
Haushaltsplan 2012

Band 2 Berichte zu Unternehmensbeteiligungen
Wirtschaftspläne

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Übersicht zur Beteiligungsstruktur	5
Übersicht zu den Geschäftsanteilen	8
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	11
City-Parkhaus GmbH	29
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft.....	39
gc Wärmedienste GmbH.....	43
Gebäudemanagement der Stadt Neuss.....	55
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	83
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	99
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	113
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH.....	143
InfraStruktur Neuss AöR	153
IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH	181
Krankenhaus-Service GmbH	195
Liegenschaften und Vermessung Neuss	209
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	233
Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH	249
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	261
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	291
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH	301
Neusser Bauverein AG	311
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH	349
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	365
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	375
Pflegeheim Herz-Jesu	381
PK Privatklinik Neuss GmbH	395
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	409

	Seite
Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)	417
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung	439
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	457
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	459
Sparkasse Neuss	469
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	523
Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH	535
Stadtwerke Neuss GmbH	545
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	569
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	595
Städtische Friedhöfe Neuss	601
Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH	621
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH	653
SWN Verkehrs- und Service AG	661
Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH	675
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	685
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	693
West-Bus GmbH	705
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH	727

Berichte zu den Beteiligungen der Stadt Neuss

Die Stadt Neuss ist im Hinblick auf ihre Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gemäß § 108 Abs. 3 Satz 2 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) verpflichtet, die Jahresabschlüsse, Lageberichte und Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen.

Ferner ist die Stadt Neuss gemäß § 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements für die Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004 in Verbindung mit § 112 Abs. 3 GO in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung verpflichtet, zur Information des Rates und der Einwohner einen Bericht über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

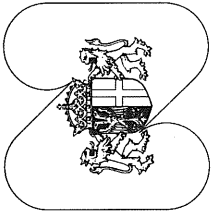
Die vorgenannten Informationspflichten werden im vorliegenden Band 2 des Haushaltsplanes 2012 wie folgt erfüllt:

- Gesamtübersichten zu den privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Neuss, Sondervermögen und finanzwirtschaftlich bedeutsamen öffentlich-rechtlichen Organisationen sowie zur Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile und deren Veränderung im Jahr 2011.
- Gesonderte Darstellung der einzelnen Beteiligungen, sofern der von der Stadt Neuss gehaltene Anteil mindestens 10 % beträgt. Darüber hinaus werden die Beteiligung an der RWE AG, die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und die Sparkasse Neuss berücksichtigt.

Dargelegt werden der jeweilige Gegenstand des Unternehmens/der Einrichtung, die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt sowie die Zusammensetzung der Organe.

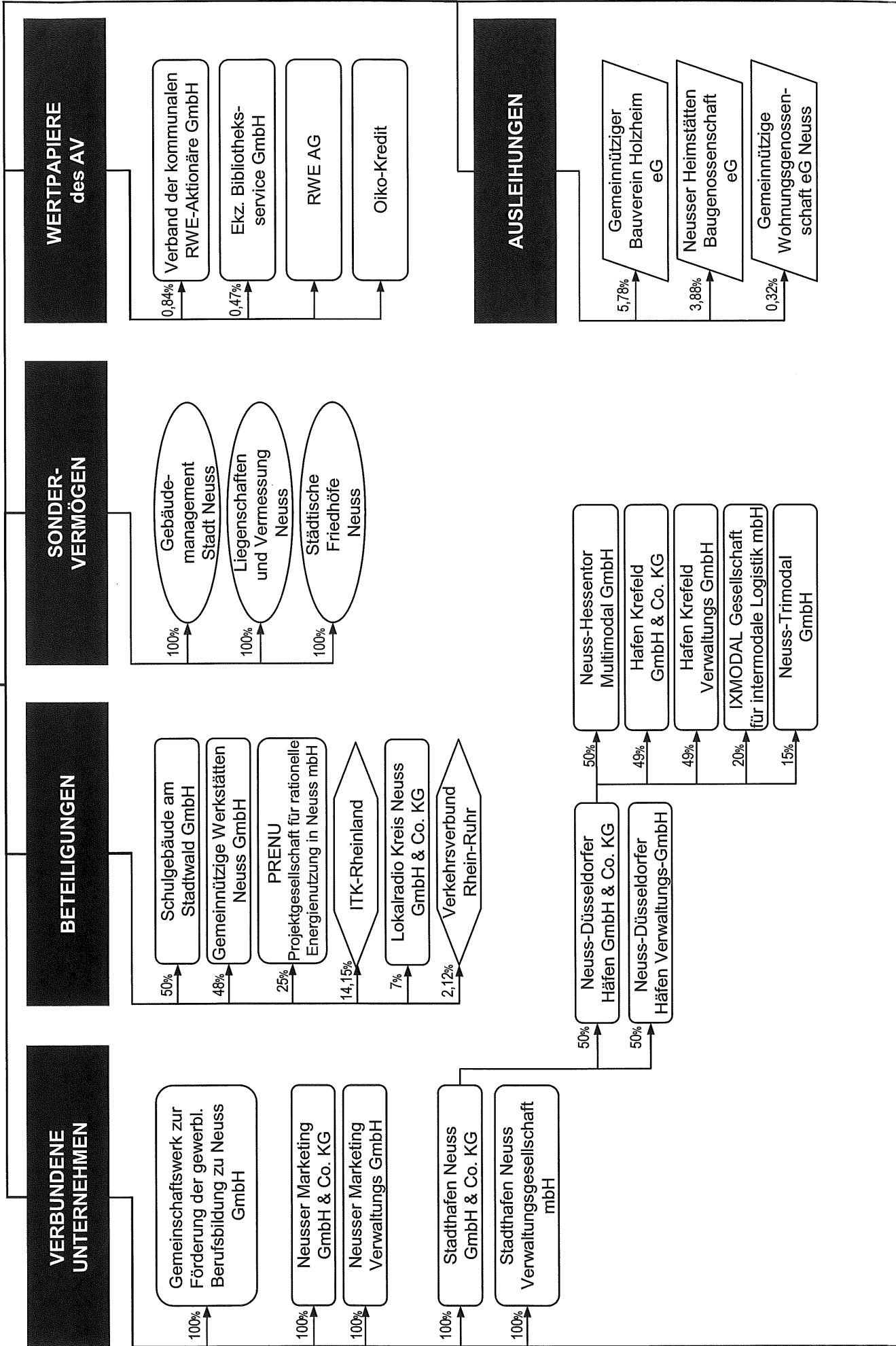
Diese allgemeinen Angaben werden ergänzt durch die von den Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellten Dokumentationen zur Entwicklung im Geschäftsjahr 2010.

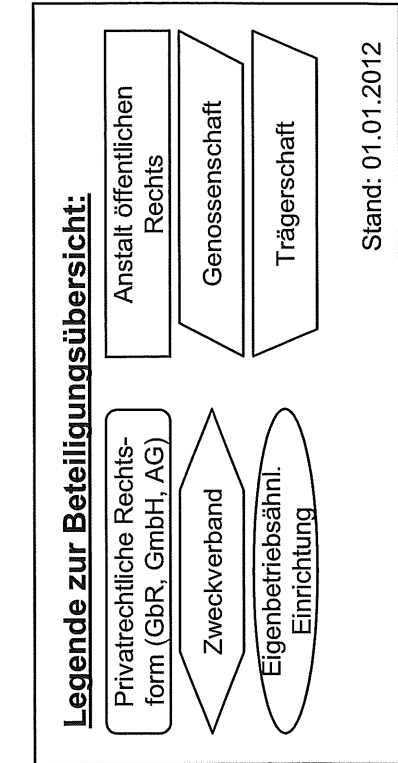
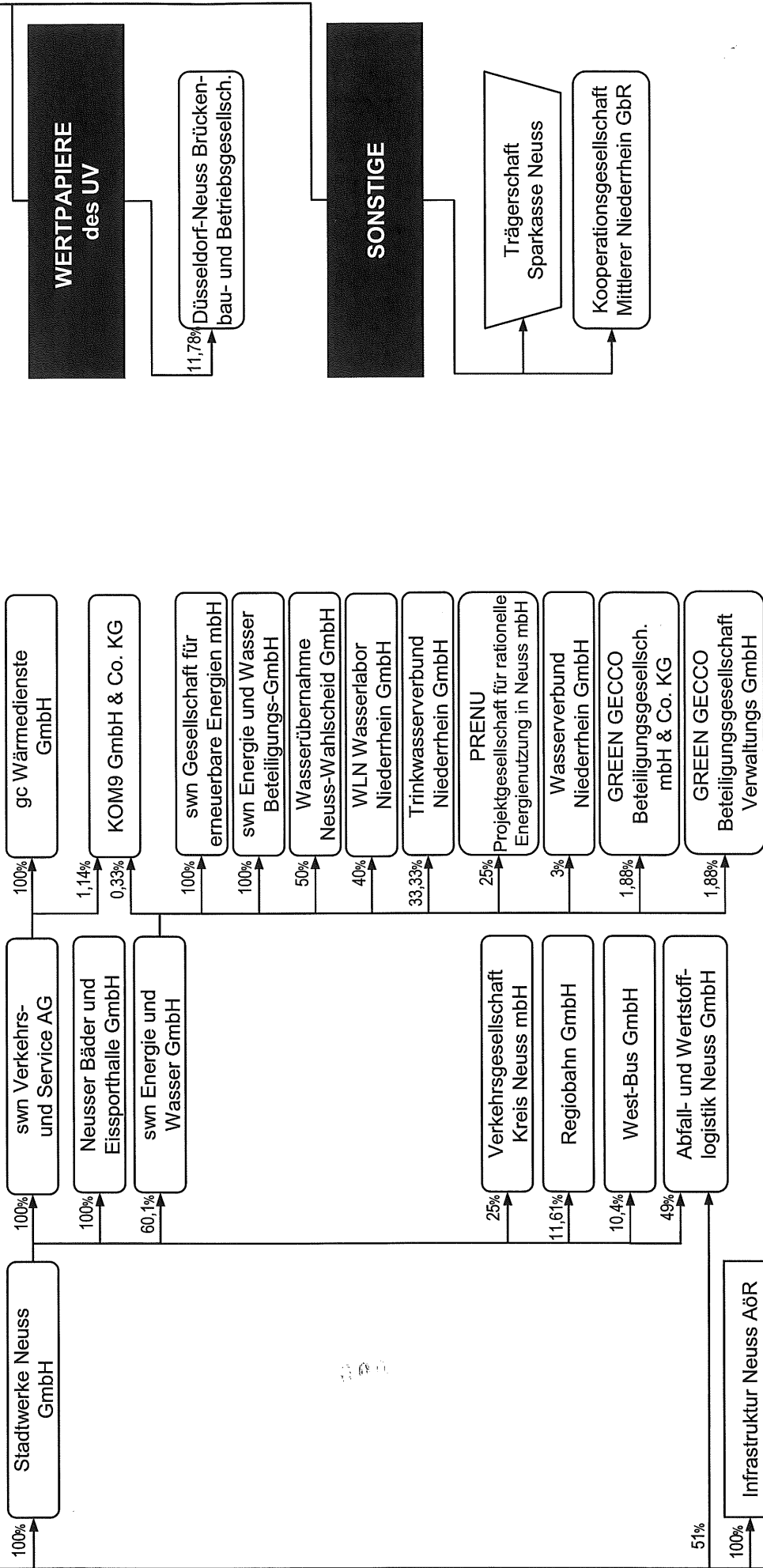
Bei den Mehrheitsbeteiligungen und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sind zudem die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2012 beigelegt.



NEUSS

STADT





Geschäftsanteile der Stadt Neuss (Direktbeteiligungen) und deren Entwicklung in 2011

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2011 in %
	31.12.2010 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2011 €	
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	40.800,00	-	-	40.800,00	51,00
City-Parkhaus-GmbH	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	919.321,72	-	-	919.321,72	11,78
Ekz. Bibliotheksservice GmbH	10.225,84	-	-	10.225,84	0,47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	Eigenbetriebsähnl. Einrichtung
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	24.000,00	-	-	24.000,00	48,00
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Neuss	15.500,00	-	-	15.500,00	0,32
Gemeinnütziger Bauverein Holzheim eG	5.920,00	-	-	5.920,00	5,78
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	307.000,00	-	-	307.000,00	100,00
InfraStruktur Neuss AöR	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Liegenschaften und Vermessung Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	Eigenbetriebsähnl. Einrichtung

Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	53.900,00	-	-	53.900,00	7,00
Neusser Bauverein AG	19.088.491,96	-	-	19.088.491,96	99,81
Neusser Heimstätten Baugenossenschaft eG	7.500,00	-	-	7.500,00	3,88
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	14.156.168,18	-	-	14.156.168,18	100,00
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Pflegeheim Herz Jesu*	25.564,59	-	25.564,59	0,00	-
PRENU Projektgesellschaft für rationale Energienutzung in Neuss mbH	6.400,00	-	-	6.400,00	25,00
RWE AG	199.991,82	-	-	199.991,82	0,01
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	50,00
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Stadtwerke Neuss GmbH	17.896.000,00	-	-	17.896.000,00	100,00
Städtische Friedhöfe Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	Eigenbetriebsähnl. Einrichtung

Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH*	15.000.000,00	100.000,00	-	15.100.000,00	100,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	1.078,83	-	-	1.078,83	0,84
Summe	68.084.862,94	100.000,00	25.564,59	68.159.298,35	

* Pflegeheim Herz-Jesu wurde zum 01.01.2011 auf das Lukaskrankenhaus gegen Gewährung eines neu gebildeten Geschäftsanteils i.H.v. 100 TEUR ausgegliedert

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Erbringung von Aufgaben der Wertstoff- und Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung, des Winterdienstes sowie weiterer Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	7.835	8.300
Eigenkapital (in TEUR) davon:	2.143	2.063
- Gezeichnetes Kapital	80	80
- Rücklagen	390	390
- Bilanzgewinn	1.673	1.593
Eigenkapitalquote (in %)	27,4	24,9
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	51	51
- Stadtwerke Neuss GmbH	49	49

Für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 850 TEUR (Vorjahr: 810 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Dr. Horst Ferfers, Beigeordneter der Stadt Neuss,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter.
Von der Stadt Neuss werden sechs und von den Stadtwerken Neuss GmbH vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehören ein Vertreter der Gesellschafterin Stadtwerke Neuss GmbH und drei Vertreter der Gesellschafterin der Stadt Neuss an.
Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Schäfer, Herrn Stadtverordneten Stolz und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Grundlagen

Die AWL führt im Auftrage der Stadt Neuss die satzungsmäßige Müllabfuhr, die Straßenreinigung sowie den Winterdienst durch. Grundlage für die Leistungserbringung ist dabei der Geschäftsbesorungsvertrag zwischen der Stadt Neuss und der AWL vom 20.06.2000.

Neben diesen satzungsmäßigen Leistungen gehört zum Aufgabenspektrum der AWL nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages auch die Erbringung anderer Dienstleistungen. Hierzu gehört neben unterschiedlichen Leistungen für andere städtische Einrichtungen auch die Bedienung privater „Dritter“. So reinigt die AWL u.a. im Auftrag der DSD GmbH die Depotcontainerstandplätze (Glas/Papier) im Neusser Stadtgebiet und betreut im Auftrag diverser Kunden deren Müllsammelplätze.

Auch im Geschäftsjahr 2010 erfüllte die AWL ihre vertraglichen Verpflichtungen im vollen Umfang. So wurde im gesamten Neusser Stadtgebiet Haus- und Sperrmüll eingesammelt und zu den Entsorgungsanlagen des Rhein-Kreis-Neuss transportiert. Weiterhin wurde ebenfalls im gesamten Neusser Stadtgebiet die separate Einsammlung von Strauch- und Baumschnitt, die Elektronikschrottsammlung, die Entleerung von ca. 570 Papierkörben im öffentlichen Straßenraum, die Beseitigung von wilden Ablagerungen, die Abfallsammlung im Straßenbegleitgrün sowie der Gefäßtauschdienst für die in der Stadt Neuss eingesetzten Müllgefäße durchgeführt. Auch die durch die Stadt Neuss auf freiwilliger Basis eingeführte Biotonne wurde im gesamten Stadtgebiet durch die AWL entleert.

Die AWL sammelt mit Unterstützung eines Dienstleisters seit dem 01.11.2008 Altpapier ein. Das gesammelte Altpapier wird über den gleichen Dienstleister gewerblich vermarktet. Für die Sammlung stehen in den Haushalten rund 25.000 blaue Altpapiertonnen und - verteilt über das gesamte Stadtgebiet - insgesamt 255 Depotcontainer für Altpapier zur Verfügung

Schließlich gehören die Abfallberatung der Neusser Haushalte sowie die Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Müllgefäßen und gesonderte Abfahren im Auftrag Dritter zum Leistungsumfang der AWL.

Neben der Entsorgung, sind die Straßenreinigung und der Winterdienst das zweite Standbein der Gesellschaft. Zur Straßenreinigung gehört die maschinelle Reinigung mit Groß- und Kleinkehrmaschinen der von der Stadt Neuss in der Straßenreinigungssatzung benannten Straßen, Radwege und sonstiger Flächen. Darüber hinaus erfolgten an Verschmutzungsschwerpunkten sowie in der Innenstadt und in vorstädtischen Ballungsräumen manuelle Reinigungen durch den Einsatz von Handkehrern. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des „Generalstreuplans“ der Stadt Neuss.

Die AWL unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9002 und ist als Entsorgungsfachbetrieb für den Bereich Einsammeln und Befördern zertifiziert.

Jahresergebnis

Die AWL hat im Geschäftsjahr 2010 einen Gewinn nach Körperschafts- u. GewSt von 1.668 T€ (Vj. 1.588 T€) erzielt.

	2009 T€	2010 T€
Umsatzerlöse	9.973	9.989
Sonstige Erträge	106	456
Materialaufwand	-1.459	-1.728
Rohertrag	8.620	8.717
Personalaufwand	-4.440	-4.275
Abschreibungen	-570	-559
Sonstige Aufwendungen	-835	-860
Betriebsergebnis	2.775	3.023
Finanzerträge	9	9
Finanzaufwendungen	-263	-215
Ergebnis vor Ertragssteuern	2.521	2.817
Außerordentlicher Aufwand	0	-313
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-903	-805
Sonstige Steuern	-30	-31
Jahresüberschuß	1.588	1.668

Die Gesamterlöse lagen mit 10,4 Mio. € im Bereich des Vorjahres (10,1 Mio. €). Auf Leistungen aus dem Bereich der städtischen Abfallentsorgungssatzung sowie der Straßenreinigungssatzung entfielen 7,4 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €), auf Erträge aus dem Sammelsystem „Blaue Altpapiertonnen“ 0,9 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €), auf Leistungen für DSD 0,25 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €) und auf sonstige Leistungen 1,85 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €).

Ergebniswirksam wirkten sich insbesondere die gestiegenen Erträge aus dem Sammelsystem „Blaue Altpapiertonnen“ aus.

Finanzlage

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.228 T€ (Vj. 2.158 T€). Die Eigenkapitalquote beträgt 27,4 % (Vj. 24,8 %); das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Die Liquidität der Gesellschaft war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 349 T€ (Vj. 461 T€) getätigt. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus Eigenmitteln.

Müllabfuhr

Die Anzahl der im Rahmen der städtischen Abfallentsorgungssatzung durch die AWL abgefahrenen Müllgefäße hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2006	2007	2008	2009	2010
Gefäße 50/120/240 l	34.590	34.637	34.737	34.947	35.014
Großbehälter 770/1.100 l	2.620	2.634	2.661	2.636	2.628
Biotonnen	5.320	6.675	7.296	7.978	8.540
Gesamt	42.530	43.946	44.694	45.561	46.182

Im Bereich Logistik hat sich die stetige Zunahme der Anzahl an Biotonnen fortgesetzt. Demgegenüber haben sich bei den anderen Gefäßgrößen keine gravierenden Änderungen ergeben.

Neben den operativen Aufgaben im Bereich der Müllabfuhr führt die AWL die Abfallberatung, die Ab-, An- und Ummeldung der Abfallgefäße sowie sonstige abfallwirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrage der Stadt durch. Im Berichtsjahr waren insgesamt ca. 7.500 graue Restmüll- und Biomüllgefäße und 390 blaue Altpapiertonnen auszutauschen, neu aufzustellen, zu reparieren bzw. abzuholen. Im Auftrag der EGN wurden zusätzlich 1.050 gelbe Behälter aufgestellt bzw. abgeholt.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die für den Bereich der neu gestalteten Innenstadt entwickelten Reinigungskonzepte, wurden aus dem Testbetrieb in den Regelbetrieb übernommen.

Die Reinigung nach Bedarf und der erhöhte Personaleinsatz in kritischen Zeiten wie Herbst und Frühjahr wurde im Regelbetrieb fortgeführt.

Aufgrund extremer Wetterverhältnisse durch starken Schneefall zu Beginn und zum Ende des Jahres 2010 waren umfangreiche Winterdienstleistungen notwendig. Der Gesamtaufwand hat den der Vorjahre deutlich übertroffen.

Sonstige Leistungen

Wie bei den Ausführungen zum Jahresergebnis bereits erwähnt, hat die AWL im Berichtsjahr weitere Aktivitäten neben Müllabfuhr und Straßenreinigung durchgeführt.

Dabei handelt es sich um unterschiedliche Geschäftsfelder, für die insgesamt 2.131 T€ (Vj. 1.981 T€) Erlöst wurden, wie die Standplatzreinigung im Auftrag von DSD (249 T€), Kraftstoffverkauf an andere Ämter (129 T€), Entsorgung Straßenkehricht (145 T€), Vermarktung Altpapier (921 T€), Standplatzpflege bei diversen Kunden (389 T€) und verschiedene andere Aktivitäten (298 T€).

Personalbereich

Wie bei Dienstleistungsunternehmen üblich, stellen die Personalkosten der AWL den größten Aufwandsposten dar.

- Personalkosten 4.274 T€ (Vj. 4.440 T€)
- Anteil an den Umsatzerlösen 42,8 % (Vj. 44,5 %)

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % gesunken. Der Rückgang wurde insbesondere durch die in 2009 vorgenommene Zuführung zur Rückstellung RZVK (124 T€) verursacht.

Ausblick

Die AWL wird weiterhin eine sichere, vertragsgemäße Entsorgung bzw. Reinigung der Stadt Neuss sicherstellen. Dabei werden alle Anforderungen der „Satzung über die nach dem Abfallwirtschaftskonzept des Kreises erforderlichen Festlegungen für die Maßnahmen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden“ erfüllt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auch im kommenden Geschäftsjahr gesichert sein. Etwa 90% der Umsätze resultieren aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Neuss bzw. mit städtischen Einrichtungen.

Bauten und Einrichtungen auf dem Betriebsgelände der AWL stammen aus dem Jahre 1983. Mittlerweile ist ein erhöhter Erhaltungsaufwand notwendig geworden. Entsprechende Maßnahmen wurden in 2006 begonnen und konnten für den Bereich des Hauptgebäudes weitgehend abgeschlossen werden. Im Platzbereich sind jedoch noch Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Hierfür sind Mittel zurückgestellt.

Die Sammlung des Altpapiers über die „Blauen Altpapiertonne“ und über die Depotcontainer wurde vertragsgemäß weiter geführt. Das Sammelergebnis wurde zum Vorjahr um 6 % auf eine Gesamtmenge von rund 9.900 t gesteigert. Der Rhein-Kreis-Neuss als Untere Abfallwirtschaftsbehörde hat im Juli 2010 gegen die AWL eine Unterlassungsverfügung mit dem Ziel, die gewerbliche Altpapiersammlung der AWL ab dem 01.01.2011 zu untersagen, erlassen. Hiergegen ist die AWL mit anwaltlicher Begleitung gerichtlich vorgegangen. Das Verfahren ist zwischenzeitlich beim OVG in Münster anhängig. Wegen anstehender Gesetzesänderungen, die maßgeblich den Sachverhalt der Altpapiervermarktung beeinflussen könnten, ist z.Zt. weder ein Ergebnis, noch ein Ende des Verfahrens zu erkennen. Im Jahre 2011 wird die Altpapiersammlung zunächst wie bisher weiter geführt.

Aufgrund der besonderen Verhältnisse im Winterdienst 2010, wird die AWL den Winterdienstesplan kritisch überprüfen und in Zusammenarbeit mit der Stadt Neuss bedarfsorientiert anpassen.

Zur Überprüfung der bei der AWL im operativen Bereich angewandten Einsatzgrundsätze, Arbeitsabläufe und Personalstrukturen wird in 2011 eine Organisationsuntersuchung durchgeführt. Hierzu wurde ein externes Fachunternehmen beauftragt.

Weitere Vorgänge nach dem Abschlußstichtag, denen eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Darstellung der Lage zukommt, sind nicht erkennbar.

Risiken für den Fortbestand der Gesellschaft sind nicht ersichtlich. Für das Geschäftsjahr 2011 wird daher wieder ein auskömmliches Ergebnis erwartet.

Neuss, den 31.03.2011

Dr. Ferfers

Lommetz

**Jahresabschluss 2010 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH,
Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2010**

Aktiva

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	€	€
A. Anlagevermögen		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Software	1.205,00	1.623,00
<u>II. Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.307.859,77	3.393.468,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.755,00	14.916,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Spezialfahrzeuge	1.196.522,00	1.318.026,00
	<u>4.516.136,77</u>	<u>4.726.410,77</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>4.517.341,77</u>	<u>4.728.033,77</u>
	<u>4.517.341,77</u>	<u>4.728.033,77</u>
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Vorräte</u>		
Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe	179.385,82	173.492,59
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118.130,68	186.853,90
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.874.269,61	3.164.473,64
3. Sonstige Vermögensgegenstände	116.836,70	16.265,49
	<u>3.109.236,99</u>	<u>3.367.593,03</u>
<u>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	4.290,95	5.100,83
Umlaufvermögen insgesamt	<u>3.292.913,76</u>	<u>3.546.186,45</u>
	<u>3.292.913,76</u>	<u>3.546.186,45</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	25.138,96	25.352,49
	<u>7.835.394,49</u>	<u>8.299.572,71</u>

Jahresabschluss 2010 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss

Passiva

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.000,00	80.000,00
II. Kapitalrücklage	359.212,29	359.212,29
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	30.908,25	30.908,25
Gewinnvortrag	5.392,99	5.392,79
IV. Jahresüberschuss	1.667.550,40	1.587.553,76
	<u>2.143.063,93</u>	<u>2.063.067,09</u>
	-----	-----
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	333.200,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.635.751,00	1.054.100,00
	<u>1.635.751,00</u>	<u>1.387.300,00</u>
	-----	-----
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.931.336,42	240,97
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 339.182,30 € (Vj. 240,97€)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195.371,03	176.903,78
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 195.371,03 € (Vj. 176.903,78 €)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	929.872,11	4.672.060,87
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 929.872,11 € (Vj. 203.293,03 €)		
davon aus Steuern 929.872,11 € (Vj. 203.293,03 €)		
	<u>4.056.579,56</u>	<u>4.849.205,62</u>
	-----	-----
	<u>7.835.394,49</u>	<u>8.299.572,71</u>
	=====	=====

Jahresabschluss 2010 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

	2010 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	9.988.617,35	9.972.802,63
2. Sonstige betriebliche Erträge	455.674,40	106.186,08
	10.444.291,75	10.078.988,71
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-738.233,47	-584.554,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-989.441,43	-874.837,25
	-1.727.674,90	-1.459.391,49
Rohergebnis	8.716.616,85	8.619.597,22
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.307.606,43	-3.314.861,13
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-966.895,62	-1.124.997,93
davon für Altersversorgung 395.967,97 € (Vorjahr 385.993,98 €)	-4.274.502,05	-4.439.859,06
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-559.369,06	-570.010,98
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-860.348,21	-835.357,47
<u>Betriebsergebnis</u>	3.022.397,53	2.774.369,71
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.336,88	9.311,20
davon gegenüber Gesellschafter 9.336,88 € (Vorjahr 9.311,20 €)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung € 31)	-215.089,28	-263.183,46
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	2.816.645,13	2.520.497,45
9. Außerordentlicher Aufwand	-312.717,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-804.987,53	-902.916,76
11. Sonstige Steuern	-31.390,20	-30.026,93
12. <u>Jahresüberschuss</u>	1.667.550,40	1.587.553,76

Anhang zum 31. Dezember 2010

1. Allgemeines

Die Gesellschaft gehört nach den Kriterien des § 267 Abs. (2) HGB zu den mittelgroßen Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss wurde gem. § 17 des Gesellschaftsvertrages nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt mit dem Ziel, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Grundsätze der Vollständigkeit und Willkürfreiheit wurden eingehalten.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz („BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahrszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Kleiderkammerbestände sowie das Kleinmaterial werden mit einem Festwert berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie wurden so bemessen, dass sie alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten abdecken. Langfristige Rückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 2.875 T€ betreffen eine Festgeldanlage bei der Stadt Neuss (2.787 T€) sowie zum Stichtag noch nicht bezahlte Leistungen für die Stadt Neuss (88 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	€
Überstunden	85.600,00
Urlaub	82.100,00
Gehälter	34.000,00
Sonstige	137.950,00
Drohverlust Altpapier	307.000,00
Haftpflicht	86.000,00
Jahresabschlusskosten	17.400,00
Beratungskosten	5.600,00
Altersteilzeit	535.801,00
Gratifikation	50.300,00
unterlassene Instandhaltung	170.000,00
Rentenzusatzversorgungskasse	124.000,00
	<u>1.635.751,00</u>

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.931.336,42	339.182,30	1.355.760,00	1.236.394,31
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195.371,03	195.371,03	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	929.872,11	929.872,11	0,00	0,00
	<u>4.056.579,56</u>	<u>1.464.425,44</u>	<u>1.355.760,00</u>	<u>1.236.394,31</u>

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2009

	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren €	mehr als 5 Jahre €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	240,97	240,97	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176.903,78	176.903,78	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.672.060,87	527.428,17	1.661.678,15	2.482.954,55
	<u>4.849.205,62</u>	<u>704.572,92</u>	<u>1.661.678,15</u>	<u>2.482.954,55</u>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das im Jahre 2010 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Sparkasse Neuss umgeschuldete Gebäudedarlehen mit einer Restschuld in Höhe von 2.931 T€.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungen der Firma EGN Entsorgungsgesellschaft mbH (29 T€), Beiträgen zur Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung (26 T€), Lieferung von Streusalz der Firma Deutscher Straßendienst (13 T€), Kosten für die Gestellung von Zeitpersonal durch die Firma ZAG (13 T€), Lieferung von Fahrzeugbauteilen durch die Firma Zöl-ler (29 T€) sowie aus der Lieferung von Treibstoffen der Firma Klocker GmbH (37 T€).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen vollständig aus Ansprüchen des Finanzamtes aus der Gewerbe-, der Körperschafts-, der Lohn- und Kirchensteuer und der Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
	T€	T€
Müllabfuhr	5.313	5.404
Straßenreinigung/Winterdienst	2.111	2.109
Gestellung Restmüllgefäße u. Biotonnen	434	479
DSD	249	267
Altpapier	921	724
Kraftstoffverkauf	129	123
Dienstleistungen	832	867
insgesamt	<u>9.989</u>	<u>9.973</u>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus Versicherungsleistungen (18 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (394 T€) sowie aus Anlagenverkäufen (9 T€) enthalten.

Außerordentliche Aufwendungen (313 T€) fielen durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 31.12.2010 an. Diese betreffen ausschließlich die Altersteilzeitrückstellung.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und Ertrag setzen sich im Wesentlichen zusammen aus 402 T€ Gewerbesteuer und 406 T€ Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag.

Die Gesellschaft hat bisher latente Steuern entsprechend § 274 HGB a.F. auf der Basis von temporären Differenzen zwischen dem handelsrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis ermittelt und von dem Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern kein Gebrauch gemacht.

Mit der Neufassung des § 274 HGB durch das BilMoG wurde das GuV-orientierte Konzept durch das international gebräuchliche Bilanz-orientierte Konzept ersetzt. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuern werden auch quasi-permanente Differenzen und – eingeschränkt - steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Für Zwecke der Bewertung der abzugrenzenden Steuern wird auf den unternehmensindividuellen Steuersatz abgestellt, der voraussichtlich im Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Differenz Gültigkeit hat. Zum 1. Januar 2010 wurden erstmals latente Steuern unter Anwendung der neuen Vorschriften ermittelt. Den latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,4 % zugrunde gelegt. Auf dieser Grundlage ergeben sich zum 31. Dezember 2010 aktive latente Steuern in Höhe von 65.712,98 €, resultierend aus Bewertungsdifferenzen in den Rückstellungen. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden aktive latente Steuern nicht aktiviert.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Daher liegt aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beträgt 124 T€.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Dienstleistungsverträgen betragen 94 T€

6. Sonstige Angaben

a) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2010	2009
Arbeitnehmer	94 ^[1]	97 ^[1]
Beamte	<u>2</u>	<u>2</u>
insgesamt	<u><u>96</u></u>	<u><u>99</u></u>

[1] davon 2 nebenamtlich

b) Honorar Abschlussprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar beträgt 14,2 T€. Es handelt sich hierbei um Abschlussprüfungsleistungen.

c) Angabe über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht üblichen Marktkonditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden nicht getätigt.

d) Leitungsorgane der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dr. Horst Ferfers, Neuss	Beigeordneter Stadt Neuss
Stephan Lommetz, Willich	Diplom-Kaufmann

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird aufgrund der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Aufsichtsrat:

Barlik, Ali (2. Stv. Vorsitzender)	Fahrer der AWL
Fantini Hans-Peter	Kaufmann
Gerhardt, Manfred	Fahrer der AWL
Goerdts, Joachim	Geschäftsführer, Rechtsanwalt
Klinkicht, Michael	Kfm. Angestellter
Kracke, Thomas	Soldat
Medeweller, Albert	Stadt Neuss Bereich Finanzen
Quiring-Perl, Angelika	Lehrerin
Pflepsen, Hermann	Fahrer der AWL
Runde, Heinz (1. Stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer SWN
Schäfer, Ingrid (Vorsitzende)	Assistentin des Vorstandes
Staps, Hannelore	Erzieherin, Leiterin Kindertageseinrichtung
Stolz, Ingo	Büroleiter
Süss, Andreas	Fahrer der AWL
Töller, Ralf	Fahrer der AWL

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 8,5 T€ (Vj. 8,3 T€).

e) Angaben zum Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.667.550,40 € erzielt. Dieser soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Neuss, den 31.03.2011

Dr. Ferfers

Lommetz

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2012 Erfolgsplan

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2012

Position	IST 2010	SOLL 2011	SOLL 2012
	T€	lt. GV 16.11.2010 T€	€
1. Umsatzerlöse			
o Geschäftsbesorgungsentgelte			
- Müllabfuhr und Abfallwirtschaft	5.313	5.442	5.716
- Straßenreinigung und Winterdienst	2.111	2.094	2.240
o Leistungen für Dritte			
- DSD	249	240	240
- Sonstige	1.762	1.100	800
o Müllgefäßgestellung	434	510	540
o Treibstoffverkauf	129	140	140
Summe	9.998	9.526	9.676
2. Sonstige Erträge	284	85	100
Erlöse/Erträge insgesamt:	10.282	9.611	9.776
3. Materialaufwand			
o Material	712	625	650
o KFZ-Kosten	338	250	290
o Fremdleistungen	641	680	650
Material/Fremdleistungen gesamt:	1.691	1.555	1.590
4. Personalaufwand	4.567	4.980	5.065
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen			
o Öffentlichkeitsarbeit	66	100	110
o Steuerberatungs- und Prüfungskosten	17	25	25
o Verwaltungskosten (Gesellschafter)	73	100	100
o Gebäude und Anlagen	230	150	180
o sonstige Aufwendungen	386	350	540
Gesamt:	772	725	955
6. EBITDA	3.252	2.351	2.166
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	559	650	625
8. EBIT (Betriebsergebnis)	2.693	1.701	1.541
9. Zinserträge	9	10	25
10. Zinsaufwand	215	75	65
11. EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	2.487	1.636	1.501
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag X	798	503	459
13. Sonstige Steuern	31	35	40
Steuern insgesamt:	829	538	499
14. Jahresergebnis	1.668	1.098	1.002

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH
Finanzplanung 2012 - 2016
Erfolgsplanung in T€



	2010	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*
	IST	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalkosten	4.567	4.980	5.065	5.166	5.270	5.375	5.483
Material, Fremdleistungen	1.691	1.555	1.590	1.622	1.654	1.687	1.721
Abschreibung	559	650	625	650	670	690	720
Zinsen	215	75	65	56	49	41	34
sonstiger Aufwand	803	760	955	984	1.013	1.044	1.075
Geschäftsbesorgungsentgelt	7.835	8.020	8.300	8.478	8.656	8.836	9.032
sonstige Erträge / Erlöse	7.424	7.536	7.956	8.155	8.359	8.568	8.782
Müllgefäßmiete	2.433	1.575	1.265	1.297	1.329	1.362	1.396
	434	510	540	545	551	556	562
Ergebnis vor KST u. GST	2.456	1.601	1.461	1.519	1.583	1.650	1.708
GSt und KST	788	503	459	477	497	518	536
Jahresergebnis	1.668	1.098	1.002	1.042	1.086	1.132	1.172

* ohne Altpapiererlöse

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL)

Wirtschaftsplan 2012

- Vermögensplan

(alle Angaben gerundet)

A) Einnahmen	
Entnahme liquide Mittel (Aktivtausch)	296.000 €
Abschreibungen lt. Erfolgsplan 2012 (Soll)	625.000 €
	<hr/>
	921.000 €
B) Ausgaben	
<u>1. Investitionen</u>	
o 1 Radlader	65.000 €
o 1 Müllwagen, Niederflur	195.000 €
o Erweiterung Calciumchloridanlage	80.000 €
o Müllgefäße	85.000 €
o sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung *	220.000 €
	<hr/>
	645.000 €
<u>2. Tilgung Darlehen</u>	276.000 €
	<hr/>
<u>3. Summe Ausgaben</u>	921.000 €
	<hr/> <hr/>

* Fahrzeugzubehör 50 T€, IT-Anlage 50 T€, Telematik für KFZ 75 T€, Betriebs- und Geschäftsausstattung 25 T€, Sonstiges 20 T€

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH(AWL)
Wirtschaftsplanung 2012

Vermögensplanung 2012 - 2016

A) Einnahmen	2012	2013	2014	2015	2016
	€	€	€	€	€
Abschreibungen	625.000	650.000	670.000	690.000	720.000
Zuführung aus liquiden Mitteln (Aktivtausch)	296.000	273.000	270.000	342.000	335.000
Einnahmen gesamt:	921.000	923.000	940.000	1.032.000	1.055.000
B) Ausgaben					
Investitionen	645.000	640.000	650.000	735.000	750.000
Darlehensstilgung	276.000	283.000	290.000	297.000	305.000
Ausgaben gesamt:	921.000	923.000	940.000	1.032.000	1.055.000

Im Betrachtungszeitraum werden liquide Mittel in Höhe von rd. 1.516.000 € für Investitionszwecke in Anspruch genommen werden müssen.

City-Parkhaus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	8.581	8.520
Eigenkapital (in TEUR)	396	257
davon:		
- gezeichnetes Kapital	26	26
- Rücklagen	80	80
- Bilanzgewinn	290	151
Eigenkapitalquote (in %)	4,6	3,0
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	100	100

Für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Frank Lubig,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

City Parkhaus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 wurden unverändert 1.575 Einstellplätze bewirtschaftet. Diese verteilen sich auf die vier Parkhäuser „Rheintor“, Rheinstraße, „Niedertor“, Adolf-Flecken-Straße, „Rathausgarage“, Michaelstraße und „Tranktor“, Europadam/Hessenstraße.

Zum 01.07.2010 wurden die Parktarife für Kurz- und Dauerparker in einigen Bereichen modifiziert. In Bezug auf die Kurzparker wurde die Taktung von € 0,35 je angefangene ¼ Stunde auf € 0,70 je angefangene ½ Stunde geändert. Somit bleibt der durchschnittliche Stundenpreis in Höhe von € 1,40 unverändert. Die gebührenfreie Parkzeit wurde von 30 Minuten auf 15 Minuten verkürzt, wenn das Parkhaus innerhalb dieser Zeit wieder verlassen wird. Die Tageshöchstgebühr wurde von € 8,00 auf € 10,00 erhöht. Sonn- und Feiertags- sowie der Abendtarif wurden von € 1,60 auf € 3,00 angepasst. Die Tarife für Dauerparker wurden durchschnittlich um 12 % angehoben.

Die Anfang des Jahres 2010 implementierte Parkraumbewirtschaftungsanlage der Firma Scheidt & Bachmann hat die an sie gestellten Erwartungen erfüllt. Das System läuft störungsfrei und ermöglicht durch moderne Steuerungs- und Auswertungsmöglichkeiten eine effiziente und kundenbedarfsorientierte Bewirtschaftung der Parkhäuser.

Die ebenfalls Anfang des Jahres 2010 begonnene Umstellung der Beleuchtungstechnik auf LED (light emitting diode) und die farbliche Illumination der Parkhäuser "Rheintor" und "Tranktor" wurde aufgrund der guten Erfahrungen im Laufe des Jahres auf das Parkhaus "Niedertor" und die "Rathausgarage" ausgedehnt. Diese Einführung führte neben der ökonomischen und ökologischen Komponente auch zu einer Aufwertung unserer Parkhäuser im Neusser Stadtbild.

Die vorgenannten Maßnahmen wurden flankiert von der Einführung eines neuen Corporate Designs und eines zeitgemäßen Internetauftritts. Die somit optimierte kundenfreundliche Funktionalität und das ansprechende Erscheinungsbild der Parkhäuser tragen maßgeblich zu einer modernen und attraktiven Außendarstellung unserer Gesellschaft bei. Ebenfalls wurde in 2010 die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Zukunftsinitiative Neuss e.V. (ZIN) durch Vereinbarung reduzierter Parkgebühren für Einzelhandelskunden fortgesetzt.

Wirtschaftliche Eckdaten 2010

Die Kurzparkererlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 von T€ 1.350 um T€ 166 (12,3 %) auf T€ 1.516. Die Erlöse der Dauerparker konnten von T€ 479 um T€ 31 (6,5 %) auf T€ 510 gesteigert werden.

Bezogen auf die einzelnen Parkhäuser verteilen sich die Aufwendungen und Erträge wie folgt: In 2010 wird für das Parkhaus „Rheintor“ ein Gewinn von T€ 154 ausgewiesen, gegenüber einem Gewinn von T€ 20 im Vorjahr. Mit dem Parkhaus „Niedertor“ konnte ein Gewinn von T€ 61 gegenüber T€ 47 in 2009 erwirtschaftet werden. Für die angepachtete „Rathausgarage“ wird ein Gewinn von T€ 31 ausgewiesen. Im Jahr 2009 handelte es sich um einen Gewinn von T€ 13. Das Parkhaus "Tranktor" verzeichnet einen Verlust von T€ 32 gegenüber T€ 30 im Vorjahr.

Die gesamten Erträge konnten von T€ 2.163 im Vorjahr um T€ 247 (11,4 %) auf T€ 2.410 gesteigert werden. Die Aufwendungen stiegen von T€ 2.113 in 2009 auf T€ 2.196 in 2010 um T€ 83 (3,9 %).

Somit ergibt sich zum 31.12.2010 ein Jahresüberschuss von insgesamt € 214.010,04 (Vorjahresergebnis € 50.160,89). Diese positive Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Modifizierung der Parktarife sowie Einsparungen im Bereich der Parkhausüberwachung und aufgrund von Energieeinsparungen durch die Implementierung der LED-Lichttechnik.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Aus der Parkhausbewirtschaftung sind keine Risiken vorhanden und werden für das Geschäftsjahr 2011 auch nicht erwartet.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2011 und 2012

Die im Jahr 2010 umgesetzten Investitionsmaßnahmen in die technische und optische Aufwertung der Parkhäuser erhöhen die Kundenzufriedenheit und sichern somit für die nächsten Jahre nicht nur nachhaltig die Vermietbarkeit der Parkhäuser sondern führen auch sowohl zu Einsparungen bei den Energie- und Wartungskosten, als auch zu einer deutlichen Reduzierung der CO₂-Emission.

Neben den planmäßigen und außerplanmäßigen Instandhaltungsmaßnahmen und bauphysikalischen Überwachungen der Parkhäuser wird auch weiterhin in die Verbesserung der Kundenzufriedenheit investiert. Auch in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 soll die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Zukunftsinitiative Neuss e.V. (ZIN) weiter fortgesetzt werden. Darüber hinaus ist beabsichtigt in 2011 unter anderem Beschallungsanlagen zur Übertragung des lokalen Radioprogramms in unseren Parkhäusern installiert werden.

Entsprechend des genehmigten Wirtschaftsplanes wird für das Geschäftsjahr 2011 voraussichtlich mit einem Jahresüberschuss von ca. T€ 264 und für das Geschäftsjahr 2012 voraussichtlich mit einem Jahresüberschuss von ca. T€ 268 gerechnet.

Neuss, 28. März 2011

City-Parkhaus GmbH

Geschäftsführung

Lubig

Rebig

City-Parkhaus GmbH, Neuss
Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
	<hr/>	<hr/>
A. <u>Anlagevermögen</u>		
Sachanlagen	7.984.151,31	7.962.465,64
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte	14.732,20	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73.044,12	40.700,72
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	509.040,13	516.118,83
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	420,00
	<hr/>	<hr/>
	<u>8.580.967,76</u>	<u>8.519.705,19</u>

Passiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
	<hr/>	<hr/>
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	80.410,73	80.410,73
III. Bilanzgewinn	289.821,90	150.811,86
	<hr/>	<hr/>
	396.232,63	257.222,59
B. <u>Sonderposten für erhaltene Zuschüsse</u>	572.167,00	619.027,00
C. <u>Rückstellungen</u>	200.537,48	49.350,00
D. <u>Verbindlichkeiten</u>	7.411.622,65	7.593.293,18
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 243.534,02 (Vj. € 292.398,25)		
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 6.574.463,27 (Vj. € 6.693.033,61)		
Davon gegenüber Gesellschafter: € 22.448,66 (Vj. € 0,00)		
Davon aus Steuern: € 245,28 (Vj. € 0,00)		
E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	408,00	812,42
	<hr/>	<hr/>
	<u>8.580.967,76</u>	<u>8.519.705,19</u>

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

vom 01.01. bis 31.12.2010

	2010		2009	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.257.462,35		2.053.778,89	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>148.158,71</u>		<u>103.071,76</u>	
		2.405.621,06		2.156.850,65
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	42.400,00		26.360,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>6.446,81</u>	48.846,81	<u>4.385,56</u>	30.745,56
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		389.638,37		316.895,22
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.214.387,27		1.270.667,76
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.429,74		6.080,76
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>381.139,84</u>		<u>388.920,26</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		376.038,51		155.702,61
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		105.382,96		48.899,29
10. Sonstige Steuern		<u>56.645,51</u>		<u>56.642,43</u>
11. Jahresüberschuss		214.010,04		50.160,89
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>75.811,86</u>		<u>100.650,97</u>
13. Bilanzgewinn		<u>289.821,90</u>		<u>150.811,86</u>

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Erläuterungen und Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 (2) Nr. 1 HGB)

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Das Erbbaurecht wird entsprechend der Laufzeit, das übrige Sachanlagevermögen entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nennwert angesetzt. Risiken bei den Forderungen sind durch ausreichende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Von den Verbindlichkeiten haben Beträge von € 6.574.463,27 eine Laufzeit von mehr als 5 Jahren.

2. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 74 unterlassene Instandhaltungen, mit T€ 17 Personal, mit T€ 21 ausstehende Rechnungen und mit T€ 15 Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz in § 266 HGB ist unter Hinweis auf § 265 Abs. 5 HGB um die Position "B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse" – eingefügt zwischen die Posten "Eigenkapital" und "Rückstellungen" – erweitert.

Es handelt sich hierbei um die beim Bau der Parkhäuser Rheintor und Niedertor von der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse.

Er wird nach der Abschreibung der Anlagegüter mit dem entsprechenden Anteil der Zuschüsse an der Gesamtfinanzierung aufgelöst.

3. Sonstige Angaben

Zu Geschäftsführern waren in 2010 bestellt:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig

Bezüge der Geschäftsführung:

	<u>laufende Bezüge</u>	<u>Tantieme</u>	<u>insgesamt</u>
	€	€	€
Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	9.600,00	8.000,00	17.600,00
Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig	<u>12.000,00</u>	<u>8.000,00</u>	<u>20.000,00</u>
Insgesamt	<u>21.600,00</u>	<u>16.000,00</u>	<u>37.600,00</u>

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von € 289.821,90 einen Betrag von € 100.000,00 auszuschütten, einen Betrag von € 74.000,00 dazu zu verwenden, das gezeichnete Kapital zu erhöhen und den Restbetrag von € 115.821,90 auf neue Rechnung vorzutragen. Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von € 75.811,86 enthalten.

Neuss, den 28.03.2011

City-Parkhaus GmbH
- Geschäftsführung -

.....
Lubig

.....
Rebig

City - Parkhaus GmbH

Wirtschaftsplan Erfolgsplan	Wirtschaftsplan 2012 - 2016		Wirtschaftsplan 2011		Wirtschaftsplan 2012		Wirtschaftsplan 2013		Wirtschaftsplan 2014		Wirtschaftsplan 2015		Wirtschaftsplan 2016	
	genehmigter Wirtschaftsplan 2011 Stand: 23.05.2011 T€	Hochrechnung Wirtschaftsplan 2011 Stand: 01.12.2011 T€	Wirtschaftsplan 2011 T€	Wirtschaftsplan 2012 T€	Wirtschaftsplan 2013 T€	Wirtschaftsplan 2014 T€	Wirtschaftsplan 2015 T€	Wirtschaftsplan 2016 T€						
Erträge														
Umsatzerlöse Dauerparker	520	527	530	532	532	534	536	538						
Umsatzerlöse Kurzzeitparker	1.570	1.522	1.600	1.617	1.617	1.629	1.642	1.655						
Umsatzerlöse aus Vermietung Fitness First	232	232	234	236	236	238	240	242						
Sonstige Erträge	88	80	106	107	107	108	109	110						
Zinserträge	6	9	8	7	7	6	5	4						
Summe Erträge	2.416	2.370	2.478	2.499	2.515	2.532	2.549							
Aufwendungen														
Zinsen	375	372	366	359	352	345	337							
Erbauzinsen	88	88	88	88	88	88	88							
Pacht Rathausgarage	71	71	71	71	71	71	71							
Parkhausüberwachung	245	247	250	253	256	259	262							
Persönliche Verwaltungskosten	49	48	48	48	48	48	48							
Sächliche Verwaltungskosten	275	250	281	284	287	290	293							
Instandhaltung	46	30	41	46	51	56	61							
Außerordentliche Instandhaltung	67	48	46	46	45	45	45							
Betriebskosten	350	357	369	382	395	408	422							
Abschreibungen	420	420	420	420	420	420	420							
Summe Aufwendungen	1.986	1.931	1.980	1.997	2.013	2.030	2.047							
Ergebnis vor Steuern	430	439	498	502	502	502	502							
Ertragsteuern	-122	-126	-146	-147	-146	-145	-145							
Ertragsteuern frühere Jahre	0	0	0	0	0	0	0							
Grundsteuer	-61	-61	-61	-61	-61	-61	-61							
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	247	252	291	294	295	296	296							

City - Parkhaus GmbH

Wirtschaftsplan Finanzplan	Wirtschaftsplan 2012 - 2016		Hochrechnung Wirtschaftsplan 2011 Stand: 29.11.2011 T€	Wirtschaftsplan 2012		Wirtschaftsplan 2013		Wirtschaftsplan 2014		Wirtschaftsplan 2015		Wirtschaftsplan 2016	
	genehmigter Wirtschaftsplan 2011 Stand: 23.05.2011 T€	T€		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Erträge													
Umsatzerlöse Dauerparker	520	527	530	532	534	536	538						
Umsatzerlöse Kurzzeitparker	1.570	1.522	1.600	1.617	1.629	1.642	1.655						
Umsatzerlöse aus Vermietung Fitness First	232	232	234	236	238	240	242						
Sonstige Erträge	41	34	59	60	62	62	63						
Zinserträge	6	9	8	7	6	5	4						
Summe Erträge	2.369	2.324	2.431	2.452	2.469	2.485	2.502						
Aufwendungen													
Zinsen	375	372	366	359	352	345	337						
Erbauzinsen	88	88	88	88	88	88	88						
Pacht Rathausgarage	71	71	71	71	71	71	71						
Parkhausüberwachung	245	247	250	253	256	259	262						
Persönliche Verwaltungskosten	49	48	48	48	48	48	48						
Sächliche Verwaltungskosten	275	250	281	284	287	290	293						
Instandhaltung	46	30	41	46	51	56	61						
Außerordentliche Instandhaltung	67	48	46	46	45	45	45						
Betriebskosten	350	357	369	382	395	408	422						
Tilgung	136	136	141	146	151	156	162						
Summe Aufwendungen	1.702	1.647	1.701	1.723	1.744	1.766	1.789						
Ergebnis vor Steuern	667	677	730	729	725	719	713						
Ertragsteuern	-122	-126	-145	-146	-146	-146	-145						
Ertragsteuern frühere Jahre	0	0	0	0	0	0	0						
Grundsteuer	-61	-61	-61	-61	-61	-61	-61						
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	484	490	524	522	518	512	507						

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

1. Öffentlicher Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag vom 20.08.1958 ist der Wiederaufbau der zerstörten Rheinbrücke zwischen Düsseldorf-Hamm und Neuss sowie der Betrieb und die Unterhaltung der Brücke vom rechtsrheinischen bis zum linksrheinischen Widerlager.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht für die betreffenden Jahre verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Am Gesellschaftsvermögen der BGB-Gesellschaft sind beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	11,7820
- Stadt Düsseldorf	75,4463
- Rheinische Bahngesellschaft AG	12,7717

Die Gesellschafterinnen sind im Verhältnis ihrer Beteiligungen stimmberechtigt.

Der Gesellschaftsvertrag wurde von der Rheinischen Bahngesellschaft AG zum 31.12.1994 und von der Stadt Düsseldorf zum 31.12.1995 gekündigt. Die BGB-Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

An den jährlichen Defiziten bzw. Überschüssen sind die Gesellschafterinnen gemäß Gesellschaftsvertrag wie folgt beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	10,8193
- Stadt Düsseldorf	77,3469
- Rheinische Bahngesellschaft AG	11,8338

Für die Geschäftsjahre 2009/10 zahlte die Stadt Neuss eine Umlage von 32 TEUR.

3. Geschäftsführung

Geschäftsführende Gesellschafterin ist die Stadt Düsseldorf.

Anlage

- Bericht über die Geschäftsjahre 2009 und 2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft Geschäftsjahre 2009/2010

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 beliefen sich die Kosten für die laufende Unterhaltung der Brücke auf insgesamt 48.100,59 Euro. Hiervon entfiel ein Betrag in Höhe von 32.351,89 Euro auf die turnusmäßige Prüfung des Brückenbauwerkes nach DIN 1076. Bereits 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung in Höhe von 125.000 Euro geleistet, so dass sich die Kosten für die Prüfung auf insgesamt 157.351,89 Euro belaufen. Für eine kleine Reparaturmaßnahme wurden 15.748,70 Euro verausgabt. Für Personalkosten wurden in 2009 37.839,76 Euro und in 2010 33.059,78 Euro (2008: 35.331,59 Euro) aufgewandt.

Die Reinigungskosten für das Jahr 2009 beliefen sich auf 73.061,61 Euro (2008: 73.061,61 Euro). Demgegenüber betrugen diese Kosten für 2010 61.181,43 Euro.


Die Ertüchtigung der Josef-Kardinal-Frings-Brücke wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Schlussrechnung erfolgte im Dezember 2010.

Das Geschäftsguthaben hat sich unter Berücksichtigung der Umlage der Gesellschafter in 2010 in Höhe von 300.000 Euro wie folgt entwickelt:

Geschäftskonto Stand 31.12.2008	./ 124.130,43 Euro
Jahresfehlbetrag	143.468,07 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2009	./ 267.598,50 Euro
Jahresüberschuss	189.955,17 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2010	./ 77.643,33 Euro

Die Zinsen für das Kapitalvermögen, die unabhängig von dem jeweiligen Betriebsergebnis der Gesellschaft an die Städte Düsseldorf und Neuss ausbezahlen sind (siehe Anlage 2), wurden bereits überwiesen.

Düsseldorf, den
Die Geschäftsführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
- Kämmerei -
Im Auftrag


Jahnke

Anlage 1
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
- Einnahme-Überschuss-Rechnung 2009/2010

Ausgaben	- Euro -	- Euro -	Einnahmen	- Euro -	- Euro -
1. Unterhaltungsaufwand			1. Finanzertrag		
a) Personalkosten	70.899,54		Zinsen für das Gesell- schafterguthaben		6,44
b) Kosten der lfd. Unterhaltung	48.100,59				
c) Reinigungskosten	134.243,04		2. Umlage		
		253.243,17	a) Stadt Düsseldorf	232.041,00	
			b) Stadt Neuss	32.458,00	
			c) Rheinische Bahngesellschaft AG	35.501,00	
2. Zinsaufwand für vorgelegte Betriebsmittel und Kapitaleinlage		276,17			300.000,00
3. Jahresüberschuss		46.487,10			
		<u>300.006,44</u>			<u>300.006,44</u>

Anlage 2
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

Zinsertrag 2010 aus dem Kapitalvermögen nach § 6 des Gesellschaftsvertrages.

Aus der Verzinsung des Kapitalvermögens von 13.600,36 Euro mit 0,63% für 2009 bzw. 0,2 % für 2010 ergibt sich ein Betrag in Höhe von 112,88 Euro.

Von diesem Betrag entfallen auf die

Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf	95,375 %	107,66 Euro
und auf die		
Gesellschafterin Stadt Neuss	4,625 %	<u>5,22 Euro</u>
		<u>112,88 Euro</u>

gc Wärmedienste GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Satzung ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der gc Wärmedienste GmbH & Co.KG, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	14.140	11.750
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.541	30
- Gezeichnetes Kapital	30	30
- Rücklagen	1.511	-
- Bilanzverlust	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	10,9	0,3
Beteiligung (in %) - SWN Verkehrs- und Service AG	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Dirk Hunke

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung sind die jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrates der SWN Verkehrs- und Service AG Bevollmächtigte des Gesellschafters.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der gc Wärmedienste GmbH 2010

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Zur Historie: Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 21. Juli 2005 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1300/2005) von der Schilden Verkehrs AG, jetzt SWN Verkehrs- und Service AG, gegründet. Gegenstand des Unternehmens war gemäß Satzung die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt. Die Firma dieser Kommanditgesellschaft lautete gc Wärmedienste GmbH & Co KG mit Sitz in Neuss, die mit gleichem Datum gegründet wurde. In 2007 trat die SWN Verkehrs- und Service AG als Kommanditistin gegen Gewährung eines Geschäftsanteils in Höhe von 5000 Euro aus der Gesellschaft aus, wodurch das Vermögen der Kommanditgesellschaft der Gesellschaft anwuchs (§ 738 BGB). Die Kommanditgesellschaft wurde aufgelöst und gelöscht. Die Gesellschaft setzt das Geschäft der KG fort. Ende 2007 wurde daraufhin ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWN Verkehrs- und Service AG abgeschlossen und in das Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft hat 2010, ihrem fünften Geschäftsjahr, mit einem besser als Plan liegenden Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 665 T€ abgeschlossen. Die Vertriebsaktivitäten der gc Wärmedienste haben dazu geführt, dass die Anzahl der Contracting-Verträge bis Ende 2010 auf inzwischen rund 1.300 Objekte angewachsen ist.

Lage

Die gc Wärmedienste GmbH unterscheidet sich von anderen Marktteilnehmern dadurch, dass sie das Wärme-Contracting-Geschäft schon lange erfolgreich betreibt und eine Methodik zur Standardisierung von Wärmeanlagen dieser Größenordnung entwickelt hat. Dieses Standardisierungsprogramm wurde weiter ausgebaut. Ziel ist es, Wärmeanlagen mit einer Größe bis ca. 1000 kW zu errichten oder zu übernehmen und mit hoher Energieeffizienz über den Vertragszeitraum zu betreiben. Als Kunden kommen hierfür Gewerbebetriebe, Hotels, Wohnimmobilien ab ca. 30 Wohneinheiten sowie öffentliche Gebäude, aber auf der anderen Seite auch Einfamilienhäuser in Frage. In 2010 wurden ca. 300 Anlagen mit einem Investitionsvolumen von rund 3,9 Mio. Euro errichtet. Damit ist gc Wärmedienste einer der am stärksten wachsenden Contracting-Anbieter in Deutschland.

Neben erdgasbefeuerten Wärmeerzeugern, bei denen insbesondere auch Blockheizkraftwerke ein hohes Contracting-Potenzial bieten, werden zunehmend Anlagen mit regenerativer Wärmeerzeugung realisiert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2010 aufgrund des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) weiter beschleunigt. Auf der anderen Seite wird gerade bei den größeren Objekten die vom Kunden geforderte Contractingleistung immer umfangreicher. Beispiele sind die Errichtung von Nahwärmenetzen, aber auch Dienstleistungen zum Einspeise-Regime für die optimale Stromvergütung bei Blockheizkraftwerken nach EEG oder KWKGesetz.

Im Vordergrund steht bei allen Vertragsformen die Optimierung des Jahresnutzungsgrades, also des Verhältnisses von eingesetzter Primärenergie zur erzeugten Endenergiedarbietung. Das Einsparpotenzial, welches allein durch die Optimierung erreicht werden kann, liegt bei 10 bis 35 Prozent. Die Umsätze aus Contracting konnten um 52 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das EBIT erhöhte sich auf 964 T€. In technische Anlagen einschließlich Anlagen im Bau wurde in Höhe von 3.900 T€ investiert; die Abschreibungen erhöhten sich um 611 T€. Für 2011 sind rund 5,3 Mio. € Umsatz geplant, die Abschreibungen werden sich auf 1,4 Mio. € erhöhen. Das EBIT soll weiter gesteigert werden.

Künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Die Contracting-Aktivitäten der gc Wärmedienste verdeutlichen in besonderer Weise die Veränderungen, denen Stadtwerke ausgesetzt sind. Während früher die Bereitstellung von Erdgas für Haushalte, Gewerbe und Industrie im Vordergrund stand, müssen heute zusätzlich energienahe Dienstleistungen in einem deutlich veränderten Marktumfeld angeboten werden. Sich in diesem Feld zu behaupten, ist eine Herausforderung aber auch eine Chance für die mittelständische Energiewirtschaft. Die Risikoerfassung und –kommunikation unter Zuordnung von Verantwortlichkeiten ist wesentlicher Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des Konzerns, das sich insoweit mittelbar auch auf diese Gesellschaft auswirkt. Dabei werden quantifizierbare und nicht quantifizierbare Chancen und Risiken definiert und überwacht. Des Weiteren findet eine laufende Budgetkontrolle statt. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung hatte die Gesellschaft in 2009 einen durch einen Zahlerswap hinterlegten Festkredit aufgenommen. Der Swap ist mit Laufzeit und Tilgungsstruktur des Kredits deckungsgleich, enthält also nur geschlossene Positionen, und sichert die Gesellschaft für 14 Jahre gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Für 2011 wird mit einem weiter steigenden positiven Ergebnis gerechnet. Der Geschäftsverlauf des ersten Quartals liegt im Plan. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist positiv einzuschätzen. Die geplanten Investitionen in Wärmeanlagen 2011 sollen aus Gesellschafterdarlehen oder Bankdarlehen und/oder durch Eigenkapitalaufstockung finanziert werden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 10. März 2011

Runde

Hunke

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro	31.12.2009 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen	13.001.568,52	10.685.025,51	30.000,00
	13.007.597,92	10.689.851,91	30.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.317,21	26.985,05	86.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	939.318,80	742.204,37	
2. Forderung gegen verb. Unternehmen	54.760,72	199.071,50	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	90.037,12	91.765,71	
	1.084.116,64	1.033.041,58	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	14.140.031,77	11.749.878,54	
	14.140.031,77	11.750.473,08	
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.029,40	4.826,40	30.000,00
II. Kapitalrücklage	13.001.568,52	10.685.025,51	0,00
	13.007.597,92	10.689.851,91	30.000,00
B. Sonderposten m. Rücklagenanteil			
	0,00	0,00	86.000,00
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	48.317,21	26.985,05	46.957,00
	48.317,21	26.985,05	46.957,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			4.770.510,32
2. Erhaltene Anzahlungen			537.138,24
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			458.209,62
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.814.261,12
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	594,54	3.270.675,75
6. Sonstige Verbindlichkeiten			736.721,03
davon aus Steuern:			11.587.516,08
EUR 1.093,76 (Vorjahr: EUR 1.503,43)			11.587.516,08
	12.244.488,65	11.587.516,08	11.587.516,08
	14.140.031,77	11.750.473,08	11.750.473,08

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	5.080.660,19		3.350.848,49	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>292.014,61</u>	5.372.674,80	<u>219.139,63</u>	3.569.988,12
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.376.970,90		1.667.544,37	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.583,68		57.850,57	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	187.662,35		114.301,50	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 1.704 €, Vorjahr 0,00 €)	7.906,80		9.831,98	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.354.116,69		742.998,10	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>441.825,78</u>	4.409.066,20	<u>665.944,28</u>	3.258.470,80
		<u>963.608,60</u>		<u>311.517,32</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00		772,07
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 117.619,23 (Vorjahr EUR 215.612,24)		298.530,77		290.613,64
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		665.077,83		21.675,75
10. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag		0,00		0,00
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		<u>-665.077,83</u>		<u>-21.675,75</u>
12. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

gc Wärmedienste GmbH Neuss

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Unbewegliches **Sachanlagevermögen** wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 1.000,00 EURO nicht übersteigen, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten, höchstens zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Zwei Gesellschafterdarlehen wurden durch Novation in die **Kapitalrücklage** eingestellt.

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

2. Forderungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Wärmeabrechnungen gegenüber Contractingkunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Verrechnung der Umsatzsteuer November und Dezember 2010.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kreditoren enthalten.

3. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Materialbezugsrechnungen und Erfolgsprämien.

4. Verbindlichkeiten

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** im Wesentlichen um zwei nicht kommunalverbürgte Bankdarlehen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** belaufen sich auf EUR 72.032,74 und betreffen Abschläge aus noch nicht abgerechneten Zeiträumen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um einen Kassenkredit von Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und um ein Darlehen von der Stadtwerke Neuss GmbH.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** bestehen zum größten Teil aus einer Darlehensschuld und Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling als wesentliche Posten enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.385	100	400	3.885
erhaltene Anzahlungen	72	72	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	523	523	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.548	3.068	761	719
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.419	819	400	1.200
Sonstige Verbindlichkeiten	297	297	0	0
	12.244	4.879	1.561	5.804

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2009

	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.771	100	400	4.271
erhaltene Anzahlungen	537	537	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	458	458	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.814	167	761	886
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.271	185	648	2.438
Sonstige Verbindlichkeiten	737	737	0	0
	11.588	2.184	1.809	7.595

Zur Sicherung der Ansprüche der Sparkasse Neuss aus den Darlehen wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpfändet.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich aus dem Wärmedienst (135 TEUR) und der Nahwärme (4.868 TEUR) sowie sonstigen Umsatzerlösen (78 TEUR) zusammen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erstattung Energiesteuer, Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung und Erträge aus Abgängen im Anlagevermögen enthalten.

Der **Materialaufwand** setzt sich im Wesentlichen aus dem Gas-, Heizöl- und Pelletbezug sowie Wartung/Reparatur der Anlagen zusammen.

Im **Personalaufwand** sind im Wesentlichen variable Anteile enthalten.

Zu den **Abschreibungen** verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Enthalten sind 344 TEUR außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich aus Verwaltungsaufwand (221 TEUR), Betriebsaufwand (22 TEUR), Vertriebsaufwand (179 TEUR) und Sonderaufwand (20 TEUR) zusammen.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2010:

Herr Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender), Neuss

Herr Dirk Hunke, Dipl. Ingenieur, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 2 Mitarbeiter neben den beiden nebenamtlichen Geschäftsführern.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesellschaft garantiert im Rahmen der Anlagencontracting-Verträge ihren Kunden die Funktionsfähigkeit der Anlagen über die Vertragslaufzeit.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahre 2009 abgeschlossen. Der Zinsswap wird zum Stichtag als offene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 122 TEUR. Der Nominalwert des Grundgeschäfts betrug ursprünglich 4 Mio. EUR.

Aufgrund der mit dem Grundgeschäft bestehenden deckungsgleichen Sicherungsbeziehung wird auf eine bilanzielle Risikovorsorge verzichtet.

Die Gesellschaft hat mit der SWN Verkehrs- und Service AG (AG Neuss, HRB 10848) am 14.6.2007 einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung am 30.10.2007 zugestimmt.

Die gc Wärmedienste GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 – 27, 41464 Neuss erhältlich.

Neuss, den 10. März 2011

Heinz Runde

Dirk Hunke

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2010	WiPI 2011	Plan 2012
Umsätze	5.081	5.344	6.723
sonst. Erträge	292	20	0
Gesamtleistung	5.373	5.364	6.723
Rohstoffbezug	-2.106	-1.757	-1.980
Materialkosten	-271	-306	-413
Fremdleistungen	-41	-102	-134
Rohertrag	2.955	3.199	4.196
Personalkosten	-196	-281	-313
Verwaltungsaufwand	-141	-336	-391
Betriebsaufwand	-170	-192	-247
Vertriebsaufwand	-131	-126	-143
sonst. betr. Aufwendungen	-442	-653	-781
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	2.318	2.264	3.102
Abschreibungen	-1.354	-1.394	-1.806
EBIT	964	870	1.296
Finanzergebnis	-299	-558	-673
EBT	665	312	623
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	665	312	623

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Finanzplanung 2012 – 2016

Mittelherkunft					
[in Tsd. EUR]	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Abschreibung	1.806	2.164	2.507	2.800	3.068
Bilanzgewinn	623	866	1.135	1.408	1.831
Kreditaufnahme / Kapitaleinlage	5.000	5.100	5.200	5.500	5.600
Liquiditätsaufbau (+) / abbau (-)	-9	6	89	41	-13
	7.421	8.137	8.930	9.749	10.486

Mittelverwendung					
[in Tsd. EUR]	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2015
Investitionen	5.056	5.015	5.015	5.015	5.015
Darlehensstilgung	1.741	2.256	2.780	3.325	3.639
Ergebnisabführung VuS	623	866	1.135	1.408	1.831
	7.421	8.137	8.930	9.749	10.486

Gebäudemanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die zentrale Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften wie Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, der Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	470.862	452.705
Eigenkapital (in TEUR)	260.922	261.675
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	262.270	263.787
- Bilanzgewinn/-verlust	- 1.398	- 2.162
Eigenkapitalquote (in %)	55,4	57,8

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter des Gebäudemanagements der Stadt Neuss war in 2010 Herr Beigeordneter Stefan Pfitzer. Weitere Betriebsleiter waren Herr Armin Krüger und Herr Hans-Jürgen Haasler.

Betriebsausschuss

Der für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der Finanzausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar – 31. Dezember 2010

Vorbemerkungen

1. Gründung Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Der Rat der Stadt Neuss hat am 16.12.2005 beschlossen, die für kommunale Zwecke genutzten Gebäude und dazugehörigen Grundstücke sowie die gebäudewirtschaftlichen Funktionen in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Gebäudemanagement der Stadt Neuss" (GMN) überzuleiten. Mit gleichem Datum wurde die Betriebssatzung beschlossen.

Das GMN wird nach § 107 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindordnung NW als wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Der Finanzausschuss der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Betriebssatzung der für das GMN zuständige Betriebsausschuss.

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurde organisatorisch in die drei Fachabteilungen

- Infrastrukturelles Gebäudemanagement
- Technisches Gebäudemanagement
- Kaufmännisches Gebäudemanagement

gegliedert.

2. Ziele des Gebäudemanagements

Mit der Überführung der städtischen Gebäudewirtschaft in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurden folgende Ziele verfolgt:

- Effizienzsteigerung durch Zentralisierung der gebäudewirtschaftlichen Leistungserbringung und Steuerung aus einer Hand
- Verbesserung der Handlungsfähigkeit durch Nutzung der kommunalrechtlichen Möglichkeiten der Eigenbetriebsverordnung
- Schaffung von Kostentransparenz (Ressourcenverbrauch) im Sinne des Neuen Kommunalen Finanzmanagements
- Kostenorientiertes Nutzerverhalten durch Begründung von Mieter- und Vermieterbeziehungen zwischen den gebäudenutzenden Dienststellen und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
- Stärkere Konzentration der Fachdienststellen auf ihre Fachaufgaben durch Entlastung von gebäudebezogenen Tätigkeiten

3. Objekte des Gebäudemanagements

Das GMN hat die Gebäude übernommen, die für kommunale Zwecke genutzt werden. Es handelt sich um ca. 200 städtische Objekte, die sich auf folgende Nutzungsbereiche verteilen:

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

- Verwaltungsgebäude
- Einrichtungen der Feuerwehr und des Rettungswesens
- Schulen
- Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Soziale Einrichtungen
- Jugendeinrichtungen und Kindergärten
- Gebäude im Sportbereich
- Gebäude des Grünflächenamtes

Immobilien, die bei anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss bilanziert sind, verbleiben bei diesen Einrichtungen. Die gebäudebezogenen Dienstleistungen für diese Objekte sollen jedoch durch das Gebäudemanagement als Service erbracht werden.

4. Leistungen des Gebäudemanagements

Die vom Hochbauamt und anderen Dienststellen wahrgenommenen gebäudebezogenen Aufgaben sind soweit wie möglich unter dem Dach des zentralisierten Gebäudemanagements zusammengefasst. Hierzu zählen im wesentlichen folgende Leistungsbe-
reiche:

- Raumbereitstellung
(Bauherrenfunktion, Bauplanung, Neubau, Umbau, An- und Verkauf, An- und Vermietung)
- Gebäudeunterhaltung
(Wartung, Reparatur, Instandsetzung, Sanierung, Modernisierung)
- Gebäudebewirtschaftung
(Reinigung, Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, Bauwesenversicherung und Abgaben)
- Sonstige gebäudewirtschaftliche Leistungen
(Hausmeisterdienste, Pflege Außenanlagen, Sicherheitstechnik, Nachrichtentechnik, Raumplanung, Rechnungswesen, Finanzen)

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Einrichtung und Gesamtwirtschaft

Das GMN ist eine Einrichtung zur Deckung des Gebäudebedarfs der Stadt Neuss für die hoheitlichen und freiwilligen städtischen Aufgaben. Aufgrund der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung besteht die Möglichkeit, dass einige Gebäude zur Erfüllung der städtischen Aufgaben nicht mehr benötigt und somit nicht mehr von der Stadt beim GMN angemietet werden müssen. Soweit hier Erkenntnisse vorlagen, wurden diese bei der bilanziellen Bewertung der betroffenen Gebäudestandorte berücksichtigt.

Für die Darstellung des verursacherorientierten Ressourcenverbrauchs wurde eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt. Demnach ist grundsätzlich jeder Gebäudestandort als eine Kostenstelle definiert.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Wegen der beschriebenen engen Verbindung mit der Stadt Neuss in Bezug auf die Gebäudebereitstellung für städtische Zwecke nimmt die Entwicklung der Gesamtwirtschaft für das GMN keine so bedeutende Rolle ein wie bei anderen Einrichtungen bzw. Unternehmungen. Dämpfend wirkt sich die seit Jahren anhaltende Verteuerung im Energiesektor aus, die weitgehend auf gestiegene Nachfrage und Verknappung der Ressourcen zurückgeht. Ein Ende des Energiepreisanstiegs ist nicht abzusehen. Trotz rückläufiger Verbräuche der Nutzer des GMN sind die Kosten angestiegen.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der weit überwiegende Teil der Umsatzerlöse des GMN geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Daneben bestehen vereinzelt Mietverhältnisse bei nicht für städtische Zwecke bzw. Aufgaben benötigten Objekten bzw. Räumen (Wohnungen in Kindergärten, Ladenlokale Rathaus u.ä.). Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 50.106,5 (Vorjahr: TEUR 48.950,5).

Die Fertigstellung von Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie von Neubauten, insbesondere im Bereich der Offenen Ganztagschule, führt zu weiteren Mieteinnahmen (Grundmiete und Bewirtschaftungskosten). In den nächsten Jahren werden zudem durch den Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen für unter Dreijährige und durch weitere Um- und Ausbaumaßnahmen an anderen Objekten zusätzliche Mieteinnahmen generiert.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die im Anhang dargestellten Investitionen wirken sich unmittelbar wertsteigernd auf das Anlagevermögen aus. Demgegenüber stehen die Abschreibungen (AfA), die das Anlagevermögen reduzieren.

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2009 hat sich die Bilanzsumme um TEUR 18.157,3 bzw. 4,0 % erhöht. Dies beruht auf der Aktivseite insbesondere auf einem Anstieg der Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe (TEUR 14.823,8) sowie der sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR 7.227,6). Dagegen verminderte sich das Sachanlagevermögen um TEUR 3.474,0. Der Anstieg auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 17.897,1) und der sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 7.305,5) sowie des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (TEUR 5.173,5). Dagegen verringerten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss aus Darlehen um TEUR -6.000,0 und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR -2.243,9. Zudem erfolgte eine Minderung der sonstigen Rückstellungen (TEUR -3.061,0), hauptsächlich resultierend aus der Inanspruchnahme der Instandhaltungsrückstellung.

Bei der Vermögensstruktur entfallen 95,2% (Vorjahr: 99,8%) auf das Sachanlagevermögen und 4,8% (Vorjahr: 0,2%) auf übrige Aktiva. Bei der Kapitalstruktur entfallen auf das Eigenkapital TEUR 260.922,3 (Vorjahr: TEUR 261.675,2) oder 55,4% (Vorjahr: 57,8%) und auf die Dauerfinanzierungsmittel (Sonderposten, Pensionsrückstellungen

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

und ähnliche Verpflichtungen, langfristige Verbindlichkeiten) 38,3% (Vorjahr: 36,1%). Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

2. Finanzlage

Die Einrichtung konnte 2010 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2011 ist die Liquidität sichergestellt. Die geplanten Investitionsvorhaben sind überwiegend durch erwirtschaftete Abschreibungen und die Aufnahme von Krediten fristgerecht finanzierbar. Die Refinanzierung erfolgt über die Mietzahlungen der Stadt Neuss bzw. der Nutzer.

Zum Stichtag 31.12.2010 betrug der Cash-Flow TEUR 14.884,0 (Vorjahr: TEUR 13.000,7). Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag 31.12.2010 auf TEUR 11.480,2 (Vorjahr: TEUR 405,2). Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 11.075,0 setzt sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 5.996,2 (Vorjahr: TEUR 8.163,0), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von TEUR 10.932,7 (Vorjahr: TEUR 11.709,9) und dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 16.011,5 (Vorjahr: TEUR 2.392,7) zusammen.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 764,4 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von TEUR 839,2) erzielt.

Die mit der Bereitstellung der Gebäude verbundenen Aufwendungen sollen i.d.R. durch die Mietzahlungen der Nutzer (in erster Linie die Stadt Neuss) voll refinanziert werden. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Stadt Neuss jedoch keine Mietzahlungen für den Gebäudestandort Heinrich-Böll-Schule geleistet, da dieser aufgegeben werden sollte. Da in der Planung noch nicht abzusehen war, ob eine Spitzabrechnung der verbrauchsabhängigen Miete erfolgen würde, wurden daher zur Vermeidung eines Fehlbetrages Leistungen des GMN im disponiblen Bereich der Gebäudeunterhaltung zurückgefahren. Mittlerweile wurde mit der Stadt Neuss eine Übereinkunft derart getroffen, dass die im Geschäftsjahr 2010 beim GMN angefallenen verbrauchsabhängigen Betriebskosten von der Stadt im Rahmen einer Spitzabrechnung (TEUR 530,1) erstattet werden. Gleichwohl ist für die zukünftigen Geschäftsjahre eine konkrete verbindliche Vereinbarung zwischen dem GMN und der Stadt Neuss bezüglich der Abrechnung der Nebenkosten zwingend erforderlich.

C. Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Ertragslage wird von den Mietzahlungen der Stadt Neuss dominiert. Solange die Stadt die bisher genutzten Gebäude und Räume weiterhin im bisherigen Rahmen nutzt, sind Ertragsminderungen nicht zu befürchten. Ertragsausfälle können eintreten, wenn die Stadt Neuss bisher genutzte Gebäude nicht mehr benötigt (s. D 2.) und die entsprechenden Mieten nicht mehr zahlt. Im Geschäftsjahr 2010 betraf dies die Heinrich-Böll-Schule. Demgegenüber steht die Möglichkeit, diese Gebäude bzw. Grundstücke zu veräußern.

Bei den in geringem Umfang vorliegenden Vermietungen an Dritte sind die im Rahmen einer Vermietertätigkeit existierenden Mietrückstands- bzw. Mietausfallrisiken vorhanden.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die beschriebenen Entwicklungen im Energiesektor führen zu höheren Bezugspreisen, die im Rahmen der Mieten für den Nutzer einen immer größeren Anteil einnehmen.

Der städtische Haushalt wird durch die Abschreibungen, die insgesamt in die Mieten einkalkuliert sind, zusätzlich belastet. Zum teilweisen Ausgleich wird daher entsprechend der Ratsbeschlüsse vom 16.12.2005 bzw. 15.06.2007 ein Betrag in Höhe der Abschreibungen abzgl. der im Haushalt ersparten Tilgung sowie einem vom Haushalt zu erwirtschaftenden Betrag vom GMN an den Haushalt wieder erstattet. Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2009 hat der Rat der Stadt Neuss am 12.12.2008 eine Verlängerung des Rückführungszeitraumes bis 2010 sowie eine Erhöhung des Rückführungsbetrages um TEUR 4.000,0 beschlossen. Die Rückführung wickelt sich im Rahmen einer Kapitalauskehrung ab und belastet das Eigenkapital im Zeitraum von 2006 bis 2010 mit insgesamt TEUR 21.688.

Für die Einrichtung sind keine weiteren wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

D. Sonstige Angaben

1. Besondere Vorgänge nach Bilanzstichtag

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 15.07.2011 wurde Herr Beigeordneter Christoph Hölter mit sofortiger Wirkung zum neuen Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt. Der bisherige Erste Betriebsleiter, Herr Stefan Pfitzer, ist altersbedingt zum 30.06.2011 aus der Funktion des Ersten Betriebsleiters ausgeschieden.

Weitere wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

2. Voraussichtliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demographischen Wandels sind auch Veränderungen im Gebäudebestand des GMN zu erwarten. Das zunehmende Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung wird zu einem verringerten Bedarf im Jugend- und Schulbereich führen, allerdings können sich durch veränderte Konzepte in diesen Bereichen zusätzliche Bedarfe ergeben. Außerdem werden im Zuge des zum 01. August 2008 in Kraft getretenen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zusätzliche Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige benötigt. Das GMN muss bestrebt sein, gemeinsam mit den Nutzern eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Gebäudestandorte zu gewährleisten. Aufzugebende Standorte könnten bei fehlendem Eigenbedarf dem freien (Grundstücks-) Markt zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin muss das GMN bei den zukünftigen Planungen darauf hinarbeiten, die größten Optimierungspotentiale für den Bau und Betrieb der Gebäude zu realisieren. Dazu sollen bereits in der Planungsphase die Aspekte der Nutzer, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Die stetig steigenden Energiepreise machen die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz bzw. Energiesparmaßnahmen erforderlich. Dazu gehört u.a. die Teilnahme am European Energy Award.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

3. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG (s. § 25 EigVO NW)
Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten gemeldet.

Neuss, 21. Juli 2011



Christoph Hölters



Armin Krüger



Hans-Jürgen Haasler

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Bilanz

AKTIVA		31.12.2010	31.12.2009	PASSIVA	
A. Anlagevermögen				31.12.2010	31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.885,79	6.605,71		
II. Sachanlagen:					
1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		141.756.968,22	141.340.537,69		
1.2 Gebäude		279.620.140,36	283.196.484,69		50.000,00
1.3 Außenanlagen		16.292.556,43	16.881.503,74		263.787.630,74
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen		437.669.665,01	441.418.526,12		-2.162.443,34
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.429.560,73	1.401.225,26		764.380,05
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		9.284.282,40	9.037.729,20		-839.218,49
Summe Sachanlagen		448.383.508,14	451.857.480,58		260.922.327,45
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		25.389,47	62.181,68		50.816.355,18
2. Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe		15.124.689,91	300.935,33		2.201.407,10
3. Sonstige Vermögensgegenstände		7.245.861,00	18.226,10		120.304.360,34
Summe Forderungen/sonst. Vermögensgegenst.		22.395.940,38	381.343,11		7.514.515,97
II. Guthaben bei Kreditinstituten		3.587,55	405.181,39		209.019,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten		74.027,64	54.006,55		
Summe Aktiva		470.861.949,50	452.704.617,34		
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital					50.000,00
II. Allgemeine Rücklage					263.787.630,74
III. Verlustvortrag					-1.323.224,85
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag					764.380,05
Summe Eigenkapital					261.675.187,40
B. Sonderposten Investitionszuschüsse		12.968.243,65			7.794.706,36
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.994.581,94			2.825.300,76
2. Sonstige Rückstellungen					13.127.041,09
Summe Rückstellungen					16.121.623,03
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					32.919.270,76
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen					4.445.323,13
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben					126.641.671,97
4. Sonstige Verbindlichkeiten					209.019,54
davon aus Steuern: 0,00 EUR					
(31.12.2009: 0,00 EUR)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR					
(31.12.2009: 0,00 EUR)					
Summe Verbindlichkeiten					180.836.638,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
					13.116,78
Summe Passiva					470.861.949,50
					452.704.617,34

Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2010 - 31. Dezember 2010

Ertrags-/Aufwandsposition	2010	2009
	-Euro-	-Euro-
Erträge (ohne sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):		
1. Umsatzerlöse	50.106.459,36	48.950.482,94
2. Sonstige betriebliche Erträge	887.683,13	670.933,27
Summe	50.994.142,49	49.621.416,21
Aufwendungen (inkl. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):		
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
a) Instandhaltung für Gebäude	3.670.487,36	4.455.926,93
b) Wartung und Instandhaltung	886.430,44	942.879,63
c) Mieten	3.994.914,25	3.807.200,06
d) Bewirtschaftungsaufwendungen (Energie u.ä.)	9.963.470,61	9.682.536,43
	<u>18.515.302,66</u>	<u>18.888.543,05</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.663.253,12	5.675.212,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.648.687,65	1.728.935,96
davon für Altersversorgung: 592.586,90		
(Vorjahr: 621.587,49)	<u>7.311.940,77</u>	<u>7.404.148,20</u>
5. Abschreibungen	14.408.442,05	13.966.357,87
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.507.914,08	2.585.541,03
Zwischensumme	42.743.599,56	42.844.590,15
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.125,80	34.470,99
davon aus verbundenen Unternehmen 0,00		
(Vorjahr: 0,00)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.484.608,22	7.638.972,68
davon an verbundene Unternehmen 0,00		
(Vorjahr: 0,00)		
Summe 3. - 8.	50.214.081,98	50.449.091,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	780.060,51	-827.675,63
9. Außerordentliche Aufwendungen	3.383,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	3.383,00	0,00
10. Sonstige Steuern	12.297,46	11.542,86
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	764.380,05	-839.218,49

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Anhang zum 31. Dezember 2010

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Gebäudemanagement der Stadt Neuss“ (GMN) und die Überführung aller Gebäude und dazugehöriger Grundstücke, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, sowie der gebäudewirtschaftlichen Aufgaben in das GMN mit Wirkung zum 01. Januar 2006 beschlossen.

Der Jahresabschluss 2010 des Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN), bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 21 bis 24 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Jahresabschluss wurde der Lagebericht gemäß den Vorschriften des § 25 EigVO NRW aufgestellt.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz („BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung anzuwenden gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 Einführungsgesetz zum HGB (EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das von der Stadt Neuss bei der Gründung zum 01. Januar 2006 auf das GMN übertragene Anlagevermögen wurde zu mit Abschlägen versehenen Bodenrichtwerten (Grundstücke), Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebäude, Außenanlagen) bzw. zu Restbuchwerten (Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben. Seit 2008 wird von der Neuregelung der Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter Gebrauch gemacht, wonach Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von bis zu 150 € sofort in voller Höhe abzuschreiben sind, während Wirt-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

schaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als 150 € bis zu maximal 1.000 € in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten einzustellen sind, der im Wirtschaftsjahr seiner Bildung und in den folgenden vier Jahren jeweils mit 20% abzuschreiben ist (Poolabschreibung).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Abzinsung ergeben würde, beibehalten, soweit der abzuzinsende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 01. Januar 2010 ergeben, werden im Berichtsjahr als außerordentlicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen (einschließlich der Anlagen im Bau) im Geschäftsjahr 2010 ist aus dem beigefügten Anlagennachweis zu ersehen. Bei den ausgewiesenen Zugängen in Höhe von TEUR 11.474,8 handelt sich insbesondere um folgende Baumaßnahmen u.ä. (>TEUR 150,0):

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Maßnahme	TEUR	*
Feuerwache Nordstadt (KP II)	1.102,0	x
Ertüchtigung Rathaus (KP II)	167,2	x
Die Brücke (KP II)	1.294,2	x
Erweiterung OGS Kreuz-/Martin-Luther-Schule (KP II)	1.320,5	x
Neubau Dreifeldsporthalle u. PZ Realschule Südstadt (KP II)	1.972,2	x
Erweiterung Mensa Marie-Curie-Gymnasium (1)	451,0	x
Erweiterung Vereinsheim Hubert-Schäfer-Sportpark	251,4	x
Gesamtsanierung Gebrüder-Grimm-Schule	471,8	
Modernisierung naturwissenschaftlicher Räume Ganztags- hauptschule Weißenberg	152,4	
Mensa Gymnasium Norf	359,2	
Mensa Nelly-Sachs-Gymnasium	321,6	
Mensa Quirinus-Gymnasium	361,9	
Grundstück Feuerwache Nord	158,6	
Teilgrundstück Richard-Schirrmann-Schule	482,8	
St. Konrad-Schule (Brandschutz)	223,7	

- Die in Spalte 3 mit „x“ gekennzeichneten Projekte sind als Anlagen im Bau erfasst.

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden das Grundstück An der Schlepfbahn 5 mit dem dazugehörigen Wohnheim, das Grundstück und Gebäude Kita Franz-Leuninger-Straße sowie ein Teilgrundstück des Quirinus-Gymnasiums veräußert.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 sind insbesondere folgende Baumaßnahmen geplant:

- Modernisierung naturwissenschaftlicher Räume in weiterführenden Schulen
- Schulbauprogramm/Brandschutz
- Erweiterung Marie-Curie-Gymnasium
- Umbau zur gebundenen Ganztagsrealschule Südstadt
- Umbau U3 Kita Am Kivitzbusch
- Erweiterung U3-Betreuung Haus Derikum

Bei folgenden Objekten (Gebäudeteilen) wurden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund erheblicher Investitionen in die bestehende Gebäudesubstanz eine Änderung der (Rest-)Nutzungsdauer vorgenommen:

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Objekt	(Rest-) Nutzungs- dauer ALT	(Rest-) Nutzungs- dauer NEU
Burgunderschule	20	30
Gebrüder-Grimm-Schule	20	50
Leoschule	20	30
Geschwister-Scholl-Hauptschule	20	30
Außenanlagen Geschwister-Scholl- Hauptschule	20	30
Außenanlagen Gebrüder-Grimm-Schule	20	30

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich mit TEUR 18,8 (Vorjahr: TEUR 54,8) überwiegend um Forderungen aus Mieten/Pachten und Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen. Des Weiteren bestehen sonstige Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 6,6 (Vorjahr: TEUR 7,4). Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen an die Stadt und andere Eigenbetriebe setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	Vorjahr TEUR
Stadt Neuss	15.084,3	273,0
Städtische Friedhöfe Neuss (SFN)	8,1	0,4
Krankenheim Herz Jesu	12,7	16,4
Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)	19,6	11,1
Summe	15.124,7	300,9

Die Forderungen an die Stadt betreffen zum überwiegenden Teil mit TEUR 11.476,6 das Unterkonto des GMN beim zentralen Cash-Management der Stadt Neuss, welches bei der WestLB geführt wird. Über dieses wird täglich das laufende Konto des GMN bei der Sparkasse Neuss ausgeglichen. Aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Gesamtabschlusses der Stadt Neuss wurde im Rahmen der Bilanzierungsvorgaben für die zugrundeliegenden Einzelabschlüsse festgelegt, dass die in den Cashpool eingebrachten Finanzmittel als Forderung an die Stadt Neuss darzustellen sind. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter der Bilanzposition „Guthaben bei Kreditinstituten“.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von TEUR 2.706,7 aus der Weiterleitung von Zuwendungen des Landes NRW im Rahmen des Konjunkturpaketes II. Desweiteren ergeben sich insbesondere ein Erstattungsanspruch bezüglich der Nutzung des Rathauses Promenade durch die ARGE in Höhe von TEUR 375,3 (Vorjahr: TEUR 0,0), Mietforderungen in Höhe von TEUR 308,2

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

(Vorjahr: TEUR 0,0) sowie Personalkostenerstattungsansprüche von insgesamt TEUR 88,5 (Vorjahr: TEUR 156,7).

Bei den Forderungen gegen die anderen Einrichtungen handelt es sich hauptsächlich um Personal- und Verwaltungskostenerstattungsansprüche.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 7.241,2 im Wesentlichen Forderungen gegen das Land NRW, die sich aufgrund noch nicht abgerufener und ausgezahlter Mittel aus dem Konjunkturpaket II ergeben (s. auch sonstige Verbindlichkeiten). Darüber hinaus sind in dieser Position debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 1,9 (Vorjahr: TEUR 0,9), Schadensersatzansprüche von TEUR 2,2 (Vorjahr: TEUR 4,7) sowie sonstige Forderungen von TEUR 0,6 (Vorjahr: TEUR 2,2) enthalten.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei dem Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 3,6) handelt es sich um zwei Treuhandkonten für Mietkautionen. Im Vorjahr wurde hier auch das Unterkonto des GMN beim zentralen Cash-Management der Stadt Neuss ausgewiesen (s. Forderungen an die Stadt).

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft hauptsächlich die im Dezember 2010 geleisteten Mietzahlungen in Höhe von TEUR 17,4 (Vorjahr: TEUR 15,4) sowie die Beamtenbesoldungen und Versorgungsbezüge einschließlich der damit zusammenhängenden Steuerbelastungen in Höhe von TEUR 33,4 (Vorjahr: TEUR 26,1) für Januar 2011.

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt:

	<u>Stand</u> <u>01.01.2010</u> Euro	<u>Verlust 2009</u> Euro	<u>Veränderung</u> <u>Rücklage</u> Euro	<u>Jahresüber-</u> <u>schuss</u> Euro	<u>Stand</u> <u>31.12.2010</u> Euro
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	263.787.630,74	0,00	-1.517.240,00	0,00	262.270.390,74
Verlustvortrag	-1.323.224,85	-839.218,49	0,00	0,00	-2.162.443,34
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-839.218,49	839.218,49	0,00	764.380,05	764.380,05
Summe	261.675.187,40	0,00	-1.517.240,00	764.380,05	260.922.327,45

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Der Rat der Stadt Neuss hat am 16.12.2005 bzw. 15.06.2007 beschlossen, dass das GMN die in den Mietzahlungen der Stadt einkalkulierten Abschreibungsbeträge bis zum Jahre 2009 mit abnehmender Tendenz teilweise an den städtischen Haushalt zurückführt. Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2009 hat der Rat der Stadt Neuss am 12.12.2008 eine Verlängerung des Rückführungszeitraumes bis 2010 sowie eine Erhöhung des Rückführungsbetrages beschlossen. Im Jahr 2010 erfolgte letztmalig eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von TEUR 2.000,0 (Vorjahr: TEUR 4.000,0).

Gleichzeitig erfolgte eine unentgeltliche Übertragung eines Grundstücks durch die Stadt Neuss, welches bis zum 31.12.2009 als Grünfläche bei dieser bilanziert war (TEUR 482,8).

Die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2010	7.794.706,36
Zugang	5.462.395,06
Auflösung	288.857,77
Stand 31.12.2010	12.968.243,65

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 12.968,2) handelt es sich um Zuschüsse der Stadt Neuss zu Investitionsmaßnahmen des GMN in Höhe von TEUR 1.924,9 (Vorjahr: TEUR 1.999,6), um Landeszuweisungen für Investitionen (OGS, Konjunkturpaket II, Mensen) in Höhe von TEUR 11.007,3 (Vorjahr: TEUR 5.768,7) sowie um Zuwendungen Dritter in Höhe von TEUR 36,0 (Vorjahr: TEUR 26,4).

Der Zugang im Wirtschaftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 5.462,4 betrifft mit TEUR 5.451,1 Landeszuweisungen im Rahmen des Konjunkturpaketes II und der Mensen sowie mit TEUR 11,3 Zuschüsse von Dritten.

Die Auflösung erfolgt parallel zur Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	Stand 01.01.2010 Euro	Anpassung BilMoG Euro	Inan- spruch- nahme Euro	Auflö- sung Euro	Zuführung Euro	Stand 31.12.2010 Euro
Pensionen	2.681.120,00	0,00	9.183,00	0,00	186.114,00	2.858.051,00
Rentenverpflich- tungen	144.180,76	0,00	0,00	7.649,82	0,00	136.530,94
Beihilfe	489.304,00	0,00	0,00	0,00	50.296,00	539.600,00

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Rückstellung	Stand 01.01.2010 Euro	Anpassung BilMoG Euro	Inan- spruch- nahme Euro	Auflö- sung Euro	Zuführung Euro	Stand 31.12.2010 Euro
Unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren	14.616.184,90	0,00	5.257.791,03	0,00	0,00	9.358.393,87
Urlaub	266.287,35	0,00	266.287,35	0,00	237.761,34	237.761,34
Jahresabschlussprüfung und -erstellung	35.709,50	0,00	35.709,50	0,00	36.300,75	36.300,75
Ausstehende Rechnungen	388.399,81	0,00	320.939,92	67.459,89	2.566.877,67	2.566.877,67
Überstunden	23.200,51	0,00	23.200,51	0,00	18.393,62	18.393,62
Altersteilzeit	358.899,00	3.383,00	130.281,00	0,00	0,00	232.001,00
Kostendämpfungspauschale	10.100,00	0,00	0,00	10.100,00	0,00	0,00
Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)	0,00	0,00	0,00	0,00	137.712,81	137.712,84
Summe	19.013.385,83	3.383,00	6.043.392,31	85.209,71	3.233.456,22	16.121.623,03

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW nicht nach den Neuregelungen des BilMoG bilanziert. Die versicherungsmathematische Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt durch den Personalservice der Stadt Neuss auf Basis der Richtttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinsfußes von 5 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 60 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen wird mit einem Zinsfuß von 5,5% ermittelt.

Bezüglich der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB vom Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte ebenfalls durch den Personalservice der Stadt Neuss. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richtttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, Köln. Die Rückstellung wurde nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Gehaltstrends sind mit 1,5% eingerechnet. Durch die Umstellung der Bewertung der Altersteilzeitrückstellung nach BilMoG zum 01.01.2010 ergibt sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 3,4.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten 2010 und 2009 sind aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegeln zu entnehmen:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre	gesichert
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.816.355,18	452.672,45	3.673.820,00	46.689.862,73	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.201.407,10	2.201.407,10	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	120.304.360,34	6.304.360,34	24.000.000,00	90.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	7.514.515,97	7.514.515,97	0,00	0,00	0,00
Summe	180.836.638,59	16.472.955,86	27.673.820,00	136.689.862,73	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2009					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre	gesichert
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.919.270,76	260.423,56	2.353.740,71	30.305.106,49	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.445.323,13	4.445.323,13	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	126.641.671,97	6.641.671,97	24.000.000,00	96.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	209.019,54	209.019,54	0,00	0,00	0,00
Summe	164.215.285,40	11.556.438,20	26.353.740,71	126.305.106,49	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um fünf Darlehen bei der NRW.BANK in Höhe von insgesamt TEUR 50.079,4 und zwei Darlehen bei der KfW-Bank in Höhe von TEUR 736,8, wobei zwei Darlehen der NRW.BANK in 2010 neu aufgenommen wurden (TEUR 18.157,4). Im Wirtschaftsjahr 2010 erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 260,3 und Zinszahlungen in Höhe von TEUR 1.289,9.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus Schuldverhältnissen gegenüber Dritten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>2010</u> TEUR	<u>Vorjahr</u> TEUR
Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120.000,0	126.000,0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	304,4	639,7
Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)	0,00	2,0
Summe	120.304,4	126.641,7

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens und wurden dem GMN bei der Gründung zum 01.01.2006 wirtschaftlich übertragen. Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 2006 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufes bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 5% bis zum 15.11.2030 festgeschrieben.

Darüber hinaus handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss insbesondere um die Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 147,4 (Vorjahr: TEUR 89,1), Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag für Dezember 2010 in Höhe von TEUR 73,4 (Vorjahr: TEUR 80,2) sowie um den Erschließungsbeitrag Kindergarten Kurze Straße in Höhe von TEUR 68,9 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten mit TEUR 7.241,2 überwiegend Verbindlichkeiten aus noch nicht erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II (s. auch sonstige Vermögensgegenstände). Darüber hinaus sind in dieser Position insbesondere noch Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 264,8 (Vorjahr: 195,7) enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Dezember 2010 erhaltene Mieteinnahmen für Januar 2011.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des GMN beinhalten mit TEUR 50.106,5 ausschließlich Erträge aus der Vermietung bzw. Verpachtung von Gebäuden und Räumlichkeiten (Vorjahr: TEUR 48.950,5). Der Hauptanteil an diesen Miet- und Pächterträgen entfällt dabei mit TEUR 48.164,2 auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss (Vorjahr: TEUR 47.267,3). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Miet- und Pächterträge in Höhe von TEUR 71,8 (Vorjahr: TEUR 72,7) enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u.a. auf Ertragszuschüsse und Kostenerstattungen TEUR 162,3 (Vorjahr: TEUR 298,9) sowie auf Verwaltungskosten-erstattungen TEUR 25,4 (Vorjahr: TEUR 28,5) und Telefonkostenerstattungen für die vom GMN betriebene städtische Telefonanlage TEUR 73,0 (Vorjahr: TEUR 76,6). Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden in Höhe von TEUR 288,9 (Vorjahr: TEUR 126,5), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 85,2 (Vorjahr: TEUR 40,3) erfasst. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus Grundstücksverkäufen in Höhe von TEUR 605,2 (Vorjahr: TEUR 0,0) enthalten, welchen Anlagenabgänge von TEUR 468,7 (Vorjahr: TEUR 0,0) entgegenstehen. Periodenfremde sonstige betriebliche Erträge sind in Höhe von TEUR 5,3 (Vorjahr: TEUR 10,3) enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen in Höhe von TEUR 3.670,5 (Vorjahr: TEUR 4.455,9), Bezugskosten für Strom, Wasser und Heizenergie in Höhe von TEUR 7.090,5 (Vorjahr: TEUR 6.874,1) sowie aus Miet- und Pacht aufwendungen (einschließlich periodenfremder Aufwendungen) für angemietete Gebäude, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt in Höhe von TEUR 3.994,9 (Vorjahr: TEUR 3.807,2). Darüber hinaus werden in dieser Position u.a. noch mit TEUR 2.118,1 (Vorjahr: TEUR 2.103,9) Aufwendungen für die Reinigung der Gebäude erfasst sowie Grundbesitzabgaben in Höhe von TEUR 464,2 (Vorjahr: TEUR 476,9) und Wartungskosten in Höhe von TEUR 886,4 (Vorjahr: TEUR 942,9). Die im Zusammenhang mit den Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 180,4 (Vorjahr: TEUR -9,0).

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem GMN direkt zugeordneten Mitarbeiter in Höhe von TEUR 7.311,9 (Vorjahr: 7.404,1) erfasst. Davon entfallen TEUR 49,2 (Vorjahr: TEUR 10,0) auf periodenfremde Aufwendungen. Die sozialen Abgaben betragen dabei TEUR 997,6 (Vorjahr: TEUR 1.045,4), die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR 592,6 (Vorjahr: TEUR 621,6) und die Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen TEUR 58,5 (Vorjahr: TEUR 61,9).

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich wie folgt:

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

	2010*	Vor- jahr*
Beamte	11,00	10,50
Tariflich Beschäftigte	189,50	195,25
	200,50	205,75
Auszubildene	0	0
Summe	200,50	205,75

* Stand im Jahresmittel

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 627,0 (Vorjahr: TEUR 582,7), Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 341,4 (Vorjahr: TEUR 342,0), Sachverständigenkosten und Kosten für die externe Betreuung PPP VHS/Musikschule in Höhe von TEUR 311,6 (Vorjahr: TEUR 309,5), Telefongebühren des GMN, der Ämter, der Schulen etc. in Höhe von TEUR 98,6 (Vorjahr: TEUR 98,0) sowie Aufwendungen für die Nutzung der beim GMN verwendeten Hard- und Software in Höhe von TEUR 282,0 (Vorjahr: TEUR 301,7). Zudem sind in dieser Position Büro- und Betriebsbedarf in Höhe von TEUR 301,3 (Vorjahr: TEUR 365,9) enthalten. Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 177,3 (Vorjahr: TEUR 28,9) angefallen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von TEUR 14,1 (Vorjahr: TEUR 34,5) handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Entgelte aus der Verzinsung des in das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogenen Girokontos des GMN. Periodenfremde Zinserträge sind in Höhe von TEUR 0,1 (Vorjahr: TEUR 0,0) angefallen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Entgelte für das Darlehen der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 6.187,5 (Vorjahr: TEUR 6.487,5). Darüber hinaus ergeben sich insbesondere langfristige Zinsaufwendungen für die bei den Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen in Höhe von TEUR 1.289,9 (Vorjahr: TEUR 1.149,8) sowie kurzfristige Zinsaufwendungen für das in das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogene Girokonto des GMN in Höhe von TEUR 1,6 (Vorjahr: TEUR 1,7). Periodenfremde Zinsaufwendungen sind in Höhe von TEUR 0,3 (Vorjahr: TEUR 0,0) enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR 3,4) resultieren aus der BilMoG-Umstellung zum 01. Januar 2010 und ergeben sich aus der Änderung der Bewertung der Altersteilzeitrückstellung.

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Grundsteuer.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Aus dem Saldo der dargestellten Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 764,4 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von TEUR 839,2). Die Betriebsleitung empfiehlt den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Der städtische Haushalt wird durch die Abschreibungen, die in die Mieten einkalkuliert sind, zusätzlich belastet. Zum teilweisen Ausgleich wird daher gemäß den Ratsbeschlüssen vom 16. Dezember 2005 bzw. 15. Juni 2007 ein Betrag in Höhe der Abschreibungen abzüglich der im Haushalt ersparten Tilgungen sowie einem vom Haushalt zu erwirtschaftenden Betrag vom GMN an den Haushalt wieder erstattet. Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2009 hat der Rat der Stadt Neuss am 12.12.2008 eine Verlängerung des Rückführungszeitraumes bis 2010 sowie eine Erhöhung des Rückführungsbetrages um TEUR 4.000,0 beschlossen. Die Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage (2010: TEUR 2.000,0) führt zu einem Überschuss, der in Ausführung der o.g. Ratsbeschlüsse an die Stadt Neuss abzuführen ist. Dieser Überschuss belastet aber tatsächlich das Eigenkapital beim GMN (2006 bis 2010 insgesamt: TEUR 21.688,0).

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Bauaufträgen bestehen bis zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 11.995,5.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Wärmelieferverträgen (Wärme-Contracting).

Die beim GMN beschäftigten Mitarbeiter (außer Beamte) sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Basis für die Versorgungszusage ist der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Altersvorsorge TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlage beträgt 4,25% des umlagepflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Der Umlagesatz kann als konstant angesehen werden. Die Höhe des Sanierungsgeldes wird bis zu einer abschließenden Kapitaldeckung des Zusatzversorgungssystems voraussichtlich weiter steigen. Die Höhe des umlagepflichtigen Entgeltes lag in 2010 bei TEUR 5.268,3.

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2010 nicht.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

VI. Sonstige Angaben

Betriebsausschuss

Der zuständige Betriebsausschuss für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Abs. 1 der Betriebssatzung der Finanzausschuss des Rates der Stadt Neuss.

Der Finanzausschuss trat in 2010 zu 5 Sitzungen zusammen.

Folgende Stadtverordnete waren 2010 Mitglied des Finanzausschusses:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Kaster, Klaus Karl (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. Nikolai, Ursula Selbständig, Kauffrau
Stv. Jansen, Arno (stellv. Vorsitzender) Volljurist	Stv. van der Kemp, Hans-Joachim Verwaltungsbeamter
Stv. Wellens, Stephanie Redakteurin	Stv. Bongards, Dirk Dipl. Jurist/Verlagskaufmann
Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin	Stv. Hau, Rita Hausfrau
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
Stv. Dr. Geerlings, Jörg Rechtsanwalt	Stv. Knipprath, Rolf Rentner
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Goerd, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer
Stv. Baum, Karl-Heinz Dipl. Verwaltungswirt i.R.	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin/selbst. Kauffrau
1. stellv. BM Nickel, Thomas Versicherungsdirektor	Stv. Rosen, Sebastian Dipl. Kaufmann
Stv. Leitermann, Frank Dipl. Bankbetriebswirt	Stv. London, Heinz Dipl. Ingenieur
Stv. Kracke, Thomas Berufssoldat/Dipl. Kaufmann	Stv. Quiring-Perl, Angelika Lehrerin
Stv. Thywissen, Christian Paul Kaufmann	Stv. Kaumanns, Thomas Student
Stv. Eßer, Hubert Betriebswirt	Stv. Zehnpfennig, Stephan Angestellter
Stv. Breuer, Reiner Volljurist	Stv. Rohmer, Hartmut Direktor Landeskriminalamt a.D.
Stv. Reimann, Rainer Rechtsanwalt	Stv. Hemmer, Felix Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stv. Pollack, Helga Betriebswirtin a.D.	Stv. Wendt, Reinhard Josef Kaufmann

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
2. stellv. BM Staps, Hannelore Leiterin Kindertageseinrichtung	Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin
Stv. Wennmacher, Felizitas Steuerfachgehilfin	Stv. Pickert-Goldenbogen, Bernhard IT-Berater
Stv. Hinzen, Burkhard Steuerberater	Stv. Klinkicht, Michael kaufmännischer Angestellter
Stv. Arndt, Ingeborg Bankangestellte	Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt
Stv. Dr. Rohde, Achim Rechtsanwalt	Stv. Dr. Köppen, Heinrich akademischer Direktor a.D.
Stv. Quentin, Gerhard Rechtsanwalt	Stv. Lakner, Daniela Krankenschwester

Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten vom GMN keine Bezüge.

Betriebsleitung

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 27.03.2009 wurden mit Wirkung zum 01.04.2009 Herr Stefan Pfitzer zum Ersten Betriebsleiter und Herr Armin Krüger und Herr Hans-Jürgen Haasler zu weiteren Betriebsleitern bestellt. Der Rat der Stadt Neuss hat mit Beschluss vom 15.07.2011 Herrn Beigeordneten Christoph Hölters mit sofortiger Wirkung zum neuen Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt. Der bisherige Erste Betriebsleiter, Herr Stefan Pfitzer, ist altersbedingt zum 30.06.2011 aus der Funktion des Ersten Betriebsleiters ausgeschieden.

Die Betriebsleiter erhielten vom GMN im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 158.305,94 EUR, davon entfallen auf Herrn Haasler 58.367,55 EUR und auf Herrn Krüger 99.938,39 EUR. Herr Pfitzer hat im Geschäftsjahr 2010 keine Bezüge vom GMN erhalten.

Mitarbeiter

In 2010 waren beim GMN durchschnittlich 200,5 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 11 Beamte und 189,5 tariflich Beschäftigte.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf 35.000 EUR brutto.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010:

der Bürgermeister der Stadt Neuss, Herr Herbert Napp
der Erste Betriebsleiter des GMN, Herr Stefan Pfitzer
die weiteren Betriebsleiter des GMN, Herr Hans-Jürgen Haasler und Herr Armin Krüger
die Stadt Neuss
die anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss: <ul style="list-style-type: none">• Liegenschaften und Vermessung Neuss• Städtische Friedhöfe Neuss• Städtisches Krankenhaus Herz Jesu

Mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss und den Betriebsleitern des GMN bestanden im Berichtsjahr keine Geschäftsbeziehungen.

Das GMN unterhält mit der Stadt Neuss umfangreiche Mietbeziehungen, was sich in den Umsatzerlösen des GMN widerspiegelt, denn der überwiegende Teil der Umsatzerlöse geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Die Kalkulation der Miete erfolgt dabei nach Kostengesichtspunkten, d.h. es handelt sich um eine reine Kostenmiete. Aus privatwirtschaftlicher Sicht stellt dies durchaus eine marktunübliche Vorgehensweise dar, da private Immobilienunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht arbeiten. Im Kommunalbereich allerdings handelt es sich um eine gängige Praxis, wie der Vergleich mit anderen Kommunen zeigt. Zudem ist es sehr schwierig, für die Grundstücke und Gebäude aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung geeignete Mieter zu finden.

Neuss, 21. Juli 2011


Christoph Hölters


Armin Krüger


Hans-Jürgen Haasler

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Anlagenspiegel
Wirtschaftsjahr 01.01.2010 - 31.12.2010

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte am			Kennzahlen		
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Herstellungskosten	Abschreibungen kumuliert	Zugang, d.h. Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abgang, d.h. angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Ende des Wirtschaftsjahres	Restbuchwerte am Jahresbeginn	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	v.H.	v.H.	13	14
	01.01.2010	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
A. Anlagevermögen																
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:																
Immaterielle Vermögensgegenstände	20.156,11	0,00	0,00	0,00	0,00	20.156,11	-13.550,40	-1.719,92	0,00	-15.270,32	4.885,79	6.605,71	-75,76	24,24		
II. Sachanlagen:																
1. Grundstücke und Bauten																
1.1 Grundstücke																
1.1.1 Unbebaute Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100,00	
1.1.2 Grundstücke für Verwaltungsgebäude	14.776.972,14	0,00	0,00	0,00	0,00	14.776.972,14	0,00	0,00	0,00	0,00	14.776.972,14	14.776.972,14	0,00	0,00	100,00	
1.1.3 Grundstücke für Ordnungswesen	5.125.008,74	158.562,72	0,00	0,00	0,00	5.283.571,46	0,00	0,00	0,00	0,00	5.283.571,46	5.125.008,74	0,00	0,00	100,00	
1.1.4 Grundstücke für Schulen	99.466.739,30	482.760,00	0,00	0,00	0,00	99.949.499,30	0,00	0,00	0,00	0,00	99.466.739,30	99.466.739,30	0,00	0,00	100,00	
1.1.5 Grundstücke für Kultureinrichtungen	5.124.308,56	0,00	0,00	0,00	0,00	5.124.308,56	0,00	0,00	0,00	0,00	5.124.308,56	5.124.308,56	0,00	0,00	100,00	
1.1.6 Grundstücke f. Soziale Einrichtungen	2.168.595,35	0,00	0,00	0,00	0,00	2.168.595,35	0,00	0,00	0,00	0,00	2.168.595,35	2.168.595,35	0,00	0,00	100,00	
1.1.7 Grundstücke für Kindergärten u.ä.	9.033.753,60	243.829,15	0,00	0,00	0,00	9.277.582,75	0,00	0,00	0,00	0,00	9.033.753,60	9.033.753,60	0,00	0,00	100,00	
1.1.8 Grundstücke für Sportgebäude	4.243.428,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.243.428,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.243.428,00	4.243.428,00	0,00	0,00	100,00	
1.1.9 Grundstücke für Sonstige Gebäude	1.401.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.401.732,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.401.732,00	1.401.732,00	0,00	0,00	100,00	
Summe Grundstücke	141.340.537,69	885.151,87	0,00	0,00	0,00	141.756.968,22	468.721,34	0,00	0,00	0,00	141.756.968,22	141.340.537,69	0,00	0,00	100,00	
1.2 Gebäude																
1.2.1 Verwaltungsgebäude	67.741.201,00	9.977,03	0,00	0,00	0,00	67.751.178,03	-8.330.882,73	-2.083.898,01	0,00	-10.414.780,74	57.336.397,29	59.410.318,27	-15,37	84,63		
1.2.2 Ordnungswesen (Feuerwachen etc.)	13.563.437,65	8.293,50	0,00	0,00	0,00	13.571.731,15	-1.447.106,32	-430.656,35	0,00	-1.877.762,67	11.713.968,48	12.136.331,33	-13,82	86,18		
1.2.3 Schulen	187.797.025,35	2.332.023,87	0,00	0,00	0,00	189.229.049,22	-31.396.855,21	-8.423.635,09	0,00	-39.820.490,30	157.408.559,92	156.400.170,14	-20,18	79,82		
1.2.4 Kultureinrichtungen	19.598.873,71	0,00	0,00	0,00	0,00	19.598.873,71	-2.926.516,60	-731.683,29	0,00	-3.658.199,89	15.940.673,82	16.672.357,11	-16,67	81,33		
1.2.5 Soziale Einrichtungen	1.380.526,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.380.526,00	-309.332,32	-71.113,27	0,00	-368.445,59	1.000.079,41	1.071.193,68	-27,56	72,44		
1.2.6 Kindergärten, Einrichtungen der	20.939.026,22	608,69	0,00	0,00	0,00	20.939.634,91	-2.367.202,66	-616.087,11	0,00	-2.983.289,77	17.956.344,14	18.571.823,56	-14,25	85,75		
1.2.7 Sportgebäude	5.294.631,60	0,00	0,00	0,00	0,00	5.294.631,60	-1.173.952,19	-199.698,46	0,00	-1.373.650,65	3.920.980,95	4.120.679,41	-25,94	74,06		
1.2.8 Sonstige Gebäude	749.285,71	0,00	0,00	0,00	0,00	749.285,71	-160.864,81	-42.356,72	0,00	-203.221,53	546.064,18	588.420,90	-27,12	72,88		
1.2.9 Gebäude auf fremden Grund und Boden	16.205.712,46	24.004,07	0,00	0,00	0,00	16.229.716,53	-1.980.522,17	-507.914,45	0,00	-2.488.436,62	13.741.279,91	14.225.190,29	-15,33	84,67		
Summe Gebäude	333.289.719,70	2.374.907,16	73.283,00	7.229.074,26	0,00	342.820.418,12	-50.093.235,01	-13.107.042,75	0,00	-63.200.277,76	279.620.140,36	283.196.484,69	-18,44	81,56		
1.3 Außenanlagen																
1.3.1 Außenanlagen Ordnungswesen	671.309,03	0,00	0,00	0,00	0,00	671.309,03	-121.234,06	-31.414,56	0,00	-152.648,62	518.660,41	550.074,97	-22,74	77,26		
1.3.2 Außenanlagen an Schulen	19.594.543,07	162.272,73	0,00	0,00	0,00	20.003.839,85	-3.593.933,66	-952.672,22	0,00	-4.546.605,88	15.457.233,97	16.000.609,41	-22,73	77,27		
1.3.3 Außenanlagen an Kindergärten u.ä.	250.955,67	0,00	0,00	0,00	0,00	250.955,67	-4.777,46	-8.867,24	0,00	-13.644,70	237.310,97	246.178,21	-5,44	94,56		
1.3.4 Sonstige Außenanlagen	104.745,83	0,00	0,00	0,00	0,00	104.745,83	-20.104,68	-5.290,07	0,00	-25.394,75	79.351,08	84.641,15	-24,24	75,76		
Summe Außenanlagen	20.621.553,60	162.272,73	0,00	0,00	0,00	21.030.850,38	-3.740.049,86	-996.244,09	0,00	-4.798.293,95	16.292.556,43	16.881.503,74	-22,53	77,47		
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	495.251.810,99	3.422.331,76	542.004,34	7.476.098,31	0,00	505.608.236,72	-53.833.284,87	-14.105.286,84	0,00	-67.998.571,71	437.669.665,01	441.418.526,12	-13,44	86,56		
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.331.662,06	329.770,76	0,00	0,00	0,00	2.661.432,82	-930.436,80	-301.435,29	0,00	-1.231.872,09	1.429.560,73	1.401.225,26	-46,29	53,71		
3. Anlagen im Bau	9.037.729,20	7.722.651,51	0,00	-7.476.098,31	0,00	9.284.282,40	0,00	0,00	0,00	0,00	9.284.282,40	9.037.729,20	0,00	100,00		
Summe	506.641.358,36	11.474.754,03	542.004,34	0,00	0,00	517.574.108,05	-54.777.272,07	-14.408.442,05	0,00	-69.185.714,12	448.388.393,93	451.864.086,29				

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) Erfolgsplan 2012

Stand: 26.09.2011

	2010 Ergebnis in Euro	2011 in Euro	2012 in Euro	2013 in Euro	2014 in Euro	2015 in Euro
Erträge:						
1. Umsatzerlöse	50.106.460	50.574.951	52.248.051	52.576.505	52.812.814	53.080.609
2. Sonstige betriebliche Erträge	887.683	1.311.400	1.149.197	1.199.197	1.149.197	1.149.197
Erträge insgesamt	50.994.143	51.886.351	53.397.248	53.775.702	53.962.011	54.229.806
Aufwendungen:						
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen						
a) Gebäudeunterhaltung	3.670.487	4.440.850	4.274.780	3.841.980	3.609.980	3.134.500
b) Wartung und Instandhaltung	886.430	551.600	957.400	957.400	957.400	957.400
c) Mieten, Pachten und Erbbauzinsen	3.994.914	4.224.030	4.569.529	4.716.792	4.736.537	4.804.679
d) Bewirtschaftungsaufwendungen	9.963.471	9.527.000	10.677.762	11.096.136	11.533.794	11.991.775
<i>Summe bezogene Leistungen</i>	<i>18.515.303</i>	<i>18.743.480</i>	<i>20.479.471</i>	<i>20.612.308</i>	<i>20.837.711</i>	<i>20.888.354</i>
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	5.663.256	6.110.209	5.931.606	6.154.390	6.184.666	6.186.767
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.648.688	1.681.779	1.687.972	1.805.117	1.826.659	1.831.713
<i>Summe Personalaufwand</i>	<i>7.311.941</i>	<i>7.791.988</i>	<i>7.619.578</i>	<i>7.959.507</i>	<i>8.011.325</i>	<i>8.018.480</i>
5. Abschreibungen	14.408.442	15.407.394	15.389.641	15.581.865	15.962.108	16.500.755
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.507.914	1.635.685	2.302.485	2.321.135	2.137.619	2.205.420
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.126	50.000	50.000	50.000	50.000	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.484.608	7.767.000	7.583.550	7.254.200	6.979.200	6.708.776
9. Außerordentliche Aufwendungen	3.383	0	0	0	0	0
10. Sonstige Steuern	12.297	15.200	15.400	15.600	15.800	16.000
Aufwendungen insgesamt	50.229.764	51.310.747	53.340.125	53.694.615	53.893.763	54.337.785
Ergebnis	764.380	575.604	57.123	81.087	68.248	-107.979

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Vermögensplan 2012

	2011 in Euro	2012 in Euro	2013 in Euro	2014 in Euro	2015 in Euro
Mittelherkunft					
1. Einnahmen aus zweckgebundenen Zuweisungen	281.250	65.750	50	50	50
2. Einnahmen aus Krediten	0	1.685.413	319.881	0	0
3. Erwirtschaftete Abschreibungen	15.415.197	15.389.641	15.581.865	15.962.108	16.500.755
4. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	118.000	213.000	217.260	221.605	226.037
5. Überschuss Erfolgsplan	575.604	57.123	81.087	68.248	-107.979
Summe Mittelherkunft	16.411.651	17.410.927	16.200.143	16.252.011	16.618.863
Mittelverwendung					
6. Investitionsmaßnahmen					
a) Erwerb von Grundvermögen incl. Aufbauten	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000
b) Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
c) Um- und Ausbaumaßnahmen an vor-handenen Gebäuden und Grundstücken	6.159.000	9.535.000	8.066.000	4.655.000	2.390.000
<i>-davon im Schulbereich</i>	<i>5.099.000</i>	<i>9.023.000</i>	<i>8.051.000</i>	<i>4.640.000</i>	<i>2.375.000</i>
d) Neubaumaßnahmen von Gebäuden	500.000	0	0	0	0
<i>-davon im Schulbereich</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Summe Investitionsmaßnahmen	7.209.000	10.085.000	8.616.000	5.205.000	2.940.000
7. Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden aus unterlassener Instandhaltung aus Vorjahren	0	0	0	0	0
8. Tilgung von Krediten	8.697.251	6.732.730	6.990.946	10.453.814	13.085.666
9. <i>Auflösung Sonderposten</i>	<i>505.400</i>	<i>593.197</i>	<i>593.197</i>	<i>593.197</i>	<i>593.197</i>
Summe Mittelverwendung	16.411.651	17.410.927	16.200.143	16.252.011	16.618.863
Ergebnis	0	0	0	0	0
Verpflichtungsermächtigungen 2009:					
Investitionsmaßnahmen -kassenwirksam		0	0		

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte (Beschützende Werkstatt).

In dieser Werkstatt sollen Behinderte eine wirksame Eingliederungshilfe zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben finden. Weiter soll die Werkstatt zur Beschäftigung versicherungspflichtiger Behinderter dienen und Dauerarbeitsplätze für solche Behinderte schaffen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder eine Beschäftigung finden können. Darüber hinaus sollen die Behinderten eine Förderung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfahren.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	24.339	24.229
Eigenkapital (in TEUR)	15.633	14.926
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	15.583	14.876
- Bilanzgewinn/ - verlust	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	64,2	61,6
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	48	48
- Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	20	20
- Förderverein für Spastisch- und Körperbehinderte e. V.	20	20
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband	12	12

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Christoph Schnitzler

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Quiring-Perl und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Beigeordneten Hahn vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Vorrangige Aufgabe der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen ist es nach SGB IX, Menschen mit Behinderungen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderungen nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung entsprechenden Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und zu ermöglichen, ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Auch in 2010 konnte, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, allen Aufnahmege-suchen, die vom Fachausschuss bewilligt wurden, entsprochen werden und allen Menschen mit Behinderungen ein angemessener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. In den vorhandenen Betriebsgebäuden sind insgesamt 772 Arbeits-plätze für Menschen mit Behinderungen zur beruflichen Rehabilitation anerkannt.

Weiterhin besteht auch zukünftig ein Bedarf an zusätzlichen Plätzen vor allem für Menschen mit psychischen Behinderungen.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist die GWN als aktiver Gesellschafter des Integrationsfachdienstes in dem Berufsbe-gleitenden Dienst im Kreis Neuss gemeinnützige GmbH nachgekommen. In 2010 konnten 2 Mitarbeiter mit Behinderungen (Vorjahr 3) aus der GWN auf den allge-meinen Arbeitsmarkt vermittelt werden, 1 davon in Ausbildung.

Zur Vorbereitung und Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten sowie zur Beglei-tung von Mitarbeitern mit Behinderungen auf betriebsintegrierten ausgelagerten Ar-beitsplätzen und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes wird das dafür be-stehende Konzept weiterhin fortgeführt und mit dem zum 01.07.2009 gemeinsam mit der WFB Hemmerden eingestellten Integrationsassistenten umgesetzt.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Fördernotwendigkeiten und Möglichkeiten der Mitarbeiter mit Behinderungen bietet die GWN viele verschiedene Arbeiten und Dienstleistungen an.

Die Anzahl des Personals am Abschluss-Stichtag erhöhte sich von 169 auf 180 Personen.

In der Bundesrepublik Deutschland war nach der weltweiten Finanzkrise ein leichter konjunktureller Aufschwung zu verzeichnen. In der GWN waren die wirtschaftlichen Entwicklungen der verschiedenen Branchen, in denen die Produktions- und Dienst-leistungsbereiche der GWN angesiedelt sind, sehr unterschiedlich. Des Weiteren beeinflussten insbesondere regionale Tendenzen, die jeweiligen Wettbewerbssitua-

tionen, das Klima (Gärtnerei) sowie die Vereinbarungen mit den Leistungsträgern wie in den vergangenen Jahren das Ergebnis der GWN maßgeblich. Die strategische Zusammenarbeit der GWN mit der GDW Gesellschaft der Werkstätten für behinderte Menschen NRW GmbH soll eine langfristige Auslastung der GWN mit geeigneten Aufträgen unterstützen.

Im Bereich des Total-Quality-Management-Systems (TQM nach EFQM) wurden auch für 2010 Zielvereinbarungen zu verschiedenen Befähigungs- und Ergebniskriterien vereinbart und umgesetzt. Die Ergebnisse sind in einem Management Review dokumentiert.

Das Projekt zur Erhebung und zum Vergleich sozial-rehabilitativer Kennzahlen, gemeinsam mit anderen WfbM aus dem gesamten Bundesgebiet unter wissenschaftlicher Begleitung des ITA Institut für Technologie und Arbeit der Universität Kaiserslautern, wurde fortgeführt. Die Ergebnisse und Vergleiche haben zu neuen Zielvereinbarungen geführt. Das Projekt wird mit dem jährlichen Benchmark weitergeführt.

Die Arbeitsbegleitende Förderung inklusive der beruflichen Bildung (Qualifizierung und Weiterbildung) von Mitarbeitern mit Behinderungen wurde weiter ausgebaut. Neben diversen Einzelpersonen- und gruppenbezogenen Aktivitäten werden betriebsstättenpezifische gruppenübergreifende Angebote in Kursheften veröffentlicht sowie spezielle Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung vor allem der berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten angeboten.

Die Stärken der GWN, auf Chancen und Risiken reagieren zu können, sind vielschichtig. Vorrangig sollen die unveränderte Rückendeckung seitens des Gesetzgebers und der Gesellschafter, die modernen Werkstätten mit ihrer guten Gebäudesubstanz sowie die aktuelle Organisationsstruktur genannt sein. Die Organisation ist flexibel und modern gestaltet und gewährleistet eine kurze Reaktionszeit auf sich ändernde Anforderungen des Marktes.

Als Verbesserungsbereiche müssen genannt werden, dass es nach wie vor besonders schwierig ist, geeignete und wirtschaftliche Arbeitsaufträge für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen zu erhalten und das tarifrechtliche Rahmengerüst des TVöD, das Personalanpassungen und -stellenbesetzungen erschwert.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich gemäß den Annahmen des Wirtschaftsplanes ergeben, gravierende Abweichungen waren in keinem Bereich anzutreffen.

Da die Zahl der genehmigten Werkstattplätze im Jahr 2010 unverändert zum Vorjahr geblieben ist und auch keine baulichen Veränderungen stattgefunden haben, ist der Geschäftsverlauf als relativ gleichmäßig zu beschreiben.

Die Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren im Zeitverlauf zeigt folgende Übersicht:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Zuschüsse und Erstattungen	17.508	17.323	15.975	15.509	15.025
Umsatzerlöse	3.775	3.932	3.722	3.237	2.941
Personalaufwand	8.186	7.716	7.274	6.793	6.861
Aufwand für Mitarbeiter mit Behinderungen	9.601	9.311	8.666	8.299	7.617

Insgesamt hat die GWN mit dem wiederum positiven Ergebnis die gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und Vorsorge für mögliche zukünftige Veränderungen und Projekte getroffen.

Gesellschafter der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH waren bei gleich bleibendem Stammkapital in Höhe von € 50.000,00 wie in den Vorjahren: Stadt Neuss 48%, Lebenshilfe Neuss e.V. 20%, Verein für Körperbehinderte Neuss e.V. 20% und DRK Kreisverband Neuss e.V. 12%.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erträge erzielt die GWN aufgrund von Vergütungen der Leistungsträger (LVR Landschaftsverband Rheinland, Arbeitsverwaltung sowie Rentenversicherungsträger) nach den verschiedenen Normen der Sozialgesetzbücher. In der Entgeltvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurde für 2010 eine Erhöhung der Grund- und Maßnahmepauschale um durchschnittlich ca. 0,2% vereinbart. Die Jahrespauschalen für die Durchführung der Eingangsverfahren und der Berufsbildungsmaßnahmen wurden gegenüber 2009 um 0,5% angehoben.

Trotz der weiterhin schlanken Organisationsstruktur und der Neuaufnahmen konnten die gestiegenen Kosten nicht vollständig aufgefangen werden. Es wurden ungewollte Einsparungen erreicht, da trotz rechtzeitiger Stellenausschreibungen während des Jahres nicht alle Stellen aufgrund weniger und/oder nicht ausreichend geeigneter Bewerber zum geplanten Termin besetzt werden konnten und einzelne Stellen aufgrund von Langzeiterkrankung der Stelleninhaber während Teilen des Jahres nicht besetzt waren. Dies führt jedoch zu erheblichen Mehrbelastungen des Personals, der Vertreter bzw. nach Vereinbarung auch zur Verschiebung oder Nichterledigung einzelner Aufgaben.

Die Steigerung bei den Zuschüssen und Erstattungen der Leistungsträger um ca. 1% auf 17.508 TEUR ist in der höheren Anzahl der Mitarbeiter mit Behinderungen, Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen und Fahrtkosten begründet.

Zum 31.12.2010 beschäftigte die GWN 873 Mitarbeiter mit Behinderungen. Die durchschnittliche Belegung im Jahr 2010 betrug 871,61. Dies ist gegenüber 2009, in dem die Belegung 865,93 betrug, eine Steigerung um 0,7% (Vorjahr 4,1%). Bei 772 jahresdurchschnittlich anerkannten Werkstattplätzen beträgt der Auslastungsgrad 113% (Vorjahr: 112%); diese Auslastung ist nur aufgrund der ausgelagerten betriebsintegrierten Arbeitsplätze möglich.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind um rund 4% auf 3.775 TEUR gesunken, das Rohergebnis als Differenz aus Gesamtleistung und Personalaufwand, Materialaufwand und Aufwand für behinderte Mitarbeiter hat um rund 10% abgenommen.

Die Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 3% (Vorjahr 7%) gestiegen. Die Höhe der Arbeitsentgelte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss beträgt 502 TEUR (Vorjahr 1.066 TEUR).

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt und die Ertragslage daher nicht mit Ertragssteuern belastet.

2.2 Finanzlage

Die GWN finanziert ihre laufenden Aufwendungen im Wesentlichen aus Zuschüssen und Erstattungen der Rehabilitationsträger der Eingliederungshilfe. Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum der GWN und wurden mit Zuschüssen, Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Von den Gesamtverbindlichkeiten von 3.016 TEUR besitzen 841 TEUR eine Laufzeit bis zu einem Jahr sowie 1.487 TEUR eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Darlehen sind zu Konditionen der öffentlichen Darlehensgeber und zu üblichen Zinsen am Kapitalmarkt finanziert. Kreditlinien für das laufende Geschäft brauchten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Rückstellungen (Anteil an der Bilanzsumme von rund 6%) sind kurzfristiger Natur und haben keinen Einfluss auf die Kapitalstruktur.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende erhöhte sich um 806 TEUR auf 6.959 TEUR.

Die GWN konnte ihre Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit termingerecht erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögensstruktur zeichnet sich im Wesentlichen aus durch Anlagevermögen (rund 65%) und flüssige Mittel (rund 29%), denen auf der Passivseite Eigenkapital

und erhaltene Zuschüsse (Sonderposten) von zusammen rund 82% der Bilanzsumme gegenüber stehen.

Die Bilanzsumme betrug per 31.12.2010 TEUR 24.339. Dies ist gegenüber dem Vorjahr bei einer Bilanzsumme von TEUR 24.229 eine Steigerung um 0,5%.

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen um rund 5%, während sich das gesamte Umlaufvermögen um rund 18% erhöhte.

Die Eigenkapitalquote ohne Berücksichtigung des eigenkapitalähnlichen Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 64% der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital bleibt nahezu unverändert.

Die Rückstellungen sind gebildet vor allem für zukünftige Verpflichtungen für Altersteilzeit von Personal. Durch Inanspruchnahmen und Auflösungen verminderte sich die Summe der Rückstellungen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um rund 18%.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWN zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich weiterhin kontinuierlich positiv entwickelt. Veränderungen der mittelfristigen Trendentwicklung sind bislang nicht festzustellen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der GWN besteht im Wesentlichen aus einer monatlichen, auf Zahlen der Finanzbuchhaltung aufbauenden Kostenrechnung mit Kostenarten- und Kostenstellenrechnung.

Hieraus werden Analysen der Plan-/Ist-Abweichungen sowie aufgrund unterschiedlicher Auswertungsmöglichkeiten weitere Analysen durchgeführt. Die vorhandenen Instrumente reichen aus, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und drohenden Schaden für die GWN zu verhindern sowie eine Bestandsgefährdung auszuschließen. Das Risikomanagement ist der Größe des Unternehmens und der Komplexität der Unternehmenstätigkeit angepasst. Die Betriebsabrechnung erfüllt darüber hinaus auch die gesetzlichen Anforderungen des § 12 der Werkstättenverordnung (WVO).

- Risikobereich Leistungsträger

Da die GWN - wie viele andere Unternehmen des Sozialbereichs - zu wesentlichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, ist zwar das Ausfallrisiko der Forderungen sehr gering, aufgrund der seit vielen Jahren und auch zukünftig schwierigen

Finanzsituation der öffentlichen Zuwendungsgeber sind die Erwartungen auf zukünftige Refinanzierung der Steigerungen der Personal- und Sachkosten gering.

Für 2011 und folgende Jahre wird ein Rückgang der Vergütungen der Leistungsträger pro Mitarbeiter erwartet. Die Vergütungen für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich werden sich in den kommenden Jahren - wenn überhaupt - nur gering erhöhen. Eine weitere Entwicklung ist auch aufgrund derzeit diskutierter möglicher zukünftiger gesetzlicher Veränderungen nicht abzuschätzen.

Dies bedeutet - bei steigenden Personal- und Sachkosten - eine Notwendigkeit der Kostenreduzierung und daraus folgend möglicherweise eine Einschränkung der Leistungen für Menschen mit Behinderungen.

- Risikobereich Personal

Wie in vielen anderen Unternehmen, sind die Fähigkeiten und das Wissen des Personals ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren gering. Bei Neueinstellungen ist der geltende Tarifvertrag TVöD aufgrund der relativ geringeren Einstiegsgehälter gegenüber anderen Tarifverträgen ein nicht unbedeutendes Hemmnis, qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden. Das auch in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit anhaltende quantitative Wachstum der GWN bedeutet eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, die verbunden mit der zusätzlichen Altersversorgung des TVöD die Attraktivität eines Arbeitsplatzes in der GWN steigen lässt.

- IT-Risiken

Die GWN arbeitet seit vielen Jahren mit einem Firewallsystem und Virenschanner sowie täglicher Datensicherung bei einem externen Unternehmen, so dass die Risiken aus der Informationstechnologie als gering beurteilt werden.

5. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanungen weisen in den kommenden zwei Jahren positive Ergebnisse aus, die jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren erwartet werden.

Die gute Vermögenslage wird durch den Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) von rund 82% ausgedrückt. Die GWN geht davon aus, auch in den nächsten Jahren den Beschäftigten sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Sicherung der Auslastung der Arbeitsbereiche mit rehabilitativ und betriebswirtschaftlich geeigneten Aufträgen wird weiterhin eine besonders intensive Marktbeobachtung und -bearbeitung sowie einen Ausbau der Kooperationsbeziehungen (vor allem GDW, AWN) erfordern.

Die weitere Verbesserung der Vermittlungsquoten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleibt ein wichtiges Ziel und erfolgt durch Beteiligungen an und Mitarbeit in dem Integrationsfachdienst im Berufsbegleitenden Dienst im Rhein-Kreis Neuss

GmbH sowie dem Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT GmbH - Gartenservice und Landschaftsbau

Vorbereitend für die Verbesserung der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden weitere ausgelagerte betriebsintegrierte Arbeitsplätze sowie Praktika für geeignete Mitarbeiter mit Behinderungen angeboten. Dies wird personell über den Integrationsassistenten gemeinsam mit der WFB Hemmerden abgedeckt, der die Qualifizierung, Vorbereitung und Begleitung bei der Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet.

Die Ergebnisse der zwischen der GWN und dem LVR Landschaftsverband Rheinland abgeschlossenen Einzelzielvereinbarung auf der Grundlage einer zwischen den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem LVR Ende 2007 abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarung wurden fristgerecht dem LVR während des Vereinbarungszeitraumes sowie zum Ende mittels eines Controllingbogens mit Erläuterungen vorgelegt. Eine gemeinsame Auswertung ist noch nicht erfolgt.

Der Bedarf an zusätzlichen Mitarbeiterarbeitsplätzen wird vor dem Hintergrund der vom LVR geplanten veränderten Refinanzierung für Teilzeitbeschäftigte und psychisch behinderte Mitarbeiter und den daraus folgenden notwendigen veränderten strukturellen Bedingungen sowie des geringeren Anstiegs der Belegung in 2010 im 1. Halbjahr 2011 neu geprüft und bewertet werden müssen.

Gespräche mit den Anerkennungsbehörden zur Bestätigung des Bedarfs sind rechtzeitig zu führen.

Die regelmäßige Erhebung von sozial-rehabilitativen Kennzahlen für das Benchmark mit anderen WfbM aus dem Bundesgebiet unter wissenschaftlicher Begleitung des ITA Institut für Technologie und Arbeit der Universität Kaiserslautern wird fortgesetzt. Im Jahr 2010 wurde zusätzlich eine Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse führen zu intensiveren Untersuchungen der Verbesserungsbereiche und neuen Zielvereinbarungen.

Neuss, am 30. März 2011

Christoph Schnitzler

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

Bilanz zum 31. Dezember 2010
(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
AKTIVA				PASSIVA
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.097,80	16.769,06	50.000,00	50.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.109.356,31	11.735.613,57	15.583.258,66	14.876.224,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	489.166,51	451.232,56	15.633.258,66	14.926.224,17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	900.371,52	958.329,94		
III. Finanzanlagen	57.781,35	8.380,00		
1. Beteiligungen	24.363,92	24.363,92	4.283.224,69	4.588.113,66
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000,00	7.000,00	1.394.209,00	1.697.214,00
3. Übrige Finanzanlagen	3.189.628,29	2.978.786,92	1.492.323,34	1.598.278,25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	179.373,99	182.557,22	1.523.523,20	1.390.355,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	1.319.391,85	1.595.630,35		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.043.838,32	6.258.772,85	3.015.846,54	2.988.634,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.193,03	11.113,69	12.024,00	28.344,05
	<u>24.338.562,89</u>	<u>24.228.530,08</u>	<u>24.338.562,89</u>	<u>24.228.530,08</u>

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	2010 EUR	2009 EUR
1. Rohergebnis	21.163.013,52	20.790.139,43
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.383.893,42	6.036.338,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	1.802.190,03	1.679.339,68
- davon für Altersversorgung: EUR 481.441,32 (Vorjahr: EUR 410.594,78)		
3. Aufwendungen für behinderte Mitarbeiter	9.601.308,36	9.310.504,43
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	971.626,43	910.181,88
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.059.290,17	2.002.413,47
6. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	112.029,19	94.516,49
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	93.815,20	141.783,17
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.686,24	19.450,08
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	504.863,26	1.068.210,58
10. Sonstige Steuern	2.603,58	2.468,58
11. Jahresüberschuss	502.259,68	1.065.742,00
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	502.259,68	1.065.742,00
13. Bilanzgewinn	0,00	0,00

GWN
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde geschäftszweigbedingt ergänzt durch die Aufnahme der „Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen“.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen unter III. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

III. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter linear berechnet und erfolgen pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) wurden bis 2009 über eine jährliche Poolabschreibung über 5 Jahre verteilt als Betriebskosten geltend gemacht. Gemäß den GWG-Vorschriften wird ab 2010 von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Anschaffungen sofort in voller Höhe als Betriebskosten abzusetzen.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Anlage zu diesem Anhang wiedergegebenen Anlagengitter (erweiterte Bruttomethode).

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, zur Einhaltung des Niederstwertprinzips sind auf Pflanzen angemessene Abschläge gebildet worden.

Die in den Forderungen liegenden Risiken wurden durch Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Gegenüber dem Gesellschafter Stadt Neuss sind Forderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 91,41 und in sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 600,00 enthalten. Weitere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber den Gesellschaftern Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 1.554,61.

Antizipative Forderungen gemäß § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von TEUR 169 vorhanden. Sie entfallen im Wesentlichen auf periodengerechte Zinsabgrenzungen.

3. Eigenkapital

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der gesamte Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, Ausschüttungen der Gesellschaft sind aufgrund der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit ausgeschlossen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Posten enthält in Anlehnung an R 6.5 EStR Investitionszuschüsse von Leistungsträgern zur Finanzierung des Anlagevermögens.

Die planmäßige Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der Wirtschaftsgüter. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird die Auflösung des Sonderpostens nicht mehr über die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt, sondern durch unmittelbare Verbuchung in die Gewinnrücklagen vollzogen.

5. Rückstellungen

Für sämtliche zurzeit der Bilanzaufstellung erkennbaren und am Abschluss-Stichtag vorliegenden Risiken sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	Stand 31.12.2010 EUR	davon mit einer Restlaufzeit			Art und Form der Sicher- heiten *)
		bis zu 1 Jahr EUR	von 1 bis 5 Jahren EUR	über 5 Jahren EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.412,10	34.166,36	80.470,40	154.775,34	GS
	776.886,85	22.618,68	90.474,72	663.793,45	Hyp.
	446.024,39	27.994,26	111.977,04	306.053,09	AB
	<u>1.492.323,34</u>	<u>84.779,30</u>	<u>282.922,16</u>	<u>1.124.621,88</u>	
Übrige Verbindlichkeiten	350.624,78	28.013,99	99.950,68	222.660,11	GS
	1.172.898,42	728.114,34	304.788,68	139.995,40	-
	<u>1.523.523,20</u>	<u>756.128,33</u>	<u>404.739,36</u>	<u>362.655,51</u>	
	<u>3.015.846,54</u>	<u>840.907,63</u>	<u>687.661,52</u>	<u>1.487.277,39</u>	

*)

GS = Grundschild, Hyp. = Hypothek, SG = Sicherungsübereignungsvertrag und
AB = Ausfallbürgschaft der Stadt Neuss

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 2.123,52 enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sind auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Aufgrund der steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

V. Sonstige Angaben

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft war im Berichtsjahr Herr Christoph Schnitzler, Neuss.

Dem **Verwaltungsrat** haben im Jahr 2010 die folgenden Personen angehört:

- Herr Achim Tilmes (Vorsitzender), Sozialreferent der Stadt Neuss
- Herr Martin Bickel (stv. Vorsitzender), Unternehmensberater
- Herr Michael Bollen, Geschäftsführer
- Frau Maria Hemmersbach, Beamtin
- Frau Angelika Quiring-Perl, Lehrerin
- Herr Guntram Schmitz, Rentner
- Herr Oliver Schulze, Unternehmensberater

Abgesehen von einer pauschalen Aufwandserstattung in Höhe von insgesamt EUR 700,00 erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates für ihre Tätigkeiten keine besonderen Vergütungen.

Die Gesellschaft ist mit 49 % am Stammkapital von 25 TEUR der SCHNITT-GUT GmbH Gartenservice und Landschaftsbau, Neuss, beteiligt. Die Gründung erfolgte mit Gesellschaftsvertrag vom 16. Dezember 2008, die Eintragung in das Handelsregister am 17. Februar 2009. Die Gesellschaft hat zum 01. April 2009 den Geschäftsbetrieb aufgenommen und weist zum 31. Dezember 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 233 aus.

Die Gesellschaft ist mit 33 % am Stammkapital von 30 TEUR der BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gGmbH, Neuss, beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2009 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 18 ausgewiesen.

Die nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) betrug im Geschäftsjahr 173,5 Personen.

Sie verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<u>Personen</u>
Angestellte/Vollzeit	152,5
Angestellte/Teilzeit	<u>21,0</u>
	<u>173,5</u>

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beträgt am 31. Dezember 2010 163 TEUR.

Neuss, den 31. März 2011

gez. Christoph Schnitzler

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Berufsvorbereitung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung im gewerblichen Bereich, insbesondere der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu Neuss sowie die Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Einrichtungen der Lehrwerkstatt für die Umschulung, die Weiterbildung Erwachsener und gegebenenfalls für Ausbildungszwecke für Personen aus dem Bereich des Handwerks zur Verfügung zu stellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2008 wird auf den Lagebericht verwiesen.

Für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 liegen Lagebericht und Jahresabschluss noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2008	2007
Bilanzsumme (in TEUR)	665	644
Eigenkapital (in TEUR) davon:	591	579
- Gezeichnetes Kapital	307	307
- Rücklagen	284	272
- Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	88,9	89,9
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2008

Geschäftsführung

Nebenamtliche Mitglieder:

Herr Lothar Häck,

Herr Reinhard Hoffmann

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Jahresabschluss 2008 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Beigeordnete Dr. Zangs und Frau Stadtverordnete Wellens vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2008
- Jahresabschluss 2008 einschließlich Anhang

Lagebericht 2008

A Geschäftsverlauf 2008

Die Bereiche des Unternehmens sind wie bisher in 3 Sparten gegliedert. Der Geschäftsumfang in diesen 3 Bereichen verteilte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

1. Abendkurse

Dabei handelt es sich um die Einführung und Fortbildung von Mitarbeitern umliegender Firmen auf dem Gebiet Schweißtechnik. Die Teilnehmergebühren werden durch die Teilnehmer selbst oder durch die Beschäftigungsfirmen übernommen. Die Steigerung im Jahre 2007 konnte in 2008 nicht gehalten werden, da einerseits ein Mitarbeiter dort altersbedingt ausgeschieden war und der andere Mitarbeiter langfristig erkrankt war. Darüber hinaus sind auch aus der Wirtschaft wenig Nachfragen gewesen.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Die überbetriebliche Ausbildung wird insbesondere für die Innungen der Kreishandwerkerschaften durchgeführt, aber auch für Einzelfirmen.

Der Erlössteigerung in 2008 gegenüber 2007 lag einerseits an gestiegenen Teilnehmerzahlen und andererseits an dem für 2008 und 2009 verbesserten Vertrag.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Wie bereits für das Rechnungsjahr 2007 berichtet, werden die Maßnahmen seit 2004 öffentlich ausgeschrieben, in der nur für das erste Jahr die volle Teilnehmerzahl angesetzt wird, die sich in den Jahren darauf bis zum Abschluss der Maßnahme jeweils verringert. In 2007 hat das BBW die Ausschreibung in Kooperation mit Kolping Bildungswerk und einer privaten Neusser Firma (LTZ), Logistik, gewonnen. In 2008 konnten wieder die ausgeschriebenen Lose der Arbeitsagentur gewonnen werden. Die angebotenen Preise wurden allerdings nicht erhöht, da der Wettbewerb zu groß erschien. Allerdings mussten, wie zum Jahresabschluss 2007 bereits angekündigt, in 2008 4 neue Mitarbeiter (befristet) eingestellt werden, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können.

b) Kooperationsmaßnahme mit der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach

Diese Maßnahme wurde in 2008 fortgeführt, sodass darüber ein Kostendeckungsbeitrag erlöst werden konnte.

c) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wurde in 2008 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

d) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2008 ausgeführt.

Mit diesen Maßnahmen konnte in 2008 insgesamt eine Erlössteigerung erzielt werden, die das operative Geschäft in dieser Sparte aber noch nicht positiv abschließen lässt.

Auch im Geschäftsjahr 2008 wurden durch die oben genannten Maßnahmen einerseits wieder erhebliche Beiträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher und Erwachsener, andererseits ein deutlicher Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen für Industrie und Handwerk geleistet.

Zusammengerechnet wurden 2008 in den 3 Geschäftsbereichen insgesamt rd. 204.000 Teilnehmerstunden (2007 rd. 160.000 Stunden) erteilt. Trotz einer starken Steigerung der Personal- sowie Sach- und Materialkosten ist der operative Verlust nur gering. Insgesamt wird eine schwarze Null erzielt.

B Die Organe der Gesellschaft

I. Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter, die Stadt Neuss, wird durch die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung vertreten. Die letzte Gesellschafterversammlung hat am 8.10.2009 stattgefunden. Darin wurde folgendes beschlossen:

1. Jahresrechnung 2007

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2007 mit einer Bilanzsumme von 644.061,68 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 17.518,06 € wird folgenden Rücklagen zugeführt:
 - a) 5.600 € der freien Rücklage gem. §58 Nr. 7 AO
 - b) 11.918,06 € der gebundenen Rücklage für Betriebsmittelbedarf.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2009 – 2013

Der Wirtschaftsplan 2009 bis 2013 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2009-2013, Erfolgsplan 2008 - und dem Stellenplan 2009/2010) wird genehmigt.

II. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten im Geschäftsjahr 2008 gemäß Beschluss des Gesellschafters folgende Mitglieder an:

Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herr Paul Neukirchen (Vorsitzender)

Frau Stv. Stefanie Wellens (stellvertretende Vorsitzende)

Herrn Stv Stefan Zehnpfennig

Herr Kreishandwerksmeister Roland Geller

Frau Beig. Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz von der IHK
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

In seiner Sitzung am 24.9.2009 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2007

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2007 mit einer Bilanzsumme von 644.061,68 € wird festgestellt.
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 17.518,06 € wird folgenden Rücklagen zugeführt:
 - a) 5.600 € der freien Rücklage gem. § 58 Nr. 7 AO
 - b) 11.918,06 € der gebundenen Rücklage für Betriebsmittelbedarf.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2009 – 2013

Beschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Wirtschaftsplan 2009 bis 2013 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2009-2013 – Erfolgsplan 2008 - und dem Stellenplan 2009/2010) wird genehmigt.

3. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung 2007

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2008 wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Brandenburg, Lindemannstr. 79, 40237 Düsseldorf, bestellt.

4. Altersteilzeit von Herrn Sinemus

Der Verwaltungsrat stimmt dem Antrag von Herrn Sinemus auf Altersteilzeit im Blockmodell nicht zu, es sei denn, die dem BBW entstehenden Aufwendungen können durch Zuschüsse ausgeglichen werden.

5. Tätigkeit von Herrn Geschäftsführer Reinhard Hoffmann

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates wird hiermit ermächtigt, bei Bedarf einen Vertrag mit dem Geschäftsführer, Herrn Reinhard Hoffmann, abzuschließen, wonach dieser ein Entgelt von bis zu 1400€ gegen Leistung der entsprechend zu errechnenden Monatsstunden erhalten kann. Die bisherige geringfügige Beschäftigung und deren Entlohnung würden dann entfallen.

C Ausblick

1. Abendkurse

Für 2009 sind die Teilnehmerzahlen ansteigend, da Schweißerkurse für Industrie – und Handwerksfirmen wieder stärker gefragt sind und darüber hinaus Kurse für Düsseldorfer Ausbildungsanbieter durchgeführt werden. Wegen der hohen Kosten, die der Schweißbetrieb verursacht, ist die Erlössituation wohl in 2009 (noch) nicht kostendeckend.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Für 2009 bis etwa Mitte 2010 gehen wir weiter von hohen Teilnehmerzahlen aus. Allerdings mussten wir für den Elektro- und den Sanitär u. Heizungsbereich einen in beiden Bereichen ausgebildeten Gesellen, der nebenberuflich seine Meisterausbildung begonnen hat, befristet einstellen, da wir in beiden Bereichen ohne Ersatz bei Erkrankungen wären und die hohen Teilnehmerzahlen nicht bewältigen könnten. Das Spartenergebnis wird sich in 2009 wohl gerade noch positiv darstellen.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Auch in 2009 konnten ein Los zusammen mit den o.g. Partnern und ein Los durch das BBW alleine gewonnen werden. Die Bietergemeinschaft hat für die neuen Lose höhere Preise als in den Vorjahren in das Angebot gesetzt, so dass die Erlössituation sich verbessert. Allerdings musste zu den 4 neuen Mitarbeitern in 2008, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können in 2009 ab August 2009 noch eine zusätzliche Kraft im Metallbereich eingestellt werden.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wird auch in 2009 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kollpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2009 ausgeführt.

Auch für 2009 wird wieder mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

BILANZ

GEWERBLICHEN BERUFSBILDUNG ZU NEUSS GMBH
41460, HAMMELDDAMM 2
NEUSS

ZUM

31. DEZEMBER 2008

AKTIVA

PASSIVA

	EURO	EURO	EURO	EURO
ÜBERTRAG		664.596,64	3.102,72	605.070,46
			<u>56.423,46</u>	59.526,18
2. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN				
- DAVON AUS STEUERN				
EURO 7.913,71				
- DAVON IM RAHMEN DER				
SOZIALEN SICHERHEIT				
EURO 5.836,09				
- DAVON MIT EINER RESTLAUFZEIT				
BIS ZU EINEM JAHR				
EURO 56.423,46				
		<u>664.596,64</u>		<u>664.596,64</u>

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2008**

	2008		2007
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.153.744,96	847.489,49
2. Sonstige betriebliche Erträge		448,00	197,10
		1.154.192,96	847.686,59
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-728.356,78		-527.387,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-210.331,02		-155.161,03
davon für Altersversorgung	0,00€		
(Vorjahr:)	0,00€)		
	-938.687,80		-682.548,87
4. Abschreibungen	-12.010,07		-13.611,68
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-218.057,67		-150.768,91
		-1.168.755,54	-846.929,46
Zwischenergebnis		-14.562,58	757,13
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		20.395,93	16.760,93
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.833,35	17.518,06
<u>Jahresüberschuss</u>		-5.833,35	-17.518,06
8. Zuführung Gewinnrücklage			
9. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang 2008

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine **kleine Kapitalgesellschaft** im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Inhalt von Anhang und Lagebericht entsprechen jedoch gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Ergänzend hierzu waren die Bestimmungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wurden linear, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Sonderabschreibungen erfolgten nicht.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe desjenigen Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der ungewissen Verbindlichkeiten erforderlich sein wird.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen ein Darlehen an die Gesellschafterin Stadt Neuss.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr.

4. Sonstige Angaben

- Geschäftsführung: Herr Ass. jur. Lothar Häck
Herr Dipl.-Ing. Reinhard Hoffmann

- Verwaltungsrat: Herr Paul Neukirchen
(Vorsitzender)
Frau Stefanie Wellens
(stellvertretende Vorsitzende)
Herr Stefan Zehnpfennig
Herr Roland Geller
Frau Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

Die Gesellschaft hatte in 2008 69 Mitarbeiter (einschl. Aushilfen und Auszubildender).

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn von € 5.833,35 einen Betrag von € 5.833,35 der freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7 AO zuzuführen.

Neuss, im Dezember 2009

Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Geschäftsführung

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2008
 GEWERBLICHEN BERUFSBILDUNG ZU NEUSS GMBH
 41460, HAMMIFELDDAMM 2
 NEUSS

	BUCHWERT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	ZUSCHREIBUNGEN	BUCHWERT
	01.01.2008						31.12.2008
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
ANLAGEVERMÖGEN							
I. SACHANLAGEN							
1. TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN							
MASCHINEN, MASCH.-ANL	17.845,00	0,00	0,00	13.956,47	7.488,47	0,00	24.313,00
SCHWEISSGERÄT / 09-2008	0,00	1.587,61	0,00	1.587,61-	0,00	0,00	0,00
	17.845,00	1.587,61	0,00	12.368,86	7.488,47	0,00	24.313,00
2. ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG							
BÜROINVENTAR	13.948,00	0,00	0,00	4.471,60	4.521,00	0,00	13.898,60
NOTO MSI PR 600/02-2008	0,00	707,82	0,00	707,82-	0,00	0,00	0,00
TINTEN TONER COMPUTER / 09-2008	0,00	1.023,16	0,00	1.023,16-	0,00	0,00	0,00
FRÄSMASCHINE	0,00	1.523,20	0,00	1.523,20-	0,00	0,00	0,00
3 SYSTEMTESTER KTS 570	0,00	10.845,66	0,00	10.845,66-	0,00	0,00	0,00
NOTEB ASUS F5	0,00	697,67	0,00	697,67-	0,00	0,00	0,00
GW G BIS 100€	0,00	75,66	75,66	0,00	0,00	0,00	0,00
GWG SAMMLER	0,00	2.042,95	0,00	2.042,95-	0,00	0,00	0,00
	13.948,00	16.916,12	75,66	12.368,86-	4.521,00	0,00	13.898,60
SUMME SACHANLAGEN	31.793,00	18.503,73	75,66	0,00	12.009,47	0,00	38.211,60
II. FINANZANLAGEN							
SONSTIGE AUSLEIHUNGEN							
DARL. STADT NEUSS	93.074,54	81.063,08	93.074,54	0,00	0,00	0,00	81.063,08
SUMME FINANZANLAGEN	93.074,54	81.063,08	93.074,54	0,00	0,00	0,00	81.063,08
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	124.867,54	99.566,81	93.150,20	0,00	12.009,47	0,00	119.274,68

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsausbildung zu Neuss GmbH													
Wirtschaftsplan 2009 - Erfolgsplan 2008 und folgende.													
Jahre	2013		2012		2011		2010		2009		2008		Veränderung €
	€	Soll	€	Soll	€	Soll	€	Soll	€	Soll	€	Ist	
Erträge													
Umsatz	1.155.000,00		1.155.000		1.155.000		1.155.000		1.154.000		850.000	1.153.750	303.750
Zinsertrag	18.000		18.000		18.000		18.000		21.000		20.000	20.400	400
Entn. Rücklage	0		0		0		0		0		16.000		-16.000
Gesamt	1.173.000,00		1.173.000		1.173.000		1.173.000		1.175.000		886.000	1.174.150	288.150
Jahre	2.013		2012		2011		2010		2009		2008		Veränderung
	€		€		€		€		€		€		€
	Soll		Soll		Soll		Soll		Soll		Soll		Ist - Soll
Aufwand													
Personal	945.000		945.000		945.000		945.000		940.000		750.000	938.850	188.850
Sonst. Betriebsaufwand	215.000		215.000		215.000		215.000		211.000		136.000	210.950	74.950
Erwirtschaftere													
Abschreibungen	13.000,00		13.000,00		13.000,00		13.000,00		24.000		0	12.000	12.000
Zuführungen													
Rücklagen	0,00		0		0		0		0		0	12.350	12.350
Gesamt	1.173.000,00		1.173.000		1.173.000		1.173.000		1.175.000		886.000	1.174.150	288.150

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung und Aufrechterhaltung der Hafen- und Bahninfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Krefeld. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	47.544	48.005
Eigenkapital (in TEUR): davon:	26.465	26.375
- Gezeichnetes Kapital	500	500
- Rücklagen	26.954	26.815
- Bilanzverlust	- 989	- 940
Eigenkapitalquote (in %)	55,7	54,9
Beteiligung (in %)		
- Stadt Krefeld	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus zehn Mitgliedern. Von der Stadt Krefeld und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG werden jeweils vier Mitglieder entsandt. Zwei beratende Mitglieder ohne Stimmrecht werden vom Betriebsrat entsandt.

Für die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG), Herr Wilfried Kruse (Beigeordneter der Stadt Düsseldorf), Herr Bürgermeister Herbert Napp und Herr Stadtverordneter Karl Heinz Baum in den Aufsichtsrat entsandt.

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co . KG, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** hat die globale Finanz- und Wirtschaftskrise schneller überwunden, als nach den ersten Prognosen erwartet worden war. Die Industrieproduktion ist weltweit Ende 2009 schon wieder auf dem Vorkrisenniveau angekommen und zeigt einen stabilen Aufwärtstrend. Gravierende Unterschiede liegen allerdings zwischen den verschiedenen Volkswirtschaften. Generell haben sich die Wirtschaften der Schwellenländer schneller erholt als die, besonders von der Finanzkrise betroffenen Staaten in Europa. Die USA und Deutschland waren unter den Industrienationen, die am besten durch die Krise gekommen sind.

Der RWI-Welthandelsindikator sieht die globalen Güterströme schon seit Anfang 2010 wieder auf Vorkrisenniveau. Eine weitergehende positive Entwicklung wird erwartet.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** hat im Jahr 2010 einen deutlich positiveren Verlauf genommen als zu Beginn des Jahres prognostiziert worden war. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt liegt um 3,6 Prozent höher als 2009 (-4,7%). Neben der stabilen Binnennachfrage zeigt sich die Steigerung besonders deutlich bei den um 14,2 Prozent höheren Exporten der deutschen Wirtschaft.

Dieser allgemeine Aufschwung hat auch zu wesentlichen Verbesserungen im Logistikbereich geführt.

Das statistische Bundesamt geht von einer Steigerung der Gütermenge um 3,1 Prozent in Relation zu 2009 aus, wobei die Werte aus 2008 noch nicht wieder erreicht werden. Hauptverkehrsträger bleibt mit 77 Prozent der LKW, allerdings fallen die Zuwächse bei Eisenbahn (+13,9%) und Binnenschiff (+14%) deutlich höher aus als die Gütermengenzunahme auf der Straße (+1,2%). Eine grundlegende Veränderung des Modal Split tritt aber nicht ein, da der Nachholbedarf auf Schiene und Wasserstraße ungleich höher liegt.

Es liegen zwar noch nicht von allen Häfen Vergleichszahlen vor, bisher ist aber der **Rheinhafen Krefeld** einer der wenigen Binnenhäfen in NRW, der bereits wieder über dem Niveau des Jahres 2008 liegt (+28,2% auf 4,125 Millionen Tonnen). Bei den benachbarten Wettbewerbern variieren die Zuwachsraten in Abhängigkeit von der Güterstruktur.

Verkehrsentwicklung

Die überdurchschnittlich positive Entwicklung ist auf die steigenden Mengen des ChemParks Uerdingen, zusätzliche Mengen bei Baustoffen und stabilere Transporte im Nahrungsmittelbereich zurückzuführen. Der Hafenumschlag allein liegt aber noch nicht wieder auf Vorkrisenniveau. Das Gesamtergebnis profitiert besonders von der außerordentlichen Steigerung der Eisenbahnverkehre. Die Steigerung um über 26.000 TEU¹ im Containerumschlag wird überwiegend durch die KV-Züge aus/für Malmö verursacht.

Das StahlServiceCenter von ThyssenKrupp hat bisher 105.000 Tonnen über Schiff und mehrheitlich die Bahn abgewickelt. Mit Übergang in die Volllastproduktion ist hier noch eine deutliche Steigerung zu erwarten.

Der Gesamtumschlag bei KCT beläuft sich im Berichtszeitraum auf 37.000 Container/56.981 TEU. Davon entfallen alleine 18.172 TEU auf den Trailerumschlag für den Green-Cargo-Zug. Die Handlings werden überwiegend durch die beiden Krananlagen durchgeführt (33.035 Container).

Hafen

Der Schiffsgüterumschlag lag in 2010 mit 3.321.404 Tonnen um 650.076 Tonnen (24,34 %) über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit war die Entwicklung seit November 2009 durchgehend positiv. Zieht man die Zahlen des Jahres 2008 als Vergleichsgröße heran, liegen die Umschläge noch 135.299 Tonnen (-3,91%) unter den „normalen“ Parametern.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass in allen Gütergruppen steigende Mengen zu verzeichnen sind.

Der ChemPark war und ist der größte Einzelkunde für die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Die Umschlagsmengen im **chemischen Bereich** (1.471.454 to) haben sich um 14% erhöht und liegen wieder über Vorkrisenniveau (2008/1.362.590 to).

Baustoffe (575.661 to) als zweitstärkste Gütergruppe liegen rund 30% über dem Vorjahr. Nachdem durch die Krise die Stahlproduktion der deutschen Hochöfen, und damit auch der Ausstoß von Hüttensand als Nebenprodukt, massiv zurückgegangen war, haben sich die verfügbaren Mengen in diesem Marktsegment spürbar erholt. Der positive Einfluss durch vermehrte Bautätigkeit im Rahmen der Konjunkturprogramme wird zumindest in 2011 noch weiter anhalten.

Die **Landwirtschaftlichen Produkte und Nahrungsmittel** wurden um etwa 50% stärker umgeschlagen. Der Food-Sektor bleibt damit dritt wichtigste Gütergruppe für den Rheinhafen.

¹ TEU = Twenty Foot Equivalent Unit (Standard 20Fuß-Container als statistische Basisgröße im Containerverkehr)

Auf der vierten Position der Gütergruppen nach Umschlagsvolumen liegen drei Gutarten auf annähernd gleichem Niveau.

Erze und Metallabfälle (157.525 to) folgen – wie der gesamte Stahlmarkt – umgehend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Steigerung um 67% liegt deshalb im erwarteten Rahmen, durch die Inbetriebnahme des ThyssenKrupp Stahl-Service-Centers (TKS) werden aber weitere positive Impulse auch für diese Gutartgruppe auftreten. Anfragen ansiedlungswilliger Unternehmen für das Hafengebiet werden derzeit umgesetzt. Der Metallsektor hat bei Vollbetrieb des Service-Centers und zusätzlichen nachgelagerten Dienstleistern im Metallrecycling das Potential, zur zweitwichtigsten Gruppe für den Hafen zu werden.

Der Containerumschlag (167.032 to) sorgte für einen Anstieg der Gütergruppe „**Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren**“ um rund 26%.

Düngemittel verzeichneten bei 168.681 Tonnen Umschlag immerhin noch einen Zuwachs von 10%.

Der statistische Ausreißer sind die **festen, mineralischen Brennstoffe**, die einen Zuwachs von 155% aufweisen. Mit 36.000 Tonnen keine für den Hafen wirklich relevanten Mengen, aber es handelt sich hier um Spezialkohlen für den ChemPark. Der sprunghafte Anstieg ist ein somit guter Indikator für die Erholung der chemischen Industrie nach dem Einbruch 2009.

Erd- Mineralöl und Gase laufen stabil mit einer marginalen Steigerung von 2%. Eine Veränderung der Kundenstruktur mit Einfluss auf diese Gütergruppe ist nicht erkennbar.

Stahl ist für den Krefelder Hafen eine neue Gütergruppe, allerdings wurde die Masse des TKS Umschlages mit der hafeneigenen Bahn bewältigt. Die rund 17.000 Tonnen aus der Anlaufphase, die per Binnenschiff angeliefert wurden, könnten bei Vollbetrieb der ThyssenKrupp Anlage in den kommenden Jahren auf bis zu 150.000 Tonnen anwachsen.

Schiffsgüterumschlag nach Gutartgruppen

GG Nr.	Gutartgruppenbeschreibung	Gesamt t 2010	Gesamt t 2009	2010 zu 2009	2010 zu 2009 in %
0	Land- u. Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	470.444	311.246	159.198	51,15
1	Andere Nahrungs- und Futtermittel	177.952	150.461	27.491	18,27
2	Feste mineralische Brennstoffe	36.627	14.326	22.301	155,67
3	Erdöl, Mineralöl, -erzeugnisse, Gase	79.126	77.572	1.554	2,00
4	Erze und Metallabfälle	157.525	93.959	63.566	67,65
5	Eisen, Stahl und NE-Metalle	16.902	0	16.902	100,00
6	Steine und Erden	575.661	450.465	125.196	27,79
7	Düngemittel	168.681	154.002	14.679	9,53
8	chemische Erzeugnisse	1.471.454	1.286.791	184.663	14,35
9	Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren	167.032	132.506	34.526	26,06
Gesamtsumme:		3.321.404	2.671.328	650.076	24,34

Schiffsgüterumschlag

Monat	2009 in 1.000 t	2010 in 1.000 t	Diff. in 1.000 t	Diff. in %
Januar	193.487	256.083	62.596	32,35
Februar	202.327	272.416	70.089	34,64
März	217.469	311.709	94.240	43,33
April	239.263	267.977	28.714	12,00
Mai	225.103	273.545	48.442	21,52
Juni	212.260	301.638	89.378	42,11
Juli	249.193	316.896	67.703	27,17
August	256.479	288.403	31.924	12,45
September	223.979	234.320	10.341	4,62
Oktober	222.699	285229	62.530	28,08
November	224.707	274.951	50.244	22,36
Dezember	204.362	238.237	33.875	16,58
Summe	2.671.328	3.321.404	650.076	24,34

Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

Die Gesamttransportleistung der Krefelder Bahnen beläuft sich für das Jahr 2010 auf insgesamt 804.400 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr (547.178 to) bedeutet dies eine Steigerung um 257.222 Tonnen (47,01%). Ein Umschlagvolumen dieser Größe war letztmalig in den 1990er Jahren zu verzeichnen, allerdings auch nur wegen durch die Hafensbahn umgesetzten Mülltransporten in Ganzzugsumfang.

Allerdings verlief die Entwicklung deutlich volatiler als im Hafenumschlag. Im I. Quartal musste das EVU noch weiter sinkende Mengen verkraften, während der Hafen hier deutliche Zuwachsraten erreichte. Seit Juni liegt das EVU kumuliert im positiven Bereich. Im Oktober konnte fast die 100.000 Tonnen Grenze erreicht werden und auch zu 2008 gibt es eine klare Steigerung der schienenseitigen Gütermengen (231.043 oder 40%).

Ab 01.01.2010 hat die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG über ihr Kerngeschäft hinaus von der SWK Mobil GmbH den Betrieb der Eisenbahninfrastruktur sowie die Betriebsführung der historischen Eisenbahn „Schluff“ und die Durchführung des Güterverkehrs übernommen. Durch die Bündelung aller in Krefeld ansässigen Eisenbahnunternehmen wird die Möglichkeit der Ausschöpfung weiterer Synergiepotentiale eröffnet.

Bahnumschlag

Monat	2009 in 1.000 t	2010 in 1.000 t	Diff. in 1.000 t	Diff. in %
Januar	48.549	40.316	-8.233	-16,96
Februar	49.120	37.189	-11.931	-24,29
März	43.853	37.213	-6.640	-15,14
April	45.237	47.024	1.787	3,95
Mai	35.705	59.819	24.114	67,54
Juni	43.975	73.982	30.007	68,24
Juli	51.950	66.973	15.023	28,92
August	48.887	78.095	29.208	59,75
September	46.908	81.229	34.321	73,17
Oktober	47.841	98.252	50.411	105,37
November	41.432	102.008	60.576	146,21
Dezember	43.721	82.300	38.579	88,24
Summe	547.178	804.400	257.222	47,01

Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreut die technischen Anlagen zur Benutzung durch Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem Schienennetz der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Der Zugang für Dritte ist diskriminierungsfrei gewährleistet, wird aber nur in minimalem Umfang genutzt. Hauptnutzer ist das hafeneigene EVU, das die Zustell- und Rangiertätigkeiten durchführt. Nennenswerte Umsätze durch Dritte liegen deshalb nicht vor.

Immobilienmanagement

Im Zuge der Neustrukturierung des Unternehmens wurde die Abteilung Immobilien als Profitcenter 2008 neu aufgestellt und konnte auch im Berichtsjahr durch dauerhafte Vermietungen, bzw. erstmalige Vermietung einer durch Heimfall erworbenen Lagerhalle, die Erlöse in nennenswertem Umfang steigern. Wesentlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse haben hierbei der langfristig angelegte Mietvertrag für das Containerterminal sowie der Erbbaurechtsvertrag mit der ThyssenKrupp- Stahl-Service Center GmbH. Neben der Ausweitung von Marktaktivitäten im operativen Bereich wird in der intensiven Vermarktung der vorhandenen Flächen und Lagerhallen eine wesentliche Zukunftsoption für die positive Unternehmensentwicklung gesehen. Ungenutzte Potentiale für hafenauffine Ansiedlungen auch auf größeren Flächen existieren im Vergleich der Binnenhafenstandorte in NRW praktisch nur noch in Krefeld. Die Aktivierung dieser Potentiale wird auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt der Immobilienbewirtschaftung sein.

B. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

1. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2010 schloss die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG mit einem Jahresfehlbetrag von 48.831,54 € (Vorjahresfehlbetrag 319.306,47 €) ab. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2010, die einen Jahresfehlbetrag von 245.709 € ausweist, wird damit ein um 196.877,46 € geringerer Jahresfehlbetrag ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betrugen 7.261 T€ (Vorjahr: 5.358 T€). Hiervon entfielen auf den Eisenbahnbereich 2.996 T€ (Vorjahr: 2.134 T€), auf den Hafen 2.558 T€ (Vorjahr: 1.858T€) und auf den Umschlagbetrieb 438 T€ (Vorjahr 364 T€) sowie auf den Immobilienbereich 1.269 T€ (Vorjahr: 1.002 T€). Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Berichtsjahr 27 T€ (Vorjahr: 75 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.088 T€ (Vorjahr: 1.274 T€) enthalten unter anderem Erträge aus einem Grundstücksverkauf (11 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (15 T€), Erträge aus Leistungen für Dritte (31 T€), Pächterträge (315 T€) und Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für Altlastensanierung (239 T€).

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen beträgt im Geschäftsjahr 2010 2.047 T€ (Vorjahr: 1.071 T€).

Der Personalaufwand beträgt 2.266 T€ (Vorjahr: 2.361 T€). Die Minderung bei den Personalkosten resultiert vor allem aus geringeren Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen. Darüber hinaus wurden noch Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen beschäftigt sowie Personal der Neuss - Düsseldorfer Häfen. Die dafür angefallenen Aufwendungen sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen 1.444 T€ (Vorjahr: 1.447.T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 1.879 T€ und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Lieferungen und Leistungen an Dritte (252 T€), dem Versicherungsaufwand und Haftpflichtschäden (74 T€), Beiträgen, Gebühren und Mieten (103 T€), den Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung (463 T€), den sonstigen Aufwendungen (510 T€) und Aufwendungen für das Zeitpersonal (462 T€) sowie Aufwendungen aus der Altlastensanierung (239 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren von 90 T€ (Vorjahr: 116 T€) betreffen Dividenden aus den RWE-Aktien. Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen waren rd.1 T€ (Vorjahr: 1 T€) zu verzeichnen.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 759 T€ (Vorjahr: 662 T€), wovon 377 T€ auf Darlehenszinsen, auf Kontokorrentzinsen 78 T€ und 280 T€ auf Kassenkredite der Gesellschafter entfielen. 24 T€ entfielen auf den Zinsaufwand nach BilMoG für die Altersteilzeit und Beihilferückstellung. Die sonstigen Steuern von 109 T€ (Vorjahr: 111 T€) entfallen im Wesentlichen auf Grundsteuern. Der Jahresfehlbetrag beträgt 49 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 319 T€).

In Tabellenform stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	2009	2010	Plan 2010
Betriebserträge	6.707	8.376	7.706
<i>davon Umsatzerlöse Hafen</i>	<i>2.222</i>	<i>2.996</i>	<i>2.937</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahn</i>	<i>2.134</i>	<i>2.996</i>	<i>2.564</i>
<i>davon Umsatzerlöse Immobilie</i>	<i>1.002</i>	<i>1.269</i>	<i>1.208</i>
Materialaufwand	1.071	2.047	2.099
Personalaufwand	2.361	2.266	2.088
Abschreibungen	1.447	1.444	1.471
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.493	1.878	1.446
Erträge aus anderen Wertpapieren	116	90	108
Zinsen	-660	-758	-848
a.o. Aufwand	0	13	0
Steuern	110	109	108
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-319	-49	-246

Der Zugang beim Anlagevermögen betrug 2.088 T€. Davon entfielen auf den Grund und Boden rund 694 T€, die in Höhe von 633 T€ auf eine genauere Vermessung und Klassifizierung von Grundstücksteilflächen entfallen, die im Wege der Einbringung 2008 von der Stadt Krefeld pauschal angesetzt wurden und aufgrund der oben angeführten Anpassungen im Berichtsjahr zu einer Einlage führten. Ferner wurden aktuelle Informationen zur Nutzung der eingebrachten Flächen beim Fachbereich Vermessungs- und Katasterwesen der Stadt Krefeld eingeholt. Aus der Anpassung der Informationen vom Vermessungs- und Katasterwesen sowie der durchgeführten Neuvermessung dieser Grundstücke ergab sich eine weitere Erhöhung in Höhe von 41 T€, die zu einer Einlage führte.

Mit Vertrag vom 09.03.2010 wurden Grundstücksteilflächen von 10.714 qm mit einem Wert von 535,7 T€ von der Hafen Krefeld GmbH & Co.KG an die Stadt Krefeld zurückübertragen. Der Wert der rückübertragenen Grundstücke wurde vertragsgemäß vom Kapitalkonto II des Gesellschafters Stadt Krefeld herabgesetzt.

Für die Folgejahre (2011 – 2014) ist der Ausbau des Hafengebäude zu einer Umschlagsanlage für den Kombinierten Verkehr auf einer Gesamtfläche von rund 200.000 qm geplant. Die voraussichtlichen Baukosten werden auf rund 50 Mio. € veranschlagt. Mit diesem Projekt soll die Wettbewerbsfähigkeit der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG nachhaltig gesteigert werden. Ein Förderantrag für einen 85 prozentigen Zuschuss aus Bundesmitteln wurde bereits gestellt.

Die Kapitalkonten der Kommanditisten stellen sich wie folgt dar:

Kapitalkonto I - Stadt Krefeld

Stand 31.12.2009 **255.000,00 €**

Stand 31.12.2010 **255.000,00 €**

Kapitalkonto I -Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Stand 31.12.2009 **245.000,00 €**

Stand 31.12.2010 **245.000,00 €**

Kapitalkonto II Stadt Krefeld

Stand 31.12.2009 **26.385.667,18 €**

Stand 31.12.2010 **26.524.257,18 €**

Kapitalkonto II -Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Stand 31.12.2009 **429.547,00 €**

Stand 31.12.2010 **429.547,00 €**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 178 T€ auf rund 521 T€ an.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen rund 14.301 T€, davon entfallen auf den Gesellschafter Stadt Krefeld rund 10.462 T€, auf den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG rund 3.787 T€ und gegenüber der Verwaltungs GmbH 53 T€. An kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden rund 1.347 T€ ausgewiesen.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

C. Chancen und Risiken

Durch die Implementierung des Risikomanagements sollen zukünftige Risiken frühzeitig identifiziert und im Rahmen der Risikosteuerung durch geeignete Gegenmaßnahmen minimiert werden. Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert.

Seit 2009 hat die Gesellschaft aus Gründen der zusammenfassenden Berichterstattung das bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen eingesetzte Risikomanagementsystem „RIMAS“ eingeführt. Der Aufsichtsrat wurde quartalsweise durch Risikoreportings über die Entwicklung relevanter Risiken informiert. Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt den Fortbestand des Unternehmens nicht.

Das Einzelrisiko mit der höchsten Risikoausprägung war auch im Berichtsjahr in den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu sehen. Neben den Risiken wegbrechender Umsätze bei Bestandskunden sowie Zahlungsausfällen bestand das Risiko modularer Verlagerung von Gütermengen auf andere Verkehrsträger. Dieses Risiko hat sich im Berichtsjahr durch die ausgesprochen positive Mengen- und Umsatzentwicklung sowohl bei den Bestands- als auch den Neukunden deutlich reduziert, so dass Forderungsausfälle insgesamt lediglich im knapp fünfstelligen Bereich anfielen. Durch Diversifizierung des Güterportfolios soll weiterhin das Marktrisiko reduziert werden, das sich aus der Abhängigkeit der Marktentwicklung einer Güterart ergibt.

Die Chancen für eine langfristig positive Entwicklung des Unternehmens bestehen neben der Möglichkeit der Hebung von Synergien, die aus der Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter Neuss-Düsseldorfer Häfen entstehen, insbesondere in der Verfolgung eines zukunftsorientierten Flächenmanagements. Die Hafeneigentümerbewirtschaftung hat für das Gesamtunternehmen große wirtschaftliche und strategische Bedeutung. Durch die Bereitstellung von marktgerechten Immobilien soll die Ansiedlung von Kunden und strategischen Partnern intensiviert werden. Mit ThyssenKrupp konnte schon ein Großprojekt umgesetzt werden, weitere Projekte sind in Planung. Auch auf nicht hafeneigenen Flächen konnte im Berichtsjahr die Ansiedlung namhafter Unternehmen mit starker hafener- und bahnaffiner Ausrichtung im Krefelder Hafen erreicht werden, die eine starke Nachfrage nach den angebotenen Leistungen des Hafens erwarten lassen.

Die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes durch den Ausbau der Umschlagaktivitäten im Hafenbetrieb und die Erschließung neuer Geschäftsfelder für den Eisenbahnbetrieb stellen weitere Eckpfeiler in der zukünftigen Entwicklung zu einem Logistikzentrum dar. Die Erweiterung der Bahnaktivitäten, die bereits im Berichtsjahr eine signifikante Steigerung erfahren haben, wird einen Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklung bilden. Wesentlicher

Bestandteil der Vertriebsaktivitäten wird auch das Angebot für die Hafenanlieger und die Unternehmen im Stadtgebiet zur Übernahme überregionaler Verkehre sein. Darüber hinaus werden bei Vollbetrieb des Stahl-Service Centers beachtliche Mengenzuwächse erwartet. Perspektivisch ergeben sich aus dem Projekt Transterminal Krefeld-Ausbau des Hafenbahnhofs zu einer Umschlaganlage des Kombinierten Verkehrs- weit über den Krefelder Raum hinaus wirkende Zukunftsoptionen, von denen neben der KV- Anlage an sich auch weitreichende Zusatzgeschäfte für den Hafen Krefeld erwartet werden.

Risiken liegen in dem grundsätzlichen unternehmerischen Risiko, dass sich die der Planung zugrunde gelegten Marktparameter nicht manifestieren sowie in den Risiken für die Häfen aus naturgegebenen Einflüssen bei Hoch- oder Niedrigwasser. Durch die Steigerung des Anteils der Einnahmen aus dem Immobiliengeschäft wird das Risiko einer rückläufigen Einnahmeentwicklung aufgrund negativer Marktentwicklungen reduziert. Ein technisches Risiko ist die fehlende Redundanz für den wasserseitigen Kran (PHB-Kran) im Containerterminal. Für die Abwicklung des Green-Cargo-Zuges kann auf Reachstacker zurückgegriffen werden, Schiffsumschlag ist derzeit aber nur mit dem PHB-Kran möglich. Technische Optimierung und die Bevorratung eines größeren Ersatzteilpaketes befinden sich für 2011 als risikoreduzierende Maßnahmen in der Planung.

D. Prognosebericht

Schiffsseitig war der Januar 2011 zwar noch unterdurchschnittlich, aber bereits die Februarzahlen lagen wieder über dem Vorjahresergebnis.

Bei der Eisenbahn sind die ersten beiden Monate extrem gut verlaufen. Mit einem Mengenwachstum von 139 Prozent sind die Traktionsmittel und das Personal derzeit hochgradig ausgelastet. Die im Vergleich zu 2010 über 100.000 Tonnen zusätzlicher Güter resultieren allerdings hauptsächlich aus Umgehungsverkehren durch die Rheinsperrung bei St. Goarshausen. Die Zuführungslogistik für Cargill wurde beispielsweise komplett von Schiff auf Bahn umgestellt, da Lieferungen aus Ungarn und Frankreich nicht mehr über den Rhein abgewickelt werden konnten.

Das ThyssenKrupp Stahl Service Centers (TKS) wird weiter zu einer Steigerung der Bahnmengen beitragen und zusätzliche Ansiedlungen aus der Metallbranche mit sechsstelligen Jahrestonnagen sind in Vorbereitung. Dies wird in Verbindung mit den KV-Zügen im Terminal absehbar zu Kapazitätsengpässen bei Personal und rollendem Material der Hafenbahn führen. Um sich Marktchancen sichern zu können, muss der Traktionspool deshalb in näherer Zeit erweitert werden. Ansonsten droht die Gefahr, dass weitere Aufträge nicht mehr angenommen werden können.

Mit der Ansiedlung der Firma Felbermayr konnte für den Rheinhafen das Marktsegment „Projektladungen“ erschlossen werden. Zusätzlich zum ortsfesten 200-Tonnen Kran steht am Wendebecken jetzt auch ein 750-Tonnen Raupenkran zur Verfügung. Damit wird Schwergutumschlag ohne zusätzlichen Einsatz von Mobilkränen möglich. Erklärtes Ziel des Schwergut spezialisten Felbermayr ist der vermehrte Umschlag mit Bahn und Schiff, von dem der Rheinhafen profitieren wird.

Der positive Trend des Jahres 2010 stabilisierte sich auch in den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres, so dass gegenüber den anteiligen Wirtschaftsplanwerten noch eine weitere Verbesserung festgestellt werden kann. Der Wirtschaftsplan 2011 veranschlagt für das laufende Jahr einen Verlust von 25.860 €.

Nach dieser Planung wird in 2012 erstmalig ein positives Unternehmensergebnis in Höhe von 43.611 € erwartet. Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse vor, die eine negative Planabweichung erwarten lassen.

E. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2010 sind nicht eingetreten.

Krefeld, den 30. März 2011

Hafen Krefeld GmbH & Co.KG

Die Geschäftsführung

.....
Rainer Schäfer

.....
Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Ausstehende Pflichteinlagen auf das Kommanditkapital	0,00	0,00
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.202,34	19.582,41
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	26.938.270,69	26.043.941,39
b) befestigten Straßen und Plätzen	2.621.641,40	2.712.902,49
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	52.236,08	84.478,18
d) Hafengebäuden	6.652.560,07	4.940.708,60
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.990,13	2.558,59
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 oder Nr. 2 gehören	4.265,39	5.213,26
4. Krananlagen und Ladevorrichtungen	2.909.492,47	3.172.564,49
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.957.536,93	2.072.866,60
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	739.585,51	814.165,51
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören	275.272,57	297.764,61
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	231.049,82	244.739,39
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	392.982,30	2.869.698,27
	42.776.883,36	43.261.601,38
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	5.150,50	5.150,50
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	674.854,77	674.854,77
	680.005,27	680.005,27
	43.471.090,97	43.961.189,06
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	136.105,51	146.272,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.148.398,83	784.847,98
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	15.545,94	54.063,54
3. Sonstige Vermögensgegenstände	146.169,12	168.669,99
	1.310.113,89	1.007.581,51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.652,61	21.283,86
	1.454.872,01	1.175.138,28
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.618.187,30	2.868.437,87
	47.544.150,28	48.004.765,21

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklagen	26.953.804,18	26.815.214,18
III. Verlustvortragskonten	-989.046,64	-940.215,10
	26.464.757,54	26.374.999,08
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	2.023.617,65	2.242.802,65
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.329.605,00	1.329.605,00
2. Steuerrückstellungen	230.000,00	153.000,00
3. sonstige Rückstellungen	1.246.980,35	2.782.012,36
	2.806.585,35	4.264.617,36
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.346.973,51	1.208.149,36
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	521.450,51	343.399,29
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	14.301.345,08	12.962.294,52
4. Sonstige Verbindlichkeiten	79.420,64	12.177,61
	16.249.189,74	14.526.020,78
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	596.325,34
	47.544.150,28	48.004.765,21

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG,
Krefeld

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	7.261.428,98	5.358.068,19
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	26.706,28	75.491,24
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.087.510,42	1.273.715,75
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-474.846,72	-381.579,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.572.432,33	-689.822,40
	-2.047.279,05	-1.071.401,92
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.669.893,89	-1.533.301,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-595.752,02	-827.558,07
	-2.265.645,91	-2.360.859,64
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.444.050,90	-1.446.674,89
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.878.155,29	-1.492.942,75
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	90.475,00	116.325,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.354,00	1.310,31
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-759.153,76	-661.794,15
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	73.189,77	-208.762,86
12. außerordentliche Aufwendungen	-13.213,00	0,00
13. außerordentliches Ergebnis	-13.213,00	0,00
14. Sonstige Steuern	-108.808,31	-110.543,61
15. Jahresfehlbetrag	-48.831,54	-319.306,47
16. Verlustvortragkonten des Vorjahres	-940.215,10	-620.908,63
17. Verlustvortragkonten	-989.046,64	-940.215,10

Anhang

A. Allgemeine Erläuterungen

(1) Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Der Jahresabschluss der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2010 - 31. Dezember 2010 wurde gem. § 13 Abs.2 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und erstmals unter Berücksichtigung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend Artikel 67 Abs. 8Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) nicht angepasst.

Die Gliederung innerhalb der nachfolgenden Darstellungen orientiert sich an der Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

(2) Gliederung

Die Bilanz wurde nach § 266 Abs 2 u. Abs.3 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB – Gesamtkostenverfahren – aufgestellt.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Zusammenhang mit den einzelnen Posten gemäß § 284 (2) Nr. 1 HGB des Jahresabschlusses erläutert.

Die im Zusammenhang mit der Erstanwendung des BilMoG anzuwendenden sonstigen Pflichtangaben nach § 285 HGB werden unter der betreffenden Position erklärt.

B. Erläuterungen zur Bilanz**(1) Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2010	Veränderung
	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	19.582	14.202	./ 5.380
Sachanlagen	43.261.602	42.776.883	./ 484.719
Finanzanlagen	680.005	680.005	0
Gesamt	43.961.189	43.471.090	./ 490.099

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagennachweis dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um EDV-Software, die linear abgeschrieben wird.

(3) Sachanlagen

Die Bilanzierung des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer.

Die Anlagenzugänge für Sachanlagen wurden monatsbezogen vorgenommen unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden als Sammelposten in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um Planungskosten für ein Bauprojekt am Hafenbahnhof in Krefeld - Linn.

(4) Finanzanlagen

Es handelt sich um folgende Finanzanlagen:

	31.12.2009	31.12.2010
	€	€
Beteiligung: WFG Krefeld	5.1500	5.150
Wertpapiere des Anlagevermögens: RWE Aktiengesellschaft	674.855	674.855
Gesamt	680.005	680.005

Die RWE Aktien wurden unverändert zum Einbringungswert bewertet.

Der Kurswert der Aktien betrug zum 31.12.2010 1.287.847 € (Vorjahr 1.756.766 €)

Die Beteiligung an der Wirtschaftförderungsgesellschaft (WFG) Krefeld wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

(5) Vorräte

	31.12.2009	31.12.2010
	€	€
Vorräte, Ersatzteile und Betriebsstoffe	119.612	107.925
Oberbaustoffe und Werkstattstoffe	16.492	15.696
Sonstige Stoffe	10.169	12.484
Gesamt	146.273	136.105

Die Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Fünf Forderungen wurden in Höhe von 9.907,87 € (Vorjahr 4.007,40 €) einzelwertberichtigt.

(7) Flüssige Mittel

Es handelt sich um Guthaben bei Banken und Kassenbestände.

(8) Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG hat für die Baureifmachung eines Geländes eine tatsächliche Kostenbeteiligung von T€ 2.292 getragen (Vorjahr geschätzt T€ 2.960). Die Verpflichtung wurde im Berichtsjahr mit T€ 1.101 im Rahmen einer Einmalzahlung beglichen (Vorjahr Rückstellung 1.769 T€), und darüber hinaus hat die Gesellschaft zur teilweisen Erfüllung der Verbindlichkeit für die ersten 24 Monate auf ihre Erbbauzinsforderungen (T€ 595,5 p.a.) verzichtet.

Die Kostenbeteiligung wird als Investitionszuschuss an die ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH (TKS) mit Gegenleistungsverpflichtung betrachtet, sodass diese Kostenbeteiligung als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zum 01. Januar 2009 aktiviert wurde (T€ 2.960); in Höhe der erwarteten Einmalzahlung wurde zum 01. Januar 2009 eine sonstige Rückstellung (T€ 1.769) und in Höhe des Verzichts auf Erbbauzinsen ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet (T€ 1.191; aufgrund der Verrechnung der Verpflichtung auf Kostenbeteiligung mit den Erbbauzinsansprüchen). Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde über 24 Monate aufgelöst, beginnend zum 1. Januar 2009; in 2009 und in 2010 wurden jeweils T€ 595,5 zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Da die tatsächlichen Kosten um T€ 668 unter dem Gesamtbetrag vom T€ 2.960 lagen, wurde im Berichtsjahr die im Vorjahr gebildete Rückstellung erfolgsneutral in Höhe von T€ 668 mit dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verrechnet.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde 2009 über die Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages von 30 Jahren zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgelöst (T€ 99). Im Berichtsjahr wurde die Auflösung an die Verminderung des Postens aufgrund der geringeren Kostenbeteiligung angepasst; der Posten wird seit 2010 planmäßig über die Restlaufzeit des Erbbaurechtsvertrages von 29 Jahren aufgelöst (T€ 75).

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wurde dem Erbbauberechtigten für die Errichtung von Gleisanlagen ein Baukostenzuschuss zugesagt. Mit Fertigstellung der Gleisanlagen wurden diese in das Eigentum des Erbbauberechtigten übertragen. In Höhe der Baukosten von 505.294 € wurde ein Rechnungsabgrenzungskosten gebildet, der entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages, beginnend ab dem 01.05.2010 (344 Monate) erfolgswirksam aufgelöst wird. Für das Berichtsjahr betrug der Auflösungsbeitrag 11.750 €.

Bei dem Restbetrag handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Versicherungsaufwendungen.

(9) Eigenkapital

Das Kapitalkonto I der Gesellschafter stellt sich zum 31.12.2010 wie folgt dar:

-Kommanditeinlage laut Gesellschaftsvertrag	
Stadt Krefeld	255.000,00 €
Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG	245.000,00 €

Die Rücklagenkonten der Kommanditisten weisen zum 31.12.2010 folgende Beträge aus:

Kapitalkonto II Stadt Krefeld	26.524.257,18 €
Kapitalkonto II Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	429.547,00 €

Das Kapitalkonto II der Stadt Krefeld hat sich um 138.590 € auf 26.524.257,18 € erhöht, insbesondere, da Grundstücke aus dem Einbringungsvertrag, die zunächst mit 30.000 qm angesetzt wurden, vermessen und wertmäßig neu erfasst wurden. Die vorgenommene Vermessung ergab einen Zugang von 16.539 qm und eine Zuschreibung für diese Grundstücke von 633.070,00 €. Zudem erfolgte eine Abstimmung der wertmäßigen Grundstücksflächen mit den Angaben vom Fachbereich Vermessungs- und Katasterwesen der Stadt Krefeld. Aus der Anpassung an die aktuellen Informationen des Vermessungs- und Katasterwesens sowie an die Ergebnisse der durchgeführten Vermessung ergab sich eine wertmäßige Erhöhung von 41.220,00 €. Mit Vertrag vom 09.03.2010 wurden Grundstücksteilflächen von 10.714 qm mit einem Wert von 535.700,00 € von der Hafen Krefeld GmbH & Co.KG an die Stadt Krefeld zurückübertragen. Der Wert der rückübertragenen Grundstücke wurde vertragsgemäß vom Kapitalkonto II des Gesellschafters Stadt Krefeld herabgesetzt.

Das Verlustvortragskonto der Stadt Krefeld weist zum 31.12.2010 einen Betrag von 504.413,78 € (Vorjahr: 479.509,69 €), das der Neuss Düsseldorfer Häfen von 484.632,86 € (Vorjahr: 460.705,41 €) aus. Insgesamt beläuft sich somit der Verlustvortrag auf 989.046,64 €.

(10) Sonderposten für Zuschüsse

	31.12.2009 €	31.12.2010 €
Bauzuschüsse	2.242.803	2.023.618

Der Auflösungsbetrag für empfangene Investitionszuschüsse betrug 219.185 €;

siehe hierzu die Erläuterungen unter Punkt 3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

(11) Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Pensionsrückstellung

Pensionsrückstellungen	Stand 31.12.2009 EUR	Anpassung BilMOG EUR	Stand 01.01.2010 EUR	Stand 31.12.2010 EUR
Pensionsrückstellung	1.329.605,00	0,00	1.329.605,00	1.329.605,00

Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend Artikel 67 (1) Satz 2 EGHGB zum 31.12.2010 beibehalten. Der Wert der Überdeckung betrug zum 01.01.2010 28.068 € und zum 31.12.2010 21.219 €.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMOG durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2010 ein Zinssatz von 5,15 % anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 4 %.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Mit den Steuerrückstellungen und den Sonstigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellung	Stand 31.12.2009 EUR	A=Auflösung Inanspruchnahme EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2010 EUR
Grundsteuerrückstellung	153.000,00	0,00	77.000,00	230.000,00

Die Steuerrückstellung betrifft noch zu zahlende Grundsteuer für die Jahre 2008 bis 2010 für die im Rahmen der Eingliederung von der Stadt Krefeld übertragenen Grundstücke.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen	Stand 31.12.2009 EUR	Anpassung BilMOG EUR	Stand 01.01.2010 EUR	Stand 31.12.2010 EUR
a) Sanierungsmaßnahme Hafendrehbrücke	90.000,00	0,00	90.000,00	90.000,00
b) Gefahrenrückstellung Eisenbahn	240.000,00	0,00	240.000,00	340.000,00
c) Instandhaltung	12.049,18	0,00	12.049,18	198.605,42
d) Urlaubsansprüche	56.901,86	0,00	56.901,86	41.853,71
e) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	13.500,00	0,00	13.500,00	20.915,35
f) Sonstige Beratungskosten	0,00	0,00	0,00	10.900,00
g) Altersteilzeit	263.137,00	7.011,00	270.148,00	163.599,00
h) Sonstige Rückstellungen	43.638,00	0,00	43.638,00	58.760,00
i) Sonstige Rückstellungen für Einmalzahlung	1.769.016,00	0,00	1.769.016,00	0,00
J) Gleitzeitguthaben	38.885,32		38.885,32	17.884,87
k) Beihilferückstellung	254.885,00	6.202,00	261.087,00	262.462,00
l) Berufsgenossenschaft	0,00	0,00	0,00	42.000,00
Gesamt	2.782.012,36	13.213,00	2.795.225,36	1.246.980,35

Sonstige Rückstellungen

Die unter i) ausgewiesene sonstige Rückstellung wird mit 1.101.232,36 € in Anspruch genommen und mit 667.784 € ergebnisneutral mit dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verrechnet.

Der Zinsanteil für die Altersteilzeit beträgt 10.581 € und für die Beihilferückstellung 13.328 € und ist unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

(12) Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr €	Restlaufzeit 1 bis zu 5 Jahren €	Restlaufzeit über 5 Jahr €	Gesamt €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	521.451	0	0	521.451
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.346.974	0	0	1.346.974
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.032.065	1.118.079	6.151.200	14.301.344
Sonstige Verbindlichkeiten	79.421	0	0	79.421
Gesamt	8.979.911	1.118.079	6.151.200	16.249.190

Für die zum 31.12.2009 ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr €	Restlaufzeit 1 bis zu 5 Jahren €	Restlaufzeit über 5 Jahr €	Gesamt €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	343.399	0	0	343.399
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.208.149	0	0	1.208.149
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.445.800	1.065.099	6.451.395	12.962.294
Sonstige Verbindlichkeiten	12.178	0	0	12.178
Gesamt	7.009.526	1.065.099	6.451.395	14.526.020

(13) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Aufgrund der Verrechnung der Verpflichtung auf die Kostenbeteiligung mit den Erbbauzinsansprüchen wurde ein entsprechender passiver Rechnungsabgrenzungsposten von 1.190.984 € gebildet, der über 24 Monate, beginnend ab dem 01. Januar 2009, aufzulösen ist. In 2010 wurde der Posten mit 595.492 € letztmalig zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Eisenbahnbetrieb	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2010
	€	€
Frachten /Verkehrsgarantien u. a. Transportleistungen	1.805.848	2.380.042
Nebenerträge	82.071	77.959
Sonstige Eisenbahnerlöse	246.325	537.946
Gesamt	2.134.244	2.995.947

Hafenbetrieb	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2010
	€	€
Ufergeld / Verkehrsgarantien	1.797.035	2.487.585
Hafengeld	6.981	25.542
Sonstige Hafenerlöse	53.884	44.673
Gesamt	1.857.900	2.557.800

Umschlagbetrieb	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2010
	€	€
Kranleistungsentgelt / Miete Kran	364.017	438.375
Sonstige Umschlagerlöse	0	0
Gesamt	364.017	438.375

Immobilien	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2010
	€	€
Lagerhausmieten	13.315	62.305
Bürohausmieten / Betriebsgebäude	77.461	255.715
Sonstige Mieterträge	100.570	93.249
Kai-/Lagerplatzmieten	215.069	262.545
Auflösung Passiver Rechnungsabgrenzungsposten Erbbauzins	595.492	595.492
Gesamt	1.001.907	1.269.306

Umsatzerlöse	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2010
	€	€
Umsatzerlöse Gesamt	5.358.068	7.261.428

(2) Aktivierte Eigenleistungen

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Leistungen, die vom eigenen Werkstattpersonal und der technischen Abteilung für die Baumaßnahmen am Hafengewendebecken sowie für Planungsleistungen für das Umbauprojekt am Bahnhof erbracht wurden.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug der Auflösungsbetrag 219.815 €.

(4) Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die für betriebliche Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Aufwendungen.

(5) Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 73.141 € (Vorjahr: 409.948,77 €). Der Rückgang beruht auf geringeren Zuführungsbeträgen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 103.967,20 € enthalten, im Wesentlichen für nichtrealisierte Bauvorhaben in Höhe von 87.714,41 € sowie Verwaltungs- und Versicherungsaufwand in Höhe von 7.810,76 €.

(7) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist die Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit (10.581 €) und Beihilfen (13.328 €) enthalten.

(8) Außerordentlicher Aufwand

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten den einmaligen Aufwand, der sich aus der Bewertung nach BilMOG für die Aufstockung der Rückstellung für die Beihilfe (6.202,00 €) und für die Altersteilzeit (7.011,00 €) zum 01.01.2010 nach den versicherungsmathematischen Gutachten ergibt.

D. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Der Kontokorrentkredit bei einem Kreditinstitut ist durch die Verpfändung des gesamten Depotbestandes der RWE – Aktien bis zu einem Betrag unverändert in Höhe von 1.500 T € abgesichert.

Wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen

Es liegen keine wesentlichen Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Laut einer Nachtragsvereinbarung zu einem Erbbaurechtsvertrag besteht eine finanzielle Verpflichtung der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG gegenüber dem Erbbauberechtigten, sich an den Erweiterungskosten für einen zweiten Bauabschnitt bis zu maximal 250.000 € zu beteiligen.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Umlagebeitrag : 4,25%
Nachteilsausgleich : 0,00 %
Sanierungsgeld : 3,50 %

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 134,7 T€ (Vorjahr 109,7 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare berechnet:

Prüfungsleistungen	13.000,00€
Steuerberatungsleistungen	31.310,00€
Sonstige Leistungen	<u>7.736,52€</u>
Gesamtsumme	52.046,52€

Der durchschnittliche Personalbestand gliedert sich wie folgt auf:

	2009	2010
Beamte	1,0	1,0
Mitarbeiter	36,0	45,0
Gesamt	37,0	46,0

Für frühere Mitglieder der Werkleitung des Rechtsvorgängers, dem Eigenbetrieb „Hafen- und Bahnbetriebe der Stadt Krefeld“, und ihrer Hinterbliebenen besteht eine als Pensionsrückstellung bilanzierte Pensionsverpflichtung zum 31.12.2010 in Höhe von 397.750 € (Vorjahr: 454.123 €).

Aufsichtsrat:

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus bis zu zehn Mitgliedern (vier Mitglieder vom Rat der Stadt Krefeld entsandt, vier Mitglieder von den Neuss Düsseldorfer Häfen und zwei vom Betriebsrat entsandte Mitglieder). 2010 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Gregor Kathstede (Vorsitzender)	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, ab 08.07.2010
Manfred Abrahams (Vorsitzender)	Stadtkämmerer der Stadt Krefeld, bis 31.05.2010
Rainer Pennekamp (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG
Angela Schoofs	Dipl. Volkswirtin, Stadt Krefeld,
Werner Näser	Geschäftsführer a. D., Stadt Krefeld
Stefanie Mälzer	Selbstständig Ratsmitglied Stadt Krefeld
Herbert Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss
Karl-Heinz Baum	Stadtverordneter der Stadt Neuss
Wilfried Kruse	Beigeordneter der Stadt Düsseldorf
Carmen Lenz	Mitarbeitervertreterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG / kfm. Angestellte
Gustav Backes	Mitarbeitervertreter der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG /Angestellter

In 2010 fanden 5 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder gemäß §285 Nr. 9a HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 3.500 € (Vorjahr: 5.375 €).

Angaben über latente Steuern

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der sich aus steuer- und handelsrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, Sonstigen Rückstellungen aus Beihilfen und der Altersteilzeit sowie aus Gewerbesteuerverlustvorträgen unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 15,4 % ergibt. Auf die Aktivierung des Aktivüberhanges wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs.1 Satz 2 HGB verzichtet.

Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ist die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH mit Sitz in Krefeld (Stammkapital: 25.000 €).

Krefeld, den 30. März 2011

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

.....
Rainer Schäfer

.....
Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Hafen Krefeld KG, die im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafens- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen dient.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	66	44
Eigenkapital (in TEUR):	25	25
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	37,9	56,8
Beteiligung (in %)		
- Stadt Krefeld	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2010

der

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG Krefeld.

Seit dem 01.01.2008 sind die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € und teilt sich wie folgt auf:

Stadt Krefeld	12.750,00 € (51%)
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	12.250,00 € (49%)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag eine Mitarbeiterin, die Mitglied der Geschäftsführung ist.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft erhält laut § 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG eine Kostenerstattung für die Aufwendungen aus der Geschäftsführungstätigkeit sowie eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen entwickelt.

4. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft sind aus der Geschäftstätigkeit nicht abzuleiten. Risiken bestehen lediglich in der Komplementärstellung bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

5. Prognosebericht

Aufgrund der gleich bleibenden Jahresüberschüsse in Höhe der Haftungsvergütung abzüglich des Steueraufwandes ist die Geschäftsentwicklung dauerhaft gesichert.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wird eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

Krefeld, den 30. März 2011

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

Die Geschäftsführung

Rainer Schäfer

Elisabeth Lehnen

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010**

	2010	2009
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	154.069,19	66.208,87
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	-31,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.208,67	-1.598,00
	-6.208,67	-1.629,03
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-108.971,40	-43.961,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-17.530,92	-5.546,37
	-126.502,32	-49.508,33
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.023,33	-13.821,51
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.289,28	374,94
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.624,15	1.624,94
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-644,87	-419,00
8. Jahresüberschuss	2.979,28	1.205,94
9. davon an Gesellschafter auszuschütten	2.979,28	1.205,94
10. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2010

der

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

I. Allgemeine Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und erstmals unter Berücksichtigung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMOG) aufgestellt worden. Bewertungsänderungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Ausweis- und Gliederungsvorschriften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 10 Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist und sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

II. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Kapitalertragsteueransprüche.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellungen für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2010 sowie für Steuerberatungskosten.

3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen eine Umsatzsteuerverbindlichkeit.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem eine Kostenerstattung für die Geschäftsführung und für die PKW-Gestellung sowie die Haftungsprämie in Höhe von 5 % des Stammkapitals nach § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Hafent Krefeld GmbH & Co. KG.

2. Materialaufwand

In dem Materialaufwand ist der Mietaufwand für den PKW der Geschäftsführung enthalten.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Personalkosten der Geschäftsführung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten im Wesentlichen einen Aufwandsersatz an die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG für den Sprecher der Geschäftsführung, Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2010 und für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2010.

III. Personalaufwand

In der Verwaltungs GmbH ist zum Bilanzstichtag eine Mitarbeiterin beschäftigt.

IV. Weitere Anhangsangaben

Das Abschlussprüferhonorar (Prüfungsleistungen) beläuft sich unverändert auf 2.400 €.

Es liegen keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde aufgrund der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Da keine Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen, liegen keine aktiven oder passiven latente Steuern vor.

V. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.979,28 € ist entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft an die Gesellschafter, Stadt Krefeld und Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auszuzahlen.

VI. Weitere Angaben

(1) Komplementärtätigkeit

Die Gesellschaft ist alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Hafent Krefeld GmbH & Co. KG. Krefeld.

(2) Mitglieder der Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen

Herr Rainer Schäfer

Krefeld, den 30. März 2011

Rainer Schäfer

Elisabeth Lehnen

InfraStruktur Neuss AöR

Auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 27.03.2009 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 01.01.2009 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit dem Namen „InfraStruktur Neuss AöR“ (ISN AöR) gem. 114a GO NRW umgewandelt.

Die InfraStruktur Neuss AöR übernahm sämtliche sich aus der Bilanz der Stadtentwässerung Neuss zum 31.12.2008 ergebende Aktiva und Passiva.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens gemäß Satzung ist es, das auf dem Gebiet der Stadt Neuss anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen vorzuhalten, zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	379.805	379.413
Eigenkapital (in TEUR)	108.286	105.588
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	26	26
- Rücklagen	113.521	113.521
- Bilanzverlust	- 5.261	- 7.959
Eigenkapitalquote (in %)	28,5	27,8
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Vorstand

Der vom Verwaltungsrat bestellte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Frank Gensler (Vorstandssprecher),
Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht übrigen Mitgliedern sowie zusätzlichen beratenden Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Lagebericht für 2010

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz NW (LWG) haben die Städte und Gemeinden das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen zu betreiben. Diese Aufgabe wurde seitens der Stadt Neuss auf die im Jahr 2009 gegründete InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden „InfraStruktur Neuss AöR“ oder „ISN“), als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ übertragen.

Zu den Aufgaben der ISN zählen der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb des öffentlichen Entwässerungsnetzes und der Sonderbauwerke sowie die Klärung und die Ableitung der Abwässer.

In Neuss sind über 99 % der Bevölkerung an die Kanalisation und somit an die öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Gereinigt wird das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser sowie der klärpflichtige Anteil des Niederschlagswassers in den beiden Neusser Kläranlagen Ost und Süd sowie in geringem Umfang in den Kläranlagen Kaarst und Grevenbroich (Erftverband).

Für die zentrale Ableitung des Schmutz- und Niederschlagswassers, das auf dem ca. 100 km² großen Neusser Stadtgebiet anfällt, betreibt die Stadt Neuss ein ca. 840 km langes Kanalnetz sowohl im Misch- als auch im Trennverfahren. Weit über 150 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken sowie Pumpstationen sind innerhalb des umfangreichen Kanalnetzes integriert.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 12.078. Im Investitionsplan 2010 waren ursprünglich TEUR 16.550 an Investitionen geplant worden. Wesentliche Maßnahmen befanden sich jedoch noch im genehmigungsrechtlichen Verfahren, bzw. die grundstücksmäßigen Voraussetzungen fehlten noch für den Baubeginn, so dass nicht alle geplanten Maßnahmen umgesetzt werden konnten.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Kanalbaumaßnahmen zählen die auf der Further Straße, auf der Hammer Landstraße mit Umbau des Regenüberlaufbeckens und dem Bau eines neuen Regenklärbeckens, auf der Bergheimer Straße, Am Blankenwasser, auf der Kruppstraße und der Hymgasse, die Erschließungskanäle in der Lippestraße und die Wohnwege auf der Bickenbachstraße und der Weckhovener Straße. Darüber hinaus wurden u. a. auf der Friedhofstraße und der Carossastraße einige hundert Meter Kanäle in offener Bauweise und auf der Batteriestraße in geschlossener Bauweise saniert. Nachstehende Großprojekte befanden sich zum 31.12.2010 noch im Bau: die Pumpstation Am Reckberg, das Regenrückhaltebecken Am Hummelbach, die Pressung Düsseldorfer Straße/Salzstraße und die Erneuerung der Kanäle auf der Königstraße und der Vossenacker Straße.

Die nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal notwendige zweite Zustandserfassung des Kanalnetzes wurde pflichtgemäß auch im Jahr 2010 mit mehr als 5 % der Kanallänge durchgeführt.

Neben den umfangreichen Bauleistungen im Kanalnetz müssen auch bei den Sonderbauwerken und Kläranlagen kontinuierlich hohe Investitionen getätigt werden, um die hier technisch verbrauchten maschinellen und elektrotechnischen Anlagenteile zu erneuern.

Auch im Berichtsjahr 2010 hat die InfraStruktur Neuss AöR ihre Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen, die der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung dienen, einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Die Umsatzerlöse 2010 (TEUR 45.708) enthalten gemäß nachfolgender Übersicht Gebühren aus Schmutz- und Niederschlagswasser. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren herzustellen, wurden die Umsatzerlöse in folgender Mengen- und Umsatzstatistik um Effekte der Periodenverschiebung bereinigt:

Erlöse aus Gebühren

	2010 *2)		2009 *1)	
Schmutzwasser	8.513.759 m ³	24.860 TEUR	8.549.817 m ³	24.965 TEUR
Niederschlagswasser	8.934.060 m ²	<u>12.150</u> TEUR	8.937.817 m ²	<u>12.155</u> TEUR
		<u>37.010</u> TEUR		<u>37.120</u> TEUR

*1) bereinigt um Vorjahre

*2) vorläufig

Die Bezugspreise für den Materialaufwand stiegen im Berichtsjahr weiterhin und führten zu einer Kostensteigerung von TEUR 124. Auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich vor allem durch gestiegenen Wartungs- und Reparaturaufwand auf den Kläranlagen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 290 erhöht.

Die Personalaufwendungen erfuhren eine Steigerung von insgesamt TEUR 1.316, was aber zum einen durch eine Rückstellung für eine Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Höhe von TEUR 1.187 und zum anderen durch die nunmehr erstmalig für ein ganzes Geschäftsjahr zugehörigen Mitarbeiter für das neue Betätigungsfeld Projektierung und Bauleitung begründet ist. Dem Mehraufwand für diesen Personenkreis stehen entsprechende Erträge aus Projektierung und Bauleitung gegenüber. Der Altersversorgung für Beamte wurden in diesem Jahr TEUR 24 zugeführt; zudem ist in der Rückstellungsveränderung ein Zinsanteil in Höhe von TEUR 56 aufgrund der Neuberechnungen nach BilMoG enthalten, der entsprechend den Anforderungen des BilMoG unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird.

Durch die Verlagerung der internen Revision und anderer Kontrollfunktionen auf Gremien der Stadtwerke Neuss können zunehmend Einsparungen erzielt werden.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2009 EUR	Gewinn 2009 EUR	Zuführung EUR	31.12.2010 EUR
Stammkapital	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00
Allgemeine Rücklage	71.532.450,47	0,00	0,00	71.532.450,47
Zweckgebundene Rücklage	41.988.273,38	0,00	0,00	41.988.273,38
Verlustvortrag	-9.231.122,15	1.272.139,10	0,00	-7.958.983,05
Jahresergebnis	1.272.139,10	-1.272.139,10	2.697.815,84	2.697.815,84
	105.587.740,80	0,00	2.697.815,84	108.285.556,64

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr hat gezeigt, dass die mit der Gründung der InfraStruktur Neuss AöR angestrebten Ziele zunehmend realisiert werden können.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss, vor allem im Hinblick auf Projektierung und Bauleitung, konnte weiter intensiviert werden. Die Planung von Baumaßnahmen erfolgt zunehmend im Hinblick auf gemeinsame Anforderungen der Ver- und Entsorgung, so dass durch die aggregierte Realisierung von Investitionsmaßnahmen Synergieeffekte bei der ISN und der SWN Energie und Wasser GmbH herausgearbeitet werden können. Die Integration der von den SWN übergeführten Mitarbeiter konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Schwerpunkt der Investitionen der InfraStruktur Neuss AöR wird wie bisher in der Erneuerung des Kanalnetzes und der Sonderbauwerke sowie der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete liegen. Die konkreten Maßnahmen zur Erneuerung des Kanalnetzes sind im Abwasserbeseitigungskonzept für den Zeitraum 2007 - 2012 aufgelistet.

Als Beispiele sind zu nennen:

Erneuerung defekter und zu kleiner Kanäle in der Nordkanalallee zwischen der Straße An der Obererft und der Weingartstraße, an der Hafenstraße, der Düsseldorfer Straße, der Römerstraße, der Schorlemerstraße, der Deutsche Straße, der Schillerstraße und der Kapitelstraße. Weiterhin die Erweiterung der Regenbecken Duisburger- und Danziger Straße sowie der Neubau der Regenbecken Düsseldorfer Straße, Hülchrather Straße und Carl-Schurz-Straße. Als wesentliche Erschließungsmaßnahmen stehen die Baugebiete Engelbertstraße/Steinhausstraße, Allerheiligen Teil B/Süd und Maastricher Straße sowie mittelfristig die Gewerbegebiete Bataverstraße und Hammfeld II an.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangen die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer bis zum Jahre 2015. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten in der Verbesserung der Niederschlagswasserableitungen und -behandlung sowie in der Sanierung der Abwasserkanäle liegen. Der neuen Rechtslage entsprechend wird wie im Vorjahr der Bau von weiteren Regenbecken oder die Vergrößerung vorhandener Becken im Stadtgebiet Neuss erforderlich werden, um die Einleitungswassermengen in die teilweise kleinen Gewässer zu drosseln.

Auch im Wirtschaftsjahr 2010 konnte wie im Vorjahr ein positives handelsrechtliches Ergebnis erzielt werden, welches den angestrebten Wert gemäß Wirtschaftsplan übertroffen hat. Auch weiterhin ist der Trend zu sinkenden Umsatzerlösen durch sinkende Abwassermengen feststellbar, der von der ISN nicht beeinflusst werden kann. Durch die Senkung der Zinsbelastung aufgrund von Umschuldungen zu günstigeren Konditionen, Einsparungen bei verschiedenen Kostenarten und die Minderung der Abwasserabgabe durch gezielte Investitionen im Netz konnte die ISN jedoch auf diese Rahmenbedingungen reagieren.

Auch für die Zukunft ist aufgrund langfristiger Prognosen mit einem weiteren Rückgang der Abwassermengen zu rechnen. Diese Entwicklung bleibt für die ISN ein wesentlicher Einflussfaktor auf den Umsatz und damit auch auf die gesamtwirtschaftliche Situation.

Da für einen ordnungsgemäß ausgestatteten Entwässerungsbetrieb auch weiterhin die Entsorgungs- und Kläranlagen vorgehalten, erweitert und erneuert werden müssen, besteht für eine ausreichende Ertragslage eine Abhängigkeit von den angelieferten Abwassermengen. Zusätzlicher Lieferant für Schmutzwasser ist die ortsansässige Industrie, so dass eine gewisse Verbindung zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Neuss besteht.

Somit ist das Risiko der weiterhin zurückgehenden Wassermengen und der damit zurückgehenden Erträge nicht automatisch mit einer gleichzeitigen Entlastung auf der Kostenseite verbunden. Die Kosten können vielmehr auch bei sinkender Auslastung der Kläranlagen und des Kanalnetzes durch die Notwendigkeit der permanenten Wartung, Reparatur und technischen Verbesserung nicht signifikant vermindert werden. Die Notwendigkeit der optimalen Unterhaltung der Anlagen und die auf dem Gebiet des Umweltschutzes unvermeidliche Sicherstellung des aktuellsten Stands der Technik wird auch für die Zukunft das Hauptaugenmerk der Bemühungen des Betriebes sein. Die ISN steht vor der Aufgabe, für eine sinkende Menge an Kostenträgern ein größer dimensioniertes (Starkregenereignisse) und technisch optimiertes (Umwelterfordernisse) Entsorgungssystem vorhalten bzw. entwickeln zu müssen.

Auch der Bereich der Abwasserabgabe ist durch die nicht immer kalkulierbare Einleitung von Industrieabwässern ständig mit einem Risiko behaftet. Zudem ist im verstärkten Maße damit zu rechnen, dass für bisher abgabenbefreite Niederschlagswassereinleitungen in Gewässer zukünftig eine Niederschlagswasserabgabe bezahlt werden muss, weil vorhandene Einleitungen durch strengere gesetzliche Auflagen noch nicht an die entsprechenden Regeln der Technik angepasst sind. Hier sind in der Vergangenheit bereits durch entsprechende Investitionen technische Anpassungen erfolgt und auch für die nächsten Jahre in Planung. In der Bilanz wurden entsprechende Rückstellungen für Abwasserabgaben gebildet, die für die Folgejahre aufgrund der beschriebenen Maßnahmen gesenkt werden konnten, aber weiterhin mit einem angemessenen Betrag bilanziert werden mussten.

Die derzeitige Gebührensituation konnte durch wirtschaftliches Handeln seit Jahren bereits gehalten werden. Unter Beachtung der gegenwärtigen Kostenentwicklung, verbunden mit der Stärkung der Eigenkapitalausstattung durch die Zuführung des Jahresergebnisses 2010, scheint eine Finanzierung der betrieblich notwendigen Investitionen und Aufwendungen für die nähere Zukunft gesichert.

Die in diesem Geschäftsjahr erstmalig gebildete Rückstellung für Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für die Mitarbeiter wird auch in den Folgejahren zu Aufwand durch Erhöhung dieser Bilanzposition führen.

Dieser Anforderung wird sich die InfraStruktur Neuss AöR jedoch aufgrund der Fürsorgepflicht für ihre Mitarbeiter nicht entziehen, auch wenn nach Art. 28 EGHGB ein Bilanzierungswahlrecht besteht.

Die für ein in 2005 abgeschlossenes Zinssatzswapgeschäft gebildete Drohverlustrückstellung musste im abgelaufenen Jahr nicht in Anspruch genommen werden, da sich der Zins positiv für die ISN entwickelte, was zu Zinserträgen in Höhe von TEUR 292 führte. Da eine Prognose der weiteren Zinsentwicklung jedoch mit Risiken behaftet ist und die InfraStruktur Neuss AöR einer eventuellen Inanspruchnahme gesichert gegenüber stehen will, wurde die Rückstellung aus Gründen der Vorsicht nur um TEUR 924 aufgelöst und dem verbleibenden Risiko der Inanspruchnahme wird mit einer Rückstellung in Höhe von TEUR 3.673 Rechnung getragen.

Mit Blick auf die o. g. Maßnahmen kann auch für die Zukunft davon ausgegangen werden, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts auch aufgrund der beschriebenen neuen Konzepte für Planung und Bau, aber auch durch ihre für die Zukunft beachtliche Eigenkapitalreserve so aufgestellt ist, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gebührenstabilität und Sicherstellung der notwendigen Investitionen gewährleistet ist.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der InfraStruktur Neuss ausgewirkt haben.

Neuss, den 26. Mai 2011

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

Infrastruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Anlage 1

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR
	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.394.978,09			26.000,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	22.009.868,69	22.763.619,74		71.532.450,47
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	969.500,09	1.071.984,88		41.988.273,38
3. Versorgungsanlagen	26.670.696,61	28.815.628,27		113.520.723,85
4. Abwasserkanäle	295.429.581,49	292.499.223,81		-9.231.122,15
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	10.325.882,19	11.454.932,50		1.272.139,10
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.300.669,89	1.374.555,62		105.567.740,80
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.865.483,21	11.630.663,65		22.365.960,77
	<u>366.571.682,17</u>	<u>369.630.608,47</u>		
	<u>369.966.680,26</u>	<u>372.775.637,79</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.631.244,56	1.731.164,26		898.767,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.590.187,64	4.226.338,98	163.027.206,92	143.207.908,07
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.351.251,57	0,00	1.909.300,32	1.976.610,27
davon Forderungen an die Stadt Neuss EUR 654.326,15	0,00	0,00	74.747.570,97	0,00
3. Forderungen an die Stadt Neuss	265.721,15	646.639,40	0,00	95.801.622,90
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.207.160,36	30.746,88	196.201,42	108.631,96
	<u>9.838.404,92</u>	<u>4.905.725,26</u>	<u>239.880.279,63</u>	<u>241.094.773,20</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
	194.298,84			209.244,90
	<u>379.805.065,18</u>	<u>379.412.527,31</u>	<u>379.805.065,18</u>	<u>379.412.527,31</u>

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit

Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten

2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten

3. Versorgungsanlagen

4. Abwasserkanäle

5. Maschinen und maschinelle Anlagen

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

davon Forderungen an die Stadt Neuss EUR 654.326,15

3. Forderungen an die Stadt Neuss

4. Sonstige Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Infrastruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

	EUR	EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse		45.708.205,45	44.923.681,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		844.707,91	855.335,20
3. Sonstige betriebliche Erträge		3.536.392,18	2.132.742,90
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.887.838,51		-1.764.292,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.705.336,11		-7.415.271,07
c) Abwasserabgabe	-806.443,40		-798.274,52
		-10.399.618,02	-9.977.838,14
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-5.562.852,96		-5.453.709,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.637.598,91 (Vj. EUR 454.912,87)	-2.730.783,36		-1.523.485,96
		-8.293.636,32	-6.977.195,16
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-14.799.254,96	-14.711.686,39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.477.402,48	-4.249.128,28
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		291.785,73	234.767,82
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 4.237.922,43 (Vj. an die Stadt Neuss EUR 4.859.699,34) davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 55.963,80		-10.545.676,67	-10.950.891,17
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.865.502,82	1.279.788,09
11. Außerordentliche Aufwendungen/Außerordentliches Ergebnis davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) EUR 158.595,00		-158.595,00	0,00
12. Sonstige Steuern		-9.091,98	-7.648,99
13. Jahresüberschuss		<u>2.697.815,84</u>	<u>1.272.139,10</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Anhang für 2010

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2010 der InfraStruktur Neuss (im folgenden auch „ISN“) wurde entsprechend den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung NRW i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Da die Stadt Neuss für das Kalenderjahr 2010 erstmals einen Konzernabschluss aufstellen muss, werden die im Vorjahr noch als Forderungen gegen die Stadt Neuss bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesenen Salden nunmehr unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Ebenfalls werden Forderungen und Verbindlichkeiten betreffend die Unternehmen, die in 2010 in den Konzernabschluss der Stadt Neuss einbezogen werden, erstmals als Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen, während sie im Vorjahr noch als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BilMoG) geänderten Vorschriften wurden erstmalig im Geschäftsjahr 2010 angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden in Übereinstimmung mit Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht angepasst.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss zunächst in die Stadtentwässerung Neuss eingebrachte und später im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die InfraStruktur Neuss übertragene Anlagevermögen wurde im Zeitpunkt der Übertragung auf die Stadtentwässerung zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und in den Folgejahren planmäßig nach der linearen

Anlage 3

Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 gem. § 6 Abs. 2a EStG zu einem Wirtschaftsgut zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand wurden, soweit die den Zuschuss bewilligende Stelle nichts Gegenteiliges bestimmt hat und die Zuschüsse nicht zweckgebunden waren, der allgemeinen Rücklage zugeführt. In Anpassung an die herrschende Meinung wird der Sonderposten Abwasserabgabe, der u.a. die gem. § 10 Abs. 3 AbwAG gebildeten, verrechenbare Abgabebeiträge im Zusammenhang mit der Einleitung geklärter Wassermengen und Niederschlagswasser in Gewässer beinhaltet, in der allgemeinen Rücklage ausgewiesen. In die zweckgebundene Rücklage sind die zum Ausbau der Abwasseranlagen erhaltenen Landesmittel und Zuwendungen eingestellt.

Kanalanschlussbeiträge und unentgeltlich für die Gesellschaft durchgeführte Erschließungsmaßnahmen werden als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und gemäß Auffassung des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) vom 23. Juni 2004 und entsprechend BMF-Schreiben vom 07. Oktober 2004 über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes unter Zugrundelegung eines Zeitraums von 60 Jahren aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,15 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1 % berücksichtigt.

Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen, sondern der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebene Unterdeckungsbetrag wurde zum 1. Januar 2010 in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt. Der Ermittlung des Unterdeckungsbetrags lag pauschal der durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,25 % am 1. Januar 2010 zugrunde.

Ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Über ein Gutachten wurde erstmalig der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Hierzu wurde der Deckungsgrad für die laufenden Versorgungsleistungen und Versorgungsanwartschaften innerhalb der RZVK bestimmt. Aus diesem Deckungsgrad und den gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bestehenden Versorgungsverpflichtungen wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag der Unterdeckung errechnet. Dabei wurden die Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit“ Methode) zugrunde gelegt bei Nutzung derselben Parameter wie für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird erstmalig im Geschäftsjahr 2010 in Anspruch genommen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Anlage 3

Die Rückstellung für drohende Verluste aus einer Zinssatzswap-Vereinbarung wurde gemäß dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip mit 56,3 % aus den bis zum Vertragsende noch möglichen Verlusten und Gewinnchancen angesetzt.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgen linear über einen Zeitraum von 15 Jahren beim Kanalkataster bis einschließlich 2006, ab 2007 über einen Zeitraum von 50 Jahren und von 3 bis 12 Jahren bei Software. Die Abschreibungen der Abwasserkanäle erfolgen je nach Materialart über einen betriebswirtschaftlich angemessenen Zeitraum von 50 bis 65 Jahren für alle Neuzugänge und bei Altanlagen über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH aus dem Gebühreninkasso und der Verbrauchsabgrenzung sowie gegen die Kreiswerke Grevenbroich GmbH aus dem Gebühreninkasso.

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Forderungen gegen die Stadt Neuss beinhalten unter anderem Forderungen aus der Abrechnung des öffentlichen Niederschlagwasseranteils.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 108.286.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den im Geschäftsjahr empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich mit TEUR 142 um Kanalanschlussbeiträge und mit TEUR 326 um Finanzierungen von Kanalisationsprojekten.

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die ausgewiesene Pensionsrückstellung für Beamte wurde auf TEUR 1.137 angepasst. Die noch bestehenden Urlaubsansprüche, der Bestand an Überstunden der Belegschaft sowie die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem Betrag von TEUR 574 zurückgestellt. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Rückstellungen für Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK

Von dem über ein Gutachten ermittelten die ISN betreffenden Betrag der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtung in der RZVK wurde zum 31. Dezember 2010 ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 1.187 in der Bilanz ausgewiesen. Unter Inanspruchnahme von Art. 28 EGHGB wurden TEUR 2.770 der ermittelten Unterdeckung nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Nach § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sind im Gebührenrecht Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten 3 Jahre auszugleichen. Ebenso sollen Kostenunterdeckungen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Eine auf Basis der Nachkalkulation im Gebührenrecht ermittelte Kostenüberdeckung bedingt die rechtliche Verpflichtung zur Berücksichtigung bei der Gebührenkalkulation in den Folgeperioden. Daher wird im handelsrechtlichen Sinne eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Die Höhe bestimmt sich aus dem zukünftigen Aufwandüberschuss, der den in der Vergangenheit realisierten Erträgen zuzuordnen ist. Der ermittelte Betrag ist zu passivieren. Hingegen scheidet die Aktivierung künftiger Mehrerlöse, die sich nach einer festgestellten Kostenunterdeckung in den Folgeperioden aufgrund der Gebührenhöhe ergeben kann, wegen Verstoß gegen das Vorsichtsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch) aus. Aufgrund der nunmehr erfolgten endgültigen Betriebsabrechnung 2009 und der vorläufigen Betriebsabrechnung 2010 wird in der Bilanz eine Rückstellung in Höhe von TEUR 662 ausgewiesen.

Im Rahmen der handelsrechtlichen Bewertung eines Zinssatzswaps wurde zum 31. Dezember 2009 ein Drohverlust in Höhe von TEUR 4.596 in den Rückstellungen ausgewiesen. Dieser Betrag dient dem Ausweis eines Zinsrisikos und folgt den handelsrechtlichen Grundsätzen der Bewertung von drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften (§ 249 Abs. 1 Satz 1 Handelsgesetzbuch). Im Geschäftsjahr 2010 gab es aufgrund der Entwicklung des Zinssatzswaps am Finanzmarkt keine Inanspruchnahme der Rückstellung; aufgrund der bestehenden Marktlage wurden ausschließlich Zinserträge erzielt. Aus Gründen des Vorsichtsprinzips beträgt die Rückstellung zum Berichtszeitpunkt 31. Dezember 2010 TEUR 3.673. Diese orientiert sich am Wert, der sich aus dem bis zum Vertragsende noch möglichen Verlust und dem noch erzielbaren Gewinn berechnet. Aufgrund der im Wirtschaftsjahr bestehenden Volatilität des zugrunde liegenden Spreads der relevanten Zinssätze wurden 56,3 % dieses ermittelten Wertes für die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Erwartungen in die zukünftige Inanspruchnahme mit TEUR 964 ausgewiesen.

Für u.a. Wartungen und Reparaturen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber im Geschäftsjahr noch nicht vorlagen sowie weitere noch ausstehende Rechnungen wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 519 zurückgestellt.

Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und der aufgrund der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der ISN um Projektierung und Bauleitung für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH nunmehr erforderlichen steuerlichen Beratung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 51 (Jahresabschlussprüfung) bzw. TEUR 3,5 (Steuerberatung) gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in vollem Umfang um Darlehen, Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen.

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen Schuldverhältnissen gegenüber Dritten zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
a) Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten (Stadtdarlehen)	52.458.218,69	59.376.807,19
b) Von der Stadt Neuss übernommene Verbindlichkeiten	18.297.716,19	21.374.615,19
c) Verrechnungskonten mit der Stadt Neuss	3.232.641,30	15.042.992,82
d) Sonstige Verbindlichkeiten	<u>34.407,74</u>	<u>7.207,70</u>
	<u>74.022.983,92</u>	<u>95.801.622,90</u>

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren überwiegend aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens. Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 1996 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung

Anlage 3

dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufs bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz war mit 6,5 % bis zum 31. Dezember 2010 vereinbart. Eine neue Vereinbarung mit einem Zinssatz von 4,7 % ist zum 1. Januar 2011 getroffen worden. Unter Berücksichtigung von eingeräumten Möglichkeiten zu Sondertilgungen ist vorgesehen, das Darlehen bis zum 31. Dezember 2013 auslaufen zu lassen. Im Rahmen der Gründung der ISN in 2009 wurden Darlehen der Stadtentwässerung Neuss bei der Stadt Neuss belassen; diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

	31.12.2010				31.12.2009	
	Restlaufzeit					
	<i>bis</i>	<i>Restlaufzeit</i>		<i>Restlaufzeit</i>		<i>gesamt</i>
<i>Gesamtbetrag</i>	<i>1 Jahr</i>	<i>1 - 5 Jahre</i>	<i>mehr als</i>	<i>bis</i>		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.027.206,92	9.089.921,41	29.907.375,26	124.029.910,25	7.961.697,30	143.207.908,07
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.909.300,32	1.909.300,32	0,00	0,00	1.976.610,27	1.976.610,27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Stadt Neuss (Stadtdarlehen)	52.458.218,69	24.104.472,65	28.353.746,04	0,00	7.294.737,78	59.376.807,19
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Stadt Neuss	18.297.716,19	1.265.189,19	5.809.986,00	11.222.541,00	1.422.034,82	21.374.615,19
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	3.232.641,30	3.232.641,30	0,00	0,00	15.042.992,82	15.042.992,82
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss u. verbundenen Unternehmen	758.994,79	758.994,79	0,00	0,00	7.207,70	7.207,70
Sonstige Verbindlichkeiten	196.201,42	196.201,42	0,00	0,00	108.631,96	108.631,96
	<u>239.880.279,63</u>	<u>40.556.721,08</u>	<u>64.071.107,30</u>	<u>135.252.451,25</u>	<u>33.813.912,65</u>	<u>241.094.773,20</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH hat die ISN einen Vertrag über die Nutzung eines Abwasserkanals der Stadtwerke abgeschlossen. Danach verpflichtet sich die InfraStruktur für die durch diesen Kanal abgeleiteten Abwassermengen ein Entgelt von derzeit 9,7 Ct/cbm zzgl. MwSt zu zahlen.

Aus Bauaufträgen für Kanäle und Bauwerke bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 4.294 u. a. für das Baugebiet Allerheiligen, die Sanierung der Kanäle Düsseldorfer Strasse/Salzstraße, Königstraße und Vossenackerstraße sowie die Pumpstationen Am Reckberg und Am Hummelbach.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 2.299. Für die Anmietung des Bauhofs von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 5.683.

Wegen der abweichend vom ursprünglichen Tilgungsplan für das Stadtdarlehen aufgrund der Vereinbarung vom 10. Dezember 2010 vorgesehenen früheren Tilgungsmöglichkeit hat sich die InfraStruktur Neuss bereit erklärt, eine Ausgleichszahlung in Höhe von EUR 1,0 Mio. zum 1. Januar 2011 zu leisten.

Anlage 3

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	32.801	-964

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Sicherungsgeschäfte. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten in Höhe von TEUR 1.035 negative Werte. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Für nicht geschlossene Positionen (Nominalbetrag TEUR 52.082) wurde bereits in Vorjahren eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet, die zum 31. Dezember 2010 mit TEUR 3.673 valuiert (siehe unsere Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen).

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
Variabel verzinsliche Kredite / Zinssicherungs- geschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 32.801	TEUR 32.801

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil laut Risikopolitik der ISN Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert werden. Bis zum Abschlusstichtag haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Entwässerungsbetriebes setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	EUR	EUR
Schmutzwassergebühren	24.417.897,93	24.270.643,27
Niederschlagswassergebühren	11.587.470,17	12.201.997,29
Öffentlichkeitsanteil lfd. Jahr	5.689.771,82	5.967.372,23
Öffentlichkeitsanteil Vorjahre	25.869,20	-69.391,47
Schmutzwasseranlieferung	2.079.777,02	1.976.244,88
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	458.561,35	449.346,05
Entnahme		
Gebührenausgleichsrückstellung	1.354.357,78	57.652,14
Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen	27.951,42	33.877,64
Genehmigungsgebühren	58.875,00	28.905,00
Sonstige	7.673,76	7.034,28
	<u>45.708.205,45</u>	<u>44.923.681,31</u>

Aktivierete Eigenleistungen

Bauleitungskosten, die im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen angefallen sind, werden als andere aktivierete Eigenleistungen (TEUR 845) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 3.536) beinhalten u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 1.187), Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen (TEUR 40), Erträge aus Stromeinspeisung (TEUR 396), Einnahmen aus Vermietungen (TEUR 64), Erträge aus Projektierung und Bauleitung (TEUR 623), aus Abwasseruntersuchung (TEUR 104), Betriebsführungsentgelte (TEUR 158) und periodenfremde Erträge (TEUR 935). Bei den periodenfremden Erträgen

Anlage 3

handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Erstattung der Abwasserabgabe für Vorjahre (TEUR 931).

Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Bezugskosten für Strom (TEUR 2.749), der Schlammentsorgung (TEUR 1.378), Aufwendungen für Reparaturen (TEUR 2.810) sowie Durchleitungsentgelten (TEUR 501) und Aufwendungen für die Abwasserabgabe (TEUR 806).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Entwässerungsunternehmen direkt zuzuordnenden Mitarbeiter und der von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übernommenen Mitarbeiter für Projektierung und Bauleitung enthalten. Dem stehen Erlöse aus der Weiterbelastung des Personalaufwandes für diese Mitarbeiter an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als sonstige betriebliche Erträge aus Projektierung und Bauleitung gegenüber.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen TEUR 356 an Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen, TEUR 494 für kaufmännische Dienstleistungen incl. Inkasso, TEUR 640 für Beiträge und Umlagen, TEUR 250 für die Unterhaltung von Gebäuden, TEUR 271 an EDV-Kosten und TEUR 387 für Mietaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 150 und betreffen überwiegend Stromkostennachzahlungen für 2009 (TEUR 89).

Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren außerordentliche Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 158.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Darlehen der Stadt Neuss (TEUR 3.604), für Darlehen gegenüber Kreditinstituten über die Stadt Neuss (TEUR 634) und für Darlehen gegenüber Kreditinstituten (TEUR 5.928).

Sonstige Angaben

Vorstand

Frank Gensler	Sprecher des Vorstandes, Vorstand (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Vorstand (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss)
Heinz Runde	Vorstand (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss)

Aufsichtsgremium

Der Verwaltungsrat der InfraStruktur Neuss AöR ist gem. § 114 a GO NW i.V.m. § 2 der Kommunalunternehmensverordnung Aufsichtsgremium der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Im Wirtschaftsjahr 2010 haben zwei Sitzungen des Verwaltungsrates der ISN stattgefunden.

Anlage 3

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2010 folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Bürgermeister Herbert Napp
(Vorsitzender)
s.B. Giffeler, Uwe
Unternehmensberater
Stv. Kaster, Klaus-Karl
Rechtsanwalt
Stv. Koenemann, Helga
Rechtsanwältin
Stv. Schümann, Sven
Rechtsanwalt
Stv. Ott, Peter
Regierungsangestellter im
Vorruhestand
Stv. Staps, Hannelore
2. Stellv. Bürgermeisterin
Leiterin Kindertageseinrichtung
Stv. Arndt, Ingeborg
Rentnerin
Stv. Reimann, Reiner-Joachim
Rechtsanwalt

Stellvertreter

Stv. Thywissen, Christian Paul
Rentner
Stv. Hau, Rita
Rentnerin
s.B. Hilgers, Herbert
Prokurist
Stv. Baum, Karl-Heinz
Dipl. Verwaltungswirt/Beamter i.R.
Stv. Gurmman, Klaus
Rentner
Stv. Dix, Carsten
Rechtsanwalt
Stv. Reiner Breuer
Assessor u. Referent SKG NW
s.B. Gnörich, Jörg
EDV-Administrator
Stv. Fantini, Hans-Peter
Kaufmann

Beratende Mitglieder

Stv. Pickert-Goldenbogen, Bernhard
Systemadministrator
Stv. Wennmacher, Felizitas
Gehilfin im wirtschaftlichen und
steuerberatenden Beruf
Stv. Pollack, Helga
s.B. Meyer, Claus

Gesamtbezüge

Die Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich in anderen Gesellschaften tätig und erhalten keine Vergütung von der ISN. Die bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates der ISN erhalten Sitzungsgelder pro Sitzung gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 26. Juni 2009, die entsprechenden Aufwendungen im Jahresabschluss betragen TEUR 3.

Mitarbeiter

Im Jahr	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Beamte	4	4
Beschäftigte	<u>137</u>	<u>137</u>
	<u>141</u>	<u>141</u>

Die Mitarbeiteranzahl enthält die von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH überleiteten Mitarbeiter (Anzahl: 9).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 53 für Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 5 für Steuerberatungsleistungen.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stadt Neuss einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist. Der Konzernabschluss ist bei der Stadt Neuss erhältlich.

Neuss, 26. Mai 2011

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)	2010 (Ist)	2011 (Plan)	2012 (Plan)	2013 (Plan)	2014 (Plan)	2015 (Plan)
I. Umsatzerlöse	45.708.205	45.801.726	45.018.925	45.018.925	45.018.925	45.018.925
II. Andere aktivierte Eigenleistungen (Bauleistungen)	844.708	875.000	850.000	850.000	850.000	850.000
III. Sonstige betriebliche Erträge	3.536.392	1.040.000	1.175.000	1.180.000	1.185.000	1.190.000
IV. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	291.786	0	0	0	0	0
a. ERTRÄGE	50.381.091	47.716.726	47.043.925	47.048.925	47.053.925	47.058.925
I. Materialaufwand	10.399.618	10.055.000	10.045.000	10.174.075	10.305.086	10.438.062
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.636.488	4.330.000	4.320.000	4.384.800	4.450.572	4.517.331
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.956.687	4.825.000	4.825.000	4.889.275	4.954.514	5.020.732
3. Abwasserabgabe	806.443	900.000	900.000	900.000	900.000	900.000
II. Löhne und Gehälter	5.562.853	5.687.354	5.741.621	5.856.453	5.973.583	6.093.054
III. Soziale Abgaben u. Aufwand f. Altersversorgung	2.709.792	1.506.154	1.596.672	1.627.555	1.659.056	1.691.188
IV. Abschreibungen	14.799.255	13.977.359	13.933.882	13.312.191	12.779.017	12.934.631
V. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.656.988	3.410.500	3.512.000	3.554.815	3.557.972	3.581.477
VI. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.545.677	12.012.117	10.303.001	10.112.528	9.933.676	9.990.703
b. AUFWENDUNGEN	47.674.183	46.648.484	45.132.176	44.637.618	44.208.390	44.729.115
A. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.706.908	1.068.242	1.911.748	2.411.307	2.845.534	2.329.810
c. SONSTIGE STEUERN	9.092	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
B. JAHRESERGEBNIS	2.697.816	1.056.742	1.900.248	2.399.807	2.834.034	2.318.310

IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind Transport- und Umschlagsleistungen von und zu den in der Gesellschaft beteiligten Häfen mit dem Ziel, Transporte von der Straße auf den Schienen- und Wasserweg zu verlagern. Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01. April 2011 in Liquidation.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	932	2.992
Eigenkapital (in TEUR) davon:	- 2.760	- 1.798
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	0	0
- Bilanzverlust	- 2.785	- 1.823
Eigenkapitalquote (in %)	-	-
Beteiligung (in %)		
- Ralf Schopp, Weilerswist	54	54
- Hafen Hannover GmbH	26	26
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	20	20

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Ralf Schopp, Weilerswist

Aufsichtsrat

Gemäß Gesellschaftsvertrag können die Gesellschafter je volle 20 % Geschäftsanteil ein Mitglied des Aufsichtsrats bestellen.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

**IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH (in Liquidation seit
1. April 2011), Neuss**
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

**A. Geschäftsverlauf und
Rahmenbedingungen**

Das Jahr 2010 war in der Entwicklung von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Weltmarktes geprägt. Die leichte Belebung der Wirtschaft die im 3. und 4. Quartal des Vorjahres begonnen hatte, setzte sich im 1. Quartal des neuen Jahres fort und steigerte sich in den folgenden Quartalen.

Die IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss, befasst sich in erster Linie mit dem Transport von Spezialcontainern und der Organisation kombinierter Verkehre. Die IXMODAL wurde am 27.01.2006 gegründet. Die ersten operativen Geschäfte wurden zum 01.07.2006 aufgenommen. Das Geschäftsjahr 2010 war das vierte vollständige Geschäftsjahr für diese Gesellschaft; die Gesellschafterversammlung hat am 14. September 2010 jedoch beschlossen, den Geschäftsbetrieb der IXMODAL einzustellen, den Geschäftsführer anzuweisen, keine neuen Geschäfte mehr anzunehmen, die laufenden Geschäfte bis zum 31. März 2011 abzuwickeln sowie den Geschäftsführer zum 31. März 2011 abzubestellen. Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung unserer Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Der bisherige Geschäftsführer wurde zum Liquidator bestellt. Den Mitarbeitern der Gesellschaft wurde zum 30. September 2010 gekündigt. Es ist beabsichtigt, innerhalb eines Jahres nach Auflösung der Gesellschaft die einzelnen

Vermögensgegenstände zu liquidieren und die Schulden zu begleichen.

Mit Ausnahme der Transportabwicklung von Substituten für die Düngemittelindustrie wurden alle anderen Geschäftstätigkeiten bereits per 30. September 2010 eingestellt.

Speziell unsere IX-Box war ein gutes Produkt für schütt- und rieselfähige Güter, welche in Containern verladen werden. Durch die Schließung etlicher Anschlussgleise ist der konventionelle Transport in Bahngüterwagen bei vielen Unternehmen nicht mehr möglich; hier bot unser Container eine Alternative zum konventionellen Straßentransport.

Darüber hinaus sollte die Gesellschaft, durch das Angebot von kompletten Logistikpaketen, die von den Gesellschaftern betriebenen Umschlagseinrichtungen mit zusätzlichen Mengen versorgen und so für eine bessere Auslastung dieser Anlagen sorgen.

Der Bereich Schrottexporte erfuhr im Geschäftsjahr 2010, trotz der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einen enormen Einbruch. Bedingt durch die wachsende Wirtschaft kauften die deutschen Stahlwerke alle Schrottmengen auf, derer sie auf dem heimischen Markt habhaft werden konnten. Dies führte dazu, dass nahezu keine Mengen mehr nach Übersee verkauft wurden und somit auch die Transporte in Containern fast völlig zu erliegen kamen. Trotz aller Bemühungen, durch bessere Leistungen und neuer Kunden, zusätzliche Mengen zu generieren, konnte der Einbruch in diesem Geschäftsfeld nicht verhindert werden. So wurden im GJ 2009 1.847 Container

verladen, im GJ 2010 (bis 09/2010) lediglich 451 Container.

Im Bereich der Düngemittel-Transporte war eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Der Bereich der Transporte und des Lagergeschäftes konnte ausgebaut und hier zusätzliche Erlöse erzielt werden.

Dies änderte jedoch nichts an der prekären wirtschaftlichen Situation des Unternehmens, da die Einbußen aus dem Exportgeschäft nicht durch andere Aufträge ausreichend ausgeglichen werden konnten.

Die Teilnahme am Förderprojekt“ Binnenland“ wurde im November 2010 erfolgreich beendet.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Unternehmenszahlen werden für das Berichtsjahr, die für das Berichtsjahr betreffende Planung sowie für das vorherige Geschäftsjahr in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2010	Planung	2009
Umsatzerlöse	924 T€	6.441 T€	3.678 T€
sonstige betriebliche Erträge	55 T€	18 T€	388 T€
Materialaufwand	865 T€	6.033 T€	3.809 T€
□ Personalaufwand	158 T€	266 T€	269 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	102 T€	134 T€	209 T€
Zinsaufwendungen	156 T€	0 T€	285 T€
Außerordentliche Erträge	1.265 T€	0 T€	0 T€

Jahresergebnis	962 T€	20 T€	-508 T€
----------------	--------	-------	---------

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 924 T€ und setzen sich aus Speditionsdienstleistungen für den kombinierten Verkehr (T€ 547) mit den Produkten Schlacke, Salz und Schrott und den sonstigen Speditionsleistungen (T€ 377) mit den Produkten Schlacke, Salz, Düngemittel, etc. zusammen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 55 T€ enthalten Zuschüsse (Fördermittel) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Der Materialaufwand betrifft hauptsächlich Transportkosten (864 T€). Der Personalaufwand betrug insgesamt 158 T€. Es waren neben dem Geschäftsführer zwei Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Entgegen der Planung sind Zinsaufwendungen für die Rangrücktrittserklärungen der Gesellschafter für das Jahr 2010 (156 T€) und außerordentliche Erträge für einen Forderungsverzicht durch die Gesellschafter (1.265 T€) entstanden.

Die verbleibenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 102 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für Prüfung und Beratung, Mieten, Versicherungskosten und sonstige Verwaltungskosten. Der Jahresüberschuss beträgt 962 T€ und ist somit deutlich höher als in der Planung vorgesehen, resultiert aber ausschließlich aus dem Forderungsverzicht der Gesellschafter.

Investitionen wurden in Höhe von 1 T€ getätigt.

Der aufgelaufene Fehlbetrag zum Bilanzstichtag in Höhe von 836 T€, bedingt durch die negativen Jahresergebnisse 2006, 2007, 2008 und 2009, wird durch

die Stundung der Verbindlichkeiten gegen die Gesellschafter und gegen die Städtische Häfen Hannover finanziert. Diese haben einen Rangrücktritt gezeichnet bzw. ausgesprochen.

C. Risikobericht

Ein Risiko aus der verbleibenden Geschäftstätigkeit ist für das Geschäftsjahr 2011 nicht zu erkennen. Der Geschäftsbetrieb wurde per 31.03.2011 ganz eingestellt.

Zur Vermeidung der Einleitung eines möglichen Insolvenzverfahrens wurden hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von den Gesellschaftern Rangrücktrittserklärungen gezeichnet (T€ 803). Zum 31. Dezember 2010 bestehen des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Städtischen Häfen Hannover von T€ 36. Die Städtischen Häfen Hannover haben über ihre Forderungen gegenüber der IXMODAL am 14. September 2010 gemäß Schreiben vom 30. Mai 2011 mündlich einen Rangrücktritt ausgesprochen und diesen Rangrücktritt am 30. Mai 2011 noch einmal schriftlich bestätigt.

D. Nachtragsbericht

Mit Ausnahme des Gesellschafterbeschlusses vom 25./30. März 2011 (Auflösung unserer Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011; Ernennung des bisherigen Geschäftsführers zum Liquidator) und der schriftlich eingegangenen Rangrücktrittserklärung der Städtischen Häfen Hannover sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre,

nicht aufgetreten.

**E. Chancen- und
Prognosebericht**

Die Gesellschaft wird sich nur noch mit der Restabwicklung von Januar bis März 2011 beschäftigen. Diese besteht lediglich in der Transportabwicklung von Substituten für die Düngemittelindustrie. Alle anderen Geschäftstätigkeiten wurden bereits per 30.09.2010 eingestellt.

Zur Finanzierung der restlichen Abwicklung haben die Gesellschafter der Gesellschaft im Frühjahr 2011 weitere Mittel von T€ 25 zur Verfügung gestellt.

Neuss, 31. Mai 2011

IXMODAL Gesellschaft für
intermodale Logistik mbH

Ralf Schopp

Liquidator (bis 31. März 2011 Geschäftsführer)

IXMODAL
Gesellschaft für intermodale Logistik mbH
(in Liquidation seit 1. April 2011)
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010

	€	2010 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	924.176,08		3.677.564,30
2. sonstige betriebliche Erträge	54.750,09		388.734,05
		<u>978.926,17</u>	<u>4.066.298,35</u>
3. Materialaufwand		865.210,92	3.808.758,92
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	145.825,40		241.358,56
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>12.419,29</u>		<u>27.592,78</u>
davon für Altersversorgung 2.520,00 € (i. Vj. 2.520,00)		158.244,69	268.951,34
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		1.101,65	2.326,57
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		101.998,81	209.132,37
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		155.757,66	284.875,68
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-303.387,56	-507.746,53
9. außerordentliche Erträge/außerordentliches Ergebnis		1.265.142,74	0,00
10. sonstige Steuern		0,00	-1,00
11. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		<u><u>961.755,18</u></u>	<u><u>-507.745,53</u></u>

IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH (in Liquidation seit 1. April 2011), Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeines

Der Jahresabschluss der IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2010 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Da der Wegfall der Going-Concern-Prämisse bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt war, war dies bei der Bewertung der Bilanzposten zu berücksichtigen; dabei ergaben sich jedoch keine geänderten Wertansätze.

Geschäftsverlauf

Die IXMODAL wurde am 27.01.2006 gegründet. Die ersten operativen Geschäfte wurden zum 01.07.2006 aufgenommen. Das Kalenderjahr 2010 war das vierte vollständige Geschäftsjahr; die Gesellschafterversammlung hat am 14. September 2010 jedoch beschlossen, den Geschäftsbetrieb der IXMODAL einzustellen, den Geschäftsführer anzuweisen, keine neuen Geschäfte mehr anzunehmen, die laufenden Geschäfte bis zum 31. März 2011 abzuwickeln sowie den Geschäftsführer zum 31. März 2011 abzubestellen. Mit Ausnahme der Transportabwicklung von Substituten für die Düngemittelindustrie wurden alle anderen Geschäftstätigkeiten bereits per 30. September 2010 eingestellt. Den Mitarbeitern der Gesellschaft wurde zum 30. September 2010 gekündigt.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr insbesondere wegen des Forderungsverzichts der Gesellschafter mit einem Jahresüberschuss von 961.755,18 Euro ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben. Aufgrund der Erstanwendung des BiMoG ergaben sich keine geänderten Wertansätze.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es ist davon auszugehen, dass die fortgeführten Anschaffungskosten dem Zeitwert entsprechen. Die Regelungen des § 6 Absatz 2a

ESTG 2008 (Sammelpostenregelung) wurden beachtet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bilanziert. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die **Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen sind innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,-- Euro ist vollständig eingezahlt und entfällt mit TEUR 13,5 auf den Treuhänder, Herrn Ralf Schopp, Weilerswist, mit TEUR 5 auf die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss und mit TEUR 6,5 auf die Hafen Hannover GmbH, Hannover.

Zum Bilanzstichtag besteht, bedingt durch das negative Jahresergebnis 2006, 2007, 2008 und 2009, ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von TEUR 836.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten u. a. Rückstellungen für Jahresabschlusskosten und Urlaubsrückstellungen gegenüber dem Geschäftsführer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die zum Bilanzstichtag insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** betragen im Berichtsjahr TEUR 924 (i. Vj. TEUR 3.678) und setzen sich aus Speditionsdienstleistungen für den kombinierten Verkehr (TEUR 547; i. Vj. TEUR 2.997) mit den Produkten Schlacke, Salz und Schrott, und den sonstigen Speditionsleistungen (TEUR 377; i. Vj. TEUR 681) mit den Produkten Schlacke, Salz, Düngemittel, etc. zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 55 TEUR enthalten im Wesentlichen Zuschüsse sowie Kostenerstattungen.

Der **Materialaufwand** betrifft hauptsächlich Transportkosten TEUR 864 (i. Vj. TEUR 3.377).

Vom Personalaufwand entfallen auf	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	146	241
Sozialabgaben	9	25
Altersversorgung und Unterstützung	3	3

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 102 TEUR setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für Prüfung und Beratung, Mieten, Versicherungsaufwendungen und sonstigen Verwaltungskosten. Im Vorjahresausweis waren zudem Entwicklungskosten für das eingestellte Projekt "Spezial-Container (Thermo-Box) enthalten.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betreffen mit 121 TEUR (i. Vj. TEUR 243) den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und mit 35 TEUR (i. Vj. TEUR 42) den Gesellschafter Hafen Hannover GmbH.

Die **außerordentlichen Erträge** resultieren aus der Ausbuchung der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern aufgrund des vereinbarten Forderungsverzichts.

Sonstige Angaben

Das **Abschlussprüferhonorar** beträgt unverändert 7 TEUR und für Steuerberatungsleistungen wurden unverändert 2 TEUR aufgewendet.

Zur Vermeidung der Einleitung eines möglichen Insolvenzverfahrens wurden hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von den Gesellschaftern Rangrücktrittserklärungen gezeichnet (TEUR 803, i. Vj. TEUR 2.278). Zum 31. Dezember 2010 bestehen des Weiteren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Städtischen Häfen Hannover von T€ 36. Die Städtischen Häfen Hannover haben über ihre Forderungen gegenüber der IXMODAL (T€ 36) am 14. September 2010 gemäß Schreiben vom 30. Mai 2011 mündlich einen Rangrücktritt ausgesprochen und diesen Rangrücktritt am 30. Mai 2011 noch einmal schriftlich bestätigt.

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen liegen mit Ausnahme der Rangrücktrittserklärungen und des Forderungsverzichts der Gesellschafter nicht vor.

Geschäftsführung (seit 1. April 2011 Liquidator)

Herr Ralf Schopp, Weilerswist

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte neben dem Geschäftsführer bis zum 30. September 2010 zwei weitere Mitarbeiter. Im Vorjahr waren neben dem Geschäftsführer durchschnittlich drei weitere Mitarbeiter beschäftigt.

Latente Steuern

Aufgrund der bevorstehenden Liquidation ist von einer wesentlichen Nutzung der bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge nicht auszugehen; handels- und steuerrechtlich voneinander abweichende Wertansätze bestehen nicht, sodass keine latenten Steuern vorliegen.

Liquidation

Durch Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die Auflösung der Gesellschaft mit Ablauf des 31. März 2011 beschlossen. Der bisherige Geschäftsführer wurde zum Liquidator bestellt. Die Auflösung der Gesellschaft zum 1. April 2011 durch Gesellschafterbeschluss vom 25. /30. März 2011 und die Bestellung des Liquidators wurde am 20. April 2011 in das Handelsregister eingetragen.

Im Rahmen der Liquidation der Gesellschaft wird mit zukünftigen Abwicklungs- und Liquidationskosten von etwa T€ 23 gerechnet. Davon entfallen T€ 15 auf Prüfungs- und Steuerberatungskosten, T€ 6 auf die Kosten des Liquidators und T€ 2 auf übrige betriebliche Aufwendungen. Zur Finanzierung der restlichen Abwicklung der Gesellschaft haben die Gesellschafter im Frühjahr 2011 weitere Mittel von T€ 25 zur Verfügung gestellt.

Angaben zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern:

- Herr Rainer S c h ä f e r, Kaufmann, Düsseldorf,
- Herr Ulrich G r o s s, Kaufmann, Neuss und
- Herr Jürgen S c h u l z, Kaufmann, Hannover

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG, Neuss, einbezogen, der gleichzeitig den kleinsten und größten Konzernkreis darstellt.

Der Konzernabschluss der Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG, Neuss, wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Neuss, 31. Mai 2011

IXMODAL Gesellschaft für
intermodale Logistik GmbH

Ralf Schopp

Liquidator (bis 31. März 2011 Geschäftsführer)

Krankenhaus Service GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung von Serviceleistungen mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus-Service“.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	645	628
Eigenkapital (in TEUR):	414	415
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	30	30
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	384	385
Eigenkapitalquote (in %)	64,2	66,1
Beteiligung (in %)		
- Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	51	51
- Herr Friedrich Spieker	24,5	24,5
- Herr Peter Wischmann	24,5	24,5

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Herr Thomas Göttle

Beirat

Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Die Stadt Neuss wurde durch Herrn stellvertretenden Bürgermeister Thomas Nickel (Vorsitzender) und Herrn Beigeordneten Stefan Hahn vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Unternehmensstruktur, Geschäftstätigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH wurde in 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Neuss.

Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2010 nicht verändert.

2. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weiter an.

Träger des Wachstums war die Inlandsnachfrage.

Einschätzung der Unternehmensleitung

Die Geschäftsentwicklung der Krankenhaus Service GmbH war sehr zufriedenstellend.

B. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Krankenhaus Service GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2010 insgesamt positiv entwickelt.

1. Ertragslage

Der Umsatz konnte mit T€ 4.866 im Berichtsjahr um T€ 484 (11%) gesteigert werden.

Das Jahresergebnis im Berichtsjahr von T€ 298,7 wurde gegenüber dem Vorjahr um T€ 31,7 (11,9%) gesteigert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr mit T€ 436,2 um T€ 31,7 (11,9%) gesteigert.

2. Finanzlage

Der Finanzmittelfonds zum Ende des Berichtsjahres beträgt T€ 91,3 und hat sich durch Ausschüttung und Investitionen um T€ 90,6 (50,2%) gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Die Liquidität der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen war während des Berichtsjahres jederzeit gegeben.

Wir rechnen damit, auch künftig unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme von Krankenhaus Service GmbH belief sich zum Bilanzstichtag auf Euro 645.128,48. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2009 (Euro 627.970,21) um 2,73 % erhöht.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 17.158,27 bzw. 2,73 % erhöht.

Die Kapitalstruktur ist durch einen Anteil vom Eigenkapital an der Bilanzsumme von 64,20 % gekennzeichnet.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Wir erwarten für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Vorjahr ein weitgehend stabiles Ergebnis.

C. Prognosebericht

Aufgrund der vertraglichen Beziehungen zu dem Hauptumsatzträger Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist mit zukünftig stabilen Umsätzen und Ergebnissen zu rechnen.

Besondere Risiken sind nicht erkennbar.

Die Geschäftspolitik wird im Wesentlichen unverändert bleiben.

D. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Vom Unternehmen wurden Maßnahmen getroffen, mit denen die Risikoerkennung, die Risikoanalyse und die Risikokommunikation sichergestellt werden.

2. Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Preisänderungsrisiken können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

3. weitere wesentliche Risiken

Bestandsgefährdende Risiken

Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht zu sehen.

E. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Neuss, den

gez. Sigurd Rüsken
Geschäftsführer

gez. Thomas Göttle
Geschäftsführer

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	A. Eigenkapital	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00
I. Sachanlagen				II. Gewinnvortrag	118.414,65	85.420,39	118.414,65
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		28.292,00	23.486,00	III. Jahresüberschuss	267.005,74	298.626,09	267.005,74
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Vorräte				1. Steuerrückstellungen	11.965,98		0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.201,27		26.201,27	2. sonstige Rückstellungen	<u>41.877,00</u>	53.842,98	24.435,00
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	<u>0,00</u>	26.201,27	1.056,96	C. Verbindlichkeiten			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155,23		141,86
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.522,90		16.609,18	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	473.887,27		369.892,07	Euro 155,23 (Euro 141,86)			
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>4.052,15</u>	491.462,32	2.833,07	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.855,33		15.763,24
III. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
		91.467,69	182.033,44	Euro 7.855,33 (Euro 15.763,24)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	584,74		543,24
		7.705,20	5.858,22	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				Euro 584,74 (Euro 543,24)			
				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>168.643,72</u>	177.239,02	171.666,48
				- davon aus Steuern			
				Euro 31.442,26			
				(Euro 31.638,19)			
				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
				Euro 4.179,39 (Euro 9.152,90)			
Überrag		645.128,48	627.970,21	Überrag		645.128,48	627.970,21

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Übertrag	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 168.643,72 (Euro 171.666,48)	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		645.128,48	627.970,21	Übertrag			645.128,48	627.970,21
							645.128,48	627.970,21

	Anschaftungs-, Herstellungskosten 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwert 31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen							
I. Sachanlagen							
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.803,12	12.590,16	1.541,32	0,00	54.559,96	0,00	28.292,00
Summe Sachanlagen	71.803,12	12.590,16	1.541,32	0,00	54.559,96	0,00	28.292,00
Summe Anlagevermögen	71.803,12	12.590,16	1.541,32	0,00	54.559,96	0,00	28.292,00

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	4.866.672,71	4.382.506,69
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.056,96	1.056,96-
3. sonstige betriebliche Erträge	26.362,24	24.418,40
4. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	31.545,94	18.970,53
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.304.562,86	2.941.473,05
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>703.963,18</u>	<u>614.964,01</u>
	4.008.526,04	3.556.437,06
- davon für Altersversorgung Euro 40.252,93 (Euro 32.433,07)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.784,16	5.485,45
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	408.899,40	438.683,99
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	954,92	1.497,51
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>2,32</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	436.177,37	389.900,21
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern Euro 714,00 (Euro 0,00)	136.841,98	122.300,37
12. sonstige Steuern	<u>709,30</u>	<u>594,10</u>
	137.551,28	122.894,47
13. Jahresüberschuss	<u>298.626,09</u>	<u>267.005,74</u>

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Krankenhaus Service GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Bei der erstmaligen Aufstellung des Jahresabschlusses nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie der Satzung der Gesellschaft zu beachten.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft.

Besonderheiten der Form des Jahresabschlusses

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden. Vorliegender Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Geschäftsjahresabschreibung

Der Betrag der in den kumulierten Abschreibungsbeträgen enthaltenen Sofortabschreibungen beläuft sich auf: Euro 1.541,32

Angabe zu Forderungen

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Art der Forderung zum 31.12.2010	Gesamtbetrag 31.12.2010 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit	
		kleiner 1 Jahr TEuro	größer 1 Jahr TEuro
aus Lieferungen und Leistungen	13,5	13,5	0,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	473,9	473,9	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	4,1	4,1	0,0
Summe	491,5	491,5	0,0

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Abgrenzung dient der periodengerechten Gewinnermittlung. Die Beträge haben Forderungscharakter.

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Latente Steuern

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern beruhen auf nachfolgenden Differenzen:

Minderungsaufwand aufgrund von Sonderabschreibungen

Mehraufwand durch die Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen beim Ansatz von Rückstellungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31,40 %.

Angabe zu Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt Euro 177.239,02 (Vorjahr: Euro 188.114,82).

Art der Verbindlichkeit zum 31.12.2010	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2010 TEuro	kleiner 1 J. TEuro	1 bis 5 J. TEuro	größer 5 J. TEuro
gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	0,0	0,0
aus Lieferungen und Leistungen	7,9	7,9	0,0	0,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,6	0,6	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	168,6	168,6	0,0	0,0
Summe	177,3	177,3	0,0	0,0

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 0,00.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung eine Bruttoausschüttung in Höhe von Euro 300.000,00 vorschlagen.

Sonstige Pflichtangaben

Angaben zur Vermittlung eines besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die nachfolgenden, zusätzlichen Angaben sind bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage zu beachten:

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Erster Geschäftsführer: Thomas Göttle ausgeübter Beruf: Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer: Sigurd Rüsken ausgeübter Beruf: Geschäftsführer

Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	Betrag Euro
Forderungen	473.887,27
Verbindlichkeiten	584,74

Die Angaben beinhalten nicht diejenigen Beträge, die den Geschäftsführern zuzurechnen sind.

Konzernzugehörigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH wurde in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahrs im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	93,00
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	111,00
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit	<u>204,00</u>

Unterschrift der Geschäftsleitung

gez. Thomas Göttle

gez. Sigurd Rüsken

Krankenhaus Service Gesellschaft mbH (KSG)

Personalplan und Wirtschaftsplan 2012

(Alle Beträge in T€, incl. Mwst.)

für die Zeit vom 1.1.12 bis zum 31.12.12

1. Personalplan

Die KSG hat ca. 170 Mitarbeiter eingesetzt.

Die KSG plant ca. 10 neue Mitarbeiter einzustellen.

2. Wirtschaftsplan

I	Erträge	
	Einnahmen	4.100
II	Aufwendungen	
	Löhne und Gehälter	3.092
	Gehalt GF I incl. AG Anteile	150
	Gehalt GF II incl. AG Anteile	30
	Materialkosten	39
	Kosten der Lohnbuchhaltung (Servicevertrag)	54
	Gemeinkosten (Finanzbuchhaltung, Bürokosten, Berufskleidung, Versicherungen, Fuhrpark etc.)	290
	Steuern vom Ertrag	135
	Abschreibungen	30
	Gesamt	3.820
III	Ergebnis:	
	Gewinn*	280

*Der Gewinn wird zu 51% Lukaskrankenhaus und
49% GSW aufgeteilt.

Liegenschaften und Vermessung Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sind die Aufgaben der Liegenschaften und Vermessung Neuss im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen insbesondere der An- und Verkauf von Grundstücken, die Bewirtschaftung des Betriebsvermögens, die Bodenordnung, die Vermessung und die vermessungstechnische Stadtplanung sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	100.380	104.744
Eigenkapital (in TEUR)	86.353	86.629
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	82.823	82.662
- Bilanzgewinn	3.480	3.917
Eigenkapitalquote (in %)	86,0	82,7

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung obliegt Herrn Peter Müller.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Liegenschaften und Vermessung Neuss ist der für Liegenschaftsangelegenheiten zuständige Ausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht 2010

1. Der Betrieb

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 17.12.2004 wurde das ehemalige Liegenschaftsamt zum 01.01.2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung aus dem städtischen Haushalt ausgegliedert. Der Betrieb führt den Namen „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN).

Der Betrieb wird entsprechend der Betriebssatzung geführt. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden durch den Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten (AWL) wahrgenommen. Die Betriebsleitung besteht aus dem vom Rat bestellten Betriebsleiter, der von dem technischen und dem kaufmännischen Leiter unterstützt wird.

Das Rechnungswesen wird entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Es wird eine vereinfachte Spartenrechnung für die Sparten „Liegenschaften / Bodenordnung“ sowie „Vermessung / Kartenwesen / vermessungstechnische Stadtplanung“ geführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung

Das Ergebnis beträgt -328.111,83 € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (-1.292.162,75) verbessert. Die Erlöse aus der Grundstücksvermarktung blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen wie auch die sonstigen Erlöse wurden von höheren Mieteinnahmen und einer einmaligen Zahlung für ein Nutzungsrecht geprägt. Im investiven Bereich wurde die Maßnahme RennbahnPark mit den entsprechenden Liquiditätsabflüssen weitestgehend abgeschlossen.

2.2. Umsatzentwicklung

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf 4,5 Mio. €. Die Erträge aus Grundstücksverkäufen lagen mit rd. 2,3 Mio. € auf gleicher Höhe wie im Vorjahr. Erträge aus der Umlegung waren nicht zu verzeichnen, da keine laufenden Umlegungsgebiete abgeschlossen wurden, diese jedoch in den nächsten Jahren bevorstehen.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 1.679 T€. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in 2009 und 2010 lag in der Aktivierung der Außenanlage und des Vorklärbeckens mit Kanälen und Pumpenausrüstung um das Gebäude RennbahnPark (3.255 T€, davon 2.431 T€ aus Anlagen im Bau des Jahres 2009). Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2010 betragen 1.311 T€. Die im Anlagespiegel genannten Anlagenabgänge betreffen insbesondere die entsprechenden Grundstücksabgänge durch Verkäufe und Umlegung, sowie die Wertberichtigung zweier Grundstücksflächen und eines Gebäudes.

2.4. Finanzierung

Die Investitionen konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Die Aufnahme von Bankdarlehen war im Wirtschaftsjahr nicht erforderlich. Leasingverpflichtungen bestehen lediglich für den Bereich der PC's und Kopierer.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Per 31.12.2010 wurden inklusive des Betriebsleiters 63 Planstellen (Vorjahr 64 Planstellen) ausgewiesen, davon 2 Teilzeitstellen. Zum 31.12.2010 wurden insgesamt 64 Personen beschäftigt, davon 7 Teilzeitbeschäftigte, eine Mitarbeiterin in der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit, eine Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub sowie 2 Auszubildende. Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den Beschäftigten nach dem TVÖD. Darüber hinaus bestehen in Einzelfällen abweichende einzelvertragliche Regelungen.

2.6. Wichtige Vorgänge

Die Stadt Neuss beteiligt sich an den Aufwendungen der Sparte Vermessung / Kartenwesen/ vermessungstechnische Stadtplanung. Mit Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2009 erfolgte eine Umstellung der Abrechnung, basierend auf der Kostenrechnung und einer Analyse von Leistungsbeziehungen mit der Stadt Neuss. Da hierbei der städtische Anteil deutlich höher liegt als zuvor, wurde dieser für die nächsten Jahre, bis 2012, stufenweise angehoben. Der Ansatz beträgt für das Jahr 2010 2.056 T€.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögens- und Kapitallage

Die Eigenkapitalquote der LVN beläuft sich für das Jahr 2010 auf 86,0 % (Vorjahr 82,7 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 88,3 % (Vorjahr 91,4 %). Das langfristige Vermögen ist derzeit durch Eigenkapital zu 97,7 % gedeckt. Auf Grund des Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft schmolz durch die bereits genannten Investitionen, war jedoch über das komplette Geschäftsjahr gegeben und eine Aufnahme von Fremdmitteln daher nicht notwendig.

Zum 31.12.2010 betragen die liquiden Mittel (Bank und Cash-Management): 3.347 T€.

3.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 328.111,83 € ab.

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen lagen bei 2,3 Mio. €, wie auch im Vorjahr. Den 4,3 Mio. € Verkaufseinnahmen (Vorjahr 3,4 Mio. €) standen Grundstücksabgänge im Wert von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) gegenüber.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung (378 T€) fällt im Vergleich zum Vorjahr (181 T€) auf Grund des Wechsels einer Beamtenstelle von der Stadt Neuss zur LVN höher aus. Die Zuführungen zu den Beihilferückstellungen (100 T €; Vorjahr 33 T€) werden gem. § 36 Abs.1 GemHVO auf Konzernebene ab 01.01.2010 mit einem festgesetzten Prozentsatz von 18,88 % ermittelt.

Die LVN nimmt neben dem Grundstücksan- und -verkauf, sowie der Vermietungstätigkeit diverse Servicefunktionen wahr. Die stadtplanerische Vermessung stellt Stadtpläne und Daten zur Verfügung, die sowohl von Dritten als auch von städtischen Dienststellen genutzt werden. Die Entgelte von Dritten können wegen ihres geringen Aufkommens nahezu vernachlässigt werden. Die Stadt beteiligt sich pauschal an den Kosten, was unter den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt wird. Die übrigen Aufwendungen werden von der LVN getragen.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zur Darlegung der Chancen und Risiken hat die LVN ein Risikomanagement eingerichtet. Mögliche Risiken und Chancen werden identifiziert, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abgewogen und die Auswirkungen abgeschätzt. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht niedergelegt. Die Annahmen werden regelmäßig in Abteilungsleiterbesprechungen überprüft, hinterfragt und der Risikobericht bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die größten wirtschaftlichen Chancen der LVN bestehen in der Umwidmung von Grundstücksnutzungen (Ackerland oder sonstige mindergenutzte Flächen werden in Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbau land umgewandelt).

Außerdem können steigende Grundstückspreise zu erheblichen Wertzuwächsen führen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Liegenschaften durchgängig seit ca. 1950 zu beobachten. Kürzere Zeiten einer Stagnation bzw. eines geringfügigen Rückgangs der Grundstückspreise ändern an dieser generellen Entwicklung nichts. Ziel der LVN ist es weiterhin, den Planungsbereich der Stadt dahingehend zu beeinflussen, Bebauungspläne im Bereich städtischen Eigentums zu entwickeln, solange Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen besteht. Bei einer solchen Entwicklung könnten auch im Umlegungsbereich und der Vermessung steigende Erlöse erwirtschaftet werden.

Die größten Risiken für die LVN bestehen im generellen Verfall der Grundstückswerte bzw. einer stark sinkenden Nachfrage, für Wohnbau- und / oder Gewerbegrundstücke. Dies würde sich automatisch auch auf die Erträge aus der Umlegung und der Vermessung auswirken.

5. Perspektive

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen war im Jahr 2009 zunächst zurückgegangen, was als Reaktion auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen war und sich im Laufe des Wirtschaftsjahres 2010 bereits wieder etwas stabilisiert hat. Ein Risiko besteht aber - mangels entsprechender Bebauungspläne - weiterhin darin, dass bei einer derzeit durchaus starken Nachfrage für Wohnbauflächen, das vorhandene Flächenangebot viel zu gering ist und somit zu rückläufigen Erträgen führen wird.

Für den Bereich der Gewerbeflächen wurde bereits die Erstellung eines Gewerbeflächengutachtens durchgeführt. Auch für Wohnbauflächen wurde, in Abstimmung mit der Stadtplanung, die Initiative zur Aufstellung neuer Bebauungspläne ergriffen, da die Nachfrage für diese Flächen sehr deutlich ist. Aufgrund der aktuellen, politischen Beratungen bezüglich der Entwicklung von Wohnbauflächen ist zu befürchten, dass in den Jahren 2011-2012 nur eine geringe Neuausweisung von Wohnbauflächen erfolgt. Von daher ist zu erwarten, dass die Erlöse aus dem Verkauf von Wohnbauland weit unter den bisherigen Ansätzen im Wirtschaftsplan bleiben und dementsprechend zu Defiziten führen werden.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ereignet.

6. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

Neuss, den 16.Mai 2011

Müller
Betriebsleiter

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA		31.12.2010	31.12.2009	PASSIVA	
		€	€	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	165.338,49	128.650,62	50.000,00	50.000,00
II.	Sachanlagen			82.662.314,33	82.662.314,33
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken			160.814,05	0,00
1.1.	Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke	2.042.254,00	2.042.254,00	3.808.391,83	5.208.943,58
1.2.	Bebaute Grundbesitz	11.893.215,67	12.177.017,39	-328.111,83	-1.292.162,75
1.3.	Freiflächen	15.542.379,76	17.263.010,12		
1.4.	Ackerflächen	34.839.157,39	39.171.014,47		
1.5.	Industrie- und Gewerbeflächen	7.110.506,94	7.776.797,39		
1.6.	Sonstige unbebaute Grundstücke	5.447.603,28	5.853.309,50	86.353.408,38	86.629.095,16
	Summe unbebaute Grundstücke	76.875.117,04	84.283.402,87		
2.	Gebäude			9.636.944,85	9.477.775,27
2.1.	Gaststätten (bebaute Grundstücke)	460.100,00	460.100,00	3.450.601,65	4.189.718,06
2.2.	Gebäude (bebaute Grundstücke)	10.670.164,53	7.986.655,94	13.087.546,50	13.667.493,33
	Summe Gebäude	11.130.264,53	8.446.755,94		
3.	Fahrzeuge und Maschinen	98.561,46	568,99	115,63	0,00
4.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	167.557,52	174.538,34	21,03	195.828,76
5.	Geliehene Anzahlungen	159.419,10	234.983,87	205.640,04	1.029.763,09
6.	Anlagen im Bau	0,00	2.431.031,87	21.370,00	0,00
	Sachanlagen gesamt	88.430.919,65	95.571.281,88	29.323,31	3.193.145,45
	Anlagevermögen gesamt	88.596.258,14	95.699.932,50	677.338,22	4.831,46
B. Umlaufvermögen				933.808,23	4.423.558,76
I.	Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	6.088,20	6.088,20		
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	159.254,65	108.511,08		
2.	Forderungen gegen die Umlegung	6.775.713,74	1.155.331,00		
3.	Forderungen gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	4.278.927,09	545.864,66		
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	418.594,24	398.614,68		
	a) davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr: 417.991,38 € Vorjahr: 398.067,03 €				
	Forderungen gesamt	11.638.577,92	2.214.409,62		
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	61,26	6.703.709,09		
	Umlaufvermögen gesamt	11.638.639,18	8.918.118,71	4.756,86	23.356,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten		144.622,65	125.452,47		
		<u>100.379.519,97</u>	<u>104.743.503,68</u>	<u>100.379.519,97</u>	<u>104.743.503,68</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten					

a) davon aus Steuern: 3.348,90 €; Vorjahr: 3.331,46 €
b) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €; Vorjahr: 0 €

Summe Verbindlichkeiten

Summe Verbindlichkeiten

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	2010		2009
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse aus Grundstücksverkäufen	2.301.491,10		2.332.081,26
b) Mieterlöse und andere Erlöse	<u>2.262.872,72</u>	4.564.363,82	1.553.367,68
2. sonstige betriebliche Erträge		<u>2.930.787,63</u>	1.922.873,85
			<u>7.495.151,45</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.966,98		12.101,39
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>360.501,76</u>	368.468,74	637.320,34
4. Personalaufwand			
a) Bezüge, Löhne und Gehälter	2.698.183,26		2.599.508,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung: 353.551,83 €; Vorjahr: 405.645,06 €)	<u>1.088.211,99</u>	3.786.395,25	836.641,56
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.311.224,49	227.079,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.190.020,29	2.706.762,41
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		35.201,89	127.750,78
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		38.173,47	75.466,40
			<u>7.659.080,35</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-163.928,90
10. Außerordentlicher Aufwand			20.184,56
11. sonstige Steuern			143.998,37
12. Jahresfehlbetrag /-überschuss			-1.292.162,75

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

gem. tatsächlichem bericht aktualisiert!

I. Allgemeine Erläuterungen

Der Betrieb „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN) wurde entsprechend der Betriebssatzung vom 17.12.2004 – zuletzt geändert am 16. September 2005 – als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt. Der Jahresabschluss 2010 wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW in Verbindung mit den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die gemäß §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB für die Jahre 2010 und 2011 abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB in der Bilanz angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009. Sie wurden gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht an die geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach dem am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG angepasst.

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen aus dem Anlagenachweis zu ersehen. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt auf Grundlage der noch verbleibenden Restnutzungsdauer jedes einzelnen Objekts. Die Zugänge des Geschäftsjahrs wurden zu Anschaffungskosten / Herstellungskosten bilanziert und zeitanteilig abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1000 € wurden auf einem Poolingkonto verbucht und werden dort über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Alle Forderungen wurden kritisch überprüft und bei Bedarf im Einzelfall wertberichtigt. Eine pauschale Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. In 2010 erfolgte eine Wertberichtigung (36 T€). Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Lediglich drei verbleibende Forderungen in Höhe von insgesamt 12 T€ haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (159 T€) beruhen im Wesentlichen auf Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbauzins und der Rückzahlung eines Familienrabattes. Die Forderungen gegen die Umlegung setzen sich aus den Umlegungsgebieten „Stiebergasse“ (629 T€); Hüsenstraße II (575 T€); Ueberstraße (329 T€); Engelbertstraße (1.250 T€) und Blausteinsweg (3.993 T€) zusammen, wobei es sich hier um Forderungen für geleistete Grundstückseinwürfe, Ausgleichszahlungen sowie Zahlungen für die Freimachung von Grundstücken handelt.

Forderungen gegen die Stadt Neuss bestehen in erster Linie aus dem Guthaben des Cashmanagements (3.347 T€) sowie weiteren Positionen, welche sich überwiegend aus der Verrechnung von Grundstückswerten mit anderen Ämtern (570 T€), der Erstattung von Pensionsrückstellungen (266 T€) und einem Entgelt für die Abwicklung Allerheiligen (60 T€) ergeben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden barwertig ausgewiesen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich mit 418 T€ um eine in 2007 bis 2012 gestundete Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf einer Gewerbefläche. Der am 06. Juli 2012 fällige Kaufpreis von 450 T€ wurde mit einem Diskontierungssatz von 5% abgezinst.

Das Giroguthaben der LVN bei der Sparkasse Neuss wird täglich über das Cash-Management-System ausgeglichen. Der Bestand der Cash-Managementkontos wurde bis 2009 als Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Da das Konto nominell von der Stadt Neuss geführt wird, wurde für die konsequente Darstellung, auch im Konzernabschluss, dieser Bestand ab 2010 bei den Forderungen gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für eine Aufgliederung verweisen wir auf den beigefügten Rückstellungsspiegel.

Die Pensionsrückstellungen (4.983 T€; Vorjahr 4.604 T€) wurden mit unveränderten Parametern durch die Stadt Neuss berechnet. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf der Richttafel 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, und wird unter Anwendung von §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW kalkuliert. Der zugrunde gelegte Zinsfuß beträgt 5 % und das Pensionseintrittsalter wurde mit 60 Jahren berücksichtigt. Es kam bei den Aufwendungen für die Altersversorgung, auf Grund des Wechsels einer Beamtenstelle von der Stadt Neuss zur LVN, zu einer deutlich höheren Zuführung.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken (4.654 T€; Vorjahr 4.873 T€) wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2010 gemäß der Anlage zu § 14 BewG, die nach der am 24. September 2009 veröffentlichten Sterbetafel 2006/2008 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt. Für das Wirtschaftsjahr 2010 erfolgte eine Auflösung der Rückstellungen von 219 T€.

Die gebildete Rückstellung für drohende Zuzahlungen (1.084 T€) blieb unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 unverändert; diese deckt die Verpflichtung zur Sanierung von eigenen Grundstücken ab. Eine in 2006 gebildete Rückstellung für die mögliche Rückzahlungsverpflichtung im Rahmen der Altlastensanierung am Autobahnkreuz West (374 T€) konnte aufgelöst werden.

Die bereits in 2008 gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus Erbbaurechtsverträgen von 809 T€ wurde per 31. Dezember 2010 auf verbleibende drei Jahre, mit einem im Rahmen des BilMoG von der Deutschen Bundesbank ermittelten Zinssatz von 4,07%, diskontiert. Für die Veränderung gegenüber der bisherigen Diskontierung ist zum 01.01.2010 ein Zinssatz von 4,3% für vier Jahre berücksichtigt worden, der eine als außerordentlicher Aufwand ausgewiesene Abzinsung in Höhe von T€ 20 bedingt. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen ist gemäß Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB unterblieben. Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich ein weiterer Zinsaufwand von 38 T€. Somit ergibt sich ein derzeitiger Rückstellungsbetrag von 903 T€. Diese Rückstellung resultiert aus den Erbbaurechtsverträgen für den Schlachthof, welche zum 31. Dezember 2013 auslaufen. Die LVN ist zu diesem Zeitpunkt verpflichtet, den Zeitwert des Gebäudes sowie der Anlagen zu erstatten.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen wurde, wie im Vorjahr, die Berechnungsmöglichkeit des NKF vorgegeben. Danach wird das prozentuale Verhältnis von Beihilfezahlungen für Pensionäre zu deren Pensionszahlungen berechnet. Die Beihilferückstellungen wurden mit einem, im Rahmen der Konzernbilanz ab 01. Januar 2010 geltenden und gem. § 36 Abs.1 GemHVO festgesetzten, Satz von 18,88 % der Pensionsrückstellungen berechnet (941 T€; Vorjahr 840 T€).

Im Weiteren sind Rückstellungen für sonstige ausstehende Rechnungen (197 T€; Vorjahr 168 T€), für Altersteilzeit (46 T€; Vorjahr 51 T€), unterlassene Instandhaltung (4 T€; Vorjahr 161 T€) sowie Urlaub (146 T€; Vorjahr 125 T€), Überstunden (16 T€, Vorjahr 17 T€) und leistungsorientierte Bezahlung (65 T€) ausgewiesen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde im Berichtsjahr durch die Stadt Neuss berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5 % angewandt.

Die für das letzte vor dem 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden im Rahmen des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB bei der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Eine entsprechende Übersicht findet sich in der Anlage.

Die von der LVN für die Stadt Neuss vereinnahmten Erschließungsbeiträge wurden bis 2009 als Rückstellung ausgewiesen. Ab 2010 wird diese Position bei den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010

	Gesamtbetrag	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen	21,03	21,03			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115,63	115,63	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	205.640,04	205.640,04	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	29.323,31	29.323,31	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	21.370,00	21.370,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Erschließungsbeiträgen	673.989,32	673.989,32	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	3.348,90	3.348,90	0,00	0,00	0,00
	<u>933.808,23</u>	<u>933.808,23</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der LVN setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr (T€)</u>
Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen	1.939.616,62	1.398
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	2.301.491,10	2.332
Erlöse der Umlegung	0,00	17
Sonstige Erlöse	323.256,10	138
SUMME	4.564.363,82	3.885

Die Erlöse aus Grundstücksgeschäften ergeben sich aus den erzielten Erlösen (4.264.562,48 €) unter Berücksichtigung und Abzug der gegenüberstehenden Buchwerte der veräußerten Grundstücke (1.963.071,38 €).

Bei den Grundstücksverkäufen sind folgende Geschäfte mit einem Erlös über 100.000 € abgeschlossen worden:

Nehringkamp:	109.091,91 €
Habichtweg:	142.527,86 €
Kuhweg:	155.330,81 €
Nehringkamp:	202.098,56 €
Habichtweg:	218.763,66 €
Grünewaldstraße:	298.184,43 €

Die Miet- und Pachtzahlungen erhöhten sich durch die in 2010 begonnene Verpachtung des RennbahnParks (250.000 €) sowie einem Einmaleffekt aus einem gewährten Nutzungsrecht (250.000 €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 2.931 T€ beinhalten u. a. die Erträge aus der Zahlung der Stadt Neuss für die Sparte „Vermessung, Kartenwesen, vermessungstechnische Stadtplanung“ (2.056 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (598 T€) sowie übrige sonstige Erträge (277 T€).

Der Materialaufwand beträgt mit 8 T€ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie mit 361 T€ bezogene Leistungen. Die bezogenen Leistungen enthalten die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude (270 T€); entstandene Abbruchkosten (13 T€); die Aufwendungen für die Umlegung (6 T€) sowie Kosten der Förderung der Flächenentwicklung und Vermarktung (52 T€) und Gebühren für Vermessungsunterlagen (20 T€).

Im Personalaufwand von 3.786 T€ sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten enthalten. Ferner finden sich hier die Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen (378 T€; Vorjahr 181 T€) und Beihilferückstellungen (100 T€; Vorjahr 33 T€).

Die Abschreibungen betragen 1.311 T€ (Vorjahr 227 T€). Darin enthalten ist die periodenfremde Komplettabschreibung eines Gebäudes (158 T€) sowie die Wertberichtigung eines Grundstücks an der Hansastraße (340 T€) und einer Grundstücksfläche „Wingender- / Zufuhrstraße“ (448 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Mieten und Nebenkosten (382 T€; Vorjahr 357 T€), die Wartungskosten Hard- und Software (525 T€; Vorjahr 549 T€); eine Anpassung der Rückstellung für das auslaufende Erbbaurecht am Schlachthof (38 T€), sowie Verwaltungskostenbeiträge (168 T€; Vorjahr 130 T€) und Rentenzahlungen für „Grundstückserwerbe auf Rentenbasis“ (764 T€; Vorjahr 817 T€).

Die Zinserträge (35 T€; Vorjahr 128 T€) stammen aus der Verzinsung aus dem Cash-Management der Stadt Neuss. Festgeldanlagen wurden wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus nicht getätigt.

Ein außerordentlicher Aufwand (20 T€) ergibt sich aus der bereits beschriebenen Anpassung der Rückstellung für drohende Verluste aus einem Erbbaurechtsvertrag im Rahmen des BilMoG.

Die sonstigen Steuern (144 T€; Vorjahr 133 T€) betreffen insbesondere die Grundsteuern.

Der Jahresfehlbetrag beträgt 328 T€ (Vorjahr 1.292 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen lediglich für den Bereich der PC's und der Kopierer. Die bei der LVN beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

IV. Sonstige Angaben

Die Chancen und Risiken für den Betrieb werden im Lagebericht, wie auch im Risikobericht beschrieben.

Im Wirtschaftsjahr wurden keine marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 27 T€ (incl. Umsatzsteuer).

Zuständiger Betriebsausschuss für die LVN ist der Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Stadt Neuss (AWL).

Der Ausschuss führte 7 Sitzungen im Jahr 2010 durch und hatte / hat folgende Mitglieder:

V.

Besetzung des Ausschusses für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten im Jahre 2010

Mitglieder

s.B. Beyen, Jakob
Bankdirektor a.D.

Stv. Breuer, Reiner
Assessor und Referent SGK NW

Stv. Eßer, Hubert
Betriebswirt

Stv. Fantini, Hans-Peter
- VORSITZENDER –
Kaufmann

s.B. Freistühler, Ernst
Kaufmann

Stv. Dr. Geerlings, Jörg MdL
Jurist

Stv. Heyers, Elisabeth
Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin

Stv. Himmes, Karl Rüdiger
Rentner

Stv. Hinzen, Burkhard
Geschäftsführer, Steuerberater

s.B. Itzen, Wolfgang
Industriekaufmann

Stv. Dr. Köppen, Heinrich
akad. Direktor a.D.

Stv. London, Heinz
Dipl. Ingenieur

Stv. Rosen, Sebastian
Unternehmensberater

Stellvertreter

s.B. Busch, Alexander
Geschäftsführer

Stv. Jansen, Arno
Verbandsjurist

Stv. Leitermann, Frank
Dipl. Bankbetriebswirt

Stv. Reimann, Rainer-Joachim
Rechtsanwalt

s.B. Schornstein, Johannes
Selbständig Rohrleitungsbau

Stv. Wellens, Stephanie
Hausfrau

Stv. Baum, Karl Heinz
Dipl. Verwaltungswirt/
Beamter i.R.

s.B. Hölters, Markus
Steuerreferent

s.B. Stark, Manfred
Rentner

s.B. Jost, Rosa Anna
Rentnerin

s.B. Bodewig, Manfred
IT-Manager

s.B. Linden, Hildegard
Bankkauffrau

Stv. Nikolai, Ursula
Unternehmerin

s.B. Schacht, Regina
Sekretärin

Stv. Schäfer, Ingrid
Direktionsassistentin

s.B. Sels, Julian
Müller

Stv. Stolz, Rolf-Ingo
kfm. Angestellter

s.B. Thiel, Carsten
Kaufmann

Stv. Thywissen, Christian Paul
Kaufmann

Stv. von Nollendorf, Ursula
selbständige Übersetzerin

s.B. Wennmacher, Kai
Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst

Stv. Zander, Dieter
Rechtsanwalt

s.B. Lampert, Klaus
Rentner

Stv. Kracke, Thomas
Soldat

s.B. Stüsgen, Jutta
Steuerberaterin

Stv. Kriete, Constanze
kaufmännische Angestellte

s.B. Wagner, Merijan
Großhandelskaufmann
(bis 29.10.2010)

Stv. Wendt, Reinhard
Hausgeräte-Techniker
(ab 29.10.2010)

Stv. Goerd, Joachim
Geschäftsführer, Rechtsanwalt

s.B. Frania, Birgit
Bankangestellte

s.B. Kizilirmak, Yasemin
Speditionskauffrau
(ab dem 12.03.2010)

Stv. Arndt, Ingeborg
Bankangestellte

Ersatzvertreter

s.B. Ringes, Heiner
Malermeister

s.B. König, Daniel
Anwendungsentwickler
(bis 05.02.2010)

s.B. Hülsmann, Axel
freiberuflich tätig
(ab 05.02.2010)

s.B. Geyr, Herbert
Diplom-Ökonom

s.B. Toll, Thomas
Kaufmann

s.B. Lethen, Christian
Dipl. Kaufmann, Berater

s.B. Tischler, Michael
selbstständig

s.B. Bender, Daniel
Schüler

s.B. Kuhs, Stephan
- keine Berufsangabe -

s.B. Kompisch, Christoph
Elektrotechniker

s.B. Kölven, Markus
- keine Berufsangabe -

s.B. Hohenhaus, Ulf
Verbandssyndikus

s.B. Pollack, Claus-Michael
Schreiner, Mediengestalter
(ab 29.10.2010)

Der Rat der Stadt Neuss hatte mit Wirkung vom 27. März 2009 Herrn Peter Müller zum Betriebsleiter bestellt und Herrn Gensler abberufen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine Bezüge von der LVN. Die Bezüge für die Betriebsleitung, Herrn Müller und Herr Hilger, betragen insgesamt 113.639,46 € und wurden im Geschäftsjahr 2010 von der LVN geleistet. Davon entfallen auf Herrn Müller 58.750,61 € und auf Herrn Hilger 54.888,85 €.

Im Durchschnitt waren 2010 bei der LVN 47 (Vorjahr 50) Beschäftigte und 17 (Vorjahr 16) Beamte tätig.

Neuss, den 16. Mai 2011

Müller
Betriebsleiter

	Erfolgsplan 2012 gesamt			Sparte Liegenschaften und Bodenordnung			Sparte Vermessung/Karten- wesen/Vermessungs- technische Stadtplanung		
	2012	Planan- satz 2011	2010	2012	Planan- satz 2011	Ergebnis 2010	2012	Planan- satz 2011	Ergebnis 2010
Erträge									
1 Andere Umsatzerlöse	1.830.600	1.869.000	2.262.873	1.715.400	1.755.000	2.114.816	115.200	114.000	148.057
1a Spartenverrechnung	0	0	0	-1.397.978	-1.041.701	-1.390.027	1.397.978	1.041.701	1.390.027
2 Erlöse aus Grund- stücksverkäufen	6.900.000	4.000.000	4.264.562	6.900.000	4.000.000	4.264.562	0	0	0
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.251.000	2.473.000	2.930.788	195.000	195.000	869.651	2.056.000	2.278.000	2.061.137
4 Zinserträge	46.000	12.000	35.202	46.000	12.000	35.202	0	0	0
Aufwendungen									
5 Materialaufwand	576.300	447.000	316.889	550.000	419.000	298.019	26.300	28.000	18.870
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	51.580	50.000	50.000	51.580	0	0	0
6 Personalaufwand	3.736.000	3.542.000	3.786.396	1.161.600	1.081.018	1.159.157	2.574.400	2.460.982	2.627.240
a) Löhne und Gehälter	2.803.200	2.656.500	2.698.184	871.900	810.764	832.794	1.931.300	1.845.736	1.865.390
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	932.800	885.500	1.088.212	289.700	270.254	326.362	643.100	615.246	761.850
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und imma- terielle Vermögensge- genstände des Anlage- vermögens	318.421	371.306	1.311.224	250.693	310.537	1.267.002	67.728	60.769	44.222
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.350.000	1.600.000	1.963.071	2.350.000	1.600.000	1.963.071	0	0	0
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.085.000	2.109.800	2.190.020	1.185.250	1.227.050	1.282.001	899.750	882.750	908.019
9a Zinsaufwand	0	0	38.173	0	0	38.173	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.911.879	233.894	-163.930	1.910.879	232.694	-164.799	1.000	1.200	869
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	20.184	0	0	20.184	0	0	0
11 Sonstige Steuern	161.000	161.200	143.998	160.000	160.000	143.130	1.000	1.200	869
Jahresüberschuss	1.750.879	72.694	-328.112	1.750.879	72.694	-328.112	0	0	0

	Vermögensplan 2012 gesamt		Sparte			
			Liegenschaften und Bodenordnung		Vermessung/Karten- wesen/Vermessungs- technische Stadtplanung	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Mittelherkunft						
1 Liquide Mittel per 01.01.	4.574.500	3.351.800	4.574.500	3.351.800	0	0
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0	0	0
3 Abschreibungen	2.668.421	1.971.306	2.600.693	1.910.537	67.728	60.769
4 Überschuss Erfolgsplan	1.750.879	72.694	1.750.879	72.694	0	0
Summe	8.993.800	5.395.800	8.926.072	5.335.031	67.728	60.769
Mittelverwendung						
5 Erwerb von Grundver- mögen	2.400.000	2.500.000	2.400.000	2.500.000	0	0
5a Erwerb v. Grundvermögen in Umlegungsverfahren	1.300.000	250.000	1.300.000	250.000	0	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des An- lagevermögens	175.000	200.000	15.000	15.000	160.000	185.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	850.000	400.000	850.000	0	0
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12. u.a.	4.718.800	1.595.800	4.811.072	1.720.031	-92.272	-124.231
Summe	8.993.800	5.395.800	8.926.072	5.335.031	67.728	60.769

	Erfolgsplan LVN gesamt			
	2012	2013	2014	2015
Erträge				
1 Andere Umsatzerlöse	1.830.600	1.830.600	2.030.600	2.030.600
1a Spartenverrechnung	0	0	0	0
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	6.900.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.251.000	2.251.000	2.251.000	2.695.000
4 Zinserträge	46.000	47.000	28.000	11.000
Aufwendungen				
5 Materialaufwand	576.300	446.300	446.300	446.300
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	50.000	50.000
6 Personalaufwand	3.736.000	3.773.360	3.811.094	3.849.205
a) Löhne und Gehälter	2.803.200	2.831.232	2.859.544	2.888.140
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	932.800	942.128	951.549	961.065
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	318.421	337.549	283.301	285.713
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.350.000	1.400.000	1.400.000	1.400.000
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.085.000	2.073.500	2.061.500	2.058.500
9a Zinsaufwand	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.911.879	-452.109	-242.595	146.883
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	161.000	161.000	161.000	161.000
Jahresüberschuss	1.750.879	-613.109	-403.595	-14.117

	Erfolgsplan für die Sparte Liegenschaften und Bodenordnung			
	2012	2013	2014	2015
Erträge				
1 Andere Umsatzerlöse	1.715.400	1.715.400	1.915.400	1.915.400
1a Spartenverrechnung	-1.397.978	-1.431.026	-1.447.382	-1.027.492
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	6.900.000	3.500.000	3.500.000	3.500.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	195.000	195.000	195.000	195.000
4 Zinserträge	46.000	47.000	28.000	11.000
Aufwendungen				
5 Materialaufwand	550.000	420.000	420.000	420.000
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	50.000	50.000
6 Personalaufwand	1.161.600	1.173.216	1.184.948	1.196.798
a) Löhne und Gehälter	871.900	880.619	889.425	898.319
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	289.700	292.597	295.523	298.478
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	250.893	251.017	194.414	195.978
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.350.000	1.400.000	1.400.000	1.400.000
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.185.250	1.185.250	1.185.250	1.185.250
9a Zinsaufwand	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.910.879	-453.109	-243.595	145.883
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	160.000	160.000	160.000	160.000
Jahresüberschuss	1.750.879	-613.109	-403.595	-14.117

	Erfolgsplan für die Sparte Vermessung/Kartenwesen/Vermessungstechnische Stadtplanung			
	2012	2013	2014	2015
Erträge				
1 Andere Umsatzerlöse	115.200	115.200	115.200	115.200
1a Spartenverrechnung	1.397.978	1.431.026	1.447.382	1.027.492
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	0	0	0	0
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.056.000	2.056.000	2.056.000	2.500.000
4 Zinserträge	0	0	0	0
Aufwendungen				
5 Materialaufwand	26.300	26.300	26.300	26.300
5a Baulandentwicklung	0	0	0	0
6 Personalaufwand	2.574.400	2.600.144	2.626.145	2.652.407
a) Löhne und Gehälter	1.931.300	1.950.613	1.970.119	1.989.820
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	643.100	649.531	656.026	662.587
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	67.728	86.532	88.887	89.735
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	0	0	0	0
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	899.750	888.250	876.250	873.250
9a Zinsaufwand	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.000	1.000	1.000	1.000
10 Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	1.000	1.000	1.000	1.000
Jahresüberschuss	0	0	0	0

	Vermögensplan LVN gesamt			
	2012	2013	2014	2015
Mittelherkunft				
1 Liquide Mittel per 01.01.	4.574.500	4.718.800	2.783.740	1.132.446
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.668.421	1.737.549	1.683.301	1.685.713
4 Überschuss Erfolgsplan	1.750.879	-613.109	-403.595	-14.117
Summe	8.993.800	5.843.240	4.063.446	2.804.042
Mittelverwendung				
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	1.300.000	300.000	200.000	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	175.000	109.500	81.000	50.500
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	250.000	250.000	250.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	4.718.800	2.783.740	1.132.446	103.542
Summe	8.993.800	5.843.240	4.063.446	2.804.042

	Vermögensplan für die Sparte Liegenschaften und Bodenordnung			
	2012	2013	2014	2015
	Mittelherkunft			
1 liquide Mittel per 01.01	4.574.500	4.811.072	2.883.980	1.209.799
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.600.693	1.651.017	1.594.414	1.595.978
4 Überschuss Erfolgsplan	1.750.879	-613.109	-403.595	-14.117
Summe	8.926.072	5.848.980	4.074.799	2.791.660
Mittelverwendung				
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umliegsverfahren	1.300.000	300.000	200.000	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	15.000	15.000	15.000	15.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	250.000	250.000	250.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12 u.a.	4.811.072	2.883.980	1.209.799	126.660
Summe	8.926.072	5.848.980	4.074.799	2.791.660

	Vermögensplan für die Sparte Vermessung/ Kartenwesen/Vermessungstechnische Stadt- planung			
	2012	2013	2014	2015
Mittelherkunft				
1 liquide Mittel per 01.01	0	-92.272	-100.240	-77.353
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	67.728	86.532	88.887	89.735
4 Überschuss Erfolgsplan	0	0	0	0
Summe	67.728	-5.740	-11.353	12.382
Mittelverwendung				
5 Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	0	0	0	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	160.000	94.500	66.000	35.500
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	0	0	0	0
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	-92.272	-100.240	-77.353	-23.118
Summe	67.728	-5.740	-11.353	12.382

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Die Gesellschaft wurde auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 16.11.2007 am 23.01.2008 mit Sitz in Neuss gegründet.

Mit der Gründung soll dem Lukaskrankenhaus eine rechtlich dauerhaft gesicherte Teilnahme an der ambulanten kassenärztlichen Versorgung ermöglicht werden.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Errichtung und der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) i. S. d. § 95 Abs. 1 SGB V. Die Errichtung und der Betrieb erfolgen jeweils im Rahmen einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege gegenüber hilfsbedürftigen Patienten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	899	51
Eigenkapital (in TEUR) davon:	0	35
- gezeichnetes Kapital	100	100
- Rücklagen	-	-
- Bilanzverlust	- 260	- 65
Eigenkapitalquote (in %)	-	68.6
Beteiligung (in %)		
- Städtische Kliniken Neuss	100	100
- Lukaskrankenhaus - GmbH		

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

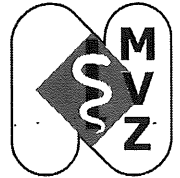
Herr Sigurd Rüsken,
Dr. med. Andreas Kremer

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Durch das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz), in Kraft getreten am 01.01.2004, wurde die Grundlage zur Bildung neuer vertragsärztlicher Versorgungsformen geschaffen. Zu diesen neuen Versorgungsformen zählt auch das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ). Durch ein MVZ wird eine strukturierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten erleichtert sowie die Förderung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit in der medizinischen Versorgung erreicht.

Das medizinische Versorgungszentrum als fachübergreifende Einrichtung ermöglicht Ärzten in Angestelltenverhältnissen oder in individuellen Arbeitszeitmodellen ohne wirtschaftliche Risiken flexibel an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Die Patienten profitieren von der Integration unterschiedlicher ärztlicher Fachrichtungen und der koordinierten Versorgung in den medizinischen Versorgungszentren, da diagnostische und therapeutische Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt werden können.

Die gesellschaftsrechtlichen und allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung eines MVZ sind sozialgesetzlich in § 95 SGB V geregelt. Wesentliche allgemeine Zulassungsvoraussetzung für ein MVZ ist die Tätigkeit von mindestens zwei Fachärzten unterschiedlicher Fachrichtungen.

Nach Berichten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Entwicklung der Medizinischen Versorgungszentren in Deutschland vom 28.10.2010 ist seit der Einführung der Medizinischen Versorgungszentren im Jahr 2004 ist die Anzahl der zugelassenen Medizinischen Versorgungszentren stetig angestiegen. Zum 1. Quartal 2010 gab es in Deutschland 1.503 Medizinische Versorgungszentren mit 7.526 tätigen Ärzten, davon 6.206 im Angestelltenverhältnis; ein Quartal zuvor waren es noch 1.454 MVZ mit 7.127 Ärzten, davon 5.793 angestellt. Von den 1.503 Medizinischen Versorgungszentren sind 38,5% in der Trägerschaft von Krankenhäusern und 48,7% in der Trägerschaft von Vertragsärzten.

Im Berichtsjahr trat gesundheitspolitisch am 1. August 2010 das Gesetz zur Änderung krankenversicherungsrechtlicher und anderer Vorschriften (GKV-Änderungsgesetz) als erster Teil eines Arzneimittelsparpakets in Kraft. U.a. steigt somit der Herstellerabschlag für Arzneimittel ohne Festbetrag von sechs auf 16 Prozent und es besteht ein Preisstopp für alle Arzneimittel, die von den Krankenkassen bezahlt werden.

Der weitere Verlauf des Jahres war geprägt durch die Diskussionen über die Einführung einer Kopfpauschale in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und den Entwürfen zur weiteren Gesundheitsreform. Im November beschlossen das Parlament das GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) und das Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG). Das GKV-FinG sieht unter anderem eine Erhöhung der Krankenkassenbeiträge der Versicherten vor, der Arbeitgeberanteil wurde eingefroren. Das Gesetz stellt den Einstieg in ein neuartiges

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

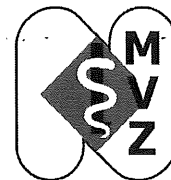
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN

Medizinisches Versorgungszentrum

Lukaskrankenhaus Neuss GmbH



Geschäftsführung

Finanzierungsmodell dar und soll die Unterfinanzierung des Gesundheitsfonds durch die Wirtschaftskrise ausgleichen. Das Arzneimittelneuordnungsgesetz enthält beispielsweise Regelungen zur Nutzungsbewertung neuer Medikamente. Beide Gesetze wurden 2010 im Parlament verabschiedet und treten am 1. Januar 2011 in Kraft.

Neben der Herausforderung, Wirtschaftlichkeit bei hohen Qualitätsanforderungen im Gesundheitswesen unter Wettbewerbsbedingungen mit unzureichenden Investitionsmitteln zu meistern, nimmt die Personalnot im Gesundheitssystem sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich und in den Funktionsdiensten zu. Für viele Akteure im Gesundheitssystem ist der Fachkräftemangel mittlerweile ein offenes und existentielles Problem. Neben der Konkurrenz um finanzielle Mittel und Patientenzuflüsse existiert ein massives Werben um qualifizierte Mitarbeiter besonders in hochspezialisierten Fachbereichen.

Das Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH übernimmt neben der ambulanten Versorgung als Kooperationspartner der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH auch die Versorgung der stationären Patienten mit nuklearmedizinischen Leistungen als Honorararztleistung und die Versorgung der ambulanten Patienten, die im Rahmen der Zulassung des Lukaskrankenhauses zur ambulanten Behandlung gemäß §116b SGB V zur Diagnostik und Versorgung von onkologischen Erkrankungen in den Fachbereich Strahlentherapie oder Nuklearmedizin überwiesen werden. Die Zulassung des Lukaskrankenhauses zur ambulanten Behandlung nach § 116b zum 29.12.2009 wurde zum 01.01.2010 umgesetzt und stellt eine weitere Versorgungs- und Abrechnungsform für ambulante Patienten dar, die aber keine größere Auswirkung auf die Leistungserbringung oder Patientenzuflüsse hat.

Im Fachbereich Strahlentherapie gestaltete sich die Leistungserbringung durch eine Personalfuktuation sowohl im Bereich der Ärzte als auch im Funktionsdienst (MTRA) zeitweise sehr schwierig. Durch die ungünstige Arbeitsmarktsituation konnten die vakanten Stellen nicht zeitnah besetzt werden. Durch das Engagement aller Mitarbeiter, Personalsuche über Vermittlungsagenturen und Neueinstellungen konnte der Rückgang der Leistungszahlen im Vergleich zum Vorjahre gering gehalten werden. Gleichzeitig wurde durch Einstellungen von Assistenzpersonal der Ärztliche Dienst und der Funktionsdienst soweit delegierbar von Dokumentations- und Assistenzaufgaben entlastet. Im Berichtsjahr wurden über 1.000 Patienten strahlentherapeutisch behandelt. Dies entspricht einem geringen Rückgang zum Vorjahr. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Bestrahlungsfelder gesteigert. Dies spiegelt die Konzentration der Leistungserbringung im Zeitraum der personellen Unterbesetzung auf Patienten mit bösartigen Erkrankungen wieder, während Patienten mit gutartigen Erkrankungen weniger behandelt wurden. Insgesamt resultieren steigende Patientenkontakte im Bereich der Strahlentherapie. Im Herbst wurde durch die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH ein Simulator-CT im Bereich der Strahlentherapie installiert, so dass die notwendigen Bestrahlungsplanungen und Simulationen im eigenen Bereich durchgeführt werden.

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

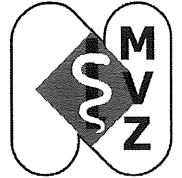
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN

Medizinisches Versorgungszentrum

Lukaskrankenhaus Neuss GmbH



Geschäftsführung

können. Die Kosten für die Neuanschaffung werden im Nutzungsvertrag berücksichtigt.

Während der Fachbereich Strahlentherapie die Aufgaben und ambulante Versorgung der langjährig etablierten Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Lukaskrankenhauses übernommen und ausgebaut hat, befindet sich der Fachbereich Nuklearmedizin im Aufbau. Die Leistungszahlen konnte quartalsweise verdoppelt werden. Das Regelleistungsvolumen (RLV) wurde im 4. Quartal nur zum Teil ausgelastet. Ein Vergleich zum Vorjahr lässt sich nicht erstellen, weil der Fachbereich Nuklearmedizin neu in das Versorgungskonzept implementiert wurde. Der Fachbereich Nuklearmedizin wurde im Geschäftsjahr durch die Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus - GmbH mit einer Schilddrüsenkamera, einem SPECT-CT und einem PET-CT ausgestattet. In Trägerschaft der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus - GmbH konnte der Neu- bzw. Anbau Ende Dezember fertig gestellt werden und wird zum Geschäftsjahr 2011 in Betrieb genommen. Die Investitionskosten werden im Nutzungsvertrag und im Mietvertrag berücksichtigt. Aufgrund der zunehmenden Leistungszahlen wurde der Funktionsdienst (MTRA) um 1 Stelle erweitert. Bedingt durch die Erweiterung wurden alle Betriebs- und Umgangsgenehmigungen seitens der Bezirksregierung Düsseldorf und die Genehmigungen der Leistungserbringung durch die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein erteilt.

Im Medizinischen Versorgungszentrum waren im Geschäftsjahr insgesamt 20 Mitarbeiter angestellt. Die Mitarbeiter werden außertariflich vergütet mit Orientierung an für die Berufsgruppe geltenden Tarifverträgen. Aufgrund der beschriebenen Arbeitsmarktsituation liegen die Vergütungen über den tariflich geltenden Vergütungsansätzen.

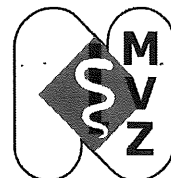
Durch die Auflösung der pathologischen Gemeinschaftspraxis, die langjährig am Lukaskrankenhaus ansässig war und in Kooperation die pathologischen Leitungen für das Lukaskrankenhaus erbrachte, bot sich die Option, das Medizinische Versorgungszentrum um den Fachbereich Pathologie zu erweitern. Die Geschäftstätigkeiten für den Fachbereich Pathologie waren gekennzeichnet durch die Vorbereitungen für die geplante Aufnahme des Geschäftsbetriebes und umfasste die Anstellung von zwei Fachärzten für Pathologie und die Übernahme des gesamten nichtärztlichen Personals der Gemeinschaftspraxis zum 01.01.2011. Nach Antragsstellung wurde die Erweiterung des Medizinischen Versorgungszentrums um den Fachbereich Pathologie bzw. die Anstellung der Ärzte im MVZ am 14.10.2010 durch den Zulassungsausschuss für Ärzte in Düsseldorf zum 01.01.2011 zugelassen. Gleichzeitig wurden in den Monaten November und Dezember als Vorlaufkosten Betriebsmittel (Medizinischer Bedarf und Wirtschaftsbedarf) für die nahtlose Leistungsübernahme zum 1.1.2011 angeschafft.

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN



Geschäftsführung

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Strahlentherapie entwickelte sich trotz der beschriebenen Reduktion der Leistungszahlen positiv. Die Gesamterträge der Strahlentherapie von über € 2 Mio. übertrafen den Erwartungswert. Der Fachbereich Nuklearmedizin befindet sich im Aufbau und erwirtschaftete Erträge von rd. einer Viertel Mio. €. Dagegen standen Aufwendungen, die für den Fachbereich Strahlentherapie zum einem positiven Gesamtergebnis führten und in der Nuklearmedizin erwartungsgemäß zu einem Anlaufverlust. Im Fachbereich Pathologie ergaben sich geringe Vorlaufkosten. Das positive Ergebnis der Strahlentherapie konnte die Anlaufverluste von Nuklearmedizin und Pathologie nicht vollständig auffangen und es ergibt sich für das Berichtsjahr ein Fehlbetrag in Höhe von 195 T€.

3. Nachtragsbericht

Anfang Januar wurde der Neu- und Anbau des Medizinischen Versorgungszentrums in Trägerschaft der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH für den Fachbereich Nuklearmedizin planmäßig in Betrieb genommen.

Die ehemalige Gemeinschaftspraxis für Pathologie wurde zum 1.1.2011 erfolgreich als weiterer Fachbereich in das Medizinische Versorgungszentrum aufgenommen.

4. Risikobericht

Die Medizinischen Versorgungszentren sind als wichtiger ergänzender Beitrag zu den niedergelassenen Strukturen gesundheitspolitisch anerkannt. Die aktuelle Regierungskoalition plant jedoch Veränderungen für die Neuzulassung von zukünftigen Medizinischen Versorgungszentren. Das neue Versorgungsgesetz zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Fläche soll u. a. das Prinzip der ärztlichen Freiberuflichkeit in Medizinischen Versorgungszentren stärken. Ein für 2010 geplanter Gesetzesentwurf wird nunmehr erst für 2011 erwartet. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Neuregelung schon gegründete MVZ dürften Bestandschutz genießen.

Weiterhin plant die aktuelle Bundesregierung eine Reihe von Maßnahmen zur Steigerung und Förderung der Attraktivität des Arzt- und Pflegeberufs, um den bestehenden Fachkräftemangel im Gesundheitswesen entgegen zu wirken.

5. Prognosebericht

Der Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2010 führt zu einer bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft. Die Liquidität der Gesellschaft wird über ein Verrechnungskonto durch die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2011 ist ein positives Jahresabschlussergebnis im Wirtschaftsplan ausgewiesen.

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

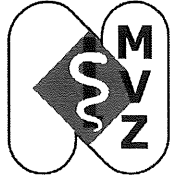
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN

Medizinisches Versorgungszentrum

Lukaskrankenhaus Neuss GmbH



Geschäftsführung

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2011, dass wir über 1.200 Patienten strahlentherapeutisch behandeln und sich die Personalsituation durch die Einstellung von einem weiteren Facharzt für Strahlentherapie stabilisiert. Gleichzeitig überprüfen wir die Möglichkeit, das Leistungsangebot im Kooperationsbereich mit dem Brustzentrum Rhein-Kreis Neuss durch die intraoperative Bestrahlung zu erweitern.

Der Fachbereich Nuklearmedizin ist geräte- und bautechnisch zukunftsorientiert aufgestellt. Wir erwarten weiterhin dynamisch steigende Patientenzahlen. Dabei wird es von erheblicher Bedeutung sein, wie schnell es gelingt, den ambulanten Markt zu erschließen und das Regelleistungsvolumen vollständig auszulasten. Zusätzlich wird die Erbringung von Leistungen im Rahmen der PET-Diagnostik, die zurzeit außerbudgetär und in Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern vereinbart werden, die zukünftige Erlössituation bestimmen.

Für den Fachbereich Pathologie erwarten wir für das erste Geschäftsjahr die Fortsetzung der Leistungserbringung der ehemaligen pathologischen Gemeinschaftspraxis und den Ausbau der bestehenden Beziehungen zu anderen Krankenhäusern mit Erweiterung des bestehenden Leistungsumfanges.

Wir erwarten ferner, dass im Geschäftsjahr 2011 alle Fachbereiche zum positiven Gesamtergebnis einen Beitrag leisten.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir einen kräftigen Umsatzanstieg auf über 4 Mio. €.

Die Erweiterung des Medizinischen Versorgungszentrums um weitere Fachbereiche wird weiterhin geprüft.

6. Sonstige Angaben

keine

Neuss, den 1. März 2011

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Preußenstraße 84

41464 Neuss

Sigurd Rüsken

-Geschäftsführung-

Dr. med. Andreas Kremer

Adresse
Medizinisches Versorgungszentrum
Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
Preußenstraße 84, 41464 Neuss
Telefon: 02131 / 888-5100
Telefax: 02131 / 888-5199
info@mvz-lukasneuss.de

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Thomas Nickel

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken
Dr. med. Andreas Kremer

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichtes Neuss HRB 14532
Bankverbindung:
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)
Konto: 93 318 384
IBAN: DE93 3055 0000 0093 3183 84
SWIFT-BIC: WELA DE DN

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
AKTIVSEITE				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen			100.000,00	100
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			-64.959,13	-38
II. Sachanlagen	20.790,00	0	-195.534,87	-27
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.871,00	0	<u>160.494,00</u>	<u>0</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			0,00	35
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			80.674,66	5
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	648.085,57	0		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	30.169,09	0	728.343,80	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>50,00</u>	<u>0</u>		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	678.304,66	0	63.488,11	11
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	46	26.953,09	0
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	0,00	5		
	<u>160.494,00</u>	<u>0</u>	<u>899.459,66</u>	<u>51</u>
	<u>899.459,66</u>	<u>51</u>		
PASSIVSEITE				
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
II. Verlustvortrag				
III. Jahresfehlbetrag				
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
B. RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige Rückstellungen				
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
728.343,80 EUR (Vorjahr 0 TEUR)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
63.488,11 EUR (Vorjahr 11 TEUR)				
3. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
26.953,09 EUR (Vorjahr 0 TEUR)				

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	<u>2010</u> EUR	<u>2009</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	2.257.380,75	0
2. Sonstige betriebliche Erträge	241.042,31	0
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	161.683,77	0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>603.817,29</u>	<u>0</u>
	765.501,06	0
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	930.195,74	0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 0,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)	91.877,93	0
	<u>1.022.073,67</u>	<u>0</u>
	-1.787.574,73	0
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.777,24	0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	895.659,25	28
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21,53	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.968,24</u>	<u>1</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Jahresfehlbetrag	<u><u>-195.534,87</u></u>	<u><u>-27</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Die Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (MVZ GmbH) ist eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung der ambulanten Pflege, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die MVZ GmbH dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des am 29. September 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Lizenzen) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen, die Guthaben bei Kreditinstituten und der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem folgenden Anlagennachweis zu entnehmen (Anlage III/2):

Anlagennachweis für das Jahr 2010

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte 31.12.2010 EUR
	Anfangsstand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR	Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	Restbuchwerte 31.12.2010 EUR		
A. Anlagevermögen	1	2	3	4/5	6	7	8	9	10	11	
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen</u>											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	24.948,35	0,00	24.948,35	0,00	4.158,35	0,00	4.158,35	20.790,00	
II. <u>Sachanlagen</u>											
Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00	44.489,89	0,00	44.489,89	0,00	4.618,89	0,00	4.618,89	39.871,00	
		0,00	69.438,24	0,00	69.438,24	0,00	8.777,24	0,00	8.777,24	60.661,00	

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um Forderungen gegen Gesellschafter.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 154.094,86 EUR, die zugleich Forderungen gegen Gesellschafter darstellen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft von 100.000,00 EUR.

Erstmals werden in der Bilanz im Jahr 2010 das Jahresergebnis und der Verlustvortrag des Vorjahres dargestellt. Vor dem Hintergrund der Vergleichbarkeit wird im Vorjahr von dem Ausweis des Bilanzverlustes in Höhe von 65 TEUR abgesehen. Die Vorjahresbeträge wurden insofern angepasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber einem verbundenen Unternehmen, das zugleich Gesellschafter ist, in Höhe von 34.716,07 EUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 1.1.2010 EUR	Inan- spruchnahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2010 EUR
Resturlaub	0,00	0,00	0,00	27.299,86	27.299,86
Sonderentgelte	0,00	0,00	0,00	45.000,00	45.000,00
Personal-Zeitguthaben	0,00	0,00	0,00	4.374,80	4.374,80
Jahresabschlusskosten	<u>5.000,00</u>	<u>3.129,70</u>	<u>1.870,30</u>	<u>4.000,00</u>	<u>4.000,00</u>
	<u>5.000,00</u>	<u>3.129,70</u>	<u>1.870,30</u>	<u>80.674,66</u>	<u>80.674,66</u>

5.5 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der MVZ GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss-Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, einbezogen.

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 1. März 2011

Sigurd Rüsken

-Geschäftsführung-

Dr. med. Andreas Kremer

Wirtschaftsplan 2012
 MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
 Hochrechnung auf Basis Oktober 2011

	HR 2011		Plan 2012		HR 2011		Strahlentherapie		Nuklearmedizin		HR 2011		Pathologie	
Erträge														
Ambulante Behandlung - KV	1.912.000 €	2.435.000 €	1.700.000 €	2.150.000 €	140.000 €	200.000 €	72.000 €	85.000 €						
Ambulante Behandlung - §116b	291.000 €	0 €	270.000 €	0 €	15.000 €	0 €	6.000 €	0 €						
Honorararztleistungen LKH	995.000 €	1.100.000 €	270.000 €	300.000 €	150.000 €	225.000 €	575.000 €	575.000 €						
Honorararztleistungen and. KH	65.000 €	95.000 €	0 €	0 €	10.000 €	25.000 €	55.000 €	70.000 €						
Wahlarztleistungen	848.000 €	1.030.000 €	385.000 €	450.000 €	115.000 €	200.000 €	348.000 €	380.000 €						
Erlöse PET/CT	110.000 €	300.000 €	0 €	0 €	110.000 €	300.000 €	0 €	0 €						
sonstige Erträge	22.000 €	26.000 €	1.000 €	1.000 €	0 €	0 €	21.000 €	25.000 €						
Gesamterträge	4.243.000,00 €	4.986.000 €	2.626.000 €	2.901.000 €	540.000 €	950.000 €	1.077.000 €	1.135.000 €						
Aufwendungen														
Personalkosten	-2.763.000 €	-2.911.000 €	-1.431.000 €	-1.525.000 €	-499.000 €	-551.000 €	-833.000 €	-835.000 €						
Nutzungsentgelt für Geräte	-366.000 €	-521.000 €	-330.000 €	-330.000 €	-35.000 €	-190.000 €	-1.000 €	-1.000 €						
Miete inkl Betriebskosten	-287.000 €	-291.000 €	-120.000 €	-120.000 €	-78.000 €	-82.000 €	-89.000 €	-89.000 €						
Medizinischer Bedarf	-228.000 €	-270.000 €	-14.000 €	-15.000 €	-138.000 €	-170.000 €	-76.000 €	-85.000 €						
Wirtschaftsbedarf	-116.000 €	-130.000 €	-81.000 €	-85.000 €	-10.000 €	-20.000 €	-25.000 €	-25.000 €						
Dienstleistungen	-57.000 €	-90.000 €	-19.000 €	-30.000 €	-19.000 €	-30.000 €	-19.000 €	-30.000 €						
Instandhaltung	-317.000 €	-425.000 €	-275.000 €	-330.000 €	-31.000 €	-75.000 €	-11.000 €	-20.000 €						
Versicherungen	-8.000 €	-9.000 €	-5.000 €	-5.000 €	-2.000 €	-2.000 €	-1.000 €	-2.000 €						
AFA	-69.000 €	-85.000 €	-40.000 €	-50.000 €	-16.000 €	-20.000 €	-13.000 €	-15.000 €						
sonstige Aufwendungen	-92.000 €	-100.000 €	-37.000 €	-40.000 €	-33.000 €	-35.000 €	-22.000 €	-25.000 €						
Gesamtaufwendungen	-4.303.000,00 €	-4.832.000 €	-2.352.000 €	-2.530.000 €	-861.000 €	-1.175.000 €	-1.090.000 €	-1.127.000 €						
Gesamterträge	4.243.000,00 €	4.986.000 €	2.626.000 €	2.901.000 €	540.000 €	950.000 €	1.077.000 €	1.135.000 €						
Gesamtaufwendungen	-4.303.000,00 €	-4.832.000 €	-2.352.000 €	-2.530.000 €	-861.000 €	-1.175.000 €	-1.090.000 €	-1.127.000 €						
Ergebnis	-60.000,00 €	154.000 €	274.000 €	371.000 €	-321.000 €	-225.000 €	-13.000 €	8.000 €						

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Laut Gesellschaftsvertrag errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und in der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	2.026	2.405
Eigenkapital (in TEUR)	1.534	1.534
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	1.534	1.534
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn/- verlust	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	75,7	63,8
Beteiligung (in %)		
- Neusser Bauverein AG	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Neusser Bauverein AG (99,8 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 423 TEUR an die Neusser Bauverein AG abgeführt (Vorjahr: 238 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Geschäftsbesorgung

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Service- und Dienstleistungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG erbracht. Die Geschäftsbesorgungsleistungen für die Muttergesellschaft umfassen schwerpunktmäßig Instandhaltungs-, Wartungs- und Gärtnereileistungen, die vom eigenen Servicebetrieb erbracht wurden. Zusätzlich wurden Hausmeisterleistungen sowie Projektleitungstätigkeiten für umzusetzende Baumaßnahmen seitens der Muttergesellschaft abgerufen und an diese berechnet.

Die Vermarktung von Bauträgermaßnahmen, Verwaltertätigkeiten und die Erbringung von EDV-Dienstleistungen runden das Dienstleistungspaket unserer Gesellschaft ab.

Zum 01.01.2010 wurden die bei der Neusser Bauverein AG beschäftigten Hausmeister aus organisatorischen Gründen in die Gesellschaft Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH überführt. Diese organisatorische Veränderung diente dazu, um die erbrachten Dienstleistungen zeitnah und marktgerecht abrechnen zu können.

Im Rahmen der Durchführung der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die City – Parkhaus GmbH wurden die kompletten technischen und kaufmännischen Aufgabenstellungen für den operativen Geschäftsbetrieb der 4 Parkhäuser mit insgesamt 1.575 Einstellplätzen erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsdienstleistungen wurden für die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG erbracht.

Verwaltung von Liegenschaften

Auch im Geschäftsjahr 2010 wurde angepachteter städtischer Grundbesitz für die Stadt Neuss verwaltet. Insgesamt wurden 36 Häuser mit 69 Wohneinheiten, 10 Gewerbeeinheiten und 36 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von 6.825 m² bewirtschaftet.

Im eigenen Bestand wurden insgesamt 3 Einfamilienhäuser und 5 Garagen/Stellplätzen mit insgesamt 520 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet.

Zusätzlich wurden durch die Gesellschaft 3 Wohnungseigentümergeinschaften mit insgesamt 45 Einheiten betreut.

Bauträgergeschäft

Die Bauträgermaßnahme Bickenbachstraße konnte im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Die letzten zwei Häuser mit insgesamt 4 Garagen/Stellplätzen auf der Bickenbachstraße 7 und 41 konnten im Geschäftsjahr 2010 fertiggestellt und an die Erwerber übergeben werden.

Wirtschaftliche Eckdaten 2010

Im Geschäftsjahr 2010 standen Erträge in Höhe von rd. T€ 5.584 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 5.161 gegenüber.

Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 ein Gewinn in Höhe von € 423.328,59 (Vorjahr € 237.582,11). Die Bilanzsumme hat sich in 2010 von rd. T€ 2.383 um rd. T€ 378 auf T€ 2.005 reduziert.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages ist der ausgewiesene Gewinn an die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG abzuführen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre

Auch für die kommenden Geschäftsjahre steht das Kerngeschäft unserer Gesellschaft als Dienstleister für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG tätig zu werden im Vordergrund.

Aus heutiger Sicht wird die Geschäftsbesorgung für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG zum Ende des Geschäftsjahres 2011 beendet. Die übrigen Geschäftsbesorgungen werden auch in den kommenden Geschäftsjahren unverändert fortgeführt werden.

Die Verwaltung von angepachteten Liegenschaften der Stadt Neuss, sowie die Betreuung der eigenen Liegenschaften werden auch weiterhin erbracht.

Projektsteuerungsdienstleistungen für Neubaumaßnahmen, Sanierungen, Modernisierungen und für Bauträgerprojekte werden für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG geplant und durchgeführt. Dritten werden diese Dienstleistungen auch zukünftig angeboten.

Eigene neu zu entwickelnde Bauträgermaßnahmen werden zukünftig nicht mehr über unsere Gesellschaft abgebildet. Diese Maßnahmen werden zukünftig ausschließlich über die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG entwickelt und realisiert.

Nach den bereits positiv durchgeführten Personalumsetzungen im Hausmeisterbereich in 2010 wurde die Personalstrukturierung konsequent in 2011 fortgeführt. Ziel dieser Personalumstrukturierungen ist es, den Dienstleistungscharakter noch weiter in den Vordergrund zu stellen, um so zielgerichtete und zeitnahe Dienstleistungen für die Muttergesellschaft auch unterjährig abrechnen zu können. Somit sind monatliche Soll-Ist-Vergleiche für die Kostenverfolgung möglich.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ebenfalls wie im Vorjahr mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Zum 01.01.2011 wurden für unsere Gesellschaft zwei weitere Geschäftsführer bestellt. Herr Peter Krupinski B.A. und Herr Diplom-Betriebswirt Dirk Reimann vertreten nun gemeinsam mit Herrn Diplom-Kaufmann Frank Lubig als Sprecher der Geschäftsführung unsere Gesellschaft.

Neuss, den 28.03.2011

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH

Geschäftsführung

Frank Lubig

Peter Krupinski

Dirk Reimann

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2010

Aktiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	309.133,41	363.676,70
II. <u>Sachanlagen</u>	302.840,83	192.444,18
III. <u>Finanzanlagen</u>	4.294,67	5.521,79
	<u>616.268,91</u>	<u>561.642,67</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. <u>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</u>	970.921,43	1.476.977,83
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände</u> Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 0,00)	112.106,11	192.287,50
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	305.518,51	152.551,29
	<u>1.388.546,05</u>	<u>1.821.816,62</u>
	<u>2.004.814,96</u>	<u>2.383.459,29</u>
 Treuhandvermögen	 21.086,22	 21.505,60

Passiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. <u>Eigenkapital</u>		
Gezeichnetes Kapital	1.534.000,00	1.534.000,00
B. <u>Rückstellungen</u>	123.458,71	79.889,52
C. <u>Verbindlichkeiten</u>	341.137,70	762.650,88
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 340.717,70 (Vj. € 759.594,86) Davon gegenüber Gesellschaftern: € 196.965,38 (Vj. € 286.747,41)		
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	6.218,55	6.918,89
	<u>2.004.814,96</u>	<u>2.383.459,29</u>
 Treuhandverbindlichkeiten	 21.086,22	 21.505,60

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

	2010		2009
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	470.864,36		466.725,81
b) aus dem Verkauf von Grundstücken	574.270,00		1.884.386,38
c) aus Betreuungstätigkeit	1.502.027,72		1.600.627,17
d) aus anderen Leistungen	<u>3.543.374,57</u>		<u>2.574.494,08</u>
		6.090.536,65	6.526.233,44
2. Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten, Bauvorbe- reitungskosten sowie unfertigen Leistungen		-529.121,56	-1.409.977,43
3. Sonstige betriebliche Erträge		21.377,43	68.875,62
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	306.504,02		313.291,39
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	45.214,54		381.839,58
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>902.907,17</u>	<u>1.254.625,73</u>	<u>1.006.092,13</u>
- . Rohergebnis		4.328.166,79	3.483.908,53
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.352.405,36		1.945.181,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>655.321,95</u>	<u>3.007.727,31</u>	<u>511.316,76</u>
Davon für Altersversorgung: € 190.953,80 (Vj. € 137.193,29)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		135.094,76	139.811,71
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		749.288,99	634.339,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.559,86	2.437,01
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		156,71	4.846,59
Davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (Vj. € 4.700,42)			
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>437.458,88</u>	<u>250.849,22</u>
11. Sonstige Steuern		14.130,29	13.267,11
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		<u>423.328,59</u>	<u>237.582,11</u>
13. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 06.03.1987, die zuletzt durch Artikel 13 Abs. 5 des Gesetzes vom 25.05.2009 geändert worden ist, aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen nach steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bewertet, da die handelsrechtliche Nutzungsdauer nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit mit den steuerlichen Nutzungsdauern übereinstimmt.

Die Finanzanlagen sind zum Nominalbetrag aktiviert.

Die Grundstücke und Bauten und die übrigen Vorräte sind zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert, der passive Rechnungsabgrenzungsposten mit seinem Nominalwert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Unter den Vorräten werden zum Verkauf bestimmte, bebaute und unbebaute Grundstücke in der Bickenbachstraße, Ersatzteile und noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden für zu erwartende Personalaufwendungen (T€ 100), Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 15) und Prozesskosten (T€ 5) gebildet.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft vorausbezahlte Mieten.

D. Sonstige Angaben

Für die Mietkautionen (T€ 21,1) bestehen Avalkonten bei der Sparkasse Neuss, für die in entsprechender Höhe Mietkautionsguthaben bestehen. Die Mietkautionsguthaben wurden bis 2008 als liquide Mittel, die Kautionsverbindlichkeiten als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. In 2010 erfolgt der Ausweis als Treuhandvermögen und –verbindlichkeit. Der Vorjahresausweis wurde angepasst.

Des Weiteren besteht bei der Deutsche Bank AG ein Avalkredit von T€ 20,5. Das Avalkreditkonto soll in 2011 gelöscht werden, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Übrige Haftungsverhältnisse im Sinne von §§ 251 bestehen nicht.

Sonstige finanziellen Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB bestehen in Höhe von € 105.147 aus 10 PKW-Leasingverträgen, in Höhe von € 83.304 für Miete EDV und in Höhe von € 465.850 für Wartungs- und Pflegearbeiten bis 2015 der neuen ERP-Software. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus einem Mietvertrag mit der Muttergesellschaft in Höhe von € 80.697.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG).

Zum 01.01.2011 wurden Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann und Herr Peter Krupinski B.A. zu Geschäftsführern bestellt.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen in 2010:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig € 9.365,02.

Die Kapitalanteile der Gesellschaft sind zu 100% im Besitz der Neusser Bauverein AG, Neuss.

N e u s s , den 14.03.2011

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss
Geschäftsführung

(Lubig)

(Reimann)

(Krupinski)

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 09.11.2011

	genehmigte Sollzahlen 2011 Stand: 12.11.2010 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2011 Stand: 09.11.2011 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.2011 T€	Veränderungen Hochrechnung 2011/ Wirtschaftsplan 2012 T€
Wirtschaftplan 2012 Erfolgsplan				
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	474	474	479	5
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	1.647	1.607	1.542	-65
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.520	3.664	3.738	74
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6	2	2	0
Sonstige betriebliche Erträge	43	32	32	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	2	0
Summe Erträge	5.690	5.781	5.795	14
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	102	92	98	6
b) Instandhaltungskosten	61	112	112	0
c) Andere Aufwendungen	148	151	151	0
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	3	0	-3
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	950	950	950	0
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.330	2.412	2.436	24
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	661	680	686	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	183	152	152	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	735	861	734	-127
Summe Aufwendungen	5.170	5.413	5.319	-94
Ergebnis vor Steuern	520	368	476	108
Grundsteuer u.a.	16	16	16	0
Jahresüberschuss	504	352	460	108

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau-GmbH

Neuss, 09.11.2011

Wirtschaftsplan 2012 Finanzplan	genehmigte Sollzahlen 2011 Stand: 12.11.2010 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2011 Stand: 09.11.2011 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.2011 T€	Veränderungen Hochrechnung 2011/ Wirtschaftsplan 2012 T€
Einnahmen				
Umsatzerlöse	474	474	479	5
a) aus der Hausbewirtschaftung	0	0	0	0
b) aus Verkauf von Grundstücken	1.647	1.607	1.542	-65
c) aus Betreuungstätigkeit	3.520	3.664	3.738	74
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	6	2	2	0
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	43	32	32	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	2	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
Summe Einnahmen	5.690	5.781	5.795	14
Ausgaben				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	102	92	98	6
b) Instandhaltungskosten	61	112	112	0
c) Andere Aufwendungen	148	151	151	0
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	3	0	-3
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	950	950	950	0
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.330	2.412	2.436	24
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	661	680	686	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	735	861	734	-127
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Summe Ausgaben	4.987	5.261	5.167	-94
Ergebnis vor Steuern	703	520	628	108
Grundsteuer u.a.	16	16	16	0
Finanzieller Überschuss	687	504	612	108

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	160.738	161.424
Eigenkapital (in TEUR)	85.002	82.481
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	100	100
- Rücklagen	82.138	82.139
- Bilanzgewinn	2.764	242
Eigenkapitalquote (in %)	52,9	51,1
Beteiligung (in %)		
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Stadtwerke Düsseldorf AG werden je vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Nach verhaltenem Auftakt hat sich die Weltwirtschaft im Verlaufe des Jahres 2010 unerwartet schnell erholt. Nachdem das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahre 2009 um ca. 2,2 Prozent geschrumpft war schätzt die Weltbank für das Jahr 2010 ein BIP-Wachstum von 3,9 Prozent. Basis für diese Entwicklung war eine stark gestiegene Inlandsnachfrage in den Entwicklungsländern.

In Deutschland legte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 um 3,6 Prozent zu, wie das Statistische Bundesamt vermeldete, während im Vorjahr das Bruttoinlandsprodukt noch um 4,7 Prozent zurück gegangen war, die stärkste Rezession seit der Nachkriegszeit. Zu Beginn des Jahres trugen der Export und Lagerinvestitionen den Aufschwung, zur zweiten Jahreshälfte kamen dann der steigende private Konsum und wieder anziehende Unternehmensinvestitionen hinzu.

Der Güterverkehr hat im Jahr 2010 in Deutschland insgesamt wieder zugenommen. Bereits in der ersten Jahreshälfte war die Nachfrage im Transportsektor deutlich angestiegen.

Die **Neuss Düsseldorfer Häfen** sind „aus dem Stand“ in der Lage gewesen, ihr logistisches Leistungsvermögen den schnell steigenden Anforderungen des Marktes anzupassen. Die Entscheidung, auch in Krisenzeiten den bewährten Mitarbeiterstamm unverändert vorzuhalten, hat sich als strategisch richtig erwiesen. Das breite Angebotsportfolio und eine verstärkte Bearbeitung des Spot Marktes hatten in 2009 noch dazu beigetragen, die Einbußen deutlich zu minimieren. In 2010 war es eben dieser Güterartenmix der ein überproportionales Mengenwachstum ermöglichte.

Verkehrsentwicklung

Das Güteraufkommen im Schiffs- und Eisenbahngüterverkehr stieg im Jahre 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 13,5 Prozent auf rund 15,3 Millionen Tonnen (Vorjahr 13,5 Mio. t).

Gesamtverkehrsaufkommen	Veränderung		
	tt	tt	%
Schiffsgüterverkehr	9.496	8.432	12,62%
Hafeneigene Verladeanlagen	8.079	6.754	19,62%
Beförderungsleistung Bahn	5.784	5.028	15,04%
Gesamtmenge	23.359	20.214	15,56%

Hafen

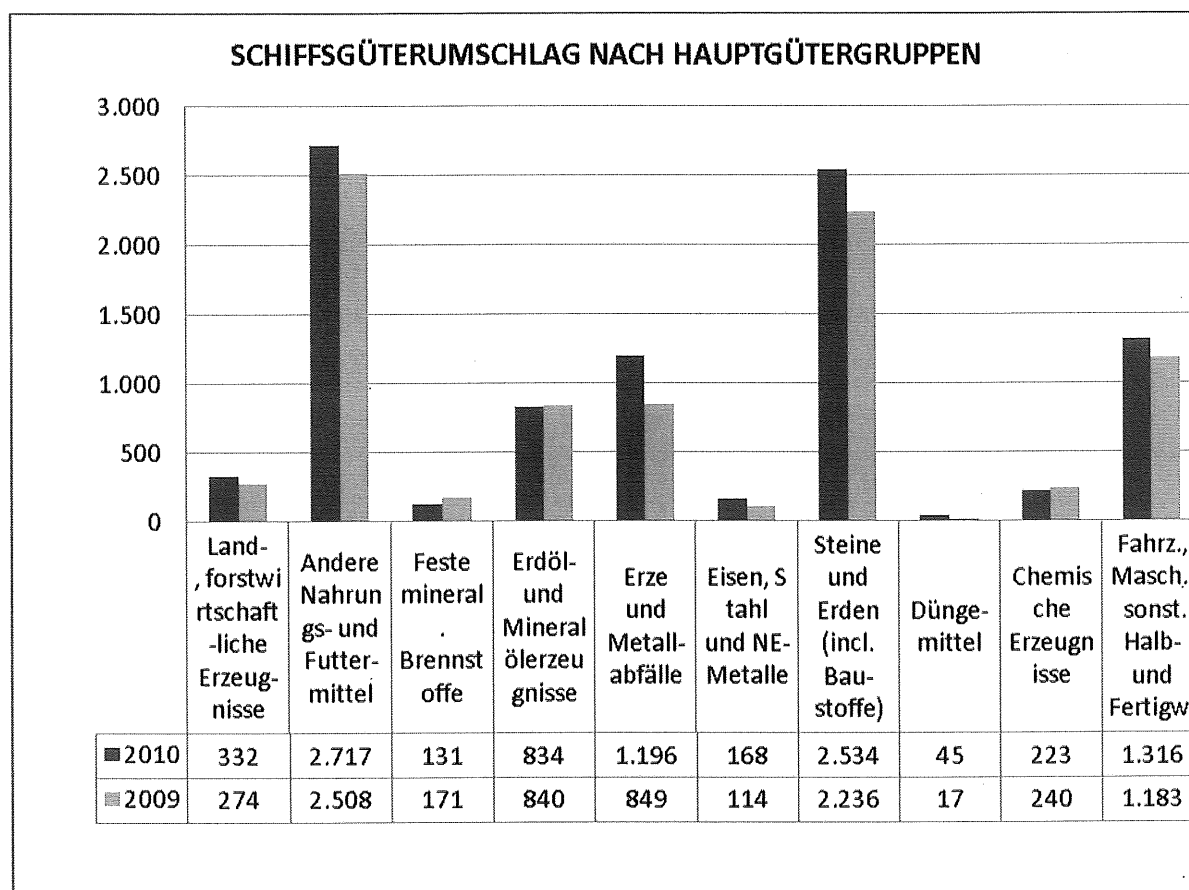
Der **Schiffsgüterumschlag** erzielte an den Standorten in Neuss, Düsseldorf und Düsseldorf-Reisholz insgesamt 9,5 Millionen Tonnen. Im Berichtsjahr wird das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen, es erhöhte sich um 12,62% und landete knapp unter dem Gütermengen Höchststand von 10 Mio. t. Mit Ausnahme der „festen mineralischen Brennstoffe“, den „chemischen Erzeugnissen“ und den "Erdöl und Mineralölerzeugnissen" weisen alle anderen Gütergruppen Zuwächse auf. Besonders hoch waren die Zuwächse bei den „Erzen und Metallabfällen“, sowie bei den „Eisen- und Stahlprodukten“. Hier sind Steigerungen von über 40 Prozent zu verbuchen. In den Bereichen „Steine und Erden“ sowie „Fahrzeuge und Maschinen“ waren Zuwächse von etwa dreizehn bzw. elf Prozent zu verzeichnen. Sehr erfreulich entwickelte sich auch der Containerumschlag mit einem Plus von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung vom Vorjahr zum Berichtsjahr je Hauptgütergruppe:

SCHIFFGÜTERUMSCHLAG NACH HAUPTGÜTERGRUPPEN in tt

Hauptgütergruppe	2010	2009	Diff. in tt	Diff. in %
Land-, forstwirtschaftl. Erzeugnisse	332	274	58	21,2%
Andere Nahrungs- und Futtermittel	2.717	2.508	209	8,3%
Feste mineralische Brennstoffe	131	171	-40	-23,4%
Erdöl- und Mineralölerzeugnisse	834	840	-6	-0,7%
Erze und Metallabfälle	1.196	849	347	40,9%
Eisen, Stahl und NE-Metalle	168	114	54	47,4%
Steine und Erden (incl. Baustoffe)	2.534	2.236	298	13,3%
Düngemittel	45	17	28	164,7%
Chemische Erzeugnisse	223	240	-17	-7,1%
Fahrz., Masch., sonst. Halb- und	1.316	1.183	133	11,2%

Summe	9.496	8.432	1.064	12,6%
-------	-------	-------	-------	-------



Der **Kranumschlag** profitierte von den Mengensteigerungen im Schiffsgüterumschlag als auch vom gestiegenen Eisenbahngüterverkehr. Die Gütermengen, die mit **hafeneigenen Verladeanlagen** umgeschlagen wurden sind deutlich angestiegen. Mit 8.079 tt wird im Berichtsjahr der Umschlag des Vorjahres der 30 hafeneigenen Verladeanlagen um 19,62% übertroffen.

Ein deutliches Plus konnte auch beim **Containerumschlag** erzielt werden. Insgesamt wurden rund 680.000 TEU (Twenty-Foot Equivalent Unit) umgeschlagen, davon über 336.000 TEU mit dem Schiff und der Bahn. Dies entspricht einem Plus von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Beim wasserseitigen Containerumschlag lag der Zuwachs sogar bei über 25 Prozent. Die Vorhersagen für die Transport- und Logistikbranche sprechen eine deutliche Sprache. Bis 2025 wird der Güterverkehr im Rheinland jahresdurchschnittlich um 2,4 Prozent wachsen. Die Prognosen unterstreichen die Notwendigkeit eines bedarfsgerechten Ausbaus der Umschlagkapazitäten. Die Straße kann das zukünftige Verkehrswachstum alleine nicht mehr bewältigen. Vor diesem

Hintergrund haben die Neuss Düsseldorfer Häfen im zurückliegenden Jahr ihr Investitionsprogramm fortgesetzt.

Im Mai 2010 konnte ein weiteres Terminal in Betrieb genommen werden mit einem Investitionsvolumen von rd. 11,0 Mio €. Mit der Fa. NIT konnte eine 100% Tochter des Weltmarktführers Maersk für den Standort Neuss gewonnen werden. In Düsseldorf wurde das vorhandene Containerterminal ebenfalls weiter ausgebaut (Investitionsvolumen insgesamt rd. 18,5 Mio €). Mit der Inbetriebnahme einer zusätzlichen Containerbrücke im Sommer 2010 können in Düsseldorf drei moderne Binnenschiffe gleichzeitig abgefertigt werden. Die trimodale Anbindung der Häfen in Neuss und Düsseldorf ist von entscheidender Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region.

Eisenbahnverkehrsunternehmen

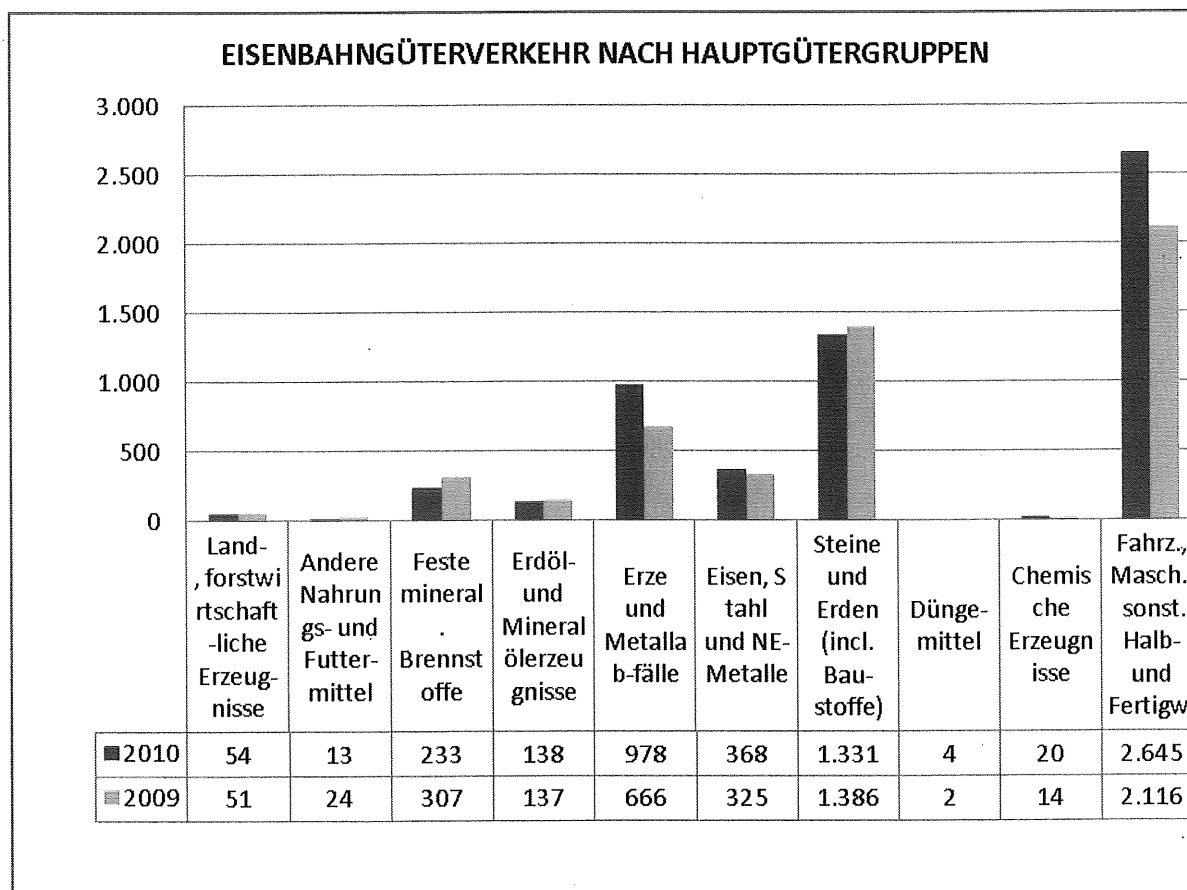
Im **Eisenbahngüterverkehr** transportierte die Neusser Eisenbahn (NE) rund 5.784 tt. Das Transportaufkommen erhöhte sich dabei im Vergleich zum Vorjahr um ca. 15 Prozent. Durch eine Erhöhung der Stahlproduktion wurden wieder mehr Erzmengen befördert. Darüber hinaus entwickelten sich die bahnseitigen Fahrzeug- und Containertransporte wieder sehr erfreulich. Maßnahmen zur Einhaltung der eisenbahnrechtlichen Vorschriften und der Unfallverhütung sind nach den gesetzlichen Regelungen durchgeführt worden. Die Gesamtentwicklung der Gütergruppen stellt die folgende Tabelle dar:

Eisenbahngüterverkehr nach Hauptgütergruppen in tt

Hauptgütergruppe	2010	2009	Diff. in tt	Diff. In %
Land-, forstwirtschaftliche	54	51	3	5,9%
Ändere Nahrungs- und Futtermittel	13	24	-11	-45,8%
Feste mineral.	233	307	-74	-24,1%
Erdöl- und Mineralölerzeugnisse	138	137	1	0,7%
Erze und Metallabfälle	978	666	312	46,8%
Eisen, Stahl und NE-	368	325	43	13,2%
Steine und Erden (incl. Baustoffe)	1.331	1.386	-55	-4,0%
Düngemittel	4	2	2	100,0%
Chemische Erzeugnisse	20	14	6	42,9%

Fahrz., Masch., sonst. Halb- und	2.645	2.116	529	25,0%
Summe	5.784	5.028	756	15,0%

Insgesamt konnten alle wesentlichen Verträge mit Kunden über regionale und überregionale Transporte aufgrund der hohen Flexibilität und der Zuverlässigkeit der Neusser Eisenbahnen verlängert werden. Weitere Produkte konnten aquiriert werden.



Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor. Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Das Betreiben einer Eisenbahninfrastruktur umfasst den Bau und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme). Der Zugang zur Gleisinfrastruktur der NDH wird Dritten und

anderen EVU's diskriminierungsfrei gewährleistet. Nennenswerte Umsätze sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Immobilienmanagement

Der Bereich Immobilienmanagement umfasst den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken sowohl in Neuss wie auch in Düsseldorf. Die ungebrochen starke Nachfrage aus dem Markt wurde, wie im Vorjahr, zum Anlass genommen, verstärkt in vorhandene Flächen und die vorhandenen Container Terminals zu investieren und diese bis zur Marktreife zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund haben die Neuss Düsseldorfer Häfen im zurückliegenden Jahr ihr Investitionsprogramm fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse entfallen hauptsächlich auf die Bereiche Hafen, Eisenbahnverkehrsunternehmen und Immobilienmanagement.

Erträge T€	2010	2009
Umsatzerlöse		
Hafen	11.480	9.156
EVU	13.433	13.069
Immobilien	14.128	13.515
Sonstige	725	361
Gesamt	39.766	36.101
Sonstige betriebliche Erträge	4.487	3.386
Gesamt	44.253	39.487

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erstattungen aus Schadensabwicklungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Ausgleichszahlungen nach dem Allgemeinen Eisenbahn Gesetz (AEG), Erträge aus Geschäftsbesorgung sowie Erträge aus Gestattungen.

Der Aufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der hafeneigenen Anlagen und Betriebsmittel lag mit 11.489 T€ (Vj. 11.016 T€) leicht über dem Planansatz von 11.458 T€.

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 212 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 12.684 T€ (Vj. 13.518 T€). Hinzu kommen noch 48 Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen 6.964 T€ (Vj. 6.317 T€). Sie liegen damit unter dem Planansatz von 7.315 T€ für 2010. Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Versicherungsaufwand, Beiträgen, Gebühren und Mieten, den Kosten für die allgemeine Verwaltung sowie den Aufwendungen für Fremdpersonal.

Sonstige betriebliche Aufwendungen T€	2010	2009
Verluste aus dem Abgang von Anlage- und Umlaufvermögens	520	974
Versicherungsaufwand	736	703
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	499	295
Beiträge, Gebühren und Mieten	568	498
Allgemeine Verwaltung	2.076	1.923
Sonstige Aufwendungen	1.650	990
Fremdpersonal	1.726	1.678
Gesamt	7.775	7.061

Die **Zinsaufwendungen** entfallen auf längerfristige Darlehen, auf Zinsen bezüglich des Cash-Pools, auf Zinsen resultierend aus BilMoG für Altersversorgungsverpflichtungen und auf Avalprovisionen für Fördermittel.

Zinsaufwendungen T€	2010	2009
Darlehenszinsen	816	327
Laufende Zinsaufwendungen	340	841
Zinsaufwand aus Rückstellungen	385	-
Avalprovisionen	91	81
Verzugszinsen	7	11

Gesamt	1.639	1.260
---------------	--------------	--------------

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf die Gewerbesteuer. Die sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern T€	2010	2009
Einkommen und Ertrag	414	77
Sonstige Steuern	549	603
- Davon Vorjahr		46

Der Jahresüberschuss beträgt 2.764 T€ (Vj. 242 T€).

In der Tabelle „Geschäftsentwicklung“ stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan vs. Berichtsjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung	T€	2010	2009	Plan	Abweichung
Betriebserträge		44.407	39.790	41.685	2.722
Davon Umsatzerlöse		39.766	36.101	38.529	1.237
Materialaufwand		11.489	11.016	11.458	31
Personalkosten incl. Fremdpersonal		14.411	15.195	15.242	-831
<i>Personalkosten in % der</i>		<i>32,45%</i>	<i>38,19%</i>	<i>36,56%</i>	<i>-4,11%</i>
Steuern		963	680	912	42
Zinsen (Netto)		1.381	966	1.447	-66
Abschreibung		6.964	6.317	7.315	-351
Jahresüberschuss		2.764	242	1.605	1.159
EBT		3.727	922	2.517	1.202
EBIT		5.108	1.889	3.964	1.136
EBITDA		12.072	8.205	11.279	785
<i>Umsatzrentabilität (%)</i>		<i>6,23%</i>	<i>0,61%</i>	<i>3,85%</i>	<i>2,37%</i>
<i>EBITDA-Margin (%)¹⁾</i>		<i>27,18%</i>	<i>20,62%</i>	<i>27,06%</i>	<i>0,11%</i>

1) in % der Betriebserträge

Investitionen	Zugang T€
---------------	-----------

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung	101
II. Sachanlagevermögen	
Uferbefestigungen	35
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	534
Grundstücke ohne Bauten	88
Umschlaganlagen	503
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	111
Fahrzeuge für den Güterverkehr	6
Maschinen und maschinelle Anlagen	55

Betriebs- und Geschäftsausstattung	147
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.783
Davon für den Ausbau des Terminals in Düsseldorf	2.499
Summe Zugang Sachanlagen	4.262
III. Finanzanlagen	0

Die Finanzanlagen verminderten sich um 39 T€ durch die Abschreibung des Firmenwertes der IXMODAL (T€ 21) und durch die Tilgung der Wohnungsbaudarlehen um 18 T€.

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, Gesellschaftern und es bestehen sonstige Verbindlichkeiten überwiegend aus dem Cash Pool mit der Stadt Neuss.

Verbindlichkeiten T€	2010	2009
Gegenüber Kreditinstituten	36.187	7.115
- davon Darlehensverbindlichkeiten	36.058	6.961
Aus Lieferungen und Leistungen	2.621	2.639
Gegenüber Gesellschaftern	5.679	5.416
Sonstige Verbindlichkeiten	5.706	34.624
- davon aus dem Cash Pool	2.831	32.209
Gesamt	50.193	49.794

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2010 einen **Mittelzufluss** aus laufender Geschäftstätigkeit von 6.754 T€ (Vj. 5.819 T€). Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag ca. 53 %.

C. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 mit „RIMAS“ ein Instrument zum Risikomanagement und zur -vorsorge analog zum KonTraG eingeführt.

Die laufende Überwachung aller Geschäftsvorfälle hat bisher keine Hinweise auf existenzgefährdende Risiken oder Geschäftsbereiche erbracht. Die Risikoberichterstattung wird regelmäßig neuen Erkenntnissen angepasst.

Die Gesellschaft erzielt zu etwa je einem Drittel ihre Umsatzerlöse in den Profit Centern Hafenbetrieb, Eisenbahnverkehrsunternehmen und Immobilienmanagement, wie auch der oben stehenden Tabelle „Geschäftsentwicklung“ zu entnehmen ist. Insbesondere die Erlöse aus dem Bereich Immobilien sind, aufgrund der langfristig angelegten Miet- und Pachtverträge, nur geringen Risiken unterworfen. Auch weil die Verträge häufig verbunden sind mit einer nennenswerten Investition der Mieter in eigene Anlagen und Gebäude auf den Flächen der NDH. Darüber hinaus sind in der Regel sogenannte Verkehrsgarantien, also ein Mindestumschlag, bezogen auf den Hafens- und Bahnverkehr vereinbart, die Umsatzrückgänge teilweise kompensieren würden. Insgesamt besteht hier also ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitspotential hinsichtlich der Einnahme- und Ertragssituation. Die Geschäftsführung sieht daher keine bedeutenden Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die, der im Sommer 2009 unterzeichneten Absichtserklärung der NDH und der HGK Häfen- und Güterverkehr Köln Köln AG, folgenden Untersuchung zu einer möglichen strategischen Zusammenarbeit bzw. Kooperation ist, unterstützt durch namhafte Berater, inzwischen so weit gediehen, dass nun finale steuerliche Fragestellungen durch die Finanzbehörden geklärt werden sollen. Weiteres Ertragspotential und auch Kostenvorteile durch Synergieeffekte werden erwartet. Hier wird eine Entscheidung voraussichtlich in Kürze fallen.

D. Nachtragsbericht

Die insbesondere durch die Auswirkungen aus der Finanzkrise stark belastete IXMODAL hat aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 14.09.2010 den Geschäftsbetrieb zum 31.03.2011 eingestellt. Mit Beschluss vom 25./30. März 2011 wurde die IXMODAL mit Ablauf des 31. März 2011 aufgelöst. Die NDH haben im Berichtsjahr auf Forderungen in Höhe von TEUR 1.055 verzichtet. Die Forderungen waren bereits in voller Höhe wertberichtigt. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Verkehrsentwicklung der Gesellschaft verbesserte sich auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2011 im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Insbesondere der Kranumschlag stieg im ersten Quartal um 38,6 Prozent. Die konjunkturelle Erholung, die sich bereits im Vorjahr abzeichnete und im Verlauf des Jahres 2010 auch einstellte scheint sich fortzusetzen. Somit wird für die folgenden zwei Jahre wieder mit einem Geschäftsergebnis auf Planniveau gerechnet. Für das Jahr 2011 sind 2.414 T€ geplant und für das Jahr 2012 sind 2.444 T€ vorgesehen.

Neuss, 9. Mai 2011

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010	31.12.2009		31.12.2010	31.12.2009
	€	€		€	€
AKTIVA			PASSIVA		
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Kapitalanteile der Kommanditisten		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	336.425,81	388.997,97	Festkapital	100.000,00	100.000,00
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit			Allgemeine Rücklage	82.138.055,12	82.139.385,47
a) Hafenbecken einschließlich Uferbefestigungen	15.070.585,05	14.592.345,55	III. Gewinnvortrag	4,85	4,85
b) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	55.771.138,64	51.111.883,49	IV. Jahresüberschuss	2.764.366,37	241.788,37
c) Baukörpern und Bauten des Schienenweges	671.145,25	671.146,25			
2. Grundstücke mit Wohnbauten	102.079,87	105.052,77			
3. Grundstücke ohne Bauten	40.388.269,96	40.300.754,31	B. Sonderposten mit Rücklageanteil	85.002.446,34	82.481.178,69
4. Umschlaganlagen	20.878.438,54	9.386.583,30	C. Empfangene Ertragszuschüsse	14.889.837,80	17.615.058,27
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	6.727.304,27	3.918.956,98	D. Rückstellungen	171.134,11	191.504,92
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	2.873.549,03	3.207.993,11	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.998.039,00	4.564.707,00
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 bis 6 gehören	517.804,52	593.643,08	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	773.812,63	882.705,16	3. Sonstige Rückstellungen	4.643.941,25	5.723.992,33
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	828.328,26	23.251.166,59			
	144.602.486,02	148.022.230,59	E. Verbindlichkeiten	9.641.980,25	10.288.699,33
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.187.131,87	7.115.449,60
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.724.873,87	4.745.873,87	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	2.300.735,77	945.524,59
2. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.620.517,90	2.639.457,86
3. Sonstige Ausleihungen	32.864,18	50.904,21	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	2.620.517,90	2.639.457,86
Summe Anlagevermögen	149.746.619,88	153.238.006,64	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.678.697,38	5.415.635,46
B. Umlaufvermögen			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	5.678.697,38	5.415.635,46
I. Vorräte			4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.706.170,56	34.623.705,77
Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe	559.993,91	505.510,96	davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr)	5.706.170,56	34.623.705,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			b) aus Steuern (im Vorjahr)	694.718,98	216.040,48
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.399.088,02	2.890.447,51	c) im Rahmen der sozialen Sicherheit (im Vorjahr)	0,00	15.793,36
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.786.601,60	2.042.160,45	F. Rechnungsabgrenzungsposten	839.934,91	1.053.650,84
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.201,68	55.754,96			
4. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0,00	7089,73			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.419.339,26	1.850.134,14	Bilanzsumme	160.737.851,12	161.424.340,24
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
306.669,71	320.063,96				
10.563.894,16	7.671.161,71				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	427.337,06	515.171,89			
Bilanzsumme	160.737.851,12	161.424.340,24			

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr vom 01.Januar bis zum 31.Dezember 2010

	2010		2009	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	39.766.433,52		36.101.482,13	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	153.488,32		302.820,81	
3. sonstige betriebliche Erträge	4.487.341,63		3.385.502,06	
		44.407.263,47		39.789.805,00
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.836.541,66		3.560.344,16	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.652.262,39		7.455.998,61	
		11.488.804,05		11.016.342,77
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	9.379.997,41		9.371.068,48	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.304.073,80		4.146.806,62	
davon für Altersversorgung		12.684.071,21		13.517.875,10
€ 1.244.101,29 (im Vorjahr € 2.215.048,09)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.943.263,61		6.316.832,20
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.774.554,64		7.061.163,49
		38.890.693,51		37.912.213,56
		5.516.569,96		1.877.591,44
8. Erträge aus Beteiligungen		18.590,91		10.231,17
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		556,63		730,91
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 242.484,71 (im Vorjahr € 288.516,48)		258.487,15		293.061,15
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		21.000,00		0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.639.251,57		1.259.542,99
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.133.953,08		922.071,68
14. außerordentliche Aufwendungen		406.551,00		0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		414.385,35		77.414,49
16. sonstige Steuern		548.630,36		602.868,82
17. Jahresüberschuss		2.764.386,37		241.788,37

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2010 wurde entsprechend der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB nF wurden angewendet und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ggfls. angepasst. Die aus der Anpassung gem. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierenden Änderungen wurden in voller Höhe als außerordentlicher Aufwand in der GuV erfasst. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend Art. 67 Abs. 8 EGHGB nicht angepasst.

Die Abschreibungen der Uferbefestigungen erfolgen in Anpassung an den tatsächlichen Abnutzungsverlauf ab dem Geschäftsjahr 2007 nach der linearen Methode. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und -soweit abnutzbar- unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Anlagenzugängen wurden Fremdlieferungen und -leistungen mit den Nettorechnungsbeträgen angesetzt. Bei Materialbeistellungen und Eigenleistungen wurden aus dem Lager entnommene Stoffe mit den durchschnittlichen Einstandspreisen, eigene Personalkosten mit Durchschnittsstundenlöhnen unter Hinzurechnung eines Sozialkostenzuschlages sowie anteilige Lager-, Werkstatt- und Verwaltungsgemeinkosten angesetzt.

Für empfangene Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten gebildet. Absetzungen für Abnutzung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Anlehnung an die vom Bundesminister der Finanzen herausgegebenen amtlichen AfA-Tabellen unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Anlagenzugänge wurden linear, auch in Anlehnung an § 6 Absatz 2a EStG 2008 (Sammelpostenregelung) abgeschrieben. Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 linear abgeschrieben.

Für Gebäudeabschreibungen entsprechen den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Für konkrete Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das allgemeine Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht eine Pauschalwertberichtigung. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die Sonderposten enthalten im Wesentlichen öffentliche Zuschüsse für Investitionen. Empfangene Ertragszuschüsse werden mit 5% jährlich bzw. entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter bzw. der Dauer der betreffenden Grundstücksmietverträge ratierlich linear aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2010 ein Zinssatz von 5,15% anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Wertansatz der Verpflichtung unserer Gesellschaft gem. § 253 HGB beträgt 4.240 T€ (Vj. 4.170 T€). Im Vorjahr erfolgte die Bewertung nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 4 %.

Mit den übrigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 sind im nachfolgenden Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen 49 % der Kommanditanteile an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG sowie 49 % der Geschäftsanteile an der Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter sowie den 50%igen Anteil an der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss, die ihre Geschäfte seit dem 01. Januar 1999 betreibt sowie einen Anteil von 15% an der Neuss Trimodal GmbH, Neuss, die zum 27.08.2003 gegründet wurde. Weiter werden 74% der Anteile an der IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss, gehalten. Aufgrund der Auflösung der IXMODAL zum 01.04.2011 wurden die Anteile an der IXMODAL vollständig außerplanmäßig abgeschrieben (T€ 21).

Die Vorräte enthalten Oberbaustoffe, Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe sowie sonstige Verbrauchsstoffe.

Sämtliche Forderungen sind wie im Vorjahr innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Die Kapitalanteile der Gesellschafter verbleiben bei insgesamt 100 T€. Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2010 82.138 T€.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 09.09.2010 einstimmig, wie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 08.06.2010 empfohlen, den Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zum 31.12.2009 festzustellen sowie den Gewinn in Höhe von 242 T€ an die Gesellschafter in Höhe von jeweils 121 T€ auszuschütten.

Von den empfangenen Ertragszuschüssen wurden im Berichtsjahr 20 T€ ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten zum Stichtag	T€
Rückstellung für Altersteilzeit	1.351
Pensionen der Verwaltungs-GmbH	1.445
Beihilfe Verwaltungs-GmbH	98
Urlaubsansprüche	100
Gleitzeitguthaben	247
Sonstige	1.403
Gesamt	4.644

Für Mitarbeiter ohne Pensionszusage besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen ein Investitionsdarlehen der Sparkassen Neuss und Düsseldorf sowie verschiedene Darlehen aus der Zeit vor der Zusammenführung der Häfen Neuss und Düsseldorf.

Es besteht eine sonstige Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Neuss aus dem Cash Pool in Höhe von 2.831 T€ (Vorjahr 32.209 T€).

Für die zum Bilanzstichtag insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit T€	Davon mit einer Restlaufzeit von		
	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.187	2.301	25.556
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.621	2.621	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.679	5.679	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.706	5.706	0
Gesamt	50.193	16.307	25.556

Von den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind unverändert 1.213 T€ grundpfandrechtlich besichert.

Für die zum 31. Dezember 2009 insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit T€	Davon mit einer Restlaufzeit von		
	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.115	945	2.718
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.639	2.639	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.416	5.416	0
Sonstige Verbindlichkeiten	34.624	34.624	0
Gesamt	49.794	43.624	2.718

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	T€	T€
Umsatzerlöse		
Hafenbetrieb	11.480	9.156
Eisenbahnverkehrsunternehmen	13.433	13.069

Immobilienmanagement	14.128	13.515
Sonstige	725	361
Gesamt	39.766	36.101

Die sonstigen **betrieblichen Erträge** enthalten

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	585	491
Zuschüsse	132	10
Erträge aus Gestattungen, Mitbenutzung	155	203
Sonstige Kostenerstattungen und Erträge	990	845
Erträge aus Schadensabwicklung	907	655
AEG-Ausgleichszahlungen	760	596
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	62	511
Erträge aus Anlagenabgängen	897	75
Gesamt	4.487	3.386

Die sonstigen Kostenerstattungen und Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 521 T€ (Vorjahr 138 T€). Hier sind u.a. enthalten Mietnebenkosten. Außerdem sind noch Erträge aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Düsseldorf angefallen.

Der **Materialaufwand** enthält den Aufwand für die Betriebsabwicklung sowie die Instandhaltung der betrieblichen Anlagen.

Hafenbetrieb	2.098	1.814
Eisenbahnverkehrsunternehmen	6.240	6.367
Eisenbahninfrastrukturunternehmen	881	556
Immobilienmanagement	2.130	2.123
Gemeinsame Bereiche (Lager und Werkstatt)	140	156
Gesamt	11.489	11.016

2010

2009

T€

T€

Vom **Personalaufwand** entfallen auf:

Löhne und Gehälter	9.380	9.371
Sozialabgaben	2.060	1.932
Altersversorgung und Unterstützung	1.244	2.215

Gesamt	12.684	13.518
---------------	---------------	---------------

Von den **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfallen auf:

planmäßige Abschreibungen	6.943	6.317
Gesamt	6.943	6.317

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u.a. folgende Sachaufwendungen:

Fremdpersonal	1.726	1.678
Beiträge, Gebühren, Mieten	568	498
Aufwendungen für die allg. Verwaltung	2.076	1.923
Aufwendungen für Haftpflicht- und Versicherungsschäden	499	295
Versicherungsaufwand	736	703
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV	520	974
Sonstige Aufwendungen	1.650	990
Gesamt	7.775	7.061

In den Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV sind Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 495 T€ enthalten.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 914 (Vorjahr 205 T€). Es handelt sich überwiegend um Ausbuchungen von Planungskosten für nicht realisierte Projekte und um Gebühren, die weiterbelastet werden.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 385 T€ (Vorjahr 0 T€) die Aufzinsung der Rückstellungen aufgrund BilMoG. Davon entfallen 239 T€ auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 146 T€ auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr ein Aufwand von 414 T€ für die Gewerbesteuer. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die außerordentlichen Aufwendungen (407 T€) betreffen die geänderte Bewertung der Rückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz. Davon entfallen 237 T€ auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 170 T€ auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen

Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung. Die Zuführungen zu den Rückstellungen wurden in voller Höhe der Anpassungsbeträge vorgenommen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2010 einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht werden soll.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Ulrich Gross und Herrn Rainer Schäfer.

Angaben zur Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl ohne Geschäftsführer betrug:

	Im Jahresdurchschnitt	Am Jahresende
Beschäftigte 2010	212	212
Beschäftigte 2009	209	209

Durch die Einführung des TVV (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) zum 01. Januar 2004 wird nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Persönlich haftende Gesellschafter

Als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage fungiert die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€.

Angaben zum Aufsichtsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern (vier Ratsmitglieder der Stadt Neuss, vier von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandte Mitglieder und vier Arbeitnehmer). Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 20. August 2003 statt.

Pennekamp, Rainer	Stadtwerke Düsseldorf AG, Arbeitsdirektor, Vorsitzender
Napp, Herbert	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vorsitzenden
Kruse, Wilfried	Beigeordneter der Stadt Düsseldorf
Hans-Peter Fantini	Stadtverordneter Stadt Neuss

Gerd Blatz	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Dr. Alexander Fils	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Klaus Karl Kaster	Stadtverordneter Stadt Neuss
Kriete, Constanze	Stadtverordnete Stadt Neuss
Cremerius, Karl-Heinz	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Grigorean, Ilie	Mitarbeitervertreter, Maschinenbau-Ing.
Trappen, Guido	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Deuß, Peter	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 8 T€ (Vorjahr 7 T€).

Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital zum	Beteiligungs- quote	Jahresergebnis 2010
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld	26.464.757,54	49 v. H.	-48.831,54
Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Krefeld	25.000,00	49 v. H.	2.979,28
IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss	-836.233,18	74 v. H.	961.755,18
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss	90.679,09 €	50 v. H.	1.182,48 €
Neuss Trimodal GmbH, Neuss	599.318,79 €	15 v.H.	-153.223,15 €

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von rd. 3.750 T€ (Vorjahr 4.960 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für unsere Ausbaumaßnahmen in den Häfen Neuss und Düsseldorf.

Wir sind zur Vermeidung der Einleitung eines möglichen Insolvenzverfahrens über das Vermögen der IXMODAL Gesellschaft für intermodale Logistik mbH, Neuss, mit allen unseren jeweils bestehenden, gegenwärtigen und künftigen Forderungen im Rang gegenüber allen derzeitigen und künftigen Forderungen anderer Gläubiger der Gesellschaft zurück getreten. Die Forderungen betragen zum Stichtag 579 T€ und wurden in voller Höhe einzelwertberichtigt.

Die insbesondere durch die Auswirkungen aus der Finanzkrise stark belastete IXMODAL hat durch Gesellschafterbeschluss vom 14.09.2010 alle Aktivitäten zum 31.03.2011 eingestellt. Die NDH haben im Berichtsjahr auf Forderungen in Höhe von 1.055 T€ verzichtet, die im Vorjahr bereits einzelwertberichtigt waren.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die öffentlichen Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Umlagebeitrag:	4,25%
Nachteilsausgleich:	0,00%
Sanierungsgeld:	3,50%

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 691,6 T€ (Vorjahr 599,5 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 143 T€ (Vorjahr 63 T€) entfiel mit 26 T€ (Vorjahr 25 T€) auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 33 T€ (Vorjahr 38 T€) auf Steuerberatungsleistungen und mit 84 T€ (Vorjahr 0 T€) auf sonstige Beratungsleistungen.

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen liegen nicht vor.

Aktive latente Steuern resultieren aus einem handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Ansatz von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Altersteilzeitrückstellungen und den als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung. Aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Der Steuersatz beträgt 15,5 %.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Jahresgewinn 2010 in Höhe von 2.764 T€ 1.969 T€ an die Gesellschafter anteilig auszuschütten und 795 T€ in die allgemeinen Rücklagen einzustellen.

Neuss, 9. Mai 2011

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer


Geschäftsführer



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Ergebnisübersicht 2010 - 2011 und -planung 2012 - 2016

Erträge/Aufwendungen je Jahr in €	Ist 2010	Plan 2011	Erwartet 2011	2012	2013	2014	2015	2016
Aufwendungen nach Aufwandsarten in €								
Betriebserträge	39.766.400,0	40.352.009	42.956.095	43.630.004	45.938.904	47.287.071	48.675.683	50.105.953
Umsatzerlöse								
Andere aktivierte Eigenleistungen	153.500,0	170.000	88.530	102.000	105.060	108.212	111.458	114.802
sonstige betriebliche Erträge	4.487.400,0	4.014.122	3.890.334	3.491.086	3.595.819	3.703.694	3.814.807	3.929.251
Betriebserträge insgesamt	44.407.300	44.536.131	46.934.959	47.223.090	49.639.783	51.098.977	52.601.948	54.150.006
Materialaufwand	11.488.800,0	12.241.586	13.482.838	13.279.457	14.197.840	14.608.180	15.030.824	15.466.149
<i>Materialaufwand %</i>	25,87%	27,49%	28,73%	28,12%	28,60%	28,59%	28,57%	28,56%
Entgelte	9.380.000,0	9.678.283	9.994.828	10.494.678	10.964.864	11.162.947	11.400.518	11.622.477
Soziale Abgaben	2.060.000,0	2.213.045	2.108.012	2.385.145	2.546.646	2.650.000	2.763.954	2.877.063
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.244.100,0	1.532.095	1.561.380	1.661.373	1.392.891	1.237.427	1.289.887	1.315.761
Fremdpersonal	1.726.700,0	1.624.845	1.823.629	1.594.621	1.626.513	1.659.044	1.692.225	1.726.070
Personalkosten	14.410.800	15.048.268	15.487.849	16.135.817	16.530.914	16.709.418	17.146.584	17.541.371
<i>Personalkosten %</i>	32,45%	33,79%	33,00%	34,17%	33,30%	32,70%	32,60%	32,39%
Abschreibungen	6.964.300,0	7.775.393	7.257.129	7.194.317	7.433.628	7.564.904	7.549.651	6.999.999
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.047.800,0	4.403.028	5.008.723	4.888.989	5.035.658	5.186.730	5.342.337	5.502.610
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen %</i>	13,62%	9,89%	10,67%	10,35%	10,14%	10,15%	10,16%	10,16%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	259.000,0	92.107	275.015	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.639.300,0	1.639.197	1.762.562	1.582.080	1.465.588	1.430.891	1.338.052	1.208.648
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.115.300	3.520.766	4.210.873	4.143.430	4.977.155	5.599.854	6.195.500	7.432.229
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen	406.500							
Beteiligungserträge	18.600	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	548.600,0	577.000	563.869	577.000	577.000	577.000	577.000	577.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	414.400,0	530.000	529.961	640.000	791.000	905.000	1.015.000	1.235.000
Unternehmensergebnis	2.764.400	2.413.766	3.117.043	2.926.430	3.609.155	4.117.854	4.603.500	5.620.229

 NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN Finanzplan 2012 - 2016						
Lfd. Nr.	Ausgaben (Maßnahmen)	Plan 2012 T€	Plan 2013 T€	Plan 2014 T€	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€
I.	<u>Darlehensstilgung</u>	2 271	1 762	1 789	1 817	1 846
II.	<u>Investitionen</u> (vgl. Erläuterungen)					
1.	Hafen- und Umschlaganlagen	900	4 800	2 500	0	0
2.	Eisenbahnanlagen	450	180	100	210	130
3.	Infrastrukturmaßnahmen	1 915	2 560	2 500	1 800	1 615
4.	Immobilien	3 107	200	200	200	200
5.	Sonstige Investitionen	301	85	150	90	120
	<u>Summe Investitionen</u>	6 673	7 825	5 450	2 300	2 065
	<u>Mittelabfluss der Investitionen</u>	3 337	7 249	6 638	3 875	2 183
III.	<u>Jahresverlust</u>	0	0	0	0	0
		5 608	9 011	8 427	5 692	4 029



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2012 - 2016

Lfd. Nr.	Einnahmen (Deckung)	Plan 2012 T€	Plan 2013 T€	Plan 2014 T€	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€
I.	<u>Abschreibemittel</u> (vgl. Erläuterungen)	7 194	7 434	7 565	7 550	7 000
II.	<u>Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung</u>	120	- 180	- 365	- 340	- 340
III.	<u>Rückfluß Bedienstendarlehen</u>	9	9	9	9	9
IV.	<u>Anlagenabgänge/Vorräte</u>	10	10	10	10	10
V.	<u>Zuschüsse Dritter</u>	221	0	0	0	0
VI.	<u>Jahresgewinn</u> <u>Ausschüttung Jahresgewinn</u>	2 926 -3 117	3 609 -2 926	4 118 -3 609	4 604 -4 118	5 620 -4 604
VII.	<u>Fremddarlehen</u> <u>davon zinsloses Darlehen aus Bundesmitteln</u> <u>davon Fremddarlehen</u>	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0
VIII.	<u>Auflösung periodisch abgegrenzter Ertragszuschüsse und Mietnebenkosten/sonstiges</u>	- 293	- 293	- 293	- 293	- 84
IX.	<u>Auflösung Investitionszuschüsse</u>	- 774	- 784	- 782	- 771	- 760
		6 297	6 878	6 653	6 650	6 851
	Cash-Bestand zum Jahresende (Startbetrag : - 565 T€)	124	-2 009	-3 783	-2 825	- 3



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

PC/CC Planung	Investitionsplan 2012 - 2016 Maßnahme	Planjahr (Beträge in T€)				
		2012	2013	2014	2015	2016
Investitionen < 500 TEUR						
Hafen	Eneuerung / Erweiterung Platzbefestigung diverse	150				
Hafen	Radlader	200				
Hafen	mobile Förderbandanlage für den wasserseitigen Wasserumschlag	200				
Hafen	Erneuerung Festmacherringe inkl. Fundamente Personenschiffsteiger Rheinufer	200				
Hafen	Greifer / Spreader etc.	150				
EVU	Dienstwagen Wagenmeister (Mehrbedarf u. lfd. Erneuerung wegen hoher Laufleistung)	15	15	15	15	15
EVU	Büroausstattung / Mobilar	15	15	15	15	15
EVU	FFst Ersatzanlage 4 Loks in 2012	160				
EVU	Lok-Ausrüstung mit MDE Geräten	50	20	20	50	50
EVU	Softwareerweiterung/Anpassung (Module MDE)	150	50	50	50	50
EVU	Erweiterung digitales Funknetz N & D	0				
EVU	Köf (Neubeschaffung)		80		80	
EIU	Willy-Brandt-Ring (BÜ Königsberger Str.)	300				
EIU	Hafen Düsseldorf Berggleis 14a L= 225,0 m 1)	190				
EIU	Hafen Neuss Gleisbogen zwischen Weiche 571 und Weiche 572 L= 259,0 m					195
EIU	Gleiserneuerung Gleis 12a im Übergabebahnhof Düsseldorf, L= 225,0 m				170	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 13a im Übergabebahnhof Düsseldorf, L= 440,0 m			330		
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 4 Westseite in Neuss, L= 295,0 m (LS)		340			
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 4 Ostseite in Neuss, L= 265,0 m				200	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 4 im Übergabebahnhof Neuss, L= 435,0 m					330
EIU	Gleiserneuerung Gleis 3a im Hafen Düsseldorf, L= 700,0 m/2 = L 350 m		245	245		
EIU	Gleiserneuerung Gleis 3, L= 440,0 m		330			
EIU	Gleiserneuerung Danziger Str. in Neuss					450
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 3 Wassergleis in Neuss, L= 380,0 m		450			
EIU	Gleiserneuerung Hafenbecken 3 Mittelgleis in Neuss, L= 390,0 m			460		
EIU	Erneuerung LZA Fringsstr. und Umbau von 4 EOW s 1)	495				
EIU	Umrüsten von Weichen auf EOW Technik			120	120	120
EIU	Hafen Neuss befest. wassers. u. lands. Gleis im Bereich Kran 22, L=160,0 m					180
EIU	Hafen Neuss BÜ Heerterbuschstr. Gleis 32, L= 36,0 m					150
EIU	Schienenschmieranlage			15	15	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 6 Übergabebhf. Neuss, L= 252,00 m					190
EIU	Gleiserneuerung Gleis 13 Übergabebhf. Neuss, L= 390,00 m				295	
EIU	Gleiserneuerung Gleis 15 Übergabebhf. Neuss, L= 271,00 m 1)	195				
EIU	Erweiterung Tankstelle und Optimierung der Tankvorgänge		300			
EIU	Hafen Neuss, Notgleis im Bereich Blücherstr./Scharnhorststr., L= 430,0 m	325				
EIU	Hafen Neuss, Gleiserneuerung Gleis 1 Vorbhf., L= 388,0 m		295			
EIU	Hafen Neuss, Gleiserneuerung Gleis 4, Vorbhf., L= 435,0 m			330		
EIU	Hafen Düsseldorf, Übergabebhf. Doppelkreuzungsweiche 1)	130				
EIU	Dienstfahrzeug für Herrn Honnen und Herrn Kammermeyer	20				
EIU	Erneuerung Gleiskreuz Rheinbahn/ NDH Düsseldorf Str.	150				
EIU	Hebeböcke Güterwageninstandsetzung (8 Stk je 8 to)	60				
EIU	Instandhaltungssoftware Asset (PC Soft)	50				
Immo	Erschließungsmaßnahmen, Kanalanschluss	200	100	100	100	100
Immo	Lagerplatzbefestigungen	250	100	100	100	100
Immo	Neuer Hallenboden neue Halle Duisburgerstr. 13 (Interfer)	110				
Immo	Ladestraße DCH (Überfahrt ehem. AMD Gelände)	161				
Immo	Garagenneubau für Vermietung	50				
Technik	Baumaschine inkl. Zubehör	65				
Technik	Werkstattfahrzeug 1 Neu			30		
Technik	Werkstattfahrzeug 2 Ersatz	25		30		
Technik	Div. Werkstattmaschinen	25	25	30	30	30
Technik	Bauleiterfahrzeuge (Pool)	30				30
EDV	Lizenzen	5	5	5	5	5
EDV	Virtualisierung	10	10	10	10	10
EDV	Office	15				
EDV	Server	20	15	15	15	15
EDV	PC	25	10	10	10	10
EDV	Netzwerk	20	5	5	5	5
EDV	Drucker	15	10	10	10	10
EDV	Datensicherung	8	5	5	5	5
EDV	SAN	15				
EDV	Zedas	20				
EDV	USV	3				
Vertraglich oder gesetzliche Verpflichtungen						
EVU	Mobile GMSR Anlagen	60				
Immo	Kanalbau Wesermünderstr.	250				
Immo	Erschließung Hansastr. 14, Bau eines Vorklärbeckens	160				
Sonstige Investitionen > 500 T€						
Hafen	Ersatz Krananlage 8 in Verbindung mit Umgestaltung des Grundstücks Knauf Interfer		3.000			
Hafen	Befestigung / Entwässerung Lagerplatz ehemalg Knauf Interfer		1.500			
Hafen	Kranbahnverlängerung Kran 59 Düsseldorf		300			
Hafen	Ersatz VB 1 / Hafen Düsseldorf Becken C			2.500		
EIU	Umrüstung Stellwerk Düsseldorf			1 000		
EIU	Umrüstung Stellwerk Neuss				1 000	
EIU	EOW-Technik MIHAG-Kurve		600			
Immo	Ausbau Bürogebäude Floßhafenstr.	1.380				
Immo	Ausbau Fläche ehem. AMD / "Stelconfläche" für Schenker / DCH	546				
Summe		6.673	7.825	5.450	2.300	2.065

1) Bezuschussung 50%

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	1.733	1.461
Eigenkapital (in TEUR)	40	38
davon:		
- gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	15	13
Eigenkapitalquote (in %)	2,3	2,6
Beteiligung (in %)		
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Ulrich Gross,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & C. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 2.089,61 Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafenbetriebe Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2010 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 643 T€ enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 513 T€. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 48 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG ist mit 74% an der IXMODAL Gesellschaft für internationale Logistik mbH, Neuss, beteiligt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 25./30. März 2011 wurde die IXMODAL zum 31. März 2011 aufgelöst.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 16. Mai 2011

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	31.12.2010	31.12.2009	PASSIVA	
	€	€	31.12.2010	31.12.2009
A Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	3.866,00	25.000,00	25.000,00
	0,00	3.866,00	12.967,78	11.039,89
B Umlaufvermögen			2.089,61	1.927,89
			40.057,39	37.967,78
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.696.557,51	1.420.444,32	1.543.127,00	1.369.894,00
	1.696.557,51	1.420.444,32		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	31.870,89	32.123,32	88.190,12	5.905,12
	1.728.428,40	1.452.567,64	1.631.317,12	1.375.799,12
C Rechnungsabgrenzungsposten	4.856,84	4.777,65		
	4.856,84	4.777,65		
Bilanzsumme	1.733.285,24	1.461.211,29	1.733.285,24	1.461.211,29
A Eigenkapital				
I. Stammkapital				
II. Gewinnvortrag				
III. Jahresüberschuss				
B Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Sonstige Rückstellungen				
C Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten			61.910,73	47.444,39
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr (im Vorjahr 47.444,39 €)			61.910,73	
davon aus Steuern (im Vorjahr 47.444,39 €)			61.205,73	
Bilanzsumme	1.733.285,24	1.461.211,29	1.733.285,24	1.461.211,29

Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2010

	€	2010	2009
		€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	643.370,72		629.212,90
		643.370,72	629.212,90
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	418.004,32		396.413,99
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	94.607,43		193.982,05
davon für Altersversorgung 72.798,39 € (im Vorjahr 172.286,11 €)		512.611,75	590.396,04
3. Abschreibungen		3.866,00	4.639,00
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		48.363,58	31.345,86
		564.841,33	626.380,90
		78.529,39	2.832,00
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	22,29
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		75.463,00	0,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.066,39	2.854,29
8. außerordentliche Erträge		105.807,00	0,00
9. außerordentliche Aufwendungen		105.807,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		410,39	594,40
11. sonstige Steuern		566,39	332,00
12. Jahresüberschuss		2.089,61	1.927,89

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss- Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2010 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB nF wurden angewendet und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ggfls. angepasst. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde gem. Art 67 (8) Einführungsgesetz zum HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH wurde am 23.12.2002 gegründet, um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zu übernehmen. Hauptsächlich wegen der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von 2.089,61 Euro ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nennwerten bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2010 ein Zinssatz von 5,15% anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Wertansatz der Verpflichtung unserer Gesellschaft gem. § 253 HGB beträgt 1.445 T€ (Vorjahr 1.321 T€). Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszinssatz von 4 %.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Haftungsverhältnisse

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter bei folgendem Unternehmen:

Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegen die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG aus der Rückfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Sie sind innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,- Euro ist vollständig eingezahlt und wird von den Gesellschaftern zu gleichen Teilen gehalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber den Geschäftsführern.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 643 T€ (Vorjahr 629 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibung der Aufwandsersatzansprüche für Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Haftungsvergütung. Die aus der Anpassung gem. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierenden Änderungen in Höhe von 106 T€ wurden als außerordentlicher Aufwand, bzw. Ertrag aus der Weiterbelastung an die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG aus der Rückfinanzierung der Pensionsverpflichtungen in der GuV erfasst.

Vom **Personalaufwand** entfallen auf

Löhne und Gehälter
Sozialabgaben
Altersversorgung und Unterstützung

2010	2009
T€	T€
418	396
22	22
73	172
513	590

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 48 T€ (Vorjahr 31 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Kosten für die allgemeine Verwaltung, Leasingaufwendungen und sonstigen Aufwendungen.

Die **Zinsaufwendungen** resultieren aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen liegen nicht vor.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 3 T€ entfiel auf Abschlussprüfungsleistungen.

Passive latente Steuern auf den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Ansatz der Forderungen aus dem Aufwandsersatzanspruch der Pensionsverpflichtungen wurden mit in gleicher Höhe bestehenden aktiven latenten Steuern auf die Wertansätze der Pensionsrückstellungen verrechnet.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Rainer Schäfer, Düsseldorf

Herr Ulrich Gross, Hamburg

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen und Verträgen im Rahmen von Investitionen, die noch nicht bilanziert sind, bestehen nicht.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 2.089,61 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 16. Mai 2011

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Gross
Geschäftsführer

Schäfer
Geschäftsführer


NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN
Ergebnisplanung 2012 - 2016
Verwaltungs-GmbH

Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Erträge/Aufwendungen je Jahr in €	2012	2013	2014	2015	2016
Betriebserträge						
a) Aufwandsersatz		580.000	580.000	580.000	580.000	580.000
b) Haftungsvergütung		2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Betriebserträge insgesamt		582.500	582.500	582.500	582.500	582.500
Personalaufwand		514.000	514.000	514.000	514.000	514.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen (incl. Afa)		65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
Aufwendungen insgesamt		579.000	579.000	579.000	579.000	579.000
Finanzerträge		0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis vor Steuern		3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Unternehmensergebnis		2.500	2.500	2.500	2.500	2.500

Da keine Investitionen getätigt werden, wurde auf die Erstellung von Finanz- und Investitionsplan verzichtet

Der Aufwand der GmbH muss gem. Gesellschaftsvertrag durch die GmbH & Co. KG ersetzt werden.
 Die Haftungsvergütung erfolgt ebenfalls gem. Vertrag

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr im Hafen Neuss und die Zurverfügungstellung von Personal für den Umschlag und die Abwicklung von trimodalen Verkehren sowie die Vermietung von Anlagevermögen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	153	137
Eigenkapital (in TEUR)	91	89
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	65	42
- Bilanzgewinn/- verlust	1	22
Eigenkapitalquote (in %)	59,5	65,0
Beteiligung (in %)		
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Nebenamtliche Mitglieder:

Herr Ulrich Altmann, Korschenbroich

Herr Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht 2010
der
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft nach wie vor ihr Personal im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages der Neuss Trimodal GmbH zur Verfügung gestellt. Andere Geschäftsaktivitäten hat die Gesellschaft in 2010 nicht ausgeübt. Zur gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung liegt der Gesellschaft eine unbefristete Genehmigung des Landesarbeitsamtes NRW vor. Der Personalgestellungsvertrag sieht vor, dass das gesamte Personal der Gesellschaft an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen wird und die entstandenen Personalkosten einschließlich der Aufwendungen für die Berufsgenossenschaft zuzüglich eines Aufschlages erstattet werden. Sofern der Vertrag nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Jahres gekündigt wird, verlängert er sich um jeweils ein Jahr.

Das Stammkapital beträgt nach wie vor 25.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile sind zu je 50% bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH Co KG, Neuss.

Das von der Gesellschaft beschäftigte Personal wurde im Geschäftsjahr 2010 vollzählig und ganzjährig an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2010 ein leicht positives Jahresergebnis von 1.182,48 € (VJ: 22.340,86 €) aus.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarungen konnten in 2010 Umsatzerlöse in Höhe von 974,1 TEUR (VJ: 945,0 TEUR) erzielt werden. Auf die Personalgestellung entfallen etwas mehr als 98,4 % der Erlöse. Neben den Umsatzerlösen konnten im Geschäftsjahr 2010 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2,2 TEUR erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2010 im Durchschnitt 17 Mitarbeiter (einschließlich eines Geschäftsführers), für die Personalkosten in Höhe von 910,5 TEUR aufgewendet wurden.

Die Gesellschaft verfügt jederzeit über ausreichende liquide Mittel, die im Rahmen einer genehmigten Kreditlinie in Höhe von 50.000,00 € bei der Sparkasse Neuss gedeckt wurde.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft 2010 ein Ergebnis von 1.738,96 €. Unter Berücksichtigung von Ertragssteuern in Höhe von 221,00 € sowie den Aufwendungen aus sonstigen Steuern von 335,48 € schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von 1.182,48 € ab. Der aus den Vorjahren bestehende Gewinnvortrag beträgt 64.496,61 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.182,48 auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2011 wird die Gesellschaft weiterhin nur das Personal an die Neuss Trimodal GmbH ausleihen. Weitere geschäftliche Aktivitäten sind zurzeit nicht eingeplant.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Personalgestellung plant die Geschäftsführung für das Jahr 2011 ein ausgeglichenes Ergebnis.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss, den 04.03.2011

Ulrich Altmann

Wolfgang Kade

Neuss-Hessentor Multimodal, Neuss
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010
 Bilanz

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,00	1,00	
B. Umlaufvermögen				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	135.684,24		85.470,41	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		308,00	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.378,92		6.247,04	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		145.063,16	92.025,45	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		7.177,86	44.504,81	
		152.241,02	136.530,26	
		292,48	275,48	
		152.534,50	136.806,74	
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00	
II. Kapitalrücklage	64.496,61		42.155,75	
III. Bilanzgewinn	1.182,48		22.340,86	
		90.679,09	89.496,61	
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	4.091,23		6.011,39	
2. Sonstige Rückstellungen	24.400,00		18.600,00	
		28.491,23	24.611,39	
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	950,00		3.443,85	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	32.414,18		19.254,89	
(davon aus Steuern 22.213,40 €; Vj. 18.244,67 €)				
		33.364,18	22.698,74	
		152.534,50	136.806,74	

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010		2009	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		974.052,66		944.978,25
2. Sonstige betriebliche Erträge		2.219,68		28.471,89
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-704.266,97		-688.404,14	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-206.185,38		-196.434,82	
		-910.452,35		-884.838,96
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-63.834,18		-61.816,17
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51,68		417,55	
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-298,53	-246,85	-318,88	98,67
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.738,96		26.893,68
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-221,00		-4.200,34
9. Sonstige Steuern		-335,48		-352,48
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)		1.182,48		22.340,86

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 HGB und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Gesellschaft wendet die Bilanzierungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 an. Materielle Auswirkungen durch die erstmalige Anwendung des BilMoG ergaben sich nicht.

Die Geschäftsanteile befinden sich weiterhin zu je 50% bei der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt.

Die Gesellschaft ist nicht in einen Konzernabschluss eingebunden.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in sehr geringem Umfang.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegütern, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als 150,00 €, aber nicht mehr als 1.000,00 € betragen, werden bei der Anschaffung oder Herstellung in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird für jedes Jahr neu gebildet und unabhängig von der Nutzungsdauer oder des tatsächlichen Ausscheidens über 5 Jahre abgeschrieben.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederwertsprinzip ist dabei eingehalten worden.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und –erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der Seite 3 dargestellt.

Die Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um geringe Kassenbestände sowie Guthaben bei den Kreditinstituten.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Urlaubsverpflichtungen, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Erlöse betragen 974,1 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (945,0 TEUR) um 29,1 TEUR bzw. 3,1 % gesteigert. Sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betragen 2,2 TEUR. Die Gegenüberstellung der Umsatzerlöse zum Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	2010		2009	
Personalgestellung	958,6 TEUR	98,4 %	937,0 TEUR	99,2 %
Sonstige Erlöse	15,5 TEUR	1,6 %	8,0 TEUR	0,8 %

Die Erlösstruktur der Gesellschaft wird maßgeblich durch die Personalgestellungstätigkeit geprägt. Auf die Verleihung des Personals entfallen im Geschäftsjahr 2010 bereits 98,4 % der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand stellte mit seinem Anteil von 94,1 % den größten Aufwandsbereich dar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Kosten für einen PKW-Leasingvertrag, für Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen für die Personalverwaltung sowie Versicherungen.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen betreffen ausschließlich Leasinggebühren für einen PKW. Für das Jahr 2011 bis 2013 beträgt diese Verpflichtung pro Jahr 9,5 TEUR. Die Verpflichtung besteht gegenüber dem Leasinggeber BMW. Darüber hinaus hat die Gesellschaft keine vertraglich vereinbarten Verpflichtungen mehr.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2010 waren 16 Mitarbeiter, ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon waren 7 im gewerblichen und 9 im kaufmännischen Bereich tätig.

Prüfungshonorar

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 3,0 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Jahr 2010

Ulrich Altmann, Korschenbroich
Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, den 04.03.2011

Ulrich Altmann

Wolfgang Kade

Neusser Bauverein AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft laut Satzung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen bereitstellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	398.365	381.615
Eigenkapital (in TEUR)	47.322	46.738
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	19.125	19.125
- Rücklagen	27.075	26.842
- Bilanzgewinn	1.122	771
Eigenkapitalquote (in %)	11,9	12,2
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	99,8	99,8
- übrigen Aktionäre	0,2	0,2

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde eine Bardividende in Höhe von 1.120 TEUR an die Stadt Neuss ausgeschüttet (Vorjahr: 769 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Vorstand

Herr Diplom-Kaufmann Fank Lubig,
Herr Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer, Beigeordneter der Stadt Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Hauptversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

**Lagebericht des Vorstands
über das
Geschäftsjahr 2010**

Gliederung

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	3
1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	3
1.2. Geschäftsentwicklung.....	5
1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren	9
2. Darstellung der Lage	9
2.1. Ertragslage	10
2.2. Vermögens- und Finanzlage.....	11
3. Nachtragsbericht.....	13
4. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	14
5. Risikobericht.....	14
5.1. Risikomanagement.....	14
5.2. Risiken der künftigen Entwicklung	15
5.3. Chancen der künftigen Entwicklung.....	15
5.4. Finanzinstrumente.....	16
6. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz	16
7. Prognosebericht	17

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2010 hat sich die Weltwirtschaft weiter von der Finanz- und Wirtschaftskrise erholen können. Erfreulicherweise hat das weltweite Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt um 4,5 Prozent zugelegt und damit annähernd den Stand vor der Krise erreicht. Ursächlich hierfür waren erneut die Emerging markets in Asien, die wesentlich geringer von der weltweiten Krise betroffen waren. Bei den Industrieländern zeigte in 2010 der Trend wieder nach oben. Eintrübungen dieser positiven Entwicklung gab es jedoch nach wie vor im Immobiliensektor und bei der zunehmenden Überschuldung privater Haushalte.

Gegenüber dem Krisenjahr 2009 ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland im Jahr 2010 auf rund 7,7 Prozent gesunken. Somit ist die Arbeitslosenzahl so niedrig wie 1992. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Erwerbstätigkeit sind in 2010 kräftig angestiegen.

Das Zinsniveau am Hypothekenmarkt ist auch in 2010 erneut gesunken. Der Jahresdurchschnitt lag bei einer Laufzeit von 10 Jahren bei rund 3,34 Prozent und somit um 0,6 Prozent unter Vorjahresniveau.

Der Umfang der in Deutschland getätigten Bauinvestitionen ist in 2010 preisbereinigt um 2,8 Prozent gestiegen. Im Krisenjahr 2009 gab es hingegen einen Rückgang um 1,5 Prozent. Deutliche Wachstumsimpulse konnten aus dem öffentlichen Hochbau verzeichnet werden. Hier lag die Zuwachsrate bei 12,6 Prozent bezogen auf das Vorjahresniveau. In besonderem Maße wurde diese Entwicklung von den Finanzhilfen der Bundesregierung im Rahmen der aufgelegten Konjunkturpakete begünstigt. Den größten Anteil der Bausparten mit insgesamt 57,3 Prozent konnte im Teilsegment Wohnungsbau verzeichnet werden. Erstmals seit 4 Jahren stiegen die Investitionen hier wieder an. Bei den Bauinvestitionen konnte ein Zuwachs in 2010 von rund 2,5 Prozent verzeichnet werden, der sich aufgrund der gestiegenen Neubautätigkeit und der Wohnungsbestandszunahme begründen lässt.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Baugenehmigungen in Deutschland im Jahr 2010 um 9.700 Wohnungen auf 187.000 Wohnungen (Anstieg um 5,5 Prozent). Somit setzte sich der positive Trend aus 2009 auch in 2010 fort. In Nordrhein-Westfalen fiel die bundesweite Tendenz mit 1,3 Prozent etwas schwächer aus. Insgesamt wurden im Jahr 2010 36.441 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Neuss blieb auch in 2010 mit rund 153.000 Einwohnern mit einem Zuwachs von 94 Personen nahezu konstant. Der Ausländeranteil betrug 12,4 Prozent. Der Bestand an Wohnungen nahm in 2010 um 238 Einheiten zu und betrug somit 73.802.

Die in Neuss erteilten Baugenehmigungen für Wohngebäude nahmen zum Vorjahr um 52 Einheiten auf 182 zu und die Baugenehmigungen für Wohnungen erhöhten sich um 151 Einheiten auf 351. Hier konnte ein erfreulicher Zuwachs von rund

76 Prozent verzeichnet werden. Die Baufertigstellungen für Wohnungen in Wohn- und nicht Wohngebäuden gingen in 2010 um 39 auf 256 Wohnungen zurück. Dies entspricht einem Rückgang von rund 13 Prozent. Die Neusser Bauverein AG hat im gleichen Zeitraum 92 Einheiten realisiert. Dies entspricht einem Anteil von rund 36 Prozent an der Gesamtzahl der fertig gestellten Wohnungen in der Stadt Neuss.

Der sicheren und sozialverantwortbaren Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Neuss wird unsere Gesellschaft auch weiterhin durch die Bereitstellung von bezahlbarem und zeitgemäßem Wohnraum in der Stadt Neuss nachkommen. Augenmerk unseres Handels liegt in der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Bestände unter Berücksichtigung der soziodemografischen und ökologischen Erfordernisse. Hierdurch wird die Ertragslage des Unternehmens nachhaltig gesichert. Für die strategische Bestandsanalyse nutzen wir hierbei eine moderne Portfoliomanagementsoftware. In geeigneten Lagequalitäten innerhalb des Neusser Stadtgebietes werden wir auch weiterhin öffentlich geförderten Wohnungsneubau realisieren.

Die Maßnahmen zur Instandhaltung, Modernisierung und Sanierung unserer Wohnungsbestände werden bevorzugt, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Parameter, mit der Neusser Handwerkerschaft und regionalen Partnern realisiert. Die Neusser Bauverein AG ist hierbei neben ihren satzungsbedingten Aufgabenstellungen ein verlässlicher Auftraggeber und Vertragspartner. Durch die langjährigen und kontinuierlichen Geschäftsbeziehungen mit Neusser Unternehmen sichern wir über langjährige Rahmenverträge Arbeitsplätze in der Stadt Neuss und in der Region.

Neben den städtebaulichen Aufgaben und der Umsetzung von anspruchsvollen Bauvorhaben verstehen wir uns auch als Sozialpartner der Stadt Neuss. Unsere sozialpolitischen Aktivitäten in den Wohnquartieren werden diesbezüglich kontinuierlich erweitert und intensiviert. Unser soziales Engagement haben wir in Form einer wissenschaftlichen Studie zur Feststellung der Stadt- und Sozialrendite im Geschäftsjahr 2010 dokumentiert.

Zukünftig werden wir weiter nachfrageorientiert qualitativ hochwertige Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen in unterschiedlichen Preissegmenten in unserer Bauträgersparte entwickeln, projektieren und realisieren, um damit auch für junge Familien die Möglichkeit des Eigentumserwerbs zu ermöglichen. Hierbei sehen wir die Wohnimmobilien nach wie vor als zentrale Anlageform zur privaten Vermögensbildung und Altersversorgung. Durch das Angebot an Wohneigentum, fördern und unterstützen wir darüber hinaus die soziale Verwurzelung mit der Stadt Neuss.

Auch in Zukunft stehen wir unserem Hauptaktionär, der Stadt Neuss, als Dienstleister der Quartiers- und Stadtentwicklung zur Verfügung.

1.2. Geschäftsentwicklung

Wohnungsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand hat sich wie folgt verändert:

	Häuser	Wohnungen	Heimplätze	Garagen und Stellplätze	gewerbl. Einheiten	Wohn- u. Nutzfläche m ²
Bestand 31.12.2009	825	6.750	255	3.292	76	529.185
Zugänge						
Neubau	6	32			2	3.758
Um- und Ausbau	9	60				4.367
Ankauf	2	54		18	1	3.029
Sonstiges				27	-3	432
Abgänge						
Um- und Ausbau	-9	-60				-4.376
Verkauf		-1				-71
Sonstiges		-2		-1		-15
Bestand 31.12.2010	833	6.833	255	3.336	76	536.309

Zugänge

Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Ergänzungsbauten Weckhovener Straße 10a und 16a mit 12 Wohnungen fertig gestellt. Im Rahmen der Stadtteilerneuerung Erfttal konnten die ersten 2 Häuser des zweiten Bauabschnitts Euskirchener Str. 24-26 mit 20 Wohnungen bezogen werden. Die Kindertagesstätten Am Baldhof 1e und Königsberger Str. 3 wurden an den jeweiligen Träger übergeben.

Die Umbaumaßnahme Jaegersstraße konnte mit Fertigstellung von 32 Wohnungen abgeschlossen werden. Auf der Weckhovener Straße wurden 3 Häuser mit 28 Wohnungen nach Sanierung wieder bezogen.

Die innerstädtischen gelegenen Mehrfamilienhäuser Friedrichstraße 42 und Am Alten Weiher 7 mit insgesamt 54 Wohnungen, einer Gewerbeeinheit und 18 Stellplätzen wurden angekauft.

Abgänge

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2010 betreffen die Umbaumaßnahmen Jaegersstraße mit 36 Wohnungen und Weckhovener Straße mit 24 Wohnungen. Eine weitere Eigentumswohnung Euskirchener Str. 6 wurde verkauft.

Im Bau befindliche Objekte

Am Bilanzstichtag 31.12.2010 befanden sich 32 öffentlich geförderte Mietwohnungen an der Euskirchener Str. 14, 18 und 20 im Bau.

Im Zuge der Um- und Ausbaumaßnahmen befanden sich 18 Wohnungen Weckhovener Str. 10 und 14, 35 Wohnungen Berghäuschensweg 282-288 und 3 Wohnungen und eine gewerbliche Einheit Krefelder Str. 42 im Bau.

In Planung

Am 31.12.2010 waren 56 Neubau-Objekte in Planung, die sich wie folgt aufteilen:

- 18 Mietwohnungen Alemannenstraße 19a-b
- 2 Mietwohnungen Hymgasse 11
- 12 Mieteigenheime Pskowstraße
- 16 Mietwohnungen Marien-/Wolberostraße
- 7 Mieteigenheime Berghäuschensweg
- 1 Kinder- und Jugendeinrichtung in Allerheiligen

Für weitere 111 Einheiten sind Modernisierungs- bzw. Umbaumaßnahmen geplant.

Die geplanten Wohnungen werden im Neubau, und soweit im Altbau bautechnisch möglich, barrierefrei hergestellt.

Die Erdgeschoßwohnungen erhalten Mietergärten.

Die Finanzierung ist u.a. mit öffentlichen Mitteln vorgesehen. Für einen Teil der Maßnahmen liegen Bewilligungsbescheide vor.

Modernisierungstätigkeit

Im Jahr 2010 wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Modernisierung des eigenen Wohnungsbestandes kontinuierlich fortgeführt. Im Berichtsjahr konnten 60 Mietwohnungen nach Um- und Ausbau wieder bezogen werden. Die aktivierten Herstellungskosten belaufen sich auf rd. € 4,6 Mio.

Das umfangreiche Um- und Ausbauprogramm soll auch im Jahr 2011 und in den Folgejahren weitergeführt werden. Hierbei wird die vorhandene Bausubstanz dem heutigen Wohnungsstandard angepasst.

Folgende Mietwohnanlagen sind zur Modernisierung vorgesehen:

- 10 Wohnungen Weckhovener Straße 12
- 18 Wohnungen Alemannenstraße 13-17
- 20 Wohnungen Alemannenstraße 21-23
- 28 Wohnungen Am Alten Weiher 7
- 35 Wohnungen Berghäuschensweg 290-296

111 Wohnungen insgesamt

Der größte Teil der Wohnungen war ursprünglich öffentlich gefördert und zwischenzeitlich aus der Bindung herausgewachsen. Um weiterhin kostengünstige Mietwohnungen für sozialschwache Bevölkerungsschichten anbieten zu können, wird für die Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen größtenteils auf öffentliche Mittel zurückgegriffen und die Bestände hierdurch wieder in die Wohnungsbindung zurückgeführt.

Die Modernisierungsmaßnahmen für den Um- und Ausbau konnten zum Teil schon in den leer gezogenen Häusern durchgeführt werden. Der weitere Fortgang ist von der Verfügbarkeit und der Akzeptanz von Ersatzwohnungen für die betroffenen Mieter abhängig. Hierbei stehen die sozialverträgliche Mieterumsetzung und die einvernehmliche Abstimmung mit den betroffenen Mietern im Vordergrund.

Im Rahmen der umfangreichen Modernisierungstätigkeit wird den Bedürfnissen unserer Mieter durch das Konzept der barrierefreien Wohnung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden zur Verbesserung der nachhaltigen Vermietbarkeit unserer Wohnungen Mietergärten angelegt.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche monatliche Grundmiete unserer Mietwohnungen beläuft sich auf € 4,70/m²/mtl. gegenüber € 4,55/m²/mtl. im Vorjahr.

Die Erlösschmälerungen wegen Leerstand haben sich von T€ 1.728 in 2009 auf T€ 1.600 in 2010 reduziert. Durchschnittlich standen in 2010 230 Wohneinheiten leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 3,4 % (Vorjahr 4,1 %). Der wesentliche Teil mit 2,8 % entfällt auf Erlösschmälerungen durch strategisch bedingte Um- und Ausbau bzw. Modernisierungsmaßnahmen in unseren Beständen. Somit betrug die echte Leerstandsquote wegen Nichtvermietung 0,6 Prozent (41 Wohneinheiten).

Grundstücksbevorratung

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag 31.12.2010 über 1.215 m² unbebaute Grundstücke aus dem Anlagevermögen.

Für den Mietwohnungsbau und das Bauträgergeschäft werden auch zukünftig nach Bedarf weitere Grundstücksflächen angekauft.

Instandhaltung

Für die Instandhaltung unseres bewirtschafteten Bestandes sind im Geschäftsjahr 2010 rund € 6,7 Mio. (Vorjahr rund € 6,4 Mio.) aufgewandt worden. Dies entspricht € 12,45 (Vorjahr € 12,17) je m² Wohn- und Nutzfläche.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin umfangreiche Instandhaltungsinvestitionen durchführen, um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungsbestände zu gewährleisten und sicherzustellen.

Eigentumsmaßnahmen

Aus dem Bereich der Eigentumsmaßnahmen konnte im Geschäftsjahr 2010 die gesamte Bauträgermaßnahme Kuhweg 44b-n mit 12 Einfamilienhäusern, Garagen und Stellplätzen fertiggestellt und übergeben werden.

Im Rahmen der hochwertigen Bauträgermaßnahme Am Marianum sind die ersten 8 Einfamilienhäuser an die Erwerber übergeben worden.

Weitere 5 Eigenheime Am Marianum 3-7, 13, und 21, 28 Eigentumswohnungen Am Marianum 4-10 und 10 Eigenheime Am Marianum 12-28a befinden sich zum Bilanzstichtag im Bau und werden 2011 fertig gestellt.

Nachstehende 123 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind als Verkaufsobjekte geplant:

- 14 Eigentumswohnungen Am Alten Weiher 6
- 18 Eigenheime Euskirchener Straße 16a-d, 22a-g, 28a-g
- 22 Eigenheime Am Kotthausweg
- 26 Eigenheime Schillerstraße
- 43 Eigentumswohnungen Schillerstraße

Betreuungstätigkeit - WEG Verwaltung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2010 zum Verwalter für 8 Eigentümergemeinschaften mit 465 Einheiten nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon entfallen auf die Fremdverwaltung 139 Wohneinheiten, 203 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze, 11 Gewerbeeinheiten sowie 112 eigene Einheiten mit 40 Wohnungen, 71 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze und eine Gewerbeeinheit.

Personalwesen

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 9 als Teilzeitkräfte und 4 Auszubildende beschäftigt. Hiervon sind 42 Mitarbeiter im kaufmännischen und technischen Bereich (8 Teilzeitangestellte) und eine Mitarbeiterin als Büroreinigungskraft (Teilzeit) tätig.

Tochterunternehmen

Die Neusser Bauverein AG ist zu 100% an der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH beteiligt.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft war in 2010 die Erbringung von Dienstleistungen für die Muttergesellschaft, Neusser Bauverein AG, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Im Einzelnen handelt es sich um Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, Wohnungsabnahmen, Hausmeisterdienste, Personalgestellung, Vertretung bei Mieterbetreuung bei Um- und Ausbauten, Bauüberwachung für bestimmte Bauvorhaben, Vermarktung von Eigentumsmaßnahmen, Verwaltungstätigkeiten, EDV-Bereitstellung u.a. Leistungen.

320 Daneben wurden durch Mitarbeiter des Service-Betriebes Instandhaltungs-,

Wartungs- und Renovierungsarbeiten sowie Pflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsverträge bestanden mit der City Parkhaus GmbH, der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Schulgebäude am Stadtwald GmbH.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 2 Einfamilienhäuser mit Garagen und Stellplätzen auf der Bickenbachstraße fertig gestellt und verkauft. Damit ist die Maßnahme abgeschlossen. Zukünftig werden die Bauträgermaßnahmen ausschließlich über die Neusser Bauverein AG realisiert.

Weiterhin ist die Gesellschaft als Verwalter des angepachteten städtischen Grundbesitzes tätig. Zum 31.12.2010 wurden für die Stadt Neuss 36 Häuser mit 69 Mietwohnungen, 10 gewerbliche Einheiten und 36 Garagen bzw. Stellplätzen mit rd. 6.825 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet. Daneben verwaltet die Gesellschaft eine Heizungsbetriebsgemeinschaft und 2 Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 47 Einheiten.

Das Jahresergebnis 2010 von T€ 423 fiel um T€ 185 höher aus als im Vorjahr. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wird das jeweilige Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

	in	2010	2009	2008	2007	2006
Eigenkapitalquote	%	11,6	12,1	12,3	12,5	13,0
Eigenkapitalrentabilität	%	3,9	3,4	3,1	3,3	2,5
Cashflow	T€	9.087	8.945	11.206	9.498	7.803
Durchschnittliche mtl. Miete	€/m ²	4,70	4,55	4,39	4,29	4,36
Instandhaltungskosten	€/m ²	12,45	12,17	11,13	10,93	13,22
Fluktuationsquote	%	8,9	9,9	10,1	8,9	10,7
Leerstandsquote	%	3,4	3,6	4,8	5,1	6,2
davon strategisch bedingt	%	2,8	3,1	3,6	4,1	5,2
Leerstandsquote bereinigt	%	0,6	0,5	1,2	1,0	1,0

* Ab 2009 wird die Leerstandsquote auf die Anzahl der leer stehenden Wohnungen bezogen.

2. Darstellung der Lage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Jahresüberschuss von T€ 1.355 (Vorjahr T€ 1.215) erzielt. Nach Einstellung von T€ 233 in die Rücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 1.122 (Vorjahr T€ 771). Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 298 auf T€ 1.862.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009	Veränderung
	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung	2.655	2.547	108
Bauträgergeschäft	-37	315	-352
Betreuung und Verwaltung	-83	-105	22
Mietwohnungsbautätigkeit	-595	-835	240
Finanzergebnis	231	217	14
Neutrales Ergebnis	-309	-576	267
Ergebnis vor Steuern	1.862	1.563	299
Körperschaftsteuer	-507	-348	-159
Jahresüberschuss	1.355	1.215	140

Das Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung konnte im Geschäftsjahr 2010 positiv abgeschlossen werden. Dieser Bereich wird auch weiterhin insbesondere durch hohe Ertragsausfälle zum größten Teil für strategische Leerstände von Um- und Ausbauten (T€ 1.600 oder 3,6 %, Vorjahr T€ 1.728 oder 4,1%) sowie durch Instandhaltungsaufwendungen von € 6,7 Mio. oder € 12,45/m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr € 6,4 Mio. oder € 12,17/m²) belastet, die aber die künftige Vermietbarkeit sichern und als Investition den Bestand verbessern.

Im Geschäftsjahr wurden 12 Eigenheime Kuhweg und 8 Eigenheime Am Marianum veräußert.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2011 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.416 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschaftsplanes in den nächsten Jahren durch Erlösschmälerungen auf Grund der geplanten Um- und Ausbauten, durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin belastet.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unserer Gesellschaft aus:

Vermögensstruktur	2010		2009		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	119	0,0%	6	0,0%	113
Sachanlagen	369.153	92,7%	358.898	94,1%	10.255
Finanzanlagen	1.537	0,4%	1.537	0,4%	0
Anlagevermögen insgesamt	370.809	93,1%	360.441	94,5%	10.368
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	23.117	5,8%	16.558	4,3%	6.559
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.256	0,3%	988	0,3%	268
Flüssige Mittel	3.098	0,8%	3.493	0,9%	-395
Rechnungsabgrenzung	85	0,0%	135	0,0%	-50
Umlaufvermögen insgesamt	27.556	6,9%	21.174	5,5%	6.382
Gesamtvermögen/ Bilanzsumme	398.365	100,0%	381.615	100,0%	16.750

Die Bilanzsumme der Neusser Bauverein AG ist gegenüber dem 31.12.2009 insbesondere infolge von Investitionen im Anlagevermögen um T€ 16.750 bzw. 4,4 % auf T€ 398.365 angestiegen.

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Vermögensstruktur wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2010		2009		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Anlagevermögen	370.809	93,0%	360.441	94,4%	10.368
Geldbeschaffungskosten	84	0,0%	129	0,0%	-45
langfristige Forderungen	6	0,0%	0	0,0%	6
	<u>370.899</u>	<u>93,0%</u>	<u>360.570</u>	<u>94,4%</u>	<u>10.329</u>
<i>mittelfristig</i>					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	9.820	2,5%	2.755	0,7%	7.065
	<u>9.820</u>	<u>2,5%</u>	<u>2.755</u>	<u>0,7%</u>	<u>7.065</u>
<i>kurzfristig</i>					
Unfertige Leistungen/Andere Vorräte	13.297	3,4%	13.803	3,7%	-506
Flüssige Mittel	3.098	0,8%	3.493	0,9%	-395
Übrige Aktiva	1.251	0,3%	994	0,3%	257
	<u>17.646</u>	<u>4,5%</u>	<u>18.290</u>	<u>4,9%</u>	<u>-644</u>
 Gesamtvermögen/ Bilanzsumme	 <u>398.365</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>381.615</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>16.750</u>

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2010		2009		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	19.125	4,8%	19.125	5,0%	0
Gewinnrücklagen	27.075	6,8%	26.842	7,0%	233
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	771	0,2%	351
	<u>47.322</u>	<u>11,9%</u>	<u>46.738</u>	<u>12,2%</u>	<u>584</u>
Rückstellungen	5.974	1,5%	4.859	1,3%	1.115
Verbindlichkeiten	345.069	86,6%	330.018	86,5%	15.051
	<u>351.043</u>	<u>88,1%</u>	<u>334.877</u>	<u>87,8%</u>	<u>16.166</u>
 Gesamtkapital/ Bilanzsumme	 <u>398.365</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>381.615</u>	 <u>100,0%</u>	 <u>16.750</u>

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Kapitalstruktur wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2010		2009		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Eigenkapital	19.125	4,8%	19.125	5,0%	0
Gewinnrücklagen	27.075	6,8%	26.842	7,0%	233
	46.200	11,6%	45.967	12,0%	233
Dauerfinanzierungsmittel	321.115	80,6%	315.973	82,8%	5.142
<i>mittelfristig</i>					
Erhaltene Anzahlungen	6.525	1,6%	0	0,0%	6.525
<i>kurzfristig</i>					
Übrige Rückstellungen	3.933	1,0%	2.885	0,8%	1.048
Erhaltene Anzahlungen	13.490	3,4%	12.796	3,4%	694
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	771	0,2%	351
Übrige Verbindlichkeiten	5.980	1,5%	3.223	0,8%	2.757
	24.525	6,2%	19.675	5,2%	4.850
Gesamtkapital/ Bilanzsumme	398.365	100,0%	381.615	100,0%	16.750

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken und Versicherungen termingerecht nachkommen zu können.

Die geplanten Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Grundstücksankäufe werden durch Bereitstellung entsprechender Mittel fristgerecht finanziert.

Unsere Gesellschaft konnte 2010 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2011 ist die Liquidität sichergestellt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Dabei ist vorrangig eine sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) von besonderer Bedeutung. Diesem Zweck ist die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 nachgekommen.

Durch Neubauten, Um- und Ausbau, Modernisierung, Bestandspflege und Wohnumfeldverbesserung sowie den Neubau und die Veräußerung von Eigenheimen wurde diese Aufgabe im Geschäftsjahr 2010 erfüllt.

Der Stadt Neuss als Hauptaktionär werden jährlich die aktuellen Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht zur Verfügung gestellt.

5. Risikobericht

5.1. Risikomanagement

Die eingesetzten Controllinginstrumente wurden im Hinblick auf das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) mit den Aufgaben des internen Kontrollsystems und des Controllings zu einem Risikofrühwarnsystem weiterentwickelt und ausgebaut. Aufgrund der Neueinführung einer neuen wohnungswirtschaftlichen Software und eines Portfoliomanagementsystems werden die Unternehmensabläufe optimiert dargestellt.

Unsere Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das wesentliche oder bestandsgefährdende Entwicklungen so frühzeitig erkennt, dass durch geeignete Maßnahmen wesentliche negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung abgewendet werden können. Das Risikomanagementsystem ist auf die Aufbau- und Ablauforganisation ausgerichtet. Es basiert vorrangig auf dem Controlling und der unterjährigen internen Berichterstattung. Zusätzlich werden externe Beobachtungsbereiche, wie insbesondere die Entwicklung des Wohnungs-/Bauträgermarktes und des Kapitalmarktes, in die Betrachtung mit einbezogen.

Für die einzelnen Beobachtungsbereiche werden in regelmäßigen Abständen Kennzahlen und Abweichungsanalysen ermittelt, um rechtzeitig Informationen über Veränderungen liefern zu können. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wichtigsten Geschäftsbereiche und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen unterrichtet.

5.2. Risiken der künftigen Entwicklung

Durch steigende Lebenshaltungskosten und gesellschaftspolitische Veränderungen könnten sich im Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung Risiken aus laufenden Mietrückständen, einer hohen Anzahl von Mieterwechseln, Mietverzichten, Mietausfällen, Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen sowie Aufwandsverzichte ergeben.

Das Bauträgergeschäft ist nach wie vor mit wirtschaftlichen Risiken behaftet. Bei jeder anstehenden Maßnahme werden Chancen und Risiken in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen nachgewiesen. Die Marktfähigkeit der Projekte wird im Einzelfall detailliert überprüft, die Planungen gegebenenfalls angepasst. Die Lagequalität und das standortbezogene Nutzungs- und Bebauungskonzept beeinflusst hierbei maßgeblich den Erfolg dieses Geschäftsbereiches. Veränderungen der Rahmenbedingungen werden in Form von Prognoserechnungen abgebildet und entsprechende Maßnahmen werden unverzüglich eingeleitet und umgesetzt.

Bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unserer Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

5.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Aufgrund der sich permanent verändernden Rahmenbedingungen ergeben sich stetig neue Herausforderungen, aber auch Chancen für unser Unternehmen. Aufgrund des demographischen Wandels, überprüfen wir kontinuierlich unser Wohnungsangebot, um für jede Bevölkerungsgruppe individuelle marktgerechte Wohnraumangebote präsentieren zu können. Für ältere Menschen bieten wir spezielle auf deren Lebenssituation abgestimmte Serviceleistungen in Zusammenarbeit mit den lokalen Sozialpartnern an. Hierdurch grenzen wir uns von anderen Marktteilnehmern ab und erhalten somit unsere gefestigte Marktposition in Neuss.

Durch die konsequente Umsetzung, barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen zu errichten oder zu modernisieren, erreichen wir eine nachhaltige und dauerhafte Vermietbarkeit unserer Wohnbestände. Eine regelmäßige Auswertung der statistischen Zahlen der Mietinteressenten und unserer Mieter gibt uns die Möglichkeit unsere strategischen Ausrichtungen zu überprüfen und anzupassen.

Die weitere Ausweitung und Verbesserung unserer mieternahen Service- und Dienstleistungen rundet unser Gesamtportfolio kontinuierlich ab.

Auch in den kommenden Jahren nutzen wir technische Weiterentwicklungen, um energiesparende Maßnahmen verbessert ein- und umzusetzen. Hiervon profitieren die Umwelt und unsere Mieter durch bezahlbare Nebenkosten.

5.4. Finanzinstrumente

Die anhaltende für unser Unternehmen günstige Zinsentwicklung konnte für die langfristige Finanzierung der aktuellen Projekte im Anlagevermögen genutzt werden. Auch wurden aufgrund dieser positiven Entwicklung entsprechende Forwarddarlehen abgeschlossen, um langfristig eine entsprechende Zinssicherheit zu erhalten. Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen wurden im Bereich der Dauerfinanzierungsmittel Darlehen mit Laufzeiten von bis zu 15 Jahren für öffentlich geförderte und für freifinanzierte Mietobjekte abgeschlossen bzw. prolongiert. Auch wurden in diesem Zusammenhang höhere Tilgungen vereinbart. Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen.

6. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes für das Geschäftsjahr 2010 über die Rechtsgeschäfte mit der Stadt Neuss als Hauptaktionär und den ihr verbundenen Unternehmen sowie unserer Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH erstellt.

Folgende Schlusserklärung wurde abgegeben:

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2010 nicht vorgenommen worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind weder getroffen, noch unterlassen worden.

Abschließend erklären wir, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, wird hierzu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen, der lautet:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

7. Prognosebericht

Unserer satzungsgemäßen Verpflichtung zur Versorgung von breiten Schichten der Neusser Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum werden wir auch zukünftig nachkommen und diese erfüllen.

Den Ausbau, die Erhaltung und Verbesserung unseres gesamten Wohnbestandes wird auch in den folgenden Jahren den Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit bilden. Durch die kontinuierliche Modernisierung und Sanierung unserer Wohneinheiten gewährleisten wir die nachhaltige Vermietbarkeit unserer Bestände und sichern somit langfristig die Ertragslage des Kerngeschäftes unserer Gesellschaft.

Den aufgrund des demografischen Wandels geänderten Bedürfnissen unserer Mieter nach barrierefreiem Wohnraum wird ebenso, wie die Umsetzung energetischer Konzepte bei der Modernisierung und Sanierung unserer Bestände Rechnung getragen. Insbesondere aufgrund der zukünftig weiter steigenden Energiekosten sehen wir uns gegenüber unseren Mietern in der sozialen Verantwortung langfristig bezahlbare Nebenkosten sicher zu stellen.

Da der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für einkommensschwache Haushalte weiter steigen wird, wird unsere Gesellschaft durch die Errichtung von öffentlich gefördertem Mietwohnungsneubau auch zukünftig preisgünstige Wohnungen anbieten. Ebenso werden zukünftig neue Wohnformen, wie sie bereits in Erfttal, an der Südlichen Furth und am Marienkirchplatz realisiert wurden, verstärkt nachgefragt werden. Voraussetzung für den Wohnungsneubau sind jedoch geeignete Grundstücke in attraktiven Standorten im Neusser Stadtgebiet sowie die ausreichende Zurverfügungstellung von öffentlichen Finanzmitteln.

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir im Bereich Neubau, Instandhaltung, Um- und Ausbau rund € 21 Mio. investiert. Im Geschäftsjahr 2011 planen wir Investitionen in Höhe von rund € 26 Mio. Hinzu kommen Investitionen im Bereich für Bauträgermaßnahmen von rund € 12 Mio. Bis zum Jahr 2015 sind Investitionen im Bereich Neubau, Instandhaltung, Um- und Ausbau von insgesamt rund € 80 Mio. geplant. Zusätzlich werden im gleichen Zeitraum Investitionen für Bauträgermaßnahmen in Höhe von rund € 32 Mio. veranschlagt. Somit werden in den kommenden Jahren insgesamt rund € 112 Mio. durch unsere Gesellschaft investiert.

Im Frühjahr 2011 konnte die Stadtentwicklungsmaßnahme Neuss-Erfttal abgeschlossen werden. Somit wurde der 1. und 2. Bauabschnitt termingerecht fertiggestellt. Durch den Rückbau von 212 Wohneinheiten und den Neubau von 108 Wohneinheiten hat unsere Gesellschaft einen erheblichen städtebaulichen Beitrag zur Stabilisierung des Stadtteils Neuss-Erfttal geleistet. In 2010 wurde unser Jahresergebnis letztmalig in Höhe von rund T€ 277 belastet. Die Gesamtbelastung durch diese Maßnahme betrug in den letzten 4 Jahren somit rund € 6 Mio. Im Rahmen der Stadtteilentwicklung Neuss-Erfttal errichtet unsere Gesellschaft ab Herbst 2011 im 3. Bauabschnitt 18 preisgünstige Verkaufseinfamilienhäuser.

In 2010 wurden die Kinder- und Jugendeinrichtungen Am Baldhof sowie an der Königsberger Straße fertiggestellt und den jeweiligen Trägern übergeben.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte im Rahmen der Modernisierung die Umbaumaßnahme Jaegersstraße mit der Fertigstellung von 32 Wohnungen abgeschlossen werden. Nach Sanierung wurden auf der Weckhovener Straße 3 Häuser mit insgesamt 28 Wohnungen wieder bezogen.

Im Rahmen der Aufwertung unserer Bestände, haben wir in 2010 mit der Modernisierung unserer Wohnungseinheiten Am Kotthausweg begonnen. Mit dieser Maßnahme werden wir im Rahmen der Quartiersentwicklung durch Facelifting und Verbesserung des Wohnumfeldes das Gesamtbild dieser Wohnanlage nachhaltig auf. Hier investieren wir in den kommenden Jahren rund 3 Millionen Euro. Den Abschluss dieser Maßnahme bildet die Bauträgermaßnahme Am Kotthausweg 2-12 mit der Errichtung von 22 Einfamilienhäusern. Auf dem Grundstück befinden sich derzeit 6 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 36 Wohneinheiten, die aufgrund der Bausubstanz und der veralterten Grundrisse nicht sanierungswürdig sind und daher abgerissen werden sollen.

Zum 31.12.2010 waren insgesamt 56 Neubau-Objekte und 111 Modernisierungs- bzw. Umbaumaßnahmen in Planung.

Mit der Errichtung von 16 öffentlich geförderten Mietwohnungen an der Wolberstraße / Marienstraße werden wir im Sommer 2011 beginnen. An der Alemannenstraße 19 a und b entstehen 18 neue öffentlich geförderte Mietwohnungen, 20 öffentlich geförderte Mietwohnungen werden an der Alemannenstraße 21-23 modernisiert. Im Rahmen der Quartiersentwicklung werden an der Alemannenstraße 13-17 18 Wohnungen modernisiert und nach Fertigstellung frei finanziert vermietet.

Im Herbst 2011 wird mit der Baulückenschließung an der Hymgasse 11 begonnen. Im Vorderhaus entsteht ein Einfamilien-Stadthaus; im hinteren Teil des Grundstückes wird ein Bungalow errichtet. Mit dieser Maßnahme tragen wir im Rahmen der Stadt-reparatur zu einer Aufwertung des Quartiers um den Neubau des Romaneums bei.

Aufgrund der großen Nachfrage nach innerstädtischem preisgünstigem Wohnraum, haben wir in 2010 von dem Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. das Objekt Friedrichstraße 42 mit 26 öffentlich geförderten Altenwohnungen und einer Altentagesstätte im Erdgeschoss erworben. Ebenfalls wurde das Objekt Am Alten Weiher 7 mit insgesamt 28 öffentlich geförderten Wohnungen angekauft.

Am Berghäuschensweg haben wir in 2010 ein Baugrundstück zur Errichtung von 7 Mieteinfamilienhäusern erworben. An der Pskowstraße beabsichtigen wir den Erwerb eines Grundstückes und planen dort ebenfalls die Errichtung von 12 Mieteinfamilienhäusern. Beide Bauvorhaben können jedoch voraussichtlich erst in 2012 realisiert werden, da die notwendigen öffentlichen Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden.

In Allerheiligen werden wir im Herbst 2011 mit der Errichtung einer Kinder- und Jugendeinrichtung mit insgesamt rund 1.150 Quadratmetern Nutzfläche beginnen.

Zusätzlich haben wir in 2010 unsere Investitionen im Bereich Instandhaltung mit rund € 6,7 Mio. um rund T€ 300 erhöht. Für das Geschäftsjahr 2011 haben wir Instandhaltungsmaßnahmen von rund € 8,7 Mio. in unseren Wirtschaftsplan eingestellt. Auch für die folgenden Jahre sehen wir die Notwendigkeit, die Investitionen in die Instandhaltung auf einem hohen Niveau zu halten, um die Vermietbarkeit unserer Wohnungen nachhaltig zu gewährleisten.

Zum Jahresende 2010 verfügte unsere Gesellschaft über einen Immobilienbestand von 6.833 Wohneinheiten. Hiervon unterliegen 3.963 der öffentlich geförderten Bindung; 2.870 Wohneinheiten sind frei finanziert. Die satzungsgemäße Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum steht hierbei im Einklang mit dem Angebot freifinanzierter Wohnungen für Neusser Familien, die aufgrund ihrer Einkommenssituation keine öffentlich geförderte Wohnung beziehen können, aber dennoch im Neusser Stadtgebiet günstig und zeitgemäß wohnen möchten.

Neben den städtebaulichen Aktivitäten unsers Unternehmens sind wir auch Sozialpartner der Stadt Neuss und engagieren uns in zunehmendem Maße durch soziale Zusatzleistungen für unsere Mieterschaft. Hierbei haben wir in 2010 die Zusammenarbeit mit den lokalen Sozialpartnern wie dem Sozialdienst Katholischer Männer e.V., der St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH und dem Diakonischen Werk der ev. Kirchengemeinde in Neuss e.V. in den einzelnen Wohnquartieren weiter intensiviert und neue Sozialangebote wie in Weckhoven mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. initiiert.

Die für unsere Mieter kostenlose Serviceleistung unseres Beratungsbusses in Kooperation mit dem Diakonischen Werk hat sich auch in 2010 bewährt und bietet für unsere Mieter einen echten Mehrwert bei Fragen rund um das Wohnen und zur Bewältigung des täglichen Alltages.

Die Förderung des Jugendsportes in Neuss ist ein fester Bestandteil des Sozialengagements unserer Gesellschaft. Die Jugendförderung von lokalen Sportvereinen in unseren Wohnquartieren, die jährliche Vergabe des Jugendförderpreises des Stadtsportverbandes durch die Neusser Bauverein AG, sowie die Aufrechterhaltung von kostenlosen Sportangeboten in unseren Wohnbeständen runden hier unser Engagement ab. In 2010 konnte der Holzheimer Sportgemeinschaft HSG der Jugendförderpreis des Stadtsportverbandes der Stadt Neuss verliehen werden.

Bei der Feriengestaltung für daheimgebliebene sozial schwächere Kinder und Jugendliche hat die Neusser Bauverein AG erstmalig in 2010 die Aktion „Spaß im Gras“ finanziell und durch Sachspenden unterstützt.

Das ehemalige Bahnwärterhäuschen an der Südlichen Furth, das von der Neusser Bauverein AG den Sozialarbeitern von „Streetlife“ zur Verfügung gestellt wurde, hat sich als zentraler Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen bewährt. In Neuss Weckhoven haben wir die Streetworker durch die Renovierung eines Bauwagens unterstützt und so die Weiterführung der erfolgreichen Jugendarbeit vor Ort mit ermöglicht.

Die von uns organisierten Blumenmärkte, Mieter- und Quartiersfeste sind zum festen Bestandteil unserer sozialen Aktivitäten geworden. Diese Veranstaltungen sind auch im laufenden Geschäftsjahr 2011 geplant, um die nachbarschaftliche Gemeinschaft sowie die Integration und das Zusammenleben in unseren Wohnbeständen weiter zu fördern. Auch in 2010 haben wir für unsere langjährigen Mieter für ihre jahrzehntelange Treue zu unserem Unternehmen eine Schiffstour durchgeführt, die wir auch im Sommer dieses Jahres veranstalten werden.

Um die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen, haben wir in 2010 erstmalig ein Mieter- und Servicebüro für unsere Mieter an zentraler Stelle im Wohnquartier Weckhoven eröffnet. Aufgrund der positiven Resonanz aus der Mieterschaft haben wir in 2010 auf der Furth ein weiteres Büro eingerichtet und planen für 2011 die Eröffnung eines Servicebüros in der Ladenzeile in Erfttal.

Im Rahmen der Quartiersaufwertung Am Kotthausweg ist die Errichtung eines Quartierstreffs mit sozialen Angeboten für unsere Mieter in Zusammenarbeit mit der Diakonie, die auch bereits den Treff 20 auf der Südlichen Furth erfolgreich betreibt, geplant.

Auch im Geschäftsjahr 2010 bewegten sich die echten Wohnungsleerstände mit 41 Einheiten (0,6 %) immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau und stehen nach unserer Einschätzung auch in Zusammenhang mit den sozialen Leistungen unserer Gesellschaft und den Sozialangeboten in den Wohnquartieren.

Einen weiteren Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Neusser Bauverein AG bildet das Bauträgergeschäft.

Die Bauträgermaßnahme Kuhweg 44b-n in Neuss-Grimlinghausen konnte mit dem Verkauf von 12 modernen Doppelhaus-Stadthäusern in 2010 erfolgreich abgeschlossen werden. Alle Einheiten wurden bereits Ende 2010 an die neuen Erwerber übergeben.

Mit dem Bau der hochwertigen Bauträgermaßnahme „Am Marianum“ wurde Anfang 2010 begonnen. Die Gesamtfertigstellung ist für Mitte 2011 vorgesehen. In 2011 wurden die letzten beiden Baugrundstücke veräußert. In 2010 wurden alle 13 Einfamilienhäuser veräußert und fertiggestellt, wobei in 2010 acht Einheiten an die Erwerber übergeben wurden. Von den zehn Stadthäusern sind mittlerweile alle Einheiten veräußert, die Fertigstellung und Übergabe erfolgt Mitte des Jahres 2011.

Von den 28 hochwertigen Eigentumswohnungen sind zwischenzeitlich 22 Einheiten veräußert. Die komplette Fertigstellung und Übergabe der Einheiten ist ebenfalls für Mitte des Jahres 2011 geplant. Um den Abverkauf der restlichen 6 Eigentumswohnungen zu unterstützen, wird Ende Mai 2011 eine Musterwohnung eingerichtet.

Im Herbst 2011 werden wir mit dem Bau von 18 Einfamilienhäusern in Neuss-Erfttal beginnen. Der Vermarktungsbeginn ist für Mai 2011 vorgesehen. Hier entstehen preisgünstige Einfamilienhäuser, um jungen kinderreichen Familien die Möglichkeit der bezahlbaren Eigentumsbildung zu ermöglichen.

Im Februar 2010 haben wir Am Alten Weiher 6 das ehemalige Liobaheim vom Caritasverband Rhein-Kreis Neuss erworben. Entgegen der ursprünglichen Planung das Altgebäude umzubauen, wurde aufgrund baulicher Restriktionen entschieden, den Bestand abzureißen und an gleicher Stelle einen Neubau mit 14 hochwertigen Eigentumswohnungen zu errichten. Hierbei ist die Baurechtschaffung durch Änderung des Bebauungsplans erforderlich. Mit dem Baubeginn wird Mitte 2012 gerechnet.

Am Kotthausenerweg 2-12 wird die Neusser Bauverein AG 22 Verkaufseinfamilienhäuser errichten. Das Baurecht soll im Rahmen eines Vorhaben- und Erschließungsplans bis voraussichtlich Ende 2011 geschaffen werden.

An der Schulstraße, in bevorzugter Lage der Neusser Innenstadt, haben wir in 2011 ein Grundstück erworben und planen ab Herbst 2011 die Errichtung von 26 hochwertigen Eigentumswohnungen mit Tiefgaragenstellplätzen.

Im Rahmen eines Bieterverfahrens haben wir Anfang 2011 den Zuschlag für den Erwerb des Grundstückes des ehemaligen Finanzamtes, Schillerstraße im Neusser Dreikönigenviertel erhalten. Nach Abschluss des notariellen Kaufvertrages, voraussichtlich im Juni 2011, beabsichtigen wir die Errichtung von 43 Eigentumswohnungen, 20 Doppelhaushälften und 6 Stadthäusern. Das Baurecht soll im Rahmen eines Vorhaben- und Erschließungsplans geschaffen werden und ist für Anfang 2012 geplant.

Auch zukünftig werden wir im gesamten Neusser Stadtgebiet geeignete Grundstücke für Bauträgermaßnahmen prüfen, um in den kommenden Geschäftsjahren ebenfalls Erträge in diesem Geschäftsfeld zu generieren. Das Bauträgergeschäft versetzt uns hierbei in die Lage, unseren satzungsgemäßen Auftrag in Neuss zu erfüllen und unserem Hauptgesellschafter, der Stadt Neuss, eine entsprechende Dividende auszuschütten.

Die für 2011 angedachte Einführung einer neuen modernen wohnungswirtschaftlichen Softwarelösung wurde termingerecht zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2011 erfolgreich umgesetzt. Die Einführung des neuen Portfoliomanagementsystems erfolgte nur wenige Wochen später. Somit konnten beide Projekte Anfang des Jahres 2011 in den Echtbetrieb gehen.

Gemäß Wirtschaftsplanung rechnen wir in 2011 mit einem Jahresergebnis von rund € 1,4 Mio. und in 2012 von rund € 1,2 Mio.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch ihren Einsatz sehr wesentlich zum guten Erfolg des Geschäftsjahres 2010, auch bedingt durch die Doppelbelastung durch die neue Softwareeinführung, beigetragen. Wir sprechen ihnen hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir insbesondere auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft.

Neuss, 31. März 2011

Der Vorstand

Dipl.-Kfm. F. Lubig

Dipl.-Ing. S. Pfitzer

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	42.441.337,04		40.098.596,15
b) aus Verkauf von Grundstücken	6.901.660,51		2.201.998,24
c) aus Betreuungstätigkeit	47.110,82		56.789,64
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	557.058,98	49.947.167,35	658.893,11
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		6.852.938,60	2.353.871,30
Andere aktivierte Eigenleistungen		372.144,04	473.488,74
Sonstige betriebliche Erträge		1.023.296,40	1.079.381,78
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	18.673.892,94		19.013.201,62
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	13.524.838,63		2.139.318,57
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.136.091,18	33.334.822,75	953.416,93
Rohergebnis		24.860.723,64	24.817.081,84
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.339.814,36		2.652.287,84
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 236.104,83	612.476,54	2.952.290,90	957.065,90 (525.279,95)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.620.354,76	7.255.839,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.835.718,69	2.950.389,49
Erträge aus Gewinnabführung	423.328,59		237.582,11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.867,09	460.195,68	49.082,11
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 0,00			(4.700,42)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 6.930,33			(0,00)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.851.574,21	8.472.489,90
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 139,20			(0,00)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 110.452,00			(0,00)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.060.980,76	2.815.673,58
Außerordentliche Aufwendungen		-8.627,00	0,00
davon aus der BilMoG-Umstellung Euro 8.627,00			(0,00)
Außerordentliches Ergebnis		-8.627,00	0,00
Steuern vom Einkommen		506.577,03	348.424,35
Sonstige Steuern		1.190.295,60	1.252.294,89
Jahresüberschuss		1.355.481,13	1.214.954,34
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		67.774,06	60.747,72
b) in andere Gewinnrücklagen		165.226,65	383.375,28
Bilanzgewinn		1.122.480,42	770.831,34

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2010 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2010 und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2010 wurden nach Maßgabe der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 25. Mai 2009 gegliedert. Dabei wurde das Anwendungsformblatt für Kapitalgesellschaften zu Grunde gelegt.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist aufgrund der BilMoG-Umstellung nicht gegeben. Die Vorjahreszahlen wurden zulässigerweise nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zu Grunde gelegt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Entwicklung

Für Sachanlagenzugänge in 2010 sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Fremdkosten sowie aktivierte eigene Architekten- und Verwaltungsleistungen angesetzt. Die Herstellungskosten bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen wurden nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aktiviert. Die übrigen Modernisierungskosten wurden mit Ausnahme der Kosten für erstmalig eingebaute Heizungsanlagen als Erhaltungsaufwand behandelt. Zinsen für Fremdkapital im Sinne von § 255 Abs. 3 HGB während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Alt- und Neubauten erfolgten nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Gesamtnutzungsdauer zwischen 70 und 80 Jahren. Niedrigere Wertansätze aufgrund von in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28.05.2009 geltenden Fassung werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften des HGB fortgeführt. Für ein in 1994 bezogenes Neubauobjekt wurde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach

§ 7 Abs. 5 EStG genutzt. Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich Minderabschreibungen von T€ 3 und die kumulierte Mehrabschreibung seit 1994 beträgt T€ 726.

Während der Gesamtnutzungsdauer aktivierte nachträgliche Modernisierungskosten werden nach Maßgabe der buchmäßigen Restnutzungsdauer abgeschrieben. Soweit die buchmäßige Restnutzungsdauer den tatsächlichen Verhältnissen nach Modernisierung nicht mehr entspricht, wird eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Separate Garagen werden auf der Grundlage einer Gesamtnutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben.

Bei Geschäftsbauten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten planmäßig auf eine Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke ohne Bauten werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150 netto bis € 1.000 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Zuschreibungen im Sinne von § 280 HGB waren nicht erforderlich.

Finanzanlagen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Als Finanzanlagen werden unverzinsliche Arbeitgeberdarlehen ausgewiesen, die zu Nominalbeträgen bewertet sind.

Umlaufvermögen

Verkaufsgrundstücke sind nach dem Niederstwertprinzip verlustfrei bewertet. Hierbei sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach dem für das Anlagevermögen erläuterten Verfahren ermittelt.

Als unfertige Leistungen werden die mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten ohne Ausfallrisikozuschlag ausgewiesen. Für Betriebskosten auf leer stehende Wohnungen besteht eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 359.

Vorräte (Heizöl und Reparaturmaterial) sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren Nominalwerten bewertet. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen, Pauschalwertberichtigung und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Pau-

schalwertberichtigung und die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Geldbeschaffungskosten, für deren Abgrenzung ein Wahlrecht nach § 250 Abs. 3 HGB besteht, sind wie im Vorjahr angesetzt; sie werden entsprechend der Zinsbindungsfrist degressiv abgeschrieben; im Zugangsjahr zeitanteilig.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen wurden auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, ein Abzinsungssatz von 5,15 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, sowie ein Gehaltstrend von 2 % und ein Rententrend von 1,75 % zugrunde gelegt.

Aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergibt sich eine außerordentliche Anpassung in Höhe von T€ 129. Hiervon wurden in 2010 entsprechend Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB T€ 9 zugeführt. Am 31.12.2010 betragen die nicht durch Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen T€ 120.

Andere Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in der erforderlichen Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Rentenschulden sind mit den Barwerten der Verpflichtungen ausgewiesen. Aufwendungsdarlehen im Sinne von § 88 II. WoBauG, für die nach Absatz 3 dieser Vorschrift ein Passivierungswahlrecht besteht, sind ausnahmslos passiviert.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde mit Ausnahme der BilMoG-Änderungen nicht abgewichen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahreszahlen in Klammern).

I. Bilanz

1. Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Euro	Zugänge des Geschäftsjahres Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen (+/-) Euro	Abschreibungen kumuliert Euro	Buchwert 31.12.2010 Euro	Abschreibungen des Geschäftsjahres Euro
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	114.606,10	121.159,42	0,00	0,00	116.919,54	118.845,98	8.569,72
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	436.453.170,69	3.435.685,30	37.566,64	-2.067.699,25 12.088.824,35	125.321.749,98	324.550.664,47	6.737.819,68
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	39.712.555,87	1.976.167,97	0,00	-364.541,42 469.679,14	5.994.638,47	35.799.223,09	754.731,47
Grundstücke ohne Bauten	31.989,94	409.876,78	0,00	0,00	0,00	441.866,72	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	108.448,21	0,00	0,00	0,00	35.278,21	73.170,00	10.840,00
Technische Anlagen und Maschinen	154.821,92	1.682,11	0,00	0,00	149.615,20	6.888,83	2.578,27
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.313.885,14	124.509,13	106.684,02	0,00	852.712,53	478.997,72	105.815,62
Anlagen im Bau	6.053.349,97	11.401.026,15	0,00	-12.558.503,49 2.792.062,00	726.639,49	6.961.295,14	0,00
Bauvorbereitungskosten	635.446,80	547.690,37	0,00	-359.821,33	0,00	823.315,84	0,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	18.073,20	0,00	0,00	0,00	18.073,20	0,00
	<u>484.463.668,54</u>	<u>17.914.711,01</u>	<u>144.250,66</u>	<u>-15.350.565,49</u> <u>15.350.565,49</u>	<u>133.080.633,88</u>	<u>369.153.495,01</u>	<u>7.611.785,04</u>
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	3.272,21	0,00	409,04	0,00	0,00	2.863,17	0,00
	<u>1.537.272,21</u>	<u>0,00</u>	<u>409,04</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.536.863,17</u>	<u>0,00</u>
Anlagevermögen/Finanzanlagen	<u>486.115.546,85</u>	<u>18.035.870,43</u>	<u>144.659,70</u>	<u>-15.350.565,49</u> <u>15.350.565,49</u>	<u>133.197.553,42</u>	<u>370.809.204,16</u>	<u>7.620.354,76</u>

2. In der Position „Unfertige Leistungen“ werden € 13.269.201,42 (Vorjahr € 13.759.313,94) noch nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

	insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr (Vorjahr)	
	€	€	€
Forderungen aus Vermietung	459.940,21	6.364,34	(4.620,09)
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	158.045,50	0,00	(0,00)
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	833,10	0,00	(0,00)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	196.965,38	0,00	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	440.558,95	0,00	(0,00)
Gesamtbetrag	1.256.343,14	6.364,34	(4.620,09)

4. In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

5. Rücklagenspiegel

	Bestand am Ende des Vorjahres	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
	€	€	€
Gewinnrücklagen			
1) Gesetzliche Rücklage	2.685.044,54	67.774,06	2.752.818,60
2) Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60	0,00	10.036.491,60
3) Andere Gewinnrücklagen	14.120.302,37	165.226,65	14.285.529,02

6. Für zugesagte Pensionen wurde eine Rückstellung gebildet.

7. In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

Rückstellungen für Instandhaltung	T€	541
Herstellungskosten für verkaufte Objekte	T€	1.177
Betriebskosten	T€	242
Prozesskosten und Schadenersatz	T€	320
Jahresabschlusskosten	T€	160

8. Verbindlichkeitspiegel

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sowie die zur Sicherheit gewährten Pfandrechte o. ä. Rechte stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Insgesamt		Davon Restlaufzeit		durch Grundpfandrechte gesichert
	Euro	unter 1 Jahr Euro	1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254.768.890,55 (251.127.242,66)	5.354.128,30 (5.062.008,54)	22.412.432,61 (21.689.089,62)	227.002.329,64 (224.376.144,50)	221.564.619,23 (215.942.961,55)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	68.205.461,70 (63.082.445,10)	5.119.659,09 (1.354.203,42)	5.807.542,65 (5.478.390,35)	57.278.259,96 (56.249.851,33)	63.921.142,02 (55.791.553,84)
Erhaltene Anzahlungen	20.015.529,05 (12.795.606,27)	20.015.529,05 (12.795.606,27)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Vermietung	742.809,17 (766.947,11)	742.809,17 (766.947,11)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	618,97 (517,00)	618,97 (517,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.236.960,30 (2.150.161,36)	1.236.960,30 (2.150.161,36)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	98.558,28 (94.881,06)	94.542,96 (90.543,77)	2.002,48 (2.002,48)	2.012,84 (2.334,81)	0,00 (0,00)
	<u>345.068.828,02</u> <u>(330.017.800,56)</u>	<u>32.564.247,84</u> <u>(22.219.987,47)</u>	<u>28.221.977,74</u> <u>(27.169.482,45)</u>	<u>284.282.602,44</u> <u>(280.628.330,64)</u>	<u>285.485.761,25</u> <u>(271.734.515,39)</u>

(Vorjahreszahlen in Klammern)

9. In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

II. Gewinn und Verlustrechnung

- Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit T€ 9 Anpassungen der Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung nach BilMoG.
- Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ beinhaltet mit T€ 7 Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Erträge

Erträge aus Anlageverkäufen	T€	64
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	T€	54

Aufwendungen

Abbruchkosten

T€ 278

D. Sonstige Angaben

1. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.
2. Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Leasingverpflichtungen aus Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von T€ 91 bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit.
Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahr 2004 abgeschlossen. Der Zinsswap 2010 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von Euro 806.443,36. Der Nominalwert beträgt Euro 8.180.670,10. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.
Ansonsten bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind (z.B. Pachtverpflichtungen, Verpflichtungen aus laufenden Bauvorhaben oder Besserungsscheinverpflichtungen).

Das Bestellobligo für vergebene Aufträge ist durch zugesagte Kredite und durch Eigenmittel gedeckt.

Zukünftige Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen werden branchenüblich mit Fremd- und Eigenmitteln gedeckt.
3. Bei der Neubewertung von Rückstellungen (Jubiläum, Gewährleistung) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde auf die Abzinsung verzichtet, da der Abzinsungsbetrag in den Folgejahren wieder zugeführt werden müsste. Es besteht zum 01.01.2010 eine Überdeckung in Höhe von T€ 2.
4. Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den Steuerbilanzansätzen bestehen Unterschiede, aus denen aktive latente Steuern resultieren. Sie betreffen den Immobilienbestand, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen. Auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern gemäß § 274 HGB wurde verzichtet.
5. Die Gesellschaft besitzt sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von T€ 1.534 (Eigenkapital) an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der ganze Gewinn von € 423.328,59 (Vorjahr € 237.582,11) übernommen.

6. Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter/-innen	29	8
Technische Mitarbeiter	5	0
Büroreinigung	<u>0</u>	<u>1</u>
Summe	<u>34</u>	<u>9</u>

Außerdem wurden 4 Auszubildende beschäftigt.

7. Gesamtbezüge:

€

a) des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

254.358,77

Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer

6.000,00

b) des Aufsichtsrats

11.375,00

8. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Betrag von Euro 1.784.192,00 gebildet.

9. Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 55. Davon entfallen T€ 50 auf Abschlussprüferleistungen und T€ 5 auf Steuerberatungsleistungen.

10. Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Die Höhe des derzeitigen Umlagensatzes beträgt 4,25 %. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug in 2010 insgesamt rd. 1.833 T€. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

11. Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

12. Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig, Vorsitzender aus Bergisch Gladbach,
Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer, Beigeordneter aus Neuss.

13. Mitglieder des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Bürgermeister, Vorsitzender,
 Heinz Sahren, stellv. Vorsitzender, Stadtverordneter, Studiendirektor,
 Karl-Heinz Baum, Stadtverordneter, Beamter i. R., bis 28.06.2010,
 Waltraud Beyen, Stadtverordnete, Kauffrau, ab 29.06.2010,
 Carsten Dix, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Andreas Hamacher, Stadtverordneter, wissenschaftl. Mitarbeiter, ab 29.06.2010.
 Ursula von Nollendorf, Stadtverordnete, Übersetzerin,
 Peter Ott, Stadtverordneter, Regierungsangestellter a. D.,
 Dr. Achim Rohde, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
 Andreas Schneider, sachkundiger Bürger, Rechtsanwalt, bis 28.06.2010,
 Christian Paul Thywissen, Stadtverordneter, Rentner, bis 28.06.2010,
 Felizitas Wennmacher, Stadtverordnete, Steuerfachangestellte, ab 29.06.2010,
 Dieter Zander, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, alle aus Neuss,

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Ursula Ackermann, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, ab
 29.06.2010, aus Mönchengladbach,
 Jörg Albertz, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Zentralheizungs- u. Lüftungsbauermeister, bis 28.06.2010, aus Neuss,
 Ingrid Both, Kfm. Angestellte aus Grevenbroich,
 Heidi von der Heiden, Kfm. Angestellte, bis 28.06.2010, aus Grevenbroich,
 Wilhelm Manns, Installateur, ab 29.06.2010, aus Neuss,
 Karl-Heinz Mollenhauer, Schlosser aus Neuss,
 Wolfgang Weiwadel, Techn. Angestellter aus Krefeld.

E. Weitere Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug unverändert € 19.125.000,--. Es ist eingeteilt in 374.034 auf den Namen lautende Stückaktien.

Neuss, 31. März 2011

Der Vorstand:

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Ing. Stefan Pfitzer

Neusser Bauverein AG

Neuss, 09.11.2011

Wirtschaftsplan 2012 Erfolgsplan

	genehmigte Sollzahlen 2011 Stand: 12.11.10 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2011 Stand: 09.11.11 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.11 T€	Veränderungen Hochrechnung 2011/ Wirtschaftsplan 2012 T€
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	43.762	43.143	43.864	721
b) aus Verkauf von Grundstücken	15.783	17.317	7.311	-10.006
c) aus Betreuungstätigkeit	38	38	38	0
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	580	598	600	2
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-3.977	-5.152	1.902	7.054
Andere aktivierte Eigenleistungen	300	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	908	1.080	1.247	167
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	25	25	0
Erträge aus Gewinnabführung	504	352	460	108
Summe Erträge	57.923	57.401	55.447	-1.954
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	13.720	13.167	13.190	23
b) Instandhaltungskosten	8.050	8.380	7.000	-1.380
c) Andere Aufwendungen	197	188	200	12
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	8.465	8.857	8.335	-522
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.200	730	690	-40
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.380	2.372	2.453	81
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc. Abschreibungen	724	706	745	39
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.901	8.656	8.483	-173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.207	2.370	2.495	125
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.888	8.755	8.719	-36
Summe Aufwendungen	54.732	54.181	52.310	-1.871
Ergebnis vor Steuern	3.191	3.220	3.137	-83
Körperschaftsteuer	530	515	515	0
Grundsteuer u.a.	1.245	1.285	1.280	-5
Jahresüberschuss	1.416	1.420	1.342	-78

Neusser Bauverein AG

Neuss, 09.11.2011

34

Wirtschaftsplan 2012 Finanzplan

G. u. V. - Positionen	genehmigte	G. u. V.	Wirtschaftsplan	Veränderungen
	Sollzahlen 2011 Stand: 12.11.10 T€	Hochrechnung zum 31.12.2011 Stand: 09.11.11 T€	Sollzahlen 2012 Stand: 09.11.11 T€	Hochrechnung 2011/ Wirtschaftsplan 2012 T€
Einnahmen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	43.762	43.143	43.864	721
b) aus Verkauf von Grundstücken	15.783	17.317	7.311	-10.006
c) aus Betreuungstätigkeit	38	38	38	0
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	580	598	600	2
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-4.137	-5.152	1.902	7.054
Sonstige betriebliche Erträge	908	1.080	1.247	167
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	25	25	0
Erträge aus Gewinnabführung	504	352	460	108
Summe Einnahmen	57.463	57.401	55.447	-1.954
Ausgaben				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	13.720	13.167	13.190	23
b) Instandhaltungskosten	8.050	8.380	7.000	-1.380
c) Andere Aufwendungen	197	188	200	12
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	8.465	8.857	8.335	-522
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.200	730	690	-40
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.380	2.372	2.453	81
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	711	721	740	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.207	2.370	2.495	125
Tilgungen	6.600	6.725	6.840	115
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.888	8.755	8.719	-36
Dividende	1.120	1.120	1.120	0
Summe Ausgaben	54.538	53.385	51.782	-1.603
Ergebnis vor Steuern	2.925	4.016	3.665	-351
Körperschaftsteuer	530	515	515	0
Grundsteuer u.a.	1.245	1.285	1.280	-5
Finanzieller Überschuss	1.150	2.216	1.870	-346

1. Bilanz zum 31. Dezember 2010

	Aktivseite		Passivseite	
	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<u>Anlagevermögen</u>				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Erfolgreich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.256,28		
<u>Sachanlagen</u>				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	324.550.664,47	318.104.617,21		
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	35.799.223,09	34.461.431,93		
Grundstücke ohne Bauten	441.866,72	31.989,94		
Bauten auf fremden Grundstücken	73.170,00	84.010,00		
Technische Anlagen und Maschinen	6.888,83	7.784,99		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	478.997,72	472.962,15		
Anlagen im Bau	6.961.295,14	5.098.868,63		
Bauvorbereitungskosten	823.315,84	635.446,80		
Geleistete Anzahlungen	18.073,20	0,00		
<u>Finanzanlagen</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	1.534.000,00		
Sonstige Ausleihungen	2.863,17	3.272,21		
Anlagevermögen insgesamt	370.809.204,16	360.440.640,14		
<u>Umlaufvermögen</u>				
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
Grundstücke ohne Bauten	265.641,45	1.881.268,68		
Bauvorbereitungskosten	100.409,44	875.528,91		
Grundstücke mit unfertigen Bauten	9.453.818,16	0,00		
Unfertige Leistungen	13.269.201,42	13.759.313,94		
Andere Vorräte	28.081,04	44.022,82		
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
Forderungen aus Vermietung	459.940,21	349.248,67		
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	158.045,50	31.061,11		
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	833,10	833,10		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	196.965,38	286.747,41		
Sonstige Vermögensgegenstände	440.558,95	320.375,12		
<u>Flüssige Mittel</u>				
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.097.598,72	3.492.736,32		
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>				
Geldbeschaffungskosten	84.282,07	129.210,00		
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	327,96	5.697,00		
<u>Bilanzsumme</u>	<u>398.364.907,56</u>	<u>381.614.683,22</u>	<u>398.364.907,56</u>	<u>381.614.683,22</u>
Treuhandvermögen aus Kautionen	2.025.604,99	1.930.043,06	2.025.604,99	1.930.043,06
<u>Treuhandvermögen aus Kautionen</u>	<u>2.025.604,99</u>	<u>1.930.043,06</u>	<u>2.025.604,99</u>	<u>1.930.043,06</u>

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Sport- und Freizeitbädern sowie einer Eissporthalle in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	27.864	27.448
Eigenkapital (in TEUR)	25	25
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	0,1	0,1
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss GmbH	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an den Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Verlust in Höhe von 4.839 TEUR von der Stadtwerke Neuss GmbH übernommen (Vorjahr: 4.965 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Matthias Braun,
Herr Dr. Horst Ferfers, Beigeordneter der Stadt Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon drei Arbeitnehmervertreter.
Von der Stadt Neuss werden sechs Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahr 2010 konnte der Betrieb in allen Einrichtungen weiter optimiert werden. Drei Schwerpunkte lagen dabei im Fokus: die betriebliche Organisation, die Anpassungen von Öffnungszeiten und Zielgruppenangeboten und der gesamte Bereich Technik.

Vor dem Hintergrund steigender Energiekosten wurden effektive Maßnahmen eingeleitet, den Energieverbrauch in allen Anlagen zu minimieren, um ökonomische und ökologische Ziele zu erreichen.

Die Besucherzahlen und Umsätze haben sich in gleicher Tendenz wie im Vorjahr entwickelt. Die Saunaanlage WELLNEUSS und das Südbad erreichten erneut Besucherzahlen auf Rekordniveau. Teilweise stießen sie damit an ihre Auslastungsgrenzen.

In der Eissporthalle hingegen führte die Streichung des Schülereislaufens zu Besucherverlusten. Ebenso ist die Zahl der öffentlichen Besucher im Stadtbad erneut deutlich zurückgegangen. Dies wird auch durch das erste vollständige Betriebsjahr des neuen Nordbades mitverursacht sein. Obwohl die Besucherzahlen auch im Nordbad unter den Erwartungen liegen. Insgesamt hat die NBE mit über 700.000 Besuchern einen Besucherrekord aufgestellt, der seit dem Jahr 2000 noch nie erreicht wurde.

Positive Effekte zeigten sich auch durch Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebotsaktionen für die Schwimmbildung. Mit diesen Maßnahmen rückten die NBE-Einrichtungen in der Stadt Neuss weiter positiv in den Blickpunkt. Im Zusammenspiel mit öffentlichen Präsentationen und aktiven Werbemaßnahmen mit öffentlichen Partnern ließ sich neue Aufmerksamkeit für die Angebote generieren.

Die gastronomischen Betriebe in den Einrichtungen haben die Planwerte übertroffen. Auch die Übernahme von Schlittschuhverleih und Serviceleistungen in eigenen Anlagen sowie im SWN-Konzern durch das Team der NBE konnten erfolgreich realisiert werden.

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation erfolgte eine moderate Preisanpassung zum 1.9.2010.

Trotz steigender Preise wurden die Planansätze für Energie- und Wasserkosten nicht überschritten. Die Lohn- und Sozialkosten zuzüglich Fremdleistungen hielten sich trotz notwendiger Anpassungen an die mitunter sehr hohe und schwankende Nachfrage im Plan.

B. Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Das Jahresergebnis 2010 der NBE schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 4,84 Mio. € (Vorjahr 4,96 Mio. €). Es liegt damit besser als der Planansatz (5,46 Mio. €). Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Defizit durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Entscheidend für das Ergebnis war die fortgesetzte Optimierung des Bäderbetriebes. Auch das Ergebnis im ersten Quartal 2011 entspricht dem Plan. Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 haben sich nicht ereignet. Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Darlehen der Gesellschafter gewährleistet.

Entscheidend für das gute operative Ergebnis war die kontinuierlich - befriedigende Entwicklung des WELLNEUSS und des südbades. Weiterhin die fortgesetzte Optimierung aller Bäderbetriebe sowie der Eissporthalle und die weitere Nutzung von Personalsynergien in allen Dienstleistungsbereichen.

Die kostenintensiven Freizeiteinrichtungen beinhalten auch weiterhin einen hohen Instandhaltungsbedarf. Weitere Prognosen zur Nachfrage müssen vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des allgemeinen Freizeitverhaltens der Bevölkerung und der wachsenden Konkurrenz vorsichtig eingeschätzt werden. Insgesamt zeichnet sich ein ausgewogenes Bild ab: Einerseits die Erfüllung wirtschaftlicher Ziele, andererseits die vielseitige Sicherstellung der Versorgung der Neusser Bevölkerung mit attraktiven Freizeiteinrichtungen.

Die Potentiale für weitere Umsatzsteigerungen müssen kritisch eingeschätzt werden. Chancen lassen sich hingegen durch die Effekte des Masterplans erkennen. Die gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen lassen eine Stabilisierung auf hohem Niveau erwarten.

Der weiterhin gegebene Sanierungsbedarf der Einrichtungen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Eissporthalle

Der Sanierungsstau in der über 30 Jahre alten Halle bleibt erheblich. Gemäß fachlicher Einschätzung ist der Betrieb der Halle jedoch gegenwärtig gesichert.

2. südbad

Das südbad weist deutliche Fortschritte in der Baumängelbeseitigung auf. Die noch vorhandenen Mängel werden mit dem verantwortlichen Generalunternehmen weiter abgearbeitet. Das Schiedsverfahren ist auf Anraten des be-

stellten Gutachters noch nicht abgeschlossen worden, um die Ergebnisse der im Jahre 2010 durchgeführten Massnahmen ausreichend prüfen zu können.

3. stadtbad

Da es zu technischen Problemen mit dem Hubboden gekommen ist, wurde die Bestandsanalyse aus dem Jahr 2004 aktualisiert. Dabei ist auf die langfristig notwendige Grundsanierung hingewiesen worden. In Zukunft steht auch immer noch eine Totalsanierung der Bedachung aus.

4. nordbad

Das im September 2009 neu eröffnete nordbad hat sein erstes volles Betriebsjahr hinter sich. Derzeit ist noch die Restmängelbeseitigung im Gange. Die Restmängel werden mit dem verantwortlichen Generalunternehmen abgearbeitet. Die Substanz der nicht erneuerten Gebäudeteile sowie der Nebengebäude muss als sanierungsbedürftig eingeschätzt werden.

5. WELLNEUSS

Die Besucherzahl hat nochmals das hohe Niveau des Vorjahres überschritten. An einigen Tagen wurde die Kapazität der Anlage sogar vollständig ausgeschöpft. Eine mögliche Erweiterung soll in 2011 geplant und abgestimmt werden.

Die betrieblichen Prozesse sind weiter optimiert worden.

Allgemeines zur Risikoberichterstattung

In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind jüngst Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch und dazu in der Rechtsprechung des EuGHs Lösungsansätze, wie das Altmarkttransurteil, erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits der Gesellschaft und der organschaftlichen Ausgestaltung ist daher zu prüfen, inwieweit beihilferechtliche Tatbestände bei den Bädern vorliegen. Aufgrund branchenweiter Ähnlichkeiten ist der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) gebeten worden, koordinierend tätig zu werden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

D. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der NBE ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit attraktiven Sport-Freizeitanlagen. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der NBE GmbH in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 10. März 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Dr. Horst Ferfers

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

Neuss

Bilanz zum 31.12.2010

		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
		<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.357,40	836,00	25.000,00	25.000,00
II.	Sachanlagen				
1.	Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.851.565,15	21.731.453,15	1.357.100,00	1.107.100,00
2.	Maschinen und maschinelle Anlagen	1.496.347,79	1.824.061,79	0,00	57.220,99
3.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	320.412,93	383.369,93	1.640.428,16	1.718.921,80
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.746,26	1.676,16		
		<u>22.703.072,13</u>	<u>23.940.561,03</u>		
B. Umlaufvermögen		22.705.429,53	23.941.397,03	674,48	601,58
I.	Vorräte	65.006,17	52.224,48	273.305,02	552.312,50
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	260.754,85	272.796,50	3.385.928,90	646.098,86
2.	Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	0,00	0,00		
3.	Forderungen gegen Gesellschafter	4.788.609,75	3.047.215,29		
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	8.066,87	21.002,57		
		<u>5.057.431,47</u>	<u>3.341.014,36</u>	16.697.794,72	17.509.188,84
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	24.168,80	113.616,04	4.482.692,00	5.831.629,98
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.146.606,44	3.506.854,88	24.840.395,12	24.539.830,76
		<u>11.714,60</u>	<u>0,00</u>		
D. Rechnungsabgrenzungsposten		27.863.750,57	27.448.251,91	827,29	178,36
		<u>27.863.750,57</u>	<u>27.448.251,91</u>	<u>27.863.750,57</u>	<u>27.448.251,91</u>

**Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH
Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010**

	<u>Euro</u>	<u>2010 Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>2009 Euro</u>
1. Umsatzerlöse	4.754.286,85		4.500.114,69	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.363.037,34</u>	6.117.324,19	<u>1.667.707,08</u>	6.167.821,77
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.905.132,92		1.820.596,32	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	727.281,20		648.383,44	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.018.716,26		2.955.467,13	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 534.755,19 € (Vorjahr 546.069,47 €)	1.138.307,17		1.113.078,97	
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.263.723,89		1.055.216,72	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.309.586,19</u>	<u>10.362.747,63</u>	<u>2.759.486,36</u>	<u>10.352.228,94</u>
		<u>-4.245.423,44</u>		<u>-4.184.407,17</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung 4.087,00 € (Vorjahr 0,00 €)		8.511,49		6.786,31
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 504.521,57 € (Vorjahr 697.184,74 €) davon aus Aufzinsung 131,66 € (Vorjahr 0,00 €)		<u>519.769,58</u>		<u>699.878,26</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-4.756.681,53		-4.877.499,12
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		15,78
11. Sonstige Steuern		82.169,36		87.309,42
12. Erträge aus Verlustübernahme		<u>4.838.850,89</u>		<u>4.964.824,32</u>
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 16 Abs. 3 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs.8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gegenstände des Sachanlagenvermögens werden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis; Altfälle wurden - soweit zulässig - degressiv abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten, höchstens zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt. Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rückstellungen sind mit den Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen beträgt rd. 9 TEUR, die in 2011 zu zahlen sind.

Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen.

2. Vorräte

Es handelt sich um Lebensmittel für Restaurationsbetriebe und Verkaufsartikel.

3. Forderungen gegen Gesellschafter

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen mit 4.839 TEUR Forderungen aus Verlustübernahme, die mit 50 TEUR sonstigen Verbindlichkeiten verrechnet wurden.

4. Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um unterlassene Instandhaltung (gesamt 294 TEUR), Altersteilzeit (333 TEUR) sowie Urlaub / Überstunden (84 TEUR). Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,15 % (Vorjahr 5,25 %) und einem Gehaltstrend von unverändert 2,5 %. Da bereits die Ermittlung zum 31.12.2009 entsprechend der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Bewertungsvorschriften erfolgte, war eine Anpassung zum 1.1.2010 nicht erforderlich. Weiterhin wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (720 TEUR) gebildet.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der RZVK (1.357 TEUR) (Unterdeckungen aufgrund mittelbarer Verpflichtungen).

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 197 TEUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2010 mit 5,15 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

5. Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (3.386 TEUR) sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (886 TEUR) enthalten. Weiterhin beinhalten diese Verbindlichkeiten einen Kassenkredit von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser (2.500 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter beinhalten Darlehn der Stadtwerke Neuss GmbH.

31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273	273		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.386	3.386		
Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	16.698	820	2.512	13.366
Sonstige Verbindlichkeiten	4.483	1.452	443	2.588
	24.841	5.932	2.955	15.954

31.12.2009

	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	552	552		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	646	646		
Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	17.509	811	3.332	13.366
Sonstige Verbindlichkeiten	5.832	2.694	443	2.695
	24.539	4.703	3.775	16.061

Erläuterungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten Einnahmen aus Badebetrieb (1.365 TEUR), der Eissporthalle (330 TEUR), aus Saunabetrieb (1.981 TEUR), aus Nebengeschäften (130 TEUR) sowie die Einnahmen aus Gastronomiebetrieben (911 TEUR).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen neben den Erträgen aus Landschaftsgärtnerischen Arbeiten (91 TEUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.054 TEUR) enthalten.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2010:

Heinz Runde, Jurist, Vorsitzender
Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann
Matthias Braun, Dipl. Betriebswirt MA
Dr. Horst Ferfers, Dipl. Physiker

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans betragen 276.909,90 EUR.

Die Geschäftsführer sind gesamtvertretungsberechtigt.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Rolf Knipprath, (Vorsitzender), Speditionskaufmann
Herr Alexander Bride, (stellvertr. Vorsitzender) Badebetriebsmeister
Herr Jörg Ferber, Bürokaufmann
Herr Heinz London, Dipl Ingenieur
Herr Sebastian Rosen, Dipl. Kaufmann
Frau Marita Lenkeit, Schwimm-Meisterin
Herr Karl-Heinz Biskupek, Beamter
Herr Felix Hemmer, wiss. Mitarbeiter
Herr Roland Kehl, Geschäftsführer

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates belief sich auf 13.845,00 EUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 91 Mitarbeiter, ohne Auszubildende; davon sind 47 gewerbliche Mitarbeiter und 44 angestellte Mitarbeiter.

Die Gesellschaft hat mit der Stadtwerke Neuss GmbH (HRB 12610 Amtsgericht Neuss) am 05. November 2003 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 04. August 2003 geschlossen. Die Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH hat dem Vertrag am 05. November 2003 zugestimmt.

Die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 – 27, 41464 Neuss erhältlich.

Neuss, 10.03.2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Dr. Horst Ferfers



Ergebnis des Gesamtunternehmens

[in Tsd. EUR]	Ist 2010	WIPI 2011	Plan 2012
Umsätze	4.754	4.506	4.820
sonst. Erträge	1.363	159	166
Gesamtleistung	6.117	4.665	4.985
Rohstoffbezug	-302	-350	-364
Materialkosten	-1.657	-1.772	-1.705
Fremdleistungen	-727	-564	-529
Rohertrag	3.432	1.980	2.388
Personalkosten	-4.157	-4.131	-4.340
Verwaltungsaufwand	-1.191	-450	-439
Betriebsaufwand	-982	-837	-843
Vertriebsaufwand	-83	-100	-100
sonst. betr. Aufwendungen	-2.256	-1.387	-1.382
sonstige Steuern	-82	-95	-88
EBITDA	-3.064	-3.632	-3.423
Abschreibungen	-1.264	-1.172	-1.152
EBIT	-4.328	-4.805	-4.576
Finanzergebnis	-511	-516	-669
EBT	-4.839	-5.321	-5.245
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	-4.839	-5.321	-5.245

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplanung 2012 - 2016

Mittelherkunft					
in T€	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Abschreibung	1.152	1.040	960	880	800
Ergebnisabführung	-5.245	-5.200	-5.100	-5.000	-4.950
Finanzierungsbedarf	5.957	7.010	6.000	5.990	6.030
Inanspruchnahme (+), Rückführung (-)					
davan:					
Kapitalerhöhung/Kredite	712	1.810	900	990	1.080
Ausgleich durch Gesellschafter	5.245	5.200	5.100	5.000	4.950
	1.864	2.850	1.860	1.870	1.880

Mittelverwendung					
in T€	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Investitionen	525	1.500	500	500	500
Darlehenstilgung	1.339	1.350	1.360	1.370	1.380
	1.864	2.850	1.860	1.870	1.880

Auch in den Jahren ab 2012 entsteht ein über den Ergebnisausgleich hinausgehender Finanzbedarf, der über Kreditaufnahme bzw. Kapitalerhöhung gedeckt werden muss.

Neusser Marketing GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	13.978	14.130
Eigenkapital (in TEUR)	13.599	13.789
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	13.345	13.642
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	254	147
Eigenkapitalquote (in %)	97,3	97,6
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte durch die Stadt Neuss eine Zuweisung für ungedeckte Ausgaben in Höhe von 902 TEUR (Vorjahr: 727 TEUR). Des Weiteren gewährte die Stadt Neuss einen Zuschuss für die Beschaffung von Einrichtungen und für Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 108 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neusser Marketing Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG.

Beirat

Der Beirat besteht aus sieben vom Rat der Stadt Neuss bestellten Mitgliedern sowie je einem Vertreter der IHK, des Einzelhandelsverbandes, des DEHOGA, des City-Treffs und des Verkehrsvereins.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht

Der Neusser Marketing GmbH & Co KG 2010

Das Jahr 2010 steht eindeutig unter dem Zeichen immer noch anhaltender wirtschaftlicher Anspannung, was sich im Wesentlichen bei den Lokalitäten, aber auch bei dem erstmalig unter dem Dach der Gesellschaft zu vermarktenden RennbahnPark niederschlägt.

Insgesamt ist das Ergebnis danach dennoch so gestaltet, dass der Werteverzehr das Kapital geringer belastet als geplant.

Im Bereich „Verwaltung“ wurde weiterhin darauf verzichtet, die von Anfang an eingeplante Personalgängung zu vollziehen. Dies bedeutet eine nicht unerhebliche Einsparung, wird möglicherweise angesichts der zunehmenden Aufgaben aber auf Dauer nicht durchzuhalten sein.

Bei den sogenannten „Altlokalitäten“ Zeughaus und Stadthalle wurde die reduzierte Umsatzplanung für 2010 leicht überschritten, auch dank einiger politischer Großveranstaltungen. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem sich das Zeughaus als stabilerer Umsatzträger auszeichnete, haben wir in 2010 eher Stärken in der Stadthalle.

Bei den Sachaufwendungen wurde erfolgreich gespart und sehr konservativ gearbeitet, was sich aber, zumindest bei den Unterhaltungsaufwendungen in 2011 nicht mehr so fortsetzen lassen wird.

Im Bereich Marketing wurde sozusagen eine Punktlandung hingelegt. Die eingeplanten Mittel wurden eingesetzt, einige kleinere Beträge im Bereich der Förderung der Immobilien- und Standortgemeinschaften nach 2011 verlagert. Der Ressortbereich „Werbe- oder Ströerverträge“, der diesen Aufgabenbereich stützt, liegt ebenfalls präzise im Ziel.

Positiv lässt sich die Entwicklung des Tourismusressorts kommentieren. Hier liegt die Verantwortung nicht nur für den Bereich Tourist-Info, der durch gute Zahlen der Reise- und Übernachtungsstatistik glänzt, sondern der auch im Merchandising und bei den Stadtführungen punktet.

Nicht nebenbei sondern ganz absichtlich ist hier auch der Bereich Kommunikation mit der Öffentlichkeit über moderne Mittel platziert. Die stabilen Raten der Internetbesucherzahlen sind erfreulich (aber wie immer steigerungswert), die Aktualität des umfangreichen Auftritts immer gewährleistet.

Das Ressort Märkte hat ebenfalls eine stabile Entwicklung, vor allem Anstrengungen Richtung themenbezogener Veranstaltungen zeigen Erfolg.

Die Übernahme der Vermarktung des RennbahnParks zeigte die schon fast erwarteten Anlaufschwierigkeiten. Die Koordination der unterschiedlichen Interessengemeinschaften erwies sich als aufwendig. Die Resultate waren nicht immer auf Antrieb von dauerhaftem Erfolg. Zu nennen sind hier Themen wie Zufahrts- und Parkregelungen, Öffnung des Innenraums, Sauberkeit und Pflege des Geländes. Zudem erwies sich das neugestaltete Gebäude zwar als architektonischer Akt, zeigt aber in der alltäglichen Nutzung Vorgaben, mit denen man umgehen lernen muss.

Leider zeigte sich auch, dass die mit großem Engagement angetretene Gastronomie nicht durchhielt. Selbst Großprojekte wie das zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung großartige Public TV zur Fußball-WM noch Veranstaltungen wie das Musik-Fest „Circle of Love“ brachten scheinbar nicht genug Erträge in die Kassen, so dass sich gegen Ende des Jahres ein Scheitern der Pächter abzeichnete.


Was weitere „Bespielungen“ des Geländes hinsichtlich ertragsfähiger Aktionen angeht, muss auf die seit der desaströsen Veranstaltung in Duisburg (Loveparade) sehr eng aufgefassten Haltung hinsichtlich Sicherheitsauflagen und ähnlicher Vorgaben hingewiesen werden. Dies führt zu deutlichen Belastungen für Agenturen und Eventpartner. Die Veranstalter des Neusser Bürger- und Schützenfestes mussten sich dem ebenfalls beugen.

Neuss Marketing geht davon aus, dass hier eine gezielte Betreuung veranstaltungswilliger Partner in der Zukunft zum Erfolg führen wird.

Die Geschäftsführung geht für das Folgejahr 2011 von einer stabilen Entwicklung in den einzelnen Ressortbereichen aus mit leichten Steigerungen bei den Umsätzen in den „klassischen“ Bereichen. Der RennbahnPark wird dabei im besonderen Fokus des Unternehmens stehen, um hier das Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses zu realisieren. Diese besondere Fokussierung hat dabei nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung zum Ziel sondern auch die feste Installation dieses Geländes im Gesamtbild der Stadt als sanfte Abrundung des Innenstadtkerns nach Osten

Neuss, 30.03.2011

Geschäftsführung:
Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH


Dipl.-Kfm. Peter Rebig


Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Bilanz zum 31.12.2010

<u>Aktiva</u>	31.12.2010 €	31.12.2009 €	<u>Passiva</u>
<u>A. Anlagevermögen</u>			
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
I. Kapitalanteil des Kommanditisten Stadt Neuss	1.575,00	2.396,00	13.345.406,19
<u>II. Sachanlagen</u>			147.612,90
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	13.157.534,00	13.609.727,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.248,00	21.351,00	
	<u>13.172.357,00</u>	<u>13.633.474,00</u>	13.598.826,71
<u>B. Umlaufvermögen</u>			
<u>I. Vorräte</u>			
- Waren -	19.862,88	17.896,13	
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.226,50	21.632,29	
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	759.396,85	437.499,26	
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			
Davon Forderungen gegen Gesellschafter: € 727.077,99 (Vj. € 420.252,88)			
<u>III. Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.088,57	3.133,03	
	<u>794.574,80</u>	<u>480.160,71</u>	
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	11.121,42	16.144,68	
	<u>13.978.053,22</u>	<u>14.129.779,39</u>	
			203.372,57
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		408,68	
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 408,68 (Vj. € 356,49)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.257,53		
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 127.257,53 (Vj. € 102.398,56)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111,77		
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 111,77 (Vj. € 6.253,68)			
Davon gegenüber Gesellschaftern: € 111,77 (Vj. € 6.253,68)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	25.954,77		
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 25.954,77 (Vj. € 28.091,90)			
	<u>153.732,75</u>	<u>137.100,63</u>	
			13.978.053,22
			<u>14.129.779,39</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	2010 €	2009 €
	<hr/>	<hr/>
1. Umsatzerlöse	1.960.192,77	1.666.402,71
2. Sonstige betriebliche Erträge	26.861,61	42.689,87
3. Materialaufwand	39.793,42	40.189,44
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	714.710,01	705.446,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	207.963,08	202.213,60
davon für Altersversorgung: € 101.491,92 (Vj. € 98.753,50)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	461.117,00	466.089,91
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.657.891,20	1.403.821,38
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.940,85	2.734,04
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	1.085,70
davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. € 1.085,70)		
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.092.479,48	-1.107.020,26
10. Außerordentliche Erträge	902.000,00	810.733,16
11. Jahresfehlbetrag	-190.479,48	-296.287,10
12. Entnahmen aus dem Kapitalanteil des Kommanditisten	443.900,00	443.900,00
13. Bilanzgewinn	253.420,52	147.612,90

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anhang zum Jahresabschluss 2010

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf Kundenforderungen werden angemessen berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Entwicklung der Anlagepositionen ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

- davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 153.732,75

Forderungen gegen Gesellschafter € 727.077,99

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen € 111,77

- davon gegenüber Gesellschaftern: € 111,77

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um Zuweisungen der Gesellschafterin in Höhe von € 902.000,00.

Angaben nach Transparenzgesetz NRW

Vergütungen an Geschäftsführer:

Peter Paul Rebig	€ 82.851,24
Dr. Christiane Zangs	€ 4.800,00

Sonstige Angaben


Die Zahl der durchschnittlichen Arbeitnehmer in 2010 beträgt: 14

Zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss. Deren Geschäftsführer sind Herr Peter Paul Rebig und Frau Dr. Christiane Zangs.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss, mit einem Stammkapital von € 25.000,00.

Neuss, den 30.03.2011

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Budget/Wirtschaftsplan der Neusser Marketing GmbH & Co. KG 2011 - 2015

	Plan	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2010	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verwaltung							
Umsatzerlöse	1.250	32.819	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250
Personalaufwendung	-237.000	-231.269	-244.000	-248.000	-258.000	-265.000	-273.000
Sonstige Aufwendungen	-171.625	-162.058	-171.625	-175.561	-175.000	-175.000	-175.000
JAHRESERGEBNIS	-407.375	-360.508	-414.375	-422.311	-431.750	-438.750	-446.750
Stadthalle/Zeughaus							
Umsatzerlöse	1.004.000	1.011.641	1.042.000	1.050.000	1.085.000	1.115.000	1.150.000
Personalaufwendungen	-336.000	-337.676	-345.500	-356.000	-366.000	-375.000	-385.000
Sachaufwendungen	-1.359.900	-1.200.385	-1.362.900	-1.314.900	-1.337.900	-1.347.900	-1.360.900
JAHRESERGEBNIS	-691.900	-526.420	-666.400	-620.900	-618.900	-607.900	-595.900
Marketing							
Personalaufwendungen	-190.000	-183.141	-197.000	-203.000	-209.000	-209.000	-209.000
Sachaufwendungen	-244.500	-216.886	-249.500	-260.500	-249.500	-249.500	-249.500
JAHRESERGEBNIS	-434.500	-400.027	-446.500	-463.500	-458.500	-458.500	-458.500
Tourismus							
Umsatzerlöse	91.000	118.393	94.000	102.000	104.000	107.000	110.000
Personalaufwendungen	-170.000	-170.587	-175.000	-180.000	-185.000	-190.000	-195.000
Sachaufwendungen	-129.665	-111.401	-130.665	-131.665	-131.665	-131.665	-131.665
JAHRESERGEBNIS	-208.665	-163.595	-211.665	-209.665	-212.665	-214.665	-216.665
Märkte							
Erträge	15.000	17.072	17.500	20.000	22.500	22.500	22.500
Aufwendungen	-7.500	-159	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000
JAHRESERGEBNIS	7.500	16.913	7.500	10.000	12.500	12.500	12.500
Ströervertrag							
Erträge	509.400	509.375	515.750	521.875	528.125	534.375	540.625
Aufwendungen	-5.000	-1.800	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	504.400	507.575	510.750	516.875	523.125	529.375	535.625
Rennbahn							
Umsatzerlöse	400.000	362.856	400.000	379.000	379.000	379.000	379.000
Projektaufwendungen	-400.000	-429.828	-400.000	-411.000	-411.000	-411.000	-411.000
JAHRESERGEBNIS	0	-66.972	0	-32.000	-32.000	-32.000	-32.000
Projekte							
Umsatzerlöse	100.000	36.839	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Projektaufwendungen	-100.000	-36.283	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000
JAHRESERGEBNIS	0	556	0	0	0	0	0
Gesamt							
Verwaltung	-407.375	-360.508	-414.375	-422.311	-431.750	-438.750	-446.750
Stadthalle & Zeughaus	-691.900	-526.420	-666.400	-620.900	-618.900	-607.900	-595.900
Marketing	-434.500	-400.027	-446.500	-463.500	-458.500	-458.500	-458.500
Tourismus (incl. NC)	-208.665	-163.595	-211.665	-209.665	-212.665	-214.665	-216.665
Märkte	7.500	16.913	7.500	10.000	12.500	12.500	12.500
Ströervertrag	504.400	507.575	510.750	516.875	523.125	529.375	535.625
Rennbahn	0	-66.972	0	-32.000	-32.000	-32.000	-32.000
Projekte	0	556	0	0	0	0	0
GESÄMTERGEBNIS	-1.230.540	-992.479	-1.220.690	-1.221.501	-1.218.190	-1.209.940	-1.201.690
Verlustzuweisung heute	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
Verbesserung / Verschlechterung	-428.540	-190.479	-418.690	-419.501	-416.190	-407.940	-399.690
davon zusätzliche Abschreibung durch Immobilienzugang	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900
Ergebnis ohne Abschreibung	15.360	253.421	25.210	24.399	27.710	35.960	44.210

Finanzplan		IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
Neusser Marketing GmbH & Co. KG		2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Stand : Mai 2011		€	€	€	€	€	€	€
<u>Mittelherkunft</u>								
1. Verlustzuweisung Stadt		802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
2. Abschreibungen		0	0	0	0	0	0	0
3. Investitionszuschüsse Stadt		28.121	28.121	28.121	28.121	28.121	28.121	28.121
4. Kreditaufnahme								
Summe Mittelherkunft		830.121	830.121	830.121	830.121	830.121	830.121	830.121
<u>Mittelverwendung</u>								
1. Jahresfehlbetrag		992.479	1.220.690	1.221.501	1.218.190	1.209.940	1.201.690	
2. Investitionen		28.121	98.692	48.121	48.121	48.121	48.121	48.121
3. Kredittilgungen								
Summe Mittelverwendung		1.020.600	1.319.382	1.269.622	1.266.311	1.258.061	1.249.811	
Finanzmittelüberschuß		-190.479	-489.261	-439.501	-436.190	-427.940	-419.690	
Die Investitionen 2011 sind im Wesentlichen die Kücheneinrichtung RennbahnPark und Ersatzinvestitionen.								
Die Investitionen des Jahres 2012 sind im Wesentlichen notwendige Anschaffungen in technisches Gerät für die Hallen (z.B. kleine Beschallungsanlage) oder Ersatzinvestitionen.								
Dies gilt auch für die Folgejahre, in denen darauf zu achten sein wird, dass maximal im Bereich der Abschreibungsaufwendungen investiert wird.								

Neusser Marketing Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt sind, zum Gegenstand hat.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	33	31
Eigenkapital (in TEUR) davon:	31	29
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn	6	4
Eigenkapitalquote (in %)	93,9	93,5
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Frau Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

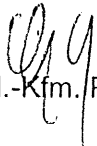
Lagebericht


Die Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, hat vertragsgemäß die Geschäftsführung der KG zu tragen.

Die Umsatzentwicklung wird in einer festgelegten Fortschreibung der Risikopauschale bestehen und der aus diesen Überschüssen resultierenden Körperschaftssteuern.

In den Folgejahren wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern.

Neuss, 30.03.2011


Dipl.-Kfm. Peter Rebig


Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2010

<u>Aktiva</u>	31.12.2010 €	31.12.2009 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
<u>Umlaufvermögen</u>				
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 0,00)	111,77	6.253,68	3.754,49	1.481,69
2. Sonstige Vermögensgegenstände Davon gegen Gesellschafter: € 33.151,33 (Vj. € 24.437,72)	33.159,26	24.442,32	30.921,49	28.754,49
	<u>33.271,03</u>	<u>30.696,00</u>	<u>33.271,03</u>	<u>30.696,00</u>
<u>A. Eigenkapital</u>				
I. Gezeichnetes Kapital			25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag			3.754,49	1.481,69
III. Jahresüberschuss			2.167,00	2.272,80
			<u>30.921,49</u>	<u>28.754,49</u>
<u>B. Rückstellungen</u>				
1. Steuerrückstellungen			833,50	426,27
2. Sonstige Rückstellungen			<u>1.500,00</u>	<u>1.500,00</u>
			2.333,50	1.926,27
<u>C. Verbindlichkeiten</u>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 16,04 (Vj. € 15,24)			16,04	15,24
			<u>33.271,03</u>	<u>30.696,00</u>
<u>Passiva</u>				
			31.12.2010 €	31.12.2009 €

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	<u>2010</u> €	<u>2009</u> €
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	48,52
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.832,21	1.743,96
3. Erträge aus Beteiligungen	4.332,21	4.243,96
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>74,23</u>	<u>150,55</u>
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.574,23	2.699,07
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>407,23</u>	<u>426,27</u>
7. Jahresüberschuss	<u><u>2.167,00</u></u>	<u><u>2.272,80</u></u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Anhang 2010

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet. Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

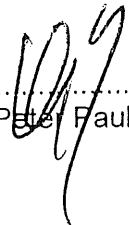
Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Herr Peter Paul Rebig, Frau Dr. Christiane Zangs

Neuss, den 06.04.2011

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Pflegeheim Herz-Jesu

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Zweck des Betriebes laut Satzung ist die vollstationäre pflegerische Versorgung und Betreuung der Heimbewohner, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit auf Hilfe angewiesen sind. Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

Zum 01.01.2011 ist das Pflegeheim Herz-Jesu auf die Städt. Kliniken - Lukaskrankenhaus - Neuss GmbH ausgegliedert worden.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	9.601	10.179
Eigenkapital (in TEUR)	764	899
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	26	26
- Rücklagen	81	81
- Bilanzgewinn/-verlust	657	792
Eigenkapitalquote (in %)	8,0	8,8

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung obliegt dem zuständigen Beigeordneten für Gesundheit und Soziales.

Betriebsausschuss

Der für den Betriebsausschuss des Pflegeheims Herz-Jesu zuständige Ausschuss ist der Sozialausschuss.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

LAGEBERICHT

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Das Jahr 2010 war für die Einrichtung richtungsweisend hinsichtlich der Weichenstellung die das Wohn- und Teilhabegesetz NW und die Kriterien der Qualitätsprüfung von vollstationären Einrichtung fordert und die einen besonderen Fokus auf die Qualitätsmerkmale der Einrichtung und die Einrichtungen eines Qualitätsmanagements mit entsprechender Überwachung unabdingbar machen.

Es wurden erfolgreich Maßnahmen in diesen Bereichen ergriffen. Dem Betriebsausschuss gegenüber wurden die Details dargelegt.

Durch den Rückzug der Ordensgemeinschaft (Kündigung des Gestellungsvertrages zum 31.12.2010) ergibt sich die Möglichkeit ab 2011 im pflegerischen Bereich Stellen in Teilzeitmodellen zu besetzen um variabelere Einsatzmöglichkeiten zu schaffen.

Das Pflegeheim Herz-Jesu ist aufgrund seiner innerstädtischen Lage und guten Pflege besonders geeignet den Einwohnern der Stadt Neuss mit zentrumsnahen Angeboten eine gewohnte enge Anbindung an den vertrauten Wohnort zu ermöglichen.

B. Analyse des Geschäftsverlaufs

1. Darstellung der Erfolgsentwicklung

	2010		2009		Δ
	T€	%	T€	%	T€
Erträge	3.742	100,0	3.664	100,0	78
Bestandsveränderung	0	0,0	0	0,0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0
Gesamtleistung	3.742	100,0	3.664	100,0	78
Betriebliche Aufwendungen					
- Materialaufwand	-839	-22,5	-861	-23,5	22
- Personalaufwand	-2.586	-69,2	-2.694	-73,4	108
- Übrige Aufwendungen	-132	-3,5	-150	-4,1	18
planmäßige Abschreibungen	-244	-6,5	-246	-6,7	2
	-3.801	-101,7	-3.951	-107,7	150
abzüglich					
Sonstige betriebliche Erträge	140	3,7	138	3,8	2
	-3.661	-98,0	-3.813	-103,9	152
Betriebsergebnis	81	2,0	-149	-3,9	230
Finanzergebnis	-210	-5,6	-222	-6,1	12
Neutrales Ergebnis	-6	-0,2	-1	0,0	-5
Jahresfehlbetrag	-135	-3,8	-372	-10,0	237

Das Geschäftsjahr 2010 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von € 135.135,97 ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Ergebnisverbesserung in Höhe von € 236.472,83.

Auslastungsstruktur

	2010 Tage	2009 Tage	Δ Tage
a) Heimplätze	105	105	0
b) Pfl egetage			
- Pflegestufe 0	1.151	1.167	-16
- Pflegestufe 1	13.004	12.555	449
- Pflegestufe 2	14.142	13.636	506
- Pflegestufe 3	8.826	9.873	-1.047
- Pfl egetage	37.123	37.231	-108
- Abwesenheitstage	1.045	837	208
- Berechnungstage insgesamt	38.168	38.068	100
	2010 Tage	2009 Tage	Δ Tage
c) Ausnutzungsgrad v.H.	99,59	99,33	0,26
d) Durchschnittlich belegte Plätze (=105 Plätze x 365 Tage in 2009)	104,57	104,30	0,27
	38.325	38.325	

Die Auslastung ist seit mehr als 10 Jahren kontinuierlich hoch. Hinsichtlich der Belegungsstruktur sind keine Einbrüche zu erwarten, die sich gefährdend auswirken könnten.

	Anzahl Zimmer	Anzahl Plätze
Einzelzimmer	53	53
Doppelzimmer	26	52
Summe	79	105

Im Pflegeheim Herz-Jesu wird das Model der Bezugspflege angewandt um zu garantieren, dass der Bewohner zum einen leistungsgerechte gepflegt wird und sich diese Leistungen auch entsprechend in der Vergütung widerspiegeln.

Die Heimaufsicht des Rhein-Kreis-Neuss hat, wie in den Vorjahren, auch im Jahre 2010 die Pflegeeinrichtung hinsichtlich der Einhaltung der Fachkraftquote und der Umsetzung der vereinbarten Personalstärke im Pflegebereich geprüft. Die stichtagsmäßige Auswertung war – wie in den Vorjahren – beanstandungsfrei.

Die Personaldichte liegt mit 65,15 Vollzeitkräften um 5,24 Kräften über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 59,91) entspricht insgesamt den für die Pflegestruktur entsprechenden Anhaltswerten. Seit 2006 bietet das Pflegeheim Herz-Jesu jährlich einen durch die Pflegegesetzverhandlungen refinanzierten Ausbildungsplatz im Bereich des/der Altenpfleger/in an und arbeitet dadurch aktiv mit an der Ausbildung qualitativ gut geschulter Altenpfleger/in.

Die Erträge liegen mit T€ 3.742 um T€ 78 über dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand ist um T€ 108 gesunken. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf Personalfreisetzen von Vollzeitkräften die durch Teilzeitkräfte ersetzt wurden. Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung für drei Beamtinnen, lagen in 2010 mit T€ 50 unter dem Vorjahresniveau. Mit Wirkung zum 31.12.2010 wurden die Pensionsrückstellungen in Anspruch genommen und an die Stadt Neuss abtreten. Daneben haben Zuführungen zur Urlaubsrückstellung und Überstunden für 2010 den Personalaufwand mit T€ 38 weniger belastet als im Vorjahr.

Die übrigen Aufwendungen sind um T€ 53 rückläufig. Dieser Posten betrifft im Wesentlichen den Materialaufwand. Dieser liegt mit T€ 839 (Vorjahr T€ 861) um T€ 22 unter dem Aufwand des Jahres 2009.

2. Vermögenslage und Finanzlage

	31.12.2010		31.12.2009		Δ
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
<u>Langfristig gebundenes Vermögen</u>					
Sachanlagevermögen	9.433	98,3	9.667	95,0	-234
	<u>9.433</u>	<u>98,3</u>	<u>9.667</u>	<u>95,0</u>	<u>-234</u>
<u>Mittel- und kurzfristig gebundenes Vermögen</u>					
Vorräte	31	0,3	31	0,3	0
Lieferforderungen	106	1,1	130	1,2	-24
Forderungen gegen Gesellschafter	0	0,0	294	2,9	-294
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	31	0,3	56	0,6	-25
Liquide Mittel	0	0,0	1	0,0	-1
	<u>168</u>	<u>1,7</u>	<u>512</u>	<u>5,0</u>	<u>-344</u>
	<u>9.601</u>	<u>100,0</u>	<u>10.179</u>	<u>100,0</u>	<u>-578</u>
	31.12.2010		31.12.2009		Δ
	T€	%	T€	%	T€
Passiva					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	26	0,3	26	0,3	0
Gewinnrücklagen	81	0,8	81	0,8	0
Gewinnvortrag	792	8,2	1.164	11,4	-372
Jahresfehlbetrag	-135	-1,4	-372	-3,7	237
Eigenkapitalanteil Sonderposten	1.188	12,4	1.223	12,0	-35
	<u>1.952</u>	<u>20,3</u>	<u>2.122</u>	<u>20,8</u>	<u>-170</u>

**Pflegeheim Herz-Jesu
Neuss**

Langfristiges Fremdkapital

Pensionsrückstellungen	0	0,0	739	7,3	-739
Bankverbindlichkeiten (über 1 Jahr)	6.163	64,2	6.470	63,6	-307
	<u>6.163</u>	<u>64,2</u>	<u>7.209</u>	<u>70,9</u>	<u>-1.046</u>

Kurzfristiges Fremdkapital

Sonstige Rückstellungen	274	2,9	260	2,6	14
Bankverbindlichkeiten (bis 1 Jahr)	409	4,3	403	3,9	6
Lieferantenverbindlichkeiten	65	0,6	51	0,5	14
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	738	7,7	134	1,3	604
	<u>1.486</u>	<u>15,5</u>	<u>848</u>	<u>8,3</u>	<u>638</u>
	<u>9.601</u>	<u>100,0</u>	<u>10.179</u>	<u>100,0</u>	<u>-578</u>

Das Anlagevermögen verminderte sich im Berichtsjahr um T€ 234. In 2010 wurden nur geringe Investitionen (T€ 10) getätigt. Den Investitionen stehen Abschreibungen von T€ 244 gegenüber.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Patienten und Krankenkassen. Sie sind um T€ 25 gesunken. Die zum Stichtag ausgewiesenen Forderungen von T€ 104 ergeben die in Rechnung gestellten Pflegekosten für Patienten, die in der zweiten Jahreshälfte 2010 neu aufgenommen wurden. Die erstmalige Aufnahme der Patienten führt regelmäßig zu einer Verzögerung des Zahlungsausgleichs, da diese einen hohen Organisations- und Verwaltungsbedarf erfordert. Bedingt durch die Klientel des Pflegeheims mussten einige Forderungen wertberichtigt werden. Auf die nicht wertberichtigten Forderungen wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % vorgenommen.

Das Kapital und die Rückstellungen der Einrichtung entwickelten sich 2010 wie folgt:

	01.01.2010	Veränderungen	31.12.2010
	€	€	€
Gewährtes Kapital	<u>25.564,59</u>	<u>0,00</u>	<u>25.564,59</u>
Gewinnrücklagen			
-Vermögens			
verwaltungsrücklage	<u>81.400,00</u>	<u>0,00</u>	<u>81.400,00</u>
	<u>81.400,00</u>	<u>0,00</u>	<u>81.400,00</u>
Verlustvortrag/ Gewinnvortrag	1.163.587,44	-371.608,80	791.978,64
Jahresfehlbetrag	-371.608,80	236.472,83	-135.135,97
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00
	<u>791.978,64</u>	<u>-135.135,97</u>	<u>656.842,67</u>
	<u>898.943,23</u>	<u>-135.135,97</u>	<u>763.807,26</u>

**Pflegeheim Herz-Jesu
Neuss**

	01.01.2010 €	Inanspruch- nahme €	Auflösung €	Zuführung €	31.12.2010 €
Investivkosten	97.100,00	0,00	0,00	0,00	97.100,00
Verwaltungskostenumlage	0,00	0,00	0,00	94.360,00	94.360,00
Urlaubsrückstellungen	87.500,00	87.500,00	0,00	53.800,00	53.800,00
Jahresabschlussprüfung	12.000,00	12.000,00	0,00	12.000,00	12.000,00
Überstunden	16.100,00	16.100,00	0,00	11.000,00	11.000,00
Archivierungsrückstellung	4.000,00	720,00	0,00	720,00	4.000,00
Veröffentlichung Jahresabschluss	700,00	0,00	0,00	700,00	1.400,00
Jahresabschluss GPA	500,00	473,00	27,00	500,00	500,00
ausstehende Rechnungen	42.048,54	42.048,54	0,00	0,00	0,00
	<u>259.948,54</u>	<u>158.841,54</u>	<u>27,00</u>	<u>173.080,00</u>	<u>274.160,00</u>

Die Stadt Neuss hat sich in einer wirksamen Vereinbarung entsprechend § 22 Abs. 3 S. 1 Eigenbetriebsverordnung dazu verpflichtet, das Pflegeheim von sämtlichen Pensionsverpflichtungen auf Grund der Beschäftigung von Beamten im Pflegeheim freizustellen. Für die Übernahme der zum 30.11.2010 bestehenden Pensionsrückstellungen für Beamte verpflichtete sich das Pflegeheim zur Zahlung eines Betrages in gleicher Höhe. Im Gegenzug hat sich das Pflegeheim dazu verpflichtet, zukünftig eine Versorgungsumlage an die Stadt Neuss in Höhe von 37,58% des Bruttogehaltes der beim Pflegeheim tätigen Beamten zu zahlen.

Die Rückstellungen für Investivkosten wurde in 2009 gebildet, da bei der Berechnung der Investivkosten in 2009 ein Pflegesatz von € 18,40 zugrunde gelegt wurde, die Berechnung der betriebsnotwendigen Investitionsaufwendungen gemäß § 13 PFG NW jedoch zu einem Pflegesatz für 2009 von € 15,85 führte. In Höhe des Differenzbetrages von € 2,55 für 38.068 Tage, d. s. rund T€ 97 wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Für das Jahr 2010 wurde eine neue Berechnung des Pflegesatzes vorgenommen, die zu einem Pflegesatz von € 20,65 führte. Ein Antrag auf Erhöhung des Pflegesatzes für 2010 ist gestellt. Eine Entscheidung über die Höhe der Pflegesätze 2009 und 2010 ist noch nicht gefallen.

Im Januar 2011 wurden erste Diskussionen mit der zuständigen Stelle geführt. In welcher Höhe und ob für das jeweilige Jahr 2009 und 2010 eine gesonderte Festsetzung erfolgt, ist noch nicht absehbar. Nach Auskunft der Heimleitung ist es auch möglich, dass eine Neufestsetzung des Pflegesatzes erst ab dem Geschäftsjahr 2011 erfolgt, welche die Verhältnisse aus 2009 und 2010 mitberücksichtigt. Der zukünftig geltende Pflegesatz würde damit aus einer Mischkalkulation der Verhältnisse 2009, 2010 und 2011 hervorgehen. Die Heimleitung rechnet damit, dass der Pflegesatz in der Bandbreite von € 15,85 bis 20,65 liegen wird. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2010 wurde dem Prinzip der vorsichtigen Bewertung gefolgt und für die Jahre 2009 und 2010 die Rückstellung in Höhe von 50% gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen zum 31.12.2010 bei T€ 64. Sie sind damit im Vergleich zu 2009 um T€ 13 gestiegen.

3. Sachinvestitionen

In 2010 wurden nur noch geringe Investitionen von T€ 10 getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die wesentlichen Daten zur Personalstruktur sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Aufwendungen		Aufwendungen je Vollstelle		Aufwendungen je Pflegetag	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Pflegedienst	1.891	1.950	39	43	49,34	50,89
Hauswirtschaft	329	336	33	39	8,59	8,77
Verwaltung	184	230	84	104	4,80	5,99
Technischer Dienst	37	37	37	37	0,96	0,97
Sozialer Dienst	120	117	60	58	3,14	3,04
Sonstige Personalkosten	25	23	0	0	0,66	0,62
	2.587	2.693	40	45	67,49	70,28

C. Steuerungssysteme (Risikobericht)

Grundlage des Steuerungs- und Planungssystems ist der jährlich zu erstellende Investitions- und Wirtschaftsplan für das Pflegeheim. Mit den Verantwortlichen werden die Ziele und die zu erwartende Entwicklung und deren Einfluss auf die Leistungen und die finanziellen Möglichkeiten abgestimmt. Die aus dem Wirtschaftsplan abzuleitenden Budgets dienen als Zielwerte für die vierteljährliche Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung. Das Datenmaterial wird ergänzt durch Detailinformationen, die zur Steuerung des operativen Geschäfts notwendig sind.

Durch die Betreuung von Senioren sind wir unternehmerischen Risiken ausgesetzt. Der verantwortungsvolle Umgang mit den entsprechenden Unsicherheiten ist Gegenstand unseres Risikomanagements. Die Risikopolitik unseres Unternehmens orientiert sich an dem Ziel, die Stellung unserer Einrichtung zu sichern und auszubauen. Dabei ist es unser Ziel, Risiken soweit wie möglich frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen zur Überwachung möglicher Risiken, ausgehend von der jährlich überarbeiteten strategischen Planung (Wirtschaftsplan) und der darauf aufbauenden kurz- und mittelfristigen Planung, erfolgen unterjährige Berichte an den Sozialausschuss.

Die Risikoberichterstattung soll in den nächsten Jahren auch hinsichtlich der Dokumentation des Gesamtunternehmens Stadt Neuss mit seinen Töchtern in der Darstellung abgestimmt werden, dies resultiert auch aus den Anforderungen der Bilanz der Stadt Neuss.

Die Einrichtung informiert den Betriebsausschuss unterjährig, durch den Wirtschaftsplan und bei besonderen Vorkommnissen gesondert.

D. Qualitätsmanagement

Die Beseitigung von Defiziten im Qualitätsbereich der Einrichtung ist im Jahr 2010 erstes Anliegen der Einrichtung gewesen.

Durch die Neubildung von Qualitätszirkeln und dem besonderen Augenmerk auf das Beschwerdemanagement sind Fortschritte gemacht worden.

Da im Jahr 2010 keine erneute Qualitätsprüfung stattfand, ist keine neue Berichtserstattung erfolgt.

E. Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Durch die Rahmenprüfkriterien und die Qualitätsprüfungen ist die Einrichtung ständig der Anpassung an diese Kriterien unterworfen.

Nur das qualitativ hochwertige Angebot kann die hohe Auslastung weiterhin sicherstellen.

Das Pflegeheim Herz-Jesu hat diese Kriterien auch bei der Auswahl und Weiterbildung des Pflegepersonals als besondere Voraussetzung festgelegt.

Die gute Lage der Einrichtung, die hohe Akzeptanz der Bürgerschaft und die angemessene Kalkulation der Einrichtung sind auch gleichzeitig deren größte Vorteile für eine gute Marktposition.

F. Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ist beabsichtigt den Eigenbetrieb den Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH anzugliedern, über diese Absicht wurde der Betriebsausschuss informiert.

Neuss, im Januar 2011

Pflegeheim Herz-Jesu

(Betriebsleitung)

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009	Passiva	31.12.2010	31.12.2009
	€	€		€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. SACHANLAGEN			I. GEWÄHRTES KAPITAL	25.564,59	25.564,59
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.322.341,35	9.547.288,35	II. GEWINNRÜCKLAGEN		81.400,00
2. Einrichtungen und Ausstattung	110.301,00	119.580,00	1. Andere Gewinnrücklagen	81.400,00	81.400,00
			- davon Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres T€ 0		
			(31.12.2009 T€ 0)		
				81.400,00	81.400,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			III. GEWINNVORTRAG	791.978,64	1.163.587,44
I. VORRÄTE			IV. JAHRESFEHLBETRAG	-135.135,97	-371.608,80
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.152,00	31.152,00		763.807,26	898.943,23
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			B. SONDERPOSTEN AUS ÖFFENTLICHEN ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS	1.188.012,00	1.222.650,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	104.891,50	129.383,87	C. RÜCKSTELLUNGEN		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	739.263,72
(31.12.2009 T€ 0)			2. Sonstige Rückstellungen	274.160,00	259.948,54
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	0,00	294.072,65	D. VERBINDLICHKEITEN		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.895,79	50.775,74
(31.12.2009 T€ 0)			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 64.895,79 (31.12.2009 T€ 51)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.420,34	27.413,63	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.572.896,71	6.873.374,49
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 409.438,47 (31.12.2009 T€ 403)		
(31.12.2009 T€ 0)			3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger	633.864,67	0,00
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 633.864,67 (31.12.2009 T€ 0)		
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	108.311,84	450.870,15	4. Sonstige Verbindlichkeiten	21.869,62	52.139,24
	444,65	575,69	- davon aus Steuern: € 0,00		
	139.908,49	482.597,84	(31.12.2009 T€ 1)		
			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (31.12.2009 T€ 0)		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	28.439,34	29.465,49	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 21.869,62 (31.12.2009 T€ 52)		
			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.293.346,79	6.976.292,47
				81.664,13	81.833,72
				9.600.990,18	10.178.931,68

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	2010 €	2009 €
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG		1.976.151,74	2.000.536,74
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung		1.042.106,85	1.038.505,45
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen		723.819,36	625.309,66
4. Sonstige betriebliche Erträge		107.736,98	105.290,09
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.980.287,89		2.064.715,66
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>606.311,30</u>		<u>629.387,81</u>
		2.586.599,19	2.694.103,47
6. Materialaufwand			
a) Lebensmittel	193.940,36		178.319,90
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	53.221,20		55.342,58
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	197.255,29		219.389,09
d) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	<u>394.664,26</u>		<u>407.974,01</u>
		839.081,11	861.025,58
7. Steuern, Abgaben, Versicherungen		18.839,51	18.729,45
8. Mieten, Pacht, Leasing		<u>657,17</u>	<u>657,17</u>
Zwischenergebnis		404.637,95	195.126,27
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		34.638,00	34.638,00
10. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	244.405,69		245.968,49
- davon außerplanmäßig gem. § 253 Abs. 2 HGB T€ 0			
b) auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>129,34</u>		<u>6.084,60</u>
		244.535,03	252.053,09
11. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		112.667,41	124.539,96
12. Sonstige ordentliche Aufwendungen		<u>7.500,00</u>	<u>3.250,00</u>
Zwischenergebnis		74.573,51	-150.078,78
13. Zinsen und ähnliche Erträge		914,16	1.386,52
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		210.623,64	222.916,54
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-135.135,97</u>	<u>-371.608,80</u>
16. Jahresfehlbetrag		<u><u>135.135,97</u></u>	<u><u>371.608,80</u></u>

Anhang

zum

Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2010

I. Allgemeine Angaben

Das Pflegeheim Herz-Jesu hat als Pflegeeinrichtung den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang im Sinne des § 265 Abs. 1 S. 1 HGB entsprechend den Vorschriften des HGB und des § 4 der Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten der Pflegeeinrichtungen (Pflegebuchführungsverordnung – PBV -) gegliedert. Anlagen- und Fördernachweise wurden den Bestimmungen der PBV entsprechend erstellt.

Auswirkungen des ab 01.01.2010 geltenden Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes hinsichtlich Ausweis und Bewertung von Geschäftsvorfällen im Jahresabschluss sind nicht zu verzeichnen.

Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang anstatt in der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, wurde Gebrauch gemacht.

Die **Bewertung** der Vermögens- und Schuldposten entspricht den Vorschriften der §§ 252 bis 256 und der §§ 279 bis 283 HGB für große Kapitalgesellschaften.

II. Erläuterungen zu den einzelnen Positionen

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist dem Anlagespiegel zu entnehmen, der dem Anhang als Anlage 1 beigefügt ist.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die entsprechend der betrieblichen Nutzungsdauer linear berechnet werden. Die Abschreibungen auf die Zugänge des Geschäftsjahres 2010 wurden aus-

schließlich pro rata temporis berechnet. Der Neubau ist mit 2 % entsprechend den steuerlichen Vorschriften abgeschrieben.

Die **geringwertigen Anlagegüter** wurden in einem Sammelposten erfasst und über die Laufzeit von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Für die **Vorräte** wurde ein Festwert gebildet, der in Höhe der Anschaffungskosten einschließlich Umsatzsteuer aktiviert wurde. Die Bestände wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2008 körperlich aufgenommen. Der Festwert muss nach 3 Jahren zum 31.12.2011 überprüft werden.

Die **Forderungen aus Lieferung und Leistung** werden zum Nennwert ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Für das allgemeine Ausfallrisiko und für Zinsverluste besteht eine Pauschalwertberichtigung.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert ausgewiesen.

Der **Kassenbestand** wird mit dem Nennbetrag bewertet.

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind entsprechend § 250 HGB abgegrenzt.

Die **Sonderposten aus öffentlichen Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens** werden entsprechend § 5 Abs. 2 der Pflege-Buchführungsverordnung gebildet. Sie entsprechen den Buchwerten der mit Zuschüssen und Zuweisungen der öffentlichen Hand finanzierten Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens.

Die **Pensionsrückstellungen** für 3 vom Träger entsandte Beamte wurden in 2010 durch Zahlung an die Stadt Neuss in Höhe von T€ 786 abgelöst. Die Stadt Neuss hat sich in einer wirksamen Vereinbarung entsprechend § 22 Abs. 3 S. 1 Eigenbetriebsverordnung dazu verpflichtet, das Pflegeheim von sämtlichen Pensionsverpflichtungen auf Grund der Beschäftigung von Beamten im Pflegeheim freizustellen. Für die Übernahme der zum 30.11.2010 bestehenden Pensionsrückstellungen für Beamte verpflichtete sich das Pflegeheim zur Zahlung eines Betrages in gleicher Höhe. Im Gegenzug hat sich das Pflegeheim dazu ver-

pflichtet, zukünftig eine Versorgungsumlage an die Stadt Neuss in Höhe von 37,58% des Bruttogehaltes der beim Pflegeheim tätigen Beamten zu zahlen.

Die **Rückstellungen** decken in angemessenem Umfang die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen; sie wurden aufgrund der im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung vorliegenden Erkenntnisse in Höhe der Erfüllungsbeträge gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Alle Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für Archivierungskosten, haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Abzinsungen waren deshalb nicht erforderlich. Bei der Rückstellung für Archivierungskosten wurden künftige Kostensteigerungen und Abzinsung gegeneinander aufgerechnet und wegen Geringfügigkeit nicht berücksichtigt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>T€</u>
Rückzahlung Investivkosten	97
Urlaubsrückstellungen	54
Überstunden	11
Jahresabschlussprüfung und Veröffentlichung	14
Archivierungsrückstellung	4
Verwaltungskostenbeiträge	<u>94</u>
	<u><u>274</u></u>

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten gehen aus dem in der Anlage 2 zum Anhang beigefügten Verbindlichkeitspiegel hervor.

Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger** in Höhe von T€ 633.684,67. Diese resultieren aus Verbindlichkeiten Cashmanagement bei der Stadt Neuss (T€ 708) und einem Verrechnungskonto (T€ -74), das kurzfristig ist.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden ausschließlich Einnahmen aus Pflegeleistungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

III. Sonstige Angaben

Es bestehen keine **finanziellen Verpflichtungen**.

In 2010 waren 58 Arbeitnehmer zzgl. 4 Auszubildenden und 12 Aushilfen beschäftigt, davon 26 Teilzeitstellen.

Betriebsleitung: Herr Stefan Hahn
 Herr Hans-Peter Oebel (stellvertretend)

Betriebsausschuss: Sozialausschuss des Rates der Stadt Neuss
 Vorsitzende: Herr Stephan Zehnpfennig
 stellvertretende Vorsitzende: Frau Annamaria Holt.

Organe des Städtischen Krankenhauses Herz-Jesu

- a) der Rat der Stadt Neuss
- b) der Betriebsausschuss
- c) der Hauptverwaltungsbeamte
- d) die Betriebsleitung

Angabe der Gesamtbezüge der Organe:

Auf die Angabe der Bezüge wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Ergebnisverwendungsvorschlag:

Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2010 von € 135.135,97 mit dem Gewinnvortrag zu verrechnen.

Neuss, im Januar 2011

Pflegeheim Herz-Jesu

(Betriebsleitung)

PK Privatlinik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Zurverfügungstellung von Leistungen im Krankenhauswesen durch den Betrieb einer Privatklinik in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	4.358	4.287
Eigenkapital (in TEUR) davon:	472	278
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Bilanzgewinn/-verlust	447	253
Eigenkapitalquote (in %)	10,8	6,5
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Frau Nicole Rohde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter „Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH“ wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der PK Privatlinik Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Herr Beigeordneter Hahn (Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus - GmbH),
Herr stellvertr. Bürgermeister Nickel (Vorsitzender des Verwaltungsrates),
Frau Stadtverordnete Broll (Stellvertr. Vorsitzende des Verwaltungsrates)

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft zählt mit zu den Volkswirtschaften, die sich von der Banken- und Finanzkrise des Jahres 2009 mit am schnellsten erholt hat. Da ohnehin die Gesundheitsbranche von dieser Krise relativ wenig betroffen wurde, hatten diese ungewöhnlichen volkswirtschaftlichen Ereignisse auf das Geschäftsjahr 2010 kaum Auswirkungen.

Die PK Privatlinik Neuss GmbH wurde im Jahre 2006 gegründet, um im Gesundheitswesen Chancen zu nutzen, die gemeinnützigen Krankenhäusern erschwert sein können. Sie besitzt drei Geschäftsfelder

- 1.) der „Handel mit Medizinprodukten“,
- 2.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes des Lukaskrankenhauses“ und
- 3.) die Behandlung von „inländischen und ausländischen Privatpatienten“.

Die beiden erstgenannten Geschäftsfelder sind am 01.01.2007 an den Start gegangen und laufen erfolgreich. Das dritte Geschäftsfeld wird zurzeit noch aufgebaut, wir erwarten die ersten Umsätze im Geschäftsjahr 2011.

Das Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ hat sich auch im Jahr 2010 positiv entwickelt, insgesamt konnte eine Steigerung der Erträge zu 2009 um 12% von 6.996 T€ auf 7.821 T€ erzielt werden. Der Handel mit ausländischen Krankenhäusern ist um 11,6% auf 3.168 T€ gestiegen. Der Handel mit Medizinprodukten im Inland ist um 11,9% auf 4.653 T€ angestiegen.

Die Erträge aus dem Besucherparkplatz blieben auf dem Vorjahresniveau in Höhe von ca. 284 T€.

Wir erwarten, dass wir auch künftig in beiden Geschäftsfeldern Chancen wahrnehmen können, die eine weitere positive Entwicklung ermöglichen.

In 2010 wurden in der PK Privatlinik Neuss keine größeren Investitionen getätigt.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 1,4 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Zur Erfüllung der Geschäftsfelder „Handel mit Medizinprodukten“ und „Besucherparkplatz am Lukaskrankenhaus“ sind Dienstleistungs- bzw. Bewirtschaftungsverträge mit dem Lukaskrankenhaus abgeschlossen worden.

Sobald das letzte Geschäftsfeld „Behandlung von inländischen und ausländischen Patienten“ beginnt, werden in der Gesellschaft neue Stellen vor allem im Bereich des Pflege-, Funktions-, und Servicepersonals geschaffen werden.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Unsere Gesellschaft ist kein nach § 22 Absatz 5 Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (KHG NW) gefördertes Krankenhaus. Somit erhalten wir keine staatliche Förderung oder, anders formuliert, wie allgemein üblich, die Investitionen müssen selber erwirtschaftet werden. Die Investition von 3,6 Mio. € zur Errichtung der Räumlichkeiten auf dem Grundstück der Rheintor Klinik an der Hafestraße zur Behandlung von Privatpatienten wurde kreditfinanziert. Die Annuität, die erwirtschaftet werden muss, beläuft sich im Jahr 2011 ff. auf 293 T€. Die Laufzeit des Kredits endet am 30.11.2025.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen Jahresüberschuss von 274 T€ (VJ 160 T€).

3. Nachtragsbericht

Keinen

4. Risikobericht

Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Inländische und ausländische Privatpatienten“ gestaltet sich weiterhin schwieriger als erwartet. Der Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) hat wiederholt seine Rechtsauffassung, wie mit einer Privatklinik zu verfahren sei, gewandelt. Insbesondere bei Privatkliniken, bei denen ein in den Krankenhausplan eines Bundeslandes aufgenommenes Krankenhaus eine Beteiligung hält, verfährt die PKV restriktiv.

Im Jahr 2010 wurde beim Rhein-Kreis Neuss ein Antrag nach § 30 GewO gestellt, um alle formalen Voraussetzungen zu besitzen, um zukünftig auch mit inländischen Privatpatienten abrechnen zu können. Mit Datum 29.09.2010 wurde der PK Privatklinik unter bestimmten Auflagen die Konzession zum Betrieb einer Privatkrankenanstalt erteilt.

Wir werden unsere Bemühungen, ausländische Patienten zu behandeln, aufrechterhalten. Zunächst zielen unsere Bemühungen auf den niederländischen Markt. Die Entwicklungen im inländischen Markt werden wir weiterhin beobachten.

5. Prognosebericht

Wir planen für das Jahr 2011 Investitionen in Höhe von 225 T€, die sich mit 125 T€ auf den Besucherparkplatz an der Preußenstraße beziehen sowie mit 100 T€ auf die Anschaffung bzw. Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter.

6. Sonstige Angaben

keine

Neuss, 1. März 2011

PK Privatlinik Neuss GmbH
Hafenstrasse 68-76
41460 Neuss

Geschäftsführung

Nicole Rohde

Sigurd Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR	PASSIVSEITE	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
AKTIVSEITE					
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
1. Software und Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	4	II. Gewinnvortrag	172.707,32	93
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.500,00	0	III. Jahresüberschuss	273.842,98	160
		1.500,00		471.550,30	278
II. Sachanlagen			B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.236.010,00	2.318	1. Steuerrückstellungen	39.769,27	0
2. Technische Anlagen	88.515,00	101	2. Sonstige Rückstellungen	4.500,00	5
3. Einrichtungen und Ausstattungen	156.982,00	205		44.269,27	5
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	54.230,28	51	C. VERBINDLICHKEITEN		
	2.535.737,28	2.675	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.484.597,54	0
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
B. UMLAUFVERMÖGEN			- 185.988,42 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	331.555,75	369
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	565.888,03	442	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2. Forderungen an Gesellschafter	47.812,36	88	- 331.555,75 EUR (Vorjahr 369 TEUR)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	32.082,51	67	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	3.620
	645.782,90	597	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
			- 0,00 EUR (Vorjahr 181 TEUR)		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.175.429,14	1.011	4. Sonstige Verbindlichkeiten	26.476,46	15
	1.175.429,14		- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
			- 26.476,46 EUR (Vorjahr 15 TEUR)		
			- davon aus Steuern		
			- 0,00 EUR (Vorjahr 15 TEUR)		
	4.358.449,32	4.287		3.842.629,75	4.004
				4.358.449,32	4.287

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	EUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	8.390.508,22	7.492
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	6.986.444,42	6.161
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.550,26</u>	<u>19</u>
	7.004.994,68	6.180
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	61.795,35	61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.282,25	14
- davon für Altersversorgung 0,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>76.077,60</u>	<u>75</u>
Zwischenergebnis	1.309.435,94	1.237
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	152.933,90	152
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>595.990,43</u>	612
Zwischenergebnis	560.511,61	473
6. Zinsen und ähnliche Erträge	2.498,04	4
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	156.181,45	163
- davon an verbundene Unternehmen 147.215,23 EUR (Vorjahr 163 TEUR)		
	<u>153.683,41</u>	<u>159</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	406.828,20	314
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	132.985,22	81
10. Sonstige Steuern	<u>0,00</u>	<u>73</u>
11. Jahresüberschuss	<u><u>273.842,98</u></u>	<u><u>160</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Die PK Privatlinik Neuss GmbH stellt Leistungen im Krankenhauswesen zur Verfügung. Sie ist unbeschränkt steuerpflichtig im Sinne von § 1 Abs. 1 KStG.

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten haben sich durch das BilMoG nicht ergeben.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In Abweichung vom Vorjahr erfolgte keine Zusammenfassung von Jahresüberschuss und Gewinnvortrag in dem Posten Bilanzgewinn.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Entwicklung des Anlagenvermögens zeigt der auf Seite 2 dargestellte Anlagennachweis.

Die Forderungen, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die Bewertung der Rückstellungen entspricht vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Anlagevermögen für das Geschäftsjahr 2010

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2010 EUR
	Anfangsstand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR	Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR		
	2	3	4/5	6	7	8	9	10	11	
Bilanzposten:										
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Software und Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwert	14.473,00	0,00	0,00	14.473,00	10.154,00	4.319,00	0,00	14.473,00	0,00	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	1.500,00	0,00	1.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500,00	
	14.473,00	1.500,00	0,00	15.973,00	10.154,00	4.319,00	0,00	14.473,00	1.500,00	
II. Sachanlagen										
1 Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	2.418.778,15	0,00	0,00	2.418.778,15	101.284,15	81.484,00	0,00	182.768,15	2.236.010,00	
2 Technische Anlagen	117.482,61	0,00	0,00	117.482,61	16.093,61	12.874,00	0,00	28.967,61	88.515,00	
3 Einrichtungen und Ausstattungen	283.893,17	6.669,90	0,00	290.563,07	79.324,17	54.256,90	0,00	133.581,07	156.982,00	
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	51.391,60	2.838,68	0,00	54.230,28	0,00	0,00	0,00	0,00	54.230,28	
	2.871.545,53	9.508,58	0,00	2.881.054,11	196.701,93	148.614,90	0,00	345.316,83	2.535.737,28	
	2.886.018,53	11.008,58	0,00	2.897.027,11	206.855,93	152.933,90	0,00	359.789,83	2.537.237,28	

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	bis <u>zu 1 Jahr</u> EUR	1 bis 5 <u>Jahre</u> EUR	mehr <u>als 5 Jahre</u> EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.484.597,54	185.988,42	804.968,36	2.493.640,76
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	331.555,75	331.555,75	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>26.476,46</u>	<u>26.476,46</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u><u>3.842.629,75</u></u>	<u><u>544.020,63</u></u>	<u><u>804.968,36</u></u>	<u><u>2.493.640,76</u></u>

3. Erläuterungen zur Bilanz

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft von 25.000,00 EUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt (nach Vollauszahlung des Darlehens) 2.493.640,76 EUR. Es handelt sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 26.660,84 EUR, die zugleich Forderungen gegen Gesellschafter darstellen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber einem verbundenen Unternehmen, dass zugleich Gesellschafter ist, in Höhe von 12.208,47 EUR.

4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zum Bilanzstichtag wurde ein Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr in Höhe von 7.199,20 EUR netto erfasst.

a.) Abschlussprüfungsleistungen	4.500,00 EUR
b.) Steuerberatungsleistungen	2.459,20 EUR
c.) sonstige Leistungen	240,00 EUR

Der Zinsaufwand für Darlehen in Höhe von 156.124,67 EUR resultiert mit 147.215,23 EUR aus verbundenen Unternehmen und 8.909,44 EUR aus Kreditinstituten.

5. Sonstige Angaben

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Sigurd Rüsken, Neuss, und Frau Nicole Rohde, Neuss.

Das Stammkapital der Gesellschaft hält die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH in Neuss.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss- Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

6. Jahresüberschuss/Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus den Jahresüberschuss in Höhe von 273.842,98 EUR eine Ausschüttung von 136.921,49 EUR vorzunehmen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 1. März 2011

Sigurd Rüsken
(Geschäftsführer)

Nicole Rohde
(Geschäftsführerin)

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2010	Sollansatz 2011	Sollansatz 2012
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	0	0	910.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	48.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	0	0	0
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	10.500
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
6.	Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	8.390.508	8.546.000	7.895.000
9.	Personalaufwand	-76.078	-85.000	-327.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	-265.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.550	-30.000	-71.000
11.	Zwischenergebnis	8.295.880	8.431.000	8.200.500
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0	0	0
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2010	Sollansatz 2011	Sollansatz 2012
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-152.934	-198.000	-250.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-7.582.435	-7.710.600	-7.672.000
19.	Zwischenergebnis	560.511	522.400	278.500
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.498	8.000	5.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-156.181	-118.000	-111.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	406.828	412.400	172.500
24.	Steuern	-132.985	-150.000	-62.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	273.842	262.400	110.500

PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, die Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	278	297
Eigenkapital (in TEUR) davon:	269	287
- Gezeichnetes Kapital	26	26
- Rücklagen	279	279
- Bilanzverlust	- 36	- 18
Eigenkapitalquote (in %)	96,8	96,6
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	25	25
- Stadtwerke Neuss Energie- und Wasser GmbH	25	25
- RWE Deutschland AG	50	50
- (vormals: RWE Rheinland Westfalen Netz AG, vormals: RWE Rhein-Ruhr AG)		

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Nebenamtliche Mitglieder:

Herr Dr. Johannes Stürmer, RWE Deutschland AG

Herr Heinz Runde, Stadtwerke Neuss GmbH

Gesellschaftsversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den nebenamtlichen Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Herrn Stadtkämmerer Gensler, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß Gesellschaftsvertrag die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ein Förderprogramm für die Umsetzung regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie aufgelegt. Die Förderleistungen in 2010 lagen mit 10 m² geförderter Fläche unter Plan.

Darüber hinaus werden einige größere Projekte zur rationellen Energienutzung verfolgt. So hat die Gesellschaft Konzepte für Energiesparmaßnahmen in verschiedenen städtischen Einrichtungen bzw. Unternehmen erstellt. Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird eine 15 kWp Fotovoltaikanlage auf dem Dach eines Neusser Gymnasiums betrieben, die in 2006 auf 45 kWp erweitert wurde.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr mit einem aufgabenbedingten Jahresfehlbetrag von T€ 18.

Lage, künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Das Geschäft der Gesellschaft ist atypisch und nicht unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen. Ziel ist es, das vorhandene und erwirtschaftete Kapital durch Förderzuschüsse richtliniengemäß zu verwenden. Der Umsatz aus Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage schwankt um 20 T€ nach Erweiterung der Anlage. Der Umsatzplan 2011 liegt bei 20 T€. Die Absatzentwicklung ist naturgemäß stark witterungsabhängig. Die Jahresergebnisse schwanken zwischen -15 T€ und -20 T€. Für 2011 und 2012 wird mit einem Jahresfehlbetrag von jeweils -19 T€ gerechnet, bedingt durch geleistete Zuschüsse auf Niveau des Jahres 2010 und unter Berücksichtigung der Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Finanzierung ist durch die vorhandene Kapitalausstattung gesichert.

Die Gesellschaft ist in das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtete Risikomanagementsystem eingebunden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 21. Februar 2011

Heinz Runde

Dr. Johannes Stürmer

BILANZ der PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH zum 31. 12. 2010			
Aktiva	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>	Passiva
	EURO	EURO	<u>31.12.2010</u>
A. Anlagevermögen			EURO
Sachanlagen			
Technische Anlagen, Betriebsausstattung	173.453,77	182.410,81	25.600,00
B. Umlaufvermögen			278.536,27
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- 17.511,76
1. Forderungen gegen Gesellschafter - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00	89.033,51	89.033,51	- 18.003,78
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.063,00	2.151,57	- 286.620,73
II. Guthaben bei Kreditinstituten	13.533,80	23.759,67	6.341,00
	<u>278.084,08</u>	<u>297.355,56</u>	<u>278.084,08</u>
			<u>297.355,56</u>
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
II. Kapitalrücklage			
III. Verlustvortrag			
IV. Jahresfehlbetrag			
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen			7.554,00
C. Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 1.060,86; Vorjahr EUR 1.128,4€			3.122,35

Gewinn- und Verlustrechnung der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12. 2010

		01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
		EURO	EURO
1.	Umsatzerlöse	17.670,95	18.638,18
2.	Sonstiger Ertrag	2.693,09	2.480,44
3.	Geleistete Zuschüsse	5.833,00	7.230,00
Personalaufwand			
4.	Löhne und Gehälter	8.589,84	8.589,84
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	12.691,42	12.458,36
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.683,53	11.196,66
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	429,97	844,48
8.	Jahresfehlbetrag	-18.003,78	-17.511,76

**PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH,
Neuss**

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Somit war auch keine Anpassung der Vorjahreszahlen des Jahresabschlusses erforderlich.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Fotovoltaikanlage.

Die Position Forderungen gegen Gesellschafter beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an die Stadt Neuss.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Einspeisevergütung enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und die ausstehenden Zuschussleistungen ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Umsatzerlöse betreffen die Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage.

Die geleisteten Zuschüsse bestanden aus Zahlungen im Rahmen des Förderprogramms Solarkollektoren.

In der Position Personalaufwand werden die Vergütungen an die Geschäftsführer und Prokuristen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Spenden, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, Beratungs- und Jahresabschlusskosten.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind insbesondere Zinserträge aus Ausleihungen an die Stadt Neuss enthalten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Dr. Johannes Stürmer, Dipl. Ing., Dormagen

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender Frank Gensler, Stadtkämmerer für Stadt Neuss

Stellv. Vorsitzender Dr. Peter Birkner, Dipl. Ing. für RWE Deutschland AG

Dirk Hunke, Dipl. Ing. für SWN Energie und Wasser GmbH

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 6.135,60

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen betrug 2 T€ für das Geschäftsjahr.

Neuss, den 21. Februar 2011

Heinz Runde

Dr. Johannes Stürmer

Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke.

Im Falle einer Verlängerung der Strecke über die vorgesehenen Endpunkte in Kaarst und Mettmann hinaus oder im Falle der Eröffnung sonstiger Zweigstrecken gehören die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Schienenverkehrs und die Sicherstellung des Betriebes auf neuen Teilstücken ebenfalls zum Gegenstand des Unternehmens entsprechend Abs. 1.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	36.182	46.379
Eigenkapital (in TEUR) davon:	3.989	3.675
- Gezeichnetes Kapital	28	28
- Rücklagen	2.933	3.001
- Bilanzgewinn/-verlust	1.028	647
Eigenkapitalquote (in %)	11,0	7,9
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss GmbH	11,6	11,6
- Stadt Kaarst	11,6	11,6
- Rhein-Kreis Neuss	11,8	11,8
- Stadt Düsseldorf	35,0	35,0
- Kreis Mettmann	20,0	20,0
- Wuppertaler Stadtwerke AG	10,0	10,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Wolfgang Teubner,
Herr Joachim Korn

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Holt vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal (Regiobahn) GmbH wurde im August 1992 gegründet. Die Gesellschaft betreibt die Eisenbahninfrastruktur auf den Streckenabschnitten:

Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann Stadtwald

und

Mettmann Stadtwald – Dornap Hahnenfurth

sowie

Neuss Hbf – Kaarster See,

die die Gesellschaft am 01.01.1998 von der DB Netz AG übernommen hat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.

Nach Einstellung des Personenverkehrs durch die Deutsche Bahn AG auf diesen Strecken wurde mit der Sanierung der Strecken und Verkehrsanlagen begonnen. Im September 1999 wurde der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie der S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt wieder aufgenommen.

Durch Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Oktober 2005 als 100%ige Tochtergesellschaft wurde die Aufgabe zur Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie der S28 (Regiobahn) auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat nach Erteilung der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen zur Personenbeförderung den Geschäftsbetrieb zum 01. Februar 2006 aufgenommen. Seitdem ist die Regiobahn GmbH nur noch als reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0%), den Rhein-Kreis Neuss (26,0%), den Kreis Mettmann (22,2%) und die Stadt Kaarst (12,8%) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH einvernehmlich aufgehoben.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2010

2.1. Entwicklung des Unternehmens

Der Jahresüberschuss beträgt 381 T€ und liegt damit um 295 T€ oberhalb des Vorjahreswertes.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH. Im Geschäftsjahr 2010 sind die Umsatzerlöse um 59 T€ von 5.020 T€ auf 5.079 T€ angestiegen.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 1.922 T€. Investitionsschwerpunkte waren unter anderem der Ausbau der Servicestation und die Errichtung eines Lager-, Büro- und Sozialgebäudes für die Nutzung durch die NordWestBahn GmbH, sowie die Erneuerung des Überbaus der Brücke Morper Straße in Düsseldorf-Gerresheim.

Das Eigentum an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen wurde am 31. Dezember 2010 auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2010 betragen insgesamt 3.785 T€. Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Für die Errichtung des Lager-, Büro- und Sozialgebäudes wurde im Geschäftsjahr ein Darlehen von 450 T€ aufgenommen. Die übrigen Investitionen konnten überwiegend aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Die vorhandenen Bankdarlehen wurden planmäßig getilgt.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Am Bilanzstichtag 2010 wurden hiervon 750 T€ in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 8.571 T€ (Vorjahr: 8.226 T€).

2.5. Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr wurde die Regiobahn GmbH

- vom 01.01. bis 31.12.2010 vom hauptamtlichen Geschäftsführer
Herrn Dipl.-Ing. Joachim Korn und
- vom 01.01. bis 31.12.2010 vom nebenamtlichen Geschäftsführer
Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner

geleitet.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2010 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 nebenamtlicher Geschäftsführer
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännischer Leiter/Prokurist
- 1 kaufmännische Vollzeitkraft
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 2 Ingenieure in Vollzeit
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter
- 1 Auszubildender zum Kaufmann für Bürokommunikation

Die Entlohnung erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bei einer um 10,2 Mio. € verringerten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 11,0% gegenüber 7,9% im Vorjahr. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 60,3% gegenüber 70,1% im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 1,3%, der Anteil der Verbindlichkeiten 25,9% und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,4%.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich bedingt durch den Verkauf der TALENT-Triebfahrzeuge verringert. Die Quote ist von 97,6% im Vorjahr auf 87,5% zurückgegangen.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 172 T€, in diesem Jahr 1 T€.

3.2. Finanzlage

Der Blockkredit wurde zum Jahresbeginn und dann wieder im November 2010 in Anspruch genommen. Ansonsten wurde im Geschäftsjahresverlauf weitgehend auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet.

Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der 12 TALENT-Dieseltreibfahrzeuge an die Regiobahn Fahrbetriebgesellschaft mbH wurden im Januar 2011 zur Finanzierung des Kaufpreises drei Darlehensverträge der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebgesellschaft mbH übertragen.

3.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Ferner erhielt die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 letztmalig Erlöse für die Überlassung der Fahrbetriebsfahrzeuge an die Regiobahn Fahrbetriebgesellschaft mbH. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus den Abgängen und der ratierlichen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die an die Regiobahn Fahrbetriebgesellschaft gewährten Investitionszuschüsse in Höhe von 8.042 T€ ausgewiesen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr +384 T€. Dem gegenüber stand im Vorjahr ein Ergebnis von +87 T€.

4. Hinweise auf Risiken bei der künftigen Entwicklung

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat im August 2009 den Planfeststellungsbeschluss für den Bau der geplanten Streckenverlängerung der Regiobahn vom Endhaltepunkt Mettmann Stadtwald bis zur Einschleifung in die Strecke der Linie S9 in Wuppertal-Dornap erteilt. Das Bauvorhaben wurde vom VRR in den Förderkatalog 2010 für die Gewährung von Zuwendungen nach §12 ÖPNVG NRW mit der Bedingung aufgenommen, dass die Finanzierung der Betriebsleistung auf der Verlängerungsstrecke längerfristig gesichert sein muss. Die Frage bezüglich der Übernahme dieser Kosten ist zurzeit noch ungeklärt.

Mit den Rheinischen Kalkwerken (Rheinkalk) wurde im Jahr 2005 ein Vertrag über den Kauf einer Bodenhalde zur Herstellung der erforderlichen Bahntrasse geschlossen. Der Vertrag ist zurzeit schwebend unwirksam, da er an die Voraussetzung der Finanzierung und Plangenehmigung des Bauvorhabens gebunden ist.

Im Geschäftsjahr wurde eine Nutzen-Kosten-Untersuchung für die geplante Verlängerung der Regiobahn vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen bzw. Venlo in Auftrag gegeben. Hierin wurden die verkehrlichen und gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von zwei Betriebsvarianten untersucht. Bei einem Betriebsmodell mit einer Streckenverlängerung der Linie S28 vom derzeitigen Endhaltepunkt Kaarster See bis Viersen im 20-Minuten-Takt und Einführung einer neuen Linie RE28 von Düsseldorf Hbf über Neuss Hbf, Kaarst und Viersen bis Venlo im Stundentakt errechnet sich ein Kosten-Nutzen-Indikator von 2,14, bei einem identischen Betriebsmodell mit Weiterführung der Linie RE28 von Düsseldorf Hbf bis Düsseldorf Flughafen Fernbahnhof beträgt der Kosten-Nutzen-Indikator 2,11. Die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit beider Varianten wurde damit eindeutig nachgewiesen.

Für die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen als ein- bzw. zweigleisiger Abschnitt, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und eines neuen Bahnsteigs im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten sind mit ca. 57 Mio. € veranschlagt.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Nutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 01. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieseltriebfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb durch die Regio-

Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt. Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zuwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2011 wird mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet.

Als Investitionsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2011 ist der Bau einer Zuwegungsrampe für Schwerbehinderte am Haltepunkt Erkrath Nord vorgesehen. Nach Abschluss dieses Vorhabens werden alle Bahnsteige, die sich im Eigentum der Gesellschaft befinden, behindertengerecht ausgebaut sein.

Mettmann, 09.05.2011

Joachim Korn

Wolfgang Teubner

Bilanz zum 31. Dezember 2010

**Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn), Mettmann**

	<u>31.12.2010</u> EUR	<u>31.12.2009</u> EUR	<u>31.12.2010</u> EUR	<u>31.12.2009</u> EUR
AKTIVA				
A. Anlagevermögen				
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	51.595,00	24.937,00	28.000,00	28.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	18.168,00	0,00	3.000.571,38	3.000.571,38
	69.763,00	24.937,00	646.576,96	560.505,74
			381.378,70	86.071,22
			3.988.749,26	3.675.148,34
II. <u>Sachanlagen</u>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.484.340,03	8.038.528,03	21.830.230,78	32.492.877,78
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.887.262,00	36.051.485,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.547,00	136.204,00	2.116,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.065.233,96	987.418,26	473.550,00	683.100,00
	31.568.382,99	45.213.635,29	475.666,00	683.100,00
III. <u>Finanzanlagen</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	8.570.675,84	8.226.350,05
B. Umlaufvermögen				
I. <u>Vorräte</u>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.025,00	7.100,00	702.205,41	897.639,88
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.026,80	147.228,77		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.447.176,35	0,00	0,00	344.597,62
3. Sonstige Vermögensgegenstände	734.012,18	733.102,78	102.164,42	59.158,41
III. <u>Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	770,23	172.473,28	9.375.045,67	9.527.745,96
	4.374.010,56	1.059.904,83		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	144.540,16	55.394,96	512.005,00	0,00
	36.181.696,71	46.378.872,08	36.181.696,71	46.378.872,08

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH
(Regio-Bahn), Mettmann

	<u>2010</u> <u>EUR</u>	<u>2009</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	5.079.240,94	5.019.892,96
2. Sonstige betriebliche Erträge	11.536.526,39	3.364.111,45
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	748.518,12	736.029,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	192.847,51	182.839,33
- davon für Altersversorgung: EUR 63.606,04 (Vorjahr: EUR 57.490,73)		
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.785.072,91	3.670.890,23
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.088.545,16	3.476.295,53
6. Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	0,00	208.283,10
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.015,53	2.806,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	387.889,26	442.341,05
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>29.482,13</u>	<u>0,00</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 384.427,77	+ 86.697,72
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.116,00	0,00
12. Sonstige Steuern	<u>933,07</u>	<u>626,50</u>
13. Jahresüberschuss	<u>381.378,70</u> =====	86.071,22 =====

Anhang
für das Geschäftsjahr 2010

der

Regionale Bahngesellschaft

Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH

(Regio-Bahn),

Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regio-Bahn, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 wurde Gebrauch gemacht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben wurde.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzipes angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft in den Jahren 1997 bis 2010 vereinnahmt bzw. Ansprüche darauf erworben hat. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens – entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen – erfolgte ab deren Inbetriebnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2010 EUR	Zugänge (+) Abgänge (-) EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 01.01.2010 EUR	Zugänge (+) Abgänge (-) EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	121.958,55	+ 42.995,92	0,00	164.954,47	97.021,55	+ 16.337,92	113.359,47	51.595,00	24.937,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	+ 18.188,00	0,00	18.188,00	0,00	+ 0,00	0,00	18.168,00	0,00
	121.958,55	+ 61.183,92	0,00	183.122,47	97.021,55	+ 16.337,92	113.359,47	69.763,00	24.937,00
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten									
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.212.169,29	+ 23.320,86	+ 458.056,76	8.693.546,91	3.555.029,29	+ 447.329,62	4.002.358,91	4.691.188,00	4.657.140,00
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.689.503,58	0,00	0,00	1.689.503,58	826.728,58	+ 88.501,00	915.229,58	774.274,00	862.775,00
c) Übrige	2.739.441,27	+ 528.800,49	0,00	3.268.241,76	220.828,24	+ 28.535,49	249.363,73	3.018.878,03	2.518.613,03
	12.641.114,14	+ 552.121,35	+ 458.056,76	13.651.292,25	4.602.586,11	+ 564.366,11	5.166.952,22	8.484.340,03	8.038.528,03
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	39.204.367,82	+ 162.740,36	0,00	39.367.108,18	16.947.071,82	+ 1.817.175,36	18.764.247,18	20.602.861,00	22.257.296,00
b) Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	22.994.125,23	+ 9.444,00	0,00	23.003.569,23	10.068.450,23	+ 1.197.662,00	11.266.112,23	0,00	12.925.675,00
		- 23.003.569,23				- 11.266.112,23			
c) Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht unter a) und b) fallen	2.175.407,07	+ 584.543,25	0,00	2.707.930,28	1.306.893,07	+ 148.644,25	1.423.529,28	1.284.401,00	868.514,00
		- 32.020,04				- 32.008,04			
	64.373.900,12	+ 736.727,61	0,00	65.110.627,73	28.322.415,12	+ 3.163.481,61	31.485.896,73	21.887.262,00	36.051.485,00
		- 23.038.589,27				- 11.298.120,27			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	312.721,27	+ 36.231,27	0,00	348.952,54	176.517,27	+ 40.887,27	215.037,07	131.547,00	136.204,00
		- 2.368,47				- 2.367,47			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	987.418,26	+ 535.872,46	- 458.056,76	1.065.233,96	0,00	0,00	0,00	1.065.233,96	987.418,26
	78.315.153,79	+ 1.860.952,69	0,00	80.176.106,48	33.101.518,50	+ 3.768.734,99	36.869.853,49	31.568.382,99	45.213.635,29
		- 23.037.957,74				- 11.300.487,74			
III. Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
	78.462.112,34	+ 1.922.116,61	0,00	80.384.228,95	33.198.540,05	+ 3.785.072,91	36.979.312,96	31.663.145,99	45.263.572,29
		- 23.037.957,74				- 11.300.487,74			

2.2 Finanzanlagen

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010 umfasst:

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital</u> %	<u>Eigenkapital 31.12.2010</u> EUR	<u>Ergebnis des Jahres 2010</u> EUR
Regiobahn Fahrbetriebs- gesellschaft mbH, Mettmann	100	25.000,00	- 29.482,13

Zwischen der Regio-Bahn GmbH und der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurde am 16.12.2005 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der mit Eintragung in das Handelsregister am 08.02.2006 wirksam wurde. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde einvernehmlich von der Regio-Bahn GmbH und der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2010 aufgehoben. Im Jahr 2010 erwirtschaftete die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH ein Ergebnis vor Verlustausgleich von EUR -29.482,13, das gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der Regio-Bahn GmbH auszugleichen ist.

2.3 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zur Erstbeschaffung von Dieseltriebfahrzeugen, eine Zuwendung zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebshof sowie eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage. Weiterhin wurden Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u. a. von den Anliegergemeinden vereinnahmt. Im Jahr 2010 hat die Regio-Bahn GmbH Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlagen in Höhe von EUR 85.000,00 sowie zum Neubau einer Park & Ride-Anlage in Höhe von EUR 60.200,00 erhalten.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist nachfolgend wiedergegeben:

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)				Entwicklung der Aufüßung				Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	34.866.682,27	0,00	34.866.682,27	13.902.619,27	+ 1.688.320,00	15.590.939,27	19.275.743,00	20.964.063,00		
Erstbeschaffung von 8 Dieseltreibfahrzeugen	9.506.987,31	- 9.506.987,31	0,00	4.912.781,31	+ 475.263,00 - 5.388.044,31	0,00	0,00	4.594.206,00		
Erstbeschaffung von 4 Dieseltreibfahrzeugen	5.982.115,00	- 5.982.115,00	0,00	1.944.189,00	+ 299.106,00 - 2.243.295,00	0,00	0,00	4.037.926,00		
Planungs- und Vorbereitungskosten	3.741.925,42	0,00	3.741.925,42	1.531.885,42	+ 189.432,00	1.721.317,42	2.020.608,00	2.210.040,00		
Maßnahmen an Bahnübergängen	560.353,41	0,00	560.353,41	259.359,41	+ 25.800,00	285.159,41	275.194,00	300.994,00		
Anschaffung von Fahrausweisautomaten	290.000,00	- 290.000,00	0,00	52.727,00	+ 52.727,00 - 105.454,00	0,00	0,00	237.273,00		
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00	234.390,00	+ 34.890,00	269.280,00	87.220,00	122.110,00		
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	0,00	+ 85.000,00	85.000,00	0,00	0,00	0,00	85.000,00	0,00		
Neubau einer Park & Ride-Anlage	0,00	+ 60.200,00	60.200,00	0,00	0,00	0,00	60.200,00	0,00		
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	0,00	26.265,78	0,00	0,00	0,00	26.265,78	26.265,78		
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00	35.162,00	0,00	35.162,00	0,00	0,00		
	55.365.991,19	+ 145.200,00	39.732.088,88	22.873.113,41	+ 2.765.538,00 - 7.736.793,31	17.901.858,10	21.830.230,78	32.492.877,78		
		- 15.779.102,31								

2.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde durch Gesellschafterbeschluss vom 01.10.2010 um EUR 67.777,78 auf EUR 2.932.793,60 herabgesetzt.

2.5 Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten sind.

2.6 Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel:

	<u>Verbindlichkeitspiegel</u>				<u>Sicherung der Verbindlichkeiten</u>
	<u>Restlaufzeit</u>				
<u>Betrag</u>	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>Zwischen</u>	<u>über 5 Jahre</u>		
<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>1 und 5 Jahren</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.570.675,84	1.352.839,59	2.241.505,43	4.976.330,82	Ausfallbürgschaften der Gesellschafter Stadt Düsseldorf, Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal EUR 5.787.568,46 (Stand: 31.12.2010)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	702.205,41	702.205,41	0,00	0,00	bei Lieferungen branchentübliche Eigentumsvorbehalte
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>102.164,42</u>	<u>102.164,42</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
	9.375.045,67	2.157.209,42	2.241.505,43	4.976.330,82	
	=====	=====	=====	=====	

2.7 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an die NordwestBahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2011 bis 2025.

2.8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen mit EUR 4.930.918,96 das Tochterunternehmen, Regio-bahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mettmann.

2.9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2010 die Herren

Dipl.-Ing. Joachim Korn, Essen,

Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner, Essen

bestellt.

Die Vergütungen der Geschäftsführer betragen im Jahr 2010:

Dipl.-Ing. Joachim Korn: EUR 133.505,94

Dipl.-Ing. Wolfgang Teubner: EUR 24.600,00

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über TEUR 500) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regio-bahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieselmotrfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang

gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt. Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Zuwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

3.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Bezüge:

<u>Name und ausgeübter Beruf</u>	<u>Bezüge</u> <u>EUR</u>
Dr. Christian Will (Vorsitzender), Rechtsanwalt	2.700,00
Anna-Maria Holt, Dozentin Volkshochschule	900,00
Erwin Popien, kaufmännischer Angestellter i. R.	900,00
Dr. Gregor Bonin, Beigeordneter stellvertretender Vorsitzender (ab 19.03.2010 bis 17.03.2011)	1.237,50
Dr. Stephan Keller, Beigeordneter (ab 17.03.2011)	0,00
Matthias Herz, Ratsherr	975,00
Rolf Schulte, Ratsherr (bis 24.03.2010)	225,00
Andreas Hartnigk, Ratsherr (ab 25.03.2010)	750,00
Thomas Hendele (stellvertretender Vorsitzender), Landrat	1.687,50
Ottokar Iven, Rentner	975,00
Arno Werner, Bürgermeister	1.050,00
Frank Meyer, Beigeordneter	<u>975,00</u>
	12.375,00
	=====

3.4 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2010 durchschnittlich 15 Angestellte (12 Vollzeitkräfte, 1 geringfügig Beschäftigter, 1 Teilzeitkraft und 1 Auszubildender).

3.5 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 14.000,00 erfasst.

3.6 Latente Steuern

Die Wertansätze im Bereich der sonstigen Rückstellungen nach Handelsrecht sind um ca. TEUR 100 höher als die steuerlichen Wertansätze. Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2010 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 760; gemäß der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2010 können innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren voraussichtlich steuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 577 genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % und bei der Gewerbesteuer von 14 % ergeben sich zum 31.12.2010 aktive latente Steuern von ca. TEUR 121.

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

3.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Mettmann, 9. Mai 2011

.....
(Joachim Korn)

.....
(Wolfgang Teubner)

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Schienenverkehrs im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers auf der Strecke der S 28 Regiobahn und weiterer Strecken, soweit sie zur Versorgung des kommunalen Gebietes der jeweiligen Gesellschafter des Gesellschafters dienen und deren Betrieb mit der Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	13.644	2.095
Eigenkapital (in TEUR)	25	25
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	0	0
- Bilanzgewinn	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	0,2	1,2
Beteiligung (in %)		
- Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Beteiligung an der Regionale Bahngesellschaft Kaarst - Neuss- Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Ulrich Bergmann,
Herr Jürgen Hambuch (ab 09.12.2010),
Herr Joachim Korn (bis 09.12.2010)

Gesellschafterversammlung

Die alleinige Gesellschafterin –Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (Regiobahn) – übt ihre Gesellschafterrechte in der Gesellschafterversammlung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung durch die Geschäftsführer aus, soweit diese nicht im Einzelfall durch von den bzw. dem Geschäftsführer/n Bevollmächtigte/n vertreten werden.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH war bis zum 31. Dezember 2010 eine 100%ige Tochtergesellschaft der Regiobahn GmbH. Durch den am 08. Oktober 2010 abgeschlossenen Geschäftsanteilskauf und -abtretungsvertrag wurden die Geschäftsanteile der Gesellschaft danach an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0 %), den Rhein-Kreis Neuss (26,0 %), den Kreis Mettmann (22,2 %) und die Stadt Kaarst (12,8 %) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn GmbH vom 16. Dezember 2005 einvernehmlich aufgehoben. Am 08. Oktober 2010 wurde ferner ein neuer Gesellschaftsvertrag notariell beurkundet. Laut diesem Vertrag verfügt die Gesellschaft jetzt auch über einen eigenen Aufsichtsrat, der sich am 18. März 2011 neu konstituiert hat, sowie einen Inhouse-Ausschuss bestehend aus dem Vorsitzenden sowie dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates und einem Vertreter des VRR.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR) auf der Strecke der S28 Regiobahn. Diesbezüglich wurde am 01. August 2009 ein Auftragsvertrag mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) mit einer Vertragslaufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 abgeschlossen. Auf der Basis dieses Vertrags erhält die Gesellschaft vom VRR einen finanziellen Ausgleich zur Kompensation der wirtschaftlichen Nachteile für die vollständige Erfüllung der im Vertrag festgelegten Pflichten zur Erbringung der Betriebsleistung auf der Linie S28. Die Höhe des Ausgleichsbetrags entspricht dem Unterschied zwischen den von der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Vertragserfüllung nachgewiesenen Kosten und den diesbezüglich erwirtschafteten Einnahmen zuzüglich eines angemessenen Gewinnzuschlags. Dieser berücksichtigt die Risiken, die mit den auferlegten Pflichten eingegangen werden und orientiert sich an den im Markt üblicherweise erzielten Renditen. Im Geschäftsjahr wurde mit dem VRR für den Zeitraum nach Ablauf des Auftragsvertrags im Rahmen einer Inhouse-Vergabe ein neuer Verkehrsvertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 abgeschlossen.

Die Gesellschaft hatte die Veolia Verkehr Rheinland GmbH (RBE) mit der Erbringung der Fahrbetriebsleistung, der Wartung und Instandsetzung an den 12 Talent-Dieseltriebfahrzeugen und der Durchführung der Sicherheits- und Servicedienstleistungen beauftragt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011. Die weitere Beauftragung der Fahrbetriebs- und Wartungsleistung erfolgt im Geschäftsjahr 2011 auf der Grundlage einer öffentlichen Ausschreibung.

Für die Nutzung der Eisenbahninfrastruktur auf dem West- und Ostast der Linie S28 zwischen Neuss Hauptbahnhof und Kaarster See sowie zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Mettmann Stadtwald wurden Verträge mit der Regiobahn GmbH abgeschlossen. Die Stammstrecke zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Neuss Hauptbahnhof befindet sich im Eigentum der Deutschen Bahn. Für die Infrastrukturnutzung auf diesem Teilstück bestehen Verträge mit der DB Netz AG bzw. mit der DB Station & Service AG.

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2006 einen Vertrag mit der Regiobahn GmbH für die Überlassung der 12 TALENT-Dieselmotorschienenfahrzeuge der Regiobahn abgeschlossen. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 ist das Eigentum an den Fahrzeugen auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übergegangen.

Für die Bereitstellung der personellen und sachlichen Ressourcen besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Regiobahn GmbH. Es ist vorgesehen, einen wesentlichen Teil der Leistungen, die bisher von der Regiobahn GmbH für die Gesellschaft erbracht werden, durch die Überleitung von Arbeitsverhältnissen künftig selbst von der Gesellschaft zu erbringen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2010

2.1. Entwicklung von Unternehmen und Branche

Die Regiobahn hatte im September 1999 den Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie S 28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt aufgenommen. Die Strecke wurde zuvor von der Deutschen Bahn AG betrieben, im letzten Betriebsjahr 1998 wurden ca. 500 Personen pro Tag auf dem Ostast befördert.

Seit der Betriebsaufnahme durch die Regiobahn gab es einen rasanten Anstieg bei den Fahrgastzahlen. Bei der letzten Fahrgastzählung, die wie in jedem Jahr im Auftrag der Regiobahn von der Bergischen Universität – Gesamthochschule Wuppertal durchgeführt wurde, sind im November 2010 ca. 21.600 Fahrgäste an einem Werktag gezählt worden. Damit wurde wiederum ein neuer Rekordwert erzielt. Im November 2009 wurden ca. 19.500 Fahrgäste gezählt, der Zuwachs beträgt somit fast 11 %. Gründe für diese Entwicklung sind unter anderem die Einführung eines neuen S-Bahn-Konzepts Rhein-Ruhr im Dezember 2009 mit einem geänderten Fahrplan, sowie die Parkplatzerweiterung am Haltepunkt Neanderthal.

Nach den Auswertungen des Statistischen Bundesamtes ist laut einer Pressemitteilung der „Allianz pro Schiene“ die Verkehrsleistung im Schienenpersonennahverkehr im Jahr 2010 bundesweit um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Auch der VRR meldet für das Jahr 2010 stabile Fahrgastzahlen auf hohem Niveau. Die Zahl der Fahrten mit Bus und Bahn lag im dritten Jahr in Folge bei über 1,1 Milliarden.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2010 um ca. 0,6 % von 13,8 Mio. € im Vorjahr auf 13,9 Mio. € leicht angestiegen. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Erstattung der Betriebsleistung durch den VRR und aus den eigenen Fahrgeldeinnahmen.

2.3. Investitionen

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 wurde das Eigentum an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen einschließlich der in den Fahrzeugen vorhandenen Fahrausweisautomaten und Videoüberwachungsanlagen von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen.

Die Investitionen des Geschäftsjahres waren maßgeblich durch den Kauf der Triebfahrzeuge geprägt und betragen insgesamt 11.971 T€. Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen und Vorhaben

Im Zusammenhang mit der Übertragung des Eigentums an den Triebfahrzeugen hat die Regiobahn GmbH der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH Zuschüsse gewährt, die im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen sind. Der Zugang beträgt 8.042 T€.

Der Kaufpreis für die Triebfahrzeuge wurde im Wesentlichen durch die Übertragung von drei Darlehensverträgen der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH finanziert. Die Umschreibung der Darlehen erfolgte im Januar 2011, in der Stichtagsbilanz zum 31. Dezember 2010 ist somit der verbleibende Anteil des Kaufpreises für die Triebfahrzeuge in den Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Regiobahn GmbH mit einer Gesamthöhe von 3.447 T€ enthalten.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag am 31.12.2010 zwei Mitarbeiter im Bereich Marketing, Tarif und Vertrieb sowie eine geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin. Zur Bereitstellung weiterer personeller Ressourcen wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Regiobahn GmbH abgeschlossen.

Die Zugbegleitdienste sollen ab Dezember 2011 nicht mehr wie bisher im Rahmen der Subunternehmerleistung vergeben, sondern durch eigenes Personal erbracht werden. Diesbezüglich ist im Geschäftsjahr 2011 die Einstellung von sieben zusätzlichen Mitarbeitern vorgesehen. Des Weiteren sollen drei Arbeitsverhältnisse

von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übergeleitet werden.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bedingt durch den Kauf der Diesel-Triebfahrzeuge hat sich die Bilanzsumme um mehr als 550 % erhöht. Sie ist von 2.095 T€ auf 13.644 T€ angestiegen. Dem entsprechend haben sich auch die Anteile der einzelnen Bilanzpositionen erheblich verschoben.

Die Eigenkapitalquote beträgt unter der hälftigen Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 29,7 % gegenüber 1,2 % im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 7,0 % (2009 = 47,2 %) und der Anteil der Verbindlichkeiten beträgt 33,9 % (2009 = 51,6 %). Die Rückstellungen beinhalten mit einem Betrag von 911 T€ zum überwiegenden Anteil zu erwartende Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem VRR aufgrund der Spitzabrechnung für das Jahr 2010 und vorheriger Geschäftsjahre.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 87,8 % (Vorjahr 1,0 %). Die Stichtagsliquidität hat sich von 1,0 Mio. € auf 0,9 Mio. € geringfügig verringert.

3.2. Finanzlage

Im Geschäftsjahr wurde weitestgehend auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

3.3. Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weist im Geschäftsjahr einen Fehlbetrag von -29.482,13 € aus. Ursache für den Fehlbetrag sind die im Vorfeld für die Umsetzung der Inhouse-Vergabe entstandenen Rechtsberatungskosten, die nicht durch den Auflegungsvertrag gedeckt sind. Laut Ergebnisabführungsvertrag wird der Verlust von der Regiobahn GmbH übernommen.

4. Hinweise auf Risiken bei der zukünftigen Entwicklung

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Muttergesellschaft Regiobahn GmbH im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Nach Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH wurde die Durchführung der Eisenbahnverkehrsleistung auf der Linie S28 auf die Tochtergesellschaft übertragen. In diesem Zusammenhang wurden keine zusätzlichen Aufgaben von der Gesellschaft übernommen, so dass auch keine Erweiterung hinsichtlich des Umfangs der erkennbaren Risiken eingetreten ist.

Der Auferlegungsvertrag mit dem VRR für die Erbringung der Betriebsleistung auf der Linie S28 hat eine Laufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Verkehrsvertrag mit dem VRR für den anschließenden Zeitraum bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 abgeschlossen. Damit ist der Fortbestand der Gesellschaft für weitere 10 Jahre gesichert. Im Unterschied zum Auferlegungsvertrag erhält die Gesellschaft künftig eine Erstattung der Betriebsleistung auf der Basis eines vereinbarten Zugkilometerpreises für die erbrachte Leistung und nicht mehr wie bisher auf der Basis der für die auferlegte Leistung nachgewiesenen Kosten.

Laut dem am 08. Oktober 2010 abgeschlossenen Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn GmbH einvernehmlich aufgelöst. Damit werden künftige Jahresüberschüsse ab dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr an die Regiobahn GmbH abgeführt bzw. Jahresfehlbeträge werden nicht mehr von der Regiobahn GmbH ausgeglichen.

Das Eigentum an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen der Regiobahn wurde am 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn GmbH hatte für die Neuanschaffung der Triebfahrzeuge seinerzeit öffentliche Fördermittel erhalten. Mit Schreiben vom 17. September 2010 und vom 14. Dezember 2010 hatte der Subventionsgeber einer Übertragung der Fahrzeuge zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH als Verkäufer Rechtsträger der gewährten Subventionen bleibt und somit eine Übertragung des Subventionsverhältnisses auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH nicht in Betracht kommt. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH ist gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer entsprechend dem Verwendungszweck für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Die Zweckbindungsfrist für die Fahrzeuge endet spätestens am 30. Juni 2017.

Die Regiobahn GmbH beabsichtigt, die Strecke der Regiobahn weiter auszubauen. Diesbezüglich sind Streckenverlängerungen vom Endhaltepunkt Mettmann Stadtwald

nach Wuppertal und vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen geplant. Die Finanzierung der Betriebsleistungen ist für beide Vorhaben noch nicht gesichert.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Im kommenden Geschäftsjahr ist wieder mit einem positiven Betriebsergebnis zu rechnen. Laut dem bestehenden Auferlegungsvertrag ist der VRR dazu verpflichtet, der Gesellschaft die entstandenen Betriebskosten für die auferlegte Leistung zu erstatten. Darüber hinaus wird ein marktüblicher Gewinnzuschlag auf die Fahrbetriebskosten gewährt. Mögliche Pönale sind auf die Höhe des Gewinnzuschlags begrenzt.

Die weiterhin erfreuliche Entwicklung der Fahrgastzahlen im Geschäftsjahr 2010 lässt auch für das Jahr 2011 ein positives Ergebnis erwarten.

Mettmann, 05.05.2011

Ulrich Bergmann

Jürgen Hambuch

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mettmann

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>		<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>		<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
<u>A K T I V A</u>					
<u>A. Anlagevermögen</u>					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
Entgeltlich erworbene EDV-Software	12.092,00	20.153,00	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. <u>Sachanlagen</u>			B. <u>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</u>	8.042.309,00	0,00
1. Technische Anlagen und Maschinen	11.967.554,00	0,00	C. <u>Rückstellungen</u>		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>3.847,00</u>	<u>872,00</u>	Sonstige Rückstellungen	950.900,00	987.500,00
	<u>11.971.401,00</u>	<u>872,00</u>	D. <u>Verbindlichkeiten</u>		
B. <u>Umlaufvermögen</u>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	1.175.076,54	1.077.661,25
I. <u>Vorräte</u>			2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	3.447.176,35	0,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.850,00	60.100,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	4.008,54	4.736,28
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				<u>4.626.261,43</u>	<u>1.082.397,53</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 107.000,00 (Vorjahr: EUR 107.000,00)	601.988,18	579.048,59			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	344.597,62			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	81.577,00	69.367,14			
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>915.562,25</u>	<u>1.010.655,22</u>			
	<u>1.660.977,43</u>	<u>2.063.768,57</u>			
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	10.103,96			
	<u>13.644.470,43</u>	<u>2.094.897,53</u>		<u>13.644.470,43</u>	<u>2.094.897,53</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mettmann

	<u>2010</u> <u>EUR</u>	<u>2009</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse	13.911.057,51	13.824.602,06
2. Sonstige betriebliche Erträge	159.307,38	189.645,88
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.436.858,90	1.216.506,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.159.460,05	11.924.729,11
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	95.312,50	90.131,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.970,60	18.482,17
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.476,00	8.435,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	382.895,01	551.080,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.527,38	3.900,49
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>401,34</u>	<u>500,58</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 29.482,13	+ 208.283,10
10. Erträge aus Verlustübernahme	29.482,13	0,00
11. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>0,00</u>	<u>208.283,10</u>
12. Jahresüberschuss	<u>0,00</u> =====	<u>0,00</u> =====

Anhang
für das Geschäftsjahr 2010

der

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft
mit beschränkter Haftung,

Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr 2010 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzipes angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eventuellen Wertminderungen durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die im Rahmen der Übertragung des Sachanlagevermögens auf die Gesellschaft übertragen wurden. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens erfolgte entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten. Derartige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr 2010 nicht beschafft.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugänge (+) Abgänge (-)	Umbuchungen	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugänge (+) Abgänge (-)	Stand 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene EDV-Software	39.923,00	0,00	0,00	39.923,00	19.770,00	+ 8.061,00	27.831,00	12.092,00	20.153,00	
II. Sachanlagen										
1. Technische Anlagen und Maschinen, Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	0,00	+ 11.967.554,00	0,00	11.967.554,00	0,00	0,00	0,00	11.967.554,00	0,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.495,00	+ 3.390,00	0,00	4.885,00	623,00	+ 415,00	1.038,00	3.847,00	872,00	
	1.495,00	+ 11.970.944,00	0,00	11.972.439,00	623,00	+ 415,00	1.038,00	11.971.401,00	872,00	
	41.418,00	+ 11.970.944,00	0,00	12.012.362,00	20.393,00	+ 8.476,00	28.869,00	11.983.493,00	21.025,00	

2.2 Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind zugleich Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

2.3 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Im Zusammenhang mit dem Kauf der 12 Dieseltriebfahrzeuge und der Fahrausweisautomaten etc. von der Regio-Bahn GmbH hat diese der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH Zuschüsse gewährt.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist auf Seite 6 nachfolgend wiedergegeben:

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)				Entwicklung der Auflösung			Buchwerte	
	Stand 01.01.2010	Zugang (+) Abgang (-)	Umbuchung	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugang	Stand 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anschaffung von 8 Dieselfahrzeugen	0,00	+ 4.118.943,00	0,00	4.118.943,00	0,00	0,00	0,00	4.118.943,00	0,00
Anschaffung von 4 Dieselfahrzeugen	0,00	+ 3.738.820,00	0,00	3.738.820,00	0,00	0,00	0,00	3.738.820,00	0,00
Anschaffung von Fahrausweisautomaten	0,00	+ 184.546,00	0,00	184.546,00	0,00	0,00	0,00	184.546,00	0,00
	0,00	+ 8.042.309,00	0,00	8.042.309,00	0,00	0,00	0,00	8.042.309,00	0,00
	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====	=====

2.4 Sonstige Rückstellungen

Folgende Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang sind in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten:

	<u>EUR</u>
Erwartete Rückzahlungsverpflichtung aus der Abrechnung des Verkehrsvertrages / Auflegungsvertrages mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr für 2006 bis 2007 und 2010	910.900,00

2.5 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

2.6 Aufwendungen für bezogene Leistungen

Von der Gesellschafterin, Regio-Bahn GmbH, ergeben sich für das Jahr 2010 bezogene Leistungen aus den geschlossenen Verträgen in Höhe von insgesamt EUR 4.930.918,96.

2.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung hatte am 16.12.2005 mit der Gesellschafterin, Regio-Bahn GmbH, einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der mit Eintragung in das Handelsregister am 08.02.2006 wirksam wurde. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich nicht, weil die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung für Zwecke der Körperschaft- und Gewerbesteuer in den Organkreis der Regio-Bahn GmbH eingebunden ist.

Der Ergebnisabführungsvertrag wurde einvernehmlich von der Regio-Bahn GmbH und der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung zum Ablauf des 31.12.2010 aufgehoben.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2010 die Herren

Dipl.-Ökonom Ulrich Bergmann, Bremen,

Dipl.-Ingenieur Jürgen Hambuch, Recklinghausen (ab 09.12.2010),

Dipl.-Ingenieur Joachim Korn, Essen (bis 09.12.2010)

bestellt.

Die Geschäftsführer erhielten für ihre Tätigkeit keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Eintragung der Änderungen in der Geschäftsführung im Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 31.01.2011.

3.2 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2010 durchschnittlich 3 Angestellte (2 Vollzeitkräfte und 1 geringfügig Beschäftigter).

3.3 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2010 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 6.000,00 erfasst.

3.4 Ergebnisverwendung

Laut Ergebnisabführungsvertrag wird der Verlust von EUR 29.482,13 von der Regio-Bahn GmbH ausgeglichen, so dass die Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis von EUR 0,00 ausweist.

Mettmann, 5. Mai 2011

.....
(Ulrich Bergmann)

.....
(Jürgen Hambuch)

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)

1. Geschäftsjahr 2010

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wird auf die Anlage verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Gezeichnetes Kapital (in Mio. EUR)	1.440	1.440
Beteiligung		
- Stadt Neuss (nominell, in Mio. EUR)	0,20	0,20
(in %)	0,01	0,01

Für das Geschäftsjahr 2010 vereinnahmte die Stadt Neuss für die von ihr gehaltenen 78.230 Stück RWE- Stammaktien eine Bardividende in Höhe von 274 TEUR (Vorjahr: 274 TEUR).

3. Hauptversammlung

In der Hauptversammlung der RWE AG wird die Stadt Neuss von Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Übersicht zu den wirtschaftlichen Eckdaten

ECKDATEN 2010 AUF EINEN BLICK.

- Alle Ergebnisziele erreicht
- Betriebliches Ergebnis steigt um 8 %
- Dividendenvorschlag von 3,50 € je Aktie

RWE-Konzern		2010	2009	+/- in %
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	311,2	282,8	10,0
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	395,4	332,0	19,1
Außenumsatz	Mio. €	53.320	47.741	11,7
EBITDA	Mio. €	10.256	9.165	11,9
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	7.681	7.090	8,3
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	4.978	5.598	-11,1
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	3.308	3.571	-7,4
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	3.752	3.532	6,2
Return on Capital Employed (ROCE)	%	14,4	16,3	-
Kapitalkosten vor Steuern	%	9,0	9,0	-
Wertbeitrag	Mio. €	2.876	3.177	-9,5
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	53.386	43.597	22,5
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.500	5.299	3,8
Investitionen	Mio. €	6.643	15.637	-57,5
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	6.379	5.913	7,9
In Finanzanlagen	Mio. €	264	9.724	-97,3
Free Cash Flow	Mio. €	-879	-614	-43,2
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	533.559	533.132	0,1
Ergebnis je Aktie	€	6,20	6,70	-7,5
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	7,03	6,63	6,0
Dividende je Aktie	€	3,50 ¹	3,50	-
		31.12.10	31.12.09	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	28.964	25.787	12,3
Mitarbeiter ²		70.856	70.726	0,2

1 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2010 der RWE AG, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 20. April 2011

2 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Schulgebäude am Stadtwald GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb, das Veräußern von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung, das Errichten, das Halten oder Vermieten oder Verpachten von Räumlichkeiten, die überwiegend schulischen Zwecken dienen und die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäften.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	17.333	17.807
Eigenkapital (in TEUR)	0	0
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	-25	-25
Eigenkapitalquote (in %)	-	-
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	50	50
- Rhein-Kreis Neuss	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Tillmann Lonnes,
Herr Frank Gensler

Gesellschafterversammlung

Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke,
Herr Bürgermeister Herbert Napp

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Frank Gensler, Stadtkämmerer
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
122/5785/0229

Registergericht:
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Im Jahr 2007 konnte die ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 beziehen und sich seitdem am neuen Standort etablieren. Somit hat die Schulgebäude am Stadtwald GmbH nun die Voraussetzungen geschaffen, dass die für den wirtschaftlichen Betrieb der Schule benötigten wachsenden Schülerzahlen aufgenommen werden können.

Die Umsatzerlöse in Form von Pächterträgen decken die seit der Abnahme des Neubaus sowie der Mängelbeseitigungsarbeiten anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP-Werkvertrag und deren Finanzierung. Die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH einschließlich der Rechtsformkosten werden ebenfalls durch die ISR GmbH erstattet. Die Pachtzinsen sowie die übrigen Zahlungen erfolgen pünktlich in der angeforderten Höhe. Somit werden die Pflichten aus dem Pachtvertrag vom 06.10.2006 zwischen der ISR GmbH und der SAS GmbH erfüllt.

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, der ISR GmbH ein Schulgebäude zur Verfügung zu stellen. Somit hängt die wirtschaftliche Lage der SAS GmbH wesentlich von der Zahlungskraft der ISR GmbH ab. Diese Zahlungskraft ist abhängig von der Schülerzahl, da die Schulgelder die maßgebliche Ertragsquelle darstellen. Das Geschäftsergebnis der ISR GmbH ist derzeit negativ. Das Stammkapital sowie die typischen stillen Beteiligungen der ISR GmbH waren zum 31.07.2008 aufgezehrt. Die notwendige Eigenkapitalausstattung wird derzeit durch atypische stille Beteiligungen sowie ein nachrangiges Darlehen gesichert. Ferner wurde mit Notarvertrag vom 13.01.2009 eine Eigenkapitalerhöhung beschlossen. Vorerst sind der Schulbetrieb und die Zahlungsfähigkeit gesichert. Die ISR GmbH ist somit abhängig von einem raschen Wachstum der Schülerzahlen.

Der Pachtvertrag mit der ISR GmbH zielt darauf ab, die laufenden Kosten der SAS GmbH nach den Zahlungsflüssen zu decken, so dass die Liquidität der SAS GmbH gesichert ist. Insofern werden die vollen Annuitäten der für den Bau benötigten Darlehen und die laufenden Geschäftskosten erstattet. Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen werden hingegen nicht erstattet. Insofern ergibt sich ein Unterschiedsbetrag

zwischen den Pächterträgen in Höhe des Tilgungsanteils der Annuität, welche im Rahmen der Annuitätendarlehen im Zeitverlauf ansteigen, und den Abschreibungen, welche über den gesamten Nutzungszeitraum gleich bleiben.

Hieraus ergibt sich in 2010 ein Verlust von 267.546,93 €, der zum Ende der Pachtlaufzeit, wenn der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung von 4%, ausgeglichen wird.

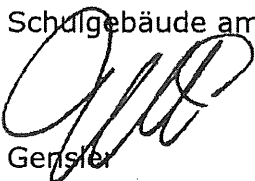
Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH ist sichergestellt, dass bei derzeitiger Rechtslage

- 1) für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden muss, da die fälligen Zahlungen von der Pächterin erstattet werden und
- 2) für die Gesellschafter der SAS GmbH weder eine Nachschusspflicht noch eine Inanspruchnahme aus dem gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärungen entsteht, da der Wert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

Hierzu wird jährlich mit der Bilanz der Gesellschaft ein gesonderter Vermögensstatus festgestellt, worin der Wert des Gebäudes, beurteilt nach Maßgabe des Bewertungsgesetzes, der Höhe der Schulden der SAS GmbH gegenübergestellt wird.

Neuss, 22.12.2011

Schulgebäude am Stadtwald GmbH



Gersler



Lonnes

Bilanz

zum 31.12.2010

462

Aktiva

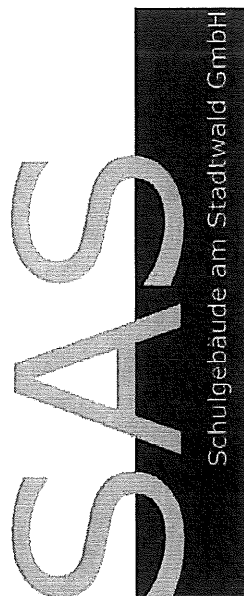
A. Anlagevermögen			31.12.2010		31.12.2009
			€		€
<u>Sachanlagen</u>					
1. Bauten auf fremden Grundstücken			16.164.186,00		16.909.457,00
			<u>16.164.186,00</u>		<u>16.909.457,00</u>
B. Umlaufvermögen					
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			73.381,09		65.488,43
2. Guthaben bei Kreditinstituten			155.038,38		158.989,37
			<u>228.419,47</u>		<u>224.477,80</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten			5.363,80		5.943,22
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
			934.977,23		667.430,30
			<u>17.332.946,50</u>		<u>17.807.308,32</u>

			31.12.2010		31.12.2009
			€		€
A. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital			25.000,00		25.000,00
2. Fehlbetrag, durch Eigenkapital gedeckt			-25.000,00		-25.000,00
			<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
B. Rückstellungen					
1. Steuerrückstellungen			0,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen			24.600,00		16.400,00
			<u>24.600,00</u>		<u>16.400,00</u>
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			17.269.231,35		17.745.591,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			7.146,39		11.253,56
3. Sonstige Verbindlichkeiten			31.968,76		34.063,18
Davon aus Steuern:					
€ 0,00 (Vj. € 0,00)					
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
€ 0,00 (Vj. € 0,00)					
			<u>17.308.346,50</u>		<u>17.790.908,32</u>
			<u>17.332.946,50</u>		<u>17.807.308,32</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

01.01.2010 bis 31.12.2010

	01.01.2010 - 31.12.2010 €	01.01.2009 - 31.12.2009 €
1. Umsatzerlöse	1.212.574,56	1.200.265,06
2. Sonstige betriebliche Erträge	24.460,79	32.100,03
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben	0,00	0,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	745.271,00	745.271,73
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.460,79	30.910,03
6. Sonstige Zinsen	530,21	1.629,31
7. Zinsaufwendungen	735.380,70	747.780,83
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-267.546,93	-289.968,19
9. Steuern vom Ertrag	0,00	0,00
10. Jahresfehlbetrag	-267.546,93	-289.968,19



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Frank Gensler, Stadtkämmerer
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
122/5785/0229

Registergericht:
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

A Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2010 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

C Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt:

Anlagespiegel zum 31.12.2010

	Anschaffungskosten		Abschreibungen		Buchwert		
	Stand 01.01.2010 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Stand 01.01.2010 €	Zugänge €	Stand 31.12.2010 €	31.12.2009 €
<u>Sachanlagen</u>							
Bauten auf fremden Grundstücken	18.631.776,21	0,00	0,00	1.722.319,21	745.271,00	16.164.186,00	16.909.457,00
Summe	18.631.776,21	0,00	0,00	1.722.319,21	745.271,00	16.164.186,00	16.909.457,00

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Bilanzposten	Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	davon gesicher- te Beträge €	Art und Form der Sicherheit €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin- stituten	17.269.231,35	496.757,03	2.209.033,68	14.563.440,64	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>17.745.591,58</i>	<i>476.360,23</i>	<i>2.118.330,97</i>	<i>15.150.900,38</i>	<i>0,00</i>	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.146,39	7.146,39	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>11.253,56</i>	<i>11.253,56</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
3. Sonstige Verbind- lichkeiten	31.968,76	31.968,76	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>34.063,18</i>	<i>34.063,18</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
Davon aus Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
Davon im Rahmen der sozialen Sicher- heit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
Gesamt	17.308.346,50	535.872,18	2.209.033,68	14.563.440,64	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>17.790.908,32</i>	<i>521.676,97</i>	<i>2.118.330,97</i>	<i>15.150.900,38</i>	<i>0,00</i>	

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E Sonstige Angaben

Geschäftsführer waren zum Bilanzstichtag:

Herr Tillmann Lonnes, Neuss
(Leitender Kreisrechtsdirektor beim Rhein-Kreis Neuss)

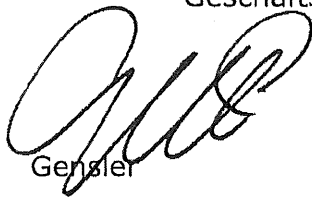
Herr Frank Gensler, Neuss
(Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss)

Die Geschäftsführer verzichten seit Anfang des Geschäftsjahres auf Auszahlung von Bezügen.

Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Neuss, 22.12.2011

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss
Geschäftsführung



Gensler



Lonnes

Sparkasse Neuss

1. Rechtsstellung und Träger

Laut Satzung ist die Sparkasse Neuss - Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst mit dem Sitz in Neuss eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	5.968.895	5.912.136
Eigenkapital (in TEUR)	370.930	365.937
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	-	-
- Rücklagen	364.987	361.890
- Bilanzgewinn	5.943	4.047
Eigenkapitalquote (in %)	6,2	6,2

Gemäß Satzung des Sparkassenzweckverbandes ist ein dem Verband von der Sparkasse nach § 25 Sparkassengesetz zugeführter Teil des Jahresüberschusses den Mitgliedern nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband zuzuteilen.

An die Stadt Neuss wurde dementsprechend für das Geschäftsjahr 2010 ein Betrag in Höhe von 1.263 TEUR ausgeschüttet (Vorjahr: 600 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Vorstand

Herr Michael Schmuck, Vorsitzender,
Herr Heinz Mölder,
Herr Dr. Volker Gärtner
Herr Dietmar Mittelstädt (stellv. Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 20 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sieben Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sieben Dienstkräften. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

LAGEBERICHT 2010

DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat in diesem Jahr in vielerlei Hinsicht im Positiven überrascht. Die ökonomischen Rahmenbedingungen verbesserten sich im Laufe des Jahres nachhaltig. Dank eines unerwartet kräftigen Exportwachstums, das vor allem auf der hohen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportunternehmen beruhte, fiel das Wirtschaftswachstum tatsächlich wesentlich höher aus, als noch vor einem Jahr vorhergesagt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg deutlich um 3,6 %. Im Vorjahr war es noch um 4,7 % gesunken. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Ausfuhren erhöhten die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit und legten damit die Basis für die Erholung am Arbeitsmarkt. Dies kam den Einkommen der privaten Haushalte zugute, die im Jahresverlauf ihre Ausgaben allmählich erhöhten.

Wachstumsimpulse gingen im Jahresverlauf 2010 auch vom privaten Konsum aus. Die privaten Konsumausgaben stiegen wegen sinkender Arbeitslosigkeit und der Aussicht auf spürbare Lohnerhöhungen unerwartet an. Die privaten Haushalte gaben damit die Kaufzurückhaltung der letzten Jahre auf. Auch die moderat gestiegenen Lebenshaltungskosten stützten diese Entwicklung. Waren und Dienstleistungen verteuerten sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %. Insbesondere trugen höhere Nahrungsmittelpreise und deutlich höhere Energiekosten zur Verbraucherpreisentwicklung bei.

Auf Grund einer positiven Konjunktorentwicklung und steigender Beschäftigung erhöhte

sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Jahresdurchschnitt um 2,7 % (VJ. -0,8 %). Neben der Nutzung der freien Gelder zu Konsumzwecken stand auch die private finanzielle Vorsorge im Vordergrund. Die Sparquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte auf 11,4 %.

Eine weitere positive Überraschung war die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Nutzung flexibler Arbeitsmarktmodelle und die Ausweitung der Kurzarbeit versetzte die Unternehmen in die Lage, Arbeitskräfte zu halten. Damit konnten die Unternehmen unmittelbar mit Beginn der wirtschaftlichen Erholung die zuvor aufgestaute Nachfrage zeitnah bedienen, was der Konjunkturdynamik zusätzlich positive Impulse verlieh. Vor diesem Hintergrund stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im Laufe des Jahres insgesamt um 212.000. Im Jahresdurchschnitt waren in Deutschland insgesamt 3,24 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sank damit auf 7,7 % nach 8,2 % im Vorjahr.

An den Zinsmärkten waren im Jahresverlauf unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Bis August 2010 sank das Zinsniveau ohne größere Schwankungen kontinuierlich. Ab September stieg das Zinsniveau wieder an, wobei sich zum Jahresende hin dieser Trend verstärkte. Die Umlaufrendite schwankte im Jahresverlauf zwischen 1,81 % und 3,11 %. Ende Dezember betrug die Umlaufrendite 2,51 %. Die Europäische Zentralbank reagierte auf die globale Konjunkturbelebung zurückhaltend, um die positive Wirtschaftsentwick-

lung nicht zu gefährden. So blieben die Leit-
zinsen im Jahresverlauf unverändert auf dem
historischen Tief von 1%.

2010 war für die Sparkassen-Finanzgruppe ein
erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Sparkassen
haben 2010 gute operative Geschäftser-
gebnisse sowohl auf der Aktiv- wie auch auf
der Passivseite erreicht. Befürchtungen, die
Kreditabschreibungen würden im Nachlauf zur
Krise deutlich steigen, haben sich nicht be-
wahrheitet. Den Instituten ist es so gelungen,
ihre Substanz weiter deutlich zu stärken und
damit die Voraussetzungen für die Erfüllung
neuer regulatorischer Anforderungen zu
schaffen.

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandsspar-
kasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt
Neuss, der Stadt Korschenbroich und der
Stadt Kaarst – ist eine rechtsfähige Anstalt des
öffentlichen Rechts. Sie ist regional verankert
und ihre geschäftspolitische Grundausrich-
tung ist am Gemeinwohl orientiert, wobei sie
sich insbesondere für die privaten Kunden vor
Ort, den gewerblichen Mittelstand und die
heimische Region einsetzt. Im Geschäftsver-
kehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung
„Sparkasse Neuss“.

Ihre Zugehörigkeit zum Haftungsverbund der
Sparkassen-Finanzgruppe gewährleistet, dass
die Sparkasse alle Verbindlichkeiten jederzeit
vollständig erfüllen kann und bietet somit
auch nach der Änderung der bisherigen ge-
setzlichen Haftungsgrundlagen im Jahre 2005
ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Sparkasse Neuss kann insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurückblicken. Im Zuge der sich weltweit erholenden Konjunktur konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung auch in 2010 weiter fortsetzen und erneut überzeugende Ergebnisse erwirtschaften. Im Kreditgeschäft wurde das hohe Niveau des Vorjahres erfreulicherweise noch überschritten. Einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft vor Ort leistete die Sparkasse als führender Ansprechpartner für zinsbegünstigte Förderkredite. Zufrieden entwickelten sich auch die privaten Geldanlagen. Das hohe Niveau des Vorjahres konnte in einem anhaltend scharfen Wettbewerb erfolgreich gehalten werden. Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Geschäftsentwicklung des abgeschlossenen Geschäftsjahres weist die Sparkasse Neuss einen höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr aus.

BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN

Durch Zuwächse im Kreditgeschäft stieg die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 5.912,1 Mio. EUR auf 5.968,9 Mio. EUR (+1,0 %) leicht an. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich zum Jahresende auf 6.047,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5.995,4 Mio. EUR).

KUNDENKREDITE

Im Kreditgeschäft konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals verbessert werden. Das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten stieg,

unter Berücksichtigung von Tilgungsrückflüssen in Höhe von 425,9 Mio. EUR, um 98,1 Mio. EUR (+2,1 %) auf 4.815,4 Mio. EUR an. Die offenen Kreditzusagen liegen mit 159,8 Mio. EUR leicht über dem Wert des Vorjahres (145,7 Mio. EUR).

KUNDENEINLAGEN

Die Kundeneinlagen (ohne Refinanzierungsdarlehen) inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse reduzierten sich um 37,8 Mio. EUR (-0,9 %) auf 4.058,4 Mio. EUR. Besonders gefragt waren wieder klassische Spareinlagen (+45,5 Mio. EUR) und kurzfristige Anlagen (+32,5 Mio. EUR). Aber auch an Hypothekendarlehen konnten weitere 10,2 Mio. EUR abgesetzt werden. Abgebaut wurden Bestände bei den befristeten Einlagen (-37,2 Mio. EUR), den Sparkassenbriefen (-26,8 Mio. EUR) und insbesondere bei den hauseigenen Inhaberschuldverschreibungen (-62,0 Mio. EUR).

EIGENE WERTPAPIERANLAGEN

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde um 28,8 Mio. EUR auf 711,2 Mio. EUR ausgeweitet. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verringerte sich durch den Verkauf von Investmentfondsanteilen der Liquiditätsreserve um 5,9 Mio. EUR auf 117,2 Mio. EUR.

BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen der Sparkasse sind im Berichtsjahr mit 107,5 Mio. EUR (Vorjahr: 108,9 Mio. EUR) nahezu unverändert geblieben.

INTERBANKENGESCHÄFT

Durch die kurzfristige Anlage freier Mittel stiegen die Forderungen an Kreditinstitute um 42,6 Mio. EUR auf 84,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 80,3 Mio. EUR auf 1.378,4 Mio. EUR. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Refinanzierungen in Form von Sparkassenbriefen.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 2,8 Mio. EUR und Übergangseffekten aus BilMoG in Höhe von 0,3 Mio. EUR auf 365,0 Mio. EUR erhöht.

ERTRAGSLAGE

Mit einem Bilanzgewinn von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR) hat die Sparkasse erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die Erfolgskomponenten, die zu dem Bilanzgewinn führen, sind der Darstellung der Ertragslage zu entnehmen.

KUNDENWERTPAPIERE

Der DAX ist in 2010 um 957 Punkte bzw. 16,0 % auf 6.914 Punkte zum Ende des Jahres gestiegen. Die Umlaufrendite der öffentlichen Anleihen sank von 3,02 % Ende 2009 auf 2,51 % (-16,9 %) zum Ende des Berichtsjahres.

Der Saldo aus den An- und Verkäufen von Kundenwertpapieren war mit 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 67,0 Mio. EUR) zwar weiterhin positiv,

das Umsatzvolumen ging jedoch um weitere 55,1 Mio. EUR (-13,7 %) auf 347,3 Mio. EUR (Vorjahr: 402,4 Mio. EUR) zurück. Hierzu trugen insbesondere die rückläufigen Umsätze in festverzinslichen Wertpapieren (-99,9 Mio. EUR) bei. Gefragt waren bei den Kunden Investmentfonds. Die Umsätze in diesem Segment stiegen um 27,8 Mio. EUR (+49,1 %).

VERBUNDGESCHÄFT

Erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit den Produkten der Verbundpartner Landesbausparkasse (LBS) und Provinzial Rheinland Versicherungen.

Eine deutliche Steigerung erfuhr das Geschäft mit Lebens- und Rentenversicherungen. Das vermittelte Volumen lag mit 42,0 Mio. EUR weit über dem Vorjahrswert von 27,2 Mio. EUR. Mit 109,5 Mio. EUR übertraf auch das vermittelte Gesamtvolumen an Bausparverträgen das Vorjahresergebnis und zwar um 7,5 Mio. EUR.

Das Volumen der in Zusammenarbeit mit der LBS vermittelten Immobiliengeschäfte konnte von 27,7 Mio. EUR auf 32,3 Mio. EUR gesteigert werden. Dabei erhöhte sich die Anzahl der vermittelten Objekte auf 252 (Vorjahr: 145).

DARSTELLUNG DER LAGE

ERTRAGSLAGE

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung weiter fortsetzen. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 5,9 Mio. EUR und lag damit um 1,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

In der nachstehenden Tabelle ist das Ergebnis des Jahres 2010 mit den absoluten und relativen Abweichungen zum Vorjahresergebnis dargestellt.

	Ergebnis 31.12.2010 in Mio. EUR	Ergebnis 31.12.2009 in Mio. EUR	Veränderung 2010 in Mio. EUR	Veränderung 2010 in %
Zinsüberschuss (GuV 1, 2, 3)	136,3	132,0	4,3	3,3
Provisionsüberschuss (GuV 5, 6)	31,2	30,9	0,3	1,0
Nettoergebnis des Handelsbestands (GuV 7)	-0,6	0,4	-1,0	>-100,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV 8, 9, 12, 24)	0,2	1,1	-0,9	-81,8
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	167,1	164,4	2,7	1,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV 10)	-98,1	-103,3	5,2	-5,0
davon:				
- Personalaufwand	-69,6	-74,2	4,6	-6,2
- Andere Verwaltungs- aufwendungen	-28,5	-29,1	0,6	-2,1
Sachaufwendungen (GuV 11)	-8,0	-8,3	0,3	-3,6
Bewertungsergebnis (GuV 13, 14, 15, 16)	-15,2	-39,0	23,8	-61,0
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	-23,2	-3,4	-19,8	>100,0
Außerordentliches Ergebnis (GuV 20, 21)	-2,0	0,0	-2,0	>100,0
Jahresüberschuss vor Steuern	20,6	10,4	10,2	98,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23)	-14,7	-6,4	-8,3	>100,0
Jahresüberschuss nach Steuern	5,9	4,0	1,9	47,5

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,3 Mio. EUR (+3,3 %) auf 136,3 Mio. EUR erhöht. Ausschlaggebend hierfür war der durch extrem niedrige Leitzinsen begünstigte Beitrag aus der Fristentransformation, der zu einem Anstieg der Zinsspanne auf 2,22 % (Vorjahr: 2,12 %) der Durchschnittsbilanzsumme führte. Der Anteil des Zinsüberschusses am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft betrug 81,6 % (Vorjahr: 80,3 %).

Mit dem Übergang auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften nach BilMoG werden Erträge aus dem Sorten- und Devisengeschäft mit Kunden nicht mehr unter GuV-Posten 7, sondern unter GuV-Posten 5 ausgewiesen. Ohne Berücksichtigung dieser Effekte liegt der Provisionsüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft hat sich mit 18,7 % nur marginal verändert.

Wurde bisher unter GuV-Posten 7 das „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ ausgewiesen, so erfolgt mit dem Übergang auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften nach BilMoG nun ein Ausweis des „Nettoergebnis des Handelsbestands“. Im Berichtsjahr ergab sich ein Nettoaufwand des Handelsbestands von 0,6 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen einen positiven Saldo von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: +1,1 Mio. EUR) auf. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen zurück-

zuführen, die mit dem Übergang auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr bei den Personal- bzw. Sachaufwendungen auszuweisen sind. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtsjahr Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. EUR auf 98,1 Mio. EUR verringert. Dabei reduzierte sich der Personalaufwand durch Effekte aus dem Übergang auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften nach BilMoG beim Aufwand für Pensionszahlungen und Pensionsrückstellungen um 4,6 Mio. EUR (-6,2 %) auf 69,6 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich von 29,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 28,5 Mio. EUR.

Die Sachaufwendungen, bestehend aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR (-3,6 %) auf 8,0 Mio. EUR verringert.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses lag im Berichtsjahr mit -15,2 Mio. EUR deutlich unter dem Wert des Vorjahres (-39,0 Mio. EUR). Dabei fielen insbesondere die Belastungen aus dem Kreditgeschäft deutlich geringer als in den Vorjahren aus. Für die besonderen Risiken aus dem Geschäftszweig der Kreditinstitute wurden im Vorjahr Vorsorgereserven dotiert, im Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Darüber hinaus erfolgte eine weitere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) als Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die WestLB AG. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Aus der aufgrund des BilMoG geänderten Bewertung von Rückstellungen, insbesondere der für Pensionsrückstellungen, ergeben sich außerordentliche Aufwendungen von 2,0 Mio. EUR.

Der Jahresüberschuss vor Steuern ist aus den vorgenannten Gründen um 10,2 Mio. EUR auf 20,6 Mio. EUR gestiegen.

Im Berichtsjahr betrug der Steueraufwand 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Jahresüberschuss sowie auf eine höhere steuerliche Bemessungsgrundlage zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio (CIR), eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beschreibt und für die Sparkasse eine maßgebliche Steuerungsgröße darstellt, beträgt zum Jahresultimo 2010 63,8 % (Vorjahr: 65,8 %).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR) entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 25 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen.

FINANZLAGE

Die Verordnung über die Liquidität der Institute und die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten.

Die ermittelte Liquiditätskennzahl, die mindestens 1,0 betragen muss, weist bei der Sparkasse zum Jahresende einen Wert von 2,3 (Vorjahr: 2,4) auf. Die Bandbreite der Liquiditätskennziffer lag im Berichtsjahr zwischen 2,1 und 2,5.

Von den eingeräumten Kreditlinien bei der WestLB AG und der Deutschen Bundesbank wurde lediglich der Kredit der WestLB AG zeitweise in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Neuss aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gewährleistet war.

VERMÖGENSLAGE

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beläuft sich, vor möglichen Zuführungen aus dem Jahresüberschuss, auf 365,0 Mio. EUR, dies entspricht wie im Vorjahr 6,1 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus enthält der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, neben der Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten

Verpflichtung für die WestLB AG; weitere 20,0 Mio. EUR Eigenkapitalbestandteile.

Das Verhältnis des aus der Sicherheitsrücklage bestehenden Kernkapitals zu den anrechnungspflichtigen Positionen gemäß Solvabilitätsverordnung (Kernkapitalquote) beträgt zum Jahresende 9,9 %. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals (Kern- und Ergänzungskapital) bezogen auf die Summe der anrechnungspflichtigen Positionen (Eigenkapitalquote) überschreitet zum Jahresende 2010 mit 13,2 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Im Jahresverlauf bewegte sich diese Quote in einem Korridor von 12,9 % bis 13,5 %.

Diese Kennziffer erlaubt es der Sparkasse Neuss, gemessen an den gesetzlichen Vorschriften des KWG (Kreditwesengesetz) und der SolV (Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten), ihr aktuelles Kreditgeschäft auch weit über die Zuwachsraten der vergangenen Jahre hinaus auszuweiten.

PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Zum Jahresende 2010 beschäftigte die Sparkasse Neuss 1.152 (Vorjahr: 1.149) bankspezifisch tätige Mitarbeiter, davon 851 Vollzeit- und 301 Teilzeitkräfte. Des Weiteren waren 22 nichtbankspezifisch eingesetzte Mitarbeiter für die Sparkasse tätig.

Darüber hinaus wurden 112 (Vorjahr: 113) Auszubildende zum Bankkaufmann oder zur Bankkauffrau ausgebildet. Alleine im Berichtsjahr haben 35 junge Menschen (Vorjahr: 40) ihre Berufsausbildung bei der Sparkasse Neuss begonnen.

Einen hohen Stellenwert räumt die Sparkasse nach wie vor der gezielten Förderung der persönlichen und fachlichen Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

ENGAGEMENT FÜR DIE REGION

In Anbetracht ihres öffentlichen Auftrages und ihrer führenden Marktstellung hat die Sparkasse Neuss auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder umfangreiche Ziele zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region verfolgt.

Mit einem Spendenvolumen von 1,3 Mio. EUR wurden erneut zahlreiche lokale Projekte im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich gefördert.

Die 7 Stiftungen der Sparkasse, mit einem Stiftungskapital von insgesamt 27,5 Mio. EUR, schütteten im vergangenen Jahr 1,2 Mio. EUR für die jeweiligen Stiftungszwecke aus. Zu den besonders erwähnenswerten Projekten des Jahres 2010 zählten die Aktion „Jedem Kind seine Stimme“, der mit Hilfe der eigenen Auszubildenden errichtete neue Spielplatz auf dem Gelände der St. Andreas Grundschule in Korschenbroich, das internationale Shakespeare-Festival im Neusser Globe Theater, die Unterstützung der Stiftung

Schloß Dyck oder die Förderung der DLRG Ortsgruppe in Grevenbroich und das „Festival Alte Musik“ in Knechtsteden.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht bekannt.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken des Bankgeschäftes sind hierbei Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken zu sehen. Ziel des Risikomanagements in der Sparkasse Neuss ist es, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen.

Zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der Risiken verfügt die Sparkasse über ein umfangreiches Risikomanagement- und -controllingsystem. Dabei werden die Risiken sowohl perioden-/ertrags- als auch barwertorientiert betrachtet.

Die Risiken werden auf ein Maß begrenzt, das es der Sparkasse ermöglicht, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Aufbauend auf der Risikotragfähigkeit legt die Sparkasse unter Berücksichtigung der Ertragskraft, des

Vermögens und der Risikobereitschaft Limite für Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Operationelle Risiken und sonstige nicht wesentliche Risiken fest. Dabei wird eine duale Strategie verfolgt, Risiken sowohl GuV-orientiert als auch wertorientiert zu limitieren. Diversifikationseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten werden nicht berücksichtigt; die Risikoarten werden kumulativ behandelt.

Im Zuge der zweiten MaRisk-Novelle erfolgte erstmals die Durchführung geeigneter Stresstests, um die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber Extremsituationen zu analysieren. Der Aufbau der gewählten Stresstests gliedert sich in die Bereiche Sensitivitätsanalysen, historische Szenarien, hypothetische Szenarien sowie Reverse-Stresstests.

Die nach den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erforderliche Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung wird durch die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet. Die Aufgaben der Risikosteuerung sind im Wesentlichen im Kreditgeschäft dem „Markt“ und für die Finanzgeschäfte der Organisationseinheit „Eigenanlagen“ zugeordnet. Die Risikoüberwachung wird durch die Bereiche Controlling und Kreditorganisation wahrgenommen. Die Revision prüft nach risikoorientierten Grundsätzen die Anwendung, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement-, Risikocontrolling- und Informationssysteme sowie des Berichtswesens.

Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

METHODEN ZUR ABSICHERUNG UND STEUERUNG

Die Risikosteuerung im Zinsbuch erfolgt durch eine angemessene Strukturierung der Aktiva und der Passiva. Die Steuerungsmaßnahmen zur Annäherung an die Risiko-/Ertragsposition der angestrebten Benchmark im Zinsbuch werden durch bilanziell wirksame Eigenhandelsgeschäfte und Zinsswaps durchgeführt. Im Rahmen des Risikomanagements eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Darlehensgeschäft. Daneben werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen und durch betrags- und fristenkongruente Gegengeschäfte abgesichert.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

WEITERE ANGABEN ZU DEN WESENTLICHEN RISIKOKATEGORIEN

Adressenrisiken bergen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Daneben betrachtet die Sparkasse die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung/-verbesserung des Geschäftspartners.

Dazu legt die Sparkasse im Rahmen einer jährlich zu überprüfenden Geschäfts- und Risikostrategie strukturelle Ziele und Vorgaben für das Kreditgeschäft (Kundenkreditgeschäft / Eigenanlagen / Beteiligungen) fest.

Bei den Eigenanlagen wird das Adressenrisiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt. Die Analyse der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt mit einer risikobewussten Kreditwürdigkeitsprüfung und durch den Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren (Rating und Scoring) der S-Rating und Risikosysteme GmbH, einer 100 %-Tochter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus wird das OSPlus-Frühwarnsystem der Finanz-Informatik, basierend auf dem Fachkonzept „Organisation und Gestaltung der Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes genutzt.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes Adressenrisikomanagement und -controllingsystem – bestehend aus RAP (Risk Adjusted Pricing) und CPV (Credit Portfolio View) – im Einsatz. Dies ermöglicht der Sparkasse eine rating- und sicherheitsgestützte Preisbildung im Kreditgeschäft, eine Value-at-Risk -basierte Risikoquantifizierung sowie eine portfolioorientierte Steuerung nach Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten.

Auf Portfolioebene wird das Adressenrisiko auf Basis der Bonitäten, Branchen, Kreditarten, Größenklassen und der Besicherung ermittelt. Die Bonitäten werden anhand von Ausfall-

wahrscheinlichkeiten, die Besicherung der Kundenengagements anhand historischer Einbringungs- und Verwertungsquoten beurteilt.

In die Portfoliobetrachtung fließen neben dem Kundenkreditgeschäft und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten die Wertpapierbestände einschl. der Spezialfonds (Transparenzprinzip) ein. Das Risiko des Gesamt-Kreditportfolios – heruntergebrochen bis auf die Geschäftsbereiche – wird auf Einjahressicht als barwertiger erwarteter Verlust sowie darüber hinausgehend als unerwarteter Verlust für verschiedene Konfidenzniveaus gemessen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird der unerwartete Verlust auf Einjahressicht bei einem Konfidenzniveau von 99 % limitiert.

Die Berechnungen zum Adressenrisiko fließen in den vierteljährlichen Kreditrisikobericht ein. Im Kreditrisikobericht werden wesentliche Strukturmerkmale des Kreditportfolios sowie deren zeitliche Entwicklung aufgezeigt. Zudem werden Kreditrisiken auf Basis operativer Daten, Größenkonzentrationen sowie Branchen-/Ratingkonzentrationen im Kreditportfolio und die Entwicklung der Risikovorsorge dargestellt und geprüft. Bei Auffälligkeiten werden Handlungsempfehlungen, z.B. zur Risikoreduzierung, ausgesprochen.

Zur Abschirmung der Adressenrisiken wurden Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gebildet. Darüber hinaus wird vorsorglich ein pauschaler Betrag aus der Risikodeckungsmasse für a. o. Belastungen aus dem Haftungsverbund reserviert.

Die Adressenrisiken gehören zu den bedeutendsten Risiken der Sparkasse. Die Qualität der Portfoliostruktur und die Risikolage bei den Adressenrisiken ist auch vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturlage sehr ausgewogen. Das Kreditportfolio der Sparkasse Neuss weist eine relativ niedrige Größenkonzentration auf. Unternehmensbezogen besteht eine Konzentration in Branchen, die im weiteren Sinne mit dem Bauwesen in Zusammenhang stehen. Die für diese Konzentration maßgeblichen Kreditengagements unterliegen einer besonderen Betreuung und einer laufenden Beobachtung.

Vor dem Hintergrund eines gut diversifizierten Kreditportfolios und der strategischen Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft wird nicht mit außergewöhnlich hohen Kreditausfällen gerechnet.

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben. Zudem werden Marktpreisrisiken für Immobilien betrachtet.

Die Marktpreisrisiken der Sparkasse befinden sich überwiegend im Anlagebuch. Handelsbuchpositionen werden nur in sehr geringem Umfang gehalten.

Mit dem System SimCorp Dimension der Finanz-Informatik werden die Marktpreisrisiken gemäß den MaRisk ermittelt und überwacht. Sämtliche Marktpreisrisiken aus den

Eigenanlagen werden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Dabei wird als Marktpreisrisiko der Value-at-Risk mit Haltedauer 1 Tag (Handelsbestand, Kundengeschäft und Kundenhandelsbestand) bzw. 10 Tage (Liquiditätsreserve, Anlagebestand, Spezialfonds und Gesamthaus) und einem Konfidenzniveau von 99 % gemessen. Das daraus abgeleitete Abschreibungsrisiko bei den Wertpapieranlagen wird durch eine GuV-orientierte Verlustobergrenze limitiert. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst, die täglich der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt werden. Darüber hinaus erfolgt u.a. ein monatlicher Bericht über die Entwicklung der Risiko- und Ertragslage im Eigenhandel. In Erwartung eines Zinsanstiegs wird bei den Eigenanlagen mit Abschreibungen gerechnet.

Für Marktpreisrisiken von Immobilien ist ein Vorsorgebetrag zur Limitierung festgelegt.

Alle im Rahmen des Risikomanagement festgelegten Limite für Marktpreisrisiken wurden jederzeit eingehalten.

Zusätzlich misst und steuert die Sparkasse Neuss das *Zinsänderungsrisiko* des gesamten zinstragenden Geschäftes und verfolgt dabei eine barwertige und passive, an einer Benchmark orientierten Steuerung des Zinsbuches. Das Zinsänderungsrisiko wird durch die gewählte Benchmark sowie über eine wertorientierte Verlustobergrenze limitiert. Der Cash-Flow des Zinsbuches, d.h. aller zinsabhängigen Positionen, inklusive Spezialfonds, wird monatlich aufbereitet. Zur Ermittlung, Steue-

rung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken nutzt die Sparkasse ein Value-at-Risk-Verfahren (Moderne Historische Simulation) mit einer Haltedauer von einem Monat und einem Konfidenzniveau von 99 %. Monatlich werden die Ergebnisse der Geschäftsleitung und den Fachbereichen in einem besonderen Gremium vorgestellt. Notwendige Steuerungsmaßnahmen werden diskutiert und von der Geschäftsleitung entschieden. Das Marktpreisrisiko – und hier insbesondere das Zinsänderungsrisiko – stellt neben dem Adressenrisiko ein wesentliches Risiko der Sparkasse dar. Durch die Wahl einer risikoärmeren Benchmark wurde beschlossen, die Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch sukzessive zu reduzieren.

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den Operationellen Risiken wird in der Sparkasse durch eine Vielzahl von Maßnahmen entgegengetreten. Schwerpunkte liegen hier u.a. bei den Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der Informationstechnologie, den generellen Notfall- und Sicherheitskonzepten, den klaren Arbeits- und Kompetenzregelungen oder dem Abschluss von Versicherungen.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes System zum Management und Controlling Operationeller Risiken implementiert, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rech-

nung trägt. Mit den Bestandteilen Risikoinventur und Schadensfalldatenbank nimmt die Sparkasse eine Analyse der Operationellen Risiken vor. Ziel der Risikoinventur ist die qualitative und quantitative Einschätzung des Risikopotenzials auf Basis von Selbsteinschätzungen. In der Schadensfalldatenbank werden systematisch alle innerhalb der Sparkasse tatsächlich aufgetretenen Schadensfälle ab 1.000 EUR aus Operationellen Risiken erfasst.

Zur Zeit kann das Operationelle Risiko noch nicht quantifiziert werden. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit ist hierfür jedoch ein Risikobetrag in Anlehnung an den Basisindikatoransatz, Basel II berücksichtigt. Danach müssen 15 % der Bruttoerträge mit Eigenkapital unterlegt werden. Die Risikolage bei den Operationellen Risiken ist seit Implementierung des Controllingsystems zu Operationellen Risiken weitestgehend unverändert. Das vorgesehene Limit für Operationelle Risiken wurde durch einen Sonderfall zum Ende des Jahres erstmals überschritten. Seit Bekanntwerden der Limitüberschreitung wurde die Berichterstattung verschärft.

Für die nächsten Jahre wird das Risiko insgesamt jedoch nicht höher als in den Vorjahren eingeschätzt.

Unter *Liquiditätsrisiken* wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse steuert die Liquiditätsrisiken durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und

Passiva. Die Geschäftsleitung wird zweimal im Monat über die aktuelle Liquiditätslage informiert. Dies umfasst die monatliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung, die Liquiditätskennzahlen unter Einbeziehung von Risikoszenarien sowie den aktuellen Liquiditätsstatus. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl liegt oberhalb der internen Schwellenwerte. Auf Basis von Frühwarnindikatoren und der Ergebnisse der Szenariobetrachtungen erwartet die Sparkasse auch weiterhin eine solide Liquiditätssituation. Die Liquiditätsrisiken stuft die Sparkasse auch vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise als gering ein.

Zusätzlich zu den Risikoeinzelberichten wird vierteljährlich ein Gesamtrisikobericht erstellt, der einen kompakten Überblick über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Neuss gibt. Basis des Gesamtrisikoberichtes ist die Risikolimitierung gemäß Risikohandbuch. Anhand der Risikolimitierung, der Limit-Auslastung und der Auslastung im Vorquartal wird das Risiko in den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Die Zahlen werden ergänzt um eine verbale Erläuterung, in der Besonderheiten oder größere Veränderungen zum Vorquartal ausführlicher dargestellt und bewertet werden. Die Geschäftsleitung diskutiert turnusmäßig die Risiko- und Ertragslage in einem internen Risikoausschuss mit den verantwortlichen Fachbereichen. Im Anschluss informiert die Geschäftsleitung den externen Risikoausschuss und erörtert dort die Ertrags- und Risikolage auf Basis des Gesamtrisikoberichtes. Der externe Risikoausschuss ist ein Gremium des Verwaltungsrats. Er unterrichtet den Verwaltungsrat über die Ergebnisse aus

der Risikoausschusssitzung. Unterjährige Veränderungen bei den Risikolimitierungen werden im Rahmen des Gesamtrisikoberichtes ebenfalls dem externen Risikoausschuss und dem Verwaltungsrat zeitnah bekannt gegeben. Die Konzeption des Gesamtrisikoberichts erfüllt die MaRisk.

Unter *Sonstigen Risiken* werden alle weiteren denkbaren Risiken gesehen, die neben den zuvor genannten Risiken auftreten können. Diese Risikoarten werden von der Sparkasse Neuss zur Zeit als nicht wesentlich eingestuft, jedoch regelmäßig im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur systematisch untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im internen Risikoausschuss besprochen. Zusätzlich unterliegen die sonstigen Risiken einer laufenden Beobachtung im Rahmen der Weiterentwicklung von Risikomessverfahren. Für das Bewertungsrisiko in Beteiligungen und das Budgetrisiko wurden Vorsorgebeiträge bereitgestellt und die Auslastung quartalsweise festgestellt. Überschreitungen sind nicht aufgetreten.

Zukünftig werden die Risiken aus Beteiligungen, inkl. WestLB, den wesentlichen Risiken zugeordnet. Vor dem Hintergrund einer soliden Vermögens- und Ertragslage wird die Belastung durch die Maßnahmen zur Stabilisierung der WestLB beherrschbar bleiben.

Ende 2009 haben die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (WestLB AG) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der WestLB AG vereinbart. Die Vereinbarungen sehen vor, dass der Rheinische Sparkassen und Giro-

verband, Düsseldorf (RSGV) entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet ist, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV 4,217 %. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden.

Mögliche Belastungen für die Sparkasse Neuss aus den restlichen, aktuell nicht wesentlichen Risiken werden für die Zukunft als gering eingeschätzt.

ZUSAMMENFASSENDER DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen Risiken liegen im Bereich der Adressen- und der Zinsänderungsrisiken. Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Ableitung der Verlustobergrenzen eingesetzt und ein weiterer Teil als zusätzlicher Risikopuffer vorgehalten. Das wertorientierte Risiko war im Berichtsjahr durchgängig sehr stabil. Das GuV-orientierte Risiko zeigte aufgrund der Zinsentwicklung zum Jahresende einen leichten Anstieg der Auslastung. Die insgesamt zur

PROGNOSEBERICHT

Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher gering ein.

RÜCKWIRKENDE BETRACHTUNG DER GETROFFENEN ANNAHMEN FÜR 2010

Die für das Jahr 2010 getroffenen Annahmen zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung entsprechen in etwa dem tatsächlichen Geschäftsergebnis.

Gegenüber der Planung wird der Zinsüberschuss der Sparkasse Neuss für das aktuelle Jahr höher festgestellt. Der Anstieg des Zinsüberschusses resultiert aus der im Jahr 2010 steileren Zinskurve und einer damit einhergehenden Ausweitung des Fristentransformationserfolgs. Positiver als prognostiziert entwickelten sich ebenfalls die Sachkosten und der Personalaufwand. Deutlich unter dem erwarteten Abschreibungsbedarf liegt das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Entgegen der Planung ergab sich im Wertpapiergeschäft ein geringer Abschreibungsbedarf. Beim Jahresüberschuss konnte ein besseres Ergebnis erreicht werden als geplant.

Die Konjunkturaussichten bleiben auch im Jahr 2011 grundsätzlich positiv. Die Binnen- nachfrage wird zum zweiten Standbein des Wirtschaftswachstums werden. Anhaltender Beschäftigungsaufbau und normal höhere Lohnabschlüsse werden den privaten Verbrauch stützen und die hohe Kapazitätsauslastung wird die Investitionen der Unternehmen stärken. Wir erwarten ein stabiles Wirtschaftswachstum. Die Steigerung des Bruttoinlandsproduktes wird jedoch unter der des Vorjahres liegen.

Positiv wird sich auch der Arbeitsmarkt entwickeln. Im Jahresdurchschnitt wird mit weniger als drei Millionen Arbeitslosen gerechnet. Das größte Risiko für den Arbeitsmarkt stellt die Schuldenkrise in der Europäischen Union dar.

Während im Vorjahr der Staatskonsum primär die Wachstumsimpulse gab, wird 2011 neben dem Export auch der private Konsum zum Wachstum beitragen. Insgesamt werden sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessern und der globale Wirtschaftsmarkt langsam wieder an Stabilität gewinnen. Der Preisanstieg wird höher als im Vorjahr ausfallen. Es ist mit weiter steigenden Preisen bei Energieträgern und Nahrungsmitteln zu rechnen. Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes erwarten wir seitens der Europäischen Zentralbank nur kleine Zinsschritte, wobei mit einer leichten Zinserhöhung gerechnet wird. Die Sparkasse Neuss rechnet mit einem höheren Zinsniveau als 2010 und einer normalen Zinsstruktur.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung der Jahre 2011 und 2012 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Das Planungsszenario wird nach den Vorgaben des DSGVO-Betriebsvergleichs aufgestellt. Die Planungsgenauigkeit nimmt naturgemäß ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglich erwarteten Szenario abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch, wie in der Risikoberichterstattung erläutert, über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann ggf. steuernd eingegriffen werden.

Als regional verankertes Kreditinstitut und Marktführer vor Ort wird für die Folgejahre mit einer moderaten Geschäftsausweitung gerechnet.

Die Sparkasse Neuss rechnet mit einer Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die konjunkturelle Erholung wird sich fortsetzen, wobei die Schuldenkrise der Europäischen Union ein Risiko darstellt. Wir werden alle Kräfte entfalten, um die positiven Tendenzen zu unterstützen. Die Sparkasse Neuss wird vor diesem Hintergrund auf der Basis von persönlicher Kundenbeziehungen und gegenseitigem Vertrauen vor allem die Handwerksbetriebe und mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet bei Bedarf kreditmäßig wieder bis an die Grenze des Vertretbaren unterstützen.

Im Kundenkreditgeschäft wird im Jahr 2011 ein moderates Wachstum erwartet. Trotz privater finanzieller Vorsorge wird das Einlagenvolumen aus dem Kundengeschäft nur auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Ein möglicher Einkommensspielraum der privaten Haushalte wird neben der Zuführung zu Rücklagen insbesondere für Konsumzwecke genutzt werden. So wird auch für 2011 nur eine gleichbleibende oder moderate Steigerung der Kundeneinlagen für möglich gehalten.

Für das Eigengeschäft ist 2011 und 2012 ein höheres Volumen als 2010 vorgesehen.

Die durchschnittliche Bilanzsumme im Jahr 2011 wird gegenüber dem Vorjahr moderat höher sein. Für 2012 wird weiter mit einem leichten Wachstum gerechnet.

Der Zinsüberschuss – als wichtigste Ertragskomponente – wird auf Basis der Geschäftsplanung und der Zinserwartung im Jahr 2011 geringer ausfallen als im Vorjahr. Für 2012 wird gegenüber 2011 ebenfalls ein rückläufiges Ergebnis erwartet.

Im Betrachtungszeitraum wird der Provisionsüberschuss voraussichtlich über dem Ergebnis des Vorjahres liegen. Mit einer weiteren Fokussierung auf das Privatkundengeschäft und dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes wird auch in den Folgejahren mit einem leicht steigenden Provisionsüberschuss gerechnet.

Der Personalaufwand 2011 wird über dem des Vorjahres liegen. Auch in den Folgejahren wird mit steigenden Personalkosten gerechnet.

Beim Sachaufwand erwartet die Sparkasse Neuss aufgrund der Budgetplanung im Jahr 2011 eine Steigerung gegenüber 2010. Für 2012 wird ebenfalls mit einem höheren Sachaufwand gerechnet.

Zusammengefasst geht die Sparkasse auf Basis der Annahmen für das Jahr 2011 von einem leicht geringeren Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Für 2012 wird mit einem gegenüber dem Vorjahr ebenfalls geringeren Betriebsergebnis gerechnet.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist weiterhin von großer Vorsicht geprägt. Das von der Sparkasse prognostizierte leicht steigende Zinsniveau wird in den Laufzeiten der Eigenanlagen Berücksichtigung finden. Höhere zinsinduzierte Abschreibungen werden dadurch begrenzt. Vor diesem Hintergrund werden für 2011 und 2012 keine außergewöhnlichen Abschreibungen erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus. Gegenüber dem Vorjahresergebnis wird dennoch mit einem höheren Vorsorgebedarf gerechnet.

Für die Jahre 2011 und 2012 werden für das neutrale Ergebnis keine außergewöhnlichen Positionen eingeplant.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil Ihres Gewinns anzuspä-

ren, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss 2011 wird aufgrund der bisherigen Erkenntnisse insgesamt niedriger ausfallen als im Vorjahr. Im Jahr 2012 wird mit einem weiter sinkenden Jahresüberschuss gerechnet.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Chancen sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der positiven Konjunkturaussichten der Unternehmen. Dies könnte das Konsumklima weiter verbessern und den Arbeitsmarkt stützen. Vor diesem Hintergrund sollte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen steigen und zu einer stärkeren Kreditnachfrage und somit zu einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. In Folge einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten zudem das Einlagengeschäft und das Verbundgeschäft profitieren. Dies könnte ebenfalls zu einem höheren Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Risiken liegen in der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen.

Neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Risiken stellt insbesondere eine sich wieder abkühlende Konjunktur im Rahmen der Bewältigung der Schuldenkrise der Europäischen Union eine Gefahr dar. Als weitere Risikofaktoren werden die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit in den USA und die jüngsten Unruhen in Nordafrika gesehen. Inwieweit die Vorkommnisse in Japan die Volkswirtschaften zusätzlich negativ beeinflussen, lässt sich nur schwer abschätzen. Darüber hinaus

liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

ZUSAMMENFASSUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für die kommenden zwei Jahre eine stetige Geschäftsentwicklung mit soliden Jahresergebnissen, die eine angemessene Eigenkapitaldotierung, insbesondere im Hinblick auf die Neuregelungen

durch Basel III, ermöglichen. Vor dem Hintergrund der Doppelstrategie aus flächendeckender Präsenz vor Ort und multimedialer Erreichbarkeit wird die Sparkasse Neuss auch zukünftig ihre bisher erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen können.

Neuss, den 28. März 2011

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck Mölder Dr. Gärtner

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

PASSIVSEITE	Euro	Euro	Euro	Euro	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			19.194.210,46		15.282
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.359.168.443,28		1.282.760
			1.378.362.653,74		1.298.042
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			1.139.387.129,38		993.899
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			986.534.418,09		1.086.598
			2.125.921.547,47		2.080.497
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			1.501.103.802,33		1.468.680
bb) mit vereinbarter Laufzeit o. Kündigungsfrist			408.532.010,30		461.779
			1.909.635.812,63		1.930.459
			4.035.557.360,10		4.010.956
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begibene Schuldverschreibungen			26.173.990,84		88.139
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten					
darunter:					
Geldmarktpapiere					
eigene Akzepte und					
Solawechsel im Umlauf					
3a. Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite			2.693.395,33		3.333
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
6a. Passive latente Steuern					
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			34.175.661,00		31.357
b) Steuerrückstellungen			10.877.800,49		6.121
c) andere Rückstellungen			23.566.215,46		40.800
			68.619.676,95		78.278
8. Sonderposten mit Rücklageanteil					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig			635.010,00		1.281
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital					
b) Kapitalrücklage					
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage			364.986.348,61		361.890
cb) andere Rücklagen					
d) Bilanzgewinn					
			370.929.663,47		361.890
			5.968.894.557,88		5.912.136
Summe der Passiva					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			78.259.544,95		83.215
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten					
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			159.838.318,10		145.655
			159.838.318,10		145.655

AKTIVSEITE	Euro	Euro	Euro	Euro	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			46.625.625,83		54.025
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			70.101.186,21		162.773
			116.726.812,04		216.798
2. Schuldittel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldittel öffentlicher Stellen					
b) Wechsel					
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			13.878.383,50		4.694
b) andere Forderungen			71.062.886,76		37.649
			84.941.270,26		42.343
4. Forderungen an Kunden					
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert			4.630.745		4.630.745
Kommalkredite					
338.613.793,68			2.371.321		(296.507)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
von anderen Emittenten					
ab) von anderen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			225.031.309,40		118.379
von anderen Emittenten					
bb) von anderen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			482.903.968,05		548.466
eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag					
			711.154.511,32		(548.466)
			1.171.666.696,50		666.845
			107.484.910,19		(15.521)
			108.946		682.366
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
6a. Handelsbestand					
7. Beteiligungen					
darunter: an Kreditinstituten			108.946		123.068
an Finanzdienstleistungsinstituten					
an Finanzdienstleistungsinstituten					
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten			25.990,73		26
an Finanzdienstleistungsinstituten					
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite			2.693.395,33		3.333
			2.693.395,33		(3.333)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
c) Geschäfts- oder Firmenwert			879.385,00		1.149
d) geleistete Anzahlungen					
			879.385,00		1.149
12. Sachanlagen					
13. Sonstige Vermögensgegenstände					
14. Rechnungsabgrenzungsposten					
15. Aktive latente Steuern					
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
Summe der Aktiva			5.968.894.557,88		5.912.136

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2009	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	TEUR
Zinserträge aus								
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	233.807.546,80	253.861.747,36	233.807.546,80	253.861.747,36				
darunter: aus der Abzinsung								
von Rückstellungen	---	---	---	---				
b) festverzinslichen Wertpapieren	20.054.200,56	16.672	20.054.200,56	16.672				1.967
und Schuldbuchforderungen		266.605		266.605				
Zinsaufwendungen								
darunter: aus der Aufzinsung	353.601,03 Euro	143.331	353.601,03 Euro	143.331				
von Rückstellungen		(---)		(---)				
		123.274		123.274				
		130.624.962,76		130.624.962,76				
3. Laufende Erträge aus								
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.003.203,71	7.147	4.003.203,71	7.147				
b) Beteiligungen	1.596.570,17	1.526	1.596.570,17	1.526				
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	64.335,25	23	64.335,25	23				
		8.696		8.696				
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen								
5. Provisionserträge								
	35.128.617,67	34.683	35.128.617,67	34.683				
6. Provisionsaufwendungen								
	3.917.390,35	3.823	3.917.390,35	3.823				
	31.211.227,32	30.860	31.211.227,32	30.860				
7. Nettoaufwand (Vorjahr Nettoertrag) des Handelsbestands								
	609.251,00	451	609.251,00	451				
8. Sonstige betriebliche Erträge								
darunter: aus der Abzinsung	---	---	---	---				
von Rückstellungen	---	---	---	---				
aus der Fremdwährungs- umrechnung	10.134,75 Euro	5.301	10.134,75 Euro	5.301				
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil								
	173.339.686,66	168.582	173.339.686,66	168.582				
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen								
a) Personalaufwand								
aa) Löhne und Gehälter	54.374.396,09	54.336	54.374.396,09	54.336				
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.179.387,25	19.842	15.179.387,25	19.842				
darunter: für Alters- versorgung	5.739.191,28 Euro	(9.935)	5.739.191,28 Euro	(9.935)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen	28.505.813,01	74.178	28.505.813,01	74.178				
	98.059.596,35	103.329	98.059.596,35	103.329				
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen								
	7.965.160,90	8.259	7.965.160,90	8.259				
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen								
darunter: aus der Aufzinsung	---	---	---	---				
von Rückstellungen	2.432.342,85 Euro	4.091	2.432.342,85 Euro	4.091				
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft								
	---	---	---	---				
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft								
	14.049.651,10	37.068	14.049.651,10	37.068				
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere								
	1.162.678,44	1.967	1.162.678,44	1.967				
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren								
	---	---	---	---				
	1.162.678,44	1.967	1.162.678,44	1.967				
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme								
	---	---	---	---				
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken								
	23.160.000,00	3.385	23.160.000,00	3.385				
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit								
	23.022.230,34	10.483	23.022.230,34	10.483				
20. Außerordentliche Erträge								
	---	---	---	---				
21. Außerordentliche Aufwendungen								
darunter: Übergangseffekte								
aufgrund des Bilanzrechts-	2.046.817,51	---	2.046.817,51	---				
modernisierungsgesetzes	2.046.817,51 Euro	---	2.046.817,51 Euro	---				
22. Außerordentliches Ergebnis								
	---	---	---	---				
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag								
	14.712.061,39	6.352	14.712.061,39	6.352				
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen								
	320.036,58	84	320.036,58	84				
25. Jahresüberschuss								
	15.032.097,97	6.436	15.032.097,97	6.436				
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr								
	5.943.314,86	4.047	5.943.314,86	4.047				
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen								
a) aus der Sicherheitsrücklage	---	---	---	---				
b) aus anderen Rücklagen	---	---	---	---				
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen								
a) in die Sicherheitsrücklage	---	---	---	---				
b) in andere Rücklagen	---	---	---	---				
29. Bilanzgewinn								
	5.943.314,86	4.047	5.943.314,86	4.047				

ANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der Sparkasse Neuss wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmalig unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

ÜBERGANGSVORSCHRIFTEN ZUM BILMOG

Die Vorjahreszahlen wurden nicht an die geänderte Bilanzgliederung angepasst. Gemäß Art. 67 (8) Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurde auf die Anpassung der Vorjahreszahlen an die geänderten Bewertungsmethoden verzichtet.

Im Rahmen der Ausübung von Wahlrechten bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG werden das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte, soweit sie bis 2009 zugegangen sind, weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben.

Von dem Fortführungswahlrecht für niedrigere Wertansätze von Vermögensgegenständen, die auf Übertragungen stiller Reserven nach § 6b ESTG auf Sachanlagen beruhen, wurde Gebrauch gemacht.

Durch die geänderte Bewertung der Rückstellungen im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG ist bei einigen Rückstellungen

eine Überdeckung entstanden, die wir in die Sicherheitsrücklage eingestellt haben.

Aufwendungen aus der erfolgswirksamen Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Erfolgsneutrale Erträge wurden unmittelbar in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Der durch die geänderte Bewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen der Erstanwendung des BilMoG entstandene Zuführungsbetrag wurde in vollem Umfang aufwandswirksam erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2010 neben den aus der erstmaligen Anwendung des HGB und der RechKredV in der Fassung des BilMoG notwendigen Anpassungen ansonsten nicht verändert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Festzinsfrist bzw. auf die Darlehenslaufzeit verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die in Aktiva 5 und Aktiva 6 ausgewiesenen Vermögensgegenstände wurden unverändert dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugeordnet und es wurden keine Umwidmungen vorgenommen. Für die Wertpapiere haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen. Aktive Märkte haben wir im Wesentlichen für börsennotierte Aktien und europäische öffentlich begebene Anleihen festgestellt. Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsen- / Marktpreis zum Abschlussstichtag als beizulegender (Zeit-) Wert verwendet. Insbesondere aufgrund der noch anhaltenden Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für wesentliche Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir – sofern für uns auch keine Informationen über jüngste Transaktio-

nen in diesen oder vergleichbaren Wertpapieren erkennbar waren – die von Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet. Diese indikativen Kurse haben wir basierend auf einem Abgleich vergleichbarer Renditen der jeweiligen Emittenten oder unserer Handelspartner einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Dieser Abgleich basiert auf der Abzinsung der aus den jeweiligen Wertpapieren erwarteten Cashflows mit einem geeigneten Zins. Der Diskontierungszins setzt sich aus einem Basiszins und einem Risikozuschlag („Spread“) zusammen. Für die Bestimmung der Parameter haben wir vorrangig am Markt beobachtete Werte verwendet. Für Investmentfondsanteile haben wir grundsätzlich als beizulegender (Zeit-) Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH 1.014 des IDW vom 09. Januar 2009 und der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung BFA 2 des Bankenfachausschusses. Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus den Finanzinstrumenten des Handelsbestandes werden in Übereinstimmung mit unserer Internen Steuerung in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder und vorübergehender Wertminderungen, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß dem Rechnungslegungsstandard (RS) HFA 18 des Instituts der

Wirtschaftsprüfer nur dann aktiviert, wenn sie bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf der Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche bzw. betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Neuanschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten die Abschreibungen pro rata temporis. Vermögensgegenstände bis 1.000 Euro wurden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen bilanziert. Dabei werden Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird.

Angeschaffte Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des IDW bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und

Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Festzinsfrist bzw. bei variablem Zins auf deren Laufzeit verteilt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben wir nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005 G berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltsteigerungen von 3,0 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt. Die Rückstellungen wurden unter Wahrnehmung des Wahlrechtes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 5,15 %.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen gebildet. Sie wurden bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340 g HGB gebildet.

Von dem Wahlrecht zur Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Insgesamt ergibt sich im Jahresabschluss 2010 ein über den Saldierungsbereich hinausgehender Überhang aktiver Steuerlatenzen, der in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht bilanziert wurde.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Nicht dem Handelsbestand zugeordnete, auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung beseitigt wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Währungspositionen und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

	31.12.2010 €	31.12.2009 €
AKTIVA 3 - FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	63.792.580,99	20.775.655,57
Der Unterposten b) - andere Forderungen - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	50.000.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	
- mehr als fünf Jahre	9.000.000,00	
In folgenden Unterposten sind enthalten:		
b) andere Forderungen		
- nachrangige Forderungen	9.321.041,81	14.320.164,65

Die Bewertung dieser Forderungen lässt nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den Folgewirkungen der Finanzmarktkrise derzeit keine Zahlungsausfälle erwarten.

AKTIVA 4 - FORDERUNGEN AN KUNDEN

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an verbundene Unternehmen	0,00	2.291.087,92
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	141.767,98	278.921,65
- nachrangige Forderungen	4.434.400,00	6.284.391,17
darunter an verbundene Unternehmen	0,00	2.285.491,17

Für nachrangige Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen durch die NRW.Bank in Höhe von 1.434.400,00 Euro.

31.12.2010

€

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	251.952.080,63
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	228.824.233,09
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.023.566.675,96
- mehr als fünf Jahre	2.788.186.912,43
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	438.322.397,80

AKTIVA 5 - SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In diesem Posten sind enthalten:

- Beträge, die bis zum 31.12.2011 fällig werden	216.983.324,00
---	----------------

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert	707.935.277,45
- nicht börsennotiert	3.219.233,87

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres Wertpapierbestandes zu vermitteln:

Umlaufvermögen:

Art der Anlage:	Buchwerte in Mio. €:	Aktiver Markt:	Grundlage für die Bewertung:
Staatspapiere Eurozone	221,5	ja	Börsen- / Marktpreis
Unternehmensanleihen	505,0	nein	Indikative Kurse

**AKTIVA 6 - AKTIEN UND ANDERE
NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Die Sparkasse hält mehr als 10% der Anteile an folgendem Investmentvermögen im Sinne des Investmentgesetzes (InvG).

	Buchwert Mio.€	Marktwert Mio.€	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttung Mio.€ in 2010	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschr. Mio.€
Spezialfonds						
Novesia	100,0	109,9	9,9	3,6	Ja	0,00

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unserer Wertpapiere zu vermitteln. Der in der vorherigen Aufstellung enthaltene Spezialfonds ist hierin enthalten:

Umlaufvermögen:

Art der Anlage:	Buchwerte in Mio. EUR:	Aktiver Markt:	Grundlage für die Bewertung:
Aktien	0,4	ja	Börsen- / Marktpreis von der Depotbank mitgeteilter Fondskurs
Spezialfondsanteile	100,0	nein	

Anlagevermögen:

Art der Anlage:	Buchwerte in Mio. EUR:	Zeitwerte in Mio. EUR:	Aktiver Markt:	Grundlage für die Bewertung:
nicht börsennotierte Vorzugsaktien	16,7	16,7	nein	von der Depotbank mitgeteilter Aktienkurs

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert	432.066,50 Euro
- nicht börsennotiert	16.734.630,00 Euro

AKTIVA 7 - BETEILIGUNGEN

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 HGB verzichtet.

AKTIVA 8 - ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

AKTIVA 9 - TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
AKTIVA 12 - SACHANLAGEN		
In diesem Posten sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	55.061.483,56	58.695.873,92
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.498.881,00	9.547.932,00

AKTIVA 14 - RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In diesem Posten sind enthalten:

- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	0,00	372,36
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	3.300.052,82	3.645.330,10

AKTIVA 15 - AKTIVE LATENTE STEUERN

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes von 16% und einem Gewerbesteuersatz von 16% unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr.18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere
- Rückstellungen
- Sachanlagen
- Beteiligungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 41.601.183,61 Euro.

ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- kosten Euro	Veränderungen des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wert- berichtigungen insgesamt Euro	Bilanzwert	Bilanzwert	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres Euro	Abschrei- bungen des Vorjahres Euro
		Zugänge	Abgänge	Zu- schrei- bungen		31.12.2010	31.12.2009		
		Euro	Euro	Euro		Euro	Euro		
Grundstücke und Gebäude	194.274.734,80	321.939,60	2.789.501,27	-	115.979.604,14	75.827.568,99	83.270.694,38	5.083.584,33	5.282.108,00
Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	60.466.787,17	2.314.331,32	4.288.256,90	-	48.993.980,59	9.498.881,00	9.547.932,00	2.331.009,32	2.428.483,50
Immaterielle Anlagewerte	4.481.519,54	281.539,75	241.400,57	-	3.642.273,72	879.385,00	1.148.816,50	550.567,25	548.114,97
	Veränderungen zusammengefasst:								
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.900,00				16.734.630,00	16.724.730,00		
Beteiligungen		-1.460.803,76				107.484.910,19	108.945.713,95		
Anteile an verbundenen Unternehmen		-				25.990,73	25.990,73		
Sonstige Vermögens- gegenstände		-				78.270,79	78.270,79		
darunter: Anteile an Genossen- schaften		-				77.220,79	77.220,79		

31.12.2010
€

31.12.2009
€

**PASSIVA 1 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER
KREDITINSTITUTEN**

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 51.381.388,94 49.070.731,86

Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten
wie folgt zusammen:

- bis drei Monate 117.614.129,35
- mehr als drei Monate bis ein Jahr 22.357.422,73
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 829.930.702,70
- mehr als fünf Jahre 357.124.861,26

PASSIVA 2 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 205.960,80 454.103,72
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen
ein Beteiligungsverhältnis besteht 380.908,44 320.858,94

Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter
Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich
nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate 126.481.893,87
- mehr als drei Monate bis ein Jahr 839.609.057,45
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 16.679.467,30
- mehr als fünf Jahre 2.314.337,39

31.12.2010

€

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	169.775.572,36
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	60.633.708,97
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	134.627.160,60
- mehr als fünf Jahre	40.746.385,05

PASSIVA 3 - VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2011 fällige Beträge enthalten:

17.733.847,38

PASSIVA 4 - TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

PASSIVA 6 - RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 4.411.293,16 Euro (im Vorjahr: 4.445.066,24 Euro) enthalten.

PASSIVA 9 - NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10% des Gesamtbetrages:

Betrag in €	Zinssatz in %	Fälligkeit	vorzeitige Rückzahlungs- verpflichtung
5.000.000,00	5,00	28.11.2012	nein
5.000.000,00	4,81	07.01.2013	nein

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,95 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 bis 10 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 8.659.607,24 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 2.079.471,21 Euro angefallen.

PASSIVA 12 - EIGENKAPITAL

Erfolgsneutrale Effekte aus der Erstanwendung des Bilanzmodernisierungsgesetz in Höhe von 249.510,02 Euro sind in der Sicherheitsrücklage enthalten.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 323.314.943,23 Euro wurden Forderungen an Kunden in gleicher Höhe abgetreten.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM STRICH

Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 48.532.160,38 Euro.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat seit 2005 vier Pfandbriefemissionen durchgeführt. Es wurden Hypothekendarlehen mit einem Nominalwert von 30.000.000,00 Euro platziert.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliederung. Da die Sparkasse das Pfandbriefgeschaft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe und die sichernden Aktiva enthalten.

Untergliederung von Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Pfandbriefgeschaftes:

AKTIVA 4 - FORDERUNGEN NACH KUNDEN

	Geschäftsjahr	
	€	€
a) Hypothekendarlehen	2.433.892.028,84	
b) Kommunalkredite	338.613.793,68	
c) andere Forderungen	1.961.952.502,89	4.734.458.325,41
darunter:		
gegen Beleihung von Wertpapieren		-

AKTIVA 14 - RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

	Geschäftsjahr	
	€	€
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	3.226.509,42	
b) Andere	888.858,64	4.115.368,06

PASSIVA 1 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

	Geschäftsjahr	
	€	€
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	10.137.886,30	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	–	
c) andere Verbindlichkeiten	1.368.224.767,44	1.378.362.653,74
darunter:		
täglich fällig		19.194.210,46
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe		– –

PASSIVA 2 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

	Geschäftsjahr	
	€	€
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	20.503.202,74	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	–	
c) andere Verbindlichkeiten	4.015.054.157,36	4.035.557.360,10
darunter:		
täglich fällig		1.501.103.802,33

zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen
an den Darlehensgeber ausgehändigte
Hypotheken-Namenspfandbriefe
und öffentliche Namenspfandbriefe

—
—

PASSIVA 6 - RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Geschäftsjahr

€ €

a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	7.363.334,48	
b) Andere	926.911,41	8.290.245,89

Deckungsrechnung für Pfandbriefe

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (132.192 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe (9.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag (Angaben in Mio. Euro)								
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2010	IV 2009	IV 2010	IV 2009	IV 2010	IV 2009	IV 2010	IV 2009
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	30,00	10,00	31,74	10,97	26,65	9,42	38,06	12,86
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	141,19	77,74	156,14	85,11	134,06	73,33	183,54	99,87
davon gattungsklassische	132,19	68,74	146,77	75,73	124,93	63,91	174,04	87,01
davon sonstige Deckungswerte	9,00	9,00	9,37	9,38	9,13	9,42	9,49	12,86
Überdeckung in %	370,64%	677,45%	391,93%	675,79%	403,03%	678,81%	382,27%	676,90%
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			29,51%					

II) Angaben gemäß § 28 Abs.1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen (Angaben in Mio. Euro)						
	Laufzeitstruktur IV 2010		Laufzeitstruktur IV 2009		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2010	IV 2009
unter 1 Jahr	4,57	0,00	2,35	0,00	4,57	2,35
1 Jahr bis zu 2 Jahren	12,93	0,00	2,31	0,00	12,93	2,31
2 Jahre bis zu 3 Jahren	6,76	0,00	11,22	0,00	6,76	11,22
3 Jahre bis zu 4 Jahren	7,93	0,00	4,75	0,00	7,93	4,75
4 Jahre bis zu 5 Jahren	5,75	0,00	3,12	0,00	5,75	3,12
5 Jahre bis zu 10 Jahren	62,92	30,00	32,52	10,00	32,92	22,52
ab 10 Jahre	40,35	0,00	21,47	0,00	40,35	21,47

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) statisches Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse							(Angaben in Mio. Euro)	
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2010	IV 2009	Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse	Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen (sonstige Deckung)	IV 2010	IV 2009	Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumsatzes	
nach Größenklassen				sonstige Deckungswerte				
bis einschließlich 300 T€	111,77	59,01		weltere Deckung gem. § 19 I Nr. 2-3 PfandBG brutto	9,00	9,00	30,00%	
mehr als 300 T€ bis einschließlich 5 Mio.€	20,42	9,74		davon nach § 19 I Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00%	
mehr als 5 Mio.€	0,00	0,00		davon höchste Geldforderung geg. KI	0,00	0,00	0,00%	
				Gesamtauslastung nach § 19 I Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00	0,00%	
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichere Überdeckung verwendet)				
wohnwirtschaftlich	124,64	64,73		Deckung ausschließlich für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	9,00	9,00	30,00%	
gewerblich	7,55	4,01			0,00	0,00	0,00%	
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				Summe gattungsklassische und sonstige Deckung				
Wohnungen	20,01	11,16	14,17%		141,19	77,74	470,64%	
Einfamilienhäuser	68,58	32,21	48,57%					
Mehrfamilienhäuser	36,05	21,37	25,53%					
Bürogebäude	0,88	0,61	0,62%					
Handelsgebäude	1,08	1,09	0,77%					
Industriegebäude	2,24	1,30	1,58%					
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	3,36	1,01	2,38%					
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00%					
Bauplätze	0,00	0,00	0,00%					

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen			(Angaben in Mio. Euro)	
	IV 2010	IV 2009		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	-	-		

V) Anhang des Jahresabschlusses					(Angaben in Mio. Euro)	
	wohnwirtschaftlich		gewerblich			
	IV 2010	IV 2009	IV 2010	IV 2009		
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00		
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,00	0,00	0,00	0,00		
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00		
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00		

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente. Die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Zinsswaps. Bei den Termingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Kundengeschäfte, denen betrags- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung (Micro-Hedge) von Zinsänderungsrisiken bzw. der an einer Benchmark ausgerichteten Steuerung des Zinsbuches. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2010 Verwendung. Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt. Grundlage der Bewertung waren der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit Kunden abgeschlossen.

	Nominalbeträge				Beizulegende Zeitwerte ¹⁾ in Mio. Euro	Buchwerte	
	in Mio. Euro					in Mio. Euro	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	Preis nach Bewertungs- methode	Options- Prämie	Rück- stellung
bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre					
Zins-/Zinsindexbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Zinsswaps (Micro-Hedge)			16,9	16,9	-1,3		
Zinsswaps (Zinsbuchsteuerung)	300,0	810,0	910,0	2.020,0	-93,6		
Summe	300,0	810,0	926,9	2.036,9	-94,9		
Davon:							
Deckungsgeschäfte			16,9	16,9	-1,3		
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Devisenterminkauf	7,6			7,6	-7,6		
Devisenterminverkauf	7,6			7,6	7,6		
Optionen							
Longpositionen	0,3			0,3	0,0	-0,003 (A13)	
Shortpositionen	0,3			0,3	0,0	0,003 (P5)	
Summe	15,8			15,8	0,0		
Davon:							
Deckungsgeschäfte	7,9			7,9	-7,6		

¹⁾ Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten einbezogenen schwebenden Geschäfte sowie um Derivate zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW ERS HFA 35. Auf

dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sog. „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wert bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit ist eine Dokumentation u.a. unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde folgender Posten einbezogen:

Posten:	Betrag in Euro:	Art der Bewertungseinheit:	Gesichertes Risiko:
Forderung gegenüber Kunden	16.927.296,05	Micro-hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 16.927.296,05 Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum, in welchem Umfang und für welchen Zeitraum sich die gegenläufigen Wertänderungen künftig voraussichtlich ausgleichen.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	Prospektive Effektivität
Art		Art	Betrag Mio.€	Art	Betrag Mio.€		
Wertänderungsrisiko							
Zins	Zinsänderungsrisiko	Festverzinsliches Darlehen	16,9	Swap	16,9	Micro-hedge	Critical Term Match

Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die Anteilseigner der Westdeutschen Landesbank AG (u.a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03%) haben in einem „verbindlichen Protokoll“ am 24.11.2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der West LB AG vereinbart. Die Verbandsversammlung des RSGV hat am 10.12.2009 den Vorstandsvorsteher ermächtigt, die zur Umsetzung notwendigen Verträge zu unterzeichnen und Erklärungen abzugeben.

Auf dieser Grundlage wurden am 11.12.2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03%) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Auf die Sparkasse entfallen als Mitglied des RSGV 4,217%. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtungen im Jahresabschluss 2010 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse nach Ablauf von 10 Jahren findet dann unter Einbeziehung aller Beteiligten eine Überprüfung des Vorsorgebetrages statt. Seit dem Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge in Höhe von 6,5 Mio. Euro durch Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2010 3,2 Mio. Euro.

Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Die Sparkasse Neuss ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs.1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs.1 S.3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Umlagesatz 4,25% der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2011 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 3,5% der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) neu festgesetzt. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75% angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und stetiger Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht wird. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zzt. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2009 der RZVK werden die Leistungen zu etwa 20% durch die erzielten Vermögenserträge finanziert. Der „Kapitaldeckungsgrad“ beträgt etwa 27%. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01.Juli um 1% ihres Betrages erhöht.

Der für den derzeit nicht vorgesehenen Fall einer Beendigung der Mitgliedschaft oder eines Wechsels in den kapitalgedeckten Abrechnungsverband II anfallende Ausgleichsbetrag belief sich 2009 auf 103,2 Mio.Euro. Der Ausgleichsbetrag wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der RZVK berechnet und umfasst den Barwert der Leistungsverpflichtungen der RZVK, die aus der Mitgliedschaft der Sparkasse Neuss im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I resultiert. Für die Ermittlung wird ein Rechnungszins von zzt. 2,25% herangezogen; das Kassenvermögen der RZVK (Kollektivvermögen aller Mitglieder im umlagefinanzierten Abrechnungsverband I) bleibt unberücksichtigt. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des bei Ermittlung des Ausgleichsbetrages zu Grunde gelegten Rechnungszinses mit den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen geben wir informativ zusätzlich den Betrag an, der sich bei einem Zinssatz von 5,16% (§ 253 Abs.2 Satz 2 HGB i.V.m. Rückstellungsabzinsungsverordnung) ergeben hätte. Dieser Betrag beläuft sich auf 63,1 Mio.Euro.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 51,8 Mio. Euro im Jahr 2010 4,0 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	206.782,93 Euro
b) für andere Bestätigungsleistungen	36.951,69 Euro
Gesamthonorar	243.734,62 Euro

Verwaltungsrat (bis 07.01.2010)

Vorsitzendes Mitglied:

Herbert Napp
Bürgermeister der Stadt Neuss

Mitglieder:

Eberhard Hücker
Vorstandssprecher der Gesellschaft
für Buchdruckerei AG

Franz Josef Radmacher
Studiendirektor (im Ruhestand)

Rainer Thiel
Geschäftsführer eines Kreisverbandes

Jürgen Alef
Pensionär

Ursula Kwasny
Hausfrau

Cornel Hüsck
Rechtsanwalt (selbstständig)

Dr. Jörg Geerlings
Rechtsanwalt (selbstständig)

Rolf Knipprath
Speditionskaufmann

Reiner Breuer
Verbandsjurist

Gisela Hohlmann
Diplom Sozialpädagogin

Christian Paul Thywissen
Pensionär

Hans-Bert Heimanns
Rechtsanwalt (selbstständig)

Norbert Kallen
Geschäftsführer Caritasverband e.V.

Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

1. Eberhard Hücker
Vorstandssprecher der Gesellschaft
für Buchdruckerei AG
2. Christian Paul Thywissen
Pensionär

Stellvertreter:

Heinz Ferdi Heimanns
Rentner

Karl Kress, MdL
Landtagsabgeordneter

Dieter Jüngerkes
Verbandsjurist

Erhard Demmer
Gesamtschuldirektor

Ernst Freistühler
Kaufmann (selbstständig)

Thomas Kracke
Soldat / Dipl.-Kaufmann

Stephanie Wellens
Hausfrau

Karl-Heinz Baum
Dipl. Verwaltungswirt (im Ruhestand)

Manfred Schallmeyer
Geschäftsführer einer Stiftung

Daniela Lakner
Verwaltungsangestellte

Burkhard Hinzen
Steuerberater

Heinz Birkmann
Gymnasiallehrer (im Ruhestand)

Thorsten Schmitter
Rechtsanwalt (selbstständig)

Mitglieder:

Franz-Peter Janßen
Sparkassenangestellter

Udo Schillings
Sparkassenangestellter

Rainer Iven
Sparkassenangestellter

Martina Paintner
Sparkassenangestellte

Werner Schiffer
Sparkassenangestellter

Günter Aussem
Sparkassenangestellter

Georg Buchkremer
Sparkassenangestellter

Stellvertreter:

Udo Bachmann
Sparkassenangestellter

Monika Hoffmann
Sparkassenangestellte

Wolfgang Tesching
Sparkassenangestellter

Hans-Joachim Krömer
Sparkassenangestellter

Sandra Aumann
Sparkassenangestellte

Elke Conze
Sparkassenangestellte

Gabriele von Ameln-Faßbender
Sparkassenangestellte

Verwaltungsrat (ab 08.01.2010)

Vorsitzendes Mitglied:

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat des Rhein-Kreises Neuss

Mitglieder:

Christian Paul Thywissen
Pensionär

Dr. Gert Ammermann
Geschäftsführer

Franz-Josef Radmacher
Studiendirektor (im Ruhestand)

Rainer Thiel
Geschäftsführer eines Kreisverbandes

Dr. Bijan Djir-Sarai
Bundestagsabgeordneter

Dr. Heinrich Köppen
Pensionär

Karl Heinz Baum
Beamter im Ruhestand

Cornel Hüsche
Rechtsanwalt

Reiner Breuer
Verbandsjurist

Gisela Hohlmann
Sozialpädagogin

Burkhard Hinzen
Steuerberater

Hans-Bert Heimanns
Rechtsanwalt

Franz-Josef Moormann
Bürgermeister

Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes:

1. Christian Paul Thywissen
Pensionär

2. Dr. Gert Ammermann
Geschäftsführer

Stellvertreter:

Dr. Jörg Geerlings
Rechtsanwalt

Bertram Graf von Nesselrode
Land und Forstwirt

Karl-Heinz Ehms
Rentner

Dieter Jüngerkes
Verbandsjurist

Jürgen Güsge
Geschäftsführer

Erhard Demmer
Gesamtschuldirektor

Rolf Knipprath
Rentner

Stephanie Wellens
Lektorin

Hartmut Rohmer
Direktor LKA a.D.

Daniela Lakner
Krankenschwester

Ingeborg Arndt
Rentnerin

Marc Venten
Rechtsanwalt

Thorsten Schmitter
Rechtsanwalt

Mitglieder:

Udo Schillings
Sparkassenangestellter

Günter Außem
Sparkassenangestellter

Martina Paintner
Sparkassenangestellte

Werner Schiffer
Sparkassenangestellter

Reiner Iven
Sparkassenangestellter

Sandra Langen
Sparkassenangestellte

Josef Kollenbroich
Sparkassenangestellter

Stellvertreter:

Stefan Düllberg
Sparkassenangestellter

Theo Rüter
Sparkassenangestellter

Thilo Dudzik
Sparkassenangestellter

Gabriele von Ameln-Faßbender
Sparkassenangestellte

Andreas Jäger
Sparkassenangestellter

Wolfgang Tesching
Sparkassenangestellter

Melanie Wich
Sparkassenangestellte

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Stellvertreter sowie an die Mitglieder des Risiko-
ausschusses und Hauptausschusses wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 127.938,46 Euro
gewährt. Die Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 3.201.908,58 Euro.

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschl. seiner Ausschüsse (Hauptausschuss und Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von EUR 358,00 je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss jeweils einen Pauschalbetrag von EUR 1.790,00 p.a., wenn sie an mindestens der Hälfte aller Sitzungen teilgenommen haben; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2010 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder:

Name	Vorname	TEUR	Name	Vorname	TEUR
Dr. Ammermann	Gert	6	Dr. Köppen	Heinrich	4
Arndt	Ingeborg	0	Lakner	Daniela	0
Außem	Günter	7	Langen	Sandra	4
Baum	Karl Heinz	7	Moormann	Franz-Josef	4
Breuer	Reiner	7	Graf von Nesselrode	Bertram	0
Demmer	Erhard	0	Paintner	Martina	4
Dr. Djir-Sarai	Bijan	3	Petrauschke	Hans-Jürgen	15
Dudzik	Tilo	0	Radmacher	Franz-Josef	4
Düllberg	Stefan	0	Rohmer	Hartmut	0
Ehms	Karl-Heinz	0	Ruiter	Theo	0
Dr. Geerlings	Jörg	0	Schiffer	Werner	3
Güsgen	Jürgen	0	Schillings	Udo	8
Heimanns	Hans-Bert	9	Schmitter	Thorsten	1
Hinzen	Burkhard	4	Tesching	Wolfgang	0
Hohlmann	Gisela	7	Thiel	Rainer	7
Hüsch	Cornel	7	Thywissen	Christian Paul	7
Iven	Reiner	4	Venten	Marc	0
Jäger	Andreas	0	von Ameln-Faßbender	Gabriele	0
Jüngerkes	Dieter	0	Wellens	Stephanie	1
Knipprath	Rolf	0	Wich	Melanie	0
Kollenbroich	Josef	3			
			Insgesamt:		126

Vorstand

Mitglieder:

Michael Schmuck
Vorsitzender

Heinz Mölder

Dr. Volker Gärtner

Stellvertreter:

Dietmar Mittelstädt

Bezüge des Vorstandes

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie dem Stellvertreter wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.482.360,70 Euro gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 1.094.064,52 Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.802.179,11 Euro gezahlt. Für die Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 27.482.090,00 Euro.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15%) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15% des Grundgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Abweichend für ein Vorstandsmitglied ist geregelt, dass die Allgemeine Zulage 30% ausmacht, aber keine weitere Leistungszulage besteht. Auf die festen Gehaltsansprüche wird bei allen Vorstandsmitgliedern die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

	Grundbetrag zuzüglich ruhegeldfähige Zulage	Leistungs- zulage	Sonstige Vergütung	Gesamt- vergütung
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Michael Schmuck	381,5	54,6	10,6	446,7
Heinz Mölder	324,9	0	14,8	339,7
Dr. Volker Gärtner	346,8	54,6	23,6	425,0
Dietmar Mittelstädt	260,1	0	10,8	270,9

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese wurden mit der pauschalen 1% Methode ermittelt.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben Herr Schmuck, Herr Mölder, Herr Dr. Gärtner und Herr Mittelstädt Anspruch auf Zahlung eines Ruhegeldes, sofern die Nichtverlängerung nicht von Ihnen zu vertreten ist. Hinsichtlich des Ruhegeldes bestehen bei Nichtverlängerung des Vertrages folgende Regelungen:

Bei den Herren Schmuck und Dr. Gärtner

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 01.07.2009 bis 30.06.2014 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 45% der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen. Im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2019 würde das Ruhegeld 50% und ab 01.07.2019 55% der ruhegeldfähigen Bezüge betragen.

Bei Herrn Mölder

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 15.04.2007 bis 14.04.2012 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 70% der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen; ab 15.04.2012 würde das Ruhegeld 75% der ruhegeldfähigen Bezüge betragen.

Bei Herrn Mittelstädt

Wird der Vertrag von Herrn Mittelstädt nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 55% der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Ein Anspruch auf eine Abfindungszahlung besteht bei keinem Vorstandsmitglied.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Vorstand	Im Jahr 2010 der Pensions- rückstellung zugeführt in TEUR	Barwert der Pensions- ansprüche per 31.12.2010 in TEUR
Michael Schmuck	385	1.689
Heinz Mölder	479	2.553
Dr. Volker Gärtner	452	1.482
Dietmar Mittelstädt	227	969
Summe	1.543	6.693

Die Altersversorgung beträgt maximal 75% der festen Bezüge. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Dienstverträge der Vorstände der Sparkasse Neuss basieren auf den Musterempfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Während für Herrn Mölder noch die Verbandsempfehlungen zu den Anstellungsbedingungen in der Fassung vom 01. Mai 1982 (alte Empfehlungen) gelten, basieren die Dienstverträge der Herren Schmuck, Dr. Gärtner und Mittelstädt auf der Verbandsempfehlung in der Fassung vom 18. September 1996. Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsgrundlagen ergeben sich sowohl bei der Höhe der Bezüge wie auch bei den Barwerten der Pensionsrückstellungen Unterschiede.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	929
Teilzeit- und Ultimokräfte	313
	<u>1.242</u>
Auszubildende	97
Insgesamt	<u>1.339</u>

Neuss, den 28. März 2011

**SPARKASSE NEUSS
DER VORSTAND**

Schmuck Mölder Dr. Gärtner

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung (und Vermarktung) von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafengebäude Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	57.366	66.334
Eigenkapital (in TEUR)	54.437	53.012
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	54.387	52.962
- Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	94,9	79,9
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

a.) Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Gesellschaftsgründung und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde am 7. Juli 2005 gegründet. Als geschäftsführende Komplementär-GmbH fungiert die am 11. April 2005 gegründete Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Alleinige Kommanditistin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG ist die Stadt Neuss. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens und das Halten einer Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Eigentümerin der zu entwickelnden Flächen und Inhaberin der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG war vormals der Eigenbetrieb Städtische Hafengebäude Neuss. Im Wege der Ausgliederung wurden die Vermögenswerte der Städtischen Hafengebäude Neuss rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht.

Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Zu deren Geschäftsführern wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert ein Beirat, der über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Aufgrund des ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2010 auf Personaleinstellungen verzichten.

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2010 und im ersten Quartal 2011

Das Jahr 2010 war, zumindest an der Oberfläche, von der allgemeinen Erholung an den Märkten geprägt. Auch wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2011 weitergehen. Steigende Zinsen werden im zweiten Halbjahr 2011 erwartet. Das spiegelt den laufenden, erst kürzlich unterbrochenen Anstieg der Geldmarktsätze wider. Die Analysten sind allerdings skeptisch, ob sich dieser mit unveränderter Dynamik fortsetzen kann. Die Konjunktur einzelner Länder im Euroraum klappt enorm auseinander. Diese Bandbreite wird sich in den kommenden Quartalen kaum reduzieren. Die Banken rechnen frühestens im 4. Quartal 2011 mit Zinserhöhungen. Im zweiten Halbjahr dürfte die EZB beginnen, die Marktteilnehmer auf eine Leitzinsanhebung vorzubereiten.

Die Konjunkturprognostiker sind sich einig: Deutschland kommt besser aus der Krise als erwartet und vor allem weitaus besser als die meisten anderen Länder in Europa. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2010 um etwa 3,7 % zugenommen haben. Auch für das laufende Jahr 2011 liegen die Prognosen vergleichsweise nahe beieinander im Bereich von 2,0 bis 2,5 %, vereinzelt sogar bei 3 %. Gegenüber 2010 kommt es zu einer moderaten Abschwächung des Wachstums. Dies ist vor allem auf das Auslaufen



der Konjunkturprogramme und die von den Konsolidierungsmaßnahmen ausgehenden gesamtwirtschaftlichen Dämpfungseffekte zurückzuführen. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten bleiben günstig. Die Wirtschaftskrise ist aber noch keineswegs ausgestanden. Die konjunkturellen Risiken sind groß. In einer Reihe von Ländern ist die wirtschaftliche Entwicklung fragil. Die strikte Konsolidierungspolitik im Vereinigten Königreich und anderen Peripherieländern des Euroraumes kann die deutschen Exporte beeinträchtigen. Nach wie vor weisen die Bankbilanzen noch einen erheblichen Wertberichtigungsbedarf auf. Überraschend positiv ist die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktbilanz ist durchweg positiv. Tatsächlich weist Deutschland in Europa die günstigste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt auf. Der robuste Verlauf der Erwerbstätigkeit beruht im Wesentlichen auf einer in diesem Ausmaß unerwarteten Hortung von Arbeitskräften, begünstigt durch eine Ausweitung der Regelungen zur Kurzarbeit, aber auch durch eine moderate Tariflohnpolitik und flexible Öffnungsklauseln in den Tarifverträgen.

Wenn es gelingt, die Krise der Währungsunion und die Krise der Staatsfinanzen in den Griff zu bekommen, sind die Aussichten für die deutsche Volkswirtschaft positiv. Der monetäre Rahmen bleibt günstig. Eine Inflation für die nächsten Jahre ist nicht in Sicht. Die Gefahr einer Kreditklemme ist gebannt. Die kurz- und langfristigen Zinsen bleiben in Deutschland in nächsten Jahren voraussichtlich moderat niedrig. Mit den hohen deutschen Kapitalexporten wurden z.T. der Immobilienboom in Spanien, Irland und im Vereinigten Königreich finanziert. Nach dem Platzen der Immobilienblasen wird weniger Kapital in diese Länder fließen und verstärkt im Inland investiert werden. Deutschland kann längerfristig zum europäischen Wachstumsmotor werden.

b.) Darstellung der Lage

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14. September 2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. Insbesondere der im Juli 2008 vollzogene Verkauf einer 90.030 m² großen Teilfläche der Hafensemole I ist hierbei herauszustellen. An diesem Standort plant der internationale Stahlhandelskonzern Arcelor Mittal die Ansiedlung seiner Distributionszentrale Deutschland. Gegenwärtig ist noch offen, ob das Projekt realisiert wird.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen konkretisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Die Vermarktung der Grundstücksflächen der Cretschmar-Hallen ist für 2011 geplant.

c.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Jahresüberschuss 2010 betrug TEUR 31 Er ist bedingt durch Teilwertabschreibungen auf restliche Grundstücke im Bestand. In 2010 wurden mehrere Grundstücke mit einem Nettoertrag in Höhe von TEUR 64 verkauft. Die Erträge aus Bewirtschaftung betragen TEUR 162.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen in 2010 TEUR 108. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Mieten sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Erträge aus Beteiligungen betragen TEUR 803 und blieben damit über Plan. In 2010 erwirtschaftete die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG Zinsen aus dem Cashpooling mit der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 14. Die Zinsaufwendungen aus Darlehen betragen TEUR 247. Bis auf ein Darlehen wurden alle Bankdarlehen getilgt.

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 47.206 besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss .

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke betragen TEUR 415 und betreffen vollumfänglich das ehemalige Case-Gelände.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 2.245.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist auf Grund des Kommanditisten Stadt Neuss und des eingeführten Cash-Managements mit der Stadt Neuss als gesichert anzusehen. Das Cash-Management ermöglicht der Gesellschaft eine kurzfristige Finanzierungsmöglichkeit zu Finanzierungsbedingungen, wie sie nur im Interbankenverkehr üblich sind.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 94,9 %.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens- und Finanzlage als solide. Insgesamt wird auch die Ertragslage als zufrieden stellend beurteilt.

Bei stabilen Erträgen aus der Beteiligung an der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie der Neuss - Düsseldorfer Häfen Verwaltungsgesellschaft mbH und auf Grund der gesicherten Finanzlage zum Ende des Geschäftsjahres werden zukünftig weiterhin positive Ergebnisse erwartet.

d.) Nicht finanzielle Indikatoren

Die Gesellschaft ist bei allen Projekten dem Konzept Energie sparen und intelligent verbrauchen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energieträger in innovative Konzepte integrieren verpflichtet.

i.) Risiken der künftigen Entwicklung

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

ii.) Chancen der künftigen Entwicklung

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort in exponierter Lage zu entwickeln.

iii.) Risikomanagement

Die Gesellschaft nutzt die IKS und Controllinginstrumente des Geschäftsbesorgers.

Prognosebericht

Aufgrund der positiven Resonanz möglicher Investoren auf die städtebaulichen Planungen für die nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen und den östlichen Innenstadtrand, wird in den nächsten zwei Jahren mit dem Komplettabverkauf der Entwicklungsgrundstücke gerechnet. Gleichzeitig sollen die restlichen aufgrund ihrer Beschaffenheit (Größe, Lage und Nutzung) nicht entwicklungsfähigen Bestandsgrundstücke der Gesellschaft größtenteils auf die Stadt Neuss übertragen werden.

a.) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

b.) Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingesetzt. Die Finanzierung des Anlagevermögens der Gesellschaft erfolgte über langfristige Hypotheken. Die laufenden Finanzierungsaktivitäten werden im Rahmen des mit der Stadt Neuss bestehenden Cash-Management-Vertrages abgewickelt.

Neuss, den 18. Februar 2011

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	2010 EUR	2009 EUR	2010 EUR	Passiva 2009 EUR
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	189.501,25	296.123,22	50.000,00	50.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.904,00	7.349,00	53.078.370,66	52.962.017,90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	380,00		1.308.152,12	0,00
4. Bauvorbereitungskosten	614.938,56		54.436.522,78	53.012.017,90
	809.723,81			1.086.381,76
II. Finanzanlagen			0,00	
- Beteiligungen		46.131.921,82	513.800,00	536.600,00
	47.205.714,29	47.036.562,97		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	414.975,35	2.166.609,73	2.244.517,53	11.341.759,60
2. Bauvorbereitungskosten	0,00	0,00	85.232,42	167.800,07
	414.975,35	2.166.609,73	2.244.517,53	63.326,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				125.967,26
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.492,38	6.446,14	2.415.469,31	11.698.853,33
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	2.859.200,10	11.109.674,69	150,77	0,00
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.299.356,41	5.491.884,44		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	573.884,45	17.108.330,27		
	9.744.933,34	17.108.330,27		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	289,88	474,10		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	30,00	21.875,92		
	57.365.942,86	66.333.852,99	57.365.942,86	66.333.852,99

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010 EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	226.282,91	143.910,58
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmte Grund- stücken und Bauvorbereitungskosten	-52.929,95	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.467.483,42	644.897,07
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke und Bewirtschaftung	129.345,11	454.036,05
Rohergebnis	1.511.491,27	334.771,60
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	107.755,00	123.297,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	1.698.704,43	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	393.413,74	499.840,95
7. Erträge aus Beteiligungen	803.000,00	120.894,18
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von Gesellschaftern EUR 14.535,44 (Vorjahr EUR 75.944,82)	234.024,39	75.944,82
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 104,53)	246.913,38	597.775,87
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101.729,11	-689.303,22
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.257,00	81.893,00
12. Sonstige Steuern	23.227,74	20.223,96
13. Jahresüberschuss- fehlbetrag	31.244,37	-791.420,18
14. Belastung/Gutschrift auf Gesellschafterkonten	31.244,37	791.420,18
15. Ergebnis nach Ergebnisverwendung	0,00	0,00

Anhang der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2010 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des **Sachanlagemögens** werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die **Finanzanlagen**, eine 50 %ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, sind ebenfalls zum Einbringungswert bewertet.

In den **Vorräten** ist das Grundstück des ehemaligen Case-Geländes mit dem niedrigeren beizulegenden Wert enthalten.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Die **Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterung zur Bilanz

Die Entwicklung der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2010 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

In den **sonstigen Rückstellungen** ist eine Rückstellung für Grundstücks-Sanierungsverpflichtungen von TEUR 500 enthalten.

In den **Verbindlichkeiten** sind keine Verträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.245 um kommunalverbürgte Darlehen. Bei den restlichen Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.245	54	2.191	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85	85		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	83	83		
Sonstige Verbindlichkeit	2	2		
	2.415	224	2.191	0

II Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse enthalten Mieterlöse und Grundstücksverkäufe aus den Vorräten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 6b EStG) neben der Weiterberechnung von Kosten und Erträgen aus dem Verkauf von Anlagevermögen enthalten.

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens beruhen auf einer Neubewertung des Grundstücks des ehemaligen Case-Geländes zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH.

D. Sonstige Angaben

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Kommanditist ist die Stadt Neuss, als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Frank Gensler, Stadtkämmerer
Klaus Harnischmacher, Diplom-Volkswirt

Die vom dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 42.840,00 betreffen die Abschlussprüfungsleistungen der Jahre 2007, 2008 und 2009.

Neuss, den 14. Februar 2011

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

**Wirtschaftsplan 2011-2015
Erfolgsplan**

	GuV IST		HOCH		Plan		Plan		Plan	
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erträge	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse										
aus Hausbewirtschaftung/Parkplatz	144	144	154	154	154	154	154	154	154	154
aus Verkauf von Grundstücken	631	116	500	300	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH*	121	803	864	909	956	1.143	1.000			
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	14	1.136	15	15	15	15	15	15	15	15
Zinsen und ähnliche Erträge	76	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Summe Erträge	986	2.219	1.553	1.398	1.145	1.332	1.189			
Aufwendungen										
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze										
- für Betriebskosten	25	25	30	30	30	30	30	30	30	30
- für Instandhaltungskosten	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
- für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	182	121	121	120	115	110	105			
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	123	112	118	119	119	119	119	119	119	119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	317	1.186	500	300	300	300	300	300	300	300
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	598	247	80	78	76	74	74			
Summe Aufwendungen	1.675	2.121	1.279	1.077	710	703	624			
Ergebnis vor Steuern	-689	98	274	321	435	630	566			
Gewerbesteuer	82	47	0	0	0	0	0			
Sonstige Steuern	20	20	20	20	20	20	20			
Ergebnis nach Steuern	-791	31	254	301	415	610	546			
*gemäß Business Planung 2010-2014 NDH AR 21.06.10										
Gewerbeertrag	-314	-525	-530	-530	-465	-460	-455			
Prämissen:										
Verkauf Kopfigebäude, Cretschmarhalle in 2011, 2012										
kein Verkauf Parkplätze Wendersplatz bis 2015										
kein Rückkauf Casegelände										
Invest Hafenkopf 2011-2013 netto 198 T€, Verwertung offen										

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Wirtschaftsplan 2011-2015

Finanzplan

	GuV IST		HOCH		Plan		Plan		Plan		Plan			
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	T€													
Einnahmen														
Umsatzerlöse														
aus Hausbewirtschaftung/Parkplatz	144	144	154	154	154	154	154							
aus Verkauf von Grundstücken	631	116	500	300	0	0	0							
aus Beteiligungserträgen NDH	121	803	864	909	966	1.143	1.000							
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0							
aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0							
Sonstige betriebliche Erträge	14	1.136	15	15	15	15	15							
Zinsen und ähnliche Erträge	76	20	20	20	20	20	20							
Aufnahme Darlehen	2.000													
Summe Einnahmen	986	2.219	1.553	1.398	1.145	3.332	1.189							
Ausgaben														
Investitionen														
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze														
für Betriebskosten	25	25	30	30	30	30	30							
für Instandhaltungskosten	40	40	40	40	40	40	40							
für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0							
Aufwendungen für Grundstücke	390	390	390	390	390	390	390							
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	182	121	121	120	115	110	105							
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0							
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0							
Tilgung Darlehen	4.200	8.852	54	56	58	2.026	0							
Sonstige betriebliche Aufwendungen	317	1.186	500	300	300	300	300							
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	598	247	80	78	76	74	0							
Summe Ausgaben	5.752	10.861	3.119	468	-382	2.610	505							
Ergebnis vor Steuern	-4.766	-8.643	-1.566	929	1.527	722	684							
Gewerbesteuer	0	0	0	0	0	0	0							
Sonstige Steuern	20	20	20	20	20	20	20							
Ergebnis nach Steuern	-4.786	-8.663	-1.586	909	1.507	702	664							
Liquidität														
1.1. des Jahres	17.125	12.218	2.753	6.658	7.567	9.073	9.775							
Veränderung	-4.786	-8.663	-1.586	909	1.507	702	664							
Gewinnanteil NDH	-121	-803	5.491	0	0	0	0							
31.12. des Jahres	12.218	2.753	6.658	7.567	9.073	9.775	10.439							

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung und Vermarktung von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafenebetriebe Neuss sowie die Beteiligung als geschäftsführende Gesellschafterin an Unternehmen dieser Branche, insbesondere der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG – SHN GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	83	64
Eigenkapital (in TEUR)	25	24
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	-	-
- Bilanzverlust	0	- 1
Eigenkapitalquote (in %)	30,1	37,5
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),
Herr Klaus Harnischmacher

Beirat

Der Beirat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang



Lagebericht der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

a.) Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Gesellschaftsgründung und Aufgabe

Die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung -SHN Verwaltungsgesellschaft mbH-, Neuss wurde am 11. April 2005 von der Stadt Neuss als alleiniger Gesellschafterin gegründet. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens. In diesem Zusammenhang fungiert die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG -SHN GmbH & Co. KG, Neuss- die am 07. Juli 2005 gegründet wurde und Eigentümerin der zu vermarktenden Entwicklungsflächen ist.

Organisationsstruktur

Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan wurde ein Gesellschaftsbeirat eingerichtet, der regelmäßig über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Durch den ab 1. Januar 2009 mit Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2010 auf Personaleinstellungen verzichten.

Wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 2010 und im ersten Quartal 2011

Das Jahr 2010 war, zumindest an der Oberfläche, von der allgemeinen Erholung an den Märkten geprägt. Auch wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2011 weitergehen. Steigende Zinsen werden im zweiten Halbjahr 2011 erwartet. Das spiegelt den laufenden, erst kürzlich unterbrochenen Anstieg der Geldmarktsätze wider. Die Analysten sind allerdings skeptisch, ob sich dieser mit unveränderter Dynamik fortsetzen kann. Die Konjunktur einzelner Länder im Euroraum klappt enorm auseinander. Diese Bandbreite wird sich in den kommenden Quartalen kaum reduzieren. Die Banken rechnen frühestens im 4. Quartal 2011 mit Zinserhöhungen. Im zweiten Halbjahr dürfte die EZB beginnen, die Marktteilnehmer auf eine Leitzinsanhebung vorzubereiten.

Die deutsche Wirtschaft geht mit viel Schwung in das Jahr 2011. Darauf deuten die Geschäftserwartungen der Unternehmen hin, die sich in den vergangenen Monaten spürbar verbessert haben. Treiber der konjunkturellen Entwicklung ist einmal mehr der Export. Aufgrund der synchronen Erholung der Weltwirtschaft sind die Auftragseingänge aus dem Ausland gestiegen. Die Produktion wurde wieder hochgefahren. Auch bei den Investitionen hat sich Nachholbedarf eingestellt. Obwohl die Kapazitätsauslastung noch niedrig ist, stellen die Unternehmen wieder Beschäftigte ein. Die Arbeitslosigkeit wird aber nicht signifikant abgebaut. Für das Gesamtjahr zeichnet sich aufgrund des guten Jahresauftakts ein Wachstum von 2 % ab.



b.) Darstellung der Lage

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafengebäude Neuss, rückwirkend zum 01. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafengebäude Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14.09.2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. Erste Grundstücksverkäufe konnten bereits im Frühjahr 2007 vorgenommen werden. Plangemäß erfolgten weitere Grundstücksverkäufe in 2008 bis 2010.

c.) Finanzielle Leistungsindikatoren

Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH lediglich als geschäftsführende Komplementär-GmbH der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG fungiert, wird auf die Ermittlung finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet. In diesem Zusammenhang wird auf den Lagebericht der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG verwiesen.

d.) Risikobericht

i.) Risiken der künftigen Entwicklung

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

ii.) Chancen der künftigen Entwicklung

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort zu entwickeln.

e.) Prognosebericht

Aufgrund der positiven Resonanz möglicher Investoren auf den im Geschäftsjahr 2006 entwickelten städtebaulichen Rahmenplan, wird für die nächsten zwei Jahre mit dem Komplettabverkauf der Entwicklungsgrundstücke der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG gerechnet.

a.) Nachtragsbericht



Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

b.) Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingesetzt. Die Finanzierung der Gesellschaft wurde im Rahmen des mit der Stadt Neuss bestehenden Cash-Management-Systems abgewickelt.

Neuss, den 18. Februar 2011

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

erwaltungs-GmbH, Neuss

zum 31.12.2010

Aktiva

- A. Umlaufvermögen
 - Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände -
 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
 2. Sonstige Vermögensgegenstände

<u>Bilanz</u>	
31.12.2010	31.12.2009
€	€
83.209,36	63.326,40
267,81	492,10
<u>83.477,17</u>	<u>63.818,50</u>

- B. Rechnungsabgrenzungsposten

0,00	375,38
------	--------

<u>Passiva</u>	
31.12.2010	31.12.2009
€	€
25.000,00	25.000,00
-2.234,39	-2.234,39
1.500,00	1.500,00
<u>24.265,61</u>	<u>24.265,61</u>

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
 II. Verlustvortrag
 III. Jahresüberschuss

25.000,00	25.000,00
-734,39	-734,39
817,43	817,43
<u>25.083,04</u>	<u>25.083,04</u>

B. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen
 2. Sonstige Rückstellungen

921,00	0,00
<u>3.828,02</u>	<u>5.265,10</u>

4.749,02

5.265,10

5.265,10

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
 € 33,90 (Vj. € 40,13)
 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
 € 73,65 (Vj. € 2.598,51)
 3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
 Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
 € 49.634,42 (Vj. € 29.167,69)
 4. Sonstige Verbindlichkeiten
 Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:
 € 3.903,14 (Vj. € 2.856,84)
 Davon aus Steuern:
 € 3.903,14 (Vj. € 2.856,84)

33,90

40,13

73,65

2.598,51

49.634,42

29.167,69

3.903,14

2.856,84

53.645,11

34.663,17

64.193,88

83.477,17

64.193,88

83.477,17

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, NeussGewinn- und Verlustrechnungfür die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2010

	<u>€</u>	<u>2010 €</u>	<u>2009 €</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge		94.155,66	74.948,78
Rohergebnis		94.155,66	74.948,78
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	31.556,43		35.879,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>8.146,52</u>		<u>9.255,73</u>
		39.702,95	45.135,26
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		51.754,82	26.494,89
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2,30	112,68
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		212,68	431,41
Davon an verbundene Unternehmen: € 212,68 (Vj. € 431,41)			
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		2.487,51	2.999,90
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		682,57	0,00
8. Sonstige Steuern		<u>987,51</u>	<u>1.499,90</u>
9. Jahresüberschuss		<u>817,43</u>	<u>1.500,00</u>



Anhang
der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Der Jahresabschluss für 2010 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind die von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. zu tragende Haftungsvergütung und die Weiterbelastung der Verwaltungskosten abgebildet.

2. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen sind ausschließlich Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 267,81 EUR.

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ausreichend bemessen.

4. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen im Wesentlichen aus der Aufnahme von Darlehn (Cash Management) bei der Stadt Neuss.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten (3.903,14 EUR) betreffen 2.866,56 EUR Umsatzsteuer. und 1.036,58 EUR Lohn- und Kirchensteuer.



Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind nicht angefallen.
2. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Leasingbeiträge für PKW und um die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit, die von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erbracht wird.

Sonstige Angaben

1. Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss fungiert, bestand ein Haftungsverhältnis für die Gesellschaft gegenüber der GmbH & Co. KG. Dafür erhielt die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH eine Haftungsvergütung.

2. Die Gesellschaft beschäftigt 2 Geschäftsführer:

Herrn Stadtkämmerer Frank Gensler

Herrn Diplom-Volkswirt Klaus Harnischmacher

3. Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Beiratsvorsitzender

Dr. Bernd Herbert Koenemann

Stellvertreter / in

Reiner Breuer bis 22.03.10

Christian Paul Thywissen ab 23.03.10

Beiratsmitglied

Ingeborg Arndt

Karl Heinz Baum

Reiner Breuer

Karl Rüdiger Himmes

Joachim Goerd

Dr. Achim Rohde

Bürgermeister

Herbert Napp

Peter Ott bis 22.03.10

Daniela Lakner ab 23.03.10

Christian-Paul Thywissen bis 22.03.10

Hubert Eßer ab 23.03.10

Stellvertreter / in

Roland Kehl

Ernst Freistühler bis 22.03.2010

Dirk Bongards ab 23.03.2010

Hubert Esser bis 22.03.2010

Constanze Kriete ab 23.03.2010

Thomas Kracke bis 22.03.2010

Herbert Hilgers ab 23.03.10

Ingrid Schäfer

Dr. Heinrich Köppen

Karl-Heinz Biskupek

Klaus Gurmann

Uwe Giffeler bis 22.03.10

Peter Ott ab 23.03.10



4. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat für die Verwaltungsgesellschaft mbH die Geschäftsbesorgung übernommen.
5. Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 2.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Weitere Angaben

Gesellschafter:

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Neuss. Das eingebrachte Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Neuss, den 18. Februar 2011

Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadtwerke Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstigen Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den öffentlichen Personennahverkehr erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	110.353	109.380
Eigenkapital (in TEUR)	46.247	40.245
Davon:		
- Gezeichnetes Kapital	17.896	17.896
- Rücklagen	19.849	17.859
- Bilanzgewinn	8.501	4.490
Eigenkapitalquote (in %)	41,9	36,8
Beteiligung (in %)		
- Stadt Neuss	100	100

Für das Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Neuss in Höhe von 5.200 TEUR (Vorjahr: 2.500 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss GmbH 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Überblick

Die andauernde Liberalisierung durch die Europäische Union führte auch 2010 dazu, dass die swn ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Im Verkehrsbereich standen bei der swn die Neukundengewinnung sowie die weitere Entwicklung und Realisierung von Kosteneinsparungspotentialen im Zentrum.

Die Tochtergesellschaft Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) betreibt das nordbad, das stadtbad sowie das südbad, die Eissporthalle und seit Anfang 2007 die Saunalandschaft WELLNEUSS.

Seit August 2005 baut die gc Wärmedienste GmbH, eine Tochtergesellschaft der SWN Verkehrs- und Service AG, das Contracting-Geschäft im Bereich Großanlagen bis ca. 1.000 KW auf.

Die swn haben im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung im Jahre 2009 sowohl das verpachtete Niederspannungsnetz als auch die Stromhandelssparte mit den Blockheizkraftwerken auf die Energietochter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ausgegliedert und RWE mit 24,9 % an der Energietochter beteiligt.

Durch die Hereinnahme des neuen Gesellschafters bei der Energietochter hat sich das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Neuss GmbH an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH von 85 % auf 60,1 % vermindert.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Neuss und die Zweckverbände sind zuständig für den Bus- und Straßenbahnverkehr im Stadtgebiet.

Durch das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 24.07.2003 in der Rechtssache „Altmark Trans“ wurde nicht die bedingungslose, sofortige Öffnung des Marktes verlangt. Es wurden aber Prüfkriterien aufgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Steigerung des Wettbewerbs im ÖPNV führen

werden. Die swn haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und mit Erfolg zahlreiche Aktivitäten zur Restrukturierung, Ertragssteigerung und Kostensenkung eingeleitet, um in diesem Wettbewerb gut zu bestehen. Die Ergebnisse der regelmäßigen Teilnahme am Kennzahlenvergleich (Benchmark) mit Betrieben aus dem VRR-Raum bestätigen den Erfolg dieser Aktivitäten.

Die swn erbringt Bus-Verkehrsleistungen entsprechend dem Fahrplanangebot im Gebiet der Stadt Neuss und in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes. Die Straßenbahngleise hat die swn an die Rheinische Bahngesellschaft AG, Düsseldorf, verpachtet.

Für das Jahr 2010 verzeichnet die swn erneut eine Steigerung der Ticketerlöse. Attraktive Ticketangebote und Fahrplanverbesserungen haben dazu beigetragen.

Verkehrsleistungen durch private ÖPNV-Unternehmen

Durch die gezielte Bündelung von Synergien realisieren die swn beträchtliche Kostenoptimierungen. Über die Beteiligung an der West-Bus GmbH, zu deren Gesellschaftern außerdem die kommunalen Verkehrsunternehmen aus Mönchengladbach, Krefeld und Viersen sowie das private Busunternehmen Veolia Verkehr Rheinland GmbH aus Aachen gehören, tragen die swn seit 1997 zur Optimierung des Fahrplanangebotes für die Kunden bei. Zudem werden durch die Übertragung von Verkehrsleistungen zugleich Kosteneinsparungen geschaffen.

Anfang 2001 haben die swn zudem die SWN Verkehrs- und Service AG erworben. Sie ist als privates Busunternehmen im VRR Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist. Bei der swn ausgeschiedene Mitarbeiter des Fahrdienstes werden seit Ende 2001 nicht mehr ersetzt. Die entsprechenden Fahrleistungen werden zu Marktpreisen bei der SWN Verkehrs- und Service AG in Auftrag gegeben. Diese stellt auch selber die entsprechenden Mitarbeiter ein. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wurde darüber hinaus im Laufe des Jahres 2004 mit dem Betriebsrat eine wegweisende Vereinbarung geschlossen. Diese hat zum Inhalt, das gesamte Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Zudem wurden bis Ende 2010 weitere 13 Mitarbeiter aus den operativen Bereichen Verwaltung, Werkstatt und Service für die Erbringung von Dienstleistungen für die swn bei der SWN Verkehrs- und Service AG eingestellt.

Damit werden seit Dezember 2004 im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen auf dem überwiegenden Teil der Linien der swn zu Wettbewerbsbedingungen von SWN Verkehrs- und Service AG im Auftrag der swn erbacht. In 2007 wurden die Linienkonzessionen der swn und der SWN Verkehrs- und Service AG auf Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG überführt, wobei die Betriebsführerschaft bei swn liegt.

Die SWN Verkehrs- und Service AG ist ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich an zukünftigen Ausschreibungen beteiligen kann.

Synergien für Erfolg und Kostenoptimierung

Die swn hatten ihr Busliniennetz gutachterlich nach weiteren Einsparungsmöglichkeiten im Fahrplanangebot ohne nachhaltige Betroffenheit bei den Fahrgästen untersuchen lassen. Das entwickelte Maßnahmenkonzept, das der Nachfrage angepasste Betriebszeiten und Bedienungshäufigkeiten und den erweiterten Einsatz alternativer Bedienungsformen wie den TaxiBus vorsieht, wurde mit dem Fahrplanwechsel in 2008 umgesetzt. Die überaus positiven Erfahrungen mit den durchgeführten Maßnahmen bestätigen die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Die Zusammenarbeit mit der Taxi-Zentrale wurde in 2010 erfolgreich fortgesetzt.

Sanierung der Joseph-Kardinal-Frings-Brücke abgeschlossen

Nach über 30 Jahren schwersten Belastungen mussten die Gleise und die aus den 50er Jahren stammende darunterliegende Tragkonstruktion aus schweren Doppel-T-Trägern auf der Kardinal-Frings-Brücke erneuert werden. Die Tragelemente wurden auf einer Gesamtlänge von 780 Metern durch vorgefertigte Teile von sechs Metern Länge und rund fünf Tonnen Gewicht Stück für Stück erneuert. Auf diese Unterkonstruktion wurden die neuen Gleise montiert und mit 50 Tonnen dauerelastische Masse eingebettet. Dieses Bauverfahren führt zu besonders leisen und wartungsarmen Gleisen. Damit gehören die Langsamfahrstrecken, die die Fahrt über den Rhein verzögerten, der Vergangenheit an.

Busschule für Senioren: Stadtwerke Neuss starten mit neuem Angebot für ältere Fahrgäste

Was es schon seit einigen Jahren für die Viertklässler Kleinen gibt, hat die Stadtwerke Neuss GmbH (swn) erstmalig im Jahr 2010 auch für die älteren Kunden eingerichtet: Für mobile Senioren, die sicherer im Umgang mit dem Öffentlichen Personennahverkehr werden wollen, führen die swn in Kooperation mit der Neusser Polizei ab sofort eine „Busschule“ für Senioren unter dem Motto „BUSSERL“ (Bus sicher erleben) durch. Damit haben die swn ein Konzept erarbeitet, das älteren Menschen den Zugang zum Öffentlichen Personennahverkehr erleichtert und vielen Senioren hilft aufgrund fehlender Erfahrung Hemmschwellen abzubauen. Diese Barrieren, den Bus zu nutzen, sollen in einer rund zweistündigen Busschule abgebaut werden.

Zentrales Thema ist dabei der sichere Zugang und der Aufenthalt im Bus, da insbesondere in einer immer älter werdenden mobilen Gesellschaft häufiger

Unfälle mit Senioren mit Gehhilfen und Rollatoren verzeichnet werden. In der Busschule erfahren die Teilnehmer, wie sie im Bus, an der Haltestelle und auf dem Weg dorthin, Unfälle und Stürze vermeiden können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Workshops sind der richtige Umgang mit Fahrplänen, Tickets und Tarifen und der Schutz vor Taschendiebstählen, da gerade ältere Menschen aufgrund von nachlassenden körperlichen oder geistigen Kräften Opfer von Eigentumsdelikten werden.

Im Rahmen der Busschule für Kleine und Große hat sich die Zusammenarbeit mit der Neusser Polizei bewährt: Bereits zum siebten Mal wurden im Jahr 2010, anfänglich in Kooperation mit der Neusser Polizei, rund 600-1000 Schüler auf die Benutzung des ÖPNV vorbereitet.

Baumaßnahmen Further Straße abgeschlossen

Nachdem die Baumaßnahmen an der Further Strasse abgeschlossen wurden, konnten die Busse der swn ab Donnerstag, 15. Juli 2010, wieder ihren regulären Linienweg befahren. Aufgrund von Kanalarbeiten, die seit Februar 2009 durchgeführt wurden, war die Further Strasse für die Busse nur zum Teil befahrbar. Durch die notwendigen Fahrbahnsperrungen ergaben sich zahlreiche Fahrplanänderungen und umfangreiche und weiträumige Umleitungen für den Neusser Personennahverkehr.

swn feiern „100 Jahre nahverkehr“

Am 12. September 2010 feiern die swn 100 Jahre Nahverkehr in Neuss. Die Inbetriebnahme der ersten eigenen Straßenbahnlinie der Stadt Neuss am 24.12.1910 war die Keimzelle der heutigen swn. Das runde Jubiläum wurde am 12. September mit einem unterhaltsamen Programm und zahlreichen Attraktionen für die ganze Familie auf dem Betriebsgelände der swn gebührend gefeiert. Die Busdepothalle wurde dabei zur informativen Themenhalle umfunktioniert. Multimediale Themenwände führten die Besucher auf eine informative und unterhaltsame Zeitreise durch die Geschichte des öffentlichen Nahverkehrs in Neuss, beginnend mit dem 24.12.1910, Heiligabend vor 100 Jahren. Neben den Verkehrsbetrieben der Stadtwerke Neuss konnten sich auch alle anderen Geschäftsbereiche des Konzerns swn den Besuchern präsentieren. Mit Gas, Strom, Erdgas, Wärme, den Bädern, der Eissporthalle und dem Wellneuss decken die Stadtwerke inzwischen weite Bereiche der städtischen Infrastrukturleistungen ab.

swn-Hybridbus - Wissenschaftliches Forschungsprogramm

Die Stadtwerke Neuss und neun weiteren Verkehrsunternehmen aus dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) präsentierten im Juli 2010 in Bochum ihre Hybridbusflotte, die größte Hybridbus-Flotte Deutschlands. Möglich wurde die Anschaffung der Fahrzeuge durch eine Förderung von insgesamt etwa 20 Millionen Euro, die der VRR von 2009 bis 2011 zur Verfügung stellt. Seit Oktober fahren etwa 20 mit modernster Antriebstechnik ausgestattete Fahrzeuge durch die Regionen des VRR. Die Stadtwerke Neuss werden sechs weitere Hybridbusse anschaffen, deren Auslieferungen für Mitte und Ende 2011 vorgesehen sind. Der Einsatz der Hybridbusse wird bis Mitte 2011 durch ein wissenschaftliches Forschungsprogramm begleitet.

Neue Busse für die Stadtwerke Neuss

Rund 3,5 Millionen Euro hat die swn in 2010 Jahr in ihre Busflotte investiert. Nach der Auslieferung eines Hybridbusses im März vom Hersteller Solaris, wurden in den vergangenen Wochen zehn neue reguläre Gelenkbusse, Modell Urbino 18, vom Hersteller Solaris an die swn überführt. Damit haben sich die Stadtwerke Neuss im Rahmen der Neubeschaffung von Bussen erstmals für die Fahrzeuge der Firma Solaris entschieden.

Die Fahrzeuge sind am modernen Design der Front- und der Heckpartie zu erkennen. Mit den neuen, 18 Meter langen Fahrzeugen wurde die Modernisierung der Busflotte konsequent fortgesetzt. Die neuen Solaris-Fahrzeuge verfügen über eine umweltschonende Russfiltertechnik und sind mit der modernsten Motorentechnologie ausgestattet und entsprechen dem gegenwärtig anspruchvollsten europäischen Abgasstandart Euro5/EEV (Enhanced Environmentally Friendly Service).

Alle Fahrzeuge sind mit einer Videoüberwachung ausgestattet. Hohen Komfort für Fahrer und Fahrgäste garantiert die eingebaute Klimatechnik. Durch die Neuanschaffungen sind insgesamt die Hälfte aller swn-Busse mit Klimaanlage ausgestattet. Im Bereich der dritten Tür wurden erstmalig vier Sitze heraus genommen. So konnte zusätzliche Stehplätze, unter anderem für Eltern mit Kinderwagen, geschaffen werden. Darüber hinaus ist der Innenraum durch den im Heck stehenden Motor etwas anders gestaltet, die Sitzbänke sind nicht in U-Form, sondern in L-Form angeordnet. Insgesamt umfasst die swn-Busflotte 83 Fahrzeuge.

Elektronische Ticketkontrolle in swn-Bussen

Die Stadtwerke Neuss haben Ende November 2010 in drei swn-Bussen teilweise mit dem Betrieb eines elektronischen Ticketkontrollsystems, das sog. EKS begonnen. In einer ersten personalbegleiteten Testphase übernimmt ein

fest installiertes Kontrollgerät im Einstiegsbereich der Busse die Ticketüberprüfung der einsteigenden Kunden.

Durch das neu eingeführte System müssen alle VRR-Abo-Kunden sowie Kunden mit Barcode- und Handy-Tickets ihre Fahrausweise beim Einstieg nicht mehr dem Fahrer vorzeigen. Die Chipkarten werden stattdessen beim Einstieg vorne vor ein Lesegerät gehalten. Dieses Gerät prüft den Chip auf der Karte in Sekundenbruchteilen und erkennt, ob das Ticket gültig ist oder nicht. Alle übrigen Tickets, also EinzelTickets, 4er-Tickets oder Monats-Tickets, werden auch weiterhin beim Einstieg durch den Fahrer kontrolliert.

Über das neue Einstiegskontrollsystem kann die Fahrberechtigung auf dem Chip elektronisch ausgelesen werden. Das soll das Fahrpersonal entlasten und für mehr Schnelligkeit und Komfort beim Einstieg sorgen. Damit kommen die swn dem berechtigten Anspruch der ehrlichen Fahrgäste nach, die mit gültigen Abo-Tickets swn-Busse nutzen. Nach Beendigung der Testphase wird das System flächendeckend in allen 83 swn-Bussen installiert.

B. Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Das Jahresergebnis 2010 der swn schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 8,5 Mio. € ab. Entscheidend für das Ergebnis sind das Kerngeschäft ÖPNV, das Beteiligungsergebnis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und der SWN Verkehrs- und Service AG, erfolgreiches Kostenmanagement sowie die Verlustübernahme der Neusser Bäder und Eis-sporthalle GmbH. Die Ertragslage wird gekennzeichnet durch ein erhöhtes Betriebs- und erhöhtes Finanzergebnis. Die Umsatzrendite stieg von 18,8 % auf 31,8 %. Das Betriebsergebnis stieg von -3.899 T€ auf -1.537 T€. Das Finanzergebnis stieg von 9.817 T€ auf 10.354 T€. Der Finanzmittelfonds liegt zum 31.12.2010 bei 1.553 T€. Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von 86.188 T€ aus. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital incl. Rückstellungen in Höhe von 74.843 T€ gedeckt. Zu Risiken aus Zinsswapgeschäften verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang. Die Ergebnisse im ersten Quartal 2011 liegen im Plan. Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

1. ÖPNV

- Bedingt durch die Verordnung EG 1370/2007, die mit Wirkung zum 3.12.2009 den Rechtsrahmen des ÖPNV maßgeblich bestimmt, hat die VRR AöR, der die Finanzierung der ÖPNV-Verkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Neuss übertragen wurde, sowohl die Finanzierungsrichtlinie als auch die Zweckverbandsatzung an die Vorgaben der Verordnung angepasst (Beschlüsse der Verbandsversammlung vom 10. September 2009 und 17. Dezember 2009). Der Rat der Stadt Neuss hat am 20. Juni 2008 eine konkretisierende Betrauung der SWN ausgesprochen und diese bis zum Jahr 2019 befristet. Die VRR AöR hat mit Finanzierungsbescheid vom 29. Oktober 2009 einen mehrjährigen Finanzierungsbescheid bis zum 3. Dezember 2019 erlassen. Die swn erfüllt insoweit die Voraussetzungen des Art. 8 Abs. 3 VO (EG) 1370/2007 und nimmt die Übergangsvorschriften der Verordnung in Anspruch. Die Finanzierung der swn kann weiterhin als Bestandsbetrauung über das Finanzierungssystem des VRR erfolgen.
- Die Einführung eines Sozialtickets im VRR ist für das Jahr 2011 geplant. Es bleibt abzuwarten, wie die Finanzierung dieses Tickets gewährleistet werden soll, ohne dass es bei den Verkehrsunternehmen zu Mindereinnahmen kommen wird. Aufgrund offener Fragestellungen wurde die Einführung dieses Tickets zunächst auf Herbst 2011 verschoben.
- Aus der Modifizierung der Einnahmenaufteilung im VRR ab dem Jahr 2010 und der Einführung einer detaillierteren Erhebung nach Fahrkartenarten resultieren nach unserer Einschätzung aufgrund erster Musterrechnungen Risiken, die allerdings durch ein „Sicherheitsnetz“ abgeschmolzen werden sollen. Ergebniseinbußen sind jedoch zu erwarten.
- Der sogenannte steuerliche Querverbund über die Finanzierung des ÖPNV und zum Teil der Bäder durch Einnahmen aus dem Versorgungsbereich ist inzwischen gesetzlich verankert. Detailfragen sind weiterhin offen.
- Auf Landesebene werden zurzeit weitere Änderungen von Zuschussregelungen, insbesondere eine Fahrzeugvorhaltekostenförderung und Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern geplant bzw. sind bereits umgesetzt worden. Die Ergebnisse werden zu weiteren Ertragseinbußen führen.

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der SWN Verkehrs- und Service AG aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes mit der Einstellung neuer Fahrer unter NWO-Tarif, umfassende Subunternehmertätigkeit durch die SWN Verkehrs- und Service AG und Abschluss von Dienstleistungs- und Leistungsverrechnungsverträgen haben die swn zum Anlass genommen, einen langfristigen Dienstleis-

tungsvertrag abzuschließen. Nach diesem Vertrag erbringt die swn diverse Dienstleistungen zu Marktpreisen für die SWN Verkehrs- und Service AG. Gleichzeitig ist die SWN Verkehrs- und Service AG beauftragt, die überwiegenden Fahrleistungen der swn zu erbringen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des oben genannten Vertrages wurden in einer gesonderten Vereinbarung die Restrukturierungsverpflichtungen der swn gegen ein angemessenes Entgelt durch die SWN Verkehrs- und Service AG übernommen. Die Übernahme dieser Verpflichtung resultiert aus den Bemühungen der swn, Alternativlösungen zur Absicherung des Restrukturierungsrisikos zu suchen.

Zur Umsetzung des Restrukturierungsplanes wurde seit 2004 das gesamte Fahrpersonal der swn an die SWN Verkehrs- und Service AG überlassen, wodurch die Personalkosten weiter verringert werden konnten. Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur für eine Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2010 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 48 Fahrdienstmitarbeiter und 13 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist. Im März 2009 konnte mit der Gewerkschaft ver.di ein Übergangstarifvertrag TV-N NW rückwirkend ab 1.1.2009 geschlossen werden. Im Jahr 2010 konnte mit ver.di auf Basis des 2009 abgeschlossenen Übergangstarifvertrages ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2014 und eine entgelttarifvertragliche Regelung bis 29.02.2012 für alle Beschäftigte erzielt werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die SWN Verkehrs- und Service AG im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

2. Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung

- Mögliche Minderung der Gewinnabführung aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf den regulierten Strom- und Gasmärkten. Zur Gegensteuerung werden das regionale und überregionale Contracting-Geschäft der gc Wärmedienste GmbH und der Stromvertrieb in Neuss ausgebaut.

3. Beteiligung an der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

- Absehbare jährliche Verlustübernahme aus dem operativen Bädergeschäft und Sanierungsbedarf, die durch Attraktivierung der Einrichtungen und durch Kostenoptimierung abgebaut werden. Nach den Beschlüssen des Gesellschafters wird die Eigenwirtschaftlichkeit der swn nach Verlustübernahme der NBE in den nächsten Jahren sichergestellt.

Alle diese Maßnahmen wurden eingeleitet, um das traditionelle Versorgungs- und Verkehrsunternehmen Stadtwerke Neuss GmbH in einen zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer zu wandeln. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Chancen sehen wir generell in der Marktdynamik und in der Dynamisierung vorhandener sowie in der Generierung neuer Geschäftsfelder und Produkte. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

C. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der swn ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstiger Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den ÖPNV erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Stadtwerke Neuss GmbH insbesondere vor dem Hintergrund der Marktöffnungen in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 14. März 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
AKTIVA				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Beteiligung an verbundenen Unternehmen	108.448,00	123.886,00	17.896.000,00	17.896.000,00
II. Sachanlagen				
III. Finanzanlagen				
1. Anteil an verbundenen Unternehmen	32.603.473,90	32.603.473,90	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.344.105,38	20.223.449,96	7.647.000,00	7.647.000,00
3. Beteiligungen	2.174.502,87	2.188.701,02	12.202.140,05	10.212.453,80
4. sonstige Ausleihungen	2.039,00	961,09	8.501.395,67	4.489.686,25
	<u>53.124.121,15</u>	<u>55.016.585,97</u>	<u>46.246.535,72</u>	<u>40.245.140,05</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	187.048,92	182.445,00	0,00	206.550,00
2. unfertige Leistungen	0,00	126.284,53	0,00	0,00
	<u>187.048,92</u>	<u>308.729,53</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.443.366,33	3.538.752,52	9.803.215,00	6.209.307,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.061.673,65	6.649.391,36	7.902.109,07	7.676.254,17
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	9.393,62	8.273.743,40	11.538.040,02
4. Forderungen gegen Gesellschafter	3.833.632,90	3.578.696,89	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.576.698,32	8.299.588,78	0,00	0,00
	<u>23.915.371,20</u>	<u>22.075.823,17</u>	<u>25.979.067,47</u>	<u>25.423.601,19</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
1. Kassenbestand	57.939,11	893.283,12	14.115.258,38	22.370.818,88
2. Guthaben bei Kreditinstituten	24.160.359,23	23.277.835,82	1.711.301,94	2.494.722,24
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.395,56	5.657,68	18.443.802,02	17.948.250,02
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	160.554,40	3.747,64
5. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	3.696.279,88	687.170,19
	<u>110.352.799,81</u>	<u>109.380.000,21</u>	<u>38.127.196,62</u>	<u>43.504.708,97</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>110.352.799,81</u>	<u>109.380.000,21</u>	<u>110.352.799,81</u>	<u>109.380.000,21</u>

EUR 2.828.160,85 (Vorjahr EUR 69.123,21)

**Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Euro	2010 Euro	Euro	2009 Euro
1. Umsatzerlöse	26.712.718,34		23.867.582,68	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-126.284,53		-1.327.430,47	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	16.087,28		7.674,53	
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.213.098,62		7.870.579,94	
		<u>30.815.619,71</u>		<u>30.418.406,68</u>
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.680.438,68		2.545.522,77	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.331.284,79		14.862.352,07	
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.143.601,49		6.597.563,88	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.441.427,09		3.590.398,88	
davon für Altersversorgung:				
EUR 3.990.340,26 (Vorjahr: EUR 2.423.338,46)				
7. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.596.430,28		2.245.659,54	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.519.840,87</u>	<u>33.713.023,20</u>	<u>4.536.559,80</u>	<u>34.378.056,94</u>
		<u>-2.897.403,49</u>		<u>-3.959.650,26</u>
9. Erträge aus Beteiligungen		809.478,69		603.924,93
10. Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen		14.316.191,40		14.830.446,15
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 14.316.191,40 (Vorjahr: EUR 14.830.446,15)				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 608.280,14 (Vorjahr: EUR 826.799,13)		608.280,14		826.799,13
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		385.653,17		143.911,86
davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
davon aus Abzinsung EUR 27.255,00 (Vorjahr 0,00 EUR)				
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		6.390,15		0,00
14. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		4.838.850,89		4.964.824,32
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		919.125,27		1.623.356,62
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 260.899,50 (Vorjahr EUR 836.672,46)				
davon aus Aufzinsung EUR 16.376,00 (Vorjahr 0,00 EUR)				
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.457.833,60		5.857.250,87
17. Infrastrukturausgleich		610.000,00		589.000,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-481.771,96		2.017.011,90
19. Sonstige Steuern		<u>48.209,89</u>		<u>-60.447,28</u>
20. Jahresüberschuss		<u>8.501.395,67</u>		<u>4.489.686,25</u>

STADTWERKE NEUSS GMBH

ANHANG 2010

Allgemeine Erläuterungen

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 wird handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 1.000,00 EURO nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EURO bzw. kleiner als 410 EURO genutzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu Buchwerten der ausgegliederten Unternehmensteile bewertet oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **sonstigen Ausleihungen** erfolgt zu Nennwerten.

Das unter den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** ausgewiesene Lagermaterial ist mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Die Bewertung der **Rückstellung für Pensionen** wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an Internationale Standards die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) verwendet. Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 5,15 % anzusetzen. Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 bzw. 2 % in die Bewertung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Die nach den neuen Vorschriften ermittelte Pensionsrückstellung beläuft sich zum 1. Januar 2010 rechnerisch auf 588 TEUR. Die Gesellschaft hat sich entschieden, von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Beibehaltung des bisherigen Rückstellungswertes (609 TEUR zum 1.1.2010) Gebrauch zu machen, da der aufzulösende Betrag bis spätestens 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste. Die resultierende Überdeckung betrug zum 1.1.2010 21 TEUR. Zum 31.12.2010 beträgt die Rückstellung 946 TEUR.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2010 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die Tochtergesellschaften Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, die SWN Verkehrs und Service AG und die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die **Beteiligungen** bestehen an West-Bus GmbH, Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, AWL Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH und Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann-Wuppertal mbH (Regiobahn).

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen die Darlehen an die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH sowie das Darlehen an die gc Wärmedienste GmbH.

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen Bedienstetendarlehen.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Ersatzteile und Treibstoffe. Unter den **unfertigen Leistungen** wurden im Vorjahr die Bauarbeiten am Hauptstraßenzug ausgewiesen. Die Bauarbeiten wurden nunmehr abgeschlossen. Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u.a. Forderungen an das Land aus der Beförderung von Schwerbehinderten und Schülern.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Ansprüche auf Gewinnabführung gegen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betrafen im Vorjahr Leistungsabrechnungen gegenüber der AWL GmbH.

In den **Forderungen gegen Gesellschafter** sind im Wesentlichen Forderungen aus der Anlage von Festgeld bei der Stadt Neuss und Weiterberechnungen der Hauptstraßenzugarbeiten enthalten.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Steueranrechnungsansprüche, noch nicht anrechenbare Vorsteuer und Forderungen aus Schadensfällen als wesentliche Posten enthalten.

In der Position **Rechnungsabgrenzungsposten (aktiv)** sind Versorgungsbezüge für das Folgejahr enthalten.

Das **gezeichnete Kapital** ist von dem Gesellschafter voll erbracht.

In der Gesellschafterversammlung vom 9. September 2010 wurde beschlossen, 1.989.686,25 EURO aus dem Jahresüberschuss 2009 der Gesellschaft in die **Gewinnrücklage** einzustellen.

Der **Jahresüberschuss** beträgt 8.501 TEUR (Vorjahr 4.490 TEUR).

Unter dem **Sonderposten mit Rücklagenanteil** wurden im Vorjahr erhaltene, aber mangels ausreichender Anschaffungs- und Herstellungskosten noch nicht von diesen abgesetzte erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Im aktuellen Geschäftsjahr erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Bei den **Rückstellungen für Pensionen** handelt es sich um die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Werte aus Verpflichtungen gegenüber aktiven und nicht mehr aktiven Mitarbeitern sowie um eine Rückstellung für die Unterdeckung bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), die als finanzielle Verpflichtung den öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der RZVK versichert; deren Vermögen reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Der Gesamtbetrag der Unterdeckung wurde zurückgestellt.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen hauptsächlich die Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für 2010.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an andere VRR-Partnerunternehmen, Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und für Versicherungsumlagen. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Treuhandguthaben in Höhe von 920 TEUR nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte mit einem Rechnungszins in Höhe von 5,15 % (Vorjahr 5,25 %) und einem Gehaltstrend von unverändert 2,5 %. Da bereits die Ermittlung zum 31.12.2009 entsprechend der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Bewertungsvorschriften erfolgte, war eine Anpassung zum 1.1.2010 nicht erforderlich.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um Bankdarlehen, die zum Teil kommunalverbürgt sind.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten, die in einem Kontokorrent zusammengefasst sind.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der gc Wärmedienste GmbH, der Neusser Bäder und Eisssport-halle GmbH und der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der West Bus GmbH.

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie erhaltene, aber noch nicht mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von Anlagen verrechnete Investitionszuschüsse enthalten.

**Verbindlichkeitspiegel
31.12.2010**

	Stand 31.12.2010 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.115	1.018	4.103	8.994
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.711	1.711	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	18.444	5.644	3.200	9.600
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis be- steht	161	161	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	3.696	3.466	30	200
	38.127	12.000	7.333	18.794

**Verbindlichkeitspiegel
31.12.2009**

	Stand 31.12.2009 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.371	1.597	5.438	15.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.495	2.495	0	0
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	17.948	4.348	3.200	10.400
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis be- steht	4	4	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	687	492	27	168
	43.505	8.936	8.665	25.904

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse 2010

	Busbetrieb TEUR	Sonstiger ÖPNV etc. TEUR	Summe TEUR
Erträge aus Fahrleistungen	17.738	0	17.738
Pachterträge	0	698	698
Erträge aus Stromverkauf	0	0	0
Nebengeschäfte	7.711	566	8.277
Summe Umsatzerlöse	25.449	1.264	26.713

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere **Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen** beruht auf der endgültigen Fertigstellung und Abrechnung der Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Hauptstraßenzug.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne und Gehälter sowie Lohn- und Material-Gemeinkostenzuschläge, die im Wesentlichen auf das rechnergesteuerte Betriebssystem entfallen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Mieten und Pachten, Erträge aus Bauarbeiten Hauptstraßenzug sowie Erträge aus Anlagenabgängen enthalten.

Der **Materialaufwand** besteht überwiegend aus Treibstoff- und Materialverbräuchen, Fremdleistungen von Subunternehmern im Fahrdienst sowie Aufwendungen für angemietete Fremdbusse.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen werden planmäßig durchgeführt.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen den Aufwand aus Konzernumlage, weiterberechnete Personalkosten, Versicherungsaufwendungen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen im Wesentlichen von der Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH sowie der West-Bus GmbH.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten. Der Zinsanteil der Rückstellung für Pensionen liegt bei 16 TEUR.

Die **Steuerumlage** als Bestandteil der Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** resultiert aus der Umlage von Gewerbesteuer an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag betreffen das Jahr 2010 sowie Steuern für Vorjahre.

Die **sonstigen Steuern** betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Bei der Gesellschaft bestehen Ergebnisabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften. Im Falle eines Verlustes bei einer Tochtergesellschaft resultiert hieraus eine Verlustübernahmeverpflichtung.

Passive latente Steuern bestanden zum 31.12.2010 in Höhe von 239.837,25 €. **Aktive latente Steuern** in Höhe von 8.893.317,06 € bestanden überwiegend im Rückstellungsbe-
reich. Der aktive Saldo aus latenten Steuern in Höhe von 8.653.479,80 € wird in Ausübung
des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der la-
tenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,4 % verwendet.

Anteilsbesitz

<u>Name und Sitz des Unternehmens</u>	<u>Beteiligungsanteil</u>	<u>Eigenkapital der Gesellschaft TEUR</u>	<u>Ergebnis letztes Geschäftsjahr TEUR</u>
Stadwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	60,1%	88.344 (2010)	12.094 (2010) [1]
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss	25,0%	21 (2009)	-3 (2009)
Regionale Bahngesellschaft Kaarst- Neuss-Düsseldorf-Erkrath- Mettmann mbH (Regiobahn)	11,6%	3.675 (2009)	86 (2009)
West-Bus GmbH, Krefeld	10,4%	888 (2009)	507 (2009)
SWN Verkehrs und Service AG, Neuss	100,0%	4.537 (2010)	2.222 (2010) [1]
Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss	49,0%	2.143 (2010)	1.668 (2010)
Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH, Neuss	100,0%	25 (2010)	-4.839 (2010) [1]

[1] Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustausgleich

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herbert Napp (Vorsitzender), Bürgermeister
 Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt
 Klaus-Dieter Schmitz, Personaldisponent* (stellv. Vorsitzender)
 Michael Hohlmann, Regierungsdirektor
 Rolf Olczak, Busfahrer*
 Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
 Markus Strehl, Industriemechaniker*
 Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst
 Horst Schneider, Busfahrer*
 Thomas Kracke, Offizier
 Reinhard Josef Wendt, Kaufmann
 Roland Kehl, Geschäftsführer
 Hermann L'honneux, Busfahrer*
 Hannelore Staps, Erzieherin
 Thomas Nickel, Kaufmann
 * Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender)
 Stephan Lommetz, Dipl.-Kfm.
 Frank Gensler, Stadtkämmerer

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen 22 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH werden über die Konzernumlage mit den anteiligen Bezügen belastet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 1.108 Mio.EUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 581 TEUR zu zahlen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aus der Beteiligung an der Regiobahn gemäß dem Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft zum Ausgleich von Verlusten (i.d.R. durch Zuzahlungen zu den Kapitalrücklagen) verpflichtet.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahre 2002 sowie ein Weiteres im Jahre 2009 abgeschlossen. Der Zinsswap 2002 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 84 TEUR. Der Nominalwert beträgt 824 TEUR. Der Zinsswap 2009 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von 152 TEUR. Der Nominalwert beträgt 6,0 Mio. EUR. Bilanzielle Vorsorge war nicht zu treffen, da Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft für die Restlaufzeit der Darlehen strukturell und der Höhe nach eine Einheit bilden.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Der Einzelabschluss des Geschäftsjahres sowie der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 – 27, 41464 Neuss erhältlich. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2010 waren durchschnittlich 137 Mitarbeiter - ohne Auszubildende - beschäftigt; davon sind 108 Lohnempfänger und 29 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 14. März 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler



Ergebnis des Gesamtunternehmens

[In Tsd. EUR]	Ist 2010	WiPI 2011	Plan 2012
Umsätze	29.697	29.049	29.901
Übersteiger VRR-VRS	-2.273	-4.467	-4.673
sonst. Erträge	4.002	1.902	1.655
Gesamtleistung	31.426	26.484	26.883
Rohstoffbezug	-2	-3	-3
Materialkosten	-3.020	-3.535	-3.422
Fremdleistungen	-11.331	-11.184	-11.575
Rohertrag	17.073	11.762	11.882
Personalkosten	-12.585	-7.515	-7.658
Verwaltungsaufwand	-2.373	-2.852	-2.993
Betriebsaufwand	-1.582	-1.717	-1.712
Vertriebsaufwand	-224	-165	-171
sonst. betr. Aufwendungen	-4.179	-4.734	-4.876
sonstige Steuern	-48	-90	-55
EBITDA	261	-577	-707
Abschreibungen	-2.596	-2.929	-2.820
EBIT	-2.336	-3.507	-3.527
Beteiligungserträge	809	720	563
Zinserträge	994	555	595
Zinsaufwand	-926	-729	-755
Finanzergebnis	878	546	403
EBT	-1.458	-2.961	-3.124
Gewerbesteuerumlage	4.012	3.010	3.040
EBT nach Gewerbesteuerumlage	2.555	49	-84
Ergebnis SWN V+S AG (inkl. gc)	2.222	1.324	1.763
Jahresergebnis inkl. SWN V+S AG	4.777	1.373	1.679
Ergebnis SWN E+W GmbH (inkl. GEE)	12.094	9.796	9.887
Jahresergebnis inkl. SWN E+W GmbH	16.871	11.169	11.566
Ergebnis NBE GmbH	-4.839	-5.321	-5.245
Jahresergebnis inkl. NBE GmbH	12.032	5.849	6.321
EEST	-3.530	-2.319	-2.643
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	8.501	3.530	3.678

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Zur Darstellung des kompletten Jahreserfolgs des Stadtwerkekonzerns wird in der folgenden Tabelle nachrichtlich das Ergebnis der nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Gesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH berücksichtigt.

[in Tsd. EUR]	Ist 2010	WIPI 2011	Plan 2012
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	8.501	3.530	3.678
Ergebnis SWN E+W Beteiligungs-GmbH	3	-10	-10
Jahresergebnis Konzern	8.504	3.520	3.668



Finanzplan 2012

Finanzplanung 2012– 2016

Mittelherkunft					
in TE	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Abschreibung	2.820	2.600	2.800	2.600	2.600
Gewinn	3.678	3.600	3.700	3.700	3.700
Finanzierungsbedarf Liquiditätsabbau (+) / Liquiditätsaufbau (-)	5.274	200	-100	-	-100
Tilgung aus vergebene- nen Darlehen	1.014	1.000	1.100	1.100	1.100
	12.786	7.400	7.500	7.400	7.300
Mittelverwendung					
in TE	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Investitionen *	8.937	3.600	3.600	3.600	3.600
Ausschüttung Stadt Neuss	1.839	1.800	1.800	1.800	1.800
Tilgung für erhaltene Darlehen	2.010	2.000	2.100	2.000	1.900
	12.786	7.400	7.500	7.400	7.300

* Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH

Auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 26.06.2009 hat die Stadtwerke Neuss GmbH mit Wirkung zum 01.01.2009 ihre Stromsparte ausgegliedert und in die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH eingebracht. Die RWE Deutschland AG (vormals: RWE Rheinland Westfalen Netz AG, vormals: RWE Rhein-Ruhr AG) hat sich mit Wirkung zum 01.01.2009 durch Einlage ihres Mittelspannungsnetzes Neuss, des Stromvertriebs Neuss sowie eine Bareinlage mit einem Anteil von 24,9 % an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser sowie Fernwärme und Nahwärme. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	204.260	139.534
Eigenkapital (in TEUR):	88.344	57.194
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	40.000	36.594
- Rücklagen	48.344	20.600
- Bilanzgewinn	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	43,3	41,0
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss GmbH	60,1	60,1
- Thüga AG	15,0	15,0
- RWE Deutschland AG	24,9	24,9

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 12.094 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 14.238 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadtwerke Neuss GmbH sind neun, von der RWE Deutschland AG drei und von der Thüga AG zwei Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

I. Marktentwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der allgemeinen Markterholung. Diese Aussage lässt sich generell treffen, auch wenn sich signifikante Marktveränderungen bereits heute abzeichnen. Selbst wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2011 weitergehen. Allerdings ist im zweiten Halbjahr 2011 mit steigenden Zinsen zu rechnen. Das spiegelt der laufende, erst kürzlich unterbrochene Anstieg der Geldmarktsätze wider. Skeptisch sind die Analysten jedoch, ob sich dieser mit unveränderter Dynamik fortsetzen kann. Denn die Konjunktur einzelner Länder klafft im Euroraum enorm auseinander. Diese Bandbreite wird sich in den kommenden Quartalen kaum reduzieren. Die Banken rechnen frühestens im 4. Quartal 2011 mit Zinserhöhungen. Im zweiten Halbjahr dürfte die EZB beginnen, die Marktteilnehmer auf eine Leitzinsanhebung vorzubereiten.

Die Konjunkturprognostiker sind sich einig: Deutschland kommt besser aus der Krise als erwartet. Vor allem, weitaus besser als die meisten anderen Länder in Europa. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2010 um etwa 3,7 % zugenommen haben. Auch für das laufende Jahr 2011 liegen die Prognosen vergleichsweise nahe beieinander im Bereich von 2,0 bis 2,5 %, vereinzelt sogar bei 3 %. Gegenüber 2010 kommt es zu einer moderaten Abschwächung des Wachstums. Ursächlich sind hierfür die auslaufenden Konjunkturprogramme zu nennen. Ebenso auch die von den Konsolidierungsmaßnahmen ausgehenden gesamtwirtschaftlichen Dämpfungseffekte. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten bleiben allerdings günstig. Die Wirtschaftskrise ist noch keineswegs ausgestanden. Die konjunkturellen Risiken bleiben groß. In einer Reihe von Ländern ist die wirtschaftliche Entwicklung fragil. Die strikte Konsolidierungspolitik im Vereinigten Königreich und anderen Peripherieländern des Euroraumes kann die deutschen Exporte beeinträchtigen. Nach wie vor weisen die Bankbilanzen noch einen erheblichen Wertberichtigungsbedarf auf. Überraschend positiv ist die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktbilanz ist durchweg positiv. Tatsächlich weist Deutschland im europäischen Vergleich die günstigste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt auf. Der robuste Verlauf der Erwerbstätigkeit beruht im Wesentlichen auf einer in diesem Ausmaß unerwarteten Horation von Arbeitskräften, begünstigt durch eine Ausweitung der Regelungen zur Kurzarbeit, aber auch durch eine moderate Tariflohnpolitik und flexible Öffnungsklauseln in den Tarifverträgen.

Wenn es gelingt, die Krise der Währungsunion und die Krise der Staatsfinanzen in den Griff zu bekommen, sind die Aussichten für die deutsche Volkswirtschaft positiv. Der monetäre Rahmen bleibt günstig. Eine Inflation für die nächsten Jahre ist nicht in Sicht.

Die Gefahr einer Kreditklemme ist gebannt. Die kurz- und langfristigen Zinsen bleiben in Deutschland in den nächsten Jahren voraussichtlich moderat niedrig. Zum Teil wurden mit den hohen deutschen Kapitalexporten der Immobilienboom in Spanien, Irland und im Vereinigten Königreich finanziert. Nach dem Platzen der Immobilienblasen wird weniger Kapital in diese Länder fließen und verstärkt im Inland investiert werden. Deutschland kann längerfristig zum europäischen Wachstumsmotor werden.

II. Geschäftsverlauf nach Unternehmensbereichen

Stromversorgung

Die Stadtwerke Neuss GmbH war bis 31.12.2008 Eigentümerin des Niederspannungsnetzes für das Gebiet der Stadt Neuss. Darüber hinaus betrieben die EuW die Gas-, Wasser und Fernwärmeversorgung im Gebiet der Stadt Neuss. Als Eigentümerin des Mittelspannungsnetzes war die RWE Deutschland AG bis zum 31.12.2008 aktiv. Als Pächterin des Niederspannungsnetzes agierte die RWE bis zum 31.12.2008 wie ein Grundversorger für Stromkunden. Und im Verbund mit Sonderverträgen belieferten die RWE generell alle Stromkunden im Gebiet der Stadt Neuss.

Die EuW strebte an, kurzfristig zur Stärkung der eigenen Zukunftsfähigkeit ein vollintegriertes Versorgungsunternehmen in allen Bereichen zu werden. Dazu waren Übernahmen zum 1.1.2009 nötig: So die als Teilbetrieb der Stadtwerke Neuss GmbH geführte Stromsparte mit Stromhandel, BHKWs und verpachtetem Niederspannungsnetz. Aber auch eine unmittelbare, vollständige und vorzeitige Übernahme der als Teilbetriebe „Vertrieb Neuss“ sowie „Mittelspannungsnetz Neuss“ von der RWE Deutschland AG in Neuss geführten operativen Stromgeschäfte.

Gemeinsames Ziel der EuW, der Thüga und der RWE Deutschland AG war es, die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeaktivitäten im Gebiet der Stadt Neuss zukünftig zu bündeln und die EuW als leistungsfähigen, regionalen, umfassenden Energiedienstleister im Versorgungsbereich zu entwickeln. Dazu brachten die Stadtwerke Neuss GmbH zum 1.1.2009 durch Ausgliederung eines Teilbetriebes das Niederspannungsnetz, den Stromhandel und Blockheizkraftwerke ein. Die RWE Deutschland AG brachte zum 1.1.2009 hingegen durch die Ausgliederung von Teilbetrieben die Stromlieferverhältnisse mit den Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie das Mittelspannungsnetz in die EuW ein.

Ein Partnerschaftsvertrag regelt die Transaktionsstruktur im Rahmen der Bündelung der Versorgungsaktivitäten zwischen den EuW, Stadtwerke Neuss GmbH, der Thüga und der RWE Deutschland AG als Gesellschafter der EuW. Darüber hinaus werden die Grundsätze der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen EuW und den Gesellschaftern zur Weiterentwicklung der EuW festgelegt.

Mit der strategischen Beteiligung des RWE hat die EuW rückwirkend zum 01.01.2009 auch alle Kundenbeziehungen des RWE übernommen. Somit ist die EuW zum Multi-Utility-Anbieter für Neuss

geworden. Nahezu 80.000 Privat- und Gewerbekunden und 220 Geschäfts- und Industriekunden werden nun von der EuW mit Strom versorgt.

Der Stromabsatz entwickelte sich im zweiten Jahr der neu geschaffenen Sparte erfreulich. Die EuW hat das Produktportfolio im Bereich Strom vom RWE übernommen und sukzessive angepasst.

Mit dem Start ins neue Jahrzehnt wurde der Neusser Strom klimaneutral. Alle Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden erhalten seit dem 01.01.2010 ein 100%iges Grünstromproduktangebot. Der Strom wird ohne CO₂ und ohne radioaktiven Abfall erzeugt und ist somit vollkommen emissionsfrei.

Erzeuger sind Wasserkraftanlagen in Norwegen, die ihre Garantien mit dem „watergreen“-Zeichen ausweisen. „watergreen“ ist eine Initiative der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. In ihr sind weit mehr als 200 Stadtwerke für den Klimaschutz aktiv. Fachleute des TÜV NORD überprüfen und testieren das Stromprodukt „watergreen“ in jährlichen Abständen.

Unsere Kunden tragen so in erheblichem Maße zum Umweltschutz bei. Denn schon eine einzige verbrauchte Kilowattstunde Strom setzt in Deutschland durchschnittlich ca. 600 Gramm Kohlendioxid frei – mit „watergreen“ sinkt dieser Wert auf „null“ Gramm.

Stark und stetig werden sich die EuW auch weiterhin für den Schutz von Natur, Umwelt und Klimaschutz engagieren.

Um diesem Ziel näher zu kommen und den Neusser Bürgern zu zeigen, wie attraktiv Natur- und Umweltschutz sein kann, haben sich die EuW entschlossen, die Mehrkosten für den 100%igen Grünstrom zu übernehmen.

Die Stromnetze sind weiterhin an RWE verpachtet. Netzbetreiber ist RWE, Konzessionsinhaber ist die EuW.

Gasversorgung

Die EuW versorgen rund 150.000 Einwohner und dazu einen beträchtlichen Großkundenanteil in Neuss sicher und zuverlässig mit Erdgas. Langfristige Lieferverträge mit großen Gasimporteuren garantieren den EuW und ihren Kunden eine sichere Belieferung mit Erdgas, das überwiegend aus den Niederlanden sowie aus Fördergebieten in der norwegischen Nordsee stammt. Diese, als Erdgas LL bezeichnete Ressource besitzt einen Brennwert von ca. 10,29 kWh/m³. Durch den Betrieb von Erdgasnetzen in vier Druckstufen sorgt die EuW dabei für die bedarfs- und kundengerechte Versorgung von Haushalts- und Gewerbekunden sowie Industriebetrieben in Neuss.

Trotz der zunehmend schwieriger werdenden Rahmenbedingungen entwickelte sich das

Neukundengeschäft positiv. 127 Gebäude erhielten einen Erdgasanschluss bzw. wurden auf umweltschonendes Erdgas umgestellt. Hier wird das emissionsarme Erdgas zum Heizen, zur Warmwasserbereitung und für Kochzwecke genutzt. Letzteres unterstützt die EuW weiterhin durch eine gezielte Förderung von Erdgasgeräten im Haushalt.

Im Geschäftsjahr 2010 verzeichneten die EuW Absatzstabilität im Heizgasbereich, von dem nur die Produktionsgasmengen ausgenommen waren. Im Sonderkundenbereich sank der Absatz tendenziell bedingt durch steigenden Wettbewerbsdruck. Dieser führte auch zu Kundenverlusten. Es konnten nicht alle Großkunden gehalten werden. Maßnahmen, sich an einem Vertriebspool zu beteiligen, um zukünftig Großkunden halten und gewinnen zu können, unterliegen der kommunalrechtlichen Prüfung. Weiterhin machte sich bei den Haushaltskunden eine deutliche Wechselbereitschaft bemerkbar, insbesondere durch Angebote, sämtliche Grundpreistarife in der Bundesrepublik Deutschland zu unterbieten.

Absatz aus Gasverkauf	2010	2009
	GWh	GWh
Tarif-Kunden (incl. Mittelabnehmer)	1.045	952
Sondervertragskunden (Monatsabrechnung)	1.415	1.319
Gesamt	2.460	2.271

Zunehmend nachgefragt werden erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke, bei denen neben der Wärmebereitstellung auch Strom erzeugt wird. Dieser wird entweder im Gebäude selbst verbraucht oder in das Netz des Stromversorgers eingespeist. Aus Sicht der Gasversorgung ist diese Technologie interessant, weil sie den generell abnehmenden Gasverbrauch für die Gebäudeheizung durch Mehrbedarf für die Stromerzeugung ausgleicht. Absatz mindernd wirken dagegen der zunehmende Einsatz elektrischer Wärmepumpen sowie die Auswirkungen der novellierten Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz.

Neben Effizienz und Umweltfreundlichkeit ist die Sicherheit im Gasbereich bei den EuW das zentrale Thema. Für die Erweiterung und Sicherung der Gasanlagen wurden im Jahr 2010 rund 530 TEuro investiert.

Desweiteren wird Erdgas als Kraftstoff für Autos immer beliebter. Zahlreiche Hersteller bieten inzwischen serienmäßig ausgerüstete Erdgasautos an. Die ökologischen Vorteile von Erdgas gegenüber anderen Kraftstoffen sind unbestreitbar. Auch deshalb wird Erdgas als Kraftstoff weiterhin steuerbegünstigt und kann zum halben Preis von Normalbenzin verkauft werden. Nachdem 2006 die Erdgastankstelle an der Langemarkstraße in der Kapazität deutlich ausgeweitet wurde, steht seit Juli 2007 eine weitere Erdgastankstelle an der Engelbertstraße bereit. Erdgas als Antriebsenergie für Kraftfahrzeuge ist aus ökologischer und ökonomischer Sicht für Autofahrer hochinteressant.

Gas	31.12.2010	31.12.2009
Leitungsnetz km	494	494
Installierte Tarifzähler Stück	32.747	32.620

Services

Mit marktgerechten Innovationen hat sich die EuW in den vergangenen Jahren zu einem konsequent kundennahen, durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägten Energiedienstleistungsunternehmen gewandelt. Dazu gehören Contracting-Angebote und Dienstleistungen für Privatkunden, ebenso für die Industrie, den Handel, das Handwerk und das Gewerbe sowie für Träger öffentlicher Einrichtungen. Die Services der EuW bieten bedarfsgerechte Dienstleistungspakete, die die Wertschöpfung beim Erdgas entscheidend vorangebracht haben. Hier sind unter anderem erfolgreiche Energie-Contracting-Leistungen auf der Basis der Kraft-Wärme-Kopplung unter Einsatz modernster Technologien bei Blockheizkraftwerken zu nennen. Bei der Realisierung kooperiert die EuW sehr erfolgreich mit Neusser Fachhandwerksbetrieben, den so genannten „ProfiPartnern“. Die EuW leistet damit einen aktiven Beitrag zur Wirtschaftsförderung in Neuss.

Die Services der EuW bieten ein hohes Innovationspotenzial für die Verlängerung der Wertschöpfungskette beim Energieträger Erdgas. Inzwischen betreibt die EuW in diesem Segment Anlagen mit einer Nennleistung von insgesamt ca. 13 Megawatt. Bei rund 1.500 Mietwohnungen führen die EuW darüber hinaus im Auftrag der Eigentümer und in Kooperation mit Dienstleistern die Heiz- und Nebenkostenabrechnung durch. Die EuW beliefert größere Wohngebäude, Gewerbeobjekte und öffentliche Einrichtungen über maßgeschneiderte Anlagen, die die Projektingenieure der EuW für jedes Objekt individuell planen. Dabei stehen Lösungen zur verbesserten Energieeffizienz und zur Betriebskostenoptimierung im Vordergrund. Der hohe Individualisierungsgrad geht allerdings auch mit einer großen Zahl unterschiedlicher Vertragstypen und Preisregelungen einher. Dem gegenüber steht das Tarifkunden-Contracting „mehr|wärme“, das dem Kunden ein überzeugendes Full-Service-Paket für Heizung und Wärme bietet. Hier ist es der EuW gelungen, in Zusammenarbeit mit der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik im Rhein-Kreis Neuss und den ProfiPartnern Bauleistungen zum Einbau einer Heizungsanlage so zu standardisieren, dass ein Vertragsabschluss über Wärmelieferung mit dem Endkunden ohne weitere Vorplanung, Massenermittlung oder Abrechnungsdetails möglich ist.

Wasserversorgung

Trinkwasser ist das kostbarste Versorgungsgut und durch nichts zu ersetzen. Tag für Tag sichert es unsere Existenz. Die Versorgung mit Trinkwasser ist daher eine Aufgabe von höchster Priorität und Verantwortung für die Stadtwerke. Absoluten Vorrang wird auch in Zukunft die sichere Versorgung der Neusser Bürger und Bürgerinnen mit höchster Trinkwasserqualität genießen. Die Wasserwerke und das Versorgungsnetz werden rund um die Uhr von einer Leitstelle aus überwacht und gesteuert. Trinkwasser ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel überhaupt und unterliegt hohen Qualitätsmaßstäben. Das Neusser Trinkwasser übertrifft die gesetzlichen Auflagen bei weitem. Es ist so rein, dass es sogar ungechlort verteilt werden kann. Und es steht immer in gleicher Qualität zur Verfügung. 24 Stunden am Tag.

Die EuW versorgt mehr als 114.000 Einwohner im Neusser Stadtgebiet mit hochwertigem Trinkwasser. Der Neusser Norden erhält sein Trinkwasser vom Wasserwerk Broichhof. Bis Ende 2010 wurden die Stadtteile im Süden über die Wasserübernahmestation Wahlscheid - einer Gemeinschaftsanlage der Stadtwerke Düsseldorf und Neuss -, die aufbereitetes Wasser aus dem Braunkohlentagebau der RWE Power bezog, versorgt.

Der Wasserlieferungsvertrag mit der RWE Power ist zum 31.12.2010 ausgelaufen. Die Wasserversorgung für den Neusser Süden erfolgt ab dem 01.01.2011 weiter über die Wahlscheid GmbH, die technischen Anlagen wurden aber umfangreichen Umbauten unterzogen.

Der Brunnen Rheinbogen ist nunmehr ein Rohwasserbrunnen, die Wasseraufbereitung erfolgt im WW Flehe der Stadtwerke Düsseldorf (SWD). Das Wasser wird über eine doppelte Dükerleitung unter dem Rhein geleitet und in den vorhandenen Trinkwasserbehältern gespeichert. Die Weiterverteilung erfolgt über das Pumpwerk Neuss.

Durch einen vollautomatischen Schieberschacht am Friedrich-Ebert-Platz können die beiden Versorgungszonen bei Bedarf miteinander verbunden werden.

Im September 2010 wurde mit der Gründung der Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH eine gemeinsame Gesellschaft mit den Kreiswerken Grevenbroich und der Niederrheinischen Versorgung und Verkehr AG (NVV) gegründet. Ziel der Gesellschaft ist die Optimierung der Wassererzeugungsanlagen der Gesellschafter sowie die Interessenbündelung gegenüber der RWE Power in Bezug auf die Sumpfungseinflüsse des Braunkohlentagebaues.

Netzeinspeisung Wasser	2010	2009
Wasserwerk Broichhof	3.247.430 m ³	3.220.020 m ³
Wasserwerk Rheinbogen	369.939 m ³	548.290 m ³
Fremdbezug	3.039.005 m ³	3.058.800 m ³
Gesamt	6.656.374 m³	6.827.110 m³

Hohe Trinkwasser-Qualität und Ressourcenschutz haben für die EuW weiter Priorität. In ihr Trinkwasserverteilungsnetz und insbesondere in die Erweiterung der Verteilungsleitungen sowie in neue Hausanschlüsse investierten die EuW im Jahr 2010 rund 308 TEuro. Die langfristige Vorsorge für die Versorgungssicherheit ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

Die Beantragung neuer Wasserrechte geht mit großen Schritten voran. Im Wasserwerk Broichhof wurde das Einspruchsverfahren erfolgreich abgeschlossen. In der Folge wurde ein Wasserrecht im beantragten Umfang für einen Zeitraum von 30 Jahren erteilt. Im Rahmen des Wasserrechtsverfahrens für das Wasserwerk Rheinbogen wurde nach einer Vorprüfung auf eine Umwelt-Verträglichkeits-Prüfung (UVP) verzichtet. Das Wasserrechtsverfahren wird in 2011 fortgeführt.

In den Wasser-Einzugsgebieten der Wasserwerke Broichhof und Rheinbogen engagieren sich die EuW durch intensive Kooperationsprojekte mit der Landwirtschaft für nachhaltigen Ressourcenschutz. Zurzeit beraten die EuW schwerpunktmäßig Landwirte und Gärtner, die Gemüse im Freiland anbauen. Die gartenbauliche Nutzung ist wegen des hohen Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit einem hohen Beregnungswasserbedarf mit vielen Nachteilen verbunden. Hier gilt es, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig in Einklang zu bringen.

Der Wasserabsatz ist im Haushaltstarif und Gewerbetarif 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Nach wie vor gehen die EuW davon aus, dass der spezifische häusliche Wasserverbrauch auf 110 bis 120 Liter pro Einwohner und Tag absinken kann. Dem dadurch entstehenden Erlösrückgang wirken die EuW durch verschiedene Projekte zur Effizienzsteigerung bzw. Kostenminimierung entgegen. Dies dient zudem bereits der Vorbereitung auf mögliche Wettbewerbsszenarien im Wasserbereich.

Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden strengste Laborkontrollen durchgeführt. Zur Bündelung von Synergien in der Wasseranalytik betreiben die EuW die „WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH“ als gemeinsame Tochter der NiederrheinWasser GmbH und der EuW. Diese Gesellschaft tritt als Dienstleister gegenüber den EuW in den Bereichen wasserchemische und mikrobiologische Analytik sowie wasserchemische Beratung auf. Die Gesellschaft hat die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025.

Absatz aus Wasserverkauf an Endverbraucher	an 2010	2009
	Tm ³	Tm ³
Haushaltstarif	4.776	4.779
Gewerbetarif	1.435	1.436
Übrige	98	2
Gesamt	6.309	6.217

Entscheidungen, die eine Veränderung des Ordnungsrahmens in der Wasserwirtschaft zur Folge haben, sind in der nahen Zukunft nicht zu erwarten. Dennoch bereiten sich die EuW auch im Geschäftsbereich Wasser gezielt auf den Wettbewerb vor.

Fernwärmeversorgung

Auch auf dem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld „Fernwärme“ nehmen die EuW eine Vorreiterrolle ein. Ihr Projekt Allerheiligen in Kooperation mit dem Aluminium-Werk AluNorf zur komfortablen und wirtschaftlichen Versorgung eines ganzen Stadtteils mit Fernwärme ist ein Novum. Es demonstriert beispielhaft, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und kommunalem Versorgungsdienstleister eine Innovation auf höchstem ökologischen und ökonomischen Niveau funktionieren kann. Die Bedeutung des Projekts spiegelt sich auch in seiner Anerkennung als Leitprojekt der „Landesinitiative Zukunftsenergien NRW“ wieder.

Die EuW versorgen mit der Abwärme des größten Aluminium-Walzwerkes der Welt ein ganzes Neubaugebiet in Neuss-Allerheiligen mit Fernwärme. Diese wird zur Raumheizung und zur Warmwasserbereitung genutzt. Dabei wird die bei der Verarbeitung von Aluminium in den Schmelzöfen entstehende Hitze umweltgerecht für die Fernwärmeversorgung eingesetzt. Dieses Projekt gilt wegen seiner geringen Schadstoffentwicklung in Haushalt und Umwelt als Modellfall für rationelle und

umweltschonende Energieausnutzung. Ende 2010 waren 640 Gebäude an die Fernwärme-Versorgung angeschlossen. Im Baugebiet A schlossen die EuW zwei weitere Gebäude an die Fernwärmeversorgung an. Das Baugebiet A ist nahezu vollständig erschlossen. Der Fernwärmeabsatz ist im Jahr 2010 witterungsbedingt auf 15,1 GWh angestiegen.

Im Gebiet von Alt-Allerheiligen konnten zudem 3 bestehende Objekte an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Die Summenanschlussleistung liegt bei 120 kW.

Netzeinspeisung Fernwärme	2010 MWh	2009 MWh
Aluminium Norf GmbH	23.033	18.776

Fernwärme	31.12.2010	31.12.2009
Leitungsnetz-km	14	14
Installierte Hausstationen	640	610
Fernwärmeabsatz	15,1 GWh	12,6 GWh

Neben einer immensen Energieersparnis spricht insbesondere die Emissionsminderung für das Angebot der EuW: Da in den mit Fernwärme versorgten Haushalten keinerlei CO₂-produzierende Verbrennung stattfindet, sind diese Gebäude komplett emissionsfrei. Abgaskontrollen können hier somit ganz entfallen. Damit erfolgt die Energiebereitstellung der EuW für Heizung und Warmwasser im Neubaugebiet Allerheiligen ökologisch zum „Nulltarif“ – eine Bilanz, die kaum zu übertreffen ist. Für die Eigentümer ergeben sich aber noch weitere Vorteile: Die Fernwärmetechnologie ist bequem, sauber und platzsparend, da die Räumlichkeiten, die ansonsten für Heizkessel und Brennstofflager benötigt würden, anderweitig genutzt werden können. Zudem sind die Kosten vergleichsweise gering. Denn die EuW stellt ihren Kunden in Allerheiligen die Fernwärme-Hausstationen mit Warmwasserbereiter, die im Besitz der EuW bleiben, kostengünstig zur Verfügung und warten diese selbst. Mit dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von Energiedienstleister, Industrie und Stadt eröffnen die EuW eine ökologisch wie ökonomisch ebenso sinnvolle wie zukunftsweisende Alternative zu anderen Energieträgern.

B. Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Das Jahresergebnis 2010 der EuW schließt vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter mit rund 18,8 Mio. EUR ab. (Vorjahr 19,7 Mio. EUR). Das EBIT beträgt 23,4 Mio. EUR. In 2009 wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Neuss GmbH aufgrund des Beitritts des RWE geändert. Das positive Ergebnis im ersten Quartal 2011 entspricht dem Plan.

Mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz haben sich die Rahmenbedingungen in der Ergasversorgungswirtschaft erheblich verändert:

- Jeder Kunde hat freie Lieferantenwahl.
- Konkurrierender Leitungsbau ist im Erdgasbereich möglich.
- Wettbewerb bei den Mess- und Ablese-Dienstleistungen ist möglich.
- Durchleitung von Erdgasmengen anderer Lieferanten ist möglich.
- Durchleitungsentgelte müssen diskriminierungsfrei sein und werden beantragt, genehmigt und durch eine Regulierungsbehörde überwacht. Erlösobergrenzen werden festgesetzt.
- Energiepreise werden durch die Kartellbehörde auf Angemessenheit geprüft.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

Szenarien für die Erdgasversorgung

- Rückgang der Erdgaspreise und/oder des Gasabsatzes und der regulierten Durchleitungsentgelte durch stärkeren Wettbewerb auf allen Handelsstufen. Gewinnung von Kunden außerhalb des eigenen Netzbereiches.
- Mögliche Eingriffe oder Anordnungen durch die Regulierungsbehörde, insbesondere zum Netzzugang, den Netzentgelten, der periodenübergreifenden Differenzrechnung und der Anreizregulierung. Erhöhung der Netzmarge durch effizientes Kostenmanagement.
- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. dem Wechsel zu anderen Energieträgern (Elektrowärme, Energieholz).

Szenarien für die Stromversorgung

- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. Wechsel zu anderen Lieferanten.

Szenarien für die Wasserversorgung

- Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen in möglichen Veränderungen des Kundenverhaltens und konjunkturellen Unsicherheiten. Chancen liegen in der Kooperation mit benachbarten Wasserwerken.
- Änderungen der Rahmenbedingungen durch die EU und den nationalen Gesetzgeber sind nicht ausgeschlossen. Preisprüfungen durch die Landeskartellbehörden sind angekündigt.

Szenarien für die Fernwärmeversorgung

Für die Wirtschaftlichkeit dieser Investitionsentscheidung ist die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Neuss-Allerheiligen entscheidend. Wir verweisen auf die Ausführung zum Geschäftsverlauf.

Diese Risiken sowie die sich abzeichnenden Konzentrationstendenzen auf dem Energieversorgungsmarkt und kartellrechtliche Initiativen auf der Gasbeschaffungsseite (Begrenzung der Vertragslaufzeiten) haben die EuW veranlasst, über horizontale und vertikale Kooperationen mit anderen privatwirtschaftlichen und kommunalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft nachzudenken. Im Jahr 2009 wurde ein neuer strategischer Partner mit Schwerpunkten im Strombereich und bei erneuerbaren Energien gefunden. Auch in der Zukunft werden die EuW den Risiken aus der Liberalisierung und Privatisierung der Energiemärkte ausgesetzt sein. Die Öffnung hat zu einer höheren Wettbewerbsintensität mit einhergehendem Preisdruck geführt. Das Unternehmen sichert seine Wettbewerbssituation durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement sowie durch ein effizientes Vertriebscontrolling einschließlich einer optimierten Gas- und Strombeschaffung. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist. Um Risiken zu begegnen und gleichermaßen Chancen zu eröffnen, verfolgt die Geschäftsführung insbesondere mit ihren Service-Produkten im Bereich Energie-Contracting eine Marktstrategie mit hoher Kundenbindung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 14. März 2011

Neuss, den 22. Juli 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010 EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	191.698.112,11	192.052.122,56
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	93.942,90	145.859,27
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>14.981.870,76</u>	<u>17.874.478,22</u>
	206.773.925,77	210.072.460,05
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	134.888.627,55	132.534.991,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.442.684,88	8.254.790,04
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.508.919,76	9.301.443,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.640.688,49	4.062.860,29
davon für Altersversorgung		
3.188.452,81 EUR (Vorjahr: EUR 2.375.069,84)	15.149.608,25	4.062.860,29
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.747.933,15	7.163.814,02
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>19.788.478,23</u>	<u>185.593.806,21</u>
	23.756.593,71	24.478.653,84
8. Erträge aus Beteiligungen	13.397,42	19.264,83
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	458.369,58	791.605,72
davon von verbundenen Unternehmen:		
261.150,88 EUR (Vorjahr: EUR 540.330,96)		
davon von Gesellschafter:		
440.899,50 EUR (Vorjahr: EUR 719.937,81)		
10. Erträge aus Gewinnabführung	6.045,86	9.123,51
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	725.257,94	330.732,68
davon von verbundenen Unternehmen:		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
davon aus Abzinsung		
EUR 10.177,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	236.502,08	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>317.297,56</u>	<u>449.603,65</u>
davon an verbundenen Unternehmen:		
7.458,62 EUR (Vorjahr: EUR 1.971,00)		
davon aus Aufzinsung		
35.953,00 EUR (Vorjahr: EUR 0,00)		
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.405.864,87	25.179.776,93
15. außerordentliche Aufwendung	307.685,00	0,00
16. Ausgleich an Minderheitengesellschafter	6.754.409,29	5.471.140,12
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.198.649,93	5.428.856,58
18. Sonstige Steuern	51.038,32	41.795,10
19. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	<u>12.094.082,33</u>	<u>14.237.985,13</u>
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

STADTWERKE NEUSS ENERGIE UND WASSER GMBH

ANHANG 2010

Vorbemerkung

Nach der am 14. März 2011 erfolgten Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 und nach Beendigung der Abschlussprüfung wurden Änderungen in der internen Rechnungslegung vorgenommen.

Im Einzelnen betreffen die Änderungen im Wesentlichen eine geänderte Kontenzuordnung bzw. -schlüsselung aufgrund nachträglich erlangter besserer Erkenntnisse.

Die Änderungen in der Buchführung und in dem Jahresabschluss werden einer Nachtragsprüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 hat die RWE Deutschland AG die Teilbetriebe Mittelspannungsnetz Neuss und Stromvertrieb Neuss sowie eine Bareinlage gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten in Höhe von 24,9 % an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH eingelegt. Mit Wirkung zum 1.1.2010 haben Thüga AG und RWE das Stammkapital um 3,4 Mio. Euro durch Bareinlagen erhöht.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Einbringungswerten abzüglich erhaltener Ertragszuschüsse bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird linear abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Der Pachterneuerungsanspruch wird in Höhe des Werteverzehrs der verpachteten Vermögensgegenstände abzüglich anrechenbarer Instandhaltungsleistungen des Pächters angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibung.

Die Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie das Lagermaterial sind mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind solche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 30.170 EURO enthalten.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis angesetzt.

Zum **Gezeichneten Kapital** verweisen wir auf die Vorbemerkung. Das Stammkapital in Höhe von 40 Mio. Euro ist voll eingezahlt.

Empfangene Ertragszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse), wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ratierlich und ergebniswirksam aufgelöst (gem. § 22 Abs. 3 EigVO NW a. F.). Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden sie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Dies führt zu einer Verkürzung der Bilanzsumme. Zu den Baukostenzuschüssen Strom verweisen wir auf die Position Passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** werden auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wird in Anlehnung an Internationale Standards die sogenannte Projected Unit Credit Methode (PUC-Methode) verwendet. Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 5,15 % anzusetzen. Ebenso sind künftige Gehalts- und Renten Anpassungen mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 bzw. 2 % in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Aufgrund der Änderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz erfolgte zum 1.1.2010 eine Neubewertung der Rückstellung. Der erfolgswirksame Betrag von 308 TEUR wurde zulasten der außerordentlichen Aufwendungen gebucht.

Unterdeckung aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 2,72 Mio. EUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2010 mit 5,15 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Die **Steuerrückstellungen** für 2010 werden auf Basis der von der Organgesellschaft zu leistenden Ausgleichszahlungen berechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgte mit einem Rechnungszins in Höhe von 5,15 % (Vorjahr 5,25 %) und einem Gehaltstrend von unverändert 2,5 %. Da bereits die Ermittlung zum 31.12.2009 entsprechend der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Bewertungsvorschriften erfolgte, war eine Anpassung zum 1.1.2010 nicht erforderlich.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, die im Folgejahr zu Erträgen führen, sowie Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge für Strom, die über die Nutzungsdauer der Anlagen rätierlich aufgelöst werden. Zu den sonstigen Baukostenzuschüssen verweisen wir auf die Position Empfangene Ertragszuschüsse.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2010 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die separat ausgewiesene **verpachtete Stromversorgung** besteht aus dem materiellen Wert der verpachteten Anlagen sowie einem vertraglich geregelten Pachterneuerungsanspruch.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind u. a. der abgegrenzte Strom-, Gas- und Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Abschlussstichtag sowie berechnete Forderungen aus Energie- und Wasserverkauf enthalten. Den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 106,1 Mio EUR stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 59,2 Mio EUR gegenüber.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sowie den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, handelt es sich um Ansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr und sonstige Forderungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind solche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 30.170,00 EUR enthalten. Es besteht eine abgezinste Körperschaftsteuerguthabenforderung aus Vorjahren in Höhe von 211 TEUR.

Das **gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 40.000 TEUR. Beteiligt sind die Stadtwerke Neuss GmbH mit 24.040 TEUR (60,1%), die Thüga AG mit 6.000 TEUR (15,0%) und die RWE Deutschland AG mit 9.960 (24,9%).

Aufgrund Ergebnisabführungsvertrages ist der gesamte **Jahresüberschuss** an die SWN abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Mindermengen Gasbezug, Altersteilzeit, unterlassene Instandhaltung, ausstehende Rechnungen, Preisänderungsrisiken, Umverlegung Gasleitungen, Netznutzungsentgelte und Umstellungen im Gasbereich. Letztere Rückstellung betrifft den erwarteten Umstellungsaufwand an Kundenanlagen, der notwendig ist, um die Lieferbereitschaft aufrecht zu erhalten, nachdem die Lieferfähigkeit mit L-Gas mengen- und marktbezogen begrenzt ist.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Treuhandguthaben in Höhe von 966 TEUR nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 2.948 TEUR.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um zwei Darlehen aus der Übernahme der Stromsparte.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** sind Verbindlichkeiten u.a. gegenüber der Stadtwerke Neuss GmbH in Höhe von 13.933 TEUR enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.735	787	1.568	3.380
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.250	16.250		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120	120		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligung	0	0		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.499	18.499		
Sonstige Verbindlichkeiten	20.715	20.447	268	
	61.319	56.103	1.836	3.380

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2009

	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.004	657	1.508	3.839
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.716	11.716		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	225	225		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligung	7	7		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.785	7.785		
Sonstige Verbindlichkeiten	6.853	6.582	271	
	32.590	26.972	1.779	3.839

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verkaufserlöse 2010

	Service TEUR	Gas TEUR	Wasser TEUR	Fernwärme TEUR	Strom TEUR	Summe TEUR
Tarifikunden	1.902	36.111	13.800	1.157	67.970	120.940
Sondervertragskunden	0	38.004	0	0	0	38.004
Summe	1.902	74.115	13.800	1.157	67.970	158.944
Auflösung Ertragszuschüsse	0	393	370	102	9	874
Innerkonzernlicher Verkauf	0	1.767	102	0	1.012	2.881
Nebengeschäftserträge	353	12.410	203	0	16.033	28.999
Umsatzerlöse	2.255	88.685	14.475	1.259	85.024	191.698

Die Umsatzerlöse wurden um die Stromsteuer (9.476 TEUR, Vorjahr 8.667 TEUR) und die Erdgassteuer (13.482 TEUR, Vorjahr 12.740 TEUR) gekürzt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind u.a. die Konzernumlage vom Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH für Verwaltungskosten, Erträge für Hebedienst von der RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH, Erträge aus der Auflösung passiver Rechnungsabgrenzungsposten und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (7.082 TEUR) enthalten.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen EDV-Kosten, Gutachter- Prüfungs- und Rechtsberatungskosten, Fremdleistungen für die Verwaltung, die Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser an die Stadt Neuss sowie Marketing- und Werbeaufwand.

Die **Gewerbeertragsteuer** wird von der Stadtwerke Neuss GmbH als Organträger umgelegt.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belasten das Ergebnis des Jahres 2010 mit 5.199 TEUR.

Die **außerordentlichen Aufwendungen** beruhen auf der Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durch Neubewertung der Pensionsrückstellungen.

Sonstige Angaben**Beteiligungen**

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH, Neuss	50%	262 TEUR (2010)	11 TEUR (2010)
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	25%	269 TEUR (2010)	-18 TEUR (2010)
Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	3%	8.788 TEUR (2010)	763 TEUR (2010)
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH Mönchengladbach	40%	325 TEUR (2010)	13 TEUR (2010)
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss	100%	47 TEUR (2010)	0 TEUR (2010)
Stadwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	100%	46 TEUR (2010)	3 TEUR (2010)
Trinkwasserverbund Niederrhein TWNGmbH Grevenbroich	33%	90 TEUR (2010)	15 TEUR (2010)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	1,9%	25 TEUR (2010)	k.A. (2010)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf	1,9%	106.056 TEUR (2010)	k.A. (2010)

* Vor Abschlussprüfung

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Jörg Geerlings, Jurist (Vorsitzender)
 Franz Anhalt*, Installateur,
 Michael Hohlmann, Regierungsdirektor
 Klaus Karl Kaster, Rechtsanwalt,
 Roland Kehl, Geschäftsführer,
 Michael Knuth *, Kaufmännischer Angestellter
 Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst
 Frank Leitermann, Bankkaufmann
 Herbert Napp, Bürgermeister
 Thomas Nickel, Kaufmann
 Angelika Quiring-Perl, stellv. Bürgermeisterin , Lehrerin
 Hans-Dieter Schmitz*, Schaltmeister, (stellvertretender Vorsitzender)
 Ralf Schun*, IT-Administrator,
 Dr. Michael Pfingsten, Vorstand
 Ulrich Erkens, Vorstand, bis 23.06.2010
 Ewald Woste, Vorstandsvorsitzender, ab 24.06.2010
 Bernd Böddeling, Vorstand,
 Dr. Heinz-Willi Mölders, Vorstand,
 Achim Südmeier, Vorstand,

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender)
 Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich
 Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2010 betragen 26 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 4.003 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 2.472 TEUR zu zahlen. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei den Rheinischen Versorgungskassen, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Zur Unterdeckung verweisen wir auf die Position Sonstige Rückstellungen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (Mutterunternehmen) einbezogen und ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, befreit. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 - 27, 41464 Neuss erhältlich.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2010 waren durchschnittlich 165 Mitarbeiter, ohne Auszubildende, beschäftigt; davon sind 52 Lohnempfänger und 113 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Angabe über Geschäfte gemäß § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen sind nicht zu verzeichnen.

Neuss, den 14. März 2011

Neuss, den 22. Juli 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler



Ergebnis des Gesamtunternehmens:

[In Tsd. EUR]	Ist 2010	WIPI 2011	Plan 2012
Umsätze	189.975	171.063	179.606
sonst. Erträge	16.799	9.211	8.905
Gesamtleistung	206.774	180.275	188.511
Rohstoffbezug	-132.585	-112.042	-120.563
Materialkosten	-2.304	-2.431	-2.229
Fremdleistungen	-6.443	-6.926	-6.817
Rohertrag	65.443	58.876	58.902
Personalkosten	-15.150	-12.588	-13.199
Verwaltungsaufwand	-8.130	-8.747	-8.543
Betriebsaufwand	-10.708	-10.365	-10.473
davon Konzessionsabgaben	-9.680	-9.380	-9.580
Vertriebsaufwand	-951	-1.121	-1.106
sonst. betr. Aufwendungen	-19.788	-20.233	-20.122
sonstige Steuern	-51	-46	-51
EBITDA	30.453	26.008	25.530
Abschreibungen	-6.748	-7.478	-7.049
EBIT	23.706	18.531	18.482
Beteiligungserträge	13	20	8
Zinserträge	1.184	1.013	1.238
Zinsaufwand	-861	-254	-237
Finanzergebnis	336	779	1.009
EBT	24.041	19.309	19.490
Gewerbesteuerumlage	-4.012	-3.010	-3.040
Körperschaftsteuer (Anteil Thüga / RWE)	-1.186	-1.029	-1.231
EEST	-5.199	-4.039	-4.271
Jahresergebnis	18.848	15.270	15.219
Gewinnabführung SWN	12.094	9.796	9.887
Ausgleichszahlung RWE	4.215	3.416	3.328
Ausgleichszahlung THÜGA	2.539	2.058	2.005

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan

Mittelherkunft					
in T€	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Abschreibung	7.100	7.100	6.900	6.700	6.500
Gewinn	15.200	14.600	14.400	14.400	14.400
Auflösung Ertragszuschüsse	-800	-700	-600	-500	-400
Tilgung vergebener Darlehen	900	900	900	900	900
Liquiditätsabbau (+), -aufbau (-)	7.900	-	100	200	300
	30.300	21.900	21.700	21.700	21.700

Mittelverwendung					
in T€	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Investitionen *)	14.700	6.900	6.900	6.900	6.900
Anteil SWN	9.900	9.500	9.400	9.400	9.400
Anteil RWE	3.300	3.200	3.100	3.100	3.100
Anteil Thüga	2.000	1.900	1.900	1.900	1.900
Tilgung erhaltener Darlehen	400	400	400	400	400
	30.300	21.900	21.700	21.700	21.700

*) Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung an den neuen gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher ihre Tätigkeit nicht aufgenommen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	50	46
Eigenkapital (in TEUR):	46	43
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	-	-
- Bilanzverlust	-4	-7
Eigenkapitalquote (in %)	92,0	93,5
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht 2010

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Zur Historie: Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 22. Oktober 2007 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1644/2007) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Beteiligung an den neuen, gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher ihre Tätigkeit nicht aufgenommen.

Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Geplant war die Übernahme einer Beteiligung an den Gemeinschaftsunternehmen Stadtwerke Krefeld Neuss bis Ende 2007. Zur Gründung der Gemeinschaftsunternehmen ist es nicht gekommen, so dass der Geschäftszweck der Gesellschaft nicht erfüllt werden konnte.

Die geplanten Finanzinvestitionen sollten im Wesentlichen durch Gesellschafterdarlehen finanziert werden, der laufende Betrieb aus dem Cashflow. Die Gesellschaft, die mit einem Verlust gestartet ist, wird auch in 2011 Anlaufverluste erzielen, wenn der Gesellschaftszweck nicht geändert wird.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. In der Gesellschafterversammlung vom 23.06.2009 wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht zu liquidieren sondern als Vorratsgesellschaft zu erhalten.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 21. Februar 2011

Runde

BILANZ
der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
zum 31. 12. 2010

	<u>31.12.2010</u>	EURO	<u>31.12.2009</u>	EURO
Aktiva				
A. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	45.000,00		45.000,00	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	472,36		476,33	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	4.458,99		997,67	
	<u>49.931,35</u>		<u>46.474,00</u>	
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00		50.000,00	
II. Verlustvortrag	- 7.026,00		- 3.176,29	
III. Jahresüberschuss/fehlbetrag	3.457,35		- 3.849,71	
B. Rückstellungen	46.431,35		42.974,00	
Sonstige Rückstellungen	3.500,00		3.500,00	
	<u>49.931,35</u>		<u>46.474,00</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12. 2010**

	01.01.2010 - 31.12.2010 EURO	01.01.2009 - 31.12.2009 EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	7.085,26	0,99
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.604,88	5.865,49
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon an verb. Unternehmen 1.971,00 €; Vorjahr 1.971,00 €	1.976,97	2.014,79
4. Jahresüberschuss/fehlbetrag	3.457,35	-3.849,71

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Aufgrund der Erstanwendungen der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Somit war auch keine Anpassung der Vorjahreszahlen des Jahresabschlusses erforderlich.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegenüber Gesellschaftern ist ein kurzfristiger Kassenkredit an Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Steueransprüche.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die internen und externen Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen ist neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ein durch den Gesellschafter geleisteter Zuschuss von € 7.026,00 zum Ausgleich des Bilanzverlusts zum 31. Dezember 2009 enthalten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen im Wesentlichen Kassenkreditzinsen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gebühren und Jahresabschlusskosten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Konzernverhältnisse:

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 21. Februar 2011

Heinz Runde

Städtische Friedhöfe Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sorgen die Städtischen Friedhöfe Neuss für die Bewirtschaftung der Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Sie pflegen die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	56.818	56.806
Eigenkapital (in TEUR)	26.256	26.178
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Rücklagen	26.070	26.070
- Bilanzgewinn	136	58
Eigenkapitalquote (in %)	46,2	46,1

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung obliegt dem zuständigen Beigeordneten für Sport und Umwelt, Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Städtische Friedhöfe Neuss

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010

Der Lagebericht für die Städtischen Friedhöfe Neuss wurde entsprechend § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen aufgestellt.

1. Vorbemerkungen

Aufgabe des Betriebes ist die Bewirtschaftung der Neusser Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Darüber hinaus pflegt der Betrieb die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Neusser Stadtgebiet.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

2.1 Entwicklung der Einrichtung

Die kostenrechnende Einrichtung „Bestattungswesen“ wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Neuss zum 01.01.2006 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Städtische Friedhöfe Neuss“ (im Folgenden auch Betrieb oder SFN genannt) überführt.

Die Deckung der Betriebskosten zur Erfüllung der Bestattungsleistungen und Unterhaltung der Friedhöfe erfolgt durch Gebühreneinnahmen zuzüglich des Zuschusses zur Deckung der Kosten der Unterhaltung des öffentlichen Grünanteiles auf den Friedhöfen der Stadt Neuss. Deshalb muss der Betrieb jährlich eine Betriebskostenabrechnung und eine Gebührenbedarfsberechnung nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für das Land Nordrhein–Westfalen erstellen.

Die SFN wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) des Landes Nordrhein-Westfalen handelsrechtlich geführt.

2.2 Branchenentwicklung

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch einen äußerst intensiven Anbieterwettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben maßgeblich durch die strengen Regeln des Kommunalabgabengesetzes beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher oder kirchlicher Einrichtungen flexibler und gewinnorientiert gestaltet werden können.

Die SFN hielten die Gebührensätze auch im Wirtschaftsjahr 2010 bei wirtschaftlicher Betriebsführung erneut konstant.

2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2010 wurden insgesamt 1.275 Bestattungen -10 mehr als im Vorjahr- durchgeführt. Die Summe der Erdbestattungen betrug 782 Fälle (=61,33% von allen Bestattungen; Vorjahr: 773 Fälle=61,11%). Die Anzahl der Urnenbestattungen belief sich auf 493 Fälle (=38,67% von allen Bestattungen; Vorjahr: 492 Fälle=38,89%).

Nach der Entwicklung der vorangegangenen Jahre ist somit für 2010 eine Stagnation bei den Urnenbestattungen festzustellen. Bemerkenswert ist hierbei, dass von allen Urnenbestattungen 24,54% (=121 Fälle; Vorjahr: 22,36%=110 Fälle) in vorhandene oder neu erworbene Erd-Wahlgräber beigesetzt wurden.

Infolge eines verhältnismäßig geringfügig von der Prognose abweichenden Bestattungsverhaltens beliefen sich die Erträge (nach Gebührenrecht) in 2010 auf 3.009 T€ (2009: 2.921 T€). Die Aufwendungen (nach Gebührenrecht) im Wirtschaftsjahr 2010 beliefen sich auf 3.130 T€ (2009: 3.085 T€)

2.4 Investitionen

Den Anlagezugängen im Wirtschaftsjahr 2010 in Höhe von 141 T€ (2009: 282 T€) stehen Anlageabgänge in Höhe von 0,5 T€ (2009: 1 T€) und Abschreibungen von insgesamt 255 T€ (2009: 224 T€) gegenüber.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus der laufenden Liquidität finanziert werden. Darüber hinaus wurden keine mittel- und langfristigen Bankdarlehen aufgenommen. Der Betrieb war während des gesamten Wirtschaftsjahres jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

2.6 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2010 gehörten 51 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (2009: 50 Mitarbeiter). Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft, 2009: 3 Personen, davon 1 Teilzeitkraft) und 48 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude, 2009: 47 Personen, einschl. 5 Teilzeitkräfte). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

3. Darstellung der Lage

3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der SFN beläuft sich für das Jahr 2010 auf 46,2% (2009: rd. 46,1%). Das Fremdkapital ist auf Dauer gesichert, weil es zu 88,0 % (2009: 87,8 %) in dem Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren und zu 8,5 % (2009: 8,7 %) in einem langfristigen Darlehen der Stadt Neuss besteht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme be-

trägt 98,0% (2009: rd. 98,2%). Das langfristige Vermögen ist zu 47,2 % (2009: 46,9%) durch Eigenkapital gedeckt.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität des Betriebes war über das gesamte Wirtschaftsjahr gegeben und ermöglichte die Investitionen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln. Zum 31.12.2010 betragen die liquiden Mittel (im Cashmanagement) 560.663,09 € (2009: 534.785,80 €). Da der Betrieb in das zentrale Cashmanagement der Stadt Neuss bei der WestLB eingebunden ist, wird das laufende Girokonto des Betriebes täglich über das im Cashmanagement geführte Unterkonto ausgeglichen. Im Berichtsjahr erfolgte erstmalig der Ausweis des Saldos unter den Forderungen gegen die Stadt Neuss; in 2009 unter den Guthaben bei Kreditinstituten. Zudem besteht zum 31.12.2010 eine Forderung gegen die Stadt Neuss bedingt durch die Gebühreneinnahmen, welche die Stadtkasse für die SFN vereinnahmt. Diese Forderung in Höhe von 89.553,88 € beglich die Stadt Neuss im Januar 2011.

3.3 Ertragslage

Die Wirtschaftsrechnung 2010 der Städtischen Friedhöfe Neuss schließt mit einem Jahresüberschuss von 77 T€ (2009: 58 T€) ab. Die sparsame Mittelbewirtschaftung und restriktive Ausgabenpolitik ist die Grundlage dieses Ergebnisses. Es besteht ein Unterschied zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis (Ermittlung nach HGB + EigVO) und der gebührenrechtlichen Betriebskostenabrechnung (Ermittlung nach GemHVO + KAG). Dieser begründet sich in der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Definition und somit anderen Zuordnung der Abschreibungen und der Kapitalverzinsung in der Betriebsabrechnung und im Jahresabschluss.

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss 2010 und der Gewinnvortrag aus 2009 sollen der Allgemeinen Rücklage des Betriebes zugeführt werden, da sie zukünftig für Investitionen sowie zum Ausgleich von Differenzen beim Rechnungsabgrenzungsposten „Verrechnung von Grabnutzungsgebühren aus der Vergangenheit“ als auch zur teilweisen liquiden Deckung der Pensions- und Beihilferückstellung benötigt werden.

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der SFN aufgrund ihrer strukturellen Ausrichtung weiterhin als gut beurteilt.

4. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

Bei der Erbringung der Dienstleistungen auf dem bisherigen, möglichst hohen qualitativen Niveau ist weiterhin die Prämisse, die Gebührenstabilität zu wahren.

Dies ist von der Kostenentwicklung im Bereich „Bestattungswesen“ abhängig (u.a. Verbrauchsgüter, Energie- und Personalkosten). Zudem besteht die Abhängigkeit vom Bestattungsverhalten der Bürger, welches nicht verlässlich zu prognostizieren ist. Ebenso ist das Bestattungsaufkommen Schwankungen unterworfen.

Die Betriebsleitung sieht aufgrund der Betriebsstruktur und Ausrichtung der SFN dennoch keine Risiken, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten.

Durch eine strikte ausgaben- / einnahmenorientierte Betriebsführung sollen nach Möglichkeit weiterhin handelsrechtliche Fehlbeträge und kameralistische Unterdeckungen vermieden werden.

Der gebührenrechtliche Fehlbetrag des BAB 2010 in Höhe von 121 T€ soll aufgrund der Vorgaben des KAG in den auf die Rechnungsperiode folgenden drei Jahren (2011-2013) ausgeglichen werden. Dieser Ausgleich wird durch folgende Maßnahmen angestrebt: restriktive Mittelbewirtschaftung bei den beeinflussbaren Ausgaben und Einnahmen, verzögerte Besetzung freiwerdender Stellen, Mechanisierung sofern (ökonomisch) möglich und sinnvoll sowie daraus resultierend Reduzierung des Pflege- / Unterhaltungsaufwandes. Ebenso kann der kalkulatorische Zinssatz befristet auf 3 Jahre auf das durchschnittliche, marktübliche Niveau der vergangenen Jahre angepasst werden.

5. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten und auch nicht erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs haben.

6. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Betriebsleiter hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Neuss, den 30.06.2011

Dr. Horst Ferfers
Betriebsleiter

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010 €	31.12.2009 €	Passiva	
	31.12.2010 €	31.12.2009 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	80.266,67	86.000,00		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	54.898.728,12	55.036.775,01		
2. Technische Anlagen und Maschinen	320.400,60	344.741,89		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	355.988,86	302.015,30		
	55.575.117,58	55.683.532,20		
	55.575.117,58	55.683.532,20		
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	412.968,61	309.630,39		
2. Forderungen gegen die Stadt und andere verbundene Unternehmen	695.783,87	135.672,77		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	45.733,37	50.006,03		
	1.154.485,85	495.309,19		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	534.785,80	17,46	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.721,66	7.171,02	47.197,60	49.487,16
			2.748.481,96	2.838.521,86
			107.018,42	0,00
			2.902.715,44	2.888.009,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten			26.906.008,31	26.897.928,58
	56.817.591,76	56.806.798,21	56.817.591,76	56.806.798,21

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.841.122,34	2.796.286,96
2. Sonstige betriebliche Erträge	355.919,40	355.378,77
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-252.121,32	-219.061,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-162.281,61	-196.556,95
	-414.402,93	-415.618,71
4. Personalaufwand		
a) Bezüge und Entgelte	-1.351.342,95	-1.388.548,19
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung davon für Altersversorgung € 53.905,00 (Vorjahr € 55.326,81)	-415.064,14	-416.198,78
	-1.766.407,09	-1.804.746,97
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-255.086,25	-224.367,81
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-536.876,93	-498.137,58
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.234,00	13.916,24
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-154.523,46	-162.176,55
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79.979,08	60.534,35
10. Sonstige Steuern	-2.692,41	-2.216,49
11. Jahresüberschuss	77.286,67	58.317,86

Städtische Friedhöfe Neuss

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Städtischen Friedhöfe Neuss für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter sinn- gemäßer Anwendung der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein- Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 (GV. NRW 2004 S. 644), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 17. Dezember 2009 (GV. NRW 2009 S. 963) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanz- rechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz („BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresab- schluss für das Geschäftsjahr 2010 anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf eine Anpassung der Vorjahrszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Das von der Stadt Neuss in die Städtischen Friedhöfe Neuss bei Gründung zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen wurde zu Wiederbeschaffungszeit- werten bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig über die Restnutzungs- dauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die seit der Gründung erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatlich abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden in Anlehnung § 6 Abs. 2a EStG zu einem Sammelposten zusammengefasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Bis einschließlich 2007 wurden Anlagengüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 € im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken bei den Gebührenforderungen wurden durch eine Wertberichtigung in Höhe von 40 T€ berücksichtigt. Soweit Forderungen zeitlich unbefristet niedergeschlagen werden mussten, weil eine Beitreibung nicht möglich ist, sind diese entsprechend abgeschrieben worden.

Von den Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe entfallen 651 T€ auf Forderungen gegen die Stadt Neuss (Vorjahr 75 T€). Die starke Veränderung ist begründet in der geänderten Zuordnung des Cash-Managements als Forderung gegen die Stadt Neuss (560 T€) aus der Verwaltung des Cash-Managements im Rahmen des NKF-Konzern-Abschlusses 2010 (vormals Guthaben bei Kreditinstituten).

Die Forderung gegen die Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) (45 T€), resultierend aus Erstattungsansprüchen, ist zum Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. angesetzt worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Gebührenforderungen, für die eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen wurde, und dem langfristigen Teil der Forderung gegen die LVN eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderung aus Ratenzahlungsvereinbarungen für Gebühren zum Bilanzstichtag, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben,

betragen 53 T€. Von der Forderung gegen die LVN hat ein Betrag von 33 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die liquiden Mittel des Betriebes werden im Rahmen des zentralen Cash-Managements der Stadt Neuss verwaltet.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet die im Dezember 2010 ausgezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2011.

Das **Stammkapital** von 50 TEUR entspricht § 9 Abs. 1 der Betriebssatzung.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt 26.070 T€. Die Betriebsleitung schlägt vor, dass der Jahresüberschuss von 77 T€ sowie der Gewinnvortrag 2009 i.H.v. 58 T€ der Allgemeinen Rücklage des Betriebes zugeführt werden. Dies ist zum Ausgleich zukünftiger Schwankungen beim Rechnungsabgrenzungsposten „Grabnutzungsjahre“ sowie zur Deckung möglicher handelsrechtlicher Fehlbeträge notwendig.

Für die am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr sowie die Zusammensetzung zum 31.12.2010 kann dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel entnommen werden:

	01.01.2010 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2010 EUR
Pensionsrückstellung	477.113,00	0,00	0,00	45.344,00	522.457,00
Beihilferückstellung	87.073,12	0,00	0,00	8.561,00	95.634,12
Altersteilzeit	65.207,00	0,00	65.207,00	0,00	0,00
Urlaubsverpflichtungen	86.565,73	86.565,73	0,00	71.401,47	71.401,47
Verwaltungskosten	398,51	398,51	0,00	0,00	0,00
Ausstehende					
Eingangsrechnungen	4.047,11	4.047,11	0,00	8.734,55	8.734,55
Rückstellung für LoB-Prämien	0,00	0,00	0,00	44.715,27	44.715,27
Jahresabschlussprüfung	8.000,00	8.000,00	0,00	10.375,00	10.375,00
	<u>728.404,47</u>	<u>99.011,35</u>	<u>65.207,00</u>	<u>189.131,29</u>	<u>753.317,41</u>

Am 1. Januar 2010 bestanden zudem Verpflichtungen aus Leibrenten von 114 T€, die zum Jahresende unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt nach § 22 Abs. 3 Satz 2 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO auf der Grundlage des vom Personalamt der Stadt Neuss unter Anwendung der Software der Firma Haessler (HPR 5.0.1.73) ermittelten versicherungsmathematischen Teilwerts. Der Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31.12.2010 erfolgte auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von unverändert 5,0 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 60 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Die Beihilferückstellung wurde unter Anwendung § 36 Abs. 1 GemHVO als prozentualer Anteil von den Pensionsrückstellungen berechnet. Der angewendete durchschnittliche Beihilfesatz beträgt 18,88 % (Vorjahr 18,25 %).

Die vorsorglich gebildete Rückstellung für Altersteilzeit konnte aufgelöst werden, da diese Rückstellung durch die Zentralverwaltung aufgebracht wird.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen ist von unverändert 230 Arbeitstagen ausgegangen worden.

Die Rückstellung für die LoB-Prämien (Leistungsorientierter Entgelt- / Gehaltsbestandteil) ist zu bilden, da diese im folgenden Wirtschaftsjahr für die vergangene Bewertungsperiode ausgezahlt werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen i.H.v. 11.483,11 € gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr 26.889,08 €).

Die Verbindlichkeiten aus Rentenverpflichtungen (Kaufpreisverrentung Grundstückskauf) -ehemals Rückstellung für Rentenverpflichtung- ist aufgrund neuer Rechtsprechung und Mitteilung der GPA NRW nunmehr als Verbindlichkeit auszuweisen, da es sich hierbei um ein dem kreditähnlichen Rechtsgeschäft vergleichbares Konstrukt handelt. Sie beinhaltet Rentenverpflichtungen aus dem Ankauf von Grundstücken. Anstelle eines Kaufpreises wurde mit den Grundstücksverkäufern die Zahlung einer monatlichen Rente vereinbart. Die Barwertberechnungen zu den Kaufpreisverrentungen sind unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a.

sowie der Sterbetafel 2006/2008 des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vorgenommen worden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** (insgesamt 2.748 T€, Vorjahr 2.839 TEUR) betreffen insbesondere die im Rahmen der Gründung der Städtischen Friedhöfe Neuss von der Stadt Neuss übertragenen Verbindlichkeiten. Hierüber wurde zwischen der Stadt Neuss und den Städtischen Friedhöfen ein Darlehensvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um ein Annuitätendarlehen, die Tilgungsrate beträgt 2 %. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 5,0 %. Von dem Darlehen in Höhe von 2.668 T€ haben 2.511 T€ eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren** betrifft die vom Betrieb vereinnahmten Grabnutzungsgebühren, die erst in Folgejahren ertragswirksam gebucht werden müssen. Den jeweilig geleisteten Grabnutzungsgebühren stehen Leistungen über mehrere Jahre gegenüber. Die Einnahmen für Leistungen, die zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht erbracht wurden, fließen in den Rechnungsabgrenzungsposten, weil sie noch keinen erwirtschafteten Ertrag darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). In den Folgejahren, über die Dauer der vergebenen Grabnutzungsjahre, wird der Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht zugunsten der Umsatzerlöse wieder aufgelöst.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Städtischen Friedhöfe Neuss betreffen die Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren, die dem Jahr 2010 zuzuordnen sind (2.841 T€; Vorjahr 2.796 T€).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erstattung der Stadt Neuss für den öffentlichen Grünanteil (160 T€), dieser Betrag ist im Rahmen der allgemeinen Haushaltskonsolidierung befristet festgeschrieben von

2007 bis 2010. Ferner werden hier die Ruherechtsentschädigung (45 T€), die vom Bund gewährten Zuschüsse zur Unterhaltung der Kriegsgräber (20 T€), sowie die Erträge aus der Vermietung der Dienstwohnungen an Bedienstete des Betriebes (12 T€) und aus der Auflösung von Rückstellungen (65 T€) ausgewiesen.

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Aufwendungen für Ersatzteile für Fuhrpark und Arbeitsgeräte (80 T€), für die Unterhaltung der Friedhöfe (67 T€), die Kompostierung und Entsorgung von Friedhofsabfällen (95 T€) sowie für Schmierstoffe, Treibstoffe und Öle (53 T€).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Betrieb direkt zugeordneten Mitarbeiter enthalten. Die Veränderung des Personalaufwandes ist begründet in der geringeren Zuführung zu Rückstellungen.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft zum 31.12.2010 und des Personalaufwandes in 2010 stellt sich wie folgt dar:

	<u>01.01.2010</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2010</u>
Personal (Anzahl)	50	1	51
Beamtenbezüge (EUR)	105.088,89	8.845,12	113.934,01
Gehälter (EUR)	1.263.346,93	-35.394,82	1.227.952,11
Altersvorsorge (EUR)	55.326,81	-1.421,81	53.905,00
Soziale Abgaben (EUR)	360.871,97	-6.512,56	354.359,41
Sonstige Personalaufwendungen (EUR)	<u>20.112,37</u>	<u>-1.938,13</u>	<u>18.174,24</u>
	<u>1.804.746,97</u>	<u>-38.339,88</u>	<u>1.766.407,09</u>

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2010 gehörten 51 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft) und 48 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude). Die Entlohnung richtet sich bei

den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Aufwendungen für die Umlage an die ITK Rheinland (ehemals Kommunale Datenverarbeitungszentrale Neuss, 39 T€), für Gas, Wasser und Strom (168 T€), die Instandhaltung betrieblicher Räume (87 T€) sowie die Verwaltungskostenumlage (97 T€).

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers i.H.v. 6.545 EUR incl. Umsatzsteuer betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierunter fallen die an die Stadt Neuss zu zahlenden Zinsen aus dem zwischen der Stadt Neuss und dem Betrieb abgeschlossenen Darlehensvertrag im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem Städtischen Haushalt (135 T€).

Darüber hinaus fallen hierunter die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Rentenverpflichtungen (19 €).

Nach § 277 Abs. 5 HGB sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen sowie den sonstigen langfristigen Rückstellungen (hier Beihilfen) in Höhe des enthaltenen Aufzinsungsbetrages unter dem Posten „Zinsaufwand“ auszuweisen. Abweichend hierzu weist der Betrieb sämtliche Zuführungsbeträge im "Personalaufwand" aus, da eine Trennung durch den Personalservice (Zentrale Dienste) der Stadt Neuss für 2010 nicht möglich war.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Neuss ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe Neuss bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen - wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Betrieb nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Im Rahmen des Wärmecontractings für den Hauptfriedhof wird in den nächsten 15 Jahren (2010-2024) ein Wärmegrundpreis i.H.v. insgesamt 88.200 € an die gc Wärmedienste GmbH, ein verbundenes Unternehmen des Betriebs, zu leisten sein. Weitere gem. § 285 Nr. 3 HGB angabepflichtige sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Aufsichtsgremium

Zuständiger Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen der Stadt Neuss, wie durch Beschluss über die Betriebssatzung der Stadt Neuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss vom 24.06.2005 bestätigt wurde.

In 2010 führte der Ausschuss 4 Sitzungen durch. Dem Ausschuss gehörten im Wirtschaftsjahr folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Klinkicht, Michael (Vorsitzender;
Kfm. Angestellter)
Schäfer, Ingrid (stellvertretende Vor-
sitzende) (Vorstandsassistentin)
Goerdts, Joachim (Rechtsanwalt)
Hemmer, Felix (Wissenschaftl. Mit-
arbeiter)
Hoymann, Wilhelm (Servicetechniker)
neu ab 24.09.2010: Jurczyk, Stefan
Jansen, Andrea (Wissenschaftl. Mit-
arbeiterin an der Universität)
Kattner, Thomas (Polizeibeamter)

Kehl, Roland (Rentner)

Kilb, Kathrin (Rentnerin)
Koenemann, Helga (Rechtsanwältin)
Köhler, Wolfgang (Planungstechniker)
Nehr, Dieter (Kfm. Angestellter)
Ritterstaedt, Uwe (Sachverständiger
f. Lärmschutz)
Rohmer, Hartmut (Pensionär)
Schornstein, Peter (Chemielaborant)
Schürmann, Sven (Rechtsanwalt)
Seidel, Ulrich (Studiendirektor a.D.)
Selders, Toni (Selbstständig)
Stolz, Ingo (Leiter Wahlkreisbüro
H. Bodewig MdB)
Wagner, Merijan (Großhandelskauf-
mann)
Zehnpfennig, Stephan (Pflagedienst-
leiter)
Ziege, Michael (Student)

Stellvertreter

Arndt, Ingeborg (Kreditreferentin)

Kaumanns, Thomas (Student)
Stv. Broll, Heide (Rentnerin)

Kracht, Wolfgang (Kaufmann)

Müller, Oskar (Krankenpfleger)

Bongards, Dirk (Dipl.-Jurist, Verlags-
kaufmann)
Benary-Höck, Susanne (Dipl.-Sozial-
arbeiterin)
Beyen, Waltraud (Kauffrau)
Wellens, Stephanie (Hausfrau)
Raithel, Gerhard (Pensionär)
Steinbeck, Karlheinz (Rentner)
Siegel, Juliane (Rentnerin)

Ott, Peter (Vorruhestand)
Crefeld, Stefan (Offizier)

Kandler, Gabriele (Sachbearbeiterin)
Nehring, Thorsten (Gärtner)
London, Heinz (Dipl.-Ing. Elektro-
technik)
Longerich, Horst (Dachdeckermeister)

Eßer, Hubert (Betriebswirt)

Hohlmann, Gisela (Dipl.-Sozial-
pädagogin)

Ersatzvertreter:

sB Reinartz, Heinz
sB Cirkel, Heinz-Günther
sB Hillebrand, Eleonore
sB Goder, Stephanie
sB Meyer, Claus
sB Jansen, Uwe

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Datum vom 16.12.2005 Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers zum Betriebsleiter bestellt.

Gesamtbezüge

Der Betriebsleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen erhalten von den Städtischen Friedhöfen Neuss keinerlei Bezüge.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren bei den Städtischen Friedhöfen Neuss 3 Beamte und 47 Tariflich Beschäftigte tätig.

Neuss, den 30.06.2011

Städtische Friedhöfe Neuss

Dr. Horst Ferfers
Betriebsleiter

**Anlage zum Anhang der
Städtische Friedhöfe Neuss
Anlagenachweis zum 31. Dezember 2010**

1	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	v.H.	v.H.
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
Posten des Anlagevermögens	Anfangsstand 01.01.2010	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2010	Anfangsstand 01.01.2010	Abschrei- bungen im Wirt- schaftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Stand 31.12.2010	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres 31.12.2010	Restbuchwerte am Anfang des Wirtschaftsjahres 01.01.2010	Durchschnitt- licher Abschrei- bungssatz	Durchschnitt- licher Rest- buchwert
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	86.000,00	0,00	0,00	86.000,00	0,00	5.733,33	0,00	5.733,33	80.266,67	86.000,00	6,67%	93,33%
Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	59.925.647,12	0,00	0,00	59.925.647,12	4.888.872,11	138.046,89	0,00	5.026.919,00	54.898.728,12	55.036.775,01	8,39%	91,61%
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.086.736,52	47.306,97	6.775,22	1.127.268,27	741.994,63	71.270,79	6.397,75	806.867,67	320.400,60	344.741,89	71,58%	28,42%
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	584.167,92	94.008,80	0,00	678.176,72	282.152,62	40.035,24	0,00	322.187,86	355.988,86	302.015,30	47,51%	52,49%
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	61.682.551,56	141.315,77	6.775,22	61.817.092,11	5.913.019,36	255.086,25	6.397,75	6.161.707,86	55.655.384,25	55.769.532,20	9,97%	90,03%

Erfolgsplan "Bestattungswesen" 10.11.2011

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<u>Erträge</u>	Ergebnis					
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
1. Umsatzerlöse	2.841.123	2.817.913	2.809.704	2.861.285	2.886.111	2.907.001
2. Erlöse aus Weiterverrechnungen	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	442.486	243.120	303.120	258.497	258.850	259.211
4. Zinserträge	10.234	21.094	13.156	13.156	13.156	13.156
<u>Aufwendungen</u>						
5. Materialaufwand						
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	252.122	214.000	231.000	233.310	235.643	240.356
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	162.282	165.000	166.511	168.176	169.858	172.255
6. Personalaufwand	1.852.973	1.798.841	1.798.841	1.801.720	1.813.793	1.826.553
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	255.086	226.100	249.415	249.184	258.085	257.690
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	536.878	518.343	519.942	523.923	527.943	533.738
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	154.523	157.571	157.571	153.924	150.095	146.075
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79.979	2.272	2.700	2.700	2.700	2.700
10. Sonstige Steuern	2.692	2.272	2.700	2.700	2.700	2.700
Jahresergebnis	77.287	0	0	0	0	0

	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan
	2011	2012	2013	2014	2015
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
<u>Mittelherkunft</u>					
Zuführung von Grabnutzungsgebühren zum Rechnungsabgrenzungsposten	1.839.871	1.784.653	1.775.515	1.800.100	1.820.989
Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0	0
Erwirtschaftete Abschreibungen	226.100	249.415	249.184	258.085	257.690
Überschuss Erfolgsplan	0	0	0	0	0
Summe	2.065.970	2.034.068	2.024.699	2.058.185	2.078.679
<u>Mittelverwendung</u>					
Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten "Grabnutzungsgebühren"	1.723.693	1.723.693	1.775.273	1.800.100	1.820.989
Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	195.000	191.600	145.000	149.438	144.610
783 9000 Anschaffung von Maschinen und Geräten	120.000	137.500	95.000	105.000	104.000
783 9100 Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern	40.000	29.500	25.000	24.438	20.610
783 9200 Anschaffung von sonst. Gegenständen des Anlagevermögens	35.000	24.600	25.000	20.000	20.000
Gebäude und Grundstücke	20.000	18.370	0	0	0
785 3000 Herrichtung von Grabfeldern	20.000	0	0	0	0
785 1000 Baumaßnahmen		18.370			
Rentenverpflichtungen	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
Tilgung von Krediten	77.000	80.406	84.426	88.647	93.080
Auflösung aus Kostenüberdeckungen gemäß § 6 Abs. 2 KAG	0	0	0	0	0
Defizit Erfolgsplan	0	0	0	0	0
Erhöhung Finanzmittelbestand	30.278	0	0	0	0
Summe	2.065.971	2.034.068	2.024.699	2.058.185	2.078.679

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und eines Pflegeheimes in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z.B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten). Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 (Gemeinnützigkeit) – alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	110.699	110.617
Eigenkapital (in TEUR): davon:	29.334	28.709
- Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
- Rücklagen	11.594	11.594
- Bilanzgewinn	2.740	2.115
Eigenkapitalquote (in %)	26,5	26,0
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Frau Annegret Deitmar-Hünnekens (bis 30.06.2010),
Herr Diplom- Kaufmann Sigurd Rüsken,
Herr Dr. Honke Georg Hermichen,
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

A Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Branche

Die Gesundheitsausgaben in Deutschland beliefen sich im Jahr 2008 auf etwa Mrd. 263 € - das entspricht einem Anteil von 10,5% des Bruttoinlandsprodukts. Davon entfielen etwa Mrd. 67 € auf Krankenhausleistungen. Die gesetzliche Krankenversicherung hat im Jahr 2009 etwa Mrd. 56 € (35% der Gesamtausgaben der GKV) und die private Krankenversicherung etwa Mrd. 6 € (26% der Gesamtausgaben PKV) für Krankenhausbehandlungen aufgewendet. Der Hauptteil im Krankenhaus entstehenden Kosten entfällt mit rund 61% auf die Personalkosten und mit rund 29% auf die Sachkosten.

Die Anzahl der Krankenhäuser in Deutschland ist mit rund 2.000 Einrichtungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Unverändert zugenommen hat im Jahresvergleich der Anteil privater Krankenhäuser (+ 5%), wohingegen der Anteil öffentlicher Krankenhäuser (- 3%) und freigemeinnütziger Krankenhäuser (- 2%) gesunken ist. Auch die Anzahl der zur Verfügung stehenden Krankenhausbetten ist nahezu unverändert (2009: 503.341, 2008: 503.360) – der durchschnittliche Auslastungsgrad liegt bei 77,5%. Die in den Krankenhäusern behandelte Fallzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% gestiegen, die durchschnittliche Verweildauer hat sich weiter auf nunmehr 8,0 Tage verringert.

Das Gesundheitswesen zählt zu den wichtigsten Beschäftigungszweigen in Deutschland. 4,6 Mio. Menschen waren im Jahr 2008 im Gesundheitswesen beschäftigt – das sind 11,5% aller Erwerbstätigen. Die Anzahl in Krankenhäusern Beschäftigter liegt mit 807.874 Vollkräften gut 1 % über dem Wert des Vorjahres.

Etwa jede fünfte Klinik in Deutschland schreibt derzeit rote Zahlen. Problematisch stellt sich für viele Krankenhäuser die Finanzierung der Investitionstätigkeit dar – der Finanzierungsanteil der Bundesländer, die hierzu durch die doppelte Finanzierung der Krankenhäuser verpflichtet wären, liegt lediglich bei etwa

50%. Dementsprechend tätigen viele Krankenhäuser Investitionen aus Eigenmitteln oder durch Aufnahme von Krediten.

Auch das Jahresende 2010 brachte wieder ein Gesundheitsreformgesetz: Das GKV-Finanzierungsgesetz sieht für die Krankenhäuser eine in den Jahren 2011 und 2012 geminderte Obergrenze für den Preis- bzw. Budgetzuwachs sowie Mehrleistungsabschläge vor. Dennoch rechnet der GKV-Spitzenverband mit einem Anstieg der stationären Erlöse im Jahr 2011 in Höhe von Mrd. 2,5 €. Mit Ende des Jahres 2009 ist die landesweite Konvergenzphase der Basisfallwerte abgeschlossen. Der Basisfallwert für Nordrhein-Westfalen steigt gegenüber dem Vorjahr in 2011 um 1,7%. Die ursprünglich für 2015 vorgesehene Konvergenz zu einem einheitlichen Bundesbasisfallwertes ist mit dem neuen Gesetz gestrichen worden.

2. Budgetverhandlungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Im Budgetbereich wird 80% des Umsatzes realisiert.

Bei den Budgetverhandlungen 2010 konnte eine Casemix-Steigerung von 420 Punkten verhandelt werden, die nach den gesetzlichen Vorgaben ohne Mehrleistungsabschlag vereinbart wurden. Eine wichtige Erweiterung des Leistungsspektrums für die Kardiologie gelang durch die Vereinbarung der DRG F98Z „Endovaskuläre Implantation eines Herzklappenersatzes“. Der Pflegezuschlag nach § 4 Abs. 10 KHEntgG konnte in voller Höhe vereinbart werden. Der Landesbasisfallwert in Höhe von 2.895 € konnte erstmalig nach Ende der Konvergenzphase in voller Höhe abgerechnet werden.

3. Umsatz und Leistungsentwicklung

Seit 2003 werden im Lukaskrankenhaus DRGs abgerechnet. Im Jahr 2010 wurde vereinbart, dass das Lukaskrankenhaus 25.510 Fälle (inkl. Überlieger) bei einem Casemix-Index von 0,929 behandelt. Es wurden dann im Jahr 2010 26.259 Fälle bei einem Casemix-Index von 0,932 behandelt.

Dadurch kam es zu einem Gesamt-Mehrerlös im Bereich der Entgelte gemäß § 4 Abs. 3 KHEntgG, § 5 Abs. 4 i. V. m. § 15 Abs. 3 KHEntgG sowie dem Ausgleich für Zu- und Abschlagstatbestände (ohne Pflegezuschlag) von rd. Mio.

2,4 €. Davon müssen als Erlösausgleich rd. Mio. 1,5 € an die Krankenkassen zurückgezahlt werden.

Wir vereinbarten ein Ausbildungsbudget in Höhe von rd. Mio. 1,5 €, das inklusive Erlösausgleich in voller Höhe abgerechnet werden konnte.

Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, unterboten. Statt 5,8 Tage nach DRG-Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 5,1 Tagen behandelt. Allerdings hat sich der Abstand im Vergleich zu den Vorjahren verringert. Andere Krankenhäuser haben inzwischen auf den organisatorischen Vorsprung des Lukaskrankenhauses aufgeholt. Außerdem war statistisch relevant, dass einige der ehemaligen Kurzlieger im Berichtsjahr ambulant behandelt wurden.

Insgesamt gelang es, das hohe Leistungsniveau aus den Vorjahren in ein verhandeltes Budget zu überführen. Bei steigender Nachfrage, wachsenden Wartelisten und vor allem einem deutlichen Mehrerlös 2010 ist das Ziel der Budgetverhandlungen 2011 erneut eine Budgetsteigerung, um den gestiegenen Fallzahlen Rechnung zu tragen.

4. Prozess der Leistungserbringung

Im Jahr 2010 hat das Lukaskrankenhaus weiter an der nach § 137 SGB V Absatz 1 vorgeschriebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung für nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser teilgenommen (Externe Qualitätssicherung). Dabei wurden bei den indirekten Verfahren in 15 Leistungsbereichen 165 Qualitätsindikatoren überprüft. Die endgültigen Auswertungen werden voraussichtlich im Mai zur Verfügung stehen. Über dann eventuell auffälligen Qualitätsindikatoren wird ein strukturierter Dialog geführt werden.

Zusätzlich unterlag ein neuer Leistungsbereich dem direkten Datenerfassungsverfahren der externen Qualitätssicherung. Diese Datensätze wurden direkt an das Aqua-Institut versandt und dort ausgewertet. Eine Rückmeldung liegt noch nicht vor.

Die § 301-Daten des Jahres 2010 werden, ebenso wie weitere Struktur- und Leistungsmerkmale des Krankenhauses wieder im Rahmen des „Strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V als Datenbank und in schriftlicher Form

der ITSG GmbH als bundesweite Annahmestelle der Qualitätsberichte zur Verfügung gestellt werden. Abgabezeitpunkt ist dabei Juli 2011.

5. Investitionen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt Mio. 12,4 € (VJ Mio. 13,5 €) in das Sachanlagevermögen getätigt. Die Investitionstätigkeit wurde durch das Land Nordrhein-Westfalen mit Mio. 1,7 € (VJ Mio. 1,8 €) pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr.2 KHGG NRW unterstützt.

a.) Bauplanung

Der Umbau der Radiologie im laufenden Betrieb wurde ab 01.08.2009 in 4 Bauabschnitten bis zum 30.07.2010 fertig gestellt. In dieser Zeit wurden folgende Röntgengeräte neu aufgestellt: 2 Bucky Arbeitsplätze; 1 Durchleuchtungsgerät, 1 CT 128, 1 DAS, 1 MRT 1,0 Tesla.

Die Arbeiten wurden fristgerecht und im Kostenrahmen abgewickelt. Baukosten Mio. 3,5 €.

Die Nuklearmedizin wurde in 2 Bauabschnitten in 2010 errichtet.

Im 1. Bauabschnitt Umbau wurde das Spect CT aufgestellt. Im 2. Bauabschnitt Neubau vom 01.07. – 31.12.2010 wurde das PET CT sowie weitere Räume errichtet. Der Zeitrahmen und die Baukosten Mio. 1,35 € wurden eingehalten.

Die Baumaßnahme Neubau der Kinder- und HNO-Klinik ist am 11.10.2010 begonnen worden. Ende Mai 2012 soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein.

Weitere Baumaßnahmen, wie z. B. der Neubau der Werkstatt und die Erstellung Container für KV-Ambulanz wurden in 2010 abgeschlossen.

b.) Medizinische Investitionen

Wir nennen beispielhaft die wichtigsten medizinischen Investitionen: Im Institut für Klinische Radiologie wurden nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen alle radiologischen Geräte durch neue Systeme ersetzt (Mio. 2 €). Neben zwei digitalen Buckyarbeitsplätzen stehen ein digitaler Traumaarbeitsplatz und ein digitaler Durchleuchtungsarbeitsplatz für die konventionelle Radiologie zur Verfügung. Abgerundet wurde die gesamte Maßnahme mit einem 128-Zellen-Computertomographen (CT), einer Zwei-Ebenen-Angiographieanlage und einem 1,5 Tesla Magnetomographen (MRT). Diese Geräte bieten neben einer Strahlenreduktion für den Patienten modernste Aufnahmemöglichkeiten für die gesamte radiologische Diagnostik.

Für den Bereich der Strahlentherapie wurde ein Simulator-Computertomograph (450 TEuro) angeschafft. Das Gerät ersetzt den bisherigen Simulator und ermöglicht gleichzeitig die Erstellung der Planungscomputertomographien für die Strahlentherapie.

Durch den Um- und Anbau im Bereich der Nuklearmedizin und die Aufstellung eines Einzelphotonen-Emissions-Tomographen mit Computertomographen (SPECT/CT) und eines Positronen-Emissions-Tomographen mit Computertomographen (PET/CT) sind alle nuklearmedizinischen Untersuchungen möglich. Die Nuklearmedizin gehört mit ihrer modernen Ausstattung (Mio. 1,5 €) zu den innovativsten diagnostischen Fachabteilungen der Medizin und hat im Rhein-Kreis Neuss ein Alleinstellungsmerkmal.

6. Personal

a) Entwicklung der Branche

Die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter im Krankenhaus verbunden mit dem medizinischen Fortschritt nimmt stetig zu. Hierdurch ist eine weitere Steigerung der Personalkosten, die nur bedingt refinanziert werden können, nicht zu vermeiden.

In unserem Krankenhaus wurde es notwendig, die Mitarbeiterzahl in den patientennahen Diensten (Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktions-

dienst) weiter zu erhöhen. Im ärztlichen Dienst hat auch unser Krankenhaus die Sorge erreicht, alle Arztstellen besetzen zu können. Hier werden künftig größere Anstrengungen notwendig sein, damit wir unseren Kernbereich, den ärztlichen Dienst, funktionsfähig erhalten.

Zum anderen haben die Tarifvertragsparteien für 2010 eine Tarifsteigerung

– TV Ärzte von ca. 2%

– TVöD von ca. 1,2%

vereinbart.

Auch wurde der Sanierungsbeitrag zur Rheinischen Zusatzversicherungskasse ab 01.01.2010 von 2,5 % auf 3,5 % erhöht.

Neben der Steigerung der Gesamtpersonalkosten für unsere Mitarbeiter, haben wir über unsere Service GmbH mehr Personal in Anspruch nehmen müssen.

b) Personal- und Sozialbereich

Im Durchschnitt waren in diesem Jahr 1.248 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt. Davon 107 Auszubildende.

Die Mitarbeiter außerhalb des ärztlichen Dienstes werden nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) vergütet. Für die Ärzte gilt der Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern. Wir haben insbesondere den Kreis der ärztlichen Mitarbeiter mit außertariflichen Verträgen erweitert und beabsichtigen, dies auch künftig zu tun.

Im Rahmen der betrieblichen Sozialleistungen wird unter anderem eine zusätzliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse gewährt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit sich im Rahmen der Entgeltumwandlung über das Lukaskrankenhaus als Versicherungsnehmer auch privat abzusichern. Das Modell der Entgeltumwandlung nutzen zurzeit 81 Mitarbeiter und das Riestermodell 18 Mitarbeiter.

In Altersteilzeit befinden sich am 31.12.2010 45 Mitarbeiter, davon sind 15 Mitarbeiter in der Freizeitphase.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung stellen wir 110 Ausbildungsplätze für Schüler/innen der Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege, 8 Plätze für Auszubildende zu/m Operations-Technischen Assistentin/en, 4 Plätze für Auszubildende zu/m Anästhesie-Technischen Assistentin/en und 3 Ausbildungsplätze für den Beruf der/des Kauffrau/Kaufmanns im Gesundheitswesen zur Verfügung. Im Rahmen der Weiterbildung bieten wir im Ärztlichen Dienst die Möglichkeit der Facharztausbildung und diverse Zusatzausbildungen. Im Bereich des Pflegedienstes besteht die Möglichkeit mit Unterstützung externer Einrichtungen die OP- bzw. Intensiv-Weiterbildung zu absolvieren. Zusätzlich wurden für weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2010 ca. 243 T€ (VJ 227 T€) zur Verfügung gestellt.

7. Konzerngesellschaften

Seit Mai 2003 sind wir mit 51% Anteil Mehrheitsgesellschafter der Krankenhaus Service GmbH Neuss. Die Gesellschaft beschäftigt sich in erster Linie mit dem Erbringen von Dienstleistungen, insbesondere Reinigung und Transportdienstleistungen für die Muttergesellschaft. Die Gesellschaft erwirtschaftet seit ihrem Bestehen kontinuierlich Jahresüberschüsse, zuletzt wurde im Jahr 2010 ein Gewinn von 299 T€ bei einem Umsatz von knapp Mio. 5 € erzielt. Wir sind zuversichtlich, dass sich die bisherige erfreuliche Entwicklung fortsetzen lässt.

Im Mai 2006 wurde die PK Privatklinik Neuss GmbH als 100-prozentige Tochter der Muttergesellschaft gegründet. Mit dieser Gesellschaft wickeln wir unsere ertragsteuerpflichtigen Aktivitäten ab, den Betrieb einer Privatklinik in der Hafenstraße in Neuss, die Belieferung Externer mit Medizinischem Bedarf und das Betreiben des Besucherparkplatzes vor dem Lukaskrankenhaus. Die Gesellschaft ist wirtschaftlich erfolgreich gestartet und wir sehen auch für die Zukunft eine positive Entwicklung. Im Jahr 2010 hat die Gesellschaft bei einem Umsatz von rd. 8 Mio. € einen Überschuss von 274 T€ erzielt. Auch hier gehen wir in der Zukunft von einer weiteren positiven Entwicklung aus.

Im Februar 2008 haben wir als 100-prozentige Tochter die Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH gegründet.

Wir haben mit dieser Gesellschaft im Jahr 2010 das erste Geschäftsjahr mit den Fachbereichen Strahlentherapie und Nuklearmedizin absolviert. Insbesondere durch den neu ins Portfolio aufgenommenen Bereich Nuklearmedizin haben wir im Jahr 2010 die wirtschaftlichen Ziele noch nicht erreicht. Wir haben bei einem Umsatz von rd. 2,3 Mio. € einen Jahresfehlbetrag von knapp 200 T€ verbucht. Wir gehen auch bei dieser Gesellschaft von künftigen Jahresüberschüssen aus, womit wir voraussichtlich im Geschäftsjahr 2011 beginnen werden.

Seit Januar 2011 wurde die Gesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH um den Fachbereich Pathologie erweitert.

Seit Januar 2005 betreiben wir auf der Basis eines Versorgungsvertrages die Rheintor Klinik in Neuss. Die Klinik arbeitet ohne eigene Rechtspersönlichkeit medizinisch und wirtschaftlich erfolgreich bei einem Budgetvolumen von gut Mio. 6 €.

8. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

In den letzten Jahren war ein Ergebnis der zahlreichen Gesundheitsreformen, dass die Krankenhäuser zunehmend zur ambulanten Leistungserbringung zugelassen wurden. Dies wird von den niedergelassenen Ärzten sehr kritisch begleitet.

Eine neue Möglichkeit zur ambulanten Leistungserbringung seitens der Krankenhäuser ist die Zulassung nach § 116b SGB V. Diese Zulassung ermöglicht den Krankenhäusern ambulante Leistungen für bestimmte hoch spezialisierte Erkrankungen zu erbringen. Eine solche Zulassung hat das Lukaskrankenhaus Ende des Jahres 2009 von der Landesregierung für die Diagnostik und Therapie onkologisch erkrankter Patienten erhalten.

Bisher ist keine Maßnahme des Gesetzgebers bei der Niedergelassenen Ärzten auf so entschiedene Gegenwehr gestoßen wie die der Zulassung von Krankenhäusern zur Ambulanten Leistungserbringung nach § 116 b SGB V. Unser Krankenhaus behandelt schon seit vielen Jahren onkologisch erkrankte Patienten stationär wie auch ambulant. Bis zum Ende 2009 wurden die ambulanten Leistungen im Rahmen einer Ermächtigung, die über die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein erteilt wurde, erbracht. Ab 1. Januar 2010

geschieht dies aufgrund einer Zulassung der Bezirksregierung durch eine Zulassung nach § 116 b SGB V. Diese Zulassung wird nun von niedergelassenen Hämato-Onkologen gerichtlich beklagt. Eine endgültige gerichtliche Klärung erwarten wir in Jahren. Es wäre zu begrüßen, wenn der Gesetzgeber zu den umstrittenen Bestimmungen in § 116 b SGB V Klarheit schaffen würde.

Wir haben im Oktober 2010 mit dem Neubau der Kinderklinik, HNO-Klinik und Dialyse begonnen. Dieses Bauprojekt über 23,3 Mio. € wäre nicht möglich gewesen ohne die Baupauschale des Landes Nordrhein-Westfalen von gut 1 Mio. € pro Jahr. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit diesem großen Bauprojekt die Zielplanung unseres Krankenhauses im Mai 2012 fristgemäß und budgetkonform abschließen werden.

Wir haben im Jahr 2010 wichtige Beschlüsse der Aufsichtsgremien herbeigeführt, um gemeinsam mit den Kreiskrankenhäusern Dormagen und Grevenbroich ein MVZ zu gründen. Dieses MVZ mit dem Arbeitstitel MVZ für Diagnostik Rheinland GmbH soll zu gleichen Teilen den Kreiskrankenhäusern und unserer Gesellschaft gehören, und die Fachbereiche Laboratoriumsmedizin und Mikrobiologie umfassen. Wir gehen davon aus, mit den Aktivitäten der Gesellschaft zu Beginn des Jahres 2012 starten zu können.

B Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Vermögens- und Finanzlage

Wie im Krankenhaus üblich, werden die Investitionen entweder durch Eigenmittel oder durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt im Wesentlichen fristenkongruent. Dies wird auch künftig unsere Finanzpolitik bestimmen.

2. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresüberschuss von 625 T€ (VJ 576 T€). Wir gehen davon aus, dass wir auch künftig – zumindest für die nächsten zwei Jahre - Jahresüberschüsse erwirtschaften werden.

Auch im Berichtsjahr wurden wie in allen anderen Jahren seit Bestehen der Gesellschaft, also seit 1987, betriebsbedingte Kündigungen vermieden. Allerdings konnte nur durch die Ausnutzung der natürlichen Fluktuation eine Anpassung der Personalausgaben an das Budgetwachstum erreicht werden.

3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Wir haben im Hauptgebäude unseres Krankenhauses die Grundsanie rung erfolgreich abgeschlossen und weit über 100 Mio. € in die bauliche Sanierung investiert. Wir haben davon 36 Mio. € kreditfinanziert, von denen zum Ende des Berichtsjahres knapp 13 Mio. € getilgt waren.

Wir haben mit dem Neubau der Kinderklinik, HNO-Klinik und Dialyse begonnen und werden hierfür Kreditmittel von 22 Mio. € aufnehmen, wovon jedoch ein wesentlicher Anteil durch die Baupauschale, finanziert durch das Land Nordrhein-Westfalen getragen wird.

Wir sind zuversichtlich, dass wir auch künftig die jährlichen Annuitäten erwirtschaften werden.

Die Krankenhausbranche, noch nicht unser Krankenhaus, hat ein akuter Mangel an Fachärzten erreicht. Wir werden uns sehr anstrengen, dass auch künftig alle Arztstellen in unserem Krankenhaus vollständig und qualifiziert besetzt sind.

4. Künftige Entwicklung

Wir haben durch unsere Investitionstätigkeit unser Klinikum auf einen modernen Stand gebracht. Dies werden wir im Frühjahr des nächsten Jahres mit dem Neubau der Kinderklinik, HNO-Klinik und Dialyse abschließen. Auch künftig wird die Finanzierung des Gesundheitswesens, das inzwischen den größten volkswirtschaftlichen Sektor bildet, in der politischen Diskussion bleiben. Durch die alternde Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt wird der wirtschaftliche Druck nicht nachlassen, so dass auch künftig Umstrukturierungen und Anpassungen erforderlich sein werden.

Damit werden Kooperationen wichtiger und Fusionen möglich. Hier gilt es, die Risiken rechtzeitig zu erkennen und die sich öffnenden Chancen zu nutzen.

Unserem einzigen Gesellschafter, der Stadt Neuss, danken wir sehr für die Unterstützung im vergangenen Jahr. Insbesondere danken wir den ehrenamtlich tätigen Vertretern der Stadt Neuss für ihr Engagement in den Gremien unseres Krankenhauses.

Wir bedanken uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, dass die nicht geringen Herausforderungen der Vergangenheit so gut bewältigt wurden. Wir sind optimistisch, dass mit dieser Unterstützung auch weiterhin eine gute und moderne Patientenversorgung bei gleichzeitigen Jahresüberschüssen möglich ist.

Neuss, den 23. März 2011

Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus - GmbH
Geschäftsführung

St. Hahn

Dr. H. G. Hermichen

S. Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
P.A.S.S.I.V.S.E.I.T.E.		
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.000,00	15.000
II. Kapitalrücklagen	5.768.756,24	5.769
III. Gewinnrücklagen	5.824.991,46	5.825
IV. Gewinnvortrag	2.115.241,71	1.539
V. Jahresüberschuss	624.964,35	576
	<u>29.333.943,76</u>	<u>28.709</u>
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG öffentlichen Hand	23.547.673,75	22.901
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.395.456,00	1.707
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>1.490.853,00</u>	<u>1.466</u>
	26.433.982,75	26.074
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	302.143,00	255
2. Steuerrückstellungen	0,00	620
3. Sonstige Rückstellungen	<u>11.365.023,99</u>	<u>11.232</u>
	11.667.166,99	12.107
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.158.433,95	32.006
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 5.391.251,97 EUR (Vorjahr 7.948 TEUR)		
- davon gefördert nach dem KHG		
- 0,00 EUR (Vorjahr 6 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.818.656,66	4.110
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 4.818.656,66 EUR (Vorjahr 4.110 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	18
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 0,00 EUR (Vorjahr 18 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten nach dem		
Krankenhausfinanzierungsrecht	4.380.496,63	3.491
- davon nach KHEntG/BPflV		
- 1.424.968,32 EUR (Vorjahr 258 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 4.380.496,63 EUR (Vorjahr 3.491 TEUR)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.117.091,36	3.174
- davon aus Steuern		
- 911.663,35 EUR (Vorjahr 1.127 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 3.117.091,36 EUR (Vorjahr 3.174 TEUR)		
	<u>42.474.678,60</u>	<u>42.799</u>
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG		
	788.755,97	922
	<u>529,00</u>	<u>7</u>
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	<u>110.699.057,07</u>	<u>110.618</u>
A.K.T.I.V.S.E.I.T.E.		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	394.055,29	603
2. Geschäfts- oder Firmenwert	68.566,00	86
	<u>462.621,29</u>	<u>689</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	61.552.429,92	60.264
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	89.571,00	108
3. Technische Anlagen	1.302.617,00	2.027
4. Einrichtungen und Ausstattungen	19.475.376,00	18.758
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.074.434,33	2.821
	<u>87.494.428,25</u>	<u>83.978</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	140.300,00	140
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	3.620
3. Sonstige Finanzanlagen	<u>0,00</u>	<u>1</u>
	140.300,00	3.761
	<u>88.097.349,54</u>	<u>88.428</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.557.489,31	1.398
2. Unerfahrene Leistungen	572.355,92	975
	<u>2.129.845,23</u>	<u>2.373</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.634.605,32	10.667
- davon an verbundene Unternehmen		
- 4.074,77 EUR (Vorjahr 4 TEUR)		
2. Forderungen an Gesellschafter bzw. den Krankenhausträger	298.280,04	127
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
- 29.355,43 EUR (Vorjahr 28 TEUR)		
3. Forderungen nach dem		
Krankenhausfinanzierungsrecht	1.145.845,52	775
- davon nach BPflV/KHEntG		
- 1.145.845,52 EUR (Vorjahr 775 TEUR)		
4. Forderungen an verbundene Unternehmen	44.524,54	80
5. Sonstige Vermögensgegenstände	948.850,89	1.275
	<u>14.072.106,31</u>	<u>12.924</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.504.077,13	2.033
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.870.853,77	4.826
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	<u>24.825,09</u>	<u>34</u>
	<u>110.699.057,07</u>	<u>110.618</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	83.054.452,29	79.571
2. Erlöse aus Wahlleistungen	3.804.566,62	3.751
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.680.448,16	2.806
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.905.890,61	4.594
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-402.589,49	218
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	444.575,44	399
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>24.904.619,02</u>	<u>21.683</u>
	118.391.962,65	113.022
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	45.133.575,77	44.399
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 3.205.770,77 EUR (Vorjahr 2.744 TEUR)	<u>10.995.552,75</u>	<u>10.182</u>
	56.129.128,52	54.581
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.105.949,22	22.352
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>7.193.982,84</u>	<u>6.432</u>
	<u>30.299.932,06</u>	<u>28.784</u>
Zwischenergebnis	31.962.902,07	29.657
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - Fördermittel nach dem KHG 3.054.119,05 EUR (Vorjahr 2.897 TEUR)	3.078.968,70	3.906
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	45.227,00	19
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.468.145,26	3.396
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	132.870,79	105
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	<u>3.208.343,60</u>	<u>4.069</u>
	3.516.868,15	3.357
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.678.129,79	7.906
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>24.839.723,19</u>	<u>22.686</u>
	<u>33.517.852,98</u>	<u>30.592</u>
Zwischenergebnis	1.961.917,24	2.422
17. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen 153.000,00 EUR (Vorjahr 122 TEUR)	232.872,33	159
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 1.954,58 EUR (Vorjahr 0 TEUR) - Gefördert 147.215,23 EUR (Vorjahr 163 TEUR)	160.444,33	186
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 26.337,32 EUR (Vorjahr 0 TEUR) - Betriebsmittelzinsen 15.505,75 EUR (Vorjahr 7 TEUR)	1.351.199,20	1.391
	<u>957.882,54</u>	<u>1.046</u>
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.004.034,70	1.376
21. Außerordentliche Erträge	45.197,95	0
22. Außerordentliche Aufwendungen	<u>13.688,00</u>	<u>0</u>
23. Außerordentliches Ergebnis	31.509,95	0
24. Steuern - Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 410.580,30 EUR (Vorjahr 800 TEUR)	410.580,30	800
25. Jahresüberschuss	<u>624.964,35</u>	<u>576</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Die Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH unterhalten ein Krankenhaus mit 518 Planbetten, das in den Anwendungsbereich der Bundespflege-satzverordnung fällt. Die Gesellschaft ist als steuerbegünstigter Zweckbetrieb von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe.

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Soweit sich durch das BilMoG Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden keine Änderungen im Ausweis der Vorjahresbeträge vorgenommen.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Die Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Das Stammkapital beträgt 15.000.000,00 EUR.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Firmenwert) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Ein Anlagennachweis ist nachfolgend beigefügt (Anlage III/4). Für Vermögensgegenstände mit Anschaf-

fungskosten von mehr als 150 EUR bis zu 1.000 EUR wurde nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre aufzulösen ist. Die Zusammensetzung des Abschreibungspools wird nicht verändert. Im Rahmen der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe werden § 6 Abs. 2 und § 6 Abs. 2a EStG berücksichtigt.

Der derivative Firmenwert der Rheintor Klinik wird über seine planmäßige Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass die regionale Marktposition des Krankenhauses über mindestens diesen Zeitraum erhalten bleibt.

Als verbundene Unternehmen werden Beteiligungen an der Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss, der PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, und der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, ausgewiesen. Die Anteile werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Leistungen) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ausgleichsposten sind entsprechend dem Krankenhausfinanzierungsrecht gebildet und gesondert ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Teilwertverfahren. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 5,25 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Berechnung liegt eine Schätzung der Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 % p. a. und ein Rententrend von 2 % p. a. zu Grunde. Unter Anwendung des Artikels 67 Satz 1 EGHGB erfolgt eine ratierliche Zuführung des Unterschiedsbetrags in Höhe von insgesamt 205.309,00 EUR über 15 Jahre.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Hierzu wird die Rückstellung für Archivierungskosten mit restlaufzeitadäquaten Diskontierungszinssätzen zwischen 3,75 % p. a. und 5,26 % p. a. abgezinst. Bezüglich der zum 1. Januar 2010 bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aus der Beibehaltung der Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2010 ein Überdeckungsbetrag von 430 TEUR nach 401 TEUR zum 1. Januar 2010.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Für die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens vgl. den nachstehenden nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung gegliederten Anlagennachweis.

Anlagenmachweis für das Jahr 2010

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwerte 31.12.2010 EUR	
	1	2	3	4/5	6	7	8	9	10	11		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1 Enggänglich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.039.536,34 171.418,00 <u>2.210.954,34</u>	134.066,05 0,00 <u>134.066,05</u>	1.218,01 0,00 <u>1.218,01</u>	2.172.384,38 171.418,00 <u>2.343.802,38</u>	1.436.896,05 85.710,00 <u>1.522.606,05</u>	342.651,05 17.142,00 <u>359.793,05</u>	1.218,01 0,00 <u>1.218,01</u>	1.778.329,09 102.852,00 <u>1.881.181,09</u>	394.055,29 68.566,00 <u>462.621,29</u>		
II. Sachanlagen												
1 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken		107.748.016,01	2.439.685,37	+ 1.843.168,02 * 819.366,56	111.211.502,84	47.483.734,09	2.931.332,39	755.993,56	49.659.072,92	61.552.429,92		
2 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken		3.421.230,91 13.948.122,21	0,00 0,00	0,00 2.547.645,56	3.421.230,91 11.400.476,65	3.313.658,91 11.920.869,21	18.001,00 329.114,00	0,00 2.152.123,56	3.331.659,91 10.097.859,65	89.571,00 1.302.617,00		
3 Technische Anlagen		63.848.708,14	5.295.700,39	+ 462.844,96 * 643.031,10	68.964.222,39	45.090.233,14 ¹⁾	5.039.889,35	641.276,10	49.488.846,39	19.475.376,00		
4 Einrichtungen und Ausstattungen		2.820.592,99	4.559.854,92	- 2.306.012,98 * ± 2.306.012,98 *	5.074.434,33	0,00	0,00	0,00	0,00	5.074.434,33		
5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		191.786.669,66	12.295.240,68	4.010.043,22	200.071.867,12	107.808.495,35	8.518.336,74	3.549.393,22	112.577.439,87	87.494.428,25		
III. Finanzanlagen												
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		140.300,00	0,00	0,00	140.300,00	0,00	0,00	0,00	0,00	140.300,00		
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.620.000,00 ¹⁾	0,00	3.620.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
3 Sonstige Finanzanlagen		690,26 3.760.990,26 <u>4.451.680,52</u>	230,14 230,14 <u>460,28</u>	920,40 3.620.920,40 <u>4.541.340,80</u>	140.300,00 <u>140.300,00</u>	54,40 54,40 <u>108,80</u>	0,00 0,00 <u>108,80</u>	54,40 54,40 <u>108,80</u>	0,00 0,00 <u>108,80</u>	140.300,00 <u>140.300,00</u>		
		197.758.614,26	12.429.536,87	± 2.306.012,98 * 7.632.181,63	202.555.969,50	109.331.155,80	8.678.129,79	3.550.665,63	114.458.619,96	86.097.349,54		

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung stellt einen bilanziellen Korrekturposten zum Eigenkapital dar. Er soll Abschreibungen auf das Vermögen ausgleichen, welches vor Inkrafttreten des KHG (1972) zur unmittelbaren stationären Krankenversorgung beschafft wurde und den förderungsfähigen Investitionen nach dem KHG entspricht. Aus handelsrechtlicher Sicht besitzt er nicht die Eigenschaft eines Vermögensgegenstandes. Sein Ansatz erfolgt gemäß § 5 Abs. 5 i.V.m. § 1 Abs. 3 KHBV.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellungen	4.883
Instandhaltungen	2.897
Sonstige	<u>3.585</u>
	<u><u>11.365</u></u>

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis <u>zu 1 Jahr</u> EUR	von <u>1 bis 5 Jahren</u> EUR	von mehr <u>als 5 Jahren</u> EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.158.433,95	5.391.251,97	11.019.645,94	13.747.536,04
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.818.656,66	4.818.656,66	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.380.496,63	4.380.496,63	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.117.091,36</u>	<u>3.117.091,36</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>42.474.678,60</u>	<u>17.707.496,62</u>	<u>11.019.645,94</u>	<u>13.747.536,04</u>

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen 689.903,49 EUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Grundbuchliche Sicherungen von 3.579 TEUR bestehen hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 504 TEUR.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 1 HGB) gegliedert.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 26 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen. Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen die Umstellung des Jahresabschlusses auf das BilMoG.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Jahresergebnis in der ausgewiesenen Höhe belastet. Die Steuerzahlungen betreffen die im ordentlichen Ergebnis enthaltenen Ergebnisse der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 376 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 325 TEUR enthalten.

5 Sonstige Angaben

5.1 Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB liegen vor hinsichtlich der Erteilung von selbstschuldnerischen Bürgschaften zugunsten der Krankenkassen und der KV Nordrhein gem. § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V für Forderungen gegen das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit.

Es bestehen Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB i. V. m. § 268 Abs. 7 HGB in Form der auf einem Grundstück der Gesellschaft eingetragenen Grundschuld für ein durch ein Kreditinstitut einem verbundenem Unternehmen gewährten Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR.

Wegen der guten Ertragsaussichten des verbundenen Unternehmens wird mit einer Inanspruchnahme derzeit nicht gerechnet.

5.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH sind

Ass. jur. Stefan Hahn

Dr. med. Honke Georg Hermichen

Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken

Deren Gesamtbezüge beliefen sich 2010 auf 468.310,02 EUR.

5.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt zusammen:

Vorsitzender	Thomas Nickel, Versicherungsdirektor
Stellvertretender Vorsitzender	Heide Broll, Diplom - Soziologin
Weitere Mitglieder	Herbert Napp, Bürgermeister Dr. Michael Werhahn , Kaufmann Anna Maria Holt, VHS-Dozentin, Hausfrau Arno Jansen, Verbandsjurist Hans-Joachim van der Kemp Verwaltungsbeamter Ingrid Schäfer, Vorstandsassistentin Jutta Kelleter, Hausfrau Michael Klinkicht, Angestellter Gerhard Lehmann Betriebsratsvorsitzender Christa Krüll, Stell. Betriebsratsvorsitzende Dr. Martina König, Ärztin Sebastian Ebertz, Krankenpfleger Peter Wolf, Krankenpfleger Petra Klaus Med.-technischer Dienst

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind zusätzlich Vertreter benannt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 15.125,00 EUR.

5.4 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren – ohne Auszubildende – im Durchschnitt 1.141 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt, mit Einbeziehung der Auszubildenden 1.248. Es waren 107 Arbeitnehmer in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt. Im Durchschnitt waren 833 Vollzeit- sowie 415 Teilzeitkräfte in Diensten des Krankenhauses.

5.5 Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt an folgenden Gesellschaften jeweils mehr als 20 % der Anteile:

<u>Name/Sitz</u>	<u>Anteil an Kapital</u> %	<u>Eigenkapital</u> EUR	<u>Jahres- ergebnis 2010</u> EUR
PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss	100	471.550,30	+ 273.842,98
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss	100	-160.494,00	- 195.534,87
Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss ¹⁾	51	415.420,39	+ 267.005,74

¹⁾ Zahlen betreffen 2009, für 2010 lagen noch keine endgültigen Angaben vor.

5.6 Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen derzeit folgende Verpflichtungen aus Leasinggeschäften:

	Aufwand p.a. TEUR	Restlaufzeit des Ver- trages in Jahren	Restlaufzeit von mehr als einem bis fünf Jahre TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Nutzungsvertrag MRT	56	5	835	0
Nutzungsvertrag iCT	<u>348</u>	4	<u>871</u>	0
	404		1.706	

Bei den beiden angegebenen Nutzungsverträgen handelt es sich um Verträge über die Nutzung der Geräte Magnetresonanztomograph sowie des Computertomographen.

Beide Verträge haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Wenn die Laufzeit nicht verlängert wird, besteht die Option zum Kauf. Durch den Abschluss der Nutzungsverträge hat das Lukaskrankenhaus nach fünf Jahren die Möglichkeit sich den aktuellen Marktbedingungen gegenüber aufgeschlossen zu verhalten indem dann kurzfristig die Möglichkeit gegeben ist, einen evtl. Neukauf zu tätigen.

5.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2010 Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem begonnenen Investitionsvorhaben (sog. Bestellobligo) in Höhe von 12,4 Mio. EUR.

5.8 Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der Abschlussprüfer in Gesamthöhe von 72.529,55 EUR setzt sich wie folgt zusammen:

a) Abschlussprüfungsleistungen	40.936,00 EUR
b) Steuerberatungsleistungen	5.603,47 EUR
c) Sonstige Leistungen	25.990,08 EUR

5.9 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 23. März 2011

Stefan Hahn

Dr. Honke Georg Hermichen

Sigurd Rüsken

– Geschäftsführung –

Pos.	Bezeichnung gem. KfBV	Ergebnis 2010	Sollansatz 2011	Sollansatz 2012
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	83.054.452	88.192.000	90.788.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	3.804.567	3.815.000	3.815.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.680.448	3.757.000	3.757.000
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.905.891	2.923.000	2.923.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-402.589	0	0
6.	Aktiviert Eigenleistungen			
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	444.575	443.000	443.000
8.	Sonstige betriebliche Erträge	24.904.619	23.827.000	23.774.000
9.	Personalaufwand	-56.129.128	-59.359.000	-61.640.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-23.105.948	-23.697.000	-23.489.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.193.984	-7.613.000	-7.563.000
11.	Zwischenergebnis	31.962.903	32.288.000	32.808.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.078.968	3.039.000	3.037.000
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigen- mittelförderung	45.227	45.000	45.000
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	3.601.016	3.502.000	3.185.000

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2010	Sollansatz 2011	Sollansatz 2012
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-3.208.344	-3.173.000	-3.171.000
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-8.678.130	-9.280.000	-9.523.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-24.839.723	-25.000.000	-25.092.000
19.	Zwischenergebnis	1.961.917	1.421.000	1.289.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	232.872	290.000	290.000
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160.444	22.000	22.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.351.199	-1.323.000	-1.191.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.004.034	410.000	410.000
24.	Steuern	-410.580	-410.000	-410.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	31.510	0	0
26.	Jahresüberschuss	624.964	0	0

Mittelverwendung 2012

Sachanlagen

Erläuterung Nr.	Ansatz 2012	Verpflichtungs- ermächtigungen	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro	Euro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	5.905.000	1.000.000	5.905.000
4. Anlagen im Bau	7.700.000	-	7.700.000
5. Darlehenstilgung	3.246.000	-	3.246.000
	16.851.000	1.000.000	16.851.000

Gesamt - Deckungsmittel 2012

	Euro
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Baupauschale)	1.089.000
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förderung)	1.926.000
Zuschüsse § 23 Abs.1 KHGG NRW (Pauschale Förderung; besonderer Betrag)	0
Zuschüsse § 23 Abs.2 KHGG NRW (Beschaffung von Medizinprodukten; Poolmittel)	0
Kreditmittel	4.240.000
Eigenmittel	9.596.000
	<hr/> <hr/> 16.851.000

Mittelverwendung Sachanlagen		2012	2013	2014	2015	2016	Insgesamt
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten inschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken		-	-	-	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten inschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken		-	-	-	-	-	-
3. Technische Anlagen/ Einrichtungen und Ausstattungen		-	1.250	-	-	-	1.250
	Uro-Endo, Geräte incl. Umbau u. IT	-	1.250	-	-	-	1.250
	TK-IT Kinderklinik	650	-	-	-	-	650
	Neue Einrichtung Herz-Jesu	350	400	400	400	-	1.550
	Med. Geräte Pathologie (Immunostainer, Gewebestainer)	150	-	-	-	-	150
	Küche Herz-Jesu, incl. Fettabscheider	150	-	-	-	-	150
	Notstromdiesel Rheintor	100	-	-	-	-	100
	Neue Heizungsanlage Herz-Jesu	100	-	-	-	-	100
	Tagespflege Herz-Jesu, 6 Zimmer	-	100	-	-	-	100
	Operationsmikroskop Rheintor	70	-	-	-	-	70
	Anästhesiegeräte Rheintor	70	-	-	-	-	70
	Neuer Brandschutz Herz-Jesu	50	-	-	-	-	50
	Wiederbesch. Kurzfr. Anlagegüter / Baupauschale	4.015	4.015	4.015	4.015	4.015	20.075
	Kurzfr. Anlagegüter Herz-Jesu	100	100	100	100	100	500
	Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	100	100	150	150	150	650
		5.905	5.965	4.665	4.665	4.265	25.465
4. Anlagen im Bau							
	Zielplanung 2						
	Bettenhaus Nord "Kinderklinik" *)	6.200	-	-	-	-	6.200
	Erweiterung und Umbau Z-OP *)	1.500	-	-	-	-	1.500
	Zwischensumme Zielplanung 2	7.700	0	0	0	0	7.700
5. Tilgung Darlehen							
	Tilgung Darlehen Lukas	2.927	2.972	3.018	2.072	2.007	12.996
	Tilgung Darlehen Rheintor	-	-	580	580	580	1.740
	Tilgung Darlehen Herz-Jesu	319	331	345	359	374	1.728
		3.246	3.303	3.943	3.011	2.961	16.464
	Gesamt:	16.851	9.268	8.608	7.676	7.226	49.629

*) bereits in 2010 genehmigt

Mittelherkunft

	2012	2013	2014	2015	2016	Insgesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.926	1.926	1.926	1.926	1.926	9.630
Wiederbeschaffung kurzfr. Anlagegüter						
2. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.926	1.926	1.926	1.926	1.926	9.630
Baupauschale (Neubau, Umbau, Erweiterungsbau)						
3. Zuschüsse § 23 Abs.1 KHGG NRW (bes. Betrag)	1.089	1.089	1.089	1.089	1.089	5.445
Zuschüsse § 23 Abs.2 KHGG NRW (Poolmittel)	1.089	1.089	1.089	1.089	1.089	5.445
5. Kreditmittel	-	-	-	-	-	-
Zielplanung 2						
Bettenhaus Nord "Kinderklinik" *)	4.000	-	-	-	-	4.000
Notstromdiesel Rheintor	100	-	-	-	-	100
Operationsmikroskop Rheintor	70	-	-	-	-	70
Anästhesiegeräte Rheintor	70	-	-	-	-	70
Summe Kreditmittel	4.240	0	0	0	0	4.240
6. Eigenmittel						
Zielplanung 2						
Bettenhaus Nord "Kinderklinik" *)	2.200	-	-	-	-	2.200
Erweiterung und Umbau Z-OP *)	1.500	-	-	-	-	1.500
Zwischensumme Zielplanung 2	3.700	0	0	0	0	3.700
Uro-Endo, Geräte incl. Umbau u. IT	-	1.250	-	-	-	1.250
TK-IT Kinderklinik	650	-	-	-	-	650
Neue Einrichtung Herz-Jesu	350	400	400	400	-	1.550
Med. Geräte Pathologie (Immunostainer, Gewebestainer)	150	-	-	-	-	150
Küche Herz-Jesu, incl. Fettabscheider	150	-	-	-	-	150
Neue Heizungsanlage Herz-Jesu	100	-	-	-	-	100
Tagespflege Herz-Jesu, 6 Zimmer	-	100	-	-	-	100
Neuer Brandschutz Herz-Jesu	50	-	-	-	-	50
Wiederbesch. Kurzfr. Anlagegüter / Baupauschale	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	5.000
Kurzfr. Anlagegüter Herz-Jesu	100	100	100	100	100	500
Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	100	100	150	150	150	650
Tilgung Darlehen Lukas	2.927	2.972	3.018	2.072	2.007	12.996
Tilgung Darlehen Rheintor	-	-	580	580	580	1.740
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	319	331	345	359	374	1.728
Summe Eigenmittel	9.596	6.253	5.593	4.661	4.211	30.314
Gesamt	16.851	9.268	8.608	7.676	7.226	49.629

*) bereits in 2010 genehmigt

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	92	51
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	47	47
- Gezeichnetes Kapital	50	50
- Bilanzverlust	-3	-3
Eigenkapitalquote (in %)	51,1	94,0
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde (Vorsitzender)
Herr Wolfgang Lenhart

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht 2010 **swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss**

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 31. August 2006 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1367/2006) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Lage der Gesellschaft und voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Gesellschaft übernimmt in Teilen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, welche im Konzernverbund der Stadtwerke Neuss GmbH ausgeführt werden. Diese Projekte werden nachfolgend dargestellt.

Biogas und EEG

Die im Jahr 2009 geplante Biogas-Aufbereitungsanlage in Neuss Hoisten, konnte Anfang 2010 erfolgreich in Betrieb genommen werden. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH kaufen das Biomethan an und transportieren es - unter Berücksichtigung der Biogas-Einspeise-Verordnung - durch das Erdgasnetz der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Das Bio-Methan wird an vier BHKW Standorten in Neuss eingesetzt.

Die Standorte sind: Mühle im Neusser Hafen
 Südbad
 Stadtbad
 Nordbad

Alle Anlagen werden wärmegeführt gesteuert, der Transport des Bio-Methans erfolgt nur bilanziell.

Der gleichzeitig produzierte Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist, die Vergütung durch den Netzbetreiber erfolgt nach dem EEG-Gesetz.

Photovoltaik

Auf dem Gelände der Stadtwerke Neuss GmbH wurde eine Photovoltaik Anlage mit einer Spitzenleistung von 100 kW Peak installiert. Der erzeugte Strom soll zukünftig den E-Mobility Fahrzeugpark der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH versorgen. Die Beschaffung der Elektro-Fahrzeuge und der Aufbau der notwendigen Ladeanlagen wurde geplant und zum Teil auch schon umgesetzt, die Fertigstellung ist für das 1. Quartal 2011 vorgesehen.

Geothermie

Um die Realisierbarkeit einer geothermischen Energieversorgung für Neuss zu untersuchen, wurde gemeinsam mit dem Geothermiezentrum Bochum eine Vorstudie erstellt. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass unter den gegebenen geologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Nutzung in Neuss nicht sinnvoll ist.

Holzaufbereitung

In Zusammenarbeit mit externen Planern und GC wurden Studien für die technische Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit von verschiedenen Anlagen zu Aufbereitung von Wald-Restholz erstellt. Im Besonderen wurde die Nutzbarkeit von Kronenholz und die Möglichkeit für Rindenausschleusung bei der Herstellung von Holzhackschnitzeln untersucht. Erste Ergebnisse erscheinen positiv, so dass für das Jahr 2011 ein Pilotversuch geplant ist.

Energieerzeugung Neusser Hafen

Um die Energieversorgung eines Industriekunden im Neusser Hafen zu verbessern, wurde ein gemeinsames Projekt aufgelegt. In einem ersten Projektschritt wurde der Einsatz alternativer Brennstoffe untersucht. Das Projekt wird zurzeit auf Basis von Gas- und Dampfanlagen fortgesetzt.

Die genannten Projekte werden von der Gesellschaft technisch beratend begleitet. Der laufende Betrieb wird aus dem Cashflow finanziert. Der Gewinn der Gesellschaft in Höhe von 6 T€ wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an den Gesellschafter abgeführt.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird von dem Abschluss der Planungsphase und den Investitionsentscheidungen abhängig sein. Diese muss abgewartet werden. Nennenswerte Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist in das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH implementierte Risikomanagementsystem eingebunden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Neuss, den 18. Februar 2011

Runde

Lenhart

BILANZ
der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
zum 31. 12. 2010

Aktiva

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	EURO	EURO
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen Gesellschafter	50.455,39	5.876,49
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	721,05	-
Sonstige Vermögensgegenstände	41.124,65	44.800,35
	92.301,09	50.676,84

Passiva

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	EURO	EURO
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Verlustvortrag	- 2.823,16	- 2.823,16
III. Jahresüberschuss/fehlbetrag	-	-
	47.176,84	47.176,84
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	3.573,00	3.500,00
C. Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	41.551,25	-
	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 41.551,25	
	92.301,09	50.676,84

Gewinn- und Verlustrechnung der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12. 2010

	01.01.2010 - 31.12.2010	01.01.2009 - 31.12.2009
	EURO	EURO
1. Umsatzerlöse	15.000,00	15.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	34.875,00	0,00
3. Aufwand für bezogene Leistungen	38.670,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.298,01	6.152,73
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	138,87	276,24
6. Aufwendungen aus Gewinnabführung	6.045,86	9.123,51
7. Jahresüberschuss/fehlbetrag	0,00	0,00

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss**Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2010 bis 31.12.2010****I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisivorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Aufgrund der Erstanwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Somit war auch keine Anpassung der Vorjahreszahlen des Jahresabschlusses erforderlich.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegenüber Gesellschafter sind Ingenieurleistungen und Gewinnabführung aus dem Ergebnisabführungsvertrag ausgewiesen.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind organschaftliche Steueransprüche an den Organträger enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Zinsabgrenzungen und das Cashpool-Guthaben bei der Stadt Neuss.

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die internen und externen Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Umsatzerlösen sind Ingenieurleistungen für eine Biogasanlage enthalten.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Weiterbelastungen der Gutachterkosten enthalten, welche unter den Aufwendungen aus bezogenen Leistungen ausgewiesen sind.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gerichts-, Beratungs-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Cashpoolzinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist

Wolfgang Lenhart, Dipl. Ing.

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Konzernverhältnisse:

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 18. Februar 2011

Heinz Runde

Wolfgang Lenhart



Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2010	WiPI 2011	Plan 2012
Umsätze	15	-	7
sonst. Erträge	35	15	48
Gesamtleistung	50	15	55
Materialkosten	-	-	-
Fremdleistungen	-39	-	-35
Rohertrag	11	15	20
Personalkosten	-	-	-
sonst. betr. Aufwendungen	-5	-15	-20
EBITDA	6	-	-
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	6	-	-
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwand	-	-	-
Finanzergebnis	0	-	-
EBT	6	-	-
sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	6	-	-

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Für das Jahr 2012 sind insbesondere Erträge für die Betriebsführung der Blockheizkraftwerk-Motoren und der Biogaseinspeiseanlage geplant. Weiterhin sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Mitarbeitern der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH sowie für den Jahresabschluss und sonstige Beraterkosten in der Planung berücksichtigt.

Finanzplan

Abhängig von der Entwicklung des Unternehmens wird ein aktueller Finanzplan erstellt.

SWN Verkehrs- und Service AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen; insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, der Eissporthalle sowie in der Energiedienstleistung, einschließlich Contracting.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	16.100	16.487
Eigenkapital (in TEUR) davon:	4.537	1.338
- Gezeichnetes Kapital	398	398
- Rücklagen	4.139	940
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	28,2	8,0
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Aufgrund des zwischen der SWN Verkehrs- und Service AG und der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Gewinn in Höhe von 2.222 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 592 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Vorstand

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2010 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der SWN Verkehrs- und Service AG 2010

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Zur Historie: Die Gesellschaft wurde am 10.01.2001 unter dem Namen Delta Zweitausendacht AG in Köln gegründet. Nach Erwerb aller Aktien durch die Stadtwerke Neuss GmbH wurde die Gesellschaft in Schilden Verkehrs-AG umbenannt und der Firmensitz wurde nach Neuss verlegt. Die Gesellschaft betätigte sich bis zum Geschäftsjahr 2002 nur als Holding. In 2003 wurde zur Abdeckung des Verschmelzungsverlustes eine vereinfachte Kapitalherabsetzung auf 398.000 € beschlossen und in das Handelsregister eingetragen. In 2005 wurde die Gesellschaft in SWN Verkehrs- und Service AG umfirmiert und der Gesellschaftsgegenstand erweitert. Hinzu kamen Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH, insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen sowie in der Energiedienstleistung einschließlich Contracting.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird ein Gewinn von 2.222 T€ an den Gesellschafter abgeführt.

Seit 2007 konnte die Umstellung der Linienkonzessionen der Konzernverkehrsunternehmen SWN und SWN Verkehrs- und Service AG auf sogenannte Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG vollzogen werden. Somit halten beide Verkehrsunternehmen Linienkonzessionen für insgesamt 12 Buslinien. Die Betriebsführung wurde gemäß § 2 PBefG auf die Stadtwerke Neuss GmbH übertragen.

Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt als Auftragnehmer für die Stadtwerke Neuss GmbH Bus-Verkehrsleistungen in der Stadt Neuss und in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes und Grevenbroichs.

Im Jahre 2010 wurden rund 31 Prozent oder 1.163 Tkm, der gesamten SWN-Verkehrsleistungen von der Gesellschaft für die SWN erbracht. Zudem wurden im Rahmen einer Auftragserteilung für das Schulverwaltungsamt Grevenbroich rund 35 Tkm Schülerspezialverkehre durchgeführt. Die Produktivität der Mitarbeiter konnte auf hohem Niveau mit steigender Tendenz gehalten werden.

Im Jahre 2005 gründete die Gesellschaft die gc Wärmedienste GmbH. Diese errichtet, unterhält und betreibt Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen. Die Entwicklung der Gesellschaft verläuft weiterhin positiv. In 2010 wurde wieder ein Gewinn abgeführt.

Der Kauf der Thüga AG durch das kommunale Erwerbersonsorium Integra/KOM9 wurde im Dezember 2009 vollzogen. Die SWN Verkehrs- und Service AG ist über das Konsortium KOM9 mit einem Anteil von rund einem Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co KGaA beteiligt. Eine erste Ausschüttung erfolgte in 2010.

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch den von 1.674 T€ auf 1.945 T€ erhöhten Rohertrag. Die Umsatzrendite stieg von 7,6 % auf 27,9 %. Das Betriebsergebnis

verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 10 T€ auf 190 T€. Das Finanzergebnis einschließlich Beteiligungserträge stieg von 392T€ auf 2.032 T€. Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von 14.020 T€ aus. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital einschließlich langfristiger Rückstellungen gedeckt.

B. Lage der Gesellschaft

Am 29.12.2003 hat die Gesellschaft mit der Muttergesellschaft SWN einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft erhält hierfür eine marktgerechte Vergütung. Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt im Gegenzug Fahrleistungen an die swn. Außerdem hat sie die Garantie erhalten, zukünftig mit weiteren Fahrleistungen der swn beauftragt zu werden. Zur Erbringung dieser Leistungen werden swn-Fahrzeuge zu Marktkonditionen angemietet und teils eigene, teils von der swn gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter eingesetzt.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der swn ausscheidende Mitarbeiter durch neue Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2010 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 48 Fahrdienstmitarbeiter und 13 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist. Im März 2009 konnte mit der Gewerkschaft ver.di ein Übergangstarifvertrag TV-NW rückwirkend ab 1.1.2009 geschlossen werden.

Im Jahr 2010 konnte mit ver.di auf Basis des 2009 abgeschlossenen Übergangstarifvertrages ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2014 und eine entgelttarifvertragliche Regelung bis 29.02.2012 für alle V+S – Beschäftigte erzielt werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die Gesellschaft im Rahmen des Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren. Einerseits werden damit die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und andererseits kann das Unternehmen jetzt an Ausschreibungen teilnehmen.

Mit Wirkung zum 1.12.2004 konnte mit dem Betriebsrat der swn eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen werden, das gesamte swn-Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Damit werden seit diesem Zeitpunkt im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen der swn zu Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft im Auftrag der swn erbracht.

Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Dienstleistungsvertrag hatte die Gesellschaft in 2003 in einer gesonderten Vereinbarung Restrukturierungsverpflichtungen von der swn gegen ein angemessenes Entgelt übernommen. Die von der Gesellschaft daraufhin gebildete Rückstellung wurde aufgrund der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2010 planmäßig in Anspruch genommen.

C. Künftige Entwicklung, Chancen und Risiken

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt auch weiter den bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken voraus. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage der wichtigsten Märkte und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Die generelle Herausforderung für unseren künftigen Erfolg sehen wir in der Marktdynamik und in der Novellierung der Europäischen Gesetzgebung. Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur und dem entwickelten know-how für eine geänderte Gesetzgebung und eine damit verbundene Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die im Wesentlichen von nur einem Auftraggeber abhängig ist. Um das damit verbundene Risikopotenzial zu verringern, werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette der Gesellschaft zu diversifizieren. Weitere Risiken liegen in dem tarifvertraglichen Anpassungsdruck und dem damit verbundenen drohenden Anstieg im Personalkostenbereich. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden.

Der Vorstand sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Auch die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2011 liegt im Plan.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

D. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus aber auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen. Dies gilt insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, in der Eissporthalle sowie in Energiedienstleistungen einschließlich Contracting.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und die strategische Position der SWN Verkehrs- und Service AG vor dem Hintergrund der Marktentwicklung in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 10. März 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz

SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	7.951.838,71		7.809.888,33	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.347.770,93</u>	11.299.609,64	<u>2.235.094,50</u>	10.044.982,83
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	92.182,88		94.904,17	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.914.988,11		6.041.233,61	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.809.892,94		1.368.458,67	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	369.472,50		280.216,60	
davon für Altersversorgung				
EUR 318,96 (Vorjahr: EUR 318,96)				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	976,00		1.840,00	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.922.327,33</u>	11.109.839,76	<u>2.058.400,00</u>	9.845.053,05
7. Erträge aus Beteiligungen		884.608,89		0,00
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		665.077,83		21.675,75
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 665.077,83 (Vorjahr: EUR 21.675,75)				
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		31.464,00		417.829,35
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 31.464,00 (Vorjahr: EUR 417.829,35)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		501.967,14		13.181,98
davon aus Abzinsung:				
EUR 495.299,71				
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>50.778,67</u>		<u>60.155,84</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 12.367,10 (Vorjahr: EUR 35.490,00)				
davon aus Aufzinsung:				
EUR 173,89				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.222.109,07		592.461,02
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>2.222.109,07</u>		<u>592.461,02</u>
14. Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0,00</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

SWN Verkehrs- und Service AG

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde am 10.01.2001 unter der Firma Delta Zweitausendacht AG in Köln gegründet. Nach Erwerb aller Aktien durch die Stadtwerke Neuss GmbH wurde die Gesellschaft in Schilden Verkehrs-AG umbenannt und der Firmensitz nach Neuss verlegt. Nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 30. Juni 2003 wurde die Tochter Schilden GmbH mit der Schilden Verkehrs-AG verschmolzen. In der Hauptversammlung vom 21.07.2005 wurde die Umbenennung der Gesellschaft in SWN Verkehrs- und Service AG beschlossen und am 04.08.2005 ins Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz („BilMoG), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs.3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs.3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB sind langfristige Rückstellungen seit dem Berichtsjahr abzuzinsen. Im Zuge der Umstellung der Rückstellung für Restrukturierung zum 01.01.2010 ergab sich aufgrund der Abzinsung eine Verminderung des Wertansatzes der Rückstellung um 3.200 TEUR. Dieser Betrag wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklage eingestellt.

Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die An-

fangsbestände im Anlagespiegel sind zu ursprünglichen Anschaffungskosten angegeben.

2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss.

3. Beteiligungen

Die Beteiligungen bestehen an der Kom9 GmbH & Co. KG.

4. Forderungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen von insgesamt 745 TEUR. Die Forderungen haben mit 26 TEUR eine Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 719 TEUR eine Mitzugehörigkeit zu den sonstigen Vermögensgegenständen.

5. Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 398.000,00 und ist eingeteilt in 398.000 Aktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00.

6. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich insbesondere um die Übernahme einer fremden Schuld und Personalrückstellungen.

7. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen 13.830,92 EUR Lohn- und Kirchensteuer.

Verbindlichkeitspiegel

31.12.2010

	Stand 31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	1	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	129	129	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	49	49		
	179	179	0	0

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2009

	Stand 31.12.2009 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6 900	6 100	 400	 400
Sonstige Verbindlichkeiten	40	40		
	946	146	400	400

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten u.a. Erträge aus Subunternehmerleistungen an die Stadtwerke Neuss GmbH von EUR 7.686.940,88 und Schulbusverkehrseinnahmen von EUR 91.862,40.

Sonstige Angaben

Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
gc Wärmedienste Beteiligungs-GmbH, Neuss	100%	1.541 TEUR (2010)	665 TEUR (2010)
KOM9 GmbH & Co. KG Freiburg im Breisgau	1%	775.833 TEUR (2010)	423 TEUR (2010)

Zum Vorstand bestellt waren:

Herr Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender)

Herr Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Jörg Geerlings, MdL, Jurist, (Vorsitzender)

Herr Michael Hohlmann, Regierungsdirektor

Herr Michael Knuth*, kaufmännischer Angestellter, (stellv. Vorsitzender)

Herr Herbert Napp, Bürgermeister

Frau Angelika Quiring-Perl, stellv. Bürgermeisterin, Lehrerin,
Herr Klaus-Dieter Schmitz*, Schaltmeister

*Arbeitnehmersvertreter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 53 gewerbliche und 5 kaufmännische Mitarbeiter.

Vorstandsbezüge wurden nicht gezahlt.

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 Bezüge von EUR 9.904,50 gewährt.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft (HRB 10848 Amtsgericht Neuss) hat mit der Stadtwerke Neuss GmbH am 07. September 2004 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01. Januar 2004 geschlossen. Die Hauptversammlung der SWN Verkehrs- und Service AG (vormals Schilden Verkehrs-AG) hat dem Vertrag am 16. Dezember 2004 zugestimmt.

Die Gesellschaft (HRB 10848 Amtsgericht Neuss) hat mit der gc Wärmedienste GmbH am 14. Juni 2007 einen Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01. Januar 2007 geschlossen. Die Gesellschafter haben dem Vertrag am 30. Oktober 2007 zugestimmt.

Die SWN Verkehrs- und Service AG gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist bei der Stadtwerke Neuss GmbH, Moselstr. 25 - 27, 41464 Neuss erhältlich.

Neuss, 10. März 2011

Heinz Runde

Stephan Lommetz



Erfolgsplan 2012

[in Tsd. EUR]	Ist 2010	WIPI 2011	Plan 2012
Umsätze	7.952	8.014	8.251
sonst. Erträge	3.348	729	1.296
Gesamtleistung	11.300	8.742	9.547
Rohstoffbezug	0	0	0
Materialkosten	-92	-103	-92
Fremdleistungen	-5.915	-5.754	-5.784
Rohertrag	5.292	2.886	3.672
Personalkosten	-2.179	-2.611	-3.389
Verwaltungsaufwand	-2.907	-53	-51
Betriebsaufwand	-16	-27	-27
Vertriebsaufwand	0	0	0
sonst. betr. Aufwendungen	-2.922	-80	-78
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	191	195	205
Abschreibungen	-1	-1	-1
EBIT	190	194	205
Beteiligungserträge	885	800	900
Zinserträge	533	33	35
Zinsaufwand	-51	-15	0
Finanzergebnis	1.367	818	935
EBT	1.557	1.012	1.140
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	1.557	1.012	1.140
Ergebnis gc Wärmedienste GmbH *	665	312	623
Jahresergebnis inkl. Ergebnis gc Wärmedienste GmbH *	2.222	1.324	1.763

* Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der gc Wärmedienste GmbH

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan 2012

Finanzplanung 2012 - 2016

Mittelherkunft					
in T€	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Abschreibung	1	0	0	0	0
Gewinn / Verlust	1.763	1.966	2.235	2.508	2.931
Darlehensaufnahme / Kapitaleinlage	1.100	1.100	1.000	1.000	1.000
Liquiditätsabbau (+) / Liquiditätsaufbau (-)	-101	-100	-100	-100	-100
Tilgung aus vergebenen Darlehen	100	100	100	100	100
	2.863	3.066	3.235	3.508	3.931

Mittelverwendung					
in T€	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Investitionen	-	-	-	-	-
Ergebnisabführung	1.763	1.966	2.235	2.508	2.931
Tilgung für erhaltene Darlehen	-	-	-	-	-
Verbrauch von Rückstellung	1.100	1.100	1.000	1.000	1.000
	2.863	3.066	3.235	3.508	3.931

Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH

Die Gesellschaft wurde auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 09.07.2010 am 23.09.2010 mit Sitz in Grevenbroich gegründet.

Mit der Gründung wird das Ziel verfolgt, durch eine engere Abstimmung in der wasserwirtschaftlichen Zusammenarbeit die Trinkwasserförderung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, der Kreiswerke Grevenbroich GmbH und der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG unter quantitativen, qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Braunkohle-tagebaus und unter Berücksichtigung des Grundwasservorkommens im Korschenbroicher Feld zu optimieren.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Optimierung der Trinkwasser-versorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter vor dem Hintergrund der Sumpfungs-wirkungen des Braunkohletagebaus.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010
Bilanzsumme (in TEUR)	110
Eigenkapital (in TEUR) davon:	90
- Gezeichnetes Kapital	75
- Rücklagen	-
- Bilanzgewinn	15
Eigenkapitalquote (in %)	81,8
Beteiligung (in %)	
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	33,3
- Kreiswerke Grevenbroich GmbH	33,3
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	33,3

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Stefan Stelten,
Herr Paul Rutten,
Herr Wolfgang Lenhart

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht 2010

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Hauptaufgabe der Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter bei gleichzeitiger Gewährleistung der hohen Anforderungen an die Wasserqualität.

Der Jahresabschluss 2010 gibt einen ersten Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens. Nach der Gründung im September 2010 wurden unverzüglich Schritte in Angriff genommen, um die notwendigen Projekte ins Leben zu rufen, so dass zu Ende November ein entsprechender Auftrag vergeben werden konnte.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden. Investitionen wurden bisher seit Gründung der Gesellschaft nicht vorgenommen. Die Aktivseite besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln.

2. Ertragslage

Die Erträge des Unternehmens orientieren sich an der Aufgabenstellung durch die Gesellschafter. Somit kann die Geschäftsentwicklung vor dem Hintergrund der Erwartungen als positiv qualifiziert werden.

3. Vermögenslage

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 81,8 %.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 lagen nicht vor.

5. Risikobericht

Es bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifische Risiken. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach derzeitiger Einschätzung nicht.

6. Prognosebericht

Soweit absehbar zeichnet sich für das Unternehmen auch zukünftig eine stabile Ertragslage ab. Nach der vorliegenden Unternehmensplanung wird für das Jahr 2011 mit einem Gewinn gerechnet.

7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) wurde in Form der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung erfüllt.

Grevenbroich-Kapellen, 14. April 2011

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Paul Rutten
Geschäftsführer

Wolfgang Lenhart
Geschäftsführer

Bilanz

Anlage 1

AKTIVA	Anhang	31.12.2010 €	23.09.2010 €
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen		0,00	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		109.840,74	75.000,00
		109.840,74	75.000,00
		109.840,74	75.000,00

PASSIVA	Anhang	31.12.2010 €	23.09.2010 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	B 1	75.000,00	75.000,00
II. Jahresergebnis		14.774,90	0,00
		89.774,90	75.000,00
B. Rückstellungen	B 2	8.800,57	0,00
C. Verbindlichkeiten	B 3	11.265,27	0,00
		109.840,74	75.000,00

Gewinn- und VerlustrechnungAnlage 2

	Anhang	2010 €
1. Umsatzerlöse	C 1	37.500,00
2. Personalaufwendungen	C 2	8.400,09
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	C 3	7.500,00
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		24,44
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		21.575,47
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	C 4	-6.800,57
7. Jahresergebnis		14.774,90

Anhang für das Jahr 2010

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen ist nicht vorhanden. Ebenso sind alle Forderungen vor Jahresende ausgeglichen worden.

Die Rückstellungen entsprechen den erwarteten Auszahlungen, die Verbindlichkeiten dem Rückzahlungsbetrag.

B. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Eigenkapital

Die Gesellschaft wurde am 23.09.2010 durch notariellen Vertrag gegründet. Das Stammkapital beträgt 75.000 € und wird zu gleichen Teilen von je 25.000 € von den Gesellschaftern Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NVV AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gehalten. Alle Gesellschafter haben ihre Anteile in voller Höhe erbracht.

II. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie im Rahmen einer kaufmännischen Beurteilung allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Neben den Ertragsteuern waren hier die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses anzusetzen.

III. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

IV. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, diesen Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

C. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus der Übernahme von Projektierungsarbeiten in Höhe von 37.500 €. Gegenstand der abgeschlossenen Verträge ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsbereich der Gesellschafter.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt in 2010 bei 8.400 €.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter diesem Bereich werden die entstandenen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem begonnenen Projektierungsarbeiten ausgewiesen. Weiterhin werden hierunter Gründungskosten der Gesellschaft erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den ausgewiesenen Steuern handelt es sich um die abzuführenden Ertragsteuern. Bei der Berechnung der Gewerbesteuer wurde der Hebesatz der Stadt Grevenbroich angesetzt.

Weitere Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen des Anhangs nicht erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter der TWN GmbH sind zu je einem Drittel die Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NVV AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

In die Gesellschafterversammlung wurden bestellt:

Herr Ingolf Graul für die Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Herr Dr. Rainer Hellekes für die NVV AG und

Herr Heinz Runde für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die Geschäftsführung setzt sich aus

Herrn Stefan Stelten

Herrn Paul Rutten und

Herrn Wolfgang Lenhart

zusammen.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche und noch nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestehen aufgrund eines Beratungsvertrages in Höhe von ca. 28.000 €.

III. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2010 beträgt 1.000 €; für die steuerliche Beratung im Geschäftsjahr entstehen ebenfalls ca. 1.000 €.

IV. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH beschäftigten im Jahr 2010 im quartärlchen Durchschnitt weniger als einen Mitarbeiter.

V. Angaben zu Organbezügen

Die nebenberuflich tätigen Geschäftsführer haben ausschließlich folgende erfolgsunabhängige Vergütungen erhalten:

Stefan Stelten	1.200 €
Paul Rutten	3.000 €
Wolfgang Lenhart	3.000 €

Grevenbroich-Kapellen, 14. April 2011

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Paul Rutten
Geschäftsführer

Wolfgang Lenhart
Geschäftsführer

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen.

Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	1.299	755
Eigenkapital (in TEUR)	100	40
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	26	26
- Rücklagen	74	14
- Bilanzergebnis	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	7,7	5,3
Beteiligung (in %)		
- Rhein-Kreis Neuss	33	33
- Stadtwerke Neuss GmbH	25	25
- Stadt Grevenbroich	9	9
- Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	8	8
- Stadt Meerbusch	8	8
- Stadt Kaarst	6	6
- Stadt Korschenbroich	5	5
- Gemeinde Jüchen	4	4
- Gemeinde Rommerskirchen	2	2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Die ÖPNV-Kosten des Kreises werden seit 1997 nicht mehr über die Kreisumlage, sondern über die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH auf die kreisangehörigen Kommunen umgelegt. Der Umlagenanteil der Stadt Neuss belief sich im Jahr 2010 auf 716 TEUR (Vorjahr: 708 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Nebenamtliches Mitglied:
Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Jeder Gesellschafter entsendet zwei Mitglieder. Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde durch Herrn Stadtverordneten Rosen und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

Lagebericht zum Jahresabschluss 2010

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

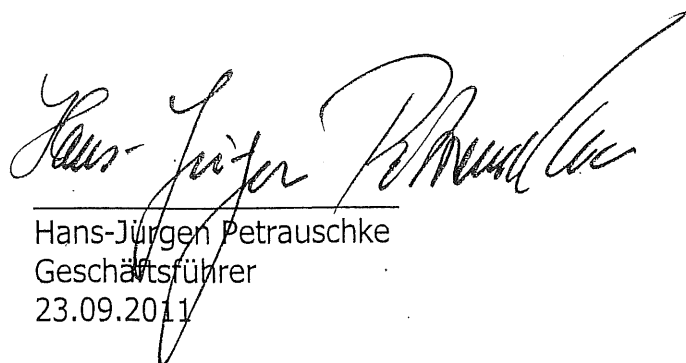
Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten in Höhe von 4.336,82 werden in Rechnung gestellt.

Rückstellungen für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden gebildet.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer
23.09.2011

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

zum 31.12.2010

Verkehrsgesellschaft

Bilanz

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
<u>Aktiva</u>		
<u>Umlaufvermögen</u>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
Forderungen gegen Gesellschafter	125.687,09	46.717,61
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.173.451,67	707.837,54
	<u>1.299.138,76</u>	<u>754.555,15</u>
<u>Passiva</u>		
A. <u>Stammkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,58	25.564,58
II. Kapitalrücklage	74.379,42	14.044,59
III. Jahresüberschuss	0,00	0,00
	<u>99.944,00</u>	<u>39.609,17</u>
B. <u>Rückstellungen</u>		
Sonstige Rückstellungen	32.405,14	29.355,14
C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.166.789,62	685.590,84
	<u>1.299.138,76</u>	<u>754.555,15</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	4.336,82	2.751,95
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.568,72	3.339,93
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	346,63	587,98
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>1.114,73</u>	<u>0,00</u>
5. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Der Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen des Dritten Buches des HGB aufgestellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nominalwert.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Will, Dr., Christian, Kaarst, Aufsichtsratsvorsitzender
Cyprian, Ulrich, Dormagen, 1. Beigeordneter
Christoph, Lars, Kaarst
Dick, Heinz-Josef, Korschenbroich, Bürgermeister
Duda, Oswald, Jüchen
Feil, Willi, Rommerskirchen
Gerhard, Dr., Just, Meerbusch, Technischer Beigeordneter
Hermanns, Helga, Meerbusch
Könen, Wolfgang, Rommerskirchen
Kwasny, Ursula, Dormagen, Bürgermeisterin
Medeweller, Albert, Neuss
Meuter, Manfred, Kaarst, Technischer Beigeordneter
Richter, Albert, Korschenbroich
Rosen, Sebastian, Neuss, Ratsherr
Steinmetz, Jürgen, Grevenbroich, Allgemeiner Vertreter des Landrats
Trost, Peter, Jüchen
von Nesselrode, Bertram, Grevenbroich
Wimmer, Wiljo, Dormagen, Ratsherr

Neuss, den 23.09.2011

gez.: Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, dass die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH unmittelbar zu Eigentum erwerben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	2.389	1.509
Eigenkapital (in TEUR) davon:	262	250
- gezeichnetes Kapital	51	51
- Rücklagen	200	187
- Bilanzgewinn/- verlust	11	13
Eigenkapitalquote (in %)	11,0	16,6
Beteiligung (in %)		
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Nebenamtliche Mitglieder:

Herr Heinz Runde,
Herr Rainer Pennekamp,
Herr Stephan Lommetz (Stellvertreter),
Herr Christoph Wagner (Stellvertreter)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2010

Geschäftsverlauf und Lage

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf auch weiterhin nachhaltig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.3.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Werke zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen.

Im Geschäftsjahr 2010 sowie in 2009 wurden durch die Gesellschafter von der RE GmbH folgende Mengen (in cbm) Trinkwasser bezogen. Der Wasserbezug von RE wurde Anfang Dezember 2010 eingestellt. Der Wasserbezugsvertrag endete am 31.12.2010.

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Stadtwerke Düsseldorf AG	4.185.099	3.957.638
Stadtwerke Neuss Energie u. Wasser GmbH	2.603.030	2.852.860
Summe	<u>6.788.129</u>	<u>6.810.498</u>

Aus der Eigenförderung des Wasserwerkes Rheinbogen der Stadtwerke Neuss Energie u. Wasser GmbH erfolgte die Einspeisung von 364.863 cbm Wasser (im Vorjahr: 545.740 cbm).

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 879 TEUR erhöht, bedingt durch Investitionen in Höhe von 751 TEUR. Der Eigenkapitalanteil ist mit rd. 10,9 % relativ gering; die aus den Abschreibungen zufließenden Mittel decken jedoch weitgehend den Kapitalbedarf für Tilgungen.

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen der Gesellschafter beträgt der für das Geschäftsjahr 2010 auszuweisende Gewinn (vor Steuern vom Einkommen und Ertrag) rd. 17,1 TEUR. Für 2011 wird ein Gewinn vor Steuern in Höhe von rd. 25 TEUR erwartet. Nennenswerte Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist in das

Risikomanagementsystem der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH integriert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten. Seit dem 1.1.2011 ist die Gesellschaft in den Wasserbezug zwischen den Gesellschaftern eingeschaltet.

Die Geschäftsführung schlägt zur Stärkung der Eigenkapitalquote die Einstellung des Jahresüberschusses in Höhe von 11.208,86 EUR in die Gewinnrücklage vor.

Neuss, den 15. Februar 2011

Runde

Pennekamp

BilanzWasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
zum 31. Dezember 2010Aktiva

	31.12.10 EUR	31.12.09 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäftshäusern	44.247,76	50.326,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.084.180,00	1.154.627,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	567,00	1.251,00
4. Anlagen im Bau	966.845,31	222.807,28
	2.095.840,07	1.429.012,04
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	167,40	167,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Gesellschafter	122.633,15	17.514,13
2. Sonstige Vermögensgegenstände	163.120,47	9.193,44
III. Guthaben bei Kreditinstituten	6.826,46	53.600,73
	2.388.587,55	1.509.487,74

Passiva

	31.12.10 EUR	31.12.09 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Andere Gewinnrücklagen	199.956,01	186.745,98
III. Jahresüberschuss	11.208,86	13.210,03
B. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	1.422,78	0,00
Sonstige Rückstellungen	95.100,00	26.900,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.799,67	7.103,17
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.938.268,40	1.224.123,56
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 631,83 (Vorjahr 205,00)	631,83	205,00
	2.388.587,55	1.509.487,74

Gewinn- und Verlustrechnung der
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
2010

	EUR 2010	EUR 2009
1. Umsatzerlöse	810.639,18	693.478,54
2. sonstige betriebliche Erträge	64.282,68	28.194,92
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	351.462,95	256.730,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	242.181,37	162.527,05
	593.644,32	419.257,80
4. Personalaufwand		
Gehälter	27.531,02	33.052,95
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	84.235,52	92.692,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	90.807,15	98.442,99
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	445,61	1.937,93
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.541,46	57.681,14
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.608,00	22.484,51
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.939,27	4.814,61
11. sonstige Steuern	4.459,87	4.459,87
12. Jahresüberschuss	11.208,86	13.210,03

Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2010

Allgemeine Angaben

Der **Jahresabschluss** unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Euro aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Soweit für **Pflichtangaben** das **Wahlrecht** besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuüben, erfolgt die Darstellung im Anhang.

Für die **Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung** wurde das **Gesamtkostenverfahren** gewählt.

Aufgrund der **erstmaligen Anwendung** der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Somit war auch keine Anpassung der Vorjahreszahlen des Jahresabschlusses erforderlich.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

Als **Anschaffungskosten** wurden die Nettorechnungsbeträge zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt.

Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Die **Abschreibung** erfolgt bei Zugängen ab 2010 linear. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150 Euro liegen und den Betrag von 1.000 Euro nicht übersteigen, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit Anschaffungswerten, ggf. mit den geringeren Tageswerten, ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die **Darlehen und die sonstigen Schulden** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlagevermögen

Die Entwicklung des **Sachanlagevermögens** geht aus dem beiliegenden Anlagegitter hervor.

Vorräte

Hierbei handelt es sich um **Vorräte** von Heizöl als Treibstoff für das Notstromaggregat.

Forderungen gegen Gesellschafter

Es handelte sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Hierin sind Forderungen aus Umsatzsteuer und eine Forderung gegenüber RWE Power enthalten.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Jahresabschlusskosten und -prüfung sowie nicht abgerechnete Wasserbezüge enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrifft insbesondere ein Darlehen gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber diesem Gesellschafter.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2009

	Restlaufzeit			
	Gesamt	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.103,17	7.103,17	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der GbR	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.224.123,56	424.123,56	300.000,00	500.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	205,00	205,00	0,00	0,00
Summe	1.231.431,73	431.431,73	300.000,00	500.000,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

	Restlaufzeit			
	Gesamt	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen, davon Gesellschafter 0,00 €	70.799,67	70.799,67	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.958.268,40	1.158.268,40	200.000,00	600.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	631,83	631,83	0,00	0,00
Summe	2.029.699,90	1.229.699,90	200.000,00	600.000,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den Beträgen, die den Gesellschaftern in Rechnung gestellt wurden (Aufwendungen nach Abzug der Erträge) sowie Erlösen aus Wasserlieferungen.

Materialaufwand

a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe

Strombezugskosten und sonstiger Materialeinsatz.

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie angefallene Kosten für Wasseruntersuchungen.

Gehälter

Ausweis der Vergütung an die Geschäftsführer, Handlungsbevollmächtigten und dem mit der technischen Betriebsführung beauftragten Mitarbeiter der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind enthalten Erbpacht (rd. 41 TEUR), Kosten für Versicherungen (rd. 13 TEUR), Kosten für Beratung und Prüfung (rd. 7 TEUR), Kosten der kaufmännischen Betriebsführung (rd. 27 TEUR) sowie Telefongebühren, Entwässerungsgebühren, Kontoführungsgebühren usw.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 4 TEUR.

Zinsen und ähnliche Erträge

Erträge aus einem Kontokorrentkonto.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsen aus Kassenkredit.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ertragsteueraufwand auf den laufenden Gewinn zuzüglich Nachzahlungen aus Vorjahren.

Sonstige Steuern

Es handelt sich ausschließlich um Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Herren:

Heinz Runde, Jurist
Rainer Pennekamp, Dipl. Päd.
Stephan Lommetz, Dipl. Kfm. (Stellvertreter)
Christoph Wagner, Dipl. Ing. (Stellvertreter)

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandentschädigungen in Höhe von rd. 19 TEUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 15. Februar 2011

Runde

Pennekamp

West-Bus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	3.452	3.058
Eigenkapital (in TEUR)	847	888
Davon:		
- gezeichnetes Kapital	125	125
- Rücklagen	256	256
- Bilanzgewinn	466	507
Eigenkapitalquote (in %)	24,5	29,0
Beteiligung (in %)		
- Taeter Aachen GmbH & Co. KG	49,0	49,0
- Stadtwerke Krefeld Mobil GmbH	17,8	17,8
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	17,8	17,8
- Stadtwerke Neuss GmbH	10,4	10,4
- Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH	5,0	5,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien,
Herr Dieter Harre, Mönchengladbach

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

West-Bus GmbH, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die West-Bus GmbH, Krefeld, im Nachfolgenden kurz ‚Unternehmen‘ genannt, ist mit dem größten Anteil ihres Umsatzvolumens im Linienverkehr tätig. Geringfügig werden auch Leistungen im freigestellten Schülerverkehr erbracht. Für die Entwicklung des Öffentlichen Personenverkehrs (ÖPNV) haben sich im Geschäftsjahr die Marktänderungen der letzten Jahre fortgesetzt.

Nach der schweren Rezession im Winterhalbjahr 2008 / 2009 hat sich die deutsche Wirtschaft ab Frühjahr 2010 deutlich erholt. Im 2. Quartal 2010 ist das Bruttoinlandsprodukt um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal angestiegen,¹ was das kräftigste Quartalswachstum seit der Wiedervereinigung vor 20 Jahren darstellt. Das Wachstum wird insbesondere vom Export getragen. So hat Deutschland überproportional von der anziehenden Weltwirtschaft profitiert. Allerdings rechnet die EU-Kommission damit, dass sich der Export im kommenden Jahr abschwächt; dafür dürfte die Binnennachfrage noch stärker anziehen. Bereits im laufenden Jahr macht sie rund die Hälfte des Wirtschaftswachstums aus.²

Der kräftige Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat auch die Zahl der Arbeitslosen deutlich gedrückt. Spiegelbildlich ist die Zahl der Beschäftigten gestiegen und erreichte im Oktober 2010 einen neuen Rekordhöchststand. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, waren rund 40,9 Millionen Menschen erwerbstätig, das ist im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Plus von einem Prozent.³

Bahn- und Busmarkt

Der leichte Zuwachs von Fahrgästen in Bahnen und Bussen hatte sich auch im Jahr 2010 in den meisten Bundesländern weiter fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 2010 nutzten fast 5,4 Milliarden Fahrgäste den Linienverkehr mit Bussen und Bahnen in Deutschland. Das sind durchschnittlich 30 Millionen Fahrten am Tag.⁴ Im Nahverkehr (5,3 Milliarden Fahrgäste) wurden je Fahrt durchschnittlich 9,3 Kilometer und im Fernverkehr (61 Millionen Reisende) 290 Kilometer zurückgelegt. Damit lag die Beförderungsleistung bei 67,0 Milliarden Personenkilometern.

¹ Bundeswirtschaftsministerium: Deutschlands starker Aufschwung. <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Wirtschaft/Konjunktur/aufschwung,did=363654.html>. [Aufgerufen: 7.12.2010]

² Statistisches Bundesamt Deutschland: <http://www.destatis.de> [Aufgerufen: 7.12.2010]

³ Statistisches Bundesamt Deutschland: <http://www.destatis.de> [Aufgerufen: 7.12.2010]

⁴ Statistisches Bundesamt Deutschland: <http://www.destatis.de> [Aufgerufen: 7.12.2010]

Das Fahrgastaufkommen mit + 0,3 Prozent und die Beförderungsleistung mit - 0,0 Prozent blieben im Liniennahverkehr insgesamt gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 relativ konstant. Die Entwicklung des deutschlandweiten Ergebnisses wurde allerdings durch Sonderfaktoren im Land Berlin beeinflusst (rund 12 Prozent aller Fahrgäste im Liniennahverkehr in Deutschland werden von Berliner Unternehmen befördert). Dort führten in 2009 Kapazitätseinschränkungen im Eisenbahnnahverkehr zur verstärkten Nutzung von Omnibussen und Straßenbahnen.

In der Summe der anderen fünfzehn Bundesländer setzte sich der stetig leichte Zuwachs der letzten Jahre weiter fort. Hier stieg die Fahrgastzahl im ersten Halbjahr 2010 im Straßen-, Stadt- und U-Bahnverkehr um 1,3 Prozent und im Eisenbahnverkehr um 1,0 Prozent; im Omnibusverkehr (- 0,1 Prozent) blieb das Fahrgastaufkommen nahezu unverändert. Im Fernverkehr fuhren rund 60 Millionen Reisende (+ 1,9 Prozent) mit Eisenbahnen und 900.000 Reisende mit Omnibussen (- 6,4 Prozent).

Im Jahr 2010 war die verkehrspolitische Diskussion in Deutschland geprägt von der Liberalisierung des Fernbusmarkts. Veolia Verkehr selbst hat im Januar 2010 den Antrag auf Genehmigung von drei Fernbuslinien gestellt. Die Linien sollen einmal zwischen Essen und Kiel, zwischen Mönchengladbach und München sowie zwischen Essen und München verkehren.

Im Jahr 2010 stand zudem der Einstieg neuer privater Betreiber in den Schienenpersonenfernverkehr auf der öffentlichen Themenagenda. Während im Personennahverkehr der Anteil privater Bahnen bei rund 20 Prozent liegt, haben im Fernverkehr die Wettbewerber, gemessen an der Verkehrsleistung, nach wie vor einen Marktanteil von unter einem Prozent.⁵ Ein privater Wettbewerber wird nun voraussichtlich ab Mitte 2011 Fernverkehrsaktivitäten zwischen Hamburg und Köln starten, ein weiterer Wettbewerber ließ seine Pläne im Laufe des Jahres 2010 jedoch fallen.

⁵ Deutsche Bahn: Wettbewerbsbericht 2010, 2010, S. 19. Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2009. Für das Jahr 2010 liegen zum Redaktionsschluss noch keine Zahlen vor.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Busverkehr

Im Mittelpunkt der politischen und juristischen Diskussion stand in 2010 die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes.

Die bereits im Jahr 2009 diskutierte Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes an die EU-Verordnung 1370/2007 war während des Bundestagswahlkampfes ins Stocken geraten. Ende 2010 ist jedoch wieder Bewegung in die Diskussion gekommen, so dass mit einer Novelle im Jahr 2011 gerechnet werden kann. Bis zum Inkrafttreten der Novelle bestehen allerdings erhebliche rechtliche Unsicherheiten und Unklarheiten in der genehmigungsrechtlichen Praxis. Diskutiert wird insbesondere, wer nach nationalem Recht die zuständige Behörde ist, ob es einen Vorrang kommerzieller Verkehre gibt, ob Liniengenehmigungen ausschließliche Rechte beinhalten und wie das Zusammenwirken von Aufgabenträger und Genehmigungsbehörde in der Praxis zu gestalten ist. Nachdem ein Versuch der Bundesländer, sich auf einheitliche Grundpositionen zu einigen ebenfalls gescheitert ist, haben die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen jeweils eigene Leitlinien zur praktischen Handhabung der EU-Verordnung 1370/2007 beschlossen. Da diese Leitlinien jedoch recht uneinheitlich sind, ist bis auf weiteres eine eingehende Prüfung jedes Einzelfalls erforderlich.

Zusätzliche Komplexität hat die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes durch ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts bekommen, dass die Diskussion um die Genehmigung von Buslinienfernverkehren neu entfacht hat. Das Gericht hat erstmals klargestellt, dass ein Buslinienfernverkehr, der deutliche Preisvorteile gegenüber einer Bahnfahrt aufweist, trotz bestehender Eisenbahnverkehrsverbindungen genehmigt werden kann. Unter dem Strich verbessert das Urteil zwar die Chancen der Busverkehrsunternehmen, mit ihren Genehmigungsanträgen Erfolg zu haben und auf dem abgeschotteten Fernverkehrsmarkt Fuß zu fassen. Angesichts der erheblichen Beurteilungsspielräume der Behörden und des Ausgestaltungsrechts der etablierten Eisenbahnunternehmen bleibt den Busverkehrsunternehmen jedoch die gewünschte Rechtssicherheit versagt.

Aus Sicht der Veolia Verkehr sprechen überzeugende Gründe für eine gesetzliche Liberalisierung des Buslinienfernverkehrs. Dies wird offensichtlich auch von der Bundesregierung so gesehen, die sich im Koalitionsvertrag klar dazu bekannt hat, den Buslinienfernverkehr zuzulassen und das Personenbeförderungsgesetz entsprechend zu ändern.

3. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Für die West-Bus GmbH Verkehrsbetriebe war das Jahr 2010 durch folgende Ereignisse beeinflusst:

Anfang des Jahres wurde mit der Gewerkschaft ver.di ein neuer Lohntarifvertrag mit einer Laufzeit bis 31.01.2012 und ein Manteltarifvertrag bis 31.12.2014 abgeschlossen. Die darin enthaltenen Bedingungen sichern mittelfristig den Bestand des Unternehmens.

Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten ergibt sich nachfolgende Ergebnisrechnung:

	2010		2009		Veränderung 2009/2010	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	26.981	100	24.050	100	2.931	12
Gesamtleistung	26.981	100	24.050	100	2.931	12
Materialaufwand	13.355	49	9.844	42	3.511	36
Personalaufwand	12.422	46	12.867	53	-445	-3
Abschreibung	16	0	29	0	-13	-45
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. Übrige betriebliche Erträge	441	2	587	4	-146	-25
Betrieblicher Aufwand	26.234	97	23.327	99	2.907	12
Betriebsergebnis	747	3	723	1	24	
Finanzergebnis	-5		3		-8	
Ergebnis vor Ertragsteuern	742		726		16	
Ertragsteuern	276		219		57	
Jahresergebnis	466		507		-41	

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um TEUR 24 auf TEUR 747 gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um TEUR 2.931 auf TEUR 26.981 (VJ. TEUR 24.050), was einer Steigerung von 12 % entspricht. Die Entwicklung ist zum einen auf die Mehrbeauftragung der kommunalen Gesellschafter zurückzuführen (ca. 6 % Anstieg Kilometerleistung), zusätzlich wurde gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung im Bereich der Vermietung von Fahrzeugen an Subunternehmer erreicht (TEUR 848).

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr (TEUR 9.844) um TEUR 3.511 (36%). Dieser Anstieg betrifft mit 19% die Aufwendungen für Treibstoffe und beruht auf dem gestiegenen Leistungspaket und auf gestiegenen Dieselpreisen. Darüber hinaus spiegeln sich die Mehrleistungen insbesondere in der Steigerung der Subunternehmerquote wider, die im Wesentlichen zu einer Erhöhung der Kosten im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen um TEUR 2.781 beigetragen haben.

Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr (TEUR 12.867) auf TEUR 12.422, was einem absoluten Wert von TEUR -445 entspricht. Dies ist vor allem auf den Anstieg der Subunternehmerquoten zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Rückstellungen im Personalbereich für Prämienzahlungen gebildet.

Für die Entwicklung der Kosten können die folgenden Indizes des Statistischen Bundesamts als Indikatoren für die Kostenentwicklung herangezogen werden:

<i>Index</i>	<i>Wert GJ 2010 (Basis 2005=100%)</i>	<i>Wert GJ 2009 (Basis 2005=100%)</i>	<i>Veränderung % zum Vorjahr</i>
<i>Reparaturen</i>	113,1	112,5	0,5%
<i>Teile und Zubehör</i>	111,2	110	1,1%
<i>Diesel</i>	113,1	99,5	13,7%
<i>Omnibusse</i>	109,6	107,6	1,9%

4. Finanzlage

Die Veränderung der Finanzmittel sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2010 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Periodenergebnis	466
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	16
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	575
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.148
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	74
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>-16</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-10
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-10</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner	-508
Noch nicht vorgenommene Ausschüttung an Unternehmenseigener	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-508</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-534
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.630
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.096</u>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Liquide Mittel	298
Cash-Pool-Forderungen	798
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.096</u>

Der Rückgang des Finanzmittelfonds (Liquide Mittel TEUR 298 (i.Vj. TEUR 440) und Cash Pool-Forderungen TEUR 1.630 (i. Vj. TEUR 1.105)) ergibt sich insbesondere aus dem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auf Grund der Gewinnausschüttung für 2009 in Höhe von TEUR 508.

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem stichtagsbedingten Aufbau der Forderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Ziel des Finanzmanagements des Unternehmens ist es, einen positiven Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zu erreichen. Durch die fehlende Kapitalbindung im Anlagevermögen ist in Verbindung mit der Teilnahme am Cash Pooling und der Optimierung der Zahlungsflüsse eine Sicherung der Zahlungsbereitschaft für die Gesellschaft jederzeit gegeben.

Während des laufenden Geschäftsjahres gab es keine Liquiditätsengpässe.

Hinsichtlich der Kapitalstruktur wird auf die Erläuterung zur Vermögenslage verwiesen.

5. Vermögenslage

Bezüglich der Vermögenslage ergibt sich nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten folgendes Bild.

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung 2009/2010	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	31	1	37	1	-6	-15
Kurzfristige Forderungen	3.045	83	2.464	81	580	24
Flüssige Mittel	298	8	440	14	-143	-32
Übrige Aktiva	293	8	116	4	176	151
	<u>3.666</u>	<u>100</u>	<u>3.058</u>	<u>100</u>	<u>608</u>	<u>20</u>
Kapital						
Eigenkapital	847	23	888	29	-41	-5
Kurzfristiges Fremdkapital	2.820	77	2.170	71	650	30
	<u>3.666</u>	<u>100</u>	<u>3.058</u>	<u>100</u>	<u>608</u>	<u>20</u>

Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen ist im Wesentlichen stichtagsbezogen und spiegelt sich im Rückgang der flüssigen Mittel bzw. im Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten wider.

Die Reduzierung des Eigenkapitals resultiert aus dem geringeren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr und der für das Vorjahr erfolgten Ausschüttung des Jahresüberschusses an die Gesellschafter.

Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Veränderungen im Rahmen der gebildeten Rückstellungen. Insbesondere die Rückstellung für ausstehende Rechnungen hat sich um TEUR 378 erhöht.

6. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 370 Mitarbeiter, deren Struktur sich wie folgt darstellt:

Zusammensetzung	2010	2009
Verwaltung	5	5
davon Teilzeit	1	1
Fahrer	365	367
davon Aushilfen	32	40
Gesamt	<u>370</u>	<u>373</u>

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 85 für Schulungen investiert.

7. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

8. Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die die Gesellschaft hat. Zur Reduzierung des damit verbunden Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette zu diversifizieren.

Zur Unterstützung der Leistungsbereitschaft des Fahrpersonal wurde eine Rückstellung zur Ausschüttung einer Prämie gebildet.

Die Themen Gesundheitsmanagement, Erhöhung der Anwesenheitsquote und Einstellung auf den demografischen Wandel sind für die weitere Entwicklung der Gesellschaft von außerordentlicher Bedeutung und werden konsequent und mit Nachdruck weiterverfolgt.

Die Weiterbildungserfordernisse im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes sowie die steigenden Qualitätsansprüche der Aufgabenträger und Nutzer führen zu steigendem Aufwand bei Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Kraftstoffkosten wieder steigen. In diesem Fall wirkt sich diese Entwicklung negativ auf das Ergebnis aus, da Kostensteigerungen unmittelbar

über die Regelungen des Leistungsverrechnungsvertrages monatlich weiterberechnet werden, eine Anpassung der Vergütungssätze aber erst im Folgejahr erfolgt.

Durch die monatliche Analyse der Plan-/Ist-Abweichung, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern erstellt werden und an die Muttergesellschaften gemeldet werden ist die Einbettung in die Risikomanagementsysteme der Mutterunternehmen gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen folgender finanzieller und nicht-finanzieller Leistungsindikatoren berücksichtigt. Für die Gesellschaft sind hier besonders folgende Indikatoren wichtig:

- Die Entwicklung der Kilometer und Stundenleistungen (Dienstplanwirkungsgrade)
- Die Entwicklung der Dieselpreise
- Die Entwicklung des Lohn- und Gehaltgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen

9. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht in ihrer Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2011 von einer leichten Reduzierung der Umsätze aus. Grund hierfür sind vor allem Reduzierungen im Umsatz für die in 2010 angefallenen, aber für 2011 nicht planbaren Schienenersatzverkehre.

Im Jahresergebnis rechnet die Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 mit einem positiven Jahresergebnis vor Steuern leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2010. Erwartete Steigerungen im Bereich der Personalkosten und des Dieselpreises werden im Budget teilweise durch Einsparungspotenziale kompensiert.

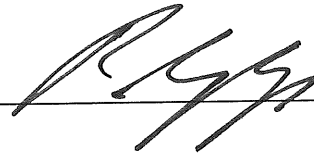
Der weitere Erfolg der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der tarifvertraglichen Entwicklung abhängig sein.

Durch die geschaffenen Organisationsstrukturen und das gebildete Know-how sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt, um auf die Änderungen des ÖPNV Marktes zu reagieren und für die nächsten Jahre die Kosten- und Ertragssituation stabil zu halten und weiterhin positive Jahresergebnisse zu erzielen.

Krefeld, 28. März 2011



Dipl. Ingenieur
Dieter Harre



Ralf Poppinghuys

West-Bus GmbH, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
1. Fahrzeuge für den Personenverkehr	0,00	4.074,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.211,00	32.637,00
	31.211,00	36.711,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.051,58	76.036,83
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.123.450,26	1.199.517,53
3. Forderungen gegen Gesellschafter	1.907.129,49	1.189.850,41
4. Sonstige Vermögensgegenstände	78.764,49	81.465,37
	3.123.395,82	2.545.870,14
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	297.669,29	440.249,61
	3.421.065,11	2.986.119,75
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	35.000,00
	3.462.276,11	3.057.830,75

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage	127.822,97	127.822,97
III. Andere Gewinnrücklagen	127.822,96	127.822,96
IV. Jahresüberschuss	465.983,10	507.222,32
	846.629,03	887.868,25
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	11.028,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.230.594,85	1.890.264,21
	2.241.622,85	1.890.264,21
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	39.281,93	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 39.281,93 (i. Vj. EUR 0,00)-		
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	47.401,53	4.025,27
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 47.401,53 (i. Vj. EUR 4.025,27)-		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	277.340,77	285.673,02
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 277.340,77 (i. Vj. EUR 285.673,02)-		
- davon aus Steuern EUR 240.640,04 (i. Vj. EUR 241.544,22)-		
	364.024,23	289.698,29
	3.462.276,11	3.057.830,75

West-Bus GmbH, Krefeld

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		26.926.323,38		24.050.149,99
2. Sonstige betriebliche Erträge		149.854,05		37.544,76
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.572.374,28		3.842.056,54	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.782.633,98	13.355.008,26	6.001.599,53	9.843.656,07
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.247.408,72		10.749.870,09	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.088.652,80	12.336.061,52	2.116.967,89	12.866.837,98
-davon für Altersversorgung EUR 38.766,00 (i. Vj. EUR 39.208,00)-				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		15.820,88		28.744,07
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		621.567,23		624.828,13
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.613,11		3.140,95
-davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.396,40 (i. Vj. EUR 3.081,35)-				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.588,45		0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		742.744,20		726.769,45
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		275.843,10		218.792,13
11. Sonstige Steuern		918,00		755,00
12. Jahresüberschuss		465.983,10		507.222,32

West-Bus GmbH, Krefeld

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der West-Bus GmbH, Krefeld, - im Folgenden auch kurz Gesellschaft genannt - für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2010 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Gesellschaft unterliegt darüber hinaus der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27.02.1968 (BGBl. I 1968, Seite 193) in der am 13.07.1988 geänderten Fassung (BGBl. I 1988, Seite 1057). Diese Verordnung kommt bei der Gesellschaft derzeit nicht zur Anwendung, da sich keine für Verkehrsunternehmen spezifische Anlagengüter im Eigentum der Gesellschaft befinden. Die zur Personenbeförderung notwendigen Fahrzeuge werden vom Auftraggeber angemietet.

Für das Geschäftsjahr 2010 wendet die Gesellschaft erstmalig die Regelungen des HGB in der Fassung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) an. Für die sich durch die erstmalige Anwendung des BilMoG ergebende Änderung in der bisherigen Darstellung und den bisher angewendeten Bilanzierungsmethoden sind die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB nicht anzuwenden. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund erstmaliger Anwendung des BilMoG ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 1. Halbsatz nicht erfolgt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weichen in einigen Fällen aufgrund der BilMoG Umstellungen von den bisherigen Methoden ab.

2. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Für die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens werden folgende Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt:

Anlageposition	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Linear	3 - 4 Jahre
Fahrzeuge für den Personenverkehr	Linear	2 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Linear	3 - 13 Jahre

Neu angeschaffte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

3. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die in den Konzernabschluss der Veolia Environnement S.A., mit Sitz in Paris, Frankreich, einbezogen werden.

4. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Einzelwertberichtigungen werden nur bei erkennbaren Risiken gebildet. Auf den Ansatz von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen wird aufgrund von Art und Umfang der Geschäftstätigkeit und der wenig risikobehafteten Kundenstruktur verzichtet.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

6. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

7. Schätzung von Aufwendungen und Erträgen

Im Rahmen der zeitnahen Erstellung des Jahresabschlusses werden auf dem Stand der Buchhaltung im Dezember 2010 Aufwands- und Ertragsschätzungen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2010 vorgenommen. Für Teile dieser Aufwands- und Ertragskomponenten liegen Abrechnungen zum Teil erst nach dem Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses vor.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 einschließlich der kumulierten Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage dieses Anhangs verwiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt TEUR 1.123 (i. Vj. TEUR 1.200) betreffen in Höhe von TEUR 798 (i. Vj. TEUR 1.190) Forderungen aus dem Cash Pooling mit der Veolia Verkehr GmbH, Berlin.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 1.907 (i. Vj. TEUR 1.190) stellen zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen Mitarbeiter aus Darlehen in Höhe von TEUR 48 (i. Vj. TEUR 38) enthalten. Sämtliche sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 1.436 (i. Vj. TEUR 1.058), Urlaubsansprüche TEUR 292 (i. Vj. TEUR 297), Berufsgenossenschaft TEUR 109, Prämienzahlungen TEUR 71 (i. Vj. TEUR 270) sowie Überstundenrückstellungen TEUR 89 (i. Vj. TEUR 97).

4. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr und sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen vollumfänglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus Leistungsbeziehungen.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraumes gliedern sich wie folgt auf:

	2010		2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Beauftragung Mönchengladbach	15.935	59	14.856	62
Beauftragung Krefeld	5.006	19	4.835	20
Beauftragung Neuss	2.619	10	2.370	10
Beauftragung Viersen	1.631	6	1.443	6
Mietwagen	523	2	163	1
Gestellung von Fahrzeugen	1.212	4	364	2
Übrige	0	0	19	0
	<u>26.926</u>	<u>100</u>	<u>24.050</u>	<u>100</u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von TEUR 78 (i. Vj. TEUR 10) periodenfremde Erträge, davon TEUR 67 (i. Vj. TEUR 4) aus der Auflösung von Rückstellungen und TEUR 11 (i. Vj. TEUR 5) aus nachträglichen Weiterberechnungen.

3. Materialaufwand

In den Materialaufwendungen sind mit TEUR 67 (i. Vj. TEUR 65) Erstattungen von Mineralölsteuer für Vorjahre und mit TEUR 4 (i. Vj. TEUR 148) Effekte aus den Aufwandsabgrenzungen im Dieselmotorbereich enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Weiterbelastung von Personalkosten von TEUR 82 (i. Vj. TEUR 91), konzerninterne Weiterbelastung TEUR 75 (i. Vj. TEUR 74), Mieten und Pachten TEUR 54 (i. Vj. TEUR 54) sowie Seminarkosten TEUR 85 (i. Vj. TEUR 34).

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	<u>TEUR</u>
Leasingverpflichtungen (PKW)	1
Mieten	<u>48</u>
	<u><u>49</u></u>

Alle Verpflichtungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

723

2. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 i. V. m. § 268 Abs. 7 HGB.

3. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dipl.-Ingenieur Dieter Harre (technischer Geschäftsführer und Hauptabteilungsleiter bei der Niederrheinischen Versorgung und Verkehr AG), Mönchengladbach,

Herr Ralf Poppinghuys (kaufmännischer Geschäftsführer), Eynatten/Belgien.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen befugt.

Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen ist erteilt:

Herr Wolfgang Opdenbusch, Viersen

Herr Gerhard Dickhaus, Neuss

Herr Guido Stilling, Krefeld

4. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

5. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte in 2010 durchschnittlich 370 Mitarbeiter, davon 5 Angestellte und 365 Fahrer (i. Vj. 367 Mitarbeiter).

6. Abschlussprüferhonorar

Die Gesellschaft verzichtet auf die Offenlegung des Abschlussprüferhonorars unter Inanspruchnahme des § 285 Nr. 17 Hs. 2 HGB.

7. Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

8. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird über die Veolia Verkehr Regio GmbH, Berlin, und deren Mutterunternehmen Veolia Verkehr GmbH, Berlin, in den Konzernabschluss der Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich, (größter Konsolidierungskreis) und in den Konzernabschluss der Veolia Transport S.A., Nanterre, Frankreich, (kleinster Konsolidierungskreis) einbezogen. Der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich, werden in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und sind in englischer Sprache bei der Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich, sowie bei der französischen Finanzmarkt-Regulierungsbehörde AMF („Reference Document“) erhältlich.

9. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 beträgt EUR 465.983,10. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, diesen in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Krefeld, 28. März 2011

West-Bus GmbH



Dieter Harre



Ralf Poppinghuys

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2010 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	539	586
Eigenkapital (in TEUR)	325	262
davon:		
- gezeichnetes Kapital	125	100
- Rücklagen	187	150
- Bilanzgewinn	13	12
Eigenkapitalquote (in %)	60,3	44,7
Beteiligung (in %)		
- NiederrheinWasser GmbH	60	50
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	40	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2010

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke,
Herr Paul Rutten

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2010
- Jahresabschluss 2010 einschließlich Anhang

Lagebericht der WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH 2010

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft wurde am 3. Juli 2003 als Gemeinschaftsunternehmen der Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (NVV) und der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (EuW) in Mönchengladbach gegründet. Nach einer Kooperationsphase seit September 2002 zwischen den beiden Gesellschaftern, in der die Laboraktivitäten, im Wesentlichen Wasseranalytik, der beiden Gesellschafter am Standort Voltastraße in Mönchengladbach zusammengefasst worden sind, wurden die Labordienstleistungen in einem Joint Venture verselbständigt. In 2009 wurden die Anteile der NVV von der NiederrheinWasser GmbH übernommen. In 2010 fand eine Kapitalerhöhung statt, nach der NiederrheinWasser GmbH einen weiteren Geschäftsanteil in Höhe von 25.000 Euro übernahm. NiederrheinWasser GmbH ist nun mit 60 %, EuW mit 40 % an der Gesellschaft beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Durch die Akkreditierung nach DIN EN ISO / IEC 17025 ist die Gesellschaft berechtigt, Prüfungen im Bereich der Flüssigkeitschromatographie, Gaschromatographie, elektrochemische Verfahren, physikalische Kennzahlen, Sensorik, Summenparameter, Maßanalyse, spezifische und unspezifische Kultivierungsverfahren durchzuführen. Nach erfolgter Akkreditierung wurde die Gesellschaft durch das Land NRW als bestellte Stelle gemäß der Trinkwasserverordnung anerkannt und in die Landesliste aufgenommen.

Kaufmännisch-administrative Tätigkeiten einschließlich Beschaffungswesen und Personalverwaltung sowie IT-Dienstleistungen wurden von den Gesellschaftern auf vertraglicher Basis eingekauft, Laborräume sind gemietet.

In 2010 hat die Gesellschaft als Ersatzbeschaffung einen neuen Probenahmebus angeschafft. Hinzu kamen mehrere kleinere Ersatzbeschaffungen.

Das laufende Geschäft konnte aus dem cashflow finanziert werden. Kreditlinien im Rahmen des cash pools wurden kurzfristig in Anspruch genommen. Laufende Bankguthaben wurden im cash pool verzinst.

Der Personalbestand blieb konstant. Kurzfristige Spitzen und Urlaubsvertretungen sind weiterhin mit geringfügig beschäftigtem Personal abgedeckt worden.

Lage

Die Untersuchungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung (Rohwasser, Trinkwasser) sowie der Badewasseranalytik. Hinzu kommen Untersuchungen in gewerblichen und privaten Wasserversorgungssystemen sowie in öffentlichen Gebäuden.

Mittels der LC/MS/MS konnte der Umfang der im Labor zu untersuchenden PBSM-Parameter kontinuierlich erweitert werden. Die Akkreditierung aller möglichen mit diesem Gerät durchzuführenden Analysen ist bereits erfolgt.

Aufgrund hoher Qualifikation und Betriebserfahrung der Mitarbeiter konnten weitere Kunden, insbesondere im Bereich der mikrobiologischen Analytik, hinzugewonnen werden. Die Fremdanalytik macht einen weiter steigenden Umsatzanteil aus.

Die Finanzlage ist aufgrund der guten Kapitalausstattung durch die Gesellschafter zufriedenstellend, die Liquidität gesichert. Die Ertragslage ist stabil positiv. Für 2011 ist ebenfalls ein positives Ergebnis geplant. Ziel für die kommenden Jahre ist die weitere Konsolidierung der Betriebsabläufe, die Verbesserung der Ertragslage und der Kostenstrukturen sowie die Ausweitung des Geschäftsvolumens. Wichtigster nicht finanzieller Faktor ist das Personal, das den Anforderungen entsprechend laufend weiter qualifiziert wird. Mögliche Geschäftsvolumenerweiterung schließt auch Überlegungen mit ein, den Gesellschafterkreis zu erweitern. Nennenswerte Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der EuW eingegliedert. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung (Durchführung von Analysen, technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung), dabei insbesondere für die Gesellschafter.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Mönchengladbach, den 14. Februar 2011

Rutten

Hunke

AKTIVA

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2010 EUR</u>	<u>31.12.2009 EUR</u>
A. <u>Anlagevermögen</u>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.618,93	2.692,27
II. Sachanlagen			
1. Betriebseinrichtungen	213.944,00		287.799,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	8.759,00		13.357,00
3. Betriebsvorrichtungen	13.308,00		15.542,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>43.484,00</u>		<u>23.884,00</u>
		<u>279.495,00</u>	<u>340.582,00</u>
		<u>281.113,93</u>	<u>343.274,27</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.161,99		156.369,52
2. Forderungen gegen Gesellschafter	34.340,71		15.334,65
3. Sonstige Vermögensgegenstände	141.881,41		66.273,57
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 Euro Vorjahr 0,00 Euro			
		<u>251.384,11</u>	<u>237.977,74</u>
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>6.729,36</u>	<u>4.707,05</u>
		<u>539.227,40</u>	<u>585.959,06</u>

	PASSIVA	
	31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	187.500,00	150.000,00
III. Jahresüberschuss	<u>12.811,70</u>	<u>11.794,84</u>
	<u>325.311,70</u>	<u>261.794,84</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	435,77	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	62.772,55	54.272,00
	<u>63.208,32</u>	54.272,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166,33	133,55
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.497,22	78.739,06
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	39.570,22	150.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	37.473,61	41.019,61
davon aus Steuern		
17.243,45 Euro Vorjahr 40.928,52 Euro		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
0,00 Euro Vorjahr 0,00 Euro		
	<u>150.707,38</u>	<u>269.892,22</u>
	<u>539.227,40</u>	<u>585.959,06</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	EUR	2009 EUR
1. Umsatzerlöse	1.322.019,64		1.286.023,95	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>18.294,98</u>	1.340.314,62	<u>6.706,92</u>	1.292.730,87
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	99.974,60		106.007,26	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	172.850,41		161.625,77	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	558.668,93		524.044,19	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	145.734,65		132.186,50	
davon für Altersversorgung				
21.324,53 Euro (Vorjahr: 20.421,74 Euro)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	98.790,42		102.465,58	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>241.157,00</u>	<u>1.317.176,01</u>	<u>243.184,92</u>	<u>1.269.514,22</u>
		23.138,61		23.216,65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		95,25		286,60
davon aus Abzinsung 0,00 EUR				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>3.641,77</u>		<u>5.403,51</u>
-davon für verbundene Unternehmen 3.402,24 EUR (Vorjahr EUR 5.158,24)				
-davon aus Abzinsung 78,00 EUR (Vorjahr EUR 0,00)				
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.592,09		18.099,74
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.950,39		5.493,85
11. Sonstige Steuern		<u>830,00</u>		<u>811,05</u>
12. Jahresüberschuss		<u><u>12.811,70</u></u>		<u><u>11.794,84</u></u>

Stand 09.02.11

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde zum 03.07.2003 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 9 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz („BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs.3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs.3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Es ergaben sich keine Anpassungen der Vorjahrszahlen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird linear abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2010

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben.

2. Forderungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 34.340,71) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 141.881,41) ist im We-

sentlichen eine Forderung aus dem Cash Pool gegenüber der Stadt Neuss (EUR 141.015,18) enthalten.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere mit EUR 38.000,00 Verpflichtungen aus Leistungs- und Erfolgsprämien.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 73.497,22), die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (EUR 39.570,22) und die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 37.473,61) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Von den sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 37.473,61) betreffen EUR 17.243,45 Steuerverbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzten sich aus Analytik- und Probenahme (EUR 1.292.769,64) und Beratungstätigkeit (EUR 29.250,00) zusammen.

Die Gesellschafter werden auf der nächsten Gesellschafterversammlung über die Ergebnisverwendung entscheiden.

Passive latente Steuern fielen zum 31.12.2010 nicht an.

Aktive latente Steuern (EUR 556,09) fielen auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Jubiläumsrückstellungen an. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,4 % verwendet.

Kapitalflussrechnung

	2010	2009
	T€	T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13	12
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	99	102
Cashflow	112	114
Abnahme (+)/Zunahme (-) der kurzfristigen Forderungen und der übrigen Aktiva	61	-33
Zunahme (+)/Abnahme (-) der kurzfristigen Verbindlichkeiten	-111	203
Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	62	284
Auszahlung für Investitionen in das Anlagevermögen =		
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-37	-254
Auszahlung an Gesellschafter	-12	-13
Eigenkapitalzuführung	63	0
Veränderung des Finanzmittelfond	76	17
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	65	48
Finanzmittelfond am Ende der Periode	141	65

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2010

Herr Dirk Hunke, Neuss

Herr Paul Rutten, CG Grubbenvorst

Die Geschäftsführer vertreten gemeinschaftlich oder in Vertretung mit einem Prokuristen die Gesellschaft.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 3.570,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 13 Mitarbeiter (einschließlich der Teilzeitkräfte) neben den beiden Geschäftsführern. Davon sind 10 Mitarbeiter Angestellte und 3 Mitarbeiter Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen gegenüber der NVV AG auf Grund eines Mietvertrages in Höhe von monatlich EUR 10.142,35.

Der Abschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mönchengladbach, den 14. Februar 2011

Dirk Hunke

Paul Rutten